REGESTEN ZUR SCHLESISCHEN GESCHICHTE

1334—1337

NAMENS

DES VEREINS FÜR GESCHICHTE SCHLESIENS

UND

DER HISTORISCHEN KOMMISSION FÜR SCHLESIEN

HERAUSGEGEBEN

VON

KONRAD WUTKE

IN VERBINDUNG MIT

ERICH RANDT UND HANS BELLÉE

CODEX DIPLOMATICUS SILESIAE BAND XXIX

LIEFERUNG 1/2

IM KOMMISSIONSVERLAG VON

FERDINAND HIRT

BRESLAU 1922

3483/63

148511
III
29/1-2

Die zweite, etwa gleich starke Doppellieferung, deren Preis sich augenblicklich noch nicht feststellen läßt, wird voraussichtlich zu Anfang des nächsten Jahres erscheinen. Vorbestellungen zum Vorzugspreise bitten wir an das Staatsarchiv, Breslau 16, Tiergartenstraße 13, zu richten.

X-55694
148511 II Bd. 29

Hallis Hr.
Synodalbericht
d. Rösne 4
21.3.63 10.-M

Bibliotheka Jagiellońska

X-55694
148511 III Bd. 29

1334.

o. J. o. T. o. O.[1]). Peter v. Alvernia, Nuntius des apostol. Stuhles i. Polen[2]), bek., folgende Gelder für die päpstl. Kammer eingenommen zu haben: u. a. in Breslau vom Peterspfennig 4½ Mk. u. 3½ Gr. u. 2 Mk., ferner vom Archidiakon v. Oppeln 16 Mk. u. 2 Mk., ebenso vom H. Paul (Pf. v. Oppeln?) 85 Mk. u. nochmals ebensoviel, ebenso von den Ratmannen (v. Oppeln) 50 Mk. u. nochmals ebensoviel. Dagegen steht bei den Ausgaben u. a.: dem Peter v. St. Lorenz (Kirche zu Kasimierz i. Polen) gab er i. Breslau 30 Gr., einem Scholar aus Krakau, welcher ging, um die Breslauer u. die Lebuser zu zitieren, 60 Gr. — Aus den päpstl. Registern abgedr. i. d. Acta Camerae Apostol. (Monum. Polon. Vatic.) ed. Joh. Ptaśnik I (1903), S. 329. **5279**[3])

o. T. o. O. (Breslau). „Dy tuchmacher in der Nawenstat (Neustadt, Gegend um den Neumarkt) synt gewest widder den rath vor dem fursten (Herzog Heinrich VI. von Breslau, † 1335 Nov. 24). Dorumb synt etzliche enthoupt wurden und eynem umb seynes alders willen vorkorn[4]) und eczliche in die achte gethan.“ — Bresl. Stadtarch. Handschr. Klose 25 Blatt 1 a. Nur dieser neuere Auszug v. Kloses Hand a. e. von ihm als: Ex libro Hirsuta hilla nuncupato bezeichneten Mscr., das jetzt nicht mehr vorh. zu sein scheint. In d. noch vorh. Abschr. des verl. geg. Bresl. Stadtbuches v. 1328—1360 gen. Hirsuta hilla von ca. 1700 i. d. Handschr. Fol. 120 d. Fürstenst. Bibl., neuere Abschr. i. d. Bresl. Stadtbibl. Hs. G 3, fehlt diese Eintragung. **5280**

o. T. o. O. (Breslau). Die Ratmannen haben Ulman Clyngenwurchter u. Hinr. d. becken wegen Meineid aus der Stadt getrieben. — Bresl. Stadtarch. Auszug a. d. Bresl. Stadtbuch gen. Hirsuta hilla fol. 3. **5281**

o. T. Ratibor. Vermutlich im dortigen Dominikanerkloster wird eine Handschrift über Krankheiten und deren Heilmittel, oder doch wenigstens deren letztes Stück (Blatt 124/136), welches in roter Tinte die Überschrift trägt: Incipit cura diversarum infirmitatum corporis et prius de capite, anscheinend von einem Deutschen (Bl. 92: der wilde Knobloch, gichtwurcz) hergestellt: Scriptum in Rathibor M°CCC°XXXIIII°. — Handschr. d. 14. Jhs. i. Britischen Mus. zu London, Cottonsche Sammlung Add. 22668. Vgl. A. Warschauer, Mitteil. a. d. Handschriftensammlung d. Britisch. Mus. zu London, vornehml. zur Poln. Gesch. (Mitt. d. Preuß. Archivverw. 13, 1909), S. 18. **5282**

o. T. o. O. Thylo v. Lubsschütz (Leobschütz), siebenter Propst der Kreuzherrnpropstei zu Neisse entzieht sich dem Gehorsam u. dem Rechte des Propstes zu Miechow i. Polen u. unterstellt seine Propstei zu Neisse mit den davon abhängigen Propsteien i. Frankenstein, Reichenbach u. Ratibor dem Propste v. Zderas i. Prag. — Fuchsz series prepositorum Nissensium v. J. 1730 (nach Nakielski, Miechovia s. promptuarium antiquitatum mon. Miechow, Krakau 1654) ed. Stenzel i. Script. rer. Siles. II (1859), S 387; vgl. auch Stenzels Gesch. Schlesiens I (1853), S. 176/177. Das Archivium Nissense des obengen. Fuchsz, Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 271, Cap. XIV, setzt dies Ereignis ins Jahr 1336. Die Miechower Annalen, Mon. Pol. Hist. II (1872), 884/885, bringen z. d. J. 1345 u. 1348 hierüber Nachrichten. **5283**

---

[1]) Bei der Datierung ist die Annahme des Herausgebers des benutzten Quellenwerks Ptaśnik übernommen worden. [2]) Über den päpstl Kollektor P. v. Alvernia vgl. die Regesten z. schles. Gesch. f. d. J. 1327—1333 (Cod. dipl. Sil. Bd. XXII) laut Register S. 233. [3]) Die Regg. z. schles. Gesch. f. d. J. 1327—1333, s. vorher, endigten mit der Regestennummer 5278. [4]) = verkiesen, verzeihen. In der Urk. K. Wenzels v. J. 1395 heißt es: „Ouch empfelhen und gebieten wir ... dem rate zu Bresslaw, der yeczunt ist, das sie zu der zeite, als man den rate vorkeren sol, einen andern rate kyzen uf den tage, als gewonlichen ist, und keine benantte lute, sie sind der geslechte oder nicht, zu gewissen zeiten“ etc. Cod. dipl. Sil. VIII, 97 u. Cod. dipl. Sil. XI, 160.

o. T. Schweidnitz. Konrad Agnetis erwirbt abermals einen Zins für die Aussätzigen auf dem Gehöft des Schulzen von Klein-Weistritz (Wistricz). — Ältestes Zinsbuch d. Stadt Schweidnitz i. Schweidnitzer Stadtarch. (vgl. Reg. 4901 a), fol. 18b/19. **5284**

o. T. Schweidnitz. Derselbe erwirbt den aussätzigen Frauen 1 Mk. Zins auf dem Gehöft des Nik. Nuwewirt, welches jetzt Konr. von Wygandisdorf (Weigelsdorf) innehat, von Heinr. Steffanshain, solange bis er einen andern Zins auf einem Erbgut erwirbt. — Ebenda. **5285**

o. T. Schweidnitz. Derselbe erwirbt den aussätzigen Frauen 1 Mk. Zins auf dem Gehöft des Lohgerbers Paul für 8 Mk., rückkäuflich um die gleiche Summe oder gegen einen andern sicheren Zins. Bürgen d. Sohn d. Paul, Hensil u. Peter Sinol. — Ebenda. **5286**

o. T. Krakau. Bei den Auflassungen etc. in gehegtem Gericht vor Vogt u. Schöffen werden u. a. folgende Personen mit schles. Namen aufgeführt: Joh. v. Rathibor m. Frau u. Sohn Heinrich, sowie für die Kinder des weil. Herm. v. Rathibor, Ny(colaus) Cruczburk (Kreuzburg) u. Jo(hann) Glacz (Glatz) als Krakauer Schöffen, weil. Gottfried v. Keczer (Katscher, Kr. Leobschütz). — Liber actorum, resignationum necnon ordinationum civitatis Cracoviae (Ältestes Krakauer Stadtbuch von 1300—1375) ed. Fr. Piekosiński, Mon. Pol. hist. IV (1877), S. 121/122. **5287**

o. T. o. O. Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß Konr. v. Reichenbach, Reichkrämer zu Breslau, einen Altar i. d. Kirche zu St. Elisabeth zu Ehren Peter, Paul u. Dorotheen gebaut u. für denselben 8 Mk. Zins auf des Hans Lubke (Lübeck), Bürgers zu Breslau, Vorwerk oder Gut Neuenburg (Kleinburg, Kr. Breslau, vgl. Stenzel, Landb. Karls IV. 1842, S. 64, Anm. 291, Bork allodium de Lubek 10½ mansorum)[1]) nahe der Stadt Breslau um 80 Mk. Prager Gr. gekauft hat. — Bresl. Stadtarch. PP 23. Nur i. e. Auszug a. d. Ende des 16. Jhs. **5288**

Jan. 8 (sexto id. Jan.). Neisse (act. et dat. in Nyza). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß Willussus mit seiner Ehefrau Meczcza (Mechthild), Witwe des Thylusso, Schulzen v. Radzycowicz oder Stephani villa (Stephansdorf) i. bischöfl. Lande Neisse u. mit deren Kindern erster Ehe Peter, Jakob, Elisabeth, Margareth u. Christina die Scholtisei bzw. das Gericht u. den dritten Pfennig aus diesem Gericht, ¾ Acker, die Mühle mit dem Gartenzins u. allen andern zur Scholtisei gehörenden Rechten um 66 Mk. an den Neisser Bürger Heynuss Kophmann erblich verkauft hat. Der Bischof bestätigt diese Auflassung zu freiem Besitz, jedoch unter Vorbehalt des ständigen Dienstes, wie dies das Gründungsprivileg besagt (vgl. die Urkk. v. 1291 u. v. 19. Juli 1300, Regg. 2203 u. 2604). Z.: H. Joh., Kustos v. Oppeln u. Bresl. Domherr, H. Heinr. Archidiakon v. Liegnitz, Peter Crispus bischöfl. Schatzmeister, Wrowyn Pf. v. Sandretz i. d. Krakauer Diözese u. die Neisser Bürger Herm. d. Schreiber, Andreas Wlzuzel (Fullschüssel) mit seinem Bruder Syffrid, Lybing, Franczco, Nik. Kolneri, Peter d. Notar u. a. v. — A. d. i. Neisser Stadtarch. befindl. Orig. B 85 m. d. wohlerhaltenen bischöfl. Siegel an grünroten Fäden abgedr. bei Kastner, Dipl. Nissensia antiquiora. Programm Neisse 1852, S. 30. **5289**

Jan. 9 (V id. Jan.). Frankenstein. Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bestätigt in Erwägung, daß die gesamte Fischerei in allen Flüssen u. Wasserläufen i. Umkreis einer ganzen Meile um Frankenstein u. von dem auf jener Seite von Wartha gelegenen Dorf villa Gerhardi (Giersdorf, Kr. Frankenstein) bis zum Wehr der Weinmühle (winmul) abwärts u. andrerseits aufwärts von diesem Wehr bis zum gen. Dorfe von der ersten Gründung der Stadt an zu Fr. rechtmäßig frei von allen Diensten u. jeder Abgabe gehört habe, diese Fischereigerechtsame in ihrem ganzen Umfange u. verspricht, sie nie der Stadt zu entfremden. Z.: die Ritter H. Reinhard v. Bischofsheim, H. Heinr. v. Rideburg, H. Petzco v. Milcowitz (Mellowitz), H. Joh. v. Lutania (Littau?) u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 368 i (Städteprivilegiensammlung c. 1600), S. 315. Einf. Abschr. a. d. J. 1612 ebendas. F. Münsterberg O. A. Olbersdorf. Angef. b. Kopietz, Kirchengesch. d. F. Münsterberg etc. (1885), S. 485, wonach sich ehemals e. Abschr. auch i. Frankensteiner Ratsarch., das 1858 abbrannte, befunden hat. **5290**

[1]) Am Rande d. Vorlage steht „Burg, Nawenburg, Januschowicz".

Jan. 11 (III id. Jan. p. a. XVIII). Avignon. Papst Johann XXII. providiert Nik., Sohn des Andreas gen. Wulluschussil (Fullschüssel) mit einem zur Kollatur des Bresl. Bischofs gehörenden Benefizium. Exekutoren: d. Bischof v. Meißen, Jakob v. Mutina Scholast. v. Toul u. d. Bresl. Kan. Heinr. v. Drogus. — Auszug a. d. Vatik. Registern i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 300. **5291**

Jan. 13 (a. d. achten tage n. d. obersten tag). Luxemburg. Johann, K. v. Böhmen u Polen etc., begnadet die Gebr. Otto u. Otto v. Bergow zu Wehlen (Welyn) u. Seeberg u. a. dahin, daß sie u. ihre Nachkommen das Recht, unter welchem seine (des Königs) andern Landleute u. Mannen i. seinem Lande zu Budyssin (Bautzen) sitzen, haben sollen. Z.: Jesk Propst zu Wissegrad, Kanzler v. Böhmen, Hans v. Clingenberch, Thiem v. Cholditz, Ulrich der edler Pfluk. — Bresl. Staatsarch. Urk. Dep. F. Oels. Abt. Nichtschlesisch. Orig. Perg. m. d. stark beschädigten Reitersiegel u. Rücksiegel d. Ausst. an grünroter Seidenschnur. Auszügl. abgedr. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 848. **5292**

Jan. 20 (bb. Fab. et Seb. mart.). Breslau (act. et dat.). Heinrich, Herzog v. Schlesien, H. v. Breslau u. zu Glatz, bek., daß sein Bresl. Bürger Gyscho de Reste mit Zustimmung seiner Ehefrau Meczcze (Mechthild) u. seiner Kinder sein Allod v. 3½ Hufen zu Strachwicz (Strachwitz, Kr. Breslau) mit allen Nutzungen dem Klarenkloster bei Breslau zu seinem u. seiner Vorfahren Seelenheil testamentsweise geschenkt u. dem Kl. zu Händen seines Prokurators Cristan aufgelassen hat. Der Hzg bestätigt diese Schenkung zu Erbbesitz. Z.: H. Jan v. Borsnicz, Ritter, H. Otto v. Donyn Bresl. Domherr, hzgl. Prokurator, Herm. v. Borsnicz, Andreas Radak, Konr. v. Borsnicz, Ticzko v. Rydeburg, Jescho v. Smolcz (Schmolz, Kr. Breslau), Lutko v. Culpe hzgl. Notar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 23, fol. 130 (Kopialbuch d. Bresl. Klarenkl. a. d. XIV. Jahrh.). Vgl. auch Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens VII, 50 Anm. 3. **5293**

Jan. 21 (duodec. kal. Febr.). Breslau (dat.). Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er zu seinem, seiner Gemahlin Gutha u. seiner Kinder Seelenheil dem Kl. Heinrichau folgende Freiheit gegeben hat. Er befreit dessen Schulzen u. die Scholtiseien i. Wysintal (Wiesental) u. Bertoldi villa (Berzdorf), desgl. die Kretschams in diesen zwei Dörfern, sowie ihre andern Kretschams i. d. Dörflein Heinrichow, Muscouicz (Moschwitz, Kr. Münsterberg) u. Czesslawicz (Zesselwitz), desgl. alle Mühlen i. Kl., i. Novacuria (Neuhof), Wysintal, Taschenberg, Czeslawicz, Schonewalde (Schönwalde, Kr. Frankenstein) u. d. Schustermühle zw. d. Kl. H. u. d. Stadt Münsterberg zugleich mit ihren Müllern von allem Schoß* und allen Beden. Ferner soll das Kl. i. allen seinen zu deutschem Recht ausgesetzten Dörfern das ius militale besitzen, wie die Ritter es haben[1]). Wenn einzelne Hufen in diesen Dörfern verlassen u. wüst sind u. d. Kl. sie durch Kauf unter seinen Pflug bringt, so soll es von denselben nicht zur Entrichtung der Geschosse u. des Münzgeldes verpflichtet sein, solange es die Hufen besitzt. Z.: H. Heinemann u. H. Peregrin v. Petirzwalde, Merbot u. Joh. v. Hain, Nik. Kurdeboch, Nik. v. Dangilwicz, Arnold v. Rachenow u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Diözesanarch. Urk. Pfarrarch. Heinrichau. Orig. Perg. m. d. an grüner Seidenschnur hängenden Reitersiegel d. Ausst. m. Adlerrücksiegel[2]). Inhaltl. b. Pfitzner, Gesch. d. Kl. Heinrichau S. 114. **5294**

Jan. 21 (12 kal. Febr.). Münsterberg. Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg bek. aus Rücksicht auf den Johannitermeister Michael v. Tincia (Tinz) u. auf Bitten des Komturs Günter i. Pilavia (Beilau), daß alle Steuern i. Pilavia b. Kanth niemand anders als der hzgl. Protonotar eintreiben u. dem Landvogt i. Kanth oder wem es sonst üblich, übergeben soll. Z.: Friedr. Spigil, Reinhard v. Bischovisheim, Peczco v. Milcowicz (Mellowitz), Joh. Budow, Bernhard Rotuwicz, Herm. v. Strehlen Hofrichter, Apeczco v. Stephanshain u. Peter

---

[1]) Nach dem Ritterrecht entrichtete der Ritter den schuldigen Zehnten an eine selbstgewählte Kirche, vgl. Tzschoppe-Stenzel, Urkundensammlung etc. S. 55. [2]) Gleichzeitige Dorsualnotiz: Libertas villicacionum, molendinorum, thabernarum et mansorum iure theutonico locatorum.

hzgl. Hofnotar. — Großprioratsarch. zu Prag, Kommende Gr. Tinz u. Beilau No. 33. Orig. Perg. m. d. bekannten Reitersiegel d. Ausst. **5295**

Jan. 21 (b. Agnetis). Guhrau (act. et dat. in Gora). Johann, Herzog v. Schlesien u. H. zu Steinau, bek., daß Br. Konrad v. Syez (Seitsch) — Ausf. B hat noch dazu: der Leubuser Mönch u. sein (d. H.) Kaplan — namens des Abtes Joh. v. Lubens (Leubus) u. Joh. v. Tannenberc einen Tausch dergestalt gemacht haben, daß Abt Joh. u. sein Konvent das Dorf Qwaricz (Quaritz) i. Glog. Territorium, welches Herzog Przymco v. Schl. u. H. v. Glogau, des Ausst. Bruder, zu seinem Seelenheil dem gen. Kl. L. vermacht hatte (vgl. die Urk. v. 25. Juli 1331, Reg. 5033) dem Joh. v. T. gegen dessen Dorf Jaschrsein (Jästersheim) b. Guhrau gegeben hat. Sobald das Kl. vor dem Glog. Hauptmann Wolfram v. Panewicz (Panwitz) das Dorf Qu. aufgelassen hat, verzichten Joh. v. T. u. s. Gattin Margarethe, letztere auch ihres Leibgedinges wegen, auf jeden weiteren Anspruch auf Jäst. Der Hzg bestätigt i. Namen eines Testaments für sich u. seinen weil. Bruder dem Kl. L. den Besitz v. Jäst. mit allen Nutzungen u. Rechten, vor allem mit der Gerichtsbarkeit über nicht tötliche Wunden u. deren Bußen, jedoch unter Vorbehalt der Gerichtsbarkeit über Haupt u. Tod u. der drei jährlichen wie i. den andern Dörfern üblichen Gerichtstage — Ausf. B läßt u. a. die Beschränkung hinsichtlich der hohen Gerichtsbarkeit u. der Dreidingtage weg. Z.: H. Nik. gen. Burggraf (sc. v. Dohna), Joh. v. Donyn, Peter v. Goryn (Guhren), Nik. Curzebok (Kurzbach), Peczco v. Lodewigesdorf (Ludwigsdorf), Joh. v. Ledelow (Liedlau), Sbylutho v. Schyrna (Tschirn) u. H. Martin, hzgl. Kaplan u. Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Leubus 265 u. 266. An Ausf. A (266) hängt das bekannte Fußsiegel des Ausst. m. d. Adlerrücksiegel an grünroter Seidenschnur, an Ausf. B., die von ganz anderer Hand geschrieben u. schon der Hand u. des mehrfach abweichenden Textes wegen höchst verdächtig ist, dasselbe Siegel, aber ohne Rücksiegel, an gelbresedafarbiger Seidenschnur. **5296**

Jan. 28 (Quinta kal. Febr.). Breslau (dat.). Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er zur Zahlung seiner Schulden den dem Kl. Heinrichau benachbarten Klosterwald habe niederhauen wollen[1]), daß er aber, weil das hehre, dem Gottesdienst geweihte Stift ohne diesen Wald nicht bestehen könne, davon Abstand genommen habe. Er gelobt daher für sich u. seine Nachfolger dem Kl. H., nicht nur diesen Wald, sondern auch alle andern Klosterwälder u. die sonstigen Klosterbesitzungen völlig zu verschonen, damit es bei dem Herrn des Friedens für ihn u. seine Nachfolger um so getreuer Fürbitte einlege. Z.: Die Ritter Merboth v. Hain, Arnold v. Rachenow, Nik. Kurdeboch, Peregrin v. Petirzwalde, Joh. Budow u. Bernhard Rotuwicz, ferner Friczco Taluwicz, Zacharias v. Werde u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Heinrichau 90. Orig. Perg. m. d. an roter Seidenschnur häng. Reitersiegel d. Ausst. m. d. Adlerrücksiegel. Angef. b. Pfitzner, Gesch. d. Kl. Heinrichau S. 115 u. S. 335, Anm. 191. **5297**

Jan. 30[2]) (a. d. nestin suntage vor unser vrowen tag, als man di licht wyet). Seiferdau, Kr. Schweidnitz (geschen zcu Syffridow in dem dorfe und ist gegebin dorselbist). Nyclos von Syffridowe[3]) bek., daß er mit dem Rate seiner Freunde u. mit ihrem Willen seine Mühle zu Syffridowe seinem Müller Tyczce, allen seinen Erbsassen (erbsezin) u. seinen rechten Nachkommen ewiglich u. zu ruhigem Besitz verkauft hat, jedoch unter gewissen Bedingungen wie einer jährl. Abgabe von 4 Malter Korn, Beihilfe bei der Ausbesserung d. Mühle u. d. Wehres etc. Z. bei d. Kauf: Hans, des Ausst. Bruder, Hans v. Swenkenvelt (Schwenkenfeld) und Heinr. Rosener, Mathys Hucksatil, Hans Gilselbrecht, Herm. Ditrichs, Mathys Rosener, Konrad Gilselbrecht, des Ausst. Bauern, u. andere biderbe Leute. — Bresl. Staatsarch. Rep. 55 Urk. Sandstift Breslau 31. Orig. Perg., dessen Schrift z. T. durch Feuchtigkeit verlöscht ist m. d. an grüner Seidenschnur

[1]) Vielleicht sollte das geschlagene Holz an das 20 km entfernt gelegene Bergwerk Reichenstein verkauft werden. [2]) Die Jahreszahl hinsichtlich der Einer ist nicht ganz sicher, da sie auf einer Rasur steht. [3]) Der Ausst. urk. im Plural Majestatis.

häng. Schildsiegel des Ausst. Im Schilde ein Topfhelm, zu dessen beiden Seiten 2 Schaufeln stehen m. d. Umschrift SIGYLLUM NICOLAI . . . [1]). **5298**

Febr. 1 (kal. Febr. a. p. 18). Avignon. Papst Johann XXII. beauftragt seinen nach Polen u. Preußen delegierten apostol. Gesandten Mag. Galhard de Carceribus, die von seinen früheren Gesandten Mag. Andreas de Verulis, päpstl. Schreiber u. Bresl. Domherrn, u. Peter v. Alvernia, Domherrn v. Noyon[2]), begonnenen Geschäfte fortzuführen. — Aus d. päpstl. Registern abgedr. b. Theiner, Vet. Mon. Pol. et Lith. I, 354, wo auch weiteres in diesen Angelegenheiten. **5299**

Febr. 2 (i. d. purif. s. Mar. virg. glor.). Breslau (dat.). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. zu Liegnitz, bek., daß er wegen der vielfältigen Dienste seines getreuen Merboto von Hayn, dessen Tochter bei ihrem Eintritt in das Breslauer Klarenstift zu ihren Lebzeiten 2 Mk. Einkünfte auf den Gärten in der Judenstadt bei Liegnitz verschrieben hat, welcher Zins nach ihrem Tode an das gen. Stift kommen soll. Z.: Wyncencius v. Schylthberc, Joh. v. Rymberc, Dietrich v. Baruth, Pogusso v. Manow (Mohnau), Heinr. v. Landiscrone, Heinr. v. Thuchansdorf (Tausdorf) u. der hzgl. Notar Peter, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Klarenstift Breslau 82. Orig. Perg. mit dem an rotgrüner Seidenschnur hängenden stark beschädigten Reitersiegel des Ausst.[3]). Vgl. auch Reg. 5302. **5300**

Febr. 2 (Quinta non. Febr.[4]). Münsterberg (dat. Munstirberg). Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er wegen treu geleisteter Dienste Otto v. Kaldinburn (Kaltenbrunn, Kr. Schweidnitz), Joh. u. Schiban v. Kanth u. ihre Erben von aller Bede (de omni peticione), welche er auf die Schulzen in den geistlichen Dörfern zu legen pflegt, befreit habe, ebenso von der Herbergspflicht (de stacionibus que legir dicuntur) und der Pflichtleistung dafür (pignoratione) Z.: H. Arnold v. Petirzwald, Merboth v. Hain, Arnold v. Rachenow, Peregrin v. Petirzwald, Peczco d. Kämmerer, Joh. Budow u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Diözesanarch. Chron. Urk. Orig. Perg., dessen Siegel gewaltsam abgerissen worden ist. **5301**

Febr. 3 (terc. non. Febr.). Breslau. Merbotho[5]) von Hayn verspricht seiner Tochter bei ihrer Aufnahme ins Breslauer Klarenstift, 2 Mk. Zins zu verschreiben, die nach ihrem Tode an das Kloster fallen sollen. O. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 23 (Kopialbuch des Bresl. Klarenstifts a. d. 14. Jahrh.), fol. 52. Vgl. auch Reg. 5300. **5302**

Febr. 6 (Esto mihi). Heinrichau (act. et dat. in Henrichow). Br. Winand, Abt d. Marienklosters z. Heinrichau, bek., daß er mit Wissen u. Rat seiner Ältesten dem fürsichtigen Mann Sidilmann, seinem Bauer in Bertoldi villa (Berzdorf, Kr. Münsterberg), das Gericht u. die Schultisei daselbst mit allen Rechten u. Nutzungen für 50 Mk. Prag. Gr. verkauft hat; u. zwar soll der Schulze haben den dritten Gerichtspfennig, 4 freie Hufen unter dem Pfluge u. eine gewisse kleine Wiese am Ende des Dorfes, so wie dies an ihn, den Abt, gekommen u. von ihm besessen worden ist; ferner 1 Mk. j. Z. auf dem Kretscham das., u. so oft der Kretschmer in gen. Kretscham braut, soll dieser einen Kübel Dünnbier (unam tynam cervisie tenuis) u. an den einzelnen Sonntagen auf den Tisch für 2 Pf. Doppelbier (duas denariatas melioris cervisie) liefern[6]), so wie es der Kretschmer z. Zt. schenken wird. Der Schulze soll ferner i. gen. Dorfe die Schlächterei u. die Bäckerei haben. Alles dies bestätigt der Abt ihm zu freiem Besitz ohne allen Dienst, nur daß er u. seine Nachfolger dem Kl. für den schuldigen Roßdienst jährl. 4 Mk. laufender Münze und das, wozu rechtmäßig jeder Schulze für die Dorfgemeinde verpflichtet ist, leisten sollen. Ein

---

[1]) Er gehört d. Geschlecht der v. Mesenau an, die im Schild ein S führen u. bei denen d. oben gen. Schildsiegel zur Helmzier geworden ist (vgl. Blažek, Abgest. Adel Pr. Schles. Bd. II Taf. 52). Auffällig ist im vorliegenden Falle, daß der Topfhelm im Schilde steht. [2]) Vgl. Cod. dipl. Sil. XXII, nr. 5225 u. 5226. [3]) Gleichzeitige Dorsualnotiz: Super duarum marcarum redditus in ortis Iudeorum prope Legenicz. Dann eine weitere a. d. 2. Hälfte des 15. Jahrh.: Desir briff bekent, das her Merbotin tachter, iuncfraw dis closters, hot gehabit czw marg czins off den garthen in der stat der iuden bey Legenicz czu yrem lebin. [4]) ! Diese Datierung ist unmöglich, vielleicht Schreibfehler für quarta. [5]) Ego. [6]) Das Verbum finitum fehlt in der Vorlage.

Verkauf der Scholtisei soll mit Zustimmung des Abtes nur an einen rechtschaffenen Mann erfolgen. Für etwaige Verletzungen der Freiheit des Schulzen durch Auferlegung von Abgaben aus fürstlicher Macht soll das Kl. einzutreten nicht gehalten sein, wohl aber soll es bestrebt sein, ihn bei seiner verbrieften Freiheit zu erhalten. Z.: Gregor Prior, Bartholomäus Subprior, Winand ehemaliger Abt, Cristan Backmeister (fucuarius), Konrad Pförtner, Johann Siechenmeister, Joh. v. Watzinrode (Weizenrodau, Kr. Schweidnitz), Mag. Richolf, Sidilmann Kellermeister, Nikolaus Cunis (?), Ausf. dieses, u. v. a. vom Konvent. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 185 (Diplomatar d. Kl. Heinrichau a. d. 14. Jahrh.), fol. 8. **5303**

Febr. 9 (Aschermittwoch). Breslau. Zu Ratmannen werden gewählt Mathias v. Molnheim, Konrad Ulinbruch, Jak. Shertizan, Arnold Kusvelth, Dietr. v. Neumarkt, Arnold v. Liegnitz, Joh. v. Sidinberg u. Heinr. v. Troppau (de Oppavia), zu Schöffen Joh. v. Lubek, Dietr. Lange, Konrad v. Waczinrode, Dominikus d. Kürschner (pellifex), Gisco Glesil, Peter Brunonis, Jak. v. Opul (Oppeln), Gottfried d. Schreiber, Jak. v. Sittin, Nik. v. Neisse u. Joh. Salomonis. — A. d. Bresl. Ratslisten abgedr. v. Markgraf u. Frenzel i. Bresl. Stadtbuch (Cod. dipl. Sil. XI), S. 10. **5304**

Febr. 9 (a. d. aschtage). Bunzlau (dirre brif ist gegebin zcu dem Bunczlaw). Heinrich, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. zu dem Jauer, bek., daß vor ihm am 11000 Jungfrauentag (21. Okt.) 1330[1]) sein getreuer Mann u. Diener Syffrit Rencker, Erbrichter zu Lewinberge (Löwenberg), seinem Schwager Heinrich Rencker das Erbgericht zu L. in der Stadt mit allen Nutzungen u. Fruchtbarkeiten verkauft hat, nämlich mit dem von ihm bewohnten Hof daselbst, dem Schrotamt in der Stadt L., den Schuhbänken, mit 2 Mk. j. Z. auf der Badstube, mit dem Erbgericht zcu dem grosen Moyes (Nieder-Mois), mit e. Pferdedienst zcu dem wennigen Moyes (Ober-Mois), mit e. Fleischbank zu L., mit 1 Mk. Zins auf den Fleischbänken an der Seite, die des Herrn Ludwig (v. Hakeborn?) war, mit einem halben Stein Unschlitt, „der do gevellet von ackers wegn", mit ½ Mk. Zins auf den Brotbänken u. mit 1½ Vierdung Zins auf e. Hofe in der Judengasse. Der Hzg bestätigt diesen Verkauf u. verleiht Heinr. Rencker, dessen Erben, Knechtin (!) u. Söhnen, das vorgen. Erbgericht zu L. mit allen vorgen. Zugehörungen als ein rechtes Erbe frei u. ledig von allen Diensten. Außerdem bek. d. Hzg, daß der vorben. Heinr. Rencker ihm den Roßdienst, der auf dem Erbgericht zu L. stand, um 100 Mk. großer Königspfennige bar abgekauft hat. Z.: H. Kytscholt v. Hobergc, Bolke v. Kyttelicz, Heinr. v. Vroburg, Syffrit v. Ruzsindorf (Reussendorf), Wolfhart Copaczs, Nickel v. d. Wyese u. H. Joh. v. Gliwicz (Gleiwitz), hzgl. Landschreiber, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132 a Urk. Depos. Stadt Löwenberg Nr. 22 m. d. großen, wohl erhalt. Siegel des Hzgs m. d. Helmrücksiegel an grünen Seidenschnüren; abgedr. b. Wesemann, Urk. d. Stadt Löwenberg, Progr. Löwenberg 1885, S. 18/19. **5305**

Febr. 9 bzw. 17. Bunzlau (actum Bolez(lavia), die Cinerum, datum XIII kal. Marcii). Heinrich, Hzg v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. zu Jauer, bek., daß Frau Gerlingis, Witwe des weiland Heinr. v. Bach, u. ihre Tochter Katharina das Allod Houelins (Höfel), dicht bei Lewinberg, mit allen Rechten u. Zugehörungen, wie es durch Erbfolge von ihren Vorfahren an sie gekommen ist, dem Kloster zu Nuwenburg (Naumburg a. Qu.) u. den dort Gott geweihten Jungfrauen, der Priorin u. dem Konvent vom Orden Marie Magdalenen, testamentsweise aufgelassen haben. Der Hzg bestätigt diese Auflassung u. verreicht dem Kl. den Besitz zu freiem Erbrecht, frei v. jeder Dienstlast, v. allen Geschossen, dem Münzgeld, den Beden, Kollekten, Steuern, allen Angarien u. Perangarien. Z.: Die Ritter Heinr. v. Waldow u. Apeczko v. Rakewicz, Heinr. v. Vroburg, Kuntscho v. Lybintal, Gunther Rungo, Kunad v. Zcedlicz; ausgef. v. H. Joh. v. Gliwicz (Gleiwitz) hzgl. Hofnotar XIII kal. Mart. (17. Febr.). — Bresl. Staatsarch. Urk. Dep. Stadt Löwenberg

---

[1]) an der elftusend meyde tag. Diese Urk. fehlt in den Regesten (Cod. dipl. Sil. XXII, S. 105).

Nr. 21. Orig. Perg., dessen Siegel jetzt fehlt[1]). Anführung bei Sutorius, Gesch. v. Löwenberg I (1784), S. 95 betr. die Besitzveränderungen von Höfel. **5306**

Febr. 14 (Prox. sec. fer. p. dom. Invoc.). Freistadt (dat. et act. in Vrienstat). Heinrich, Hzg v. Schlesien, v. Glogau u. H. v. Sagan, bek., daß Johann gen. Grelle mit Zustimmung seines Oheims Reynco gen. Grelle 4 Zinshufen in Ylavia maiori villa (Groß-Eulau) b. Sprottau gleichen Distrikts, von denen der Sprottauer Erbrichter Joh. 2, die Witwe des Cunad, gen. Lybin, 1 u. Ludwig gen. Lybin mit der Witwe seines Bruders Marcward 1 besitzt u. von welchen Hufen der Zins zu Michael jährl. mit 18 Scheffel Dreikorn, nämlich 6 Weizen, 6 Gerste u. 6 Hafer entrichtet wird, seinen Schwestern Margaretha, Katharina und Agathe, Nonnen St. Augustini im Maria Magdalenenkloster zu Sprottau, aufgelassen hat. Nach deren Tode schenkt er den Zins zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil dem Dorotheenaltar des gen. Klosters. Der Hzg bestätigt diese Verreichung unter Befreiung von jedem Dienste, der Fuhrlast, der Pfluglast (aratura), den Kollektionen, Exactionen, Petitionen, Angarien, Perangarien etc. Z.: Die hzgl. Kapläne H. Peter Propst de Lubano (Lauban), H. Tilo Pfarrer zu Meczschelin (Metschlau, Kr. Sprottau) u. H. Werner Pfarrer zu Swebosin (Schwiebus), Ulmann v. Nosticz, Peczco v. Deyr (Dyrhn), Nik. v. Kotewicz (Kottwitz) u. Joh. hzgl. Hofnotar u. a. — Bresl. Staatsarch. Urk. Jungfrauen Sprottau 44. Orig. Perg., von dessen Besieglung nur noch ein Rest der rotgrünen Seidenschnur vorhanden[2]). **5307**

Febr. 16 (XIIII kal. Marcii). Leubus (dat. Lubens). Stanizlaus, Pf. zu Rochlicz (Röchlitz, Kr. Goldberg-Hainau), bek. in der Erwägung der vielen Wohltaten, die ihm durch die Äbte u. die andern Brüder i. Lubens Zisterzienserordens Bresl. Diöz. von Kindheit an mit Speisung erwiesen worden sind u. die er nun vergelten möchte, daß dem Abt Joh. u. dem gen. Konvent seine Kirche in Rochlicz durch den ehrwürdigen Vater, Herrn Nanker, Bisch. v. Bresl., u. mit Zustimmung seines Bresl. Kapitels aufgeteilt u. gewisse Einkünfte, nämlich 58 Malter Gerste u. Hafer auf den Hufen der Stadt Goldberg u. auf den Alloden um gen. Stadt u. 24 Malter Gerste auf dem Dorfe Rochlicz, dem Kl. Leubus für die Ausübung gewisser frommer Werke einverleibt worden sind, wie der von dem Bisch. u. seinem Kapitel hierüber ausgestellte Brief deutlicher besagt[3]), u. daß er nunmehr durch diesen Brief seine volle Zustimmung gibt, sowie für sich u. seine Nachfolger für immer auf jedwedes Recht verzichtet, da seine Kirche zu R. einen derartigen Überfluß an Gütern hat, daß er seinen angemessenen Lebensunterhalt haben, Gastfreundschaft (hospitalitem) halten, die bischöflichen Rechte u. die andern aufliegenden Lasten ertragen kann. Z.: H. Andreas Pfarrer v. Smogorow (Schmograu, Kr. Namslau), die Herren Peter Prior, Gunderam Kämmerer, Johann Kellermeister u. a. m. v. Konvent. — Bresl. Staatsarch. Urk. Leubus 267. Orig. Perg.[4]) mit dem an Pergamentstreifen hängenden Siegel des Ausst., anscheinend das Haupt einer Heiligen (d. hl. Hedwig?) mit der Umschrift S. STAN ... PL. D. ROCHLICZ. **5308**

Febr. 16 (Fer. IV p. Invoc.). Breslau (act. et dat.). Heinrich, Herzog v. Schlesien, H. v. Breslau u. zu Glatz, bek., daß vor s. Getr. Joh. v. Nuys (Neuß), Vorsitzenden des Hofgerichts, im gehegten Ding der Bresl. Bürger Nik. Slup, Sohn des Heinr. Slup, eine Hülfsrede vorbrachte[5]) und den Rechtsspruch erhielt, daß ihm das gemeine Recht über die Hälfte der Güter seines Vaters Heinr. Slup in Zchitnik (Scheitnig) durch die hzgl. Getreuen zuerkannt worden ist, wofür als

---

[1]) Dorsualnotiz des 16. Jahrh.: Obir das Hoffeleynn gancz frey an alle beschwerunge. [2]) Gleichzeitige Dorsualnotiz: Super quatuor mansos in Ylavia ad altare Grellin. — Darunter späterer Vermerk: Anno domini M° CCC° X°L°quinto. IIII° Idus Marcii dominus episcopus confirmavit donacionem in presenti litera contentam et incorporavit iuribus ecclesie, presentibus Nicolao de Panewicz, Conrado de Ulo(k), Heinrico plebano ad sanctum Petrum in Legnic(z), mag. Conrado Johannes (!) pistoris. [3]) Urk. v. 7. Juni 1329, C. d. Sil. XXII, Reg. 4854 u. weit. unt. 1334 Juni 1. [4]) Gleichzeitige Dorsualnotiz: Ratihabicio ecclesie in Rochlicz facta per plebanum coram abbate et conventu. [5]) Volens ad occasionem legittimam audivisse, quod vulgariter dicitur hulfrede.

Boten erwählt wurden Nik. v. Sythyn (Sitten) und Joh. v. Richinbach. Z.: Nik. v. Sythyn, Joh. v. Richinbach, Nik. Conczatka, Werner v. Burch, Tilo v. Buchticz u. H. Otto v. Donyn, hzgl. Protonotar, Ausf. dieses. — Bresl. Stadtarch. Urk. A 36 a. Orig. Perg. Von der Besieglung ist nur noch ein Rest von Pergamentstreifen vorhanden. **5309**

Febr. 17 (dat. XIII kal. Marcii). Bunzlau. Heinrich, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. zu Jauer, beurk. die Handlung v. 9. Febr. 1334; vgl. ob. Reg. Nr. 5306. **5310**

Febr. 19 (Sabb. a. Reminiscere). Breslau. Nach dem Rechnungsbuch der Stadt Breslau (Henricus Pauper) betrugen laut Abrechnung der Ratmannen[1]) die Einnahmen von 4 Kollekten 1609 Mk. 5 Skot, vom ganzen Stadtzins 132 Mk. u. 1 Lot, von Strafen u. Innungsgeldern 49 Mk. u. 3 Skot, v. d. Tuchkammern 150 Mk., v. d. Erbvogtei 12 Mk., vom Juden Saldas 50 Mk., in Summa 2022 Mk. u. 1 Skot. Von den Ausgaben seien hervorgehoben: dem Herzog (Heinrich VI) 600 Mk. für 2 Kollekten u. dem zweifachen Münzgeld, 33 Mk. dem Herzog (sc. Heinrich VI) nach Kalys (Kalisch)[2]), zur Ehrung der Herzöge u. Herren[3]) 92 Mk., für gemeinsame Ausgaben 96 Mk. u. der Boten 87, für Bauten 161 Mk., für das neue Wehr[4]) 68 Mk. weniger 2 Skot, für die Ziegelscheune u. die Roßmühle 76 Mk. u. 1 Vierdung, für Söldner 120 Mk., für die Stadtdiener 68 Mk., Schuldenablösung 181 Mk., für den Erwerb des Brenngadens 41 Mk.[5]), für die Anlegung des Grabens bei Ohlau 41 Mk.[6]). — Vgl. Cod. dipl. Sil. III ed. Grünhagen (1860), S. 59/60. **5311**

Febr. 21 (Fer. sec. p. dom. Remin.). Kosel (dat. Kozle). Lestko, Herzog v. Ratibor, bek., daß die Stadt Kosel mit ihrem Territorium, die ihm sein Bruder[7]) Wladislaw, Hzg v. Beuthen (dux Buthumiensis), für 4000 Mk. verpfändet hat, von demselben oder seinen Nachfolgern innerhalb 15 Jahren eingelöst werden könne. Stirbt er während dieser Zeit, so sollen Stadt u. Land an Wladyslaw zurückfallen u. alle erhobenen Einnahmen jedweder Art von der Pfandsumme abgezogen werden. Den dann verbleibenden Überrest vermacht er seiner Schwester, der Herrin Offca, Nonne zu Ratibor. Die Einwohner von Stadt u. Land gelobt er ferner, bei ihren Rechten zu erhalten u. sie in ihrem Besitz nicht zu schmälern. Zur größeren Sicherheit dieses Vertrags, der von den gestrengen Rittern H. Samborius u. H. Dietrich v. Snellewald erwirkt worden ist, läßt Lestko sein größeres Siegel durch H. Peter, seinen Kaplan u. Notar, Pfarrer von Wladyslaw (Loslau), anhängen. Ausgef. von Svatko, Notar d. Herzogs Wladyslaw. — Abgedr. a. d. ältesten Oelser Kopialbuch (14. Jahrh.) i. Bresl. Staatsarch. F. Oels III. 22. A, 207 bei Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurkunden Schlesiens II, 418. Früherer Abdr. b. Sommersberg, Script. rer. Siles. I, 884 u. Lünig, Cod. Germ. dipl. II, 387. **5312**

März 8 (Fer. terc. p. dom. Letare). Bunzlau (dat. in Bolezlavia). Heinrich, Herzog v. Schlesien, H. v. Furstinberg und in Jauer, bek., daß Joh. v. Donyn, Sohn des Buyle genannten weil. Heinr. v. Donyn, das Dorf Hoendorf (Hohendorf, jetzt Kr. Goldb.-Hainau) im Jauerschen Distrikt an Otto v. Donyn, Bresl. Domherrn u. Pfarrer zu Schweidnitz, verkauft hat. Der Hzg verkauft dem letztern alle seine hzgl. Rechte auf gen. Dorfe u. überträgt dieses ihm u. dem Joh. v. D., Sohne seines Bruders Heinr., mit allem Zubehör, allen Rechten u. Freiheiten, auch mit der obersten Gerichtsbarkeit. Z. die hzgl. Getr. H. Heinr. v. Waldow, Cunczco v. Libintal, Jenchin de Rotis (Redern), Heinr. u. Hermann v. Czerczicz, Henczelin v. Bissophheim, Jesco v. Landiscrona u. Joh. v. Schelndorf, hzgl. Notar, Ausf. dieses. — Bresl. Diözesanarch. Urk. B 3. Orig. Perg.[8]) mit dem an gelbgrünblauer Seidenschnur häng. Fußsiegel des Ausst. u. dem Helmrück-

---

[1]) d. h. seit dem Abrechnungstag f. das Etatsjahr 1333, s. C. d. Sil. XXII, S. 174. [2]) Über die Beweggründe zu dieser Reise vgl. Anm. 2 i. C. d Sil. III, 60. [3]) Über diese Fürstenzusammenkunft in Breslau liegt nichts Näheres vor. [4]) Im Zusammenhange steht damit vielleicht die Urk. v. 31. Aug. 1334 s. das. [5]) Vgl. darüber C. d. Sil. XIII, 167. [6]) Vgl. die Urk. v. 19. Okt. 1334. [7]) ! Richtiger Vetter. Ihre Väter waren Brüder! [8]) Etwas spätere Dorsualnotiz: Privilegium ville Hoyndorf Othonis de Donin nostro capitulo ex eorum donacione a. d. M° CCC° XXX° III°.

siegel. Abgedr. bei Lünig, Cod. Germ. Dipl. II, 235, bei Sommersberg, Script. rer. Sil. Acc. II, 47 u. bei Heyne, Dok. Gesch. d. Bisth. Breslau II, 378, Anm. 1. Vgl. auch das folgende Reg. **5313**

März 18 (Fer. sexta ante d. Palmarum). Käntchen, Kr. Schweidnitz (act. et dat. in Kentchyn, in predio nostro). Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. zu Schweidnitz, bek., daß sein Getreuer Joh. v. Donyn, Sohn des weil. H. Heinr. v. Donyn, des Buyle genannten, das Dorf Hoendorph i. Weichb. Jauer (Hohendorf, jetzt Kr. Goldberg-Hainau) an H. Otto v. Donyn, Bresl. Domherrn u. Pf. zu Schweidnitz, verkauft u. aufgelassen hat. Da Otto auch die hzgl. Rechte auf genanntem Dorfe vom Herzog gekauft hat, so überträgt dieser ihm (Otto) u. gen. Johann, Sohn seines Bruders Heinr., das Dorf erblich mit allem Zubehör, allen Rechten u. Freiheiten, nichts ausgenommen, auch mit der obersten Gerichtsbarkeit. Z.: Die beiden Ritter Jüngling (iuvenis) u. Keckelo Gebr. gen. v. Cyrnen, Konrad u. Joh. Gebr. gen. v. Porsnicz, Bartusch v. Bethschow, Henschelin v. Rybnicz, Konrad v. Cyrnen gen. Jungelinc, Joh. v. Lagow (Logau), H. Coppo, hzgl. Protonotar, Ausf. dieses. — Bresl. Diözesanarch. Urk. B 2. Orig. Perg.[1]) mit dem an grünroter Seidenschnur hängenden Fußsiegel des Ausst. Ungenauer Abdr. b. Lünig, Cod. Germ. Dipl. II, 338 u. b. Sommersberg, Script. rer. Siles. Acc. II, 48. Vgl. auch vorhergehende Reg. **5314**

März 19 (i. vig. Palmarum). Breslau (act. et dat.). Heinrich, Herzog v. Schlesien, H. zu Breslau u. Glatz, schenkt zu seinem u. seiner Vorfahren Seelenheil seinen Werder bei Ransen (Ransern, Kr. Bresl.), wie er mit seinen Grenzzeichen zwischen dem Nonnenteiche des Bresl. Klarenstiftes u. dem Oderfluß gelegen ist, seiner lieben Tochter u. seinen geliebten Schwestern [sc. in Christo], nämlich Frau Anna, Äbtissin, u. den andern Jungfrauen das. mit freiem Recht zum Nutzen des Stifts. Z.: Thiz von Reideburg, Lutold v. Lüben, Joh. Colner, Joh. Colmas, Hermann v. Widet von Schmotz (! Vielleicht ist zu lesen Hermann von Wraz [Auras] u. Jesko v. Schmolz) u. Luctio (! Luteo), hzl. Hofschreiber, Ausf. dieses. — Bresl. Stadtarch. Urk. X 3 xxx u. yyy. Nur in 2 mangelhaften Abschr. d. 16. Jahrh. (2. Hälfte) erhalten, desgl. noch in weiteren Abschriften. **5315**

März 20 (i. d. Palmar.). Lüttich (dat. in Leodio). Johann, K. v. Boehmen u. Polen, Graf v. Luxemburg, verreicht seinem lieben Getreuen, dem Bresl. Bürger Gysko de Wid[2]), für die vielfach geleisteten Dienste u. besonders wegen der vorgestreckten 40 Mk. Einkünfte poln. Gewichts, welche er (Joh.) dem Hzg Heinr. v. Breslau, als er mit ihm über die Abtretung seines Fürstentums an ihn verhandelte, geschenkt hat, die Landvogtei (iudicium provinciale) in Breslau mit allen ihren Rechten, Nutzungen etc. zu vollem Eigentum, jedoch unter Vorbehalt eines Rücklösungsrechtes für 400 Mk. Silber obgen. Gewichtes. K. Joh. befiehlt daher allen seinen Bresl. Mannen u. Einwohnern, dem gen. Gysko u. dessen Erben in Angelegenheit des Landgerichts zu gehorchen. — A. d. i. Wiener Staatsarch. befindl. Orig. auszüglich bei Emler, Reg. Boh. et Morav. IV, 10/11. **5316**

März 20 (i. d. Palmarum). Breslau (act. et dat.). Heinrich, Herzog v. Schlesien, H. v. Breslau u. zu Glatz, bek., daß sein Getreuer Lutko von Waldaw sein Dorf Bretze (Bräsa) gen., i. Bresl. Distrikt nahe Wanger (Wangern) gelegen, mit allen Rechten u. Diensten, nämlich den Geschössern, Münzgeldern, Fuhrlasten, Angarien, Leistungen u. Perangarien, mit allen Nutzungen u. Zugehörungen u. besonders mit der Scholtisei das. u. mit allem Rechte u. der Herrschaft, das oberste Recht über Hals u. Hand jedoch ausgeschlossen, mit Zustimmung seiner anwesenden Gattin Margaretha, der er das Dorf als Leibgedinge geschenkt hatte, dem H. Joh. de Reste für 170 Mk.

---

[1]) Etwas spätere Dorsualnotiz: Privilegium Jo. de Donyn ville Hoyndorf districtus Jawerensis datum capitulo Wrat. per eundem Jo. a. d. M° CCC° tricesimo III°. [2]) Über ihn vgl. Grünhagen, Die Herren von Reste, i. d. Zeitschr. f. Gesch. u. Alt. Schlesiens VII, 38 ff. Dem Autor war entgangen, daß der Name de Reste die lat. Form für v. Wyde ist, u. daß eben diese Familie sehr häufig auch unter ihrem deutschen Namen i. d. Urkunden vorkommt; die Nachrichten über sie hätten sich dadurch sehr vermehren lassen.

kgl. Gr. zu vollem Eigentum verkauft u. vor ihm aufgelassen hat. H. Joh. v. Reste u. seine Rechtsnachfolger sind verpflichtet, auf Erfordern des Hzgs oder seiner Offiziale vom Martinstage an volle 7 Wochen lang mit einem Streitroß jährlich zu dienen. Z.: H. Ritter Jan v. Borsnicz, Konrad v. Borsnicz, Jeschko v. Smoltz, Joh. v. Colmas, Konrad v. Falkinhayn, Lutold v. Loben, H. Otto v. Donyn, hzgl. Protonotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Obergerichtsbuch Nr. 29 (früher F. Breslau III. 16. A), fol. 137b. Abschr. d. 14. Jahrh., ferner ebendas. Nr. 48 (früher F. Breslau III. 11. A), fol. 69 b/70. Abschr. d. 16. Jahrh.[1]). **5317**

März 24 (i. d. Cene Domini). Posen (act. et dat.). Stephan, Bresl. Dechant u. Posener Domherr, ist Zeuge, als Joh., Bischof v. Posen, die Privilegien der Scholtisei zu Ostrow bei Gostyn erneuert. — Aus d. Privilegienbuch i. Posener Kapitelsarch. abgedr. i. Cod. dipl. Maj. Pol. II, 455. **5318**

April 1 (Fer. sexta a. dom. Quasimod.). Goldberg (dat.). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. v. Liegnitz, bestätigt zu seinem u. seiner Vorfahren Seelenheil dem Kl. Leubus die von seinem Ahnherrn Hzg Boleslaw v. Schlesien a. 29. Juni 1274 gemachte Schenkung von 1 Mk. Goldes jährl. Zinses aus dem Goldbergwerk zu Goldberg (vgl. Schles. Reg. Nr. 1472) unter Inserierung der Urk. u. mit der Erweiterung, daß die Einnehmer seines Goldzehnten wöchentlich dem Kl. L. einen halben Skot Gold stets geben sollen. Z.: Jesco v. Berndorf, Gawin Abstacz, Joh. Rymberg, Joh. Cursbog (Kurzbach), Opeczco v. Czedelicz, Joyst Erbvogt v. Goldberg u. Gerlach hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 207, fol. 84b (Kopialbuch d. Kl. Leubus a. d. XV. Jahrh.). Vgl. auch C. d. Sil. XX Nr. 28 u. 57. **5319**

April 8 (Sexta fer. post Quasimodogen.). Schweidnitz. Vor dem gehegten Ding wird dem Stadtschreiber Johann namens der Stadt ein jährl. Zins v. 1 Mk. aufgelassen, den die Ratmannen Tilo Kallindorf, Konrad Agnetis, Joh. Croswicz, Peczco Strigon u. Joh. Koldicz i. d. Woche nach Quasimodogeniti (3. April) vom Gelde des H. Rudger Kolschin (s. weit. unt.) für 8 Mk. als ewigen Zins auf dem Gehöft der Witwe des Pecold C(T?)aczce u. ihres Schwiegersohns Heinr. auf solange erworben haben, bis ein gleich sicherer Zins von den Ratmannen erworben ist. Desgl. kaufen sie vom Gelde des H. Rudger, Pfarrers zu Kolschin (Költschen, Kr. Reichenbach), für die Stadt einen Zins v. 3 Vierdung v. Tilo Ruwelin etc. wie vorher. — Ältestes Zinsregister d. Stadt Schweidnitz (vgl. Reg. 5284), fol. 8b u. fol. 9. **5320**

April 10 (IIII id. April. a. p. 18). Avignon. Papst Johann XXII. empfiehlt u. a. dem Bischofe v. Breslau seinen apostol. Gesandten Mag. Gualhardus de Carceribus. — Theiner, Vet. Mon. Pol. et Lith. I, 357. **5321**

April 19 (XIII kal. May.). Reichenbach (act. Richinbach). Bolco, Herzog v. Schlesien u. H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, gestattet mit Erlaubnis der Rathmannen von Kanth den Brüdern Joh. u. Schiban, Erbvögten in Kanth, u. ihren Erben die Anlage u. den Besitz einer Walkmühle (molendin. pro mundacione staminum quod walkmůl dicitur) am Flusse Pilavia (Weistritz) nahe der Mühle des Kanthner Gerichts. Z.: H. Arnold v. Petirzwalde, Herm. v. Strehlen hzgl. Hofrichter, Hanco Vogt v. Strehlen, Heinr. v. Wilkow, Konr. v. Ribenicz (Reibnitz), Apeczco v. Stephanshain u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Diözesanarch. Urk. QQ 24. Orig. Perg. m. d. Reitersiegel d. Ausst. nebst Adlerrücksiegel an Pergamentstreifen. **5322**

April 20 (vigesima die m. Aprilis). Luxemburg. Johann, K. v. Böhmen u. Polen, Graf v. Luxemburg, gewährt den Bürgern der Stadt Glogau wegen ihrer Zuneigung zur Königskrone u. wegen ihrer geleisteten Dienste das Recht, daß die Güter, welche sie i. Dorfe Neluba (Nilbau, Kr. Glogau) erworben haben oder noch erwerben möchten, zur Stadt gehören u. zu Stadtrecht liegen sollen. – Glogauer Stadtarch. Orig. Perg. m. d. zerbroch. Reitersiegel d. Kgs a. grünroter Seidenschnur. Ungenauer Abdruck b. Minsberg, Gesch. der Stadt u. Festung Groß-Glogau I

[1]) An beiden Stellen steht die Jahreszahl 1304. Jedoch unterliegt es keinem Zweifel, wie schon aus dem Titel „Herr zu Glatz" hervorgeht, daß die Zehner (vgl. auch 1334 Nov. 2) ausgelassen sind u. daß nur das Jahr 1334 gemeint sein kann, vgl. darüber auch Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens VII, 37, Anm. 3.

(1853), S. 349. Auszüglich i. C. d. Sil. XXVIII (Die Inventare d. nichtstaatl. Arch. Schlesiens II. Kr. u. St. Glogau), S. 20 Nr. 60. **5323**

April 22 (X kal. Maj.). o. O. Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, gibt dem Apeczco v. Steffanshain den halben Roßdienst auf seine Mühle u. seine 7 Hufen in Cirner (Tschirnau, Kr. Neumarkt) bei Khant zurück. — Nur dieser Auszug a. d. XVI. Jh. a. 2 inzwischen verloren gegang. Landbüchern A minor. u. B II^{do} minor. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Repertor. Froben II, 324. **5324**

April 24 (octavo cal. Maji). Groß-Tinz, Kr. Nimptsch (dat. et act. i. Tincia). Br. Michael v. Tinz, Prior d. Johanniterordens innerhalb d. Prov. Böhmen, bek., daß er mit Zustimmung seiner zum Generalkapitel versammelten Brüder der Kirche in Gunteri villa (Güntersdorf, Kr. Ohlau) zur Ausstattung u. Gründung 1½ Hufen Acker u. 14 Morgen Acker[1]) nahe dem Fischteich, die bisher zu seinem Hof in Olsna (Kl.-Oels, Kr. Ohlau) gehörten, frei v. allen Zinsen, Lasten etc. für immer geschenkt hat. Z.: Die Ordensbrüder Dietrich Komtur zu Brieg, Heinr. Komtur zu Prag, Heinr. Komtur zu Zittau, Günter Komtur zu Beilau u. Konrad Komtur zu Glatz, ferner Br. Kithlo von Kythlicz z. Z. Komtur zu Kl.-Oels u. a. v. — Großprioratsarch. zu Prag Kommende Groß-Tinz m. Beilau Nr. 34. Orig. m. d. Siegel d. Priors (i. Schilde 3 Jagdhörner) an roten Seidenfäden. Abschr. d. 18. Jh. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 277 (Kopialb. d. Kommende Kl.-Oels), pag. 182. **5325**

1334 Mai—1342. Kurzer Rechenschaftsbericht des Galhard de Carceribus über die von ihm namens der päpstl. Kammer i. d. Königr. Polen u. Ungarn gemachten Einnahmen und Ausgaben, nachdem er am 2. Mai 1334 von der Kurie nach Polen abgereist war (s. Reg. 5328). Zuerst berechnet er, an Rückständen von den sechsjährigen Zehnten aus Stadt u. Diözese Breslau 1682 Mark 11 Denare Silber nach Krakauer Gewicht eingenommen zu haben etc. — Aus d. Vatikan. Regist. abgedr. b. Ptaśnik, Acta Cam. Apostol. (Mon. Pol. Vatic.) I (1913), 413. **5326**

Mai 1 (i. d. Phyl. et Jac. app.). Freistadt (dat. et act. Vrienstat). Heinrich, Herzog v. Schlesien, v. Glogau u. H. zu Sagan, verkauft m. Zustimmung seines Erstgebornen Heinr. u. mit Rat seiner Getreuen seine Mühle vor d. Stadt Sagan links beim Sorauer Tor am Wasser gen. Bobyr[2]) seinem teuern Gevatter Trutwin, Abt d. Marienkl. zu Sagan, u. d. Konvent das. für 100 Schock Gr. Pf. m. allen Rechten, wie er sie besessen hat, daß nämlich die dort Mahlpflichtigen von je 2 Scheffeln Malz eine Mahlmetze u. von jedem andern Scheffel Korn, Weizen, Roggen, Hafer auch eine Mahlmetze zu geben haben. Dem Mahlzwang dürfen die dazu Verpflichteten sich nicht entziehen, ebensowenig darf irgend jemand dieser Mühle zum Nachteil eine andere Mühle im Boberfluß oberhalb der „Kindermol“ oder unterhalb der am Ende des Dorfes Alt-Sagan gelegenen Mühle erbauen. Zum Nutzen der Mühle dürfen der Abt u. s. Nachfolger aus den herzogl. Heiden Holz, Reisig u. Rasen holen. Z.: Heinr. v. Kethinberg (verschrieben für Rechinberg?), Czabulo de Nyttraz (Üchtritz), Ulmann v. Nostitz, Joh. v. Lausitz (de Lusatia), Peczco v. Deyr (Dyrhn) Antzyc gen., u. Joh. Pf. zu Wartinberg (Deutsch-Wartenberg, Kr. Grünberg), hzgl. Hofnotar u. Ausf. dieses, u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Urk. Augustiner Sagan 66. Transsumt d. Bischofs Nanker v. J. 1337. **5327**

Mai 2 (II die Maji). Avignon. Galhard de Carceribus etc., päpstl. Nuntius, reist nach Polen ab, wo er am 22. Aug. eintrifft, u. erhebt dort den päpstl. Zehnten innerhalb d. Diözese Krakau. U. a. gibt der Pf. v. Ossvencim (Auschwitz) 3 Mk. — Theiner, Vet. Mon. Pol. et Lith. I, 438 ff. **5328**

Mai 3 (fer. terc. i. Rogacionibus). Breslau (act. et dat. Wratz.). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. v. Liegnitz, bek., daß seine Getreuen Cunad v. Borsnicz u. Hoyger v. Pritticz (Prittwitz) ihren Gerstenzins, nämlich 9 Malter u. 8 Scheffel auf der Mühle am Schwarzwasser bei der Stadt

[1]) unum mansum cum dimidio manso agrorum et quatuordecim iugera agri que vulgariter nuncupantur morgen. [2]) prope valvam, ut itur Saroviam, a sinistris situatum super aquam dictam Bobyr.

Liegnitz u. 16 Malter Gerste auf 9 Hufen i. Dorfe Knoblowchsdorf (Knobelsdorf) i. Distr. Goldberg seiner geliebten Schwester Anna, Äbtissin, u. dem Klarenkl. b. Breslau zu Händen des Klosterprokurators Cristan verkauft u. aufgelassen haben. Der Hzg bestätigt auf Bitten seines Bruders Heinr., Hzgs v. Schles. H. v. Bresl. u. zu Glatz, die Auflassung dieses Zinses m. allem Rechte u. d. Herrschaftsrecht, nichts ausgeschlossen, im Namen eines Testaments zu seinem u. seiner Vorfahren Seelenheil. Z.: Die Ritter Stephan v. Parchwicz, Vincenz v. Schiltberg, Joh. Czamborii, Borutha v. Stachow u. Gnevemir s. Sohn; Mathias v. Molheym Bresl. Bürger u. Gerlach hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 23 (Kopialbuch des Bresl. Klarenklosters a. d. XIV. Jahrh.), fol. 86b ff. **5329**

Mai 5 (tercia non. Maii). Münsterberg (dat.). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er bald nach seinem Regierungsantritt[1]) seinen getreuen Konsuln u. Bürgern v. Münsterberg für alle Zeiten ein völlig freies Wahlrecht der Konsuln, die stets Münsterberger Bürger sein müssen, gewährt habe, u. bestätigt dies. Z.: Die Ritter H. Friedrich Spiegel, Peczco von Milcowicz (Mellowitz), Joh. Budow, Reinhard v. Bischovisheim u. Bernhard Rotuwicz, ferner Friedr. Schoff u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Dep. St. Münsterberg Nr. 38 i. e. Vidimus d. Bresl. Rates v. J. 1619. **5330**

Mai 7 (non. Maii). Graetz. Nikolaus, Herzog v. Troppau, erklärt, daß er den in Sifridezdorff (Seifersdorf) gelegenen u. dem Kl. Welehrad gehörigen Teich für das letztere wiederhergestellt habe, wobei er sich die Nutznießung für seine Lebzeiten vorbehält. — Aus e. Vidim. v. J. 1402 i. Kl. Welehrad abgedr. i. Cod. dipl. Morav. VII, 9 mit d. falschen Datum Mai 4, vgl. auch Fr. Kopetzky, Regesten z. Gesch. d. Herzogthums Troppau (Wien 1871) S. 66 Nr. 242. **5331**

Mai 8 (i. octava Phil. et Jac.) Breslau (act. et dat.) auf dem Bischofshof. Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. zu Liegnitz, bek., daß vor ihm u. i. Gegenwart des ehrwürdigen Vaters H. Nenker, Bischofs v. Breslau, erschienen sind der gestr. Ritter H. Peter Poduska u. s. Sohn Paul einerseits u. Mag. Joh., Pf. zu Bresmir (Wüstebriese, Kr. Ohlau), andrerseits u. bekannt haben, daß erstere letzterem u. seiner Kirche eine freie Hufe u. besonders einen Morgen (iuger) für 2 Gärten ebendas. in u. von den Gütern in Bresmir i. Ohlauer Distr., welche der ehrwürdige Heinrich von Virbina (Würben), Bresl. Archidiakon, besessen hat, frei ohne allen Dienst u. Zahlung zu ewigem Besitz für 30 Mk. Gr. Prager Pf., welche sie bereits erhalten, verkauft haben, wobei der Käufer 100 Schafe m. e. Schafhirten auf den Weiden des ganzen Erbgutes Bresmir völlig frei halten darf. Verkäufer unterwerfen sich der kirchlichen Jurisdiktion u. Zensur, wenn sie wegen jener Hufe irgendwelche Beeinträchtigung versuchen wollen. Der Herzog genehmigt diese Auflassung u. investiert mit dieser von allen hzgl. Lasten u. Diensten freien Hufe den Mag. Joh. namens s. Kirche durch seinen hzgl. Hut. Z.: Die ehrwürdigen Herren H. Heinr. Archidiakon v. Bresl., Mag. Gosko Kantor das., Priczlaus v. Pogerella ebenfalls das. Kanonikus u. die hzgl. Getreuen der gestr. Ritter[2]) H. Stephan v. Parchwicz, Zulco v. Kopicz (Koppitz, Kr. Grottkau), Nik. Ganske u. Wischo Mrokot hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Hedwigstift Brieg 14. Orig. Perg. m. d. an roter Seidenschnur häng. großen Reitersiegel d. Ausst. m. d. Helmrücksiegel. **5332**

o. J. o. T. (nach Mai 8)[3]). Das Breslauer Domkapitel antwortet auf das Schreiben eines nicht genannten Archidiakons, der die Jurisdiktion des Kapitels nicht anerkennen wollte und diesem

---

[1]) Postquam nos ipse manutenendo ducatum, terram et dominium nostrum gubernare, regere et defensare incepimus", d. h. i. J. 1322; vgl. dazu Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 46, S. 165/166. [2]) Bei Grünhagen, Urkb. d. St. Brieg (Cod. dipl. Sil. IX), Reg. 92 ist aus strennuo milite ein Ritter Scrimno (!) gemacht worden. [3]) Um dem undatierten Schreiben eine möglichst entsprechende Stelle anzuweisen, ist der Termin „nach Mai 8" gewählt worden, weil an diesem Tage zum ersten Male Heinrich v. Würben als Archidiakon auftritt (Härtel, Die Prälaten d. Bresl. Domstifts, Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. Schles. 24, S. 284), der sehr wahrscheinlich mit dem Empfänger gemeint ist. Denn bald darauf hatte er weitere Differenzen wegen Militsch mit dem Bischof von

die Zolleinkünfte in Militsch verweigerte, auf die allein die Vikare angewiesen waren. Dem Vorwurf der Unwissenheit begegnet das Kapitel damit, daß zwar nicht alle von ihnen studiert hätten, aber doch einige, die über die Rechtsverhältnisse genau unterrichtet seien. Er möge zahlen und die armen Leute im Militscher Gebiet mit ihren Klagen an das Kapitel verweisen. — Formelbuch des Arnold v. Protzan, hrsg. v. Wattenbach (Cod. dipl. Sil. V), S. 266. **5333**

Mai 16 (ind. II die dec. VI^{ta} mens. Maii pont. pap. Joh. XXII). Prag (acta sunt hec Prage). Dyrslaus, Propst, u. Thomas, Archidiakon der Prager Kirche, bek., daß ihnen Br. Andreas, Propst der Nonnenkl. Maria Magdalenä St. Augustini durch ganz Deutschland, eine Urk. d. Bischofs Hinko v. Olmütz v. 23. März (X kal. Aprilis) 1331 vorgelegt habe, in welcher derselbe die Vergebung der Pfarrstelle zu Dalecicz (Daleschitz i. Mähren) durch Jutta, Priorissin des dortigen Marien Magdalenenklosters, beglaubigt[1]), zur Bestätigung vorgelegt hat. Z.: Mag. Joh. Kanzler d. Bresl. Kirche, Thobias Scholast. d. Wischegrader Kirche, Mag. Franciscus, Benaco Pf. v. Kostomlath u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Urk. Magdalenerinnen Sprottau 45. Orig. Perg. m. d. 2 Siegeln d. beiden Ausst. an Pergamentstreifen. **5334**

Mai 22 (d. s. Trinit.). Prag (act. et dat.). Nikolaus, Herzog v. Troppau, schenkt dem deutschen Orden St. Marien das Patronat über die Pfarrkirche St. Martini in der Stadt Kyrnovia, zu Deutsch Jegerdorf (Jägerndorf) gen. Z.: Joh. Propst d. Wischehrader Kirche, erwählter u. bestätigter Bischof v. Olmütz, Heinr. Propst v. Melnik, Michael Domh. zu Prag, Mag. Heinr. Kustos d. Olmützer Kirche, d. gestr. Ritter Tobias v. Benezchow (Beneschau), Sohn d. weil. H. Swoyszlaus, u. die Prager Bürger Johlin Jacobi, s. Bruder Polko u. Cunczlin v. Tust (Taus), der Kuttenberger Bürger Nik. gen. Braubort u. Jakob gen. Schus. — A. d. Orig. i. Dresdener Hauptstaatsarch. auszügl. i. Reg. Boh. et Morav. IV, S. 18; abgedr. nach e. fehlerhaften Kopie v. J. 1676 i. Cod. dipl. Morav. Bd. VII, 12/13. **5335**

Mai 22 (i. d. s. Trinit.). Prag. Br. Joh. gen. Schawinforst, Provinzialkomtur des Deutschen Ordens in Boehmen und Mähren, erklärt, mit dem Herzog Nik. v. Troppau wegen der Errichtung eines neuen Hospitals außerhalb der Stadt Oppavia (Troppau), damit der Ordens- u. Pfarrkirche das. kein Schaden daraus erwüchse, sich dahin verglichen zu haben, daß d. Hzg u. s. Nachfolger das gen. Hospital einem Kaplan unterstellen können, der vom Pfarrer die Leitung (regimen) zu übernehmen verpflichtet ist u. als Zeichen seiner Unterwürfigkeit dem Pf. den dritten Teil des Opfers darzubieten hat. Wegen der Stunde des Gottesdienstes hat er den Rat des Pfarrers einzuholen, die Beerdigung soll dem Kaplan freistehen. — Orig. i. Wiener Deutsch-Ordens-Zentral-Archiv m. 2 Siegeln. Auszug i. Bresl. Staatsarch. a. d. Ordensrepertor i. d. Regestenzettelsammlung. **5336**

Mai 23 (Fer. sec. i. oct. Pentec.). Brieg (act. et dat.). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. i. Legnicz (Liegnitz), verreicht mit Zustimmung seiner Getreuen die völlige Freiheit auf einer Hufe im Dorfe Vrawinhayn (Frauenhain, Kr. Ohlau) seinem Getreuen Hermann von Vrawinhayn u. dessen Rechtsnachfolgern mit freiem Verfügungsrecht unter Befreiung von allen Kollekten, jedwedem Geschoß, dem Münzgelde u. allen andern erdenklichen Angarien. Z.: H. Borutha v. Stachow, H. Vincenz v. Schiltberg, Nik. v. Schiltberg, Dirscho Mrokot, Nik. Chamborius gen. v. Schiltberg, Heinr. Brieger Hofrichter u. Wischo hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Hedwigstift Brieg 15. Orig. Perg. m. d. bek. großen hzl. Reitersiegel. **5337**

Mai 24 (nona kal. Junii). Breslau (act.). Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg und Münsterberg, bek., daß er im Hinblick auf das jüngste Gericht sein oberstes Gericht in Bertholdi villa (Berzdorf) b. Münsterberg dem Abt v. Heinrichau u. dessen Konvent zum ewigen Besitz verreicht hat, dergestalt daß keiner seiner Hofrichter, Vögte, Wlodare u. Offiziale in diesem Dorfe

---

Breslau (Kluge, Chronik der Stadt Militsch, S. 40). Wenn auch die Sammlung des A. v. Protzan bereits für das Jahr 1332 als abgeschlossen gilt, so sind nach Wattenbach (Einleitung S. VI) noch spätere Eintragungen gemacht worden, wozu auch dieses Stück wegen seiner Wichtigkeit zu rechnen wäre.

[1]) Abgedr. i. Cod. dipl. Morav. VI, 321/322.

dem Gericht vorsitzen darf, sondern daß alle dort entstandenen Fälle der Abt oder s. Vogt richten soll, m. Ausnahme des Todschlages an angesehenen Personen, für welche die Gerichtsstrafe sich auf über 10 Mk. beläuft; darüber behält der Hzg sich die Gerichtsbarkeit vor. Z.: H. Joh. Sczhamborii, Arnold, Heinemann u. Peregrin v. Petirswalde, Merboth v. Hain, Reinhard v. Bischovisheim u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Heinrichau 91. Orig. Perg. m. d. a. grüner Seidenschnur häng. Reitersiegel d. Ausst. mit d. Adlerrücksiegel[1]). **5338**

Mai 28 (Quinto kal. Junii). Schweidnitz (dat.). Konrad Agnetis, Tilo Calindorf (Kallendorf), Joh. Croschwicz (Kroischwitz), Johann Koldicz, Peter Strigun (Striegau), Rathmannen des gegenwärtigen Jahres, bek., daß sie mit Rat der Mehrheit der Ältesten ihrer Stadt 3 Hofstätten vom Ende der Mauer der Predigerbrüder an nach Osten zu und dann bis zu dem Gehöft, welches den gemauerten Keller hat, den gen. Predigerbrüdern frei von jedem Geschoß, Münzgeld (defectus monete), Nachtwachen, Wachtposten und allen andern Angarien, Solutionen, Kontributionen, Lasten und Perangarien für 4 Mk. Einkünfte u. für das Gehöft, welches unmittelbar an dem Gehöft der Frau Kylianisse nach Westen zu liegt, zu freiem Besitz verkauft haben. Gleichzeitig bekennen sie hiermit, daß auf Rat der damal. Ratmannen, sc. Gerhard Popponis, Friczco v. Polsnicz, Tilo v. Calindorf, Joh. Hulfrici, Nik. Koldicz u. der Mehrheit der Ältesten die gen. Brüder 2 Hofstätten oder Gehöfte hinter Gerhard Slegil beim Born nach Westen in der Straße u. bis zu ihrem Kloster nach Osten sich erstreckend mit 4 andern unmittelbar auf derselben Seite folgend zu gleichem Recht gekauft hatten. Für die Freiheit dieser 6 unmittelbar anstoßenden Hofstätten haben sie der gen. Stadt 1½ Mk. ewigen Zins gegeben, so daß sie nunmehr im ganzen der Stadt jährlich 5½ Mk. Zins zu entrichten haben. — Bresl. Staatsarch. Urk. Dominikaner Schweidnitz 4. Orig. Perg. m. d. a. Pergamentstreifen häng., beschädigt. Stadtsiegel, d. bekannten Greifensiegel. **5339**

Mai 29 (i. octava Trinit.). Landishut. Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Schweidnitz, bek., daß die Nonnen des Marienkl. i. Stregun (Striegau) vom Orden St. Benedicti u. ihr Propst den Fräulein (domicella) Agnes (?)[2]) u. Katharina, Schwestern des Joh. Logow, 9 Vierdung Zins, die auf den Gütern des Jenchin Moglin i. Dorfe Jerschov (Järischau) i. Striegauer Distr. lasten, verkauft u. vor ihm aufgelassen haben mit der Maßgabe, daß der Zins nach beider Tode an das Kl. zurückfällt. Schützer der Fräulein für ihren Zins ist ihr Bruder Joh. Logow. Der Hzg behält sich seinen hzgl. Dienst von diesen 9 Vierdung vor. Z.: H. Hartmann v. Ronow, H. Kekillo v. Cirnen, Rudger Wiltberg, Henczelin Ribnicz (Reibnitz), Gunczelin Buchwalt, Konrad v. Cirnen Sohn d. H. Magnus u. Thammo Schellindorf hzgl. Notar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Benediktinerinnen Striegau 24. Orig. Perg. m. d. a. Pergamentstr. häng. bek. Fußsiegel d. Ausst. **5340**

Juni 1 (kal. Junii). Breslau (dat.). Vor Nanker, Bischof v. Breslau, erscheinen Stanizlaus, Pf. zu Rochlicz (Röchlitz, Kr. Goldberg-Hainau) einerseits und Br. Peter v. Czulcz (Zülz), Mönch, Syndikus u. Prokurator des Zisterzienserklosters v. Lubens (Leubus), namens seines Klosters andrerseits. Ersterer gibt seine volle Einwilligung zu der mit seiner Kirche durch den Bischof Nanker geschehenen Dismembration, wonach 82 Malter Getreidezins um Goldberg herum u. auf d. Dorfe Rochlicz dem Kl. Leubus für gewisse fromme Werke einverleibt worden sind[3]). Der Bischof genehmigt diesen Verzicht u. die Auflassung, welche Br. Peter v. Czulz namens s. Klosters annimmt, u. bestätigt sie kraft seiner bischöfl. Gewalt unter Anhängung seines Gerichtssiegels (sigillum nostrum ad causas). Z.: Die Herren Mag. Arnold v. Prozan (Protzan, Kr. Frankenstein), Mag. Goscho Dechant v. Wladyslaw (Leslau), Kanoniker d. Bresl. Kirche, Dominicus Kan. von Oppeln, Mag. Nycholaus von Ratibor u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Urk. Leubus 268.

[1]) Gleichzeitige Dorsualnotiz: Super iudicio supremo in villa Bertoldi. [2]) In der Vorlage steht deutlich Apce mit einer Korrektur im p. Das wäre aber Apostolica, ein weibl. Vorname, der sonst nicht nachweisbar ist. [3]) Ausführlich wie i. Urk. v. 16. Febr. 1334, vgl. Reg. 5308.

Orig. Perg. m. d. a. Pergamentstr. häng. bischöfl. Siegel. Unten ein kniender Bischof, betend zu dem auf einem Nimbus stehenden Johannes, der im Arme das Lamm Gottes trägt; rechts davon ein Schild mit einem Beil im Wappen (des Familienwappens des Bisch. Nanker a. d. Geschl. Oksa), links gleichfalls ein Schild mit den Bistumslilien. Die Umschrift lautet: † S NANKERI EPI WRATISLAVIEN AD CAS. Angef. bei Heyne, Dok. Gesch. d. Bist. Breslau I, 917. **5341**

Juni 5 (nonis Jun. a. p. XVIII). Avignon. Papst Johann XXII. beauftragt den päpstl. Nuntius Galhard de Carceribus mit der Schlichtung des wegen des päpstl. Zehnten zwischen Peter de Alvernia, Kanoniker von Noyon u. päpstl. Nuntius, einer- und den Bresl. Domherren Nik. Bancz u. Heinr. v. Drogus andrerseits entstandenen Streits. — Auszüglich a. d. Vatikan. Registern i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 300. **5342**

Juni 9 (4 id. Jun.). Ohlau. Boleslaw, Herzog v. Schlesien, H. zu Liegnitz, verkauft seinem Getreuen Peter Kosmatke für 110 Mk. 9¾ Hufen in Pampicz (Pampitz, Kr. Brieg), die den v. Rysen gehört hatten, die dort auch das Patronat besaßen; von diesen Hufen hat der Schulze dieses Dorfes erblich zu Lehnrecht zu dienen. Z.: Wysco, Ramvold u. Nicusco v. Schiltberg. — Auszügl. a. d. Kopialb. d. Brieger Hedwigsstifts i. d. Wiener Staatsbibliothek fol. 85, auszügl. i. Cod. dipl. Sil. IX (Urkb. d. St. Brieg) S. 260 Nr. 1605. **5343**

Juni 17 (sexta fer. p. Viti et Mod.). Schweidnitz. Die Ratmannen Tilo Kallindorf u. Konrad Agnetis u. ihre Genossen erwerben 1 Mk. j. Z. namens der Stadt von Lampert v. Wulberc[1]) auf dessen Gehöft u. erhalten ihn im gehegten Dinge z. H. ihres Stadtschreibers Johann aufgereicht. Z.: Der Vogt Joh., Sohn d. Lutko, Fr(iczco) Polsnicz, Joh. Mulberc u. Konr. Kuchner, Schöffen, u. a. — Ältestes Zinsbuch der Stadt Schweidnitz (vgl. Reg. 5284) fol. 9 b. **5344**

Juni 23 (a. d. abunde d. heyl. herren s. Joh. d. teuf.). Breslau. Die Ratmannen der Stadt Breslau bek., daß sie mit Rat u. Wissen der Ältesten u. Geschwornen mit dem ehrsamen Mann H. Niclos Wirsing, Bürger zu Krakau, übereingekommen sind, daß sie mit ihm u. er mit ihnen an dem Wasser der Oder bei ihrer Stadt Breslau Mühlen bauen wollen u. was sie sonst vor Nutzen daran gewinnen möchten. Die Baustätten gibt die Stadt, desgl. von aller Arbeit halbe Kost und halbes Geld, desgl. bei Beschädigungen. Den Nutzen, der W. u. seinen Erben an dem Wasser werden mag, dürfen diese nicht in geistl. Hände bringen. Eigene Erde u. Reisicht gibt die Stadt umsonst, beim Kauf die Hälfte, vom Dorf Czytenic (Scheitnig) herunter, soweit bis das Stadtgebiet wendet. Das Ufer, das gegenüber St. Vincenz liegt, haben Stadt u. W. auf halbe Kosten in Stand zu halten. — Bresl. Stadtarch. Liber Antiquarius Hs K 115 I, fol. 12. **5345**

um Juni 24 (circa festum Joh. bapt.). Schweidnitz. Die Ratmannen Tilo Kallindorf, Johann Croswicz, Johann Koldicz u. Pecz Strigon verkaufen ½ der Stadt gehörige Brotbank auf der Unterseite an Joh. v. Rychinbach zu Erbrecht unter d. Bedingung, daß er den ersten Schoß zu Michaelis noch nicht zu geben braucht, aber dann jeden Schoß, wie er von den andern Bänken erhoben wird, zu geben hat. — Ältestes Zinsbuch der Stadt Schweidnitz (vgl. Reg. 5284) fol. 10 ff. **5346**

wie vorher. Schweidnitz. Johann Sybinscutil kauft eine Bank auf der oberen Seite der Bänke von den Ratmannen d. Stadt Konrad Agnetis, Joh. Croswicz u. ihren Genossen zu Erbrecht gegen e. jährl. Zins v. 1 Mk. u. Entrichtung des Schosses. — Ebendas. **5346 a**

wie vorher. Schweidnitz. Die vorgen. Ratmannen verkaufen 2 Brotbänke auf der obern Seite, bei Konrad Nuwedorf gelegen, seitens der Stadt an Concelin Verberc u. seinen Sohn [der Name ist ausgelassen] zu Erbrecht gegen e. jährl. Zins v. 1 Mk. von der Bank u. den von den andern Brotbänken üblichen Schoß. Desgl. verkaufen sie eine Brotbank auf der obern Seite an Konrad Crucgarte etc. wie vorher. Desgl. kaufen sie ½ Mk. jährl. Zins auf dem Gehöft des [der Vorname ist freigelassen] Pyrner. Desgl. kaufen sie ½ Vierdung j. Z. auf dem Gehöft u.

[1]) Eine Abschr. d. 18. Jahrh. i. Bresl. Staatsarch. Jauer MSS. XIV, 484 hat Wlbrucke (Faulbrücke).

dem Hause des Thiczco Nynochny, hinter dem Gehöft des Thiczco Mönch (Monachi) für die Stadt. — Ältestes Zinsbuch der Stadt Schweidnitz i. Schweidnitzer Stadtarch. fol. 10 ff. **5346b**

Juni 24 (oct. kal. Julii). Strehlen (act. Strelin). Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er zur Ehre der höchsten Majestät, der ruhmvollen u. unbefleckten Jungfrau Maria u. d. Heil. Klara zu seinem u. s. Vorfahren Seelenheil 10 Mk. jährl. Einkünfte in Rudgeri villa (Riegersdorf) u. Gozcnicz (Gurtsch?) b. Strehlen[1]), die der ehrbaren Jungfrau Alca auf Lebenszeit gegeben worden waren, den frommen Nonnen, die ein so demütiges u. treffendes Lob süß u. gefällig wie die Engel in der Höhe Gott singen, der Äbtissin Margaretha u. dem Nonnenkonv. i. Strehlen zugleich mit der commendabilis Jungfrau Sophia, Tochter d. Luthold v. Rubin, für das Kloster das. namens seiner erlauchten Tochter Margaretha übergeben hat. Der Zins von 10 Mk. Einkünften soll dem Kl. ewig verbleiben, jedoch[2]) soll gen. Schwester Sophie davon 2 Mk. zu ihren Lebzeiten für ihre Bedürfnisse voraushaben. Z.: Die Ritter Peregrin v. Petirzwalde, Reinhard v. Bischovisheim, Peczco v. Milcowicz (Mellowitz) u. Joh. v. Budow, ferner Apeczco von Stephanshain[3]), Heinr. Baba, Renczco v. Domancz[4]) u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Klarenkloster Strehlen 20 u. 21. Beide Ausfertigungen unterscheiden sich nicht nur durch die Schrift (20 verdient den Vorzug), sondern auch durch mehrere Textänderungen u. Zusätze zu Nr. 21, deren wesentliche vermerkt worden sind. An beiden Ausf. hängt an Seidenfäden das hzgl. Reitersiegel m. d. Adlerrücksiegel. **5347**

Juni 25 (VII kal. Julii). Breslau (dat. et act.). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß der fürsichtige Mann Vernko gen. Rothkendorf (weit. unt. Rokendorf geschrieben) seine 5½ Hufen Acker im Allod Jescotel gen. (Jäschgüttel, Kr. Breslau) an den fürsichtigen Mann Godynus gen. Kaccensynder, Bresl. Bürger, u. dessen Brüder für ein Haus auf dem Elbing vertauscht u. aufgelassen hat. Z.: Mag. Gosco Dechant v. Władyslaw (Leslau), Joh. Kustos v. Oppeln, Heinr. v. Virbna (d. Jüngere), Heinr. v. Jescotel (Jäschgüttel), Nik. v. Ratibor, Bresl. Domherren; Colmo de Potrouicz, Smylo de Croscina, Janco Ogella, bischöfl. Landsassen (terrigenae), Konr. gen. Bok, Bresl. Bürger, u. a. v. — Bresl. Diözesanarch. Urk. CC 12. Orig. Perg. m. d. langgestreckten bischöfl. Thronsiegel an gelbroten Seidenfäden. **5348**

Juni 27 (V kal. Jul.). Breslau (act. et dat.). Nanker, Bischof v. Breslau, antwortet der Priorin u. dem Konvent des Nonnenkl. St. Augustini zu Sprottau auf ihre Vorstellung, daß ihnen vom Fürsten H. Heinr., Hzg v. Schles., Glogau u. Sagan, das Patronatsrecht der Pfarrkirche zu Sprottau übertragen worden wäre[5]), daß sie aber wegen des schlechten Zustandes des Landes nicht den notdürftigsten Unterhalt hätten u. deshalb bäten, die Einkünfte der gen. Pfarrei zu ihrem eigenen Nutzen verwenden zu dürfen, daß er (der Bischof), da auch der obgen. Hzg sich dafür verwendet hätte, mit Zustimmung seines Domkapitels dem Kloster die Einverleibung aller Pfarreinkünfte erlaube; jedoch solle es den ständigen Kaplan od. Presbyter dieser Pfarrkirche mit dem notwendigen Lebensunterhalt versehen. Das Bestätigungsrecht für diese Stelle behält der Bischof sich vor. Z.: Heinr. v. Baruth Propst, Heinr. v. Wyrbna Archidiakon, Walther Scholastikus, Mag. Goschko Kantor a. d. Domkirche; Nik. Propst, Hermann v. Beczow Dechant, Nik. v. Banez Kantor a. h. Kreuz; Mag. Arnold de Proczano (Protzan), Heinr. v. Jeschcothel (Jäschgüttel), Mag. Stanislaus, Cunczco v. Schalcow, Stephan v. Wyrbna, Preczlaus v. Pogarella, Jakob de Posonio (Preßburg), sämtlich Bresl. Domherren u. a. m. im Kapitel Versammelte. — Bresl. Staatsarch. Urk. Magdalenerinnen Sprottau 46. Orig. Perg. m. d. an gelbgrüner Seidenschnur häng. spitzlängl. bischöfl. Thronsiegel u. d. a. roter Seidenschnur häng. spitzlängl. Kapitelssiegel. **5349**

---

[1]) Die zweite Ausfertigung hat hier noch den Einschub: Frei von allen u. jedweden hzgl. Geschossen (exaccionibus). [2]) Dieser Zusatz findet sich nur in der zweiten Ausfertigung. [3]) In Ausf. 2 steht vorher noch Joh. de Indagine, ist aber wieder ausgestrichen. [4]) Diesen Zeugen hat nur Ausf. 2. [5]) Vgl. die Urk. v. 1. Febr. 1329, Schles. Reg. 4803.

Juni 27 (prox. sec. fer. p. f. b. Joh. bapt.). Neisse (datum Nyse). Die Neisser Schöffen Jakob de Morow (Mohrau, Kr. Neisse), Nikolaus Scriptoris, Godin de Stinavia (Steinau, Kr. Neustadt?), Joh. Shambor, Johann de Stregonia (Striegau), Sydelo Lybingi u. Nik. Cycz (Zeitz) bek., daß im gehegten Ding unter dem Vorsitz ihres Landvogtes Zacharias Clavieri u. ihres Erbvogtes Nikolaus die Frau Katharina v. Crapicz (Krappitz) der Nonne Aluscha de Swetovia (Wette, Kr. Neisse) 1 Mk. Zinses kgl. Pf. auf dem Erbe der Badstube in der Krämergasse gegenüber von Joh. Cleynn i. erbl. Verkauf aufgelassen hat. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kreuzstift Neisse 64. Orig. Perg. m. d. Schöffensiegel a. Pergamentstr.[1]). **5350**

Juni 30—Juli 6[2]) (infra oct. b. apost. Petri et Pauli). Ratibor (dat. in Ratibor). Stiftungsurkunde der Literarischen Bruderschaft i. Ratibor zur Pflege d. Gottesdienstes u. d. Verehrung d. Jgfr. Maria. Die Mitglieder, Brüder u. Schwestern, teilen sich in „literati" u. „layci"[3]) u. verpflichten sich ohne Unterschied zu regelmäßigem Besuche des Gottesdienstes an bestimmten Festen u. zur Teilnahme an der Seelenmesse verstorbener Mitgl. Die Angelegenheiten der Bruderschaft werden i. gemeins. Beratung erledigt. Eine Abrechnung über Einnahme u. Ausgabe findet alljährl. statt. Für die Übertretung der Satzungen sind nach vorhergegangener erfolgloser Ermahnung Geldstrafen oder Wachsabgaben vorgesehen. — Nach dem i. Archiv d. Bruderschaft bef. Orig. abgedr. b. Schaffer, Gesch. e. schles. Liebfrauengilde (Ratibor 1883), S. 12. **5351**

Juni 30 (d. commemor. s. Pauli). o. O. Heinrich, Herzog v. Schlesien, H. v. Breslau u. zu Glatz, genehmigt, daß Nik. v. Jenkowicz (Jenkwitz, Kr. Neum.) dem Maczco, weil. Schulzen zu Sedla, ½ Hufe Acker bei dem Allod Rinachow (Irrschnocke, Kr. Breslau)[4]), so wie er sie vom Bischof (sc. Paul, Bischof v. Tiberias, vgl. 13. März 1321, Reg. 4104) gekauft, mit dem Weiderecht auf seinen 2 Allodialhufen aufgelassen hat. — Nur dieser Auszug d. XVI. Jahrh. a. d. 2 verloren gegangenen Landbüchern A min. u. B 2do min. i. Bresl. Staatsarch. F. Breslau Obergerichtsbuch Nr. 238 (Repertor. Frobenianum II), 218. **5352**

Juni 30 (II cal. Julii). Breslau i. Bischofshofe (act.). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß weil. Mag. Konrad, Bresl. Domherr u. Offizial, einen Altar zu Ehren des h. Leichnams u. der 11000 Jungfrauen i. Bresl. Dome gegründet, ausgestattet u. mit zwei Ministern zu versorgen beabsichtigt hatte[5]). Den einen hatte er noch zu seinen Lebzeiten angestellt, nämlich den Bresl. Domvikar Konrad. Zu der zweiten Stelle haben nun Mag. Arnold v. Protzan u. der bischöfl. Offizial Apetzco, beides Bresl. Domherren, der Bresl. Bürger Nik. v. Wacenrode (Weizenrodau) u. der Bresl. Domvikar Andreas als Testamentsvollstrecker des gen. Offizials Konrad den Kleriker Thilo, ehemals Notar desselben, vorgeschlagen. Der Bischof investiert nun diesen Thilo mit dieser Stelle per birretum u. setzt sein Einkommen auf 8 Mk. fest, nämlich 2 Mk. j. Z. auf Spelerdorph (Spillendorf, Kr. Neum.) u. Czultowicz (Zaugwitz, Kr. Neum.), die bereits der Stifter des Altars erworben hatte[6]), u. 6 Mk., die erst noch erworben werden müssen. Z.: Heinr. Archidiakon v. Liegnitz, Joh. Kustos v. Oppeln u. Mag. Arnold v. Protzan, der Offizial Apeczco v. Frankenstein, Bresl. Domherren, Andreas Vikar, der Bresl. Bürger Nik. v. Wacenrode, die obgen. Testamentsvollstrecker, der Bresl. Domherr Ilicus[7]), der Vizedechant Jakob v. Trebnitz u. der Kapitelsnotar Johann, Bresl. Vikare, Peter bischöfl. Notar, Michael Diener des Mag. Arnold, Petzo Diener des Mag. Apetzco. — Bresl. Stadtbibl. Liber tornalis beneficiorum de collatione v. capituli[8]) (Handschr. a. d. Anf. des 17. Jahrh.) M 1063, fol. 27. **5353**

[1]) Vgl. W. Schulte, Die Siegel d. St. Neisse i. 20. Bericht d. Philomathie z. Neisse (1879) u. dessen Kleine Schriften (Darst. u. Qu. z. schles. Gesch. Bd. 23, Breslau 1918) S. 9. [2]) Obwohl die Urk. von 1343 datiert ist, nimmt Schaffer a. a. O. S. 16 f. einen Irrtum für 1334 an wegen des Ablaßbriefes P. Johs. XXII. von 1334 für die Marienkirche in Ratibor. Dieser Ablaß ist aber vom Okt. 22 datiert. [3]) „Gelehrte u. Ungelehrte" nach Schaffer, a. a. O. S. 15. [4]) Rinachow = Irrschnocke, vgl. K. Karls IV. Landb. des Fürstentums Breslau ed. Stenzel Nr. 43 u. Knie, Topograph. v. Schlesien 2. Aufl. S. 261. [5]) Vgl. die Urk. v. 6. Sept. 1330, Reg. 4970. [6]) Vgl. die Urk. v. 18. Juli 1330, Reg. 4959. [7]) Im Text verschrieben Ibico, vgl. C. d. Sil. XXII, S. 251. [8]) Liber tornalis = liber turnarii d. h. des Domherrn, der die Woche in der Geschäftsführung hatte.

o. T. (p. a. XIX, doch vor 8. Juli). o. O. Papst Johann XXII. bevollmächtigt den Bischof von Breslau, die Einwohner des Kulmer Landes von den geistl. Strafen, die sie sich wegen Nichtentrichtung des Peterspfennigs zugezogen hatten, loszusprechen. — Muratori, Antiqu. Italicae etc. Bd. VI (1742), Sp. 147/148. **5354**

Juli 13 (III yd. Jul. hora quasi sexta, ind. II[a]). Breslau i. Hause des Ausst. (act. Wrat.). Vor dem Bresl. Kan. u. Offizial Apeczco erklärt Hzg Boleslaus (III) v. Schlesien u. zu Liegnitz in Vollmacht des Hzgs Bolco v. Schlesien u. H. v. Münsterberg, welche Vollmacht durch das Instrument des öffentl. Notars Nik. Conradi de Lemberg (v. Löwenberg) bewiesen wird, in der Klagsache mit dem anwesenden Br. Dietrich, Abte des Zisterzienserklosters Kamenz, daß der gen. Hzg Bolco, durch den Rat Übelgesinnter verführt, dem Abte, Konvent u. Kl. zu Kamenz durch Erbrechung der Schlösser i. Kl. und dessen Scheunen, durch die Wegführung des Getreides u. anderer Sachen, durch tätliche Eingriffe, Verhaftung u. Vertreibung von Mönchen u. Laienbrüdern schwere Schäden u. Beleidigungen zugefügt hätte, weshalb er mit seinen Mitschuldigen auf Klage des Abtes durch den Bresl. Bischof Nanker mit der Exkommunikation, seine Familie mit dem Ausschluß von den Gnadenmitteln u. sein ganzes Land mit dem Interdikt belegt worden sei. Nachdem der Hzg zu heilsamerem Rate gelangt, habe er Frieden mit dem Abte u. d. Konvente gesucht. Der gen. Hzg Boleslaus als sein Bevollmächtigter gewährt u. schenkt dem Abte Dietrich für dessen Kl. auf 10 Jahre vom nächsten Michaelis an (29. Sept.) alles Herrschaftsrecht, die Landgerichtsbarkeit, das ungeschmälerte Hoheitsrecht (merum et mixtum imperium), soweit dies alles Hzg Bolko über d. Kl. u. dessen ganzen Besitz, worin dieser bestehe, beansprucht hat, so daß er keine Geschosse, Steuern, Münzgelder, Beden, Roßdienstgeld, Viehgeld usw., auch nicht zum Schutz des Landes oder aus Mangel an Nahrungsmitteln, erheben noch das Kl. u. dessen Besitzungen mit andern Verpflichtungen wie Beherbergung von Falken, Hunden, Jägern usw. belegen darf; vielmehr soll das Kl. völlige Freiheit genießen. Wird es darin von Fremden oder Einheimischen geschädigt u. gestört, u. kann der Abt aus eigener Kraft sie darin nicht wehren, so müssen die Ausschreitenden mit Geldstrafe belegt werden, wobei der Überschuß über 10 Mark an die hzgl. Kammer (fysco vel camere) fallen soll. Alle Gerichtssachen[1]), auch die auf Todesstrafe, darf kein Beamter des Hzgs, sondern muß jemand im Auftrag des Abtes richten; nur wenn die Verklagten zu mächtig sind, soll der Hzg von sich aus einen Richter dem des Abtes, aber ohne Anspruch auf die Gefälle, zur Unterstützung beigeben. Weiter gelobt Hzg Boleslaus mit Zustimmung des Hzgs Bolko, dem Kl. während dieser 10 Jahre das uneingeschränkte Landgericht auf allen Dörfern u. sämtliche hzglichen Rechte zu überlassen, nichts davon zu entfremden oder zu verpfänden. Hierbei sind jedoch die hzglichen Rechte, welche vordem Hzg Bolko den edlen Männern Ritter Peter gen. Kämmerer (dicto Camerario), Ritter Budow u. Peczco Schof auf den Gütern des Kl. gemacht hatte, nicht einbegriffen. Ferner schenkt Hzg Boleslaus unter Einwilligung des Hzgs Bolko, wie er versicherte[2]), dem Abte Dietrich für das Kl. auf immer den jährl. Zins von 3 Vierdung, die dem Hzge auf dem Städtchen Wartha als Münzgeld (ratione defectus monete) zustanden. Von all dem Vorgenannten soll das Kl. wahrer Besitzer sein, wie dies zum Zeichen der geschehenen Übergabe[3]) der Hzg bekräftigte. Will das Kl. einen seiner Wirtschaftsbetriebe oder eins seiner Außenwerke (grangiam vel curiam) zu deutschem Recht aussetzen, soll es vom Aussetzungstage an auf 10 Jahre volle Freiheit von allen vorgenannten Lasten u. Abgaben haben. Ebenso erhält das Kl. ein völlig freies Veräußerungsrecht für jedweden Besitz an jedweden. Für alles Vorangegangene gelobt Hzg Bol. in Vertretung Hzg Bolkos, daß dieser es getreulich halten und auch durch andere keine Zuwiderhandlung

[1]) Der Abdruck bei Pfotenhauer a. a. O. S. 119 Z. 1 v. ob. hat falsch ... „applicari omnium tamen casum et omnes causas“ statt ... „applicari. Omnem tamen casum et omnes causas“. [2]) Ebendas. S. 119 Mitte fälschlich „asserunt“ statt „asseruit“. [3]) Ebendas. lies statt „in signum conditionis prefecte ipse asseruit“ richtiger „in signum traditionis perfecte ipse asseruit“.

gestatten werde, wofür er den Hzg Bolko selbst, dessen Gattin Gutha[1]), dessen Sohn [Nikolaus][2]) und das ganze Land während der 10 Jahre der Strafgerichtsbarkeit des Gnesener Erzbischofs unterwirft. Es folgen nun noch verschiedene andere, bis ins Einzelne gehende Bestimmungen für die Fälle, daß der Hzg oder s. Helfershelfer trotzdem das Kl. beunruhigen u. schädigen sollten, und die dafür angesetzten Strafbestimmungen. Z.: Die gestrengen Herren, d. Ritter Merbot v. Hayn, Stephan v. Parchowicz (Parchwitz), speculum (Spiegel, sc. von Bettschau) u. Arnold v. Rachinow (Rachenau), Hanco Engilgeri, Mag. Franczco v. Goldberg, Advokat des Bresl. Konsistoriums, die frommen Brüder Tyczco v. Wartha u. Syghard, Mönche des Kl. Kamenz. Ausgefertigt vom kaiserl. öffentl. Notar Nikolaus, Sohn des weil. Heinrich v. Poutwynsdorph (Beutmannsdorf), Kleriker der Bresl. Diöz., beglaubigt vom kaiserl. öffentl. Notar Nikolaus Conradi v. Löwenberg, Kleriker der Bresl. Diöz. — Bresl. Staatsarch. Urk. Zisterzienser Kamenz Nr. 106. Orig. Perg. mit den an rotgrüner Seide häng. Siegeln des Hzgs Boleslaus III. v. Liegnitz-Brieg, des Hzgs Bolko II. v. Münsterberg, der Hzgin Gutha v. Münsterberg und des Bresl. Offizials Apeczco v. Frankenstein. Abgedr. b. Pfotenhauer, Urk. d. Kl. Kamenz (C. d. Sil. X), S. 117/122, woselbst auch eine Beschreibung der 4 Siegel; auszügl. b. Frömrich, Gesch. des Kl. Kamenz (1817), S. 67 ff. **5355**

Juli 13 (s. Marg. v. et m.). Schweidnitz (act. et dat.). Die diesjährigen Ratmannen zu Schweidnitz Cunczlin Agnetis, Tilo Callindorf, Johann Croschwicz (Kroischwitz), Johann Koldicz u. Peter v. Strigun (Striegau) bek., daß vor ihnen H. Johann gen. Baran, Pf. bei St. Elisabeth i. Breslau, in Vollmacht des Br. Johann, Meisters der Kreuzigerbrüder mit dem Stern, u. zugleich mit Einwilligung der ganzen Ordensprovinz Polen die 3 Anteile an der Mühle unterhalb der Weinberge des weiland Heinrich gen. v. Alczna (Alzenau, Kr. Brieg oder Kr. Goldberg-Haynau?) an ihren Mitbürger Nik. den Müller unter folgenden Bedingungen verkauft hat: Nik. u. s. Nachfolger haben jährl. 7½ Malter Korn von der ganzen Mühle dem Hospital u. dessen jeweiligen Komturen an näher festgestellten Terminen zu zahlen. Ist Teuerung, so daß er von der Metze das reine Korn nicht haben könnte, weil vielleicht der Scheffel Korn 1 Vierdung oder so herum kostet, dann soll er sich nach der unteren Hospitalmühle, wie dort gemahlen und für die Metze genommen wird, richten. Den gesamten Zins u. alle Abgaben an Geschoß u. Münzgeld hat Nik. zu tragen. Er darf keine Bauten an der Mühle zum Nachteil der anderen Mühle vornehmen, wie ihm auch seitens der Hospitalherren von dieser kein Abbruch geschehen darf. — Bresl. Staatsarch. Urk. Matthiasstift Breslau 109. Orig. Perg. m. d. bekannten Stadtsiegel (Greif) an Streifen. **5356**

Juli 15 (divis. app. bb.). Breslau (dat. Wrat.). Die Ratmannen der Stadt Breslau bek., daß sie dem Br. Johann gen. Baran, ihrem Pf. von St. Elisabeth, wegen seiner Gutwilligkeit die drei Gehöfte, 1) bei Konrad gen. Bomgarth, 2) bei Joh. Margeravii u. 3) bei Tilo Thezener, die

[1]) † 1342, Witwe des Grafen Matheus von Trencz, vgl. Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten IV, 6. [2]) Im Text steht inclitum Bolconem filium ipsius, während der einzige Sohn Hzg Bolkos v. Mstbg doch Nikolaus hieß, vgl. Grotefend, Stammtaf. d. schles. Fürsten IV, 13. Pfotenhauer a. a. O. S. 120 Anm. 2 nimmt deshalb an, daß unter dem filius ipsius der Neffe, Hzg Bolko II. v. Schweidnitz, Grotef. IV, 9, zu verstehen sei. Indessen halte ich diese Annahme für unrichtig, da der Hzg Bolko v. Schw. mit dieser Angelegenheit nichts zu tun hatte, es auch weit. unt. i. d. Urk. noch einmal heißt contra ipsum (sc. ducem), conjugem, filium et terram per censuram ecclesiasticam procedere possit (sc. der Erzbischof v. Gnesen). Ich nehme daher an, daß der Schreiber dieser Urk. sich nur verschrieben hat, u. daß es statt Bolconem filium ipsius vielmehr Nicolaum filium ipsius heißen muß. Daß der etwa 12jährige Sohn Nikolaus bereits inclitus genannt wird — es fehlt dabei außerdem die Bezeichnung dux u. jede andere Titulatur wie dominus de Sweidnicz — darf nicht stören. Denn wenn Hzg Bolko II. v. Schweidnitz tatsächlich Bürgschaft für seinen gleichnamigen Oheim Bolko v. Mstbg übernommen u. sich dabei der kirchlichen Strafgewalt des Erzbischofs v. Gnesen unterworfen hätte, so wäre er sicher i. d. Urk. neben Hzg Bolesl. v. Liegnitz mit als Garant aufgetreten u. hätte sein Siegel auch an die Urk. gehängt. Gleicher Ansicht ist auch Grotefend a. a. O. S. 45 Anm.

er zur Vergrößerung seines (Pfarr)hofes gekauft hat, von allen bisherigen städtischen Abgaben gegen Zahlung eines jährl. Zinses v. 20 Skot befreit haben. — Bresl. Stadtarch. Urk. Roppau $2^{vv}_{=}$. Orig. Perg., von dessen Besieglung nur noch ein Rest des Streifens übrig ist. **5357**

um Juli 25 (c. festum b. Jac. ap.). Schweidnitz. Die Ratmannen der Stadt Schweidnitz verkaufen ein der Burg gegenüber liegendes städtisches Gehöft an Konrad v. Strigon für 12 Mk. in 2 Terminen zahlbar und gegen e. jährl. Zins v. 1 Mk. Bürge für die richtige Auszahlung der Kaufsumme ist Otto Vulleschuzil. — Schweidnitzer Ratsarch. Ältestes Zinsbuch der Stadt Schweidnitz fol. 11 b. **5358**

Juli 25 (s. Jac. ap.) Strigunie (Striegau). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Schweidnitz, bestätigt das Testament des Ritters Konrad v. Cirnen (Tschirn), Kastellans v. Striegau, in welchem derselbe dem Komtur und dem Kreuzherrenkonvent zu Striegau 2 Hufen in Gebharczdorf (Gäbersdorf, Kr. Striegau) zur Errichtung eines neuen Altars vermacht hat. Jede Hufe zahlt jährl. 2 Mk. Z.: Hartmann v. Ronow, Merbot v. Hayn, d. Junge Keklo v. Cirnen, Tammo v. Sidlicz (Seidlitz), Cunzlin und Jakob, Notare. — Großprioratsarch. z. Prag. Urk. Kommende Striegau Nr. 19. Orig. Perg. m. d. großen Siegel des Ausst. **5359**

Juli 25 (dys ist geschen und dirre brif gegebin an sencte Jacobis tage apostoly). Steinau a. O. (in der stat czu der Stynav). Johann, Herzog von Schlesien u. H. zu Steinau[1]), vergleicht sich mit Rate seiner Mannen mit seinen Brüdern Hzg Heinrich v. Schlesien, H. zu dem Sagan, u. Hzg Konrad, H. von der Olsin (Oels)[2]), und gelobt, ihnen und ihren Erben seine Lande, Städte und Häuser (Festen) mit allem Zubehör in keiner Weise zu entfremden; es wäre denn, daß er gefangen oder befehdet würde und von seinen Feinden Schaden erlitte. Müßte er deswegen eine Feste versetzen oder verkaufen, so solle er sie seinen Brüdern oder ihren Erben anbieten. Vermögen diese sie nicht zu lösen oder zu kaufen oder Geld darauf zu entleihen, so mag er sie mit Willen und Rat seiner Brüder einem andern versetzen oder verkaufen, jedoch unter Vorbehalt eines Lösungs- oder Rückkaufsrechts für sich, seine Brüder und ihre Erben. Vermacht er seinem ehelichen Weib ein Leibgedinge, so soll das ihm nicht an diesem Gelübde schaden. Bricht er dieses, daß er also seinen Brüdern oder ihren Erben sein Land entfremden wollte, so sollen diese seine Städte, Häuser und Lande einnehmen und Landherren, Bürger und Gemeine sich zu ihnen halten, bis er hinreichende Sicherheit für das Halten dieses Gelübdes gegeben hätte. Z.: Seine und seiner Brüder Mannen H. Nycuschin burkcrevyn (d. h. Burggraf sc. v. Dohna[3]), H. Henrich von Goryn (Guhren), Henrich v. Heynchyn (Hänchen, Kr. Freystadt?), Jacusch v. Ploczk (Plock), Nykil v. Kotvycz (Kottwitz), H. Hankin Pf. zu Wartinberg (Deutsch-Wartenberg, Kr. Grünberg), Ausf. dieses, Hannuz Grellyn, hzgl. Schreiber. — Glogauer Stadtarch. Orig. Perg., dessen Siegel jetzt fehlt[4]). Nicht ganz fehlerfrei abgedr. b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurkunden Schlesiens etc. I (1881), S. 135/136; auszüglich: Die Inventare der nichtstaatlichen Archive Schlesiens. II. Kreis und Stadt Glogau (Cod. dipl. Sil. XXVIII), ed. Wutke (1915), S. 20/21 Nr. 61. **5360**

Juli 25 (an s. Jacobstac dez czwelfbotin). Schweidnitz (geg. czur Swidnicz). Br. Heinrich, Prior zur Schweidnitz des Predigerordens, gibt mit seinem Konvent der Stadt Schweidnitz u. deren Ratleuten Cunczil Agneten, Tylen v. Kallindorf, Hannus Craschwicz, Hannus Koldicz, Peczen Strigun $^1/_2$ Mk. ewigen Zinses, die dem Kl. die Ratleute als ein Seelgerät von weil. Heinrich Polens wegen ewig zu geben schuldig waren (vgl. die Urk. v. 8. Sept. 1331, Reg. 5043), ferner 5 Mk. ewigen Geldes auf dem Erbzinse i. d. Stadt Schw. mit dem Recht, wie es H. Kylian v. Hugwicz (Haugwitz) selig gehabt und ihnen als Seelgerät beschieden hat, unter Einwilligung

[1]) Grotefend, Stammtaf. etc. II, 11. [2]) Grotefend a. a. O. II, 8 u. 9. [3]) Vgl. Cod. dipl. Sil. XXII, S. 242 s. v. Dohna. [4]) Minsberg, Gesch. d. Stadt u. Festung Groß-Glogau I (1853), S. 208*, erwähnt kurz diese Urk. und gibt dann eine ausführliche Beschreibung des Siegels, das also damals (um 1853) noch vorhanden war. Laut Umschrift nannte Johann sich noch heres Polonie, dux Slesie, dominus Stinavie.

der Gebr. H. Rudeger u. H. Heynich v. H., Söhne des H. Kylian, desgl. der Gebr. Hanke, Heynrich, Lütke u. Jakob, des weil. Erbvogtes Lütken Söhne, zu deren Erbe sie einst gehört hatten[1]). Diese 5½ Mk. Zinse gibt der Prior dem Rat im Austausch gegen 3 Hofstätten, die bei dem Kroischwitzer Tor (gegin dem Croschwiczen tor) liegen und an das Kloster stoßen, sowie gegen die Befreiung von allen städtischen Lasten wie Geschoß, Münzgeld, Wache u. von jedwedem Zwange für ihre Hofstätten, die bei Gerlach Slegil anfangen und von da an heruntergehen. Besiegelt von Br. Heinr. mit seinem Priorats- und mit dem Konventssiegel, von H. Rudger, von H. Heynich und von dem Vogt Hanke, der seiner Brüder Vormund ist. Z.: H. Heinr. v. Buchwalt, Burggraf zu Schweidnitz, H. Brunchin, Ritter, Gerhard Poppe, Nickel Koldicz, Hannus Gerlach, Jenchin v. Senicz u. Tylo, Schreiber u. Ausf. dieses. — Schweidnitzer Stadtarch. Orig.-Urk. mit den 5 oben angegebenen Siegeln an Pergamentstreifen. Ferner gleichzeitige Abschr. i. ältesten Privilegienbuch ebendas. (Nr. 67), S. 118/121. **5361**

Juli 29 (fer. sexta p. d. b. Jac. ap.). Breslau (dat. Wrat.). Hermann, Ritter, gen. von Reychenbach[2]), verreicht, wenn auch schwach an Körper, doch gesunder Vernunft, den Jahreszins von 10 Mk., den er aus besonderer Gunst u. Schenkung des H. Nikolaus, gen. Quos, guten Angedenkens weil. Abtes zu St. Marien auf dem Sande bei Breslau, sowie des gen. Klosters auf seinem (sc. d. H. v. R.) Dorfe bei Franckenstein, Petirwicz (Peterwitz) gen., bereits seit einer Reihe von Jahren besessen und erhoben hat, dem jetzigen Abt Konrad u. d. Konvent des gen. Kl. wegen seiner großen Gebrechlichkeit und wegen einiger anderer Ungelegenheiten mit dem Hinzufügen, daß nach seinem Abscheiden keiner seiner Söhne oder Nachkommen den Zins beeinträchtigen darf. Z.: Die fürsichtigen Männer, die Bresl. Bürger Nik. v. Wazinrode (Weizenrodau) u. Nik. Sityn, sowie H. Heinrich, Kaplan des Ausst., u. a. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 18 (Repert. Heliae, Kopialbuch des Bresl. Sandstifts a. d. Anfang d. 16. Jahrh.), pag. 52 i. e. Bestätigung v. J. 1372[3]). Abgedr. i. Urkundenbuch z. Gesch. des Geschlechts der Grafen v. Reichenbach (1906), S. 49. **5362**

1334 August—1342. Rechnungsablegung des päpstl. Nuntius Galhard de Carceribus über den von ihm in den polnischen Gebieten eingenommenen rückständigen sechsjährigen Zehnten auf Grund des Konzils von Vienne (v. J. 1311) und über den von ihm erhobenen Peterspfennig: Unter dem Domkapitel der Krakauer Kirche werden aufgeführt Joh., Kanzler v. Breslau[4]), 13 Sk. u. 1 Qu. und Simon v. Marchow[5]) 13 Sk. u. 1 Qu. Einnahmen im Dekanat Beuthen O.Schl. (Bithomiensis): Vom Pf. v. Woycowicz (Wojkowice i. Distrikt Bendzin) 14 Sk. u. 10 Pf., ferner von dem v. Bandin (Bendzin i. Polen) 2 Mk. u. 3 Pf., von dem v. Grodzecz (Grodziec i. Distrikt Bendzin) 10½ Sk. u. 7 Pf., von dem v. Cosseglow (Kozieglowy i. Distrikt Bendzin) 1 Mk. 3 Gr. u. 9 Pf., von dem v. Niculczicz (Mikultschütz, Kr. Beuthen) 3 Sk. Im Dekanat Auschwitz (Osswencimensis) der Pf. v. Auschwitz 3 Mk.; im Beuthener Dekanat der Pf. v. Symuna (Siemonia i. Distrikt Bendzin) 5 Sk., der v. Cargow (?) 6½ Sk., der v. Sevor (Siewierz i. Polen) 8 Sk., der v. St. Margareth (die Propsteikirche St. Margarethen zu Beuthen O.Schl.) 18 Sk., der v. Sancovicz (?)[6]) 6 Sk., der v. Woycowicz (s. ob.) 10 Sk., der v. Bandzen (Bendzin i. Polen) 9 Sk., der v. Grozecz (s. ob.) 4½ Sk., der v. Camen (Kamin, Kr. Beuthen) 6 Sk., der v. Biscupicz (Biskupitz, Kr. Beuthen) 4½ Sk., der v. Cosseglov (s. ob.) 28 Sk., der v. Niculcicz (Mikultschütz, Kr. Beuthen) 3 Gr., der v. Czelacz (Czeladz i. Distrikt Bendzin) 5 Sk.; im Dekanat Zathor der

---

[1]) Die gleichzeitige Überschrift i. Privilegienbuch lautet daher auch: Littera super donacione V marcarum super advocacia hereditaria in Swidnicz per fratres predicatores. [2]) Der Ausst. spricht i. Plur. Maj. [3]) Laut Text hing am Orig. das Siegel des Ausst. [4]) Bei R. Härtel, Die Prälaten des Breslauer Domstiftes bis z. J. 1500 (i. d. Ztschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 24 [1890]), S. 289, wird er nicht aufgeführt, falls nicht ob. i. Text „cancellarius Wladislaviensis" gelesen werden muß. [5]) Simon v. Marschow (Marschwitz) war zugleich (wenigstens i. d. Jahren 1329—1331) Bresl. Domh., vgl. Cod. dipl. Sil. XXII, Register S. 259. [6]) Siemianowitz, Kr. Beuthen O.Schl., das nach Michalkowitz hingehörte, dürfte wohl nicht in Betracht kommen.

Pf. de Zibothonis villa (?) 10 Sk., der v. Grabsicz (Graboszyce i. Galizien) 5 Gr., der v. Rudava (Rudawa i. Galizien) 12 Sk. Ferner hat der Krakauer Schatzmeister für Martin, Pf. v. Wanzow (Wansen) i. d. Bresl. Diözese, entrichtet 22 Mk. Gr. — Abgedr. a. d. Vatik. Reg. i. d. Acta Camerae Apost. (Mon. Pol. Vat.) Vol. I ed. Joh. Ptaśnik, S. 352 ff. Älterer fehlerhafter Abdruck b. Theiner, Vet. Mon. Pol. et Lith. I, 438 ff. **5363**

Aug. 8 (sexto yd. Aug.). Neisse (act. i. Nyza). Nanker, Bischof v. Breslau, befreit seinem getreuen Neisser Bürger Hanco gen. Crapicz seine 3 Zinshufen i. bischöfl. Dorfe Regulicz (Rieglitz), i. s. bischöfl. Lande Neisse gelegen, die er infolge väterlicher Erbschaft besitzt, von allen bischöflichen Lasten (ab omnibus serviciis nobis debitis, angariis, vexacionibus et perangariis), jedoch unter der Verpflichtung der jährlichen Entrichtung von 1 Vierdung u. des Feldzehnten. Z.: Mag. Goscho Bresl. Domkantor, Joh. Glog. Archidiakon u. bischöfl. Neisser Prokurator, Swenthopolko, Nik. u. Czarnotha, Oppelner Kanoniker, Apeczco v. Ledlow (Liedlau) Ritter, Smylo v. Croszyna, Zacharias bischöfl. Hauptmann, Hanco v. Ledlow, Janco Ogegla, Nik. Alberdorf, bischöfl. Landsassen, u. Peter bischöfl. Notar u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kreuzstift Neisse 65. Orig. Perg. m. d. bischöfl. Thronsiegel an violettroter Seidenschnur. **5364**

Aug. 22 (XI kal. Sept.). Olmütz (act. et dat. i. Olomucz). Nikolaus, Herzog v. Troppau, befreit auf die Bitte des Abtes Stephan von Welehrad 2 diesem Kloster gehörige u. vordem von seiner Burg Grecz (Grätz) abhängige Lahne (Hufen) in Schuckowicz (Žalkowitz b. Kremsier) von jedem ihm zustehenden Rechte. — Aus e. Welehrader Codex des 14. Jahrh. abgedr. i. Cod. dipl. et epist. Morav. VII, 18; vgl. ferner Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 26. **5365**

Aug. 22 (XI kal. Sept.). Münsterberg (dat.). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er dem Ritter Heynmann v. Petirzwalde in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste seine (hzgl.) Lehnschaft, die er auf dem Schulzen Kerling in Raduschindorf (Raschdorf, Kr. Frankenstein) und auf der Scholtisei das. hat[1]), sowie das Patronatsrecht über die Maternikirche zu Ober-Peilau, deren Präsentationsrecht ihm (d. H.) seit Alters zusteht, für alle Zeiten verliehen hat. Z.: Die Ritter H. Arnold v. Petirzwald, H. Heidan v. Gerlachsheim u. H. Heinrich v. Stercza, ferner Ulrich Lebinrod (Löwenrode), Gerhard u. Petzco v. Libenow (Liebenau, Kr. Münsterberg), Peczold Boczhorn u. Peter, hzl. Hofnotar. — Nach e. Abschr. von dem i. Peterswaldauer Archiv befindl. Orig. mit dem bekannten Reitersiegel des Ausst. an dunkelblauen Fäden (jetzt abgerissen) i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 373°. **5366**

vor Aug. 24. Schweidnitz. Peczco Strigon (Schweidnitzer Ratmann) empfing 8 Mk. vom Gelde des H. Rudger (sc. Pfarrer v. Költschen, vgl. ob. Nr. 5320) gegen 1 Mk. Zins auf seinem Gehöft. Wenn er am nächsten Bartholomäustag (24. Aug.) nicht zahlt, haftet er mit seinen Genossen, den Ratmannen. — Schweidnitzer Ratsarch. Ältestes Zinsbuch der Stadt Schweidnitz Litt. OO, fol. 9b. **5367**

Aug. 31 (fer. quarta infra oct. b. Barth. ap.). Breslau (dat.). Der Rat der Stadt Breslau verträgt sich wegen seines Erbgutes Schitnick unter Vermittlung der Schiedsleute Gisco de Reste, Peter v. Glogau, Merboth des Mälzers u. Tilo Schwarz mit Abt Michael und dem Sandstift wegen des Rasenstechens in Scheitnig, der Reparatur der Wehre und des Fischfangs bei diesen Wehren. Für die Entnahme von Erde und Rasen sollen aus dem gemeinen Kasten der Mühle (situm in fossato)[2]) der Stadt jährlich 3 Mk. gegeben werden. Den Weg bei den Wagnern (viam sitam ante currifices), der zur unteren Mühle führt, hat das Stift in Stand zu halten, der Müller dagegen bei Beschädigungen die beiderseitigen Ufer an den Brückenköpfen auf Kosten der Mühle. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 18, Repertorium Heliae (Kopialbuch a. d. Anfang des 16. Jahrh.), pag. 502. **5368**

[1]) omagium, quod in Kerlingo sculteto in Ra. et scultecia ibidem habuimus. [2]) In der Urk. vom 17. III. 1325 (Reg. Nr. 4411) als situm in fossato ante civitatem Wratisl. super fluvio Olavia näher bezeichnet.

Sept. 5 (fer. sec. prox. a. d. nat. Mar. virg. glor.). Liegnitz (act. i. Legnicz). Heinrich, Herzog v. Schlesien, H. von Fürstenberg u. zu Jauer, bek., daß vor ihm Witego de Sacco 2 Schock jährl. Zinses, die sein weil. Schwiegersohn Schiban[1]) dem Abt u. d. Kl. zu Lubens (Leubus) rechtmäßig verkauft hatte auf dem Dorfe Helmicsdorf (Klein-Helmsdorf) bei der Stadt Schönau, zu dessen Bezahlung die Schulzen in H. auf Grund des Roßdienstes verpflichtet sind, dem Abt u. Kl. zu Leubus mit seiner Einwilligung verreicht u. aufgelassen hat. Z.: H. Heinrich v. Waldow u. H. Hermann v. Sydlicz (Seidlitz), Heinrich v. Vroburg, Kunad u. Bernhard Gebr. v. Czedelicz (Zedlitz), Günter Rungo u. a. v. Ausgef. v. hzgl. Protonotar Joh. v. Gliwicz (Gleiwitz) pridie nonas Septembris (4. Sept.!)[2]). — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 207 (Kopialbuch d. Kl. Leubus a. d. XV. Jahrh.), fol. 130. Spätere Abschr. ebendas. i. Leubuser Proarchiv D 204, fol. 247. **5369**

Sept. 9 (V yd. Sept.). Breslau i. d. Kathedralkirche vor der Sakristeitür (act.). Apeczco v. Vrankynstein, Kan. u. Bresl. Offizial, bek., daß vor ihm erschienen sind der ehrenwerte Mann H. Heinr. v. Jeschcutil, Pf. u. Bresl. Kan., u. der fromme Mann Br. Rychwyn, Syndikus des St. Matthiasklosters zu Breslau, und daß ersterer erklärte, sich für den vorliegenden Fall dem Urteilsspruch des Offizials unterwerfen zu wollen. Er gelobte darauf für sich u. s. Nachfolger, in der Kirche zu Jeschcutyl (Jäschgüttel, Kr. Breslau) bei Strafe der Exkommunikation die Leute und Einwohner des Allods Mocronos (Nieder- u. Oberhof, Kr. Breslau)[3]), da das Allod kirchlich nach Jeschcutyl gehört, mit der Beichte und allen kirchlichen Sakramenten als wahrer und rechtmäßiger Pfarrer zu versehen. Z.: Die fürsichtigen Männer Mag. Franczco v. Goldberg u. Mag. Andreas v. Raslowicz (Heidänichen)[4]), Advokaten des Bresl. Konsistoriums, Heinr. v. Breslau u. Nik. v. Poutwynsdorph (Beutmannsdorf)[5]), öffentl. Notare, u. a. — Bresl. Staatsarch. Urk. Matthiasstift Breslau 110. Orig. Perg. m. d. an Pergamentstreifen häng. Offizialsiegel in rotem Wachs. **5370**

Sept. 9 (i. crast. nat. b. Mar. s. virg.). Striegau (act. et dat. i. Strigonia). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. zu Schweidnitz, bek., daß sein Getreuer Jenechin v. Mugelin mit Zustimmung seiner Ehefrau Katharina zu seinem und s. Vorfahren Seelenheil seinen i. Jerischou (Jarischau, Kr. Striegau) gelegenen Weinberg testamentarisch dem Abt Nik. vom Kl. Mariengnade, gemeinhin Grysow (Grüssau) gen., und dessen Konvent vermacht hat. Z.: Die Ritter H. Jüngling (iuvenis) u. H. Kekelo, Gebr. v. Cyrna, Tylko gen. Cyras, Bartusch v. Bezcowe, Frizco v. Ywanewiz (Jannowitz, Kr. Schönau?), Tammo Schellendorph, hzgl. Notar, u. a. v. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Grüssau 72. Orig. Perg. m. d. Fußsiegel des Ausst. an grünroten Seidenfäden. **5371**

Sept. 12 (fer. sec. p. f. nat. b. Mar. virg.). St. Hubert i. d. Ardennen (dat.). Johann, K. v. Böhmen u. Polen, bestimmt wegen der treuen Dienste der Glatzer Ritterschaft u. der Unfruchtbarkeit des Landes, daß bei einer allgemeinen Steuer, Berna gen., wenn sie i. Königreich auferlegt wird, i. Glatzer Land von jeder Hufe nur 1 Vierdung, zu 16 Prager Gr. gerechnet, gegeben werden soll. — Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz edd. Volkmer u. Hohaus, Bd. I, 53/54 u. Reg. Boh. et Mor. ed. Emler Bd. IV, 29. **5372**

Sept. 12 (fer. sec. infra oct. b. Mar. nat. festi prox.). St. Hubert etc. wie vorher. Johann, K. etc. wie vorher, gestattet den Bürgern zu Glatz, welche das Stadtgericht von dem bisherigen Besitzer Friczko, gen. Vogt, gekauft haben, von dessen Gefällen 2 Pf. dem König u. 1 Pf. der Stadt gebühren, mit diesem Stadtgericht u. dem ihnen gebührenden dritten Pfennig nach Gutdünken zu verfahren. — Aus e. Abschr. v. J. 1613 abgedr. i. d. Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz edd. Volkmer u. Hohaus, Bd. II, 54/55. **5373**

Sept. 12 wie vorher. St. Hubert etc. wie vorher. Johann, K. etc. wie vorher, bek., daß der Stadt Glatz von Alters her 60 Hufen Acker zugemessen waren, die z. T. zwischen dem Rotenberg und dem Eigengut (predium) Freudenaw u. z. T. jenseits des Flusses Neisse nach Polen

[1]) Schiban v. Dehr (Dyhrn)? [2]) Das datum wäre hier vor dem actum! [3]) Vgl. Stenzel, Landb. des F. Breslau Anm. Nr. 22. [4]) Vgl. Cod. dipl. Sil. XX, 248 s. v. Heidänichen. [5]) Vgl. ebendas. S. 235 s. v. Beuthmannsdorf u. ob. Reg. 5355.

zu (versus partem Polonie, d. h. also Schlesien) liegen u. der kgl. Kammer zinsen, daß er aber, nachdem ihr Besitz zweifelhaft geworden ist, diese der Stadt Glatz unter der Bedingung schenkt, daß die Besitzer zwischen dem Rotenberg u. Freudenau sowie von der „Oberschar" von jeder Hufe 3 Vierdung u. 1 Lot und von jenseits des Neisseflusses 3 Vierdung der kgl. Kammer zinsen, im übrigen aber an den Lasten u. Pflichten der Glatzer Bürgerschaft teilnehmen. — Aus e. Abschr. v. J. 1613 abgedr. i. d. Geschichtsqu. der Grafschaft Glatz Bd. I, 55/56. **5374**

Sept. 12. St. Hubert etc. wie vorher. Johann, K. etc. wie vorher, bestätigt der Stadt Glatz das Recht des Fischfanges in der Neisse vom Rotenberg bis zum Dorfe Marisschau (Morischau), wo die Grenzen der Landschaft Glatz sind, und in der Weistritz vom Dorfe Schweidlerdorff (Schwedeldorf) bis zur Neisse. — Aus e. Abschr. v. J. 1613 abgedr. i. d. Geschichtsqu. der Grafsch. Glatz Bd. I, 56/57. **5375**

Sept. 25 (an deme nehesten sunthage vor s. Mychelestag). Glogau (geschen i. d. sthat czu Glogow). Die von den Landleuten des Weichbildes i. Lande zu Glogau sowohl von den Polen wie von den Deutschen gekornen Landleute Peter v. Suenkenvelt, Pakoslaw v. Zymoczyn (Simbsen, Kr. Glogau?), beide Ritter, Wenczke von dem Tuwre (Tauer, Kr. Glogau), Hannus v. Nebczycz (Nieschwitz, Niebelschütz), Peter v. Goryn (Guhren), Hannus Unrw (Unruhe), Jeschke v. Roczycz (Rauschwitz oder Rietschütz, Kr. Glogau?) u. Otto v. Hwgwycz (Haugwitz) verpflichten sich gegenüber dem Bgmstr Nickel v. der Bressnicz (Briesnitz) u. den Glog. Ratleuten Ludwig Swarcze, Dythmar Kromer, Cunad Ungevuge, Hantke Wylhelm, Hantke Hennyng, Cunod v. Schonow (Schönau, Kr. Glogau) u. Peczeze Vetker (Wecker?), den Geschwornen, den Ältesten u. d. ganzen Gemeinde der St. Gl., sie gegen jedermann bei ihren Rechten zu schützen u. ihnen dieselben befördern zu helfen bei ihren Herren (sc. K. Joh. v. Böhmen u. Hzg Heinr. v. Glog.), alles der Stadt Schädliche ihr zu melden u. abzuwehren, mit ihnen auf eigene Kosten zu ihren Herren um Klage wegen Rechtsbruch zu reiten, ferner sie bei allem, das sie zu Rechte haben und mit ihren Handfesten u. Briefen beweisen können, zu belassen. — Glogauer Stadtarchiv. Orig. Perg. m. d. a. Pergamentstreifen häng. Siegel der Glog. Landschaft (im Felde heraldisch rechts der halbe schlesische Adler, heraldisch links der halbe böhmische Löwe mit den einander zugekehrten Schnittflächen u. m. d. Umschrift: S · TE(RRIGE)N(AR)Ū GLOG(OV)IENSIŪ). Ganz ungenügender, fehlerhafter Abdruck aus den Tschirschnitzschen Annalen I, 281 bei Minsberg, Gesch. der Stadt u. Festung Glogau I (1853), S. 347/348, korrekter Abdr. dagegen b. Croon, Die landständische Verfassung von Schweidnitz-Jauer. Zur Gesch. des Ständewesens i. Schlesien (C. d. Sil. XXVII), S. 167/168. Vgl. auch Die Inventare der nichtstaatlichen Archive Schlesiens. II. Kreis u. Stadt Groß-Glogau (C. d. Sil. XXVIII) ed. Wutke (1915), S. 21 Nr. 62. **5376**

Sept. 26 (fer. sec. p. f. b. Mathei ap.). o. O. Egidius, Abt de Arroasia (Arrouaise b. Bapaume), Johann, Abt de Nemore (Nemours?), Stephan, Abt de Mariolo (Maroeul b. Calais), Simon, Abt de Valenthenis (Valenciennes), u. Johann, Abt de Falenpin (Falempin), Diffinitoren des Ordens von Arrouaise, gestatten im Generalkapitel ihrem Mitabte, dem Abt des Marienklosters zu Sagan, wegen vieler erlittener Beschwerden auf 7 Jahre dem jährlichen Ordenskapitel fern zu bleiben. — Bresl. Staatsarch. Urk. Augustiner Sagan 61. Orig. Perg. Von den 5 Siegeln an Pergamentstreifen haben sich nur noch einige Reste erhalten, darunter am besten vom letzten. **5377**

Sept. 29 (b. Mich.). Ratibor (act. et dat.). Peter, Erbherr v. Bencovicz (Binkowitz, Kr. Ratibor), Pf. v. Ribnik (Rybnik) u. Kan. zu St. Thomas auf dem Schloß Ratibor, verkauft mit Zustimmung s. Verwandten (de consensu meorum filiastrorum) Benco, Nik. u. Herbord an seine Nichte Verunca eine väterl. freie Hufe i. Dorfe Bencovicz (laut Umschrift des Siegels zu deutsch: Berendorf) zu freiem Erbrecht. Z.: Ritter Czeco, Ratiborer Hofrichter, u. Br. Jesco, Prokurator der Schwestern (sc. der Dominikanerinnen zu Ratibor), u. H. Stanizlaus, Schreiber desselben, u. a. — A. d. Orig. i. Bresl. Staatsarch. Urk. Dominikanerinnen Ratibor Nr. 23 m. d. Siegel des Ausst. (dasselbe zeigt ein Doppelbeil (bipennis) m. d. Umschr. S · D · PETRI DE BERENDORF) an

gelbgrünen Wollfäden, abgedr. v. Wattenbach i. C. d. Sil. II, S. 132/133. S. a. die folgende Urkunde. **5378**

Sept. 29 (s. Mich.). Ratibor (act. et dat.). Lestko, Herzog v. Ratibor, bek., daß vor ihm Peter, sein Kaplan, gen. v. Bencovicz (Binkowitz, Kr. Ratibor), Erbherr das., Kan. v. St. Thomas i. Schloß zu Ratibor u. Pf. v. Rybnik, mit Zustimmung seiner Verwandten Benco, Nik. gen. Tursecz u. Herbord mit dem Beinamen Coberno seiner geliebten Nichte Veronca, Nonne im Jungfrauenkloster der Predigerbrüder bei Ratibor, eine freie väterl. Hufe i. Dorfe u. Erbgut Bencovice gen. verkauft und zu freiem Erbe aufgelassen hat. Z.: Dzeczco, herzogl. Hofrichter, Br. Jashco, Prokurator des gen. Klosters und der Schwestern, H. Stanizlaus, Vikar des gen. Herrn Peter, u. H. Peter, Pf. v. Wladizlaw (Loslau, Kr. Rybnik), hzgl. Hofnotar, u. a. — A. d. Orig. i. Bresl. Staatsarch. Urk. Dominikanerinnen Ratibor Nr. 24 m. d. Adlerschild u. Helmsiegel des Ausst. an roten Seidenfäden abgedr. v. Wattenbach i. C. d. Sil. II, S. 133/134. S. auch die vorhergeh. Urk. **5379**

Okt. 6 (sexta die Oct.). Krakau (dat. Cracovie). Peter v. Alvernia, Licent. in legibus, Domherr v. Noyon, päpstl. Gesandter sowie Sammler des sechsjährigen Zehnten und des Peterspfennigs in den Provinzen Polens, bek., daß H. Nik., Pf. v. Oswensin (Auschwitz), für sich und die ihm untergebenen Pfarrer den restierenden Zehnten und den Peterspfennig bezahlt hat, mit Ausnahme des Pf. von Janussowic, der noch 1 Mk. schuldig ist u. dafür exkommuniziert wird. Die Lossprechung von der Exkommunikation ist dem Dechanten v. Auschwitz übertragen. — I. e. Bestätigung des päpstl. Gesandten Gualhard de Carceribus v. 24. Nov. 1337 (s. das.) abgedr. b. Theiner, Vet. Mon. Pol. et Lith. I, 399. **5380**

Okt. 7 (non. Oct.). Ottmachau (act. et dat. i. Othmuchow). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß er auf die Bitte der Bürger seiner Stadt Neisse ihren Mitbürgern, den Gebr. Albert u. Nikolaus, gen. Wechter, ihren Erben u. Nachfolgern für alle ihre Güter, die sie zu Goraschovicz (Graschwitz, Kr. Ottmachau) u. Czupycz (heute nur noch die Zaupitzmühle b. Giesmannsdorf, Kr. Neisse, vorhanden, vgl. Knie, 2. Aufl., S. 87) i. bischöfl. Lande Neisse besitzen und von den Gebr. Jancho, Michael u. Stanislaw gen. Ogekla[1]) u. deren Schwester gekauft hatten, das deutsche Recht verliehen, u. sie durch sein Birett mit diesen Gütern investiert hat, so daß sie bei Klagen sich nicht vor dem polnischen Gericht, sondern nur vor dem deutschem u. zwar nur zu Ottmachau vor dem bischöfl. deutschen Richter zu verantworten haben. Z.: Die Bresl. Domherren Heinrich v. Wyrbna (Würben) Archidiakon, Nik. v. Bancz Kantor a. h. Kreuz u. Joh. Kustos v. Oppeln, die Neisser Bürger Hermann d. Schreiber, Heynusscho Koufmann u. Hanco v. Krapicz u. a. v. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kollegiatstift Neisse 24. Orig. Perg., von dessen Besieglung sich nur die grünroten Seidenfäden erhalten haben. **5381**

Okt. 14 (an deme vritage an s. Hedwigen abund der h. vrowen). Breslau. Die Bresl. Schöppen Hannos v. Lubec, Dietrich Lange, Konrad v. Wacz(inrode), Dominik Kursner, Gyske Glesil, Pecze Brûnen (Brunonis, C. d. Sil. XI, 10), Jakob v. Opul, Gottfried Plessil (Gotfried Scriptor, C. d. Sil. XI, 10), Jakob v. Sittin, Niklas v. der Nysse u. Hannos Salomon bek., daß vor ihnen im gehegten Ding, als Jakob Schertilczan zu Gericht saß, Hanke Rosenstengil seinem ehel. Weibe Anna die halbe Fleischbank bei Hanke Ketirlin's Fleischbank unter den neuen Fleischbänken, sowie 20 Mk. aus seinem Vermögen nach seinem Tode zu freiem Besitz aufgelassen hat. Stirbt er vor ihr ohne Leibeserben (weris abir, daz her ane geburt virfure e denne sy), so soll sie sein gesamtes Vermögen besitzen, so lange sie Witwe bleibt, andernfalls fällt es an seine Verwandtschaft (newendegesten). Seinen freien Willen behält er sich jedoch vor. — Bresl. Stadtarch. Hs G I, 1 (Bresl. Schöffenbuch.), fol. 227. Eintragung z. J. 1352. **5382**

---

[1]) Vgl. darüber C. d. Sil. VII. 3, Reg. 2613 u. C. d. Sil. XIV, S. 26, Anm. 290.

Okt. 14 (i. vig. s. Hedwigis). o. O. (act. et dat.). Ulrich v. Landisberc[1]) bek., daß er von dem berühmten Herzog Heinrich v. Glogau u. H. zu Sagan für sein Geld das oberste Recht, nämlich über Totschlag u. Gliederverstümmlung i. den Dörfern der Saganer Regularkanoniker Nyinwald (Neuwaldau, Kr. Sagan), Rychynbach (Reichenbach, Kr. Sagan), Sodlychdorf (Zedelsdorf, Kr. Sagan) und Clepen (Kleppen, Kr. Sagan) gekauft hatte, und daß gen. Kanoniker i. Erwägung, daß sein Schutz ihnen nützlich sei, folgende Ordnung, die er auf den Rat seiner Getreuen abgeschlossen hat, mit ihm gemacht haben: Danach erhalten er u. s. rechtmäßigen Nachfolger i. den genannten Dörfern von jeder großen ausgesetzten Hufe zu Mich. 8 Skot u. zu Invoc. 7 Skot, von jeder kleinen Hufe zu Mich. 5 Skot u. zu Invoc. 4 Skot, wofür die Bewohner dieser Dörfer von allen andern Diensten, Angarien u. Beden (precaria) frei sein sollen. Außerdem sollen die Scholzen u. Feodalen der gen. Kanoniker, die in diesen Dörfern leben, von dem vorgenannten Zins u. allen andern Diensten frei sein; jedoch sind sie verpflichtet, diesen Zins für ihn u. s. Nachfolger einzusammeln und ihm zu überreichen. Z.: Die gestrengen u. ehrenwerten Männer Joh. Vitulus (Kelbchen), Heinr. v. Rechynberc, Konrad v. Kalcruthe (Kalkreuth), Otto v. Predelanth, Tylo Saccus (Sack) u. Heinrich de Quosso u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Urk. Augustiner Sagan 62. Orig. Perg., von dessen Besieglung nur der Pergamentstreifen noch vorhanden ist. **5383**

Okt. 16 (b. Galli conf.). o. O. (act.). Heinrich, Herzog v. Schlesien u. H. v. Breslau, verkauft an die Bresl. Bürger Nik., Konrad u. Heinrich Gebr. v. Waczinrode (Weizenrodau) wegen ihrer langjährigen treuen Dienste sein ganzes Geschoß, Münzgeld, Fuhrlast mit dem ganzen Dienste u. besonders den $^3/_4$ Reiterdienst für 65 Mk. auf den 4 Gütern Crolic (Krolkwitz, Kr. Breslau), Petircowicz (Peterwitz, Kr. Neumarkt), Garsinken (? nach Urk. v. 1336 Okt. 9, s. das., i. Bresl. Distrikt) u. auf Smelowicz (Schmellwitz, Kr. Neumarkt), im Umfang von 28 Hufen, frei von allen Dienstleistungen. Z.: Die Ritter H. Jan v. Borsnicz, Heyger v. Pritticz u. Konrad v. Rideburk, ferner Albert v. Pak, Hermann v. Borsnicz, Gisco Colner, Joh. v. Colmas u. a. m. — Bresl. Staatsarch. F. Breslau, Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 5, Nr. 34. **5384**

Okt. 19 (i. crast. b. Luce ev.). Posen. Stephan, Dechant von Breslau u. Posener Domherr, ist Zeuge u. gibt seine Einwilligung, als Joh., Bischof v. Posen, die Teilung gewisser der Posener Kirche unterstehender Güter genehmigt. — Aus d. i. Posener Kapitelsarch. befindl. Orig. abgedr. i. C. d. Maj. Pol. II, 464. **5385**

Okt. 19 (mittewoche nach s. Lucas tac des ew.). o. O. (Ohlau). Die Ratmannen der Stadt czu der Olow Peter Westeval, Ulrich Schroter, Niklas Webir u. Niklas der Kinde bek., daß sie m. Rat u. Wissen ihres Erbvogtes Arnold, ihrer Geschworenen u. aller Ältesten von der Stadt wegen sich mit den Ratmannen der Stadt zu Breslau wegen des Grabens, den sie der Gunst der Fürsten verdanken u. der von Alters durch ihre städtische Viehweide aus der Oder in das Wasser der Ohle (Olow) ging, jetzt aber verstopft und verschlämmt war, gegen eine gewisse, ihnen zu ihrer Notdurft ausgezahlte Summe[2]) geeinigt haben. Die Breslauer Ratmannen dürfen den Graben durch ihre Viehweide auf 24 Ellen erweitern, wie er vor Alters gewesen ist, ihn fegen u. schlämmen, so oft es erforderlich ist, damit das Wasser aus der Oder in die Ohle ewiglich ungehindert fließen kann. Ferner dürfen sie erforderlichenfalls einen Flügel 12 Ellen lang von dem Wehr des Grabens bis in die Oder u. dazu Reisig u. Rasen nach Bedarf aus der Stadtviehweide nehmen. Die Brücke, die über den Graben geht u. bisher mit Flechtwerk (hurden) u. mit Erde bedeckt war, so daß der Graben durch die hineinfallende Erde sich verstopfte, soll mit Dielen verwahrt werden, damit nichts mehr hineinfallen kann. Ebenso soll das Stadtvieh fortan von dem Graben abgehalten werden. — A. d. Orig. i. Bresl. Stadtarch. A 39, an dem an

---

[1]) Der Ausst. urk. i. Plur. Majest. [2]) Dorumme si uns habin gegebin ire pfennynge, der wir bedorft habin czu unsir stat not. Laut dem Bresl. Rechnungsbuch 41 Mk., vgl. ob. Reg. 5311 zum 19. Febr.

Seidenfäden das Ohlauer Stadtsiegel (ein Hahn m. d. Umschr. † S. VNIVERSITATIS · CIVIUM · OLAVIENSIUM) hängt, abgedr. b. Korn, Bresl. Urkundenbuch Bd. I, S. 133. Vgl. auch C. d. Sil. Bd. XVII, S. 6. **5386**

Okt. 21 (Freitag nach s. Gallentag). Landeshut (geg.). Bolko, Herzog in der Schlesie, H. auf Fürstenberg u. zur Schweidnitz, bek., daß er mit Rat seiner Mannen auf Bitte seiner Bürger zur Landeshute die von seinem Ältervater, weil. Herzog Bolcke von Lembergk (Boleslaw II, Hzg v. Schlesien u. Polen), der Stadt Landeshut bei ihrer Gründung (sc. i. J. 1249, Reg. Nr. 687) verliehenen Rechte erneuert u. vermehrt hat, sc. wegen der Ratskur, der Maße, der Wage, des Gewichts, des Speisekaufs, der Bestrafung der Übeltäter, der Teilnahme der Schultheißen an den drei großen ehelichen Dingen u. der Durchführung von ihren Beschlüssen mit Hilfe der Schultheißen u. ihrer Dorfschaften innerhalb der Weichbildgrenze, wegen des Erscheinens der Schultheißen mit je 2 Schöffen in der Stadt L. am Pfingstdienstag zur Rügung bei 10 Mk. Strafe, wegen des Biermaßes u. des Bierzwanges innerhalb der Bannmeile, desgl. der Ausübung des Fleischer-, Schuster-, Bäcker- u. Schneiderhandwerks, wegen des Kirmesbieres, wegen Einverleibung der fünfzig Hufen zu Vogelsdorf und Zieder ins Stadtrecht, wegen der Viehtrift, der freien Fischerei ½ Ml. i. Umkreis der Stadt oberhalb bis an das Wehr zu Blasdorff, unterhalb bis zur Mündung des Lässig in den Bober, auf dem Zieder bis an die Lohbrücke, auf dem Lässig bis an die Grenze, wegen der Entrichtung von 20 Mk. Gr. Prager Münze poln. Zahl und 5 Mk. Münzgeld jährlich an den Landesherrn. Z.: Tilcke von Cziretz (?), H. Junge von Czirnen, Kyzolt v. Hoberg, Gunter Byir, Apetz v. Baumgarten, Petz Wasserrabe, Nickel v. Rohnaw u. H. Joh. v. Domantz, hzgl. Hofschreiber, u. a. v. — Aus e. Bestätigung v. J. 1650 i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 367 a abgedr. bei Tzschoppe u. Stenzel, Urkundensammlung etc. (1832), S. 537 ff. Ein zweiter älterer Abdruck b. W. Perschke, Gesch. der Stadt Landeshut (1829), S. 34 ff. **5387**

Okt. 22. Avignon. Erzbischof Wilhelm v. Antibarien u. zwölf andere Bischöfe geben für die Besucher u. Wohltäter der St. Marienkirche zu Ratibor Indulgenz, welche Geltung haben soll, sobald die Einwilligung des Diözesanbischofs eingeholt ist. — Nur diese Angabe ohne näheres Zitat bei A. Weltzel, Gesch. der Stadt u. Herrschaft Ratibor, 2. Aufl. (1881), S. 631/632. **5388**

Okt. 26 (fer. IV a. f. OO. SS.). Trebnitz. Konrad, Herzog v. Oels, bestätigt den Verkauf des Gutes Petrowitz bei Trebnitz durch Stenczko Hake an Apeczko v. Lutkow. — Abgedr. bei Sommersberg, Script. rer. Sil. III Access. II, 135, mit falschem Tages- u. Jahresdatum, vgl. 1337 Okt. 30. **5389**

Okt. 29 (prox. sabb. p. Sym. et Jude app.). Breslau (act.). Heinrich, Herzog v. Schlesien u. H. v. Breslau, bek., daß Marussa, Witwe des Nik. v. Münsterberg, mit ihren Söhnen Hanico u. Nik. 26 Morgen (iugera) vom Allod Herdain i. Bresl. Distr., angrenzend an die 2 Hufen, welche zur Corpuschristikapelle gehören, den Breslauer Ratmannen zu Händen des Hospitals Corpus Christi für 20 Mk. verkauft hat, u. daß er (der Hzg) dem Bresl. Rat diesen Besitz frei von allen Geschossen, Beden, Fuhrlasten, Angarien u. Perangarien, Münzgeld etc. zu Lehnrecht bestätigt hat. Z.: Die Ritter Heinr. v. Rideburch (Reideburg) u. Albert v. Pak, Herm. v. Porsnicz (Borschnitz), Tizcho v. Rideburch, Konrad gen. Falkinhayn, Lutold, Jessco v. Smolcz (Schmolz), H. Otto v. Donin hzgl. Protonotar, qui hec habuit specialiter in commisso. Ausgef. von Konrad v. Mullinheym hzgl. Notar. — Bresl. Stadtarch. Urk. Heil. Leichnam. Orig. Perg. mit dem hzgl. Fußsiegel an grünroter Seidenschnur. **5390**

Nov. 2 (fer. IV prox. p. f. OO. SS.). Breslau (act. et dat.). Heinrich, Herzog v. Schlesien, H. v. Breslau u. zu Glatz, bek., daß die Matrone Elisabeth mit Rat ihrer Brüder Joh. u. Nik., Gebr. v. Sittyn, ihre in Grunehubil (Grünhübel) i. Bresl. Distrikt gelegenen Güter, nämlich ½ Gehöft u. 1 Hufe Ackerland mit allen Nutzungen u. Zugehörungen an den Bresl. Bürger Martin, Sohn des weil. Heinr. v. Woyczechdorf (Woitsdorf), für 50 Mk. kgl. Gr. verkauft u. zu freiem Erbrecht aufgelassen hat. Z.: H. Schybechin v. Czesschow, Jeschco v. Schmolcz, Joh. Cosmas,

Biblioteka Śląska

Hanco Colneri, Henczco v. Schwarczhorn, Mag. Emerich d. Arzt, Lutho Culpe hzgl. Notar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. F. Breslau Obergerichtsbuch 48 (früher III. 11 A), fol. 69[1]). Abschr. d. 16. Jahrh. a. e. verloren gegangenen Landb. **5391**

Nov. 6 (oct. id. Nov.). Alt-Sandez (act. et dat. in Antiqua Sandecz). Constancia, Nichte des K. Kasimir v. Polen, einst Herzogin v. Glogau, jetzt Professin im Klarenkloster zu Sandez[2]), setzt ihren Wald Pobyediuszcza gen. zu deutschem und zwar zu Magdeburgischem Recht aus. Z.: nicht schlesisch. — Aus d. im Ossolinskischen Institut zu Lemberg befindl. Orig. abgedr. i. Acta castrensia et terrestr. Lemberg. VII, 5 ff. **5392**

Nov. 10 (IIII yd. Nov.). Brieg (dat. Brega). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. zu Liegnitz, bek., daß sein getreuer Protonotar Thammo v. Poschwicz (Poischwitz) an den Mag. Emericus (Arzt d. Hzgs) 1¾ Mk. jährl. Einkünfte auf folgenden Stellen vor seiner (d. H.) Stadt Grotkow (Grottkau): nämlich auf der Mühle des Konrad Vredewald ½ Mk., auf 3½ Morgen Acker des Hermann von Neudorf 3½ Skot, ferner auf 6 Morgen Acker des Fischers Jono 1 Vierdung u. auf d. Garten des Heinr. Coppindorf ½ Vierdung, ferner auf den Wiesen der Witwe des Gysilher ½ Vierdung u. auf 15 Morgen Acker des Heinr. Bolzcyn 7½ Skot u. dazu den Überrest der zu erhebenden Einkünfte verkauft u. vor ihm aufgelassen hat. Z.: Vincenz v. Schiltberg, Gnemir v. Stauschow, Nicuschco v. Schiltberg, Sulko v. Smedisdorf (Schmitzdorf, Kr. Nimptsch), Heinr. Brieger Hofrichter, Pobko u. Gerlach hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132[a] Urk. Stadt Grottkau 13. Orig. Perg., von dessen Besieglung nur noch ein Rest der roten Seidenschnur erhalten ist[3]). **5393**

Nov. 19 (b. Eliz.). Gnesen (act. et dat. in Gnezna). Janislaus, Erzbischof v. Gnesen, bestätigt, daß sein Gnesener Kan. Boguslaus, Pf. v. Lowicz, das Kapitelsdorf Markvarcze (Marchwacz b. Kalisch), um dessen Einkünfte zu verbessern, zu deutschem Recht, wie man es in Srzoda (Neumarkt) genießt, ausgesetzt hat. Und da ihm, d. Erzb., u. dem Boguslaus das Neumarkter Recht (Jura Srzedensia) völlig unbekannt ist, so behalten sie sich dabei alle und jede Rechte vor, die den Nutzen u. die Ehre der Kanoniker betreffen. Z.: genannte Gnesener Kanoniker. — Aus d. i. Gnesener Kapitelsarch. befindl. Orig. abgedr. i. C. d. Maj. Pol. II, 466. **5394**

Nov. 23 (IX kal. Dec.). Breslau (act. et dat.). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß vor ihm Joh., gen. Czachur u. Heinr., Bürger v. Czerequicz (Zirkwitz, Kr. Trebnitz), 2 Hufen i. Dorfe Czachow (Zauche, Kr. Trebnitz) zu polnischem Rechte erblich seinem (d. B.) Diener Peter, gen. Colanda, verkauft u. aufgelassen haben. Peter u. s. Nachfolger haben von diesen 2 Hufen jährl. 1 Vierdung als Zehnten zu entrichten u. dem Bischofe bei seiner Anwesenheit i. Breslau auf Erfordern als Unterschenk zu dienen. Gerichtliche Verhandlungen bezüglich der 2 Hufen gehören vor den Bresl. bischöfl. Prokurator. Peter soll keine Gemeinschaft mit den Einwohnern des Dorfes haben. Er darf eine Mühle an dem Bächlein, welches zwischen den Dörfern Czachow u. Redlewo (Radelau, Kr. Trebnitz) fließt, anlegen lassen u. alles zu Erbrecht besitzen. Z.: H. Waldco Bresl. Scholast., Mag. Gosco, H. Jasco Kustos v. Oppeln, Jasco v. Mankarsewicz (Mankerwitz, Kr. Trebnitz), Peter bischöfl. Notar, Peter Vogt v. Czerequicz (Zirkwitz), Gnewoso v. Sanczicz (Sanditz, Kr. Trebnitz), Jakob Schulze v. Czachow (Zauche) u. a. m. — Bresl. Diözesanarch. AA 32. Orig. Perg. m. d. S. des Ausst. (genau wie a. d. Urk. v. 1334 Juni 1, vgl. Reg. 5341) an Pergamentstreifen. **5395**

Nov. 30 (b. Andree ap.). Breslau (act. et dat.). Heinrich, Herzog v. Schlesien, H. v. Breslau u. zu Glatz, bek., daß vor ihm H. Heinrich Ritter von Bebersten (Biberstein) rechtskräftig erlangt

[1]) In der Datierung steht die Jahreszahl 1304. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß, wie aus der Titulatur Herr zu Glatz hervorgeht, die Zehner versehentlich, was wiederholt vorkommt, ausgelassen worden sind und daß nur das Jahr 1334 gemeint sein kann. Vgl. ob. 1334 März 20. [2]) Konstanze, T. d. Hzgs Bernhard v. Schweidnitz u. Gemahlin d. Hzgs Primko v. Glogau († 1331 Jan. 11), später Äbtissin des Klarenklosters von Alt-Sandez, vgl. Grotefend, Stammtaf. II 12 u. IV 11. [3]) Dorsualnotiz a. d. 15. Jahrh.: Non concernit civitatem.

hat, daß die ehrenwerte Matrone Frau Bertha, Witwe des weil. Ritters Gebhard, gen. v. Prusnicz, u. alle Erben der Güter zu Prusnicz (Prausnitz, Kr. Militsch), Söhne wie Töchter, mit ihm irgend einen Kaufvertrag nur unter Zuziehung von H. Otto v. Donyn, Ritter Albert v. Pak, Gebr. Hermann u. Konrad gen. v. Borsnicz, die der v. B. als seine Sonderboten vor ihm (d. Hzg) erwählte, abschließen dürfen. Jeden andern Vertrag erklärt der Herzog für ungültig. Z.: H. Otto v. Donyn, Ritter Albert v. Pak, Gebr. Herm. u. Konrad gen. v. Borsnicz, Joh. Scoppo[1]), Joh. v. Somyrfelt u. a. — Aus dem ältesten Oelser Kopialbuch i. Bresl. Staatsarch. F. Oels III. 22. A, 121 abgedr. i. d. Lehns- u. Besitzurkunden Schlesiens edd. Grünhagen u. Markgraf, II, 22/23. **5396**

Dez. 1 (kal. Dec.). o. O. (Posen?). Pezko u. Woytusch de Suebusin (Schwiebus) sind unter den Zeugen, als Nik. Bechowyski, Palatin v. Posen, dem Kl. Paradies eine Auflassung bestätigt. — Aus e. Paradieser Privilegienbuch abgedr. i. C. d. Maj. Pol. II, 467. **5397**

Dez. 2 (IIII non Dec.). Breslau (act. in domo nostra). Heinrich v. Wirbna (Würben), Bresl. Archidiakon, fundiert wegen seiner besondern Verehrung des h. Thomas v. Aquino u. d. h. Bernhard, der Bekenner u. Lehrer des wahren Glaubens, sowie d. h. Märtyrers Dionys u. der Jungfrau Barbara an dem Altar von Peter u. Johann Evangel. i. d. Bresl. Kathedralkirche für den zweiten Dienst 6 Mk. j. Z., die er in u. auf dem ganzen Erbgut Bresmir (Wüstebriese, Kr. Ohlau) erworben hat[2]). Als ersten Minister hat er dem Bischof Nanker bereits den Vikar Andreas an der Bresl. Kirche präsentiert. Nach seinem Tode hat das Domkapitel von St. Johann das Präsentationsrecht, worüber er noch genauere Anweisung gibt. Z.: Die ehrwürdigen Männer H. Cunczko v. Schalcow u. H. Predslaus v. Pogorella, Breslauer Domherren, Heinrich Kaplan d. Ausst. u. a. — Bresl. Diözesanarch. Bresl. Vikarien-Kommunität. Orig. Perg.[3]), dessen S. jetzt fehlt. **5398**

o. J. o. T. (vor 1334 Dez. 4)[4]). o. O. H(einrich), Herzog v. Schlesien, H. v. Breslau, empfiehlt dem Papste Jo(hann XXII.) mit diesem Briefe seinen Kaplan u. Hausgenossen, den Bresl. Kleriker Mag. T(homas)[5]), der im kanonischen Recht erfahren ist und sich als Professor der Arzneikunst bewährt hat, weil er Gott im geistlichen Stande zu dienen wünscht und lediglich eine dürftige Präbende in der Lebuser Kirche hat, in Anbetracht seiner Würdigkeit u. da er ihm selbst keine entsprechende Pfründe verleihen kann, für eine solche. Dadurch würde der Papst ihn (d. Hzg), der in seiner und der römischen Kirche Ergebenheit beharre, verpflichten. — A. e. Heinrichauer Formelbuch (Mitte des 14. Jahrh.) i. d. Bresl. Univ.-Bibl. abgedr. von Peiper i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. XI (1871), S. 477/478. **5399**

o. J. o. T. (vor 1334 Dez. 4). o. O. H(einrich), Herzog v. Schlesien u. H. v. Breslau, ersucht den König[6]) von Jerusalem u. Sizilien, Grafen der Provence u. Forcalquier, Herrn von Piemont, den Vorzeiger dieses, seinen Kaplan u. Hausgenossen T(homas, s. vorher), beim Papste Jo(hann XXII.) vermöge seines Einflusses wegen Verleihung einer Pfründe zu empfehlen etc. wie vorher. — A. e. Heinrichauer Formelbuche etc. wie vorher a. a. O. S. 478/479[7]). **5400**

Dez. 13 (s. Lucie). Liegnitz (act. Legnicz). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. zu Liegnitz, verkauft mit Rat seiner Getreuen an die Hainauer Ratmannen namens ihrer Stadt für 8 Mk. Gr. poln. Zahl seinen Kammerzins, s. Münzgeld u. s. Salzzins von 7½ Scheffel das. unter Vorbehalt

[1]) „1334. Joh. Scoppo, ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Heinrichen zu Breßlau und Glatz", Sinapius, Schles. Adel I (1720), S. 903, unter Schkopp. Skopp. Scopp. Derselbe kommt bereits 1320 Jan. 7 u. 8 bei Herzog Heinrich VI. als Z. vor, Regg. 4007 u. 4008. [2]) Vgl. ob. die Urk. v. 8. Mai 1334, Reg. 5332. [3]) Gleichzeitiger Dorsualvermerk: Dominus Henricus archidiaconus Wrat. dedit sex marcas ad altare sanctorum Petri ac Johannis apostolorum. Darunter von späterer Hand: Sed non dicit ubi monendus. H. [4]) Todesdatum des Empfängers des Empfehlungsbriefes. Natürlich könnte letzterer auch noch kurze Zeit nach dem Tode des Papstes Johann XXII. geschrieben sein. [5]) Später als Bischof v. Sarepta Bresl. Weihbischof, vgl. Pfotenhauer, Zur Gesch. der Weihbischöfe des Bisthums Breslau, i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 23, S. 248 ff., u. J. Jungnitz, Die Bresl. Weihbischöfe (Breslau 1914), S. 16 ff. [6]) Robert 1309–1343. [7]) Daselbst ist statt „Comiti provint et Suchalkir" „comiti Provinc. et Folchalkir" (Forcalquier, Dep. Basses-Alpes) zu lesen.

des Rückkaufsrechts für die gleiche Summe. Z.: Albert v. Pak, Dietrich v. Predil, Jesco v. Berndorf, Rulo Curzebog (Kurzbach), Gawin Abscacz (Abschatz), Joh. Kursebog u. Gerlach hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132a Urk. Stadt Hainau 11. Orig. Perg., dessen Siegel jetzt fehlt. **5401**

Nach 1334 Dez. 20 u. vor 1341 April 10[1]). Breslau. Nanker, Bischof v. Breslau, empfiehlt dem Papste Benedikt XI. den Herrn Johann aus der Bresl. Diözese mit der Bitte, dessen Anliegen, das dieser selbst mitteilen werde, günstig aufzunehmen. — Aus e. Heinrichauer Formelbuche i. d. Bresl. Univ.-Bibl. angef. v. Peiper i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schles. Bd. XI (1871), S. 479. **5402**

Dez. 24 (vig. nativ. Xti.). Ottmachau (act. et dat. i. Othmuchow). Nanker, Bischof v. Breslau, bestätigt, daß Br. Gregor, Prior des Kl. Heinrichau, für dasselbe von den Neisser Erbvögten Nik. und Schimco $^3/_4$ eines Drittels von ihrer Mühle (Dorsualnotiz: Voytszmôle) bei der Neisser Jakobskirche für 260 M. Heller gekauft hat. Die dem Bischofe davon zu leistenden Dienste verbleiben bei den Vögten. Sollten diese jedoch die Vogtei aufgeben, dann hat der Abt gemäß seinem Anteil an der Leistung sich zu beteiligen. Ferner hat er kraft eines auf derselben Mühle haftenden testamentarischen Vermächtnisses des früheren Vogtes Johann, Vaters der jetzigen Vögte, alljährlich an der Lieferung von 3 Schweinen für die Armen, jedes i. Werte v. 1 Vierdung, desgl. von 1 Malter Roggen u. 1 Malter Weizen gebührend sich zu beteiligen. Seine Anteile darf der Abt nicht dauernd veräußern. Z.: Nik. v. Bancz, Kantor am h. Kreuz, Preczlaus v. Pogrella u. Nikolaus v. Ratibor, (alle 3) Bresl. Kan., Joh. Archidiakon v. Glogau u. bischöfl. Prokurator zu Neisse, Heinr. Archidiakon v. Liegnitz, Nik. v. Gnoyno (Gnoyna, vgl. Reg. 5236) Kan. v. Krakau, Peter u. Nikolaus, Kanoniker von Oppeln, Pasco Pf. v. Milicz (Militsch), Peter Pf. v. Solnik (Gr.-Zöllnig, Kr. Oels), Peter Pf. v. Swemlowicz (Schwammelwitz, Kr. Neisse), Peter bischöfl. Protonotar u. Ausst. dieses. — Bresl. Diözesanarch. QQ 1 u. 2. Orig. Perg. in 2 gleichlautenden Ausfertigungen m. d. bischöfl. Thronsiegel an roten bzw. rotgrünen Seidenfäden. **5403**

vor Dez. 25 (1335 ante nativ. Christi). Krakau. Vor Vogt u. Schöffen verklagt in gehegtem Gericht der Bresl. Bürger Albert v. Czindal (Zindel) unter Vorlegung von Bresl. Stadtbriefen den fürsichtigen Mann Wygand von Lupcicz (Leobschütz) wegen ungerechten Besitzes von liegender und fahrender Habe. — Liber actorum, resignationum necnon ordinationum civitatis Cracoviae (Ältestes Krakauer Stadtbuch von 1300—1375) ed. Dr. Fr. Piekosiński, Mon. Pol. hist. IV (1877), S. 123 Nr. 1171. **5404**

nach Dez. 25 (post nat. dom. 1335). Schweidnitz. Die Ratmannen der Stadt Schweidnitz Heymann Melcer, Welting Cesar, Joh. Gerlaci, Joh. Hulfricht u. Jakob Poppo kaufen für die Stadt 2 Mk. Einkünfte auf dem Gehöft des Nik. Hacke, welches vorher dem Peczco Strigon gehört hatte, für 16 Mk. unter Anrechnung von 11 Mk., die Peczko noch von früher her der Stadt verpflichtet war, und gegen einen jährl. Zins von $^1/_2$ Mk. — Schweidnitzer Ratsarch. Ältestes Zinsbuch der Stadt Schweidnitz fol. 11b/12. **5405**

Dez. 27 (an s. Johannestage in den weinacht heyl. tagen 1335). Prag. Konrad, gen. v. Leitmeritz, Bürger zu Prag, errichtet sein Testament: u. a. bescheidet er seinem Sohne Hanucsze, „der do gekart ist in das closter czum Breslaus", 100 Schock wofür ein Zins von 10 Mk. jährl. gekauft werden soll. Von diesen erhält er 6 Mk. jährl. u. die andern 4 Mk. der Konvent für die Pfründe, die er da gekauft hat (unde der convent die vier mark fuer die pfreunde, dy her do kauft hat). Nach seinem Tode sollen die 10 Mk. ewiglich an das Kloster fallen zu einem Seelgerät für ihn, den Testator, und seine Altvordern[2]). Z.: gen. Prager Bürger. — A. d. ältesten Prager Statutenbuch abgedr. bei Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 293 ff. **5406**

Dez. 28 (st. Innocentum 1335). Oels (act. Olsne). Die Ratmannen der Stadt Oels Nik. Cuttener, Cunad v. Crapicz, Cunad Wolkonis, Peter Klynchard, Joh. v. Trebnitz, Heynco Gregorii bek.,

[1]) Regierungsantritt des Papstes Benedikt XI. u. Tod des Bischofs Nanker. [2]) Er stirbt 1339, vgl. Tomek, Gesch. v. Prag I, 349.

daß vor ihnen Ysintrudis, Tochter ihres weil. Vogtes Stephan, 1 Mk. Erbzins auf den Tuchkammern das. dem Fürsten Konrad, Hzg v. Schlesien u. H. zu Oels, verkauft u. aufgelassen hat. — Bresl. Staatsarch. F. Oels III. 22. A (Ältestes Oelser Kopialbuch a. d. 14. Jahrh.), S. 32. **5407**

Dez. 30 (III kal. Jan. ind. sec. 1334, hora quasi tercia). Breslau (act. in domo habitacionis nostre). Konrad, Dr. decr., Bresl. Domherr u. Offizial, bestimmt von den von ihm erworbenen Einkünften für den Corpuschristi- u. 11000 Jungfrauenaltar i. d. Bresl. Kirche u. dessen Minister Konrad, bzw. dessen Nachfolger, 2 Mk. außer den bereits überwiesenen 6 Mk. zu freier Verwendung, ferner 5 Vierdung für die Lampe u. das Oel u. 4 Skot zur Verteilung an die Kirchendiener. Erweisen diese sich aber im Anzünden u. im Bewachen der Lampe nachlässig, dann soll der Vorsteher des Altars selbst dafür Sorge tragen u. d. 4 Skot für sich verwenden. Bei Strafe der Exkommunikation befiehlt er kraft seines Offizialats die genaue Befolgung dieser Bestimmungen. Z.: Nik. u. Woyteph (Woycech?) Familiare des Ausst. Ausgef. v. kaiserl. Notar Jakob, des weil. Peter v. Jelyn Sohn, Kleriker der Bresl. Diöz. u. mit seinem Notariatssiegel besiegelt. — Bresl. Stadtarch. Liber tornalis beneficiorum de collacione v. capituli (Kopialbuch d. 17. Jahrh.), fol. 26^{b}. Überschrift: Jus patronatus huius altaris est domini episcopi. **5408**

1335.

1335—1342. Rechnungsablegung des päpstl. Nuntius Galhardus de Carceribus über den von ihm eingenommenen, durch P. Klemens V. auf dem Konzil zu Vienne (1311) auferlegten, rückständigen sechsjährigen Zehnten i. d. Bresl. Diözese (wobei 12 kleine Pfennige für einen böhmischen Groschen u. 48 Groschen für eine Mark gerechnet[1]) werden). Er bemerkt dabei, daß, als er i. J. 1335, wo er die Kammerrechte des Papstes i. Königreich Polen zu sammeln anfing, wegen des Kapitels u. des Klerus von Stadt u. Diözese Breslau unter großer Mühe, Gefahr u. Aufwand nach der Stadt Opul (Oppeln) in dieser Diöz. gekommen war, zwischen ihm als Offizial u. dem Bresl. Kan. Mag. Arnold als Prokurator des gen. Kapitels u. Klerus abgeschlossen wurde, daß, wenn jemand die Verringerung seiner Benefizien beschwöre u. deshalb weniger zahle, darüber Nachforschungen angestellt u. gegen die falsch Schwörenden nicht nur wegen Nachzahlung, sondern auch zur Bestrafung des Meineides u. mit Wegnehmen der Benefizien vorgeschritten werden könne. Auch versprach der damalige Bresl. Bischof Nanker († 1341) bei der Entdeckung solcher Schuldigen ihre Bestrafung und die Entziehung der Pfründe. Wenn deshalb bei den unten genannten Personen ein Meineid entdeckt würde, so könne, wie vereinbart, gegen sie mit Nachzahlung, Strafe u. Wegnahme vorgegangen werden. Deshalb habe er auch auf alle Quittungen den Vermerk: in allem unschädlich dem Rechte der römischen Kirche, gesetzt. — Zuerst kommt das **Archipresbyterat Breslau** (sedes): Der Altarist von St. Katharina (Kattern, Kr. Breslau)[2]) 1 Vierdung u. 9 Pf., die Kirche v. Olthazin (Oltaschin, Kr. Bresl.) 2½ Mk., 4 Skot u. 1 Quart, die de villa Conradi (Kunersdorf, Kr. Oels; ehemals Besitztum des Bresl. Sandstifts) 12 Skot, die de Gayo (Dürrgoy, Kr. Bresl.? wohl als Besitztum der Bresl. Domvikare, denn eine Kirche gab es in D. nicht), die v. Bresna (Bresa, Kr. Neumarkt) 15 Sk. u. 5 Pf., die Georgenkapelle i. d. Elisabethkirche [sc. zu Breslau] 16 Sk. weniger 3 Pf., die de villa Hermanni (Hermannsdorf, Kr. Bresl.) 2 Mk. u. 8 Sk., die de Canino Campo (Hundsfeld, Kr. Oels) 3 Sk. u. 1 Pf., die de villa Vigandi (Weigelsdorf, Kr. Oels) 8 Sk. u. 20 Pf., die v. Lesna (Lissa, Kr. Neumarkt, vor 1818 Kr. Breslau) 4½ Mk., das St. Matthiashospital (das Elisabethhospital der Kreuzherren mit dem roten Stern zu St. Matthias i. Breslau) 7 Fert., die v. Wikenow (wohl irrtümlich

[1]) Also sind hier polnische Gr. gemeint, von denen 48 auf 1 Mk. gingen. 1 Vierdung bzw. 1 ferto = ¼ Mk., 1 Lot = 1/16 Mk., 1 Skot = 1/24 Mk., 1 quarta = ¼ Skot bzw. ½ Gr. [2]) Mit „altarista sancte Katharine“ kann der Altarist i. d. Katharinenkirche (Dominikanerinnenkirche) zu Breslau nicht gemeint sein, da diese Klosterkirche keine Altaristen hatte, sondern von den Dominikanern der nahen Adalbertkirche pastoriert wurde.

statt: Wicherow, Weicherau, Kr. Neumarkt)[1]) 16 Sk. u. 8 Pf., die de sancto Mauritio (die Pfarrkirche von St. Mauritius vor Breslau) 10½ Sk., die v. Sobocicz (Zottwitz, Kr. Ohlau) 6 Sk. u. 3 Pf., der Altarist der Marienmagdalenenkirche [sc. zu Breslau] 10 Sk. u. 2 Pf., der Abt von St. Vincenz (das Vincenzstift vor Breslau) 5 Quart u. 5 Pf., die Kirche v. Sorawina (Rotsürben, Kr. Breslau) 2 Sk., die [Johanniter-] Häuser Lossoviensis (zu Lossen, Kr. Brieg), Olesnensis (Klein-Oels, Kr. Ohlau), Strigoviensis (Striegau), Golthbergensis (Goldberg), Tinciensis (Groß-Tinz, Kr. Nimptsch) u. Lembergensis (Löwenberg) 140 Mk., das Brieger Haus (i. d. Stadt Brieg besaß der Johanniterorden die Pfarrkirche St. Nicolai mit Zubehör) 6 Mk. weniger 6 Sk. (also 5¾ Mk.). Die Altaristen an der St. Johanniskirche (Bresl. Domkirche): Jakob Augustini ½ Mk., der Altarist am Marienaltar 1 Mk. u. 16 Sk., der am Martinsaltar 3 Sk. u. 8 Pf., der am Adalbertsaltar 4 Sk., der am Katharinenaltar 4 Sk. u. 8 Pf., der Altarist des Archidiakons 7 Sk. weniger 1 Quart (also 6¾ Sk.). [Vermerk des Revisors dazu: Gebilligt, 165 Mk. 20 Sk. u. 10 Pf. Randvermerk dazu von anderer Hand: richtig]. — Würden u. Präbenden a. d. **Bresl. Kirche:** Der Bresl. Dechant 21 Sk. u. 1 Qu., der Scholastikus 8 Mk. u. 7 Sk., der Kantor 11 Mk., der Kanzler 7 Vierdung u. 16 Pf., der Kustos 10 Mk. 6 Sk. u. 1 Qu., Mag. Peter Zila 1 Mk. u. 5 Sk., der v. Jeschoczel (der Bresl. Domh. Heinrich Pf. v. Jäschgüttel, Kr. Bresl.)[2]) 5 Mk. 9½ Sk., Symon de Marcow (Simon v. Marschwitz, vgl. Reg. 5363 S. 21 Anm. 5) 5 Mk., 5 Sk. u. 1 Qu., Cuntzco v. Schalcow (der Bresl. Domh. Kunczko [Pfarrer?] von Schalkau, Kr. Bresl.) 5 Mk. u. 16 Sk., der Bresl. Domh. Jakob de Posnania[3]) 6 Sk., Stephan de Wirbna (der Bresl. Domh. Stephan von Würben)[4]) 9 Sk. weniger 4 Pf., Stanislaus (der Bresl. Domherr Mag. Stanislaus)[5]) 3 Gr., Joh. de Brunsberg (Braunsberg i. Preußen)[6]) 2 Mk. 6 Sk. u. 9 Pf., Jakob de Nyssa (Neisse i. Schl.)[7]) 11 Sk. wen. 1 Qu. (also 10¾ Sk.), Bogufalus[8]) 7 Sk. wen. 4 Pf., Albert v. Moglin[9]) 6 Sk. wen. 8 Pf. Die Würden u. Präbenden a. d. **Bresl. Kreuzkirche:** Der Archidiakon Konrad 6½ Mk. u. 3 Gr., Otthо von Dayn[10]) 4 Mk. 4 Sk. u. 9 Pf., Nik. v. Koskirdorf[11]) 3 Mk., Konrad von Vlog (Aulock) 5 Mk. u. 6 Sk., Joh. succentor[12]) 2 Mk. 16 Sk. u. 1 Qu., der Pfarrer von Swidnicz (Schweidnitz)[13]) bezahlte für den Vikar 3 Mk., Joh. de Ladimiria[14]) 1 Mk., desgl. für den Vikar 3 Vierdung u. 20 Pf. [Vermerk des Revisors dazu: Gebilligt, 80 Mk. u. 2 Sk. weniger 4 Pf. Randbemerkung dazu von anderer Hand: richtig]. — Das **Archipresbyterat Brieg** (sedes Bregensis): Die Kirchen zu Olavia (Ohlau) 1 Mk., Stinavia (Polnisch-Steine, Kr. Ohlau) 16 Pf., Prandzin (Pramsen, Kr. Brieg) 4 Sk., Sonwow (Schönau, Kr. Brieg) 5 Sk., Svenkinfelt (sicherlich verschrieben für Schoninfelt, Schönfeld, Kr. Brieg)[15]) mit ihrer Filiale (Jenkwitz, Kr. Brieg?) zahlte 14½ Sk., Panpicz (Pampitz, Kr. Brieg) 14 Sk., villa Bertoldi (Bärzdorf, Kr. Brieg) 3 Sk., Rosynhar (Rosenhain, Kr. Ohlau) 13 Sk., Heyda (Heidau, Kr. Ohlau) 1½ Mk., der Altarist v. Maslowicz (Marschwitz, Kr. Ohlau)[16]) 6 Sk., Ludnow (Linden, Kr. Brieg)[17]) ½ Mk. u. 3 Qu., Grunivik (Grüningen, Kr. Brieg)[18])

---

[1]) Daher bei Neuling, Schlesiens Kirchorte (2. Aufl. 1902), S. 337 zu ergänzen. [2]) Vgl. Cod. dipl. Sil. XXII, S. 250 sub Jäschgüttel. [3]) Verschrieben für Posonio (Preßburg)? Vgl. C. d. S. XXII, S. 266 sub Preßburg. [4]) Vgl. Cod. dipl. Sil. XXII, S. 280 sub Würben. [5]) Ebendas. S. 274 sub Stanislaus. [6]) Am 5. Aug. 1319 erhält Joh. v. Brunsberch eine päpstliche Provision mit einem Kanonikat der Bresl. Kirche, vgl. Schles. Reg. Nr. 3939. [7]) Der Bresl. Domherr Jakob v. Neisse kommt als Z. i. e. Bresl. Kapitelsurk. dd. Breslau 31. Aug. 1332 vor, Schles. Reg. Nr. 5144. [8]) Ein Bresl. Domherr namens Bogufal v. Covale (Kowal, Städtel i. Distrikt Wloclawek) wird als Kaplan des Bischofs v. Wladislaw (Leslau, Kujawia i. Urk. v. 12. Mai u. 5. Nov. 1322 zu Avignon erwähnt, Acta Cam. Apost. (Monum. Pol. Vat.) I, 72 u. 286. [9]) Ein Bresl. Domherr dieses Namens ist sonst nicht nachweisbar (s. ob. Reg. 5371). Am 3. März 1324 erhält ein gew. Albert gen. Paluca durch päpstliche Provision eine Bresl. Domherrnstelle, vgl. Schles. Reg. Nr. 4323. [10]) Sonst unbekannt. Vielleicht verschrieben für Donyn (Dohna); dann wäre es der Bresl. Domherr, Pf. v. Schweidnitz u. hzgl. Bresl. Protonotar Otto v. Donyn, vgl. das Register; er ist allerdings als Bresl. Kreuzstiftskanonikus sonst nicht weiter bekannt. [11]) Vielleicht Koschpendorf, Kr. Grottkau? [12]) Vgl. die Urk. v. 16. Jan. 1328, Schles. Reg. Nr. 4720. [13]) s. Anm. 10. [14]) Vgl. die Schles. Reg. Nrr. 4722 u. 5209. [15]) Vgl. Neuling, Schlesiens Kirchorte (2. Aufl.), S. 285. [16]) Vgl. Neuling a. a. O. S. 187; die Angabe bei Joh. Ptaśnik, Acta Cam. Apost. I, 471 „Maslowice, Maslowicz, villa distr. Bytom in Sil." ist unmöglich. [17]) Vgl. Neuling a. a. O. S. 172. [18]) Ebendas. S. 84.

7 Sk. wen. 7 Pf., Brozen (Briesen, Kr. Brieg)[1]) 16 Sk. wen. 2 Pf., Scepelnik (Tschöplowitz b. Brieg) 5½ Sk. u. 3 Pf., Umorowicz (Vincemericz, Winzenberg b. Grottkau, vgl. C. d. S. XIV, 166 Anm. 9) 6 Sk. wen. 4 Pf., Grotkow (Grottkau) 7 Vierdung 1 Sk. wen. 1 Qu., Altgrottkau 5 Sk. u. 1 Qu., die ecclesia Boemorum (Böhmischdorf b. Brieg) 2½ Sk., Michelow (Michelau b. Brieg) 6 Sk., Lewin (Löwen, Kr. Brieg) 6 Sk., Tarnow (Tharnau b. Grottkau) 6 Sk. wen. 3 Pf., villa Alberti (Olbendorf, Kr. Strehlen) 20 Sk., Margenow (Marienau b. Ohlau) 1½ Mk. wen. 1 Qu., Bancow (Bankau b. Brieg) 10½ Sk., Cindelo (Zindel b. Brieg) 1 Qu. — Das **Archipresbyterat Schweidnitz** (sedes Swidnicensis): die Kirche zu Swidnicz (Schweidnitz) 4½ Sk., Wybrna (Würben b. Schw.) 1 Mk. wen. 3 Sk., Olsna (Oelse b. Freiburg) 17 Sk., Gola (Guhlau b. Schw.) 1 Mk. u. 5 Sk., Ostefanzang (Sasterhausen b. Striegau, vgl. Zeitschr. f. Gesch. Schles. VII, 294) 3 Sk., Zemessolovicz (Schmellwitz b. Schw., vgl. ebendas.) 1½ Mk., Czobotha (Zobten) 1 Mk. u. 7 Pf., Wiravina (Gr.-Wierau b. Schw.) 3½ Sk. [Vermerk des Revisors: gebilligt, 18 Mk. 6 Sk. u. 4 Pf., am Rande: richtig], das Nonnenkloster (der Benediktinerinnen) mit der Herzogskapelle i. Strigavia (Striegau) 9 Mk. wen. 1 Qu., die Kirche zu Gredes (Gräditz b. Schw.) 1 Mk. u. 5 Qu., Goglow (Goglau b. Schw.) 14 Sk., Zalczinbrun (Salzbrunn, Kr. Waldenburg) 1½ Mk. wen. 1 Gr., das Hospital das. 1 Mk., die Kirche zu Wroburg (Freiburg) 10 Sk. wen. 1 Qu., Pascow (Puschkau b. Schw.) ½ Mk., Weynsinrod (Weizenrodau b. Schw.) 22½ Sk., villa Arnoldi (Nieder-Arnsdorf b. Schw.) 10 Sk., die capella leprosorum (jedenfalls das Aussätzigenspital zu Schw.) 8 Sk., die Kirche zu Bela (Langenbielau, Kr. Reichenbach) 11 Sk. u. 4 Pf., Laszano (Laasan, Kr. Striegau) 2 Mk. u. 1 Gr., villa Martini (Gr.-Merzdorf b. Schw.) 2 Mk. u. 3 Sk., Russca (Rauske, Kr. Striegau) 11 Sk. u. 3 Qu., die capella Crissoviensis (Kreisau b. Schw.) 20 Sk. u. 3 Pf., die Kirche zu Potrowicz (Peterwitz b. Schw.) 1 Mk. wen. 1 Qu., Strelicz (Strehlitz b. Zobten) 1 Mk., Sistridow (Seiferdau b. Schweidnitz) 4 Sk., Naslowicz (Naselwitz, Kr. Nimptsch) 1 Vierdung, die Kirche de Putrido Ponte (Faulbrück, Kr. Reichenbach) 1 Vierd., de Pizbini villa (Peiskersdorf b. Reichenbach) 16 Sk. wen. 1 Qu., Sifridi villa (Seifersdorf b. Reichenbach) 2 Mk. 8 Sk. u. 3 Pf., Zibotendorf (Seitendorf b. Waldenburg) 2 Mk., villa Gerardi (Hochgiersdorf b. Schw.) 1 Mk., villa Bertoldi (Bertholdsdorf, Kr. Reichenbach) 3 Vierdung, villa Floriani (Floriansdorf, Kr. Schw.) 21½ Sk., Tanhussin (Tannhausen, Kr. Waldenburg) 1 Sk., Lussin (Lüssen, Kr. Striegau) 13 Sk. u. 3 Qu. [Vermerk des Revisors: gebilligt, 32 Mk. 13 Sk. u. 4 Pf., am Rande: richtig]. — Das **Archipresbyterat Trebnitz:** Alta ecclesia (Hochkirch, Kr. Trebnitz) 1½ Mk. 3 Sk. u. 20 Pf., Barchow (Gr.-Bargen b. Militsch) 7 Sk., Prusnicz (Prausnitz, Kr. Militsch) 5 Sk. 4 Pf., Cirkvicz (Zirkwitz b. Trebnitz) 15 Sk., Milicz (Militsch) 5 Vierdung, Pastorowicz (Paschkerwitz b. Trebnitz) 1 Mk. u. 8 Pf. — Das **Archipresbyterat Nimptsch** (sedes Nemczensis): villa Henrici (Heidersdorf b. Nimptsch) 4 Sk., Heynrichswald (Heinrichswaldau b. Reichenstein) 4 Sk., Quidechindorf (Quickendorf, Kr. Frankenstein) 1 Mk., de Pilavia superiori (Ober-Peilau, Kr. Reichenbach) 4 Sk., de Pilavia inferiori (Nieder-Peilau, Kr. Reichenbach) 3 Sk., Frankinberg (Frankenberg, Kr. Frankenstein) 1 Mk., villa Gerardi (Giersdorf, Kr. Frankenstein) 16 Sk. wen. 8 Pf., villa Lamberti (Lampersdorf, Kr. Frankenstein) 17 Sk. wen. 8 Pf., Scolecz (Stolz, Kr. Frankenstein) 19 Sk. wen. 8 Pf. [Vermerk des Revisors: gebilligt, 9 Mk. 3 Vierd. 1 Sk. u. 8 Pf., Randvermerk: richtig], villa Rudolphi (Rudelsdorf, Kr. Nimptsch) 2½ Mk. 5½ Sk. u. 9 Pf., Heyda (Schönheide, Kr. Frankenstein) ½ Mk., villa Heydinrici (Heidersdorf, Kr. Nimptsch) 1½ Mk., Serucz (rect. Senicz, Senitz, Kr. Nimptsch) 1 Mk., villa Gerlaci (Girlachsdorf, Kr. Reichenbach) ½ Mk., villa Gulislai (rect. Zulislai, Zülzendorf, Kr. Nimptsch) 3 Vierd., Zigridowicz (Siegroth, Kr. Nimptsch) 7 Vierd. wen. 1 Gr., Czarcow (Karschau, Kr. Nimptsch) 7 Vierd. wen. 1 Gr., Dirsdorf (Dirsdorf, Kr. Nimptsch) 1 Mk. 4 Sk. 8 Pf., Panthenow (Panthenau, Kr. Nimptsch) 5 Mk. 4 Sk. u. 1 Qu., de Pomerio (Baumgarten, Kr. Frankenstein) 3 Mk. 2 Sk. 7 Pf., Olesna (Langenoels, Kr. Nimptsch) 1 Mk. 2½ Sk., Knegnicz (Kl. Kniegnitz, Kr. Nimptsch)

[1]) Vgl. Neuling, Schlesiens Kirchorte (2. Aufl.) S. 34.

5 Vierd., Geruswalde (Gierichswalde, Kr. Frankenstein) ½ Mk., villa Ditmari (Dittmannsdorf, Kr. Frankenstein) 1 Mk. 9 Sk. wen. 1 Pf., villa Mayfridi (Maifriedsdorf, Kr. Frankenstein) 3½ Sk., Welwricz (Wilschkowitz, Kr. Nimptsch) 5 Vierd., Wilchow (Wilkau, Kr. Nimptsch) ½ Mk. [Vermerk des Revisors: gebilligt, 26 Mk. 16 Pf., am Rande: richtig]. — Das **Archipresbyterat Neumarkt** (sedes Noviforensis): Die Kirche de Novoforo (Neumarkt) 2 Mk., Parsnicz (Polsnitz, Kr. Neumarkt?)[1] 15 Sk. u. 2 Pf., Manow (Mohnau, Kr. Schweidnitz) 4 Sk. wen. 4 Pf., Sathonicz (Sachwitz b. Neum.) 2½ Mk., Cezarowicz (Zieserwitz b. Neum.) ½ Mk., Coscelecz (? Coczemplocz, Kostenblut?)[2] 2½ Mk. u. 5 Sk., de Fonte (Borne b. Neum.) 14 Sk. wen. 1 Pf., Rogow (Rogau, Kr. Schweidnitz) 19 Sk. 3 Qu., Pirchino (Pirschen, Kr. Neum.) 20 Sk., Swanth (Bischdorf, Kr. Neum.) 2 Mk., Meczcow (Metschkau, Kr. Striegau) 14 Sk., Kemoltovicz (rect. Remolcouicz, Romolkwitz, Kr. Neum.) 1 Mk. 11 Sk. 10 Pf., Potrovicz (Gr. Peterwitz b. Neum.) ½ Mk. 14 Pf., Kedzicz (rect. Kertzicz, Kertschütz b. Neum.) 1 Mk. 4 Sk., Sorbkowicz (Czobkowicz, Zopkendorf b. Neum.) 8 Sk., Pobricz (rect. Posricz, Hohenposeritz b. Neum.) 1 Mk. wen. 20 Pf., Svidnicz (Polnisch-Schweinitz, Kr. Neum.) ½ Mk., Monthwarin (= Warin in montibus, Wahren, Kr. Wohlau, bei Dyhernfurt, vor 1817 Kr. Breslau) 21 Sk., Sodgazovicz (?)[3] 7 Sk. wen. 4 Pf., Minkina (rect. Nimkina, Nimkau, Kr. Neum.) 7 Sk. wen. 8 Pf., das Hospital der aussätzigen Frauen (scil. vor Neumarkt) 5 Vierd. [Anm. des Revisors: gebilligt, 20 Mk. 3 Vierd. 4 Sk. u. 7 Pf., am Rande: richtig]. — Das **Archipresbyterat Neisse** (sedes Nissensis): Die Kirche zu Bela (Bielau, Kr. Neisse) 12 Sk., Kemucz (Kamitz, ebendas.) 15 Sk. u. 1 Qu., Carlovicz (Gr. Karlowitz b. Grottkau) 1 Mk., Calcow (Kalkau, Kr. Neisse) 2½ Mk., Novavilla (Gr. Neundorf, Kr. Neisse) 5 Vierd., Kemnicz (Kamnig b. Grottkau) 5 Vierd. u. 1 Gr., der Prokurator des Hospitals (sc. des Kreuzherrnhospitals in Altstadt Neisse) 8 Sk., Kendewize (rect. Lendewize, Lindewiese, Kr. Neisse) 15 Sk., villa Bertoldi (Barzdorf, Kr. Neisse) ½ Mk., villa Lamberti (Lammsdorf, Kr. Falkenberg) 6 Sk., Belicz (Bielitz, Kr. Falkenberg) 6 Sk., villa Stefani (Stephansdorf, Kr. Neisse) 11½ Sk. u. 2 Pf., villa Rasmanni (Rathmannsdorf, Kr. Neisse) ½ Mk., Waldow (Altewalde, Kr. Neisse) für das Oppelner Kanonikat 3 Vierd., Paczcow (Patschkau) 1 Gr., Stinavia (Steinau, Kr. Neustadt) 2 Mk. 4½ Sk., Keyserdorf (rect. Reynerdorf, Reinschdorf b. Neisse) 7 Vierd. u. 5 Qu., Gezendorf (Gierschdorf, Kr. Neisse) ½ Mk., villa Hermanni (Hermsdorf, Kr. Neisse) 7 Gr., Copirnik (Köppernig, Kr. Neisse) 8½ Sk., Kemucz (Kamitz, Kr. Neisse, bereits vorher) 2 Mk. 5 Qu. 3 Pf., villa Operti (Oppersdorf, Kr. Neisse) 1½ Mk., Nowath (Nowag, Kr. Neisse) ½ Mk., die Kapelle der Vögte v. Neisse 2 Mk. 10½ Sk. [Anm. des Revisors: gebilligt, 22 Mk. 8 Sk. u. 11 Pf., am Rande: richtig], Petirheide (Petersheide, Kr. Grottkau) 1 Mk., Brezin (Gr. Briesen, Kr. Grottkau) 1 Mk., Lobdow (Lobedau, Kr. Grottkau) 1 Mk. 5 Sk. u. 8 Pf., Bisscosczonth (Bischofswalde, Kr. Neisse) 3 Vierd., Jawornik (Jauernig i. Oest. Schl.) 1 Mk., de Secto Polonicali (rect. Suettow Pol., Polnisch-Wette, Kr. Neisse) 2 Mk. u. 9 Sk. — Das **Archipresbyterat Strehlen** (sedes Strelicensis): Die Kirche zu Strelin (Strehlen) 6 Mk., Prevorno (Prieborn, Kr. Str.) 1½ Mk., Beczin (Baitzen, b. Frankenstein) 6 Sk. wen. 1 Qu., villa Alberti (Olbersdorf b. Münsterberg) 3 Qu., Cuncindorf (Kunzendorf, Kr. Münsterberg) 1 Mk., Berwald (Bärwalde, Kr. Münsterberg) 6 Sk., villa Arnaldi (Arnsdorf, Kr. Strehlen) 20 Sk., Canerdorf (rect. Cauerdorf, Köchendorf, Kr. Ohlau) 2 Sk. u. 3 Qu., Cirpicz (Türpitz, Kr. Strehlen) 5 Vierd. u. 3 Pf., villa Scriptoris (Schreibendorf, Kr. Strehlen) 2 Pf. [Anm. des Revisors: gebilligt, 18 Mk. 13½ Sk. u. 7 Pf., am Rande: richtig], Jordansmol (Jordansmühl, Kr. Nimptsch) 2 Mk. u. 8 Pf. wen. 2 Sk.,

---

[1] Theiner i. d. Mon. Pol. I, 371 las Porsnicz. Schade i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schl. VII, 296 u. Neuling, Schlesiens Kirchorte (2. Aufl.), S. 236/237, haben dies mit Polsnitz b. Neum. erklärt. Liest man Parsuicz, so kann man an Parchwitz denken, aber Parchwitz kommt i. d. sedes Legnicensis als Paczcowicz vor. An Peicherwitz b. Neum. ist wohl nicht zu denken? [2] Schade a. a. O. S. 296 will an Gniefgau oder an Koslau b. Neum. denken, allein beide Orte waren nicht Kirchdörfer. Die Höhe der Zehntabgabe läßt das alte, große Kirchspiel Kostenblut wohl in Betracht ziehen. [3] Schade a. a. O. S. 296 will es mit Magnitz erklären, welches ehemals Czobgart, Sobgar u. ähnlich hieß; indessen Magnitz liegt b. Domslau, Kr. Breslau u. war nie ein Kirchdorf.

Glivicz (Gleinitz b. Jordansmühl) 20 Sk. wen. 1 Qu., Gayo (Goy bei Ohlau) ½ Mk., Cusmalcz (Kühschmalz, Kr. Grottkau) 1 Mk. 10½ Sk., Osla (= Osna, Gr. Nossen, Kr. Münsterberg) 11 Sk., de Pulcro Campo (Schönfeld, Kr. Strehlen) 3 Vierd. u. 1 Gr., Withovicz (Weigwitz, Kr. Ohlau) 5 Vierd., villa Emerici (Hemmersdorf, Kr. Frankenstein) 13 Sk., Brozicz (Brosewitz, Kr. Ohlau) 21 Sk. u. 3 Qu., Hartha (Grünhartau, Kr. Nimptsch) 3½ Mk. 1 Sk. u. 3 Qu., Strigindorf (Striegendorf, b. Grottkau) 1 Mk., Casrow (Karschau, Kr. Nimptsch) 5 Vierd. 3 Qu., Gulow (Gaulau, Kr. Ohlau) 1 Sk. u. 2 Pf., Mazin (rect. Karczin, Karzen, Kr. Nimptsch?)[1] 1 Qu., villa Hermanni (Hermsdorf, Kr. Ohlau) 1 Mk. 9 Pf., villa Rudgeri (Riegersdorf, Kr. Strehlen) 3 Mk., villa Gerardi (Giersdorf, Kr. Frankenstein) 7 Vierd., Libnow (Liebenau, Kr. Münsterberg) 1 Mk. wen. 3 Pf., Boznow (rect. Roznow, Rosen, Kr. Strehlen) 1 Mk., die Nonnen (Klarissinnen) in Strehlen 5 Mk., villa Friderici (Friedersdorf, Kr. Strehlen) 1 Mk. [Anm. des Revisors: gebilligt, 27 Mk. 6½ Sk. u. 10 Pf., am Rande: richtig]. — Die Würden u. Präbenden a. d. **Glogauer Kirche:** H. Jakob 1 Mk. u. 8 Sk. — Das **Archipresbyterat Glogau** (sedes Glogoviensis): Das Klarenkloster 2 Mk., de Lodoviczo (? Gr. Logisch b. Glogau?) 1 Mk., Grabek (Grabig, Kr. Glogau) 14 Sk. — Das **Archipresbyterat Bunzlau** (sedes Boleslaviensis): ecclesia de Majori Olsna (Alt-Oels, Kr. Bunzlau) 2 Mk. 3 Vierd. u. 1 Qu., de Lapidea ecclesia (Steinkirch b. Lauban)[2] 1 Mk. — Das **Archipresbyterat Guhrau** (sedes Gorensis): ecclesia de Czermina (Gr. Tschirnau, Kr. Guhrau) 1 Mk. [Anm. des Revisors: gebilligt, 9 Mk. 16 Sk. u. 1 Qu., am Rande: richtig]. — Das **Archipresbyterat Steinau** (sedes Stinaviensis): ecclesia de Gzedzlicz (Zedlitz, Kr. Steinau) 3 Vierd., villa Timonis (Tiemendorf, Kr. Steinau) 6½ Sk., das Hospital z. h. Geist (sc. vor Steinau) 4 Mk. — Das **Archipresbyterat Liegnitz** (sedes Legnicensis): Sanctum Sepulcrum (die Kollegiatstiftskirche z. hl. Grabe i. Liegnitz) 1 Sk., die Kirche i. Renovicz (rect. Benouicz, Bienowitz, Kr. Liegnitz, vor 1820 Kr. Lüben) 21 Sk. 16 Pf., Peccendorf (Petschkendorf, Kr. Lüben) 4½ Sk., Bruchaczdorf (Brauchitschdorf, Kr. Lüben) 1 Gr., Trebnicz (rect. Sebnicz, Seebnitz, Kr. Lüben) 4 Sk. u. 1 Qu., Cunicz (Kunitz, Kr. Liegnitz) 2½ Mk. 7 Sk., villa Henrici (Heinersdorf, Kr. Liegnitz) 1 Mk. wen. 1 Gr., Heyda (Heidau, Kr. Liegnitz) 1 Mk. u. 5 Gr., Paczcowicz (Parchwitz, Kr. Liegnitz) 2 Mk. 3½ Sk., villa Sifridi (Seifersdorf, Kr. Liegnitz) 2 Sk. u. 1 Qu., Lobdow (Lobendau b. Haynau) 9 Sk., Ruffa ecclesia (Rothkirch, Kr. Liegnitz) 4 Mk., Croczicz (Kroitsch, Kr. Liegnitz) 4 Pf., villa Stimeri (rect. Emerici, Herbersdorf b. Polkwitz?)[3] 9 Sk., villa Conradi (Konradsdorf b. Haynau) 2 Sk., Weysendorf (? Meysendorf, Meesendorf b. Kanth, Kr. Neumarkt?)[4] 1½ Mk., der Altarist des bischöfl. Hofes (sc. i. Liegnitz) 20 Sk., Haynovia (Haynau) 2 Mk. 4½ Sk. u. 1 Pf. [Anm. des Revisors: gebilligt, 22 Mk. 3 Vierd. 1½ Sk. u. 9 Pf., am Rande: richtig], Bertoldi villa (Bärsdorf b. Goldberg) 8 Sk., Coztovicz (Koischwitz, Kr. Liegnitz) 14 Sk. 9 Pf., Clebanovicz (Klemmerwitz, Kr. Liegnitz) 1 Vierd., Tenczil (Tentschel, Kr. Liegnitz) 3 Vierd. 8 Pf., Vyastd (Oyas, Kr. Liegnitz) 9 Pf., Alta ecclesia (Hochkirch, Kr. Liegnitz) 1½ Mk. u. 1 Qu., Scriba (Kreibau b. Goldberg) 1½ Mk. wen. 3 Qu., die Laurentiuskapelle zu Liegnitz 8½ Mk. u. 2½ Sk. — Das **Archipresbyterat Jauer** (sedes Jaworensis): Die Kirche zu Javor (Jauer) 4 Mk. 8 Sk. 3 Qu., Slup (Schlaup, Kr. Jauer) 7 Vierd. 4 Sk. u. 1 Qu., Hermanni villa (Hermannsdorf, Kr. Jauer) 1½ Mk. u. 5 Pf., Bertoldi villa (Bärsdorf, Kr. Goldberg) 3 Vierd. u. 4 Qu., Riberti villa (Reppersdorf, Kr. Jauer) 5 Vierd., Martini villa (Merzdorf b. Jauer) 1 Mk. wen. 1 Gr., Heringiswalth (rect. Heruigiswalth, Hertwigswaldau, Kr. Jauer) 1 Mk. u. 1 Gr., Crenovicz (Gränowitz, Kr. Liegnitz)[5] 1 Mk. 3 Sk. u. 1 Qu., Poczin (Pombsen, Kr. Jauer) 2½ Mk. wen. 1 Gr., Petrowicz (Peterwitz, Kr. Jauer) 1 Mk. 3 Sk. u. 1 Qu., Rogosen (Rosen, Kr. Striegau) 3 Mk. 20 Sk. 10 Pf.,

---

[1] Vgl. Neuling, Schlesiens Kirchorte (2. Aufl.), S. 121/122. [2] Heyne, Gesch. d. Bistums Breslau II, 117. [3] So nach Schade i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schl. VII, 298, jedoch wenig wahrscheinlich, auch Neuling a. a. O. S. 97 hat diese Vermutung Schades nicht aufgenommen. [4] Meesendorf b. Kanth ist allerdings als Pfarrdorf nicht nachweisbar. Schade a. a. O. vermutete Weißenhof b. Liegnitz, allein ganz unwahrscheinlich. [5] Vgl. Zeitschr. f. Gesch. Schl. IX, 416 u. Neuling a. a. O. S. 79.

Bergenkern (? Lerchenborn, Kr. Lüben?)[1] 1 Mk. 1 Sk., Goberhardi villa (Gäbersdorf, Kr. Striegau) 7½ Mk., Czimir (Tschirnitz, Kr. Jauer) 7 Qu., Prowin (Profen, Kr. Jauer) 1 Mk. 4 Sk. wen. 1 Qu. [Vermerk des Revisors: gebilligt, 43 Mk. 23 Sk., am Rande: richtig], Mercicz (Mertschütz, Kr. Liegnitz) 1 Mk. 14 Sk. 3 Qu., Huysdorf (Hausdorf, Kr. Bolkenhain) 20 Sk. wen. 1 Qu., Rostwog (Rohnstock, Kr. Bolkenhain) 1½ Mk. wen. 8 Pf., Symonis villa (Simsdorf, Kr. Bolkenhain) 22 Sk. wen. 7 Pf. — Das **Archipresbyterat Goldberg** (sedes Aurei Montis): Die Kirche zu Pobosthaym (Probsthain, Kr. Goldberg) 8 Pf., Nova ecclesia (Neukirch, Kr. Schönau) u. f. d. Präbende s. Crucis (i. Breslau?) 7 Mk. 8 Sk. u. 1 Qu., Peregrini villa (Pilgramsdorf, Kr. Goldberg) 5 Mk. 11 Sk. u. 11 Pf., Alberti villa (Ulbersdorf, Kr. Goldberg) 8 Sk., Adlongi villa (Adelsdorf b. Goldberg) 2 Mk. 13 Sk. u. 1 Qu., Modlici villa (Modelsdorf, Kr. Goldberg) ½ Mk. wen. 1 Qu., Alcina (Alzenau, Kr. Goldberg) 1 Sk. u. 1 Pf., Keyserwald (Kaiserswaldau, Kr. Goldberg) 1 Mk. 15 Sk. u. 15 Pf. — Das **Archipresbyterat Neumarkt** (II. Teil, sedes Noviforensis): Die Kirche zu Moyes (Ober-Mois, Kr. Neumarkt) 3½ Mk. 1 Sk. u. 10 Pf., Pichnovicz (Peicherwitz, Kr. Neum.) 20 Sk., Budischow (Gr. Baudis, Kr. Liegnitz) 1 Mk. 4 Sk. 14 Pf. [Vermerk des Revisors: gebilligt, 28 Mk. 7½ Sk. u. 2 Pf., am Rande: richtig], Casca (rect. Cuscu, Koiskau, Kr. Liegnitz) 1 Mk. 15 Sk. 8 Pf., Ruya (Royn, Kr. Liegnitz) ½ Mk., Lassovicz (Leschwitz, Kr. Liegnitz) 15 Sk. u. 3 Qu., Wangrodin (Wangten, Kr. Liegnitz) 1½ Mk. 7 Gr., villa hospitalis (Spittelndorf, Kr. Liegnitz) 1 Mk. 7 Qu., Komeyda (Kamöse, Kr. Neum.) 3 Vierd., Stenthe (rect. Leuthe, Leuthen, Kr. Neum.) 16 Sk. u. 1 Qu., Kepthovald (wohl verschrieben f. Buchovald, Buchwald b. Neum.)[2] 3 Mk., Berdorf (Berndorf, Kr. Liegnitz) 10 Sk. 16 Pf., Piloscovicz (Pläswitz, Kr. Striegau) ½ Mk. 20 Pf., Poloscovicz (Poselwitz, Kr. Liegnitz) 10 Sk. 2 Pf. — Das **Archipresbyterat Hirschberg** (sedes Hi[r]sbergensis): Die Kirche zu Hirsberg (Hirschberg) 3 Mk. 20 Sk., Cameczvalth (Kammerswaldau, Kr. Schönau) 6 Sk. — Das **Archipresbyterat Löwenberg** (sedes Lembergensis): Das Kloster zu Libental (das Benediktinerinnenkloster zu Liebenthal, Kr. Löwenberg) 3 Sk. wen. 7 Pf., Finthensichen (wohl verschrieben f. Flachenseifen, Kr. Löwenberg) 1½ Mk. 5 Sk. [Verm. d. Revisors: gebilligt, 17 Mk. 6 Sk. wen. 3 Pf., am Rande: richtig]. — Das **Archipresbyterat Bolkenhain** (sedes Haynensis)[3]: Die Kirche zu Hayn (Bolkenhain) 7½ Mk. 1 Sk. wen. 3 Pf., Hermanni villa (Hermsdorf b. Landeshut) ½ Mk. 10 Pf., Goczvini villa (Giesmannsdorf, Kr. Bolkenhain) 3 Mk. 2 Sk. 9 Pf., Poymo (rect. Pomerio, Baumgarten, Kr. Bolkenhain[4]) 1 Mk. 13 Sk. 8 Pf., Richenow (Reichenau, Kr. Bolkenhain) 4 Mk. 9 Sk. 3 Pf., Sifridi villa (Seifersdorf, Kr. Schönau) 2 Mk. 2 Gr. 4 Pf., Rudolphi villa (Rudelsdorf, Rudelstadt, Kr. Bolkenhain) 1 Mk. 4 Sk. 17 Pf., Wolvendorf (Wolmsdorf, Kr. Bolkenhain) ½ Mk. 19 Pf., Wernerdorf (Wernersdorf, Kr. Bolkenhain) 2 Mk. 2 Sk. u. 4 Pf., Grissow (die Klosterkirche zu Grüssau, Kr. Landeshut) 1 Mk. u. 1 Sk., Cunczendorf (Kunzendorf, Kr. Bolkenhain) 12 Sk. — Das **Archidiakonat Oppeln** (archidiaconatus Opoliensis): Der Oppelner Archidiakon 2 Mk. 3 Sk., Jakob v. Neisse 9 Sk. u. 1 Qu., Werner 2 Mk. 7 Sk. 3 Qu., Sventhopelcus 3 Vierd., Konrad v. Münsterberg 1 Mk. 10½ Sk., Rudolf 4 Mk. wen. 8 Pf. — Das **Archipresbyterat Rosenberg** (sedes Rosenbergensis): Die Kirche zu Psalo (verschrieben für Olesno, zu deutsch Rosenberg?) 3 Sk., Lippo (Lippowe, Kr. Rosenberg) 8 Sk. u. 14 Pf. [Verm. d. Revisors: gebilligt, 35 Mk. 3 Vierd. 5 Sk. u. 9 Pf.]. — Das **Archidiakonat Groß-Strehlitz** (sedes Strelinensis): Die Kirche zu Camen (Groß-Stein b. Gr.-Strehlitz) 1 Mk. 8 Sk. 15 Pf., Dolna (Dollna, Kr. Gr.-Strehlitz) 5 Sk. 3 Qu., der Prokurator des Abtes v. Gemelnicz (Himmelwitz, Kr. Gr.-Strehlitz) 3 Sk. — Das **Archipresbyterat Tost** (sedes Costensis, rect. Tostensis): Die Kirche zu Plussnicz (Gr. Pluschnitz, Kr. Gr.-

---

[1] So Schade a. a. O. S. 298, indessen wenig wahrscheinlich, da der Name Lerchenborn damals noch nicht existierte, vgl. Neuling S. 165. [2] Ebenso Neuling S. 38. [3] Bei Schade a. a. O. S. 299 wird die sedes Haynensis irrtümlich mit Archipresbyterat Haynau erklärt. Bolkenhain hieß aber damals kurzweg noch Hain u. die in dieser sedes H. aufgeführten Ortschaften beweisen, daß es sich nur um den Kreis Bolkenhain, nicht Haynau handeln kann, außerdem wird die Kirche der Stadt Haynau bereits ob. unter der sedes Legnicensis aufgeführt. [4] So auch Neuling S. 11.

Strehlitz) 2 Sk., Paczina (Patschin b. Tost) 5 Sk. 9 Pf., Magna villa (Langendorf, Kr. Tost) 3 Sk. — Das **Archipresbyterat Ujest** (sedes Vyasdensis): Die Kirche zu Lessnicz (Leschnitz, Kr. Gr.-Strehlitz) 20 Sk. wen. 1 Gr., Halossi (Salesche, Kr. Gr.-Strehlitz) 5½ Sk., Rokecz (Rokitsch, Kr. Kosel) 4 Sk. — Das **Archipresbyterat Gleiwitz** (sedes Glivicensis): Die Kirche zu Pilchovicz (Pilchowitz, Kr. Rybnik) 1 Mk. 6 Sk. 5 Qu., Lambag (Laband, Kr. Gleiwitz) 1 Mk. 2 Sk., Prissovicz (Preiswitz, Kr. Gleiwitz) 2 Sk., Rincolovicz (Ornontowitz, Kr. Pleß)[1] 6 Sk., Glivicz (Gleiwitz) ½ Mk., Stanovicz (Stanitz, Kr. Rybnik) 6 Sk. [Vermerk d. Revisors: gebilligt, 6 Mk. 20 Sk., am Rande: richtig]. — Das **Archipresbyterat Sohrau** (sedes Zarensis): Die Kirche zu Goltmansdorf (Goldmannsdorf, Kr. Pleß) 13 Sk., villa Peregrini (Pilgramsdorf, Kr. Pleß) ½ Mk., Gdow (Godow, Kr. Rybnik) 5 Sk., Ribnicz (Rybnik) 20 Sk., Boguslavicz (Boguschowitz, Kr. Rybnik) 7 Sk., Dambin (Dubensko, Kr. Rybnik) 5 Sk., Birkindorf (Brzezie, jetzt Hohenbirken, Kr. Ratibor)[2] 1 Mk. — Das **Archipresbyterat Teschen** (sedes Tessinensis): Die Kirche zu Hankendorf (Heinzendorf b. Teschen) 8 Sk., villa Rudgeri (Riegersdorf b. Teschen) 3 Gr., villa Sifridi (Seibersdorf b. Teschen) 10 Sk., Zimoracz (Simoradz b. Teschen) 3½ Sk., Lipovecz (Lipowetz b. Skotschau) 2 Sk., Cunczendorf (Gr.-Kunzendorf b. Teschen) 12 Sk., Bemgard (Baumgarten b. Teschen) 5½ Sk., Lezna (Lischna b. Teschen) 4 Sk. wen. 1 Pf., villa Petri (Petersdorf b. Teschen) 4 Sk. u. 1 Qu., Bluda (Bludowitz b. Teschen) 3 Sk., der Abt v. Orlovia (Benediktinerkloster zu Orlau b. Teschen) 17 Sk. [Vermerk des Revisors: gebilligt, 6½ Mk. u. 17 Pf., am Rande: richtig]. — Das **Archipresbyterat Ratibor** (sedes Ratyboriensis): Die Kirche zu Psdrazno (Pstrzonsna, Kr. Rybnik) 7 Gr., Lissek (Lissek, Kr. Rybnik) 1 Mk. 15 Sk., de sancto Nicolao (Altendorf b. Ratibor) 3 Vierd. — Das **Archipresbyterat Kosel** (sedes Coslensis): Die Kirche de Antiqua Cosla (Alt-Kosel) 3 Sk., villa Ditmari (Dittmerau, Kr. Leobschütz) 8½ Sk., Milicz (Militsch, Kr. Kosel) 7 Sk. 9 Pf., Grudin (Gr.-Grauden, Kr. Kosel) 10 Sk. u. 1 Qu., Constancin (Kostental, Kr. Kosel) 2 Mk. 2 Sk., Thuardava (Twardawa, Kr. Neustadt) 12 Sk., Ostrozin (Ostrosnitz, Kr. Kosel) 3 Vierd. — Das **Archipresbyterat Oberglogau** (sedes Glogoviensis): Die Kirche zu Lencovicz (Pauliner-Wiese b. Oberglogau)[3] 6½ Sk., villa Scriptoris (Schreibersdorf b. Oberglogau) 5 Sk., Crapicz (Krappitz, Kr. Oppeln) 2½ Sk. 3 Pf., Walocz (Walzen, Kr. Neustadt) 6½ Sk., Rogow (Rogau, Kr. Oppeln) 3 Sk., Sthinow (Schönau, Kr. Leobschütz) 11 Sk. u. 11 Pf., das Haus z. h. Geist (jedenfalls ein Hospital vor oder i. Oberglogau)[4] ½ Mk. u. 1 Gr., Kepowa (Kerppen, Kr. Neustadt) 6 Sk. [Vermerk d. Revisors: gebilligt, 9 Mk. 7 Sk. u. 5 Pf., am Rande: richtig]. — Das **Archipresbyterat Zülz** (sedes Bolensis, rect. Solensis)[5]: Die Kirche zu Gastovia (= Gostonia, Simsdorf, Kr. Neustadt)[6] 4 Mk. 4 Sk. u. 20 Pf., Smolnad (Schnellewalde, Kr. Neustadt)[7] 16 Sk., Lascovicz (Laßwitz b. Neustadt) 2 Mk., Hurchlanth (Friedland, Kr. Falkenberg) 2 Mk. 21 Sk., Lansinicz (Loncznik, Kr. Neustadt) 5 Mk. u. 8 Sk. — Das **Archipresbyterat Falkenberg** (sedes Nemodlensis): Die Kirche zu Kirchberg (Kirchberg, Kr. Falkenberg) 2 Mk., Gorow[8] 7 Sk. u. 4 Pf., Magnussowicz (Mangersdorf, Kr. Falkenberg) 6½ Sk., villa Gotfridi (Geppersdorf, Kr. Falkenberg) ½ Mk., Nucernonicz (?)[9] 7 Sk., Holgotha (Ellgut-Proskau, Kr. Oppeln)[10] 4 Sk. 14 Pf., Dambrowa (Dambrau, Kr. Falkenberg) 2 Mk., Crevicz (?)[11] 3 Mk. — PN. der Breslauer Bischof hat für seine Verpflichtung, in der seine Liegnitzer Prokuratie der päpstl. Kammer verpflichtet war, 70 Mk. wen. 20 Mk. entrichtet [Vermerk des Revisors: gebilligt, 703 Mk. 15 Sk. u. 2 Pf., am Rande: richtig]. Der Abt d. Marienkl. auf d. Sande i. Breslau zahlte für rückständige, durch ihn in d. Bresl. Prokuratie gesammelte Zehnten 200 Mk. [Am Rande von anderer Hand: Achtung, von dieser Summe 6 Mk. zweifelhaft]. Derselbe

---

[1] Vgl. Heyne, Gesch. d. Bistums Breslau II, 118; s. Anh. [2] Ebenda II, 120; s. Anh. [3] Ebenda II, 119 Anm. 1 u. Chrząszcz i. d. Zeitschr. Oberschlesien I, 526/527. [4] Vgl. Neuling S. 73. [5] Vgl. die Zeitschr. Oberschles. Heimat VII, 26. [6] Ebendas. u. Neuling S. 301. [7] Ebendas. u. Neuling S. 283. [8] Heute Gurau, Kr. Falkenberg; s. Anh. [9] Die Erklärungsversuche von Schade a. a. O. S. 302 mit Nüsdorf oder Niewodnik, auch Heyne II, 118, geben keinen Anhalt. [10] Vgl. Neuling S. 54. [11] Schade S. 302 will darin Graase oder Grüben sehen; s. Anh.

zahlte für diese Restbeträge 20 Mk. Ebenso zahlte der Glog. Kustos Gallus für dieselben Reste 155 Mk. kleiner Gr. [Vermerk d. Revisors: gebilligt, 375 Mk.]. Summa Summarum der ganzen durch den päpstl. Einnehmer i. d. Bresl. Diözese sowohl an rückständigen Zehnten wie an Schuldleistung des gen. Bischofs eingezogenen Beträge: 1681 Mk. 20½ Sk. u. 4 Pf. — A. d. Vatikanischen Registern abgedr. i. d. Acta Cam. Apost. (Mon. Pol. Vatic.) ed. Dr. Joh. Ptaśnik I (Krakau 1913), S. 356/368. Den früher von Theiner i. d. Mon. Pol. et Lith. I, 139 ff. besorgten, jedoch sehr fehlerhaften u. unvollständigen Abdruck hat Al. Schade f. s. Arbeit über die Einteilung des Bistums Breslau i. d. 1. Hälfte des 14. Jahrh., abgedr. i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schl. VII (1866), S. 285 ff., zugrunde gelegt[1]). **5409**

1335—1342. Ausgabenberechnung des päpstl. Nuntius Galhard de Carceribus, die er im Interesse des päpstl. Stuhles während seiner Sendung nach Polen gemacht hat: u. a. einem Läufer 10 Skot für das Tragen der Exkommunikations- und Interdiktsbriefe an die Archipresbyterate (sedes), die gegen die Zahlung des Peterspfennigs rebellisch waren, nämlich nach Ratibor, Teschen, Sohrau (Zarensem sedem), Gleiwitz u. Kosel; ferner dem Nik. 10 Gr. für das Tragen von Zitationsbriefen gegen Nik. v. Banz u. Heinr. v. Drogus[2]) u. von Ermahnungsschreiben gegen alle, die Mag. Peter v. Alvernia i. s. Registern hinsichtlich des sechsjährigen Zehnten i. Stadt u. Diözese Breslau als rückständig bezeichnet hat; ferner nach Thorn einem Läufer mit Briefen gegen den Herzog v. Brieg[3]) u. andere Ungehorsame für s. Ausgaben u. Mühe 15½ Skot; weiter gab er, als der Archidiakon v. Oppeln ihm die bei dem Bresl. Bischofe u. dem Oppelner Kapitel niedergelegten Gelder brachte, für die von diesem u. seinem Gefolge (familia) i. d. Stadt Krakau gemachten Ausgaben 3 Vierdung; ferner gab er 1 Mk. großer Gr. dem Jesko Coyn dafür, daß er ihn, als er selbst im Auftrage des Papstes nach Ungarn reisen wollte[4]), an den Bresl. Bischof, an den Posener Bischof, an den Abt v. St. Marien (Sandstift) i. Bresl., an den Glogauer Dechanten, an den Glog. Kustos u. an den Oppelner Archidiakon zur Einziehung ihrer rückständigen Gelder und mit Rechtsurteilen gegen sie sandte; weiter gab er dem öffentlichen Notar Nik. v. Masowien, den er mit Exkommunikations- u. Interdiktsbriefen gegen die Bresl. Bürger u. die andern säumigen Zahler des Peterspfennigs innerhalb der Bresl. Diöz. an den Bresl. Bischof geschickt hatte, für seine Mühen u. Ausgaben 5 Vierdung; ebenso gab er den Läufern, die eine Mahnung gegen alle in der Bresl. Diözese befindlichen Herzöge getragen haben, in deren Machtbereich der Peterspfennig nicht nach der darüber zwischen dem König v. Böhmen u. ihm (Galhard de Carceribus) getroffenen Vereinbarung[5]) gezahlt wird, für ihre Bemühungen u. Ausgaben 6 Vierdung. Als er darauf abermals nach Breslau mit den Gesandten des Markgrafen (sc. Karl von Mähren) gekommen war, um wiederum diese Herzöge u. die Bresl. Bürger anzuhalten, daß sie gemäß der zwischen dem Könige (v. Böhmen) und ihm getroffenen und durch den Papst bestätigten Vereinbarung zahlten, gab er den Läufern, die die genannten Herzöge zitieren u. ermahnen gingen, für ihre Mühen u. Ausgaben 5 Vierdung. Die Namen dieser Herzöge, die im Ungehorsam beharrten, so daß er sie exkommunizieren u. ihre Länder mit dem kirchlichen Interdikt belegen mußte, sind Bolko v. Falkenberg, Konrad v. Oels, Wenzel u. Ludwig v. Liegnitz, Heinr. v. Jauer, Joh. v. Steinau, Nik. v. Ratibor, Nik. v. Münsterberg, Kazimir von Kosel, Heinrich v. Sagan u. Bolko v. Schweidnitz, außerdem noch die Städte Breslau u. Glogau, die unmittelbar dem Könige v. Böhmen unterworfen sind und in nichts den apostolischen Briefen, noch dem Könige, noch

[1]) Der obengen. Aufsatz von Schade u. noch mehr das prächtige, unschätzbare Werk von H. Neuling, Schlesiens Kirchorte usw. (2. Aufl., 1902), konnten bei den notwendigen Ortserklärungen wiederholt mit Nutzen zu Rate gezogen werden. Über die Sachlage selbst hinsichtlich der Gebahrung der päpstl. Kammer bei der Eintreibung der päpstlichen Geldforderungen unterrichten die Arbeiten v. Dr. B. Maydorn, Der Peterspfennig i. Schlesien bis in die Mitte des XIV. Jahrh. i. d. Zeitschr. d. V. f. Gesch. Schlesiens Bd. XVII (1883), S. 44 ff. u. von E. Hennig, Die päpstlichen Zehnten aus Deutschland i. Zeitalter des Avignonesischen Papsttums usw. Königsberger Dissertation (gedr. Halle a. S.) v. J. 1909. [2]) S. über beide das Register. [3]) Boleslaw III. v. Liegnitz-Brieg, vgl. Grotefend, Stammt. d. schles. Fürsten I, 45. [4]) Im J. 1338, vgl. Ptaśnik a. a. O. S. 340. [5]) Vgl. dazu Maydorn, Der Peterspfennig i. Schlesien usw. i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schl. XVII (1883), S. 55/56.

(den Befehlen) seines Sohnes des Markgrafen (Karl von Mähren) gehorchen wollten[1]). — A. d. Vatik. Registern abgedr. bei Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (Mon. Pol. Vatic.) I (1913), S. 406 ff. **5410**

1335. Rechnungsablegung des päpstlichen Nuntius Galhard de Carceribus über die von ihm in der Krakauer Diözese im ersten Jahre seiner Geschäftsführung erfolgte Einsammlung des Peterspfennigs, in welchem Jahre im ganzen Königreich Polen kleine u. stark beschnittene Groschen ausgegeben wurden und umliefen; u. a. gab i. Dekanat Beuthen O.-S. (Bithomiensis): Der Pf. v. Sevor (Siewierz i. Distr. Bendzin) 8 Sk., Woychovicz (ebendas.) 2 Sk., Sanzow (ebendas.) 5 Sk., Sanczkovicz (ebendas.) 7 Sk., Grodzecz (ebendas.) 4½ Sk., Mislavicz (Myslowitz, Kr. Beuthen) 9 Sk., der Dechant für die Marienkirche (sc. die Pfarrkirche i. Beuthen, deren Patronat dem Bresl. Vincenzstift gehörte) 5 Vierd., St. Margareth (sc. die Propsteikirche i. Beuthen) 4 Sk., Czelacz (Czeladz i. Distr. Bendzin) 5 Sk., Camen (Kamin, Kr. Beuthen) 6 Sk., Biscupicz (Biskupitz, Kr. Beuthen) 4½ Sk., Niculicz (Mikultschütz, Kr. Beuthen) 3 Gr., Nancon (? jedenfalls Sanczcow, vgl. z. J. 1337 das Einnahmeverzeichnis, Sanczow i. Distr. Bendzin) 5 Sk., Moycovicz (rect. Woycowicz s. z. J. 1336, Woikowice i. Distr. Bendzin) 2 Sk., Repth (Repten, Kr. Beuthen) 6 Sk., Cozeglow (Kozieglowy i. Distr. Bendzin) 4 Sk., Pecar (Deutsch-Piekar, Kr. Beuthen) 6 Sk., Symunia (Siemonia i. Distr. Bendzin) 5 Sk. . . . Im Dekanat Auschwitz (de Oswenczim): Poramba (Poremba, Distr. Tarnow i. Galizien) 3 Gr., Grodzecz 3½ Gr., Ossek (Osiek i. Distr. Biala i. Gal.) 8 Sk., Mosgrunt (Witkowice i. Distr. Bielsko) 3½ Sk., Canth (Kenty i. Gal.) 20 Sk., de Duabus Capris (seu Siffridi villa, Kozy i. Distr. Biala i. Gal.) 3½ Sk., Bertoldi villa (?) 5 Sk., Bescomia (Bestwina i. Gal.) 6 Sk., Dampcovicz (Domkowitz i. Gal.) 3 Sk., Lichtinwalth (?) 3 Sk., Girovicz (seu Gigersdorf, Gilowice i. Gal.) 4 Sk., villa Scriptoris (Pisarzowice i. Gal.) 6 Sk., de Antiquomillonovicz (Wilamovice i. Gal.) 3 Sk., Lossina (Lososina i. Gal.) 6 Sk., Lipnik (i. Distr. Biala i. Gal.) 7 Sk., de Novomilonovicz (Wilanowice i. Gal.) 6 Sk., Svicza (?) 8 Sk., Ossvenczim (Auschwitz) 1½ Mk. . . . Aus dem Archidiakonat Oppeln entrichtete der Kustos von Oppeln für den gesammelten Peterspfennig im gegenwärtigen Jahre (1335) 20 Mk., die Mk. zu 48 Gr. [Vermerk des Revisors: gebilligt, 20 Mk.]. — Abgedr. a. d. päpstl. Registern v. Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (Mon. Pol. Vat.) I (1913), S. 368/378. **5411**

o. T. o. O. Großer Sturm. — Nach Aufzeichnungen e. Handschr. d. XV. Jhs; Bresl. Stadtbibl. Mscr. 1752, gedr. v. Kętrzynski i. Mon. Pol. VI S. 590. Vgl. auch w. unt. z. 29. Okt. **5411a**

o. T. o. O. Bolko II., Herzog v. Münsterberg, gibt der Töpferinnung zu Münsterberg ein Privileg. — Angef. b. Hartmann, Gesch. d. St. Münsterberg (1907) S. 103 a. e. i. Privatbesitz befindlichen Chronik auf Grund einer Bestätigung K. Rudolphs II. v. 30. Mai 1584. **5412**

o. T. o. O. Bolko, Herzog v. Münsterberg, erteilt der St. Münsterberg die Ermächtigung, kleinere Streitigkeiten unter der Bürgerschaft selbst mit Bußen zu belegen, ausgenommen solche zwischen Fremden und bei Körperverletzungen. — Erwähnt i. d. Privilegienbestätigung durch d. Herzöge Albrecht, Georg u. Karl I. v. Münsterberg-Oels f. d. St. Münsterberg v. 30. Aug. 1498 i. Bresl. Staatsarch. Rep. 132a Urk. St. Münsterberg Nr. 16. Hartmann, Gesch. v. Münsterberg (1907) S. 107 gibt irrtümlich als Datum der Bestätig. den 1. Nov. 1498 an. **5413**

o. T. Schweidnitz. Vor den Ratmannen Heyman Melczer, Hannus Gerlach, Hannus Hulfrich, Walther Keyser u. Jeckil Poppe lassen die Weber wegen einer entstandenen Zweiung die durch altes Herkommen begründete Tuchmacherordnung in 37 Artikeln feststellen. — A. d. Schweidnitzer Handwerkerstatuten i. Schweidnitzer Stadtarchiv abgedr. v. Korn, Schles. Urk. z. Gesch. des Gewerberechts etc. (Cod. dipl. Sil. VIII), S. 16 ff. **5414**

o. T. Schweidnitz. Die Ratmannen Heymann Melcer, Johann Hulfrich, Welting Cesar, Johann Gerlaci u. Jakob Poppo erwerben der Stadt 3 Vierdung Zins auf dem Gehöft des Nik. Gunt (?) für

[1]) Es folgt dann noch die Bemerkung, daß er über die Diözesen Kammin und Lebus, weil sie als Anhänger des verruchten Bayern (K. Ludwig) den Peterspfennig nicht zahlen wollten, das Interdikt, allerdings vergeblich, verhängt habe.

6 Mk. mit dem Rechte des Rückkaufs. — Schweidnitzer Ratsarch. Ältestes Zinsbuch der Stadt Schweidnitz, fol. 12. **5415**

o. T. Glatz. Zur Zeit der Glatzer Ratmannen Wolvram Wolkelius, Nik. Adilheidys u. Jak. Ruker macht Neve Heinrich eine ewige Stiftung v. ½ Stein Unschlitt zur Pfarrei auf der Fleischbank seines Sohnes Ulrich. Ferner gibt Heinrich Orliczer e. Fleischbank zu demselben Zinse, wie ihn andere Fleischbänke entrichten, welcher Zins der Glatzer Pfarrei zur Unterhaltung einer Lampe zufallen soll, während das Geschoß von der Fleischbank der Stadt zukommt. — A. d. ältesten Glatzer Stadtbuch 1324—1412 auszüglich abgedr. i. d. Geschichtsqu. d. Gr. Glatz IV (1889), 3/4. **5416**

o. T. Krakau. Albert v. Czindal, Bresl. Bürger, erhebt Erbansprüche gegen den Krakauer Bürger Wygand v. Lupcicz (Leobschütz) vor dem Krakauer Gerichte unter Vorweisung eines Briefes seiner Mitbürger. Mit beider Zustimmung werden Schiedsrichter gewählt, u. Wigand findet den Albert mit 60 Mk. Gr. ab. Ein halbes Jahr später kehrt der gen. Albert nach Krakau zurück u. spricht einen der Schiedsrichter deswegen an. Endlich kommt am 20. Dez. (i. vig. Thome ap.) Hanco, sein Tochtersohn, u. verzichtet auf alles Recht vor gehegtem Gericht. — Piekosiński, Liber actor. civ. Cracoviae (1877), S. 123, Nr. 1171 ff. **5417**

o. T. o. O. Privileg des Bogusch, Schatzmeisters v. Auschwitz, über ½ Mk. Zins auf einer unterhalb der Auschwitzer Burg gelegenen Mühle. — Nur diese Anführung a. e. Privilegienbuch des Auschwitzer Klosters v. J. 1650, welches sich bisher im Dominikanerkloster zu Podkamien (i. Galizien, Kr. Brzezany) befand, jetzt aber vermißt wird[1]), bei Temple, Das aufgehobene Dominikanerkloster zu Auschwitz i. Notizenblatt der mähr. Gesellschaft 1870 Nr. 5, S. 38 u. b. S. Barącz, Rys dziejów zakonu Kaznodziejskiego w Polsce Bd. II (Lemberg 1861), S. 317. **5418**

Jan. 9 (fer. sec. post epyph. dom.). Auf dem hzgl. Hof zu Breslau (act. et dat.). Heinrich, Herzog v. Schlesien, H. v. Breslau u. zu Glatz, bek., daß vor ihm Konrad, gen. Groß (Magnus), von St. Katharina (Kattern, Kr. Breslau) 1 Mark jährl. u. ewigen Zinses dem Kl. St. Marien (Sandstift) b. Breslau auf dem Sande für 8½ Mk. auf seinen 2 Freihufen in u. bei dem Dorfe gen. aput sanctam Katherinam aufgelassen hat. Auch Dürre oder Nichtbestellung dieser 2 Hufen darf die Zahlung des Zinses nicht hindern, vielmehr ist dann mit der Pfändung durch den hzgl. Hofrichter u. sogar m. d. kirchl. Zensur vorzugehen. Die Hufen dürfen mit einem weiteren Zins nicht belastet oder sonstwie geschwächt werden. Der Hzg bestätigt diesen frommen u. löblichen Vertrag u. bekräftigt ihn durch Anhängung seines Siegels. Z.: Die Ritter Jan v. Porsnicz u. Albert v. Pak, Herm. u. Cunad gen. v. Porsnicz, Jeschco v. Smolcz u. Joh. Kolmas, sowie Otto (v.) Donyn, Pf. zu Schweidnitz u. hzgl. Protonotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 17 (Cop. authentica, Kopialbuch des Sandstifts a. d. XV. Jahrh.) Nr. 57 u. D 18 (Repert. Heliae), pag. 337. **5419**

Jan. 9 (V♎ yd. Jan.). o. O. (Breslau, act. i. stuba habitacionis nostre). Apeczco v. Frankenstein, Bresl. Kan. u. Offizial, bek., daß vor ihm Konr., gen. Groß, v. St. Katherina (Kattern, Kr. Bresl.) dem Br. Herm., gen. Horn, Regularkan. d. Marienkl. b. Bresl. auf dem Sande (Sandstift), 1 Mk. jährl. Zins auf seinen 2 Freihufen i. u. b. d. Dorfe ad sanctam Katherinam gen. um 8½ Mk. Pr. Gr. verkauft (s. Reg. Nr. 5419) u. i. s. (des Off.) Hände als des Ordinarius unter Überreichung seiner Kopfbedeckung mit dem Gelöbnis aufgelassen hat, sich bei unpünktlicher Zahlung der kirchl. Gerichtsbarkeit u. Zensur bedingungslos zu unterwerfen. Der Off. investiert nun den gen. Br. Herm. namens seines Kl. mit diesem Zins. Z.: Deyn, Vater des Offizials, Konr., Altarist und Bresl. Domvikar, Heinr. v. Peterwitz, Altarist u. Vikar a. d. Bresl. Kreuzkirche, Nik. v. Pouthwinsdorf (Beutmannsdorf), Notar d. Offizials. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 17 (Cop. authentica, Kopialbuch d. Sandstifts a. d. XV. Jahrh.) Nr. 58 u. D 18 (Repert. Heliae), pag. 338. **5420**

---

[1]) Mitt. des Prof. Dr. Krzyżanowski zu Krakau v. 30. X. 1906, cf. J.-Nr. 1221/06 des Bresl. Staatsarch.

Jan. 15 (Sonntag, 20. Scheblat 5095). Breslau. R. Schalom, Sohn des R. Peter, starb Sonntag, 20. Scheblat 5095. — Aus Brann, Gesch. d. Juden i. Schles. Anh. II, S. X u. Anh. III, S. XXVII. Vgl. auch Monatsschrift f. Gesch. d. Judentums, 62. Jahrg., S. 104, Anm. 1. **5421**

Jan. 18 (XV kal. Febr.). Breslau (dat. et act. Wrat.). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß er die Kirche in Canyno Campo (Hundsfeld), die durch den freiwilligen Rücktritt des Pf. Lorenz u. ihre Auflassung in s. Hände frei geworden ist, dem Vincenzkloster vor Bresl., dem das Präsentationsrecht seit alten Zeiten gebührt, einverleibt habe, so jedoch, daß i. Zukunft diese Kirche nur durch einen v. Abt u. Konvent präsentierten, sowie von ihm u. s. nachfolgenden Bischöfen investierten Bruder dieses Kl. geleitet werde, wie auch, daß dies seinem bischöfl. Rechte wie dem Archidiakon nicht zum Abbruch gereiche u. der Kirche alles weiter obliegt, was die anderen Pf. zu leisten gehalten sind. Z.: Mag. Goscho Domkantor, Nik. v. Bancz Kantor a. h. Kreuz, Apeczco Offizial, Predslaus v. Pogorella, Pascho Neffe (nepos) des Bischofs, Bresl. Domherren, Paul Pf. v. Mylicz (Militsch) u. Peter Pf. v. Solnik (Zöllnig, Kr. Oels), Mag. Bertold v. Ratibor iurisperitus u. Peter vom Swyn (Schweinhaus) bischöfl. Notar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Vincenzstift Breslau Nr. 214 m. d. an grünroter Seidenschnur häng. bischöfl. Siegel. Abgedr. bei Haeusler, Urk. des F. Oels S. 154 u. agf. b. Görlich, Gesch. des Vincenzklosters I, 65. **5422**

Jan. 25 (convers. s. Pauli). Schweidnitz (act. et dat. Swidnicz). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. zu Schweidnitz, bek., daß er zu s. u. seiner Vorfahren Seelenheil auf Bitten des Markgrafen Karl von Mähren, Erstgebornen des K. Joh. v. Böhmen, dem Rektor, Prior u. Konvent der Predigerbrüder zu Schweidnitz gestatte, ihre Kirche und den Chor des Klosters z. h. Kreuz, das Schlafhaus u. alle ihre andern Baulichkeiten (officinas) über (super) der Stadtmauer nach Rat und Anweisung der Bürger zu bauen. Z.: Ritter Heinrich v. Hugwicz (Haugwitz), Ritter Peregrin v. Peterswalde, Albert v. Kremvicz, Martin u. Heinr. v. Swenkenvelt u. Eyko herzogl. Burggraf zu Kinsperch (Kynsburg). — A. d. Orig. i. Bresl. Staatsarch. Urk. Dominikaner Schweidnitz Nr. 5, an dem das hzgl. Fußsiegel a. grünroten Seidenschnüren hängt, abgedr. i. Cod. dipl. et epist. Morav. VII, 29/30. **5423**

nach Jan. 25 (prox. in iudicio post convers. s. Pauli ap.). Schweidnitz (dat. in Swid.). Joh., Erbvogt, u. die Schöffen der Stadt Schweidnitz, sc. Hermann Wllebruc (Faulbrück), Martin d. Gastwirt (caupo), Rudger Stobener, Thomas v. Croswicz, Heinr. Bruchman, Tizco Erlbach, Tilo Cremser bek., daß auf Urteil und Geheiß der Ratmannen sc. Konrad Agnetis, Joh. v. Crelwicz, Tilo v. Kaldorf, Joh. Coldicz, Pezco v. Stregon u. der meisten Bürger u. Stadtältesten in öffentlicher Erklärung Joh. Rynman u. Cristan, sein Bruder, u. beider Schwester Elisabeth mit ihrem Sohn Joh. zwangsweise in gehegtem Gericht den Weinberg beim Ziegelofen dem Komtur des Hospitals zu Schw. u. der Pfarrei das. aufgelassen haben, so daß sie weiter kein Recht an demselben, der zur Hälfte der Pfarrei, zur Hälfte der Komturei gehört, besitzen. Außerdem bekannte gen. Joh. Rynman mit seinen Freunden, daß er vom Pf. u. vom Komtur 2½ Mk. für die Kultur des Weinbergs erhalten habe. — Bresl. Staatsarch. Urk. Matthiasstift Bresl. 111. Orig. Perg. m. d. kleinen Stadtsiegel (i. Felde ein stehender Eber, vgl. Saurma, Wappenbuch Taf. IX Nr. 115) u. dem Siegel des Stadtvogtes Joh. (Topfhelm mit Habichtkopf, Umschrift: † S · JOAN · · · AD VOCAT · · · · DNICZ) an Pergamentstreifen[1]). **5424**

Jan. 27 (VI kal. Febr.). Ottmachau (dat. i. Othmuchow). Nanker, Bischof v. Breslau, befiehlt Joh. Vineri, Kan. a. h. Kreuz, u. Heinr., Propst v. St. Egidien zu Breslau, auf die Klage des Mag. Joh., Pf. von Bresmir (Wüstebriese, Kr. Ohlau) gegen den Bresl. Domkustos Clemens wegen der Feldzehnten in Pelcicz (Peltschütz, Kr. Ohlau), die er für seine Kirche zu Wüstebriese in Anspruch nimmt, die Sache zu untersuchen, die Zeugen zu verhören und die Entscheidung zu fällen. — Inseriert i. d. Urk. v. 28. Sept. 1335 s. das. **5425**

[1]) Gleichzeitiger Dorsualvermerk: De vinea circa fornacem laterum.

Jan. 27 (VI kal. Febr.). Breslau (act. et dat.). Heinrich v. Baruth Propst, Goscho Kantor, Scholastikus Walter u. das ganze Bresl. Domkapitel bek., daß vor ihrem Kapitelsprokurator Mag. Stanislaus, Mitkanoniker, der fürsichtige Mann Peter, ihr getreuer Schulze von Grozeschewicz (Graduschwitz, Kr. Ohlau) mit s. Söhnen Dominicus, Dietrich u. Peter erklärt hat: Er besitze daselbst 5 Hufen, von denen 3 frei und 2 zinspflichtig seien; von einer der letzteren leiste er Abgaben u. Dienste gleich den andern Dorfeinwohnern; von der zweiten, die aus der Überschar der Dorfäcker gebildet sei, habe er wie seine Nachfolger an das Domkapitel alljährlich 1 Stein Wachs u. 1 Vierdung zu entrichten. Er übergibt nun jedem seiner Söhne eine Freihufe, welche dafür, solange er lebt, zu dem Wachs u. dem Vierdung je ¼ (der Vater auch ¼) beizutragen haben. Nach seinem Tode hat der Besitzer dieser Hufe den gen. Zins allein zu tragen. Z.: Die Herren Nik. v. Bancz, Herm. v. Beczow, Mag. Arnold, Heinr. v. Jeskôtel (Jäschgüttel, Kr. Breslau), Heinr. v. Drogus u. a. Kanoniker der Bresl. Kirche, sowie Johann, Kapitelsnotar[1]). — Bresl. Diözesanarch. Urk. BB 64. Orig. Perg. mit dem abhang. Kapitelssiegel. **5426**

Febr. 2 (purif. b. Mar. virg. glor.). Breslau (act. et dat. Wrat.). Heinrich, Herzog v. Schlesien, H. v. Breslau u. zu Glatz, bek., daß vor ihm Conad, Schwiegersohn des Salomo, weiland Bresl. Krämers, mit Rat seiner Freunde den Breslauer Ratmannen für das Hospital bei Corporis Christi 3 Hufen weniger ¼ im Allod Herdain i. Bresl. Distrikt frei von allem Dienst u. m. allem Dominialrecht verreicht u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Jan v. Borsnicz u. Albert v. Pak, Herm. u. Konrad Gebr. gen. v. Borsnicz, Andreas Radak, Thiczco v. Rideburk u. H. Otto v. Donyn, hzgl. Protonotar u. Ausf. dieses. — Breslauer Stadtarch. Urk. FF 46$^{d}_{=}$. Orig. Perg. m. d. hzgl. Fußsiegel an gelbgrüner Seidenschnur. **5427**

Febr. 3 (s. Blasii ep. et mart.). o. O. (act. et dat.). Joh., Abt des Vincenzklosters b. Breslau, bek., daß er mit Einwilligung seines Konvents an Florian u. Ceslaus v. Jenczikowicz (Jenkwitz, Kr. Oels?) die Scholtisei i. s. Stiftsdorfe Sacrow (Sackrau, Kr. Oels) für 20 Mk. böhm. Gr. Bresl. Prägung verkauft hat. In diesem Dorfe sind 41 kleine Hufen, von denen beide Käufer auf Grund der ihnen verkauften Scholtisei 3 freie mit ihren Gärten u. Hofreiten erhalten, ferner eine freie Schenke u. den dritten Pfennig von den Gerichten zu erblichem Besitz. Die vierte freie Hufe aber, die einst zu dieser Scholtisei gehörte, behält der Abt für sich u. s. Kl. Die Bauern dieses Dorfes haben von den übrigen Zinshufen jährl. zu Martini von jeder Hufe als Zins 1 Vierdung Silber u. als Zehnten 1 Malter Dreikorn, nämlich 2 Scheffel Weizen, 4 Gerste u. 6 Hafer, in das Kl. auf eigene Kosten zu liefern. Außerdem sind die Schulzen und ihre Nachfolger verpflichtet, bei den hohen Gerichten, „voytdingk" gen., dreimal i. J. den jeweiligen Abt bzw. dessen Stellvertreter zum Essen aufzunehmen und geziemend mit Nahrungsmitteln zu versehen. Die Schulzen bzw. diejenigen, welche sie im Amt vertreten, haben den Zins von den Bebauern der zinsbaren Hufen einzutreiben und abzuführen. Z.: Die Klosterbrüder Nik. Prior, Peter Unterprior, H. Albert von Lossina (Lossen, Kr. Trebnitz) Pfarrer, Thomas Kantor, Jakob Kustos, Bruno Pf. v. Soboczicz (Zottwitz, Kr. Ohlau), Wilhelm Kaplan, alles Priester u. andere vom Konvent. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 90 a Vol. II (Matrica des Vincenzstiftes a. d. 2. Hälfte des 15. Jahrh.), fol. 266. Inser. i. e. Bestätigung des Vincenzabtes Nik. v. 25. Juli 1350. **5428**

Febr. 5 (i. vig. b. Dorothee virg. et mart.). Landeshut. Bolko, Herzog v. Schlesien, H. von Fürstenberg u. zu Schweidnitz, bek., daß vor ihm Joh. gen. Posern mit Rat s. Freunde dem Benediktinerinnenkloster in Stregun (Striegau) 4 Hufen unter dem Pfluge, 3 Gärten u. ½ Mk. Zins i. Dorfe Morov (Muhrau) i. Striegauer Distr. nach Erhaltung des Kaufpreises verreicht u. aufgelassen hat. Der Herzog bestätigt dem Kl. diesen Besitz zu dem Recht, wie seine Lehnspflichtigen (homagiales) u. Vasallen ihre Güter u. Erbgüter besitzen, frei von jedem Einlagerrecht

[1]) Dahinter steht von derselben Hand: Constat nobis de interliniaribus diccionibus videlicet suis et exspirabit. In der Tat sind auch im Text suis u. exspirabit nachträglich von demselben Schreiber übergeschrieben worden.

u. mit allem Recht, jedoch mit Ausnahme seines obersten Rechtes über Hals u. Hand, welches seinem Landvogt zu Striegau gebührt. Z.: Kekillo de Cirnen, Ticzko[1]), Kiczold Hoberg, Rudger Wiltberg, Nik. Silicz, Henczelin Ribnicz u. Thammo v. Schellindorf, hzgl. Notar u. Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Benediktinerinnen Striegau Nr. 25. Orig. Perg. m. d. an roten Seidenfäden hängenden hzgl. Fußsiegel[2]). **5429**

Febr. 10 (i. d. Scholast. virg. b.). Kloster Hradisch (dat.). Swrczo u. Marquard Gebr., gen. v. Nasile, schenken das Patronatsrecht der Kirche in dem ihnen zu Erbrecht gehörigen Dorfe Nasile i. d. Provinz Troppau (Nassiedel, Kr. Leobschütz) dem Prämonstratenserkl. Gradis (Hradisch) i. d. Olmützer Diöz. u. dessen Abt Friedrich zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil. Nach dem Abgang des jetzigen Pfarrers Ulmann soll der Abt die Kirche einer Ordensperson seines Klosters oder jemand aus dem Weltklerus übertragen. Z. u. Mitglieder: Die Olmützer Domh. Sboro Propst, Vitko (Veit) Archidiakon v. Breslau u. Bartholomäus Archidiakon v. Prerau, Adam v. Chonicze, Wlczko v. Dunka u. Katold v. Vrbyeticz. — A. d. Hradischer Annalen i. mährischen Landesarch. abgedr. i. Cod. dipl. Mor. VII (1858), S. 30/31. **5430**

Febr. 11 (III id. Febr.). Breslau (dat.). Nanker, Bischof v. Breslau, befiehlt dem Rektor v. Allerheiligen vor Breslau, den Br. Nik. vom Prämonstratenserorden in den Besitz der durch die Resignation des bisherigen Pfarrers Lorenz freigewordenen Kirche in Canyno campo (Hundsfeld) einzuführen, da derselbe von H. Konrad, Abt des Vincenzstifts, präsentiert u. von ihm selbst zum rechtmäßigen Pf. investiert worden ist. Z.: Peter, bischöfl. Notar, u. die Kleriker Albert, Woyslaus, Engilbert, Joh. u. Jakob. — Bresl. Staatsarch. Urk. Vincenzstift Breslau 215. Orig. Perg. von dessen abhang. Siegel nur noch der Pergamentstreifen vorhanden ist. **5431**

Febr. 14 (an sente Valentinestag). o. O. Hartmann, Ritter, gen. v. Ronow, bek., daß sein Lehnsmann Welzel von Herzogswaldau von seinem Kuttelhofe zu Jauer 6 Mk. kgl. Pf. jährl. Zinse u. 1 Stein Unschlitt dem Bürgermeister und den Ratmannen das. zum Nutzen ihres Spitals leisten soll. Langt das Geld von dem Kuttelhof nicht, dann soll der Hofrichter auf Welzels Gut zu Herzogswaldau pfänden. Z.: Hans Schwarzbach Bürgermeister, Jakob Gieselbrecht, Peter Kromer, Hans Bertoldinne, Cunzel Melzer, Ratmannen, Nickel Wise, Hans Cune, Wilhelm v. Herzogswaldau, Peter Ossec, Nickel Kuwirhof, Jekil Scherer, Pezold Wollener, Schöffen. — Ratsarchiv zu Jauer Sect. III Nr. 2. Orig. Perg. An Pergamentstreifen hängen das Siegel des Ausst. (im Schilde ein entwurzelter Baumstamm mit der Umschrift S. HARTMANI D' RONOV) und das seines Lehnsmannes (im Schilde eine Raute, welche durch 2 senkrecht aufeinander liegende Linien in 4 Teile geteilt ist, mit der Umschrift SIG. WENCL' D' HERC(ZOGENW)ALDE). Moderne Abschr. i. Bresl. Staatsarch. **5432**

Febr. 18 (XII kal. Marc.). Reichenbach (act.). Bolko, Herzog v. Schlesien u. H. v. Fürstenberg, bek., daß er seinem Getreuen Konr. v. Ribenicz wegen s. treuen u. nützlichen Dienste zu Erbrecht das Allod i. Kubicz (Kaubitz, Kr. Frankenstein) mit allen Nutzungen verreicht hat, desgl. 20 Mk. jährl. ewiger Einkünfte auf den Zoll zu Frankenstein ohne jede Verkürzung. Z.: H. Herm. v. Reichenbach, H. Arnold u. H. Heinemann v. Peterswalde, Friedr. Spigel, Merbot u. Joh. v. Hain, Joh. Budow, Bernhard Kotuwicz hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 368[a] (Privilegienbuch des F. Münsterberg von c. 1600), p. 83/84. **5433**

Febr. 18 (a. d. sunabind nach s. Valentins tage). Spandau. Pescho v. Swebesin (Schwiebus) verpflichtet sich dem Markgrafen Ludwig v. Brandenburg, sein Mann zu sein u. mit seinen Festen gegen jedermann zu dienen, ausgenommen allein gegen den König v. Polen u. gegen Herzog H(einrich) von Glogau. Dafür erhält er 10 Schock Gr. jährl. Gülte auf das Geleit zu Reppen etc. — A. d. Kopialbuch i. Berl. Geh. St. Arch. abgedr. b. Riedel, Codex diplom. Brandenburgensis II. 2, 97. Vgl. auch Märk. Forschungen X, 119. **5434**

---

[1]) Vielleicht ist der Familienname hier versehentlich weggefallen. [2]) Dorsualnotiz: In Moraw super allodium.

Febr. 24 (VI kal. Marc.). Kanth (act. et dat. i. Canth). Bolco, Herzog v. Schlesien u. Fürstenberg[1]) u. H. v. Münsterberg, genehmigt den Verkauf eines jährl. Zinses v. 12 Mk. seitens seiner Stadt (opidum) Frankenstein an die Bresl. Kan. Mag. Arnold v. Proczan u. Mag. Opeczo v. Frankenstein (vgl. unt. März 5, Reg. 5440) i. Breslau zahlbar für 2 gen. Altäre im Bresl. Dome u. investiert den Domvikar Heinr. v. Glogau u. den Altaristen, Notar Tylo, per capucium auf gen. Zins[2]). Z.: Die edlen herzoglichen Mannen Heinr. v. Hugwicz, Reynczco v. Bischoffheym, Joh. Budow, die Bürger u. Ratmannen v. Frankenstein Seydelin Schirmer und Truthlin. — Bresl. Diözesanarch. Urk. P 51. Orig. Perg. mit dem bekannten Reitersiegel des Ausst. u. Adlerrücksiegel an grüner Seidenschnur. — Inser. auch i. d. Urk. v. 21. April 1335 s. das. **5435**

Febr. 28 (pridie kal. Marcii ind. sec., hora quasi tercia). Frankenstein (in civitate seu opido Fr., Wrat. dyoc., in stuba pretorii). Truchlin u. Sydlo Schirmer, Ratmannen, Peter Vorsteher der Fleischer, Nik. Tanberg Vorsteher der Bäcker, Henselin Vorsteher der Schuhmacher u. Heinrich Vorsteher der Weber, Bürger der gen. Stadt, beauftragen vor dem unterzeichneten Notar Thilo, Sohn des weil. Konr. Bomberg v. Lauban, Meissener Diözese, kaiserl. Notar, namens der Stadtgemeinde die gen. Ratmannen Truchlin u. Sydlo mit der Erklärung vor dem Bischofe, s. Offizial oder einem andern kirchl. Richter, daß die Stadt zur Zahlung eines jährl. Zinses von 12 Mk. a. d. Stadteinkünften an die Bresl. Domh. Mag. Arnold v. Proczan u. Offizial Mag. Apeczco gegen 120 Mk. Kaufsumme sich verpflichtet hat. Z.: Rollo Pf. zu Frankenstein, Joh. Vicepleban v. Protzan u. Peter Vikar zu Frankenstein. — Bresl. Diözesanarch. Urk. P 77. Orig. Perg. Notariatsinstrument m. d. Notariatszeichen u. dem dreitürmigen Stadtsiegel (vgl. Saurma, Wappenbuch Sp. 202) an Pergamentstreifen[3]). **5436**

März 1 (Aschermittwoch). Breslau. Zu Ratmannen werden erwählt Joh. v. Lubek, Dietr. v. Mulheim, Nik. v. Nysa (Neisse), Konrad Baran, Peter Glesil, Hanco v. Glogau, Joh. Salomonis u. Nik. v. Glogau, desgl. zu Schöffen Dietr. d. Lange, Dominikus d. Kürschner, Gottfried Plessil, Konrad Ulinbruch, Arnold Kusvelt, Nik. v. Sittin, Paul Dumelose, Arnold v. Liegnitz, Heinr. de Oppavia (Troppau), Helmbold v. Luchtindorf u. Arnold Gobelonis. — Bresl. Stadtb. edd. Markgraf u. Frenzel (Cod. dipl. Sil. XI), S. 11. **5437**

März 4 (sabb. a. dom. Invoc.). Reichenbach (Richinbach, dat.). Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, verleiht den gegenwärtigen u. zukünftigen Ratmannen der Stadt Münsterberg das Recht, unter sich wechselseitig Ratsherren auf 13 Wochen in der Weise zu wählen, daß nach Ablauf von 13 Wochen sie immer wieder die Macht haben sollen, neue Ratsherren unter sich zu wählen. Z.: Die Herren Rudiger u. Heinrich v. Huguwicz (Haugwitz), Arnold u. Peregrin v. Petirzwald, Merbotho v. Hayn, Arnold v. Rachenow, Reinhard v. Bischouisheim (Bischofsheim) u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132[a]. Urk. Münsterberg Nr. 3[a]. Orig. Perg., dessen S. jetzt fehlt[4]). **5438**

März 5 (III nonas Marc., p. a. primo). Avignon. P. Benedikt XII. überträgt dem Mag. Galhard de Carceribus, Kleriker der Caturcenser Diözese, Lic. in legibus, Nuntius des päpstl. Stuhles i. Königreich Polen u. den benachbarten Teilen, die Weiterführung der ihm von seinem Vorgänger P. Joh. XXII. übertragenen polnischen Mission. — A. d. Vatik. Reg. abgedr. b. Theiner, Vet. Mon. Pol. et Lith. I, 361[5]). **5439**

März 5 (III non. Marcii). Breslau (act. et dat. Wrat.). Die Ratmannen der Stadt (civitatis seu opidi) zu Frankenstein Truchlo, Sidlo, gen. Schirmer, Herm. d. Mälzer u. Ditwin, gen. v. Paczcow, bek., daß sie auf einstimmigen Rat u. mit Beifall der Handwerksmeister u. aller Bürger sowie m. Einwilligung ihres Herrn des Fürsten Bolco, Herzogs v. Schlesien u. v. Münsterberg, wegen ihrer großen Schuldenlast, mit der sie beschwert sind, namens der Stadt für immer verkauft

[1]) Sic. Ungewöhnlich, sonst Herr v. F. u. M. [2]) S. ob. Reg. 5353. [3]) Vgl. das vorhergehende Reg. Nr. 5435 u. weit. unt. Reg. 5440. [4]) Am 30. April 1619 vidimieren die Bresl. Ratmannen diese Urk. Orig. ebendas. Nr. 3[b]. [5]) Gleichzeitig empfiehlt er denselben dem Wohlwollen des Königs Kasimir von Polen. Ebendas.

u. in die Hände ihres Herzogs aufgelassen haben dem Bresl. Domh. Mag. Arnold v. Proczan u. dem Offizial Apeczco v. Frankenstein namens des Bresl. Domes 12 Mk. jährl. Zins auf das ganze Stadtvermögen für 120 Mk. Gr., 4 Solidi für die Mk., zahlbar an bestimmten Terminen zu Breslau. Nach dem Tode des Kan. Arnold erhält die Hälfte des Zinses der Altarist des Katharinenaltars i. Bresl. Dom, die andere Hälfte der Altarist des aus dem Besitz des weil. Bresl. Kan. u. Offizials Konrad gestifteten Fronleichnamsaltars, z. Z. Thilo de Lubano. Z.: Die Herren Heinr. v. Drogus Bresl. Kan., Nik. Scholast. v. Lebus, Heinr. v. Glogau u. Eberhard, Bresl. Vikare, Hermann, Michael u. Cristan, Familiare des Mag. Arnold. — Bresl. Diözesanarch. Urk. P 21. Orig. Perg. mit dem 3türmigen Stadtsiegel (vgl. Saurma, Wappenbuch Sp. 202) an rotgelber Seidenschnur. — Inseriert auch i. d. Urk. v. 21. April 1335 (s. das.)[1]). **5440**

März 5 (i. prima dom. Quadrag., qua cant. Invoc.). Schweidnitz (act. et dat. Swidnicz). Heynmann Melcer, Joh. Gerlaci, Joh. Hulfrici, Walther Cesaris u. Jakob Poppo, Ratmannen der St. Schweidnitz des lauf. Jahres, bek., daß sie mit Wissen der Ältesten an d. Komtur u. Konvent des Kreuzherrnhauses m. d. Stern bei Schweidnitz für 60 Mk. a. d. Stadtrenten 6 Mk. jährl. Zins von allen Lasten, Münzgeld etc. unter näher angegebenen Bedingungen verkauft haben. Z.: Gerhard Poppo, Joh. Craschwicz, Joh. Pulcher (Schön) d. Krämer, Konrad Agnetis, Herm. Schrammo, Tilo Kalndorf, ihre Mitbürger. — Bresl. Staatsarch. Urk. Matthiasstift Breslau Nr. 112. Orig. Perg. mit dem Greifensiegel der Stadt an grüner Seidenschnur. **5441**

März 7 (fer. 3 post Invoc.). o. O. Heinrich, Herzog v. Schlesien, H. v. Breslau u. zu Glatz, genehmigt, daß der Bresl. Bürger (der Name fehlt) den Gebr. Temchin, Ritter, u. Tylco v. Sydlicz (Seidlitz) 16 Hufen i. Dorfe Malckwicz (Malkwitz, Kr. Breslau) mit allen herzogl. Rechten mit Ausnahme des obersten Gerichts über Haupt und Hand, welches den Herzögen Schlesiens besonders vorbehalten bleibt, zu Lehnrecht aufgelassen hat[2]). o. Z. — Bresl. Staatsarch. F. Breslau Obergerichtsbuch 238 (Registr. Frobenian., früher III. 15. A Vol. II) Nr. 158. Nur dieser Auszug a. d. 2. Hälfte d. XVI. Jahrh. aus verloren gegangenen Landbüchern. **5442**

März 10 (fer. sexta p. Inv.). Breslau. Abrechnung der Breslauer Ratmannen: Einnahmen von den 4 Kollekten, von den Armbrüsten (d. h. dem Geld der neuen Bürger für die Anschaffung von Armbrüsten), dem gesamten Stadtzins, von Straf- und Innungsgeldern, von den Juden, von der Erbvogtei, insgesamt 2004 Mk. 4 Skot. Ausgaben dem Herzog (Heinr. VI.) für 2 Kollekten u. das doppelte Münzgeld, für Ehrung der Herzöge u. der Herren (näheres unbekannt), für gemeinsame Ausgaben, Botengelder, Gebäude, Söldner, Zinsauslösungen von Christen u. Juden, besonders von 12 Mk. j. Z. von den Söhnen des Runge um 100 Mk. und von 4 Mk. von Heinr. v. Woyshicz (Woischwitz) um 40 Mk., für Gehalt an den Stadtschreiber u. die Wächter, für Münzverlust u. wüste Gehöfte. — A. d. Bresl. Stadtrechnungsbuch Henricus Pauper abgedr. i. C. d. Sil. III ed. Grünhagen, S. 60/61. Klose, Von Breslau. Dokum. Gesch. II. 2, 410 bringt noch ohne Quellenangabe eine Ausgabe für einen Fischteich i. d. Neustadt. **5443**

März 13 (III id. Marcii, p. a. primo). Avignon. P. Benedikt XII. an den Dekan z. h. Kreuz, den Domkantor u. den Prior der Predigerbrüder zu Breslau. Schon sein Vorgänger weil. P. Joh. XXII. habe den Streit zwischen dem Kleriker Peter Conradi v. Gostyn (Gusten, Kr. Ohlau, vgl. Reg. 5230) u. Michael v. Thomaskirche, Presb. der Posener u. Bresl. Diözese, wegen der Pfarrkirche zu Thomaskirche (Kr. Ohlau) Bresl. Diözese, über welche beide eine kanonische Provision zu haben behaupteten u. worauf Mich. a. d. päpstl. Stuhl sich wandte, dem Leonardo de Urbe, Archid. v. Nantes, Kaplan des apost. Stuhles u. Untersuchungsrichter (auditor causarum) erster Instanz des apost. Palastes, zum Verhör u. zur Entscheidung aufgetragen. Es kam auch zu Verhandlungen; Prokurator des Peter war Wedericus de Marbethe, der des Michael Mag. Peter de Fractis. Darüber verstarb jedoch L. de Urbe, u. P. Joh. XXII. ernannte an seiner

[1]) S. auch ob. 1335 Febr. 28, Reg. 5436. [2]) Diese Urk. wird 1358 von den Bresl. Ratmannen für ungültig erklärt, weil der Verkäufer mehr verkaufte, als er besessen hatte; Bresl. Staatsarch. F. Bresl. Obergerichtsb. 3 fol. 22 b.

Stelle Mag. Barth. de Neapoli, Archidiakon a. d. Johanniskirche zu Neapel, päpstl. Kaplan u. Untersuchungsrichter erster Instanz, zur Erledigung des Prozesses. Es hat sich jedoch als notwendig herausgestellt, eine Reihe von Zeugen zu verhören, wegen deren Vernehmung der gen. Barthol. gleichzeitig das Fragestellungsformular (Interrogatoria) unter seinem Siegel mitsendet. Der Papst befiehlt daher den 3 eingangs Genannten — dem Prior unbeschadet seiner Ordensprivilegien —, die Zeugen innerhalb Monatsfrist zu vernehmen u. ihren Bericht unter ihren Siegeln ihm dann einzusenden. — Inseriert i. d. Urk. v. 13. Nov. 1335 (s. das.). **5444**

März 25 (i. d. ann. b. virg. glor.). Jägerndorf (dat.). Peter d. Vogt, Bürgermeister, Schöffen u. die Gemeinde der St. Jägerndorf bek., daß sie mit Ditlin, Komtur des deutschen Ordens u. Pfarrer zu Jägerndorf, einen gütlichen Vergleich bezüglich des Dorfes Resenicz (Rösnitz), das sie von einem gewissen Bartholomäus, des Hildbrand Sohn, in verwahrlostem Zustande gekauft hatten, geschlossen haben. Ditlin verleiht den Bürgern zum Behuf der Aussetzung des Dorfes mit Einwilligung seiner Ordensbrüder Johann, Franz und Peter auf 5 Jahre Zinsfreiheit mit Vorbehalt der Ehrungen, die gemäß einem alten Privileg zu Weihnachten, Ostern u. Pfingsten zu entrichten sind. Nach Ablauf dieser Frist soll der Zins, der ½ Troppauer Mk. beträgt, regelmäßig bezahlt werden, selbst dann, wenn das Dorf noch nicht ausgesetzt sein sollte, ausgenommen i. Fall feindlicher Landesverwüstung. Z.: Peter d. Vogt, die Ratmannen u. Schöffen genannter Stadt B(S?)ymon Loso gen., Dietrich Vorsteher des Bäckergewerkes, Heynusch, gen. Sternenher, Dietrich am Tor (circa valvam), Rudger v. Beneschau, Petrus Gerbodi, Fridericus Vincencii, Bertold d. Fleischer, Petrus Eccuschonis, Jacobus Wilhelmi, Philipp d. Fleischer, Matthias Heinonis. — A. d. Orig. m. d. anhäng. Stadtsiegel i. Wiener Deutschordensarchiv inhaltl. abgedr. v. Kopetzky, Regesten z. Gesch. des Herzogtums Troppau (1871) Nr. 245. **5445**

März 30 (quinta fer. prox. p. dom. Letare). Brieg (dat. Brega). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. zu Liegnitz, bek., daß ihm Dietrich v. Snellenwald (Schnellenwalde) 10 Zinshuben i. Dorfe Nemyn (Niehmen) i. Ohlauer Distrikt mit der halben Scholtisei u. allen Rechten zu Erbrecht verkauft u. daß er mit Rat seiner Vasallen alles dies weiter seinem Getreuen Lubelin de Grabe verkauft u. aufgelassen hat unter Befreiung von jedem Dienst. Nach des Lubelin Tode haben aber seine Nachfolger dem Herzog u. seinen Nachfolgern ewig mit einem bewaffneten Bogenschützen zu dienen. Z.: Die Ritter Jesco Buzewoy u. Heinr. Raspe, Joh. Schirmer Liegnitzer Hofrichter, Heinr. Brieger Hofrichter, Otto Buzewoy, Heinr. Landiscrona u. Joh. Schellendorf hzgl. Protonotar, Ausf. dieses. — Orig. Perg. m. d. Reitersiegel des Ausst. i. Großprioratsarch. z. Prag. Abschr. davon i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 6. Angef. b. Stehr, Gesch. der Kommende Kl. Oels S. 55. **5446**

April 7 (prox. sexta fer. ante dom. Palmarum). Breslau (act. et dat. Wrat.). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß Br. Gregorius v. Waczinrode, Prior des Kl. Heinrichau, Zisterz. Ordens, für dasselbe v. dem Ritter Herm. v. Borsnicz u. dessen Gattin Herburga, Tochter des edlen Mannes Johann, ehemals Vogtes der bischöfl. Stadt Neisse, erblich den 4. Teil eines Drittels der Mühle, gelegen zu Neisse bei der Pfarrkirche, um 87½ Mk. Heller (unter den Bedingungen wie bei 24. Dez. 1334, s. das.) gekauft hat. Der Bresl. Domh. Jakob, Bruder der gen. Frau Herburga, verzichtet auf alle Ansprüche daran. Z.: Die Herren Otto v. Donyn Bresl. Domherr, Heinr. Liegnitzer Archidiakon, die Krakauer Domh. Dominikus, Nik. u. Pasco, die Oppelner Kan. Nik. u. Suantopolko, die Bresl. Bürger Nik. u. Heinr. v. Waczinrode, Peter Pf. v. Tzölnik (Zöllnig, Kr. Oels), Jakob Pf. v. Jerischow (Järischau, Kr. Striegau) u. Peter, bischöfl. Protonotar u. Ausf. dieses. — Bresl. Diözesanarch. Urk. QQ 3. Orig. Perg. m. d. bischöfl. Siegel an rotgrünen Seidenfäden. **5447**

April 7 (VII id. Aprilis). Reichenbach (act.). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er seinem Getreuen Herrn Stoscho v. Stoschwicz wegen seiner vielfachen Verdienste alle hzgl. Geschosse in Geld u. Getreide, die Münzgelder u. das Landgericht

mit den Bußen, soweit sie 10 Mk. nicht übersteigen, i. Dorfe villa Bertholdi (Bertholdsdorf) i. Reichenbacher Distrikt zu Erbrecht verkauft u. verreicht hat. Z.: Die Ritter H. Arnold v. Petirzwald, H. Rudger u. H. Heinr. v. Huguwicz (Haugwitz), Merboth v. Hain, Reinhard v. Bischovisheim, Joh. Budow u. Peter hzgl. Hofnotar. — A. d. Orig. i. Peterswaldauer Majoratsarch. abschriftl. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 373o. **5448**

April 21 (XI kal. Maij.). Breslau (act. et dat. Wrat. in capella episcopalis domus nostre). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß seine Bresl. Domherren Mag. Arnold v. Protzan u. Mag. Apeczco v. Frankenstein ihm einen Brief der Bürgerschaft zu Frankenstein folgenden Inhalts vorgelegt haben (es folgt nun die Urk. v. 5. März, Reg. 5440), sowie einen zweiten Brief des Herzogs Bolko v. 24. Febr. (s. das.), welche er beide transsumiert u. bestätigt. Z.: Mag. Goscho Bresl. Kantor, Nik. v. Banz Kantor z. h. Kreuz, Heinrich Liegnitzer Archidiakon, Heinco v. Lewinberg, Mag. Nik. v. Ratibor, Peter bischöfl. Notar. — Bresl. Diözesanarch. Urk. P. 28. Orig. Perg. m. d. bisch. Siegel an Pergamentstreifen. **5449**

April 24 (VIII kal. Maii, a. p. primo). Avignon. P. Benedikt XII. bevollmächtigt den Mag. Galhard de Carceribus, Kleriker der Caturcenser Diözese, Licentiat in legibus, päpstlichen Nuntius i. Königreich Polen u. den benachbarten Teilen, behufs Sicherung seiner Person nötigenfalls die Geistlichkeit daselbst bei kirchlicher Strafe anhalten zu können, daß sie ihm einen salvum conductum verschaffe. — A. d. Vatik. Regist. abgedr. b. Theiner, Vet. Mon. Pol. et Lith. I, 362. **5450**

wie ob. Derselbe bestätigt demselben seine Vollmachten. — Theiner a. a. O. S. 362. **5451**

wie ob. Derselbe befiehlt demselben, den von seinem Vorgänger P. Joh. XXII. zum Einsammeln der päpstl. Kammergefälle i. das Königreich Polen gesandten Peter v. Alvernia (Auvergne), Kan. v. Noyon, zur Rechnungsablegung an den päpstl. Hof zurückzuschicken. — Theiner a. a. O. S. 362. **5452**

wie ob. Derselbe trägt demselben die Einsammlung des Peterspfennigs i. Königreich Polen u. den benachbarten Ländern auf. — Theiner a. a. O. S. 363. **5453**

April 28 (sexta fer. prox. post dom., qua cant. Quasimodo). Breslau an der gewöhnlichen Gerichtsstelle (in loco ubi hominibus iusticiam fieri est conswetum). Apeczco, Bresl. Domherr u. Offizial, bek., daß vor ihm Abt Konrad u. der Konvent des Vincenzstiftes vor Breslau durch ihren Syndikus Br. Peter den Nikolaus Dorrenfelt als Dorfherrn, den Schulzen u. die Bauern von Rosinhayn i. Ohlauer Distrikt wegen strittiger Abgaben verklagt haben. Der Syndikus bringt vor, daß sein Kloster bisher im ruhigen Besitz u. Genuß von jährlich 7 Scheffeln Getreide, nämlich 2 Roggen, 2 Weizen und 3 Hafer vom ganzen gen. Dorfe gewesen sei, während der Dorfherr jüngst vor Gericht bekannt hätte, sein Dorf sei nur zu 6 Scheffeln, nämlich 2 Roggen, 1 Weizen u. 3 Hafer jährl. verpflichtet. Nach reiflicher Beratung entscheidet der Offizial, daß das Kl. mit Recht auch den 2ten Scheffel Weizen, also zusammen 7 Scheffel Getreide vom Dorfe Rosenhain zu erhalten habe u. verurteilt außerdem die Verklagten zu den Kosten, wobei er ihnen jedoch die Appellation an den Metropolitansitz anheimstellt. Z.: Mag. Franczko v. Goldberg, Mag. Andreas, Mag. Heinr. v. Brok (sonst Bork, Kleinburg?), Advokaten des Bresl. Konsist., Joh. Conplat, Jakob v. Jelin, Nik. Notar des Offizials u. Heinrich des weil. Heinrich v. Breslau Sohn, öffentl. Notare. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 90 a Matrica Vincentii (Kopialbuch a. d. 2. Hälfte des 15. Jahrh.) Vol. II, fol. 22. **5454**

Mai 8 (VIII id. Maii, a. p. primo). Avignon. P. Benedikt XII. befiehlt dem Mag. Galhard de Carceribus, Kleriker der Caturcenser Diözese, Lic. in legibus, päpstlichem Nuntius i. Königreich Polen, die Reste des päpstl. Zehnten, der Annaten etc. i. Polen einzutreiben. Der frühere Nuntius das., Mag. Peter v. Auvergne, Kan. v. Noyon, soll binnen 1 Monat nach geschehener Mahnung zur Kurie wegen Rechnungsablegung kommen, sonst ginge es ihm schlecht. — A. d. Vatik. Reg. abgedr. b. Theiner, Vet. Mon. Pol. et Lith. I, 363/364. **5455**

Mai 22 (fer. sec. i. Rogationibus). Schweidnitz. Verzeichnis der Zinse der Pfarrkirche: Die vierte Fleischbank der Herrin (sc. der Fürstin Kunigunde?), Apecz Kucher von ½ Fleischbank 2 Mk., Joh. Ebirlin ½ Mk. v. s. Fleischbank, Heinrich Schepcz v. ½ Schuhbank 2 Mk., Konrad Syffert u. Heinr. Welicz (?, ursprünglich stand Syffert, dann ausgestrichen) v. ½ Fleischbank 2 Mk. u. ½ Stein Talg, domus (Dominicus?) de Lubano (Lauban) ½ Mk., Nik. Polsnicz v. s. Fleischbank 1 Stein Talg, Herm. Kinsberc 1 Vierdung. Auf der andern Seite domus (dominus?) cum pueris (?) et filii ½ Fleischbank mit Talg u. 2 Mk., u. der Sohn des Lange 1 Vierdung. Gerlach d. Fleischer von ¼ (Fleischbank) 3½ Vierdung u. ¼ Talg. Joh. Rychinbach ½ Mk. v. d. Fleischbank. Nik. Trunkel 1½ Mk. — Schweidnitzer Ratsarch. Ältestes Zinsregister der Stadt Schweidnitz. Gleichzeitige Eintragung auf der Rückseite des Umschlags. **5456**

Mai 26 (fer. sexta p. asc. dom.). Liegnitz (dat.). Boleslaus, Herzog v. Schlesien u. H. v. Liegnitz, bek., daß er in Erwägung des traurigen Zustandes des Dorfes gen. Goswinsdorf (Giesdorf) in s. Namslauer Distr. u. der dort wohnenden armen Leute, und da es von Alters zum halben Geschoß ausgesetzt gewesen ist, aus seiner besondern hzgl. Gnade es dabei bleiben lassen wolle. Außerdem sollen die Einwohner von jeder Fuhrlast befreit sein; der Schulze hat dem jeweiligen Herrn des Dorfes zu dienen, wozu er verpflichtet ist. Z.: Ritter Jesco Busewoy u. Ritter Gneomir Abscacz, Otto Busewoy, Joh. Schirmer, Liegnitzer Hofrichter, Heinr. Landiscrona, Dirsco Mircot u. Gerlach hzgl. Hofnotar u. Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. F. Breslau Obergerichtsb. 59 (früher III. 16. B) fol. 100 u. Obergerichtsb. 56 (früher III. 17. A) fol. 43. Privilegienbücher d. 14. Jahrh. **5457**

Mai 27 (VI kal. Junii). Liegnitz (dat. in Legnicz). Nanker, Bischof v. Breslau, befiehlt dem Pf. zu Rochlicz (Röchlitz, Kr. Goldb.-Haynau), den H. Joh., des weiland Syffrid (Sohn), Presbyter v. Goldberg, in den Besitz der neu gegründeten Allerheiligen-Kapelle nahe Goldberg bei den Aussätzigen, da derselbe v. Br. Joh., Abte von Lubens (Leubus), präsentiert u. v. ihm selbst investiert worden ist, mit der Anweisung für die Aussätzigen einzuführen, daß sie ihn für ihren wahren Hirten u. rechtmäßigen Pf. anzusehen hätten. Z.: Die Bresl. Domherren Mag. Gosco Kantor, Mag. Arnold v. Proczan, Mag. Apeczo Offizial u. Heinr. Archidiakon von Liegnitz. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Leubus Nr. 269. Orig. Perg. mit dem abhängenden bischöfl. Siegel (vgl. ob. Nr. 5341). **5458**

Mai 28 (die domin. infra octavas asc. Christi). Burg Sandomir (dat. et act.). Kasimir, K. von Polen schließt mit Karl, Erstgebornem des K.s von Böhmen, Markgrafen von Mähren, einen Waffenstillstand bis Johannis 1336. Verletzt letzterer oder seine Leute denselben, so soll er binnen 2 Monaten seine Boten nach Breslau senden u. den Boten des Königs freies Geleit dahin gewähren. Beschwerden böhmischer Untertanen gegen Polen sollen in Kalisch durch Schiedsgerichte zum richterlichen Austrag gebracht werden. Den zur Untersuchung der Streitsachen beiderseits abzusendenden Kommissaren wird von der Landesgrenze bei Barcz nach Kalisch, bzw. von Barcz nach Breslau freies Geleit zugesagt. K. Kasimir schließt in den Vertrag seinen Schwager K. Karl v. Ungarn, sowie die Herzoge Przemyslaw v. Kujawien u. Wladyslaw v. Lenczyc u. Dobrzyn mit ein. Z.: Spitimir Kast. v. Krakau, Mistivius Pal. v. Sandomir, Nik. Pal. v. Krakau, Peter Kast. v. Sandomir, Mistigneus Kast. v. Radom, Crivosandius Unterkämmerer v. Krakau u. Heinr. Unterkämmerer v. Sandomir. — A. d. Orig. i. Wiener Staatsarch. auszügl. abgedr. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV (1892), 62/63. Frühere vollständige Abdrücke bei Ludewig, Reliqu. MSS V, 596, Lünig, Cod. Germ. dipl. II, 3, Dobner, Mon. hist. Boh. IV, 296 u. Chytil, Cod. dipl. Mor. VII, 41. Vgl. auch Werunsky, Gesch. Kaiser Karls IV. u. seiner Zeit Bd. I (1880), S. 134/135. **5459**

Juni 1 (kal. Junii). Breslau (act. in nostro capitulo generali). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß er der von ihm auf Bitten des Herzogs Lestko v. Ratibor geweihten Kirche i. Dominikanerinnenkl. z. h. Geist i. Ratibor i. s. Diözese von seiner Kirche u. s. bischöfl. Tisch, ohne daß dadurch derselbe geschmälert wird, mit Zustimmung seines Domkapitels die Feldzehnten i. d.

Dörfern Benchovicz (Binkowitz, Kr. Ratibor), Silbyrkop (al. Zylbirkop; Silberkopf, Kr. Rat.), Suchdol (Sudoll, Kr. Rat.), Coronowacetz (Kornowatz) i. Distr. Ratibor verliehen hat. Z.: H. Heinr. v. Baruth Propst, H. Mag. Goscho Kantor, H. Walther Scholast., Nik. Propst a. h. Kreuz u. Herm. v. Beczow (Bettschau) Dech. a. h. Kreuz, Mag. Arnold v. Protzan, Andreas Archidiakon v. Oppeln, Joh. Kustos v. Oppeln, Heinr. Archidiakon v. Liegnitz, Heinr. v. Jeschotel (Jäschgüttel), Heinr. v. Drogus, Mag. Stanko, Symon v. Marsow (Marschwitz), Mag. Apeczco Offizial, Tyczco v. Panowicz, Tammo Quas, Jakob Advocati v. Neisse, Heynco v. Bancz, Ylico v. Wansow (Wansen), Joh. v. Ladymiria u. a. Bresl. Domherren. — Bresl. Staatsarch. Urk. Dominikanerinnen Ratibor Nr. 25 u. 26. Orig. Perg. i. zwei gleichlautenden Ausfertigungen[1]), deren eins beschädigt ist, während dem andern das Siegel des Bischofs fehlt. Abgedr. i. Cod. dipl. Sil. II ed. Wattenbach S. 134/135, wo auch wegen des bischöfl. Siegels zu vergleichen ist. **5460**

Juni 6 (fer. tercia i. conductu Penthec.). Liegnitz (dat. Legnicz). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. zu Liegnitz, bek., daß er zu seinem u. seiner Vorfahren Seelenheil der Widmut bzw. dem Rektor der Kirche zu Haynau eine Hufe bei den 2 andern Widmutshufen i. Dorfe Golschow (Göllschau) i. Haynauer Distrikt frei von allen Lasten, Diensten, Münzgeld etc. geschenkt hat. Z.: Heinr. Raspe, Albert Bavarus, Joh. Swobisdorf, Joh. Schirmer, hzgl. Hofrichter zu Liegnitz, Heinr. Guysk, Heinr. Landiscrona u. Gerlach, hzgl. Hofnotar u. Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132a Urk. St. Haynau Nr. 12. Orig. Perg., von dessen Besieglung nur noch die grünen u. roten Seidenfäden erhalten sind. **5461**

Juni 7 (sept. d. Junii). Prag (act. et dat.). Johann, Herzog v. Schlesien u. H. zu Steinau, bek., daß er mit Joh., K. v. Böhmen, u. dessen Erstgebornem Karl einen Vertrag um Fraustadt, Steinau, Guhrau, Lüben, Lindau, Polkwitz u. Köben geschlossen habe. — Abgedr. a. d. Handschr. 28 des Bresl. Stadtarch. v. Grünhagen u. Markgraf, i. d. Lehns- u. Besitzurkunden Schlesiens etc. I, 136 ff. u. danach i. Reg. Boh. IV, 63 ff. Frühere Abdrucke i. Cod. dipl. Morav. VII, 43 etc. Die Vorlagen haben als Jahreszahl 1330. Die Unmöglichkeit dieser Datierung hat Pelzel (vgl. ob. Lehnsurkk. I, 139) nachgewiesen u. die Urk. i. d. J. 1335 versetzt, welche Annahme dann auch von den späteren Herausgebern übernommen worden ist. Wlad. Milkowitsch weist i. d. Zeitschr. f. schles. Gesch. XIX, 307 ff. überzeugend nach, daß nur das Jahr 1339 in Betracht kommen kann[2]). Vgl. u. d. D. **5462**

Juni 10 (IIII ydus Junii). Liegnitz (dat. Legnicz). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. v. Liegnitz, bek., daß vor ihm sein getreuer Ritter Otto, gen. v. Kuschburg, zu freiem Erbrecht verkauft u. aufgelassen hat seinem (d. Herzogs) Getreuen Hermann Buch die Erbvogtei in s. (d. Hzgs) Stadt Lubyn (Lüben) mit allen Nutzungen, Einkünften u. Zugehörungen, ferner die Mühle vor der Stadt L., gen. die Voigtsmühle, mit 6 Rädern, nämlich mit 3 Getreiderädern u. je 1 Slyfrat, Walcrat u. Lorat, welche letztere 3 Räder die andern zur Stadt gehörigen Mühlen nicht führen dürfen; ferner die Gärten um den Mühlgraben, den Fischteich jenseits der Mühle, den dritten Gerichtspfennig; ferner 26 dazugehörige Schuhbänke, deren jede jährlich 1 Vierdung Heller Zins zahlt, 28 Fleischbänke, jede zu 1 Gr. jährl. Zins, 25 Brotbänke je zu 1 Gr. jährl. Zins u. noch dazu 1 Brotbank, die für den Haushalt des Vogtes backen u. 16 Skot Heller zahlen muß, ferner einen Garten nach dem Hospitale zu, der ½ Vierdung zahlt; außerdem noch von jedem Handwerker (quilibet mechanicus seu operarius) der Stadt L. ½ Vierdung Innungsgeld

[1]) Über eine Namensumstellung i. d. Zeugenreihe vgl. Wattenbach a. a. O. S. 135. [2]) Wenn derselbe ebendas. S. 312 als einen weiteren Beweis für die Richtigkeit seiner Untersuchung angibt, daß nur in dieser Urk. v. 7. Juni u. in der v. 23. Okt. 1339 der Hzg Joh. v. Steinau in der Eingangstitulatur sich d. g. dominus Slesie et dux Stinavie nennt, während alle Urkk. aus früheren Jahren einen andern Eingang hätten, so ist Milk. hierbei ein arges Versehen unterlaufen, indem er die beiden Titulaturen dux u. dominus bei der Abfassung seiner Exzerpte jedenfalls verwechselt u. sich verschrieben hat, denn vielmehr steht i. d. beiden gen. Urkunden dux Slesie et dominus Stinavie genau so wie in allen andern Urkunden Herzog Johanns. Ein schlesischer Teilherzog durfte sich doch unmöglich dominus Slesie, Gebieter von Schlesien, nennen.

(de suo quolibet opere suum ad inquirendum usum artis sue, quod vulgariter dicitur innunge). Z.: Ritter Gawin Abstacz, Heinr. Landiscrona, Joh. Rymberg, Joh. Schirmer, Luther v. Schellindorf, Peczco Glubos (Glaubitz) u. Gerlach hzgl. Hofnotar u. Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132[a] Urk. Stadt Lüben Nr. 7. Orig. Perg. mit dem bekannten großen Reitersiegel nebst Adlerrücksiegel des Ausst. an grünroter Schnur. **5463**

Juni 13 (fer. tercia p. f. s. Trinit.). Strehlen (act. et dat. in Strelin). Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg erlaubt seinen getreuen Ratmannen u. Bürgern zu Strehlen die Erbauung einer Badstube mit vollem Nutzungsrecht. Z.: H. Arnold v. Petirswalde, H. Reinhard v. Bischoffsheim, H. Peczco v. Melkowicz (Mellowitz) u. Joh. hzl. Notar u. Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132[a] Urk. St. Strehlen Nr. 4. Orig. Perg. mit dem kleinen Adlersiegel des Ausst. (Umschrift: SIGILLVM DVCIS BOLCONIS) an Pergamentstreifen. **5464**

Juni 14 (XVIII kal. Julii, p. a. primo). Avignon. P. Benedikt XII. beauftragt den Dechanten von Olmütz mit der Untersuchung u. Entscheidung betr. die Beschwerde des Bresl. Domkapitels, daß es, obgleich es der Einkünfte seiner im Gebiete des Herzogs Bolko v. Münsterberg gelegenen Güter durch denselben während zweier Jahre beraubt worden wäre, dennoch vom Krak. Kan. Peter de Alvernia, der als Einnehmer der vom P. Joh. XXII. dem Klerus jener Gegenden auferlegten decima sexennalis sich bei ihnen aufhalte, zur Entrichtung des Zehnten von den gen. Gütern unter Androhung von Kirchenstrafen angehalten werde. — Bresl. Diözesanarch. R 49. Transsumpt v. 30. Sept. 1335 (s. das.). **5465**

Juni 14 (XVIII kal. Jul., p. a. I). Avignon. P. Benedikt XII. beauftragt den Dechanten v. Olmütz mit der Untersuchung u. Entscheidung der Beschwerde des Bresl. Domkapitels u. des Klerus der Bresl. Diöz. über den Krak. Kan. Mag. Petrus Petri de Alverpia, der bei ihnen sich als Kollektor der vom P. Joh. XXII. dem Klerus jener Gegenden auferlegten decima sexennalis aufhalte, u. der ihre Benefizien (und damit den zu entrichtenden Zehnten) willkürlich zu hoch abgeschätzt habe, zumal sie bereit seien, nach der bisher i. Königreich Polen üblichen Taxe zu zahlen. — Bresl. Diözesanarch. R 49. Transs. v. 30. Nov. 1335 (s. das.). **5466**

Juni 16 (XVI kal. Jul.). Münsterberg (dat.). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bestätigt den Ratmannen u. Bürgern v. Frankenstein wegen ihrer willfährigen Dienste alle ihre Rechte u. Gewohnheiten, besonders über Dorf Zadel u. Albrechtsdorf (Olbersdorf) b. Frankenstein, wie sie solche von seinen Vorfahren und seinem Bruder weil. Herzog Bernhard haben. Ebenso befreit er von jedwedem Roßgeld in seinem Städtchen Warthau (Wartha, Kr. Frankenstein) sowohl die Frankensteiner Bürger wie die Bewohner dieses Städtchens selbst. Z.: Die Ritter H. Rudger u. H. Heinr. v. Hugewicz (Haugwitz), u. H. Joh. v. Hain, Paul Koscke, Paul de Pomerio (Baumgarten), Peczco Schoff u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 368[a] (Privilegienbuch des F. Münsterberg a. d. 2. Hälfte des 16. Jahrh.) S. 628/629 u. D 368[i] (Privilegienbuch des F. Münsterberg a. d. Anfang des 17. Jahrh.) S. 317. Das Orig. ging mit dem Ratsarchiv bei dem großen Brande 1858 zugrunde[1]). **5467**

Juni 18 (XIIII kal. Julii). Heinrichau (dat.). Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. v. Münsterberg, verleiht seinen getreuen Ratmannen u. Bürgern der Stadt Münsterberg die Begnadung, daß die jeweiligen Ratmannen von M. von sich aus, wenn die Vögte u. die andern hzglichen Beamten abwesend sind, diejenigen, die zu nächtlicher Zeit gegen ihre Mandate in der Stadt umherschwärmen u. sich gegen ihre Statuten vergehen[2]), kraft eigener Macht u. ohne jedwede Anfrage bzw. Aufforderung in ihr rathäusliches Gefängnis oder i. d. öffentlichen Stock auf dem Ringe einsperren dürfen[3]), sie daraus entlassen u. wieder einkerkern können, so oft es ihnen

[1]) Vgl. Kopietz, Kirchengeschichte des Fürstenstums Münsterberg u. des Weichbildes Frankenstein (1885), S. 20 Anm. 1, S. 28 Anm. 2 u. S. 484 ob.; die Urk. auszüglich ebendas. S. 485. [2]) Quod ipsi consules . . . circulatores seu circumeuntes in civitate nocturnali tempore contra mandata sua et statutorum ipsorum transgressores etc. [3]) in pretorii ibidem presunam (prison) sive carcerem aut in truncum publicum in foro incippare et locare debent.

erforderlich erscheint, mit Ausnahme der Diebe u. anderen Übeltäter, deren Bewachung in dem bei dem Büttel[1]) gelegenen Stock er den Münsterberger Vögten u. Bütteln ausdrücklich überträgt. Weiter bestimmt der Hzg, daß kein Bürger zu M. irgend jemanden aus einer andern Herberge in seine herüberziehen oder übernehmen darf, bevor derselbe nicht seinem früheren Gastfreund die ganze aufgelaufene Schuld berichtigt hat. Ferner legt er den Ratmannen auf u. gibt ihnen Vollmacht, den Hökern und den andern mit wäg- und meßbaren Sachen Handelnden, wenn sie bei unrichtiger Wage oder falschem Maß getroffen werden, nach ihrem Ermessen die gebührende Strafe aufzuerlegen, ohne daß die Vögte oder sonst jemand einen Anteil daran haben. Schließlich bestätigt er ihnen alle Privilegien, die sie von seinen Vorfahren u. s. Bruder weil. Hzg Bernh. erlangt haben, desgl. ihre Rechte u. löblichen Gewohnheiten, deren die Stadt seit ihrer Gründung sich erfreut hat[2]). Z.: Die Herren Rudger u. Heinrich v. Huguwicz (Haugwitz), Johann Budow, Reinhard v. Bischovisheim, Peczco v. Milcovicz (Mellowitz), Bernhard Rotuwicz, Peczco Schof u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. F. Münsterberg Nr. 190. Orig. Perg., dessen Besieglung gewaltsam abgerissen worden ist[3]). **5468**

Juni 21 (undecimo kal. Julii). Reichenbach (dat. Richinbach). Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er vor Zeiten seinem Getreuen Herm. v. Strelin (Strehlen) u. dessen männlicher wie weiblicher Nachkommenschaft das volle hzgl. Recht, ausgenommen allein die oberste Gerichtsbarkeit, in seinem (d. H. v. Str.) Dörflein Meltuwir (Mehltheuer) i. Strehlener Distrikt auf ewig verreicht hatte (vgl. Urk. v. 18. Jan. 1332, Reg. 3085) u. daß er nunmehr demselben wegen s. getreuen Dienste auch das oberste Gericht ohne jede Beschränkung verliehen hat. Z.: H. Arnold u. H. Peregrin v. Petirzwald, Merboth u. Joh. v. Hain, Joh. Budow, Peczco v. Milcowicz (Mellowitz) u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Klarenstift Strehlen Nr. 22. Orig. Perg. m. d. großen Reitersiegel u. dem Adlerrücksiegel des Hzgs an grüngelber Seidenschnur. Angef. bei Görlich, Gesch. v. Strehlen, S. 32 Anm. **5469**

Juni 23 (IX kal. Julii). o. O. (Löwenberg, dat.). Ni(kolaus) Sideler, Bgmstr zu Lemberg (Löwenberg i. Schl.), Albert d. Bäcker von Len (Lähn), H(ein)r(ich) Schildow, Michael Luo u. Joh. Macher, z. Z. Ratmannen der Stadt, bek. mit Zustimmung der ganzen Bürgerschaft in L., daß Anna, Witwe des Löwenb. Bürgers Heinr., gen. Roen, testamentarisch zu ihres Mannes u. ihrem Seelenheil f. 24 Mk. poln. Gewichts e. Zins v. 3 Mk. auf allen Gütern u. Einkünften der Löwenberger Stadtkirche zu Erbrecht erworben hat, den ihr u. ihrem Sohne Br. Joh., Konventualen des Johanniterordens zu Stregun (Striegau), der Kirchenverweser zu beider Lebzeiten jährl. i. 2 Terminen auszuzahlen verpflichtet ist, wofür die Gesamtbürgerschaft der Stadt L. Gewähr u. entsprechenden Schadenersatz übernimmt. Nach beider Tode soll für die 3 Mk. Zins eine vor dem Kreuzaltar i. d. Marienkirche der Stadt L. brennende Lampe, die am Abend angezündet u. die ganze Nacht hindurch bis zur ersten Messe des folgenden Tages brennen muß, unterhalten werden. Der Rat gelobt m. d. Gesamtbürgerschaft, die Kaufsumme für keine anderen Zwecke zu verwenden. Z.: Die ehrenwerten u. fürsichtigen Männer Siffrid Rusindorff (Rausendorf), Heinr. Renker, Erbvogt der Stadt L., u. die 5 Obengenannten, ferner Johann Leo, Löwenb. Bürger, Pet. Pilynstein, Nik.

---

[1]) pedellus. [2]) Volentes, ut Monsterbergenses consules, cives ac ibidem alii cum suis successoribus eisdem iuribus et laudabilibus consuetudinibus, quibus ab origine locacionis eiusdem civitas ipsa freta est et inibi homines sunt et fuerunt perusi hactenus uti inantea debeant perpetuis temporibus et gaudere. [3]) Eine spätere Dorsualnotiz besagt: „Diser briff spricht ober die die unrecht und clein gewichte messen und ausgeben, und obir die, die yn der nacht die Cirkeler vorfolgen." In einer Privilegienbestätigung v. J. 1498 (Bresl. Staatsarch. Rep. 132[a] Urk. St. Münsterberg Nr. 16 u. i. Abschr. Rep. 135 D 368 i, pag. 5) heißt es: „Herzog Bolcken Brieff des Datum ist dreizehenhundert und i. funfften u. dreissigisten Jahr, damit er dem Stadt Radt zu Münsterbergk macht und gewalt gibt, die die in der Nacht Unfure oder Unzücht treiben oder die Zirkeler u. Wechter stören würden, nach irem wolgefallen zu büssen u. zu strafen." Diese irrige Angabe beruht auf Verkennung der Bedeutung des Ausdrucks „circulatores seu circumeuntes", der an dieser Stelle nicht Zirkler, der Nachtwächter, bedeutet, sondern die Nachtschwärmer, Ruhestörer bezeichnet.

v. Gryfinberg (Greiffenberg i. Schl.), z. Z. Stadtschöffen. — Prag. Johannitergroßprioratsarch., Urk. Kommende Löwenberg 5. Orig. Perg. m. d. großen Stadtsiegel, dem S. des Siffrid von Rusindorff und dem des Erbvogtes Heinrich Renker. Neuere Baersche Abschr. i. Bresl. Stadtarch. R. 964, fol. 106b, desgl. Abschr. i. Bresl. Staatsarch. **5470**

Juni 24 (VIII kal. Jul.)[1]). Breslau (dat. et act. Wrat. in curia nostra). Nanker, Bisch. v. Breslau, bek., daß Frau Herburgis, Schwester seines Neisser Vogtes Nik., an Jakob, Kaplan der Vögte in Nyza (Neisse), u. seine Kapelle 1/2 Mk. jährl. Zinses auf dem Schlachthof (in curia farcinatoria) u. dazu 4 Stein Talg auf ewig geschenkt u. mit seiner bischöfl. Zustimmung aufgelassen hat. Z.: Die Bresl. Kan. Heinr. Archidiak. v. Breslau, Mag. Arnold, Thomeslaus u. Prislaus, ferner Joh. Pf. v. Nunicz (Neunz, Kr. Neisse), Nik. Vogt v. Neisse. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kollegiatstift Neisse Nr. 9. Orig. Perg. m. d. kleinen bischöfl. S. an Pergamentstreifen. **5471**

Juni 28 (i. vig. bb. Petri et Pauli). Bei Ratibor (act. et dat.). Lestko, Herzog v. Ratibor, verleiht dem Bresl. Bischof Nanker u. dessen Domkapitel für ihr Dorf u. Erbgut Constantin (Kostenthal) i. Koseler Distr. völlige Freiheit von allen hzgl. Rechten mit Ausnahme der Ackerverpflichtungen (plenam et omnimodam de toto dominio nostro ducali ad nos inibi pertinente, exceptis solummodo araturis, libertatem). Z.: Die Herren Heinr. Archidiak. v. Liegnitz, Jashco Kustos zu Oppeln, Mag. Bertold gen. v. Ratibor, Andreas gen. Podstole u. die hzgl. Getreuen H. Heinr. Kan. v. Oppeln u. Ratibor, Deczco hzgl. Hofrichter u. Mstico v. Cornicz (Kornitz, Kr. Ratibor). — Bresl. Diözesanarch. Urk. AA 10. Orig. Perg. mit dem großen Fußsiegel des Ausst. an rotvioletten Seidenfäden. **5472**

Juni 30. Wien. Bruder Niklas v. Troppau, Marienritter, ist Z. i. e. Urk. des Br. Hermann Kundorfer, Landkomturs des deutschen Ordens in Oesterreich und Steiermark. — Graf v. Pettenegg, Die Urkunden des Deutsch-Ordens-Centralarchivs zu Wien, I. Bd. (1887), S. 288. **5473**

o. T. (doch nach Juni 30). o. O. Arnustus v. Pardubicz u. v. Scara, der Vater des Erzbischofs Arnestus [v. Prag], Kastellan u. Verweser des ganzen Glatzer Gebietes, der nach dem Tode des Herzogs Heinrich v. Breslau von dem im Jahre 1335 (Weleslavinus, 30. Junii) in Glatz anwesenden [Markgrafen] Karl selbst erwählt war, zeigte sich in jenen schweren Mißhelligkeiten (dissidiis)[2]) zwischen König Johann u. dessen Sohn Karl nach jeder Seite so umsichtig, daß er die feste Burg (Glacium) im Gehorsam des Sohnes hielt; dennoch aber nützte er den anders gebietenden königl. Vater, dessen Zorn gegenüber er machtlos war, als geneigten Fürsten. — Aus Balbinus, Vita venerab. Arnesti (1664), pag. 11, abgedr. i. Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz I. 57. **5474**

Juli 3 (V non. Julii). Münsterberg (dat.). Bulco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er aus Zuneigung zu den Brüdern des Kl. Kamenz wegen ihrer Verdienste denselben alle und jedwede Privilegien, Freiheiten u. Begnadungen, die ihnen von den hochgemuten Fürsten, seinen Vorgängern, sowie von seinem Vater weil. Herzog Bulko[3]) und seinem Bruder weil. Herzog Bernhard[4]) verliehen worden sind, bestätigt und zu ewigem Besitz verschrieben hat, besonders über die große Einöde der 150 Hufen[5]), worin das Kl. die Dörfer Henrici villa (Hemmersdorf, Kr. Frankenstein), Heinrici villa (Heinrichswaldau al. Hennerswalde, Kr. Frankenstein), Maifriedsdorf (Kr. Frankenstein) u. Folmari villa (Follmersdorf, Kr. Frankenstein) erbaut hat, mit allen Freiheiten, Wäldern, Zugehörungen, Nutzungen, wie diese Dörfer von Alters her in ihren Grenzen festgelegt sind, nämlich von den Grenzen des Glatzer Distrikts u. gleichfalls des Bistums Breslau an bis nach Reichenstein i. s. Münsterberger Herzogtum,

---

[1]) Das Datum der Urk. M°CCC° quinto ist unmöglich, da Bischof Nanker v. Breslau 1322—1341 regierte. Der Schreiber der Urk. hat also versehentlich die dreißig ausgelassen. Außerdem ist der i. d. Urk. genannte Neisser Stadtvogt Nikolaus erst ab 1332 nachweisbar, vor ihm war bis 1332 Joh. Stadtvogt. [2]) Cfr. Werunsky, Gesch. Kaiser Karls IV. Bd. 1, S. 138 ff. [3]) Herzog Bolko I. von Schweidnitz, † 1301, Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten IV. [4]) Herzog Bernhard von Fürstenberg-Schweidnitz, † 1326, a. a. O. IV, 2. [5]) Vgl. die Urk. Herzog Heinrichs I. von Schlesien v. J. 1230, abgedr. i. C. d. Sil. X, 3 u. Schles. Reg. Nr. 351.

so daß das Gebirge, gen. Jawersberg[1]), m. d. Walde, der gemeinhin „das gehenge“ genannt wird, zu den 150 Hufen u. zum Kl. gehören. Z.: Die Herren Rudiger u. Heinr. v. Hugewicz (Haugwitz), Joh. v. Hayn, Reynhard v. Bychsshofsheyn (Bischofsheim), Joh. v. Budaw, Peczco v. Melkowicz (Mellowitz), Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Kamenz Nr. 106a. Orig. Perg. m. dem an grüner Seidenschnur hängenden, halbzerbrochenen hzgl. Fußsiegel. Abgedr. bei Pfotenhauer, Urkunden des Klosters Kamenz (Cod. dipl. Sil. X [1881]), S. 122/123. Die Urk. selbst ist der Handschrift nach eine Fälschung aus der Zeit um 1500[2]), aber bereits am 29. März 1508 vom Neisser Rat vidimiert (Orig. a. a. O. i. Bresl. Staatsarch.) worden. **5475**

Juli 8 (8 id. Jul.). o. O. Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß Heinr. v. Baruth m. s. Söhnen die Mannschaft u. das Lehnrecht[3]) auf 10 Hufen der Gebr. Johann, Günter, Heinczco u. Franczelin Birichin in Paulisdorf (Pohlsdorf, Kr. Neumarkt) i. Distr. Kanth ihm (d. H.) u. s. Nachkommen aufgelassen, u. daß er dies zu Lehnrecht dem gen. Johann Birichin für immer übertragen hat. — Nur dieser Auszug a. e. verloren gegangenen Privilegienbuch (A. minor.) i. Repert. Froben. (16. Jahrh.) i. Bresl. Staatsarch. Rep. 16, Obergerichtsbuch 238 Nr. 195. **5476**

Juli 11 (quinto id. Jul.). Reichenbach (dat. et act. Richenbach in domo domini Hermanni de Richinbach). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß Mag. Konrad, dr. decr., Bresl. Domherr u. Offizial, zur Vermehrung des Gottesdienstes durch Stiftung eines Altares[4]) i. d. Kathedralkirche zu Breslau von s. getreuen Vasallen Jenchin v. Peschan für 110 Mk. Prager Gr. 12 Mk. jährl. Einkünfte auf dessen Güter u. Dörfer Spilerdorf (Spillendorf) u. Czulkowicz (Zaugwitz) b. Kanth gekauft hat, zu welchem Verkauf des gen. Jenchin anwesende Ehefrau Agnes, Tochter des H. Merbot v. Hain, ihres Leibgedinges wegen ihre Einwilligung gab. Der Herzog bestätigt dies als Landesherr[5]) u. investiert den gen. Konrad unter Überreichung der Kopfbedeckung des Jenchin. Z.: Die Herren Herm. v. Richenbach, Arnold u. Heinemann v. Peterswalde, Rudeger v. Hugwicz, Nik. Kurdebok, Herr Heinr. Pf. v. Pilavia (Peilau), H. Nik. Kaplan des H. Hermann v. Rich., Nik. v. Simsczh[6]) u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Stadtarch. Liber tornalis beneficiorum de collacione v. capituli (Kopialbuch a. d. 17. Jahrh.); desgl. i. 2 Abschriften d. 18. Jahrh. i. Bresl. Staatsarch. Senitzsche Sammlung. **5477**

Juli 13. Herzog Boleslaus gründet das Dominikanerkloster auf dem Berge bei dem Schlosse zu Brieg, welches Bischof Nanker 1336 konfirmiert. — Unbeglaubigte Angabe i. d. handschriftl. Silesi-Poligraphia Joannis Henrici Casparis filii Cunradi (Handschr. d. 18. Jahrh. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 E 15 Teil I, 573), die dadurch ihre Widerlegung erfährt, daß durch Urk. v. 9. Jan. 1336 (s. das.) Herzog Bol. den Dominikanern für ihr neues Kloster in Brieg einen Platz anweist. **5478**

Juli 25 (an s. Jacobs tage des h. zcwelfboten). Liegnitz (geschen in unser stat zcu Legnicz). Bolezlaw, Herzog v. Schlesien (Slens) u. H. z. Liegnitz, gelobt den Liegnitzer Bürgern, daß die kleinen Pfennige i. s. Lande bis Ostern übers Jahr unverändert bleiben sollen, daß er neue Pf. nur mit Rat der Bürger schlagen will u. daß sie 2 Jahre umlaufen sollen. Z.: H. Jeske v. Berndorf, H. Jeske Buziwoy, Albrecht Beyr, Hannus von Rimberg, Hannus Zchirmer, Heinr. v. Landiscrone u. Joh. v. Schelndorf hzgl. Landschreiber, Ausf. dieses. — A. d. Orig. m. d. Reitersiegel des Ausst. i. Liegnitzer Stadtarch. abgedr. v. Schirrmacher, Urkundenbuch der Stadt Liegnitz (1866), S. 71/72. **5479**

[1]) Der Jauersberg bei Reichenstein i. Schl. ist noch heute durch seine Kalkbrüche und seinen Bergbau auf goldhaltigen Arsenik wichtig, vgl. Köhler, Der Arsenerzbergbau bei Reichenstein i. Schl. i. Der Bergbau im Osten des Königreichs Preußen, Festschrift des Bergmannstages 1913 Bd. IV, S. 188 ff. [2]) Die Fälschung hat vielleicht darin ihren Ursprung, daß das Kl. Kamenz sich den Besitz des Jauersbergs mit dem Gehänge, weil damals der Bergbau um Reichenstein wieder aufblühte, sichern wollte. [3]) homagium et ius feodi. [4]) Laut Überschrift: Altar corporis Christi. [5]) dominus terre, in qua ville et redditus predicti sunt situati. [6]) Eine der gen. Abschriften d. 18. Jahrh. hat dafür Nimsch.

Juli 25 wie oben. Liegnitz. Derselbe (wie ob.) gelobt den Liegnitzer Bürgern, keinem Fremden Schulden halber freies Geleit in Stadt u. Gebiet geben zu wollen ohne Zustimmung des Rates. Z. wie vorher. — A. d. Orig. etc. wie vorher S. 72. **5480**

Juli 25 wie vorher. Liegnitz. Derselbe (wie ob.) verlegt den Bartholomäusmarkt zu Liegnitz auf Allerheiligen. Z. wie vorher. — A. d. alten Privilegienbuch i. Liegnitzer Stadtarch. abgedr. wie vorher S. 73. **5481**

Juli 25 wie oben. Liegnitz. Derselbe (wie vorher) gelobt für sich u. seine Erben den Liegnitzer Bürgern, daß alle Jahre ewiglich nicht mehr als 30 Mk. Münzgeld gefordert werden sollen. Z.: H. Jeske Buzewoy, H. Jeske v. Berndorf, Hannos von Rimberc, Hannos Sczirmer, Otto Buzwoy, Heinr. v. Landiskrona u. Hannos v. Schellendorf hzgl. Landschreiber, Ausf. dieses. — A. d. alten Privilegienbuch etc. abgedr. wie vorher S. 73/74. **5482**

Juli 25 (i. f. b. Jacobi). Namslau. Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. zu Liegnitz u. Brieg, bek., daß vor ihm die ehrbare Frau Kunegundis, Witwe des Eberhard v. Borow, u. ihr Sohn Simon e. Zinshufe in Symilwicz (Simmelwitz) i. s. Namslauer Gebiet, von der jährlich zu Michaelis 1 Malter Dreikorn u. 1 Vierdung Zins zu entrichten sind, der Namslauer Bürgerin Elisabeth Stintbirynne u. deren Erben ohne Dienst zu Erbrecht verkauft u. aufgelassen haben. Ferner verzichten Frau Kunigunde u. ihr Sohn Simon auf das oberste Recht, die Geschosse, Münzgelder, jederlei Zahlungen, Ehrungen, Lasten, Angarien u. Perangarien über gen. Hufe gegen 16 Skot Gr. unter Vorbehalt des Rückkaufs für diese Summe. Der Herzog bestätigt dies alles. Z.: Die hzgl. Getreuen Barutha von Schachow (rect. Stachow), Gersau (rect. Mersau) v. Pogrella, Schenco v. Schonow, Fulco (rect. Sulco) v. Smedisdorf (Schmitzdorf)[1]), Herm. Theonaga (! rect. Thuringus, Döring), Ticzco v. Tarnnewelt (Tannenfeld)[2]) u. Joh. hzgl. Notar, Ausf. dieses. — Bresl. Stadtarch. Fehlerhafte Abschr. des 18. Jahrh.[3]) vom Orig., wo das Siegel folgendermaßen beschrieben wird: „Das angehangte Sigill ist ein sehr schwer, aber schadhaftes Sigillum equestre. Das Pferd ist mit einer Wappendecke." **5483**

Juli 25 (an sante Jakobstag). Schweidnitz (Swidnicz). Herzog Polke, Fürst v. Schlesien, H. zu Fürstenberg u. zur Schweidnitz, bek., daß er seinen Kaufleuten zur Schweidnitz das Geld, „das do heist dickortgelt", unter seinem Kaufhause von Mich. an auf 3 Jahre dafür gegeben hat, daß sie seine Bitte erfüllt u. sich mit seinem Bürger Hannes Hanman verglichen haben. Er gelobt den Kaufleuten, ihnen um dieser Sache willen nichts nachtragen zu wollen, sondern sie zu fördern und ihr gnädiger Herr wie vordem zu sein[4]). — Schweidnitzer Ratsarchiv Nachtrag 4/25. Ehemals im Besitz der dortigen Kammerherrn und Gewandschneider. Orig. Perg., v. dessen Besieglung sich nur der Pergamentstreifen erhalten hat. **5484**

Juli 30 (III kal. Aug., p. a. primo). ap. Pontem Sorgie dioec. Avignon. P. Benedikt XII. beauftragt die Cisterzienseräbte von Cisterz, de Firmitate (Ferté), Pontiniaco (Pontenay), Clara Vallis (Clairveaux) u. Morimund in den Diözesen Châlons s. S., Auxerre u. Langres eine Zusammenstellung der Besitzungen und Einkünfte sämtlicher ihnen untergebenen Klöster an ihn einzusenden. — Bresl. Diözesanarch. Urk. Pfarrarch. Heinrichau. Transs. v. 11. Juni 1336 (s. das.). **5485**

Juli 30. K. Joh. v. Böhmen läßt ein Aufgebot in Böhmen, Mähren u. Schlesien zum Kriege gegen den Kaiser Ludwig u. die österreichischen Herzoge ergehen. — Petrus Zittav. III, 10, 520, vgl. Werunsky, Gesch. K. Karls IV. I, 137. **5486**

[1]) Vgl. Reg. 5276. [2]) Vgl. Reg. 4253. [3]) Die Vorlage hat die Jahreszahl 1315. Dies ist unmöglich, da i. J. 1315 Hzg Bol. noch kein Reitersiegel führte u. Namslau erst seit 1323 besaß. Nach den Zeugen würde das J. 1335 noch am ehesten passen, wiewohl er am selben Tage gleichzeitig in Liegnitz urkundet, vgl. Reg. 5479. Ob das Jahr 1345 in Betracht kommen kann, entzieht sich der Beurteilung, weil a. d. J. nur 3 Urkk. des H. Bol. v. 15. II. dd. Brieg betr. Peiskerau, Kr. Ohlau, v. 20. VIII. dd. Ohlau betr. Ohlau u. 12. XI. dd. Brieg betr. Brieg, bekannt sind. [4]) Um das, das sy unse bete getan haben und sich bericht habin mit unsim burger Hannes Hanman, das unse wille und unse wort ist, und geloben auch das, das wir den kaufleute keine um diselbe sache vordenkin wallin, sundir sy vurdirn vallin und ire hulde hire vellin sin gleichir wis als vor.

o. T. Aug./Okt. Johann, Kg. v. Böhmen, sendet seinen Sohn Karl gegen Hzg Bolko v. Münsterberg angeblich wegen der Gewalttätigkeiten des Hzgs gegen einige Klöster, in Wahrheit aber, um auch ihn in die Lehnsabhängigkeit von Böhmen zu zwingen. Karl besetzte Canth u. belagerte Frankenstein, wobei durch Verrat des Arnold v. Rachenau u. Michael v. Bohrau viele Edelleute, darunter Jaroslaw u. Albrecht v. Sternberg, gefangen genommen wurden, die er mit Geld wieder auslöste. Der Erfolg war die Unterwerfung Bolkos. — Chron. aul. reg. i. Fontes rer. Austr. VIII, 520 ff.; Vita Caroli IV. i. Fontes rer. Bohem. III, 350; Benesch v. Weitmühl i. SS. rer. Bohem. II, 268; vgl. Palacky, Gesch. v. Böhmen II, 2 S. 220; Grünhagen, Gesch. Schles. I, 147; Klose, Von Breslau II, 112. **5487**

Aug. 8 (sexto ydus Aug.). Frankenstein (dat.). Bolco, Herzog v. Schlesien u. H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er den Peter de Wigandi villa (Weigelsdorf, Kr. Münsterberg) wegen seiner getreuen Dienste u. dessen Erben von allen Steuern, Kontributionen u. Lasten, wie er sie auf die Schulzen der geistlichen Güter zu legen pflegt, für die 2 Mühlen u. alle zur Scholtisei in W. gehörenden Güter für immer befreit hat. Z.: Die Ritter H. Arnold u. H. Peregrin v. Petirzwald, Heinr. v. Huguwicz (Haugwitz), Nik. Kurdeboch (Kurzbach), Joh. Budow, Heinr. v. Stercza u. Reinhard v. Bischovisheim, ferner Heinr. v. Biberstein, Reinhard v. Zar (Sohrau), Dietr. v. Logow u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 4^{c} Urk. F. Münsterberg Nr. 242. Orig. Perg. m. d. großen Reitersiegel u. dem Adlerrücksiegel des Ausst. an grüner Seidenschnur. **5488**

Aug. 9 (i. vig. b. Laur. lev. et mart.). Burg Krakau (act. in Cracovia i. castro). Kasimir, K. v. Polen, bevollmächtigt die Herren Spitko Kast. v. Krakau, Sbygneus Propst der Krak. Kirche u. kgl. Kanzler ebendas., Peter Kast. v. Sandomir, Thomas v. Zaienzkaw u. Nymirus, gen. Mandroska, auf Rat des Königs Karl von Ungarn bzw. dessen Bevollmächtigten, Eintrachts- u. Friedensbündnisse mit Joh., K. v. Böhmen u. Grafen v. Luxemburg, dessen Söhnen u. Erben über alle Herzogtümer u. Lande des polnischen Königreiches u. über das Königreich selbst, auf welche der K. v. Böhmen Rechte beansprucht, zu verhandeln u. eventuelle Resignationen über solche Gebiete zu vollziehen. Auch können sie ihn u. seine Lande zu einer Zahlung bis zu 30000 Schock Prager Groschen verpflichten, desgl. zum Einlager u. zur Stellung von Bürgen dafür, daß der K. v. Böhmen auf den Titel eines Königs v. Polen verzichtet. Er gelobt, ihre Abmachungen gewissenhaft zu halten. — Bresl. Stadtarch. Hs. A 4 (Liber annalium devolutionis, Handschr. a. d. Ende des XIV. Jahrh.), fol. 4^{b}. Inkorrekter Abdruck mit d. falschen Jahreszahl 1345 bei Ludewig, Reliquiae MSS. V, 585 f. **5489**

Aug. 23 (i. vig. s. Barth. ap.). Liegnitz (act. et dat. Legnicz). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. v. Liegnitz, bek., daß er seiner Stadt Goldberg zu ihrem Nutzen das Recht verliehen habe, daß sie ihm u. seinen Nachkommen jährl. nur 80 Mk. Gr. poln. Zahl als Geschoß (pro vera exaccione) u. als Münzgeld nur 15 Mk. in 2 Terminen zu entrichten brauche. Z.: Ritter Kiczold v. Hoberg, Ritter Opeczco v. Schonenfelt u. Ritter Heinr. Raspo, Albert Bavarus, Herm. Guych, Joh. Schirmer, hzgl. Hofrichter zu Liegnitz, u. Gerlach hzgl. Notar u. Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132^{a} Urk. St. Goldberg Nr. 24. Orig. Perg. m. d. Reitersiegel des Ausst. an grünroter Schnur. **5490**

Aug. 24 (i. f. b. Barthol. ap.). Trentschin i. Nordungarn (dat. et act. in Trencinio). Spitko Kast. v. Krakau, Sbigneus Propst v. Krakau, Peter Kast. v. Sandomir, Thomas v. Zaiunczko u. Nimissa Mandrossa bek. als vom K. Kasimir v. Polen ernannte Prokuratoren[1]), daß K. Joh. v. Böhmen u. sein Erstgeborner H. Karl, Markgraf v. Mähren, für sich u. ihre Erben zum Nutzen u. zur Beruhigung der Reiche Böhmen u. Polen u. ihrer Einwohner, mit Rücksicht u. im Hinblick auf K. Karl v. Ungarn u. K. Kasimir v. Polen auf jedes Eigentumsrecht, auf alle Ansprüche u.

[1]) Vgl. ob. 1335 Aug. 9, Nr. 5489.

den Titel gegenüber dem Königreich Polen verzichtet haben, u. zwar bei Strafe der Exkommunikation, in die sie im Fall des Zuwiderhandelns ohne weiteres verfallen sollen, wie dies in deren andern Briefen ausführlicher enthalten ist[1]). Sie (Joh. u. Karl) nehmen aber die nachstehend verzeichneten, edelgebornen Herzöge mit ihren Vasallen, Herzogtümern, Landen etc. aus, wie diese das alles zur Zeit der Huldigungsleistung besessen haben in aller Form und Weise, wie genannte Herzoge sich ihnen, dem K. v. Böhmen u. dem Markgrafen v. Mähren, sowie deren Erben u. deren Machtbereich unterworfen haben, nämlich die Lande Breslau u. Glogau mit allen Zugehörungen, Distrikten u. Herrschaftsrechten, wie dies alles ihnen selbst in jeder Weise gebührt. Die Herzöge u. die Herzogtümer sind diese: Boleslaus v. Liegnitz u. Brieg, Heinr. v. Sagan u. Krossen, Konrad v. Oels, Joh. v. Steinau, Herzöge von Schlesien, Bolko v. Oppeln, Bolko v. Falkenberg, Albert v. Strehlitz, Wladislaus v. Kosel u. Beuthen, Wenzel Fürst v. Masovien, Herr zu Plotzk, Lezko v. Ratibor, Joh. v. Auschwitz u. Wladyslaus v. Teschen[2]). Die Bevollmächtigten des Königs von Polen verzichten demgegenüber namens des Königs auf alle Rechtsansprüche, die er auf gen. Herrschaften, Herzöge u. Herzogtümer haben möchte, bei Strafe der Exkommunikation u. geloben, daß dagegen keine Rechtsverwahrungen irgend welcher Art später vorgebracht werden dürfen u. daß ihr König diese Abmachungen bis nächsten Galli (Okt. 16) ratifiziere. — Ein Orig. oder eine ältere handschriftliche Vorlage hat sich anscheinend nicht erhalten[3]). Ältere Abdrücke in Lünigs Reichsarchiv I. 1, 16, Ludewig, Reliqu. MSS. V, 600, Sommersberg, SS. rer. Sil. I. 774; neuere Abdrücke i. Cod. dipl. Morav. VII, 56, Schlesiens Lehns- u. Besitzurkunden edd. Grünhagen u. Markgraf I, 3 u. Regesta Boh. et Mor. ed. Emler IV, 74/75. **5491**

Aug. 25 (oct. kal. Sept.). Münsterberg (dat. in Munsterberc in iudicio bannito). Nikolaus v. Grecz, Lybing v. Glatz, Konrad Pampnyth, Peczold Bohemus, Ulrich Czipprun, Ratmannen u. Bürger v. Münsterberg, zugleich m. d. Geschwornen unter den Handwerksmeistern (unacum iuratis inter magistros mechanicos seu manuales), nämlich die Webermeister Stilicz, Heinr. Tolke, Ticzco Sneller, Tylo Renftil, Guyntzlin Bone, die Bäckermeister Deynhard Apteker u. Jone Prasse, die Schuhmachermeister Nik. u. Pecczold, der Fleischermeister Richlo, der Schmiedemeister Peter bek., daß sie zum Nutzen der Stadt mit Rat ihrer Ältesten u. der Gesamtheit der Bürger den Kreuzträgern m. d. Stern, sc. H. Br. Joh. zu Breslau, Meister des Ordens der Kreuzträger in Polen, u. dem Br. Jakob, Komtur des Hospitals zu Münsterberg, u. den andern Brüdern das. 3 Mk. ständigen Zinses für 27 Mk. bar verkauft haben. Davon werden sie 1½ Mk. jährl. der Pfarrkirche zu M. geben u. 1 Mk. j. Z. der Stadt von den 6 Morgen des weiland Daleborius, von welchen 2½ Mk. Zinsen die Kreuzherren für alle Zeiten befreit sein sollen. Die übrige ½ Mk. j. Z. verspricht die Stadt, den Kreuzträgern des Hospitals zu M. in 2 Terminen ewig zu entrichten. In Gegenwart der Vögte Joh. de Pylavia, Untervogtes des H. Cunczco (sc. v. Reichenbach, vgl. Reg. 4927) u. des Landvogtes Dietrich, sowie der Schöffen Konr. v. Opul (Oppeln), Konr. v. Tepilwd (Tepliwode), Eberhard v. Richinsteyn, Ulrich d. Schneider, Herm. Muskegil, Jone Prasse, Joh. Gerlaci. Zeugen dieses Kontrakts sind die Herren Peter Pf. v. Crelcow (Krelkau, Kr. M.), Thomas s. Bruder, Heinr. Pf. v. Altmanstorph (Neu-Altmannsdorf b. M.), Nik. d. Prediger, Joh. v. Czobota (Zobten), Peter Cunczconis, Nik. Gralok, Joh. v. Wygandstorph (Weigelsdorf, Kr. M.), Joh. d. Böhme. — Bresl. Staatsarch. Urk. Matthiasstift Breslau Nr. 113. Orig. Perg. mit dem großen Stadtsiegel von Münsterberg (vgl. Saurma, Wappenbuch, Sp. 202) an grüner Seidenschnur. **5492**

Aug. 29 (IV kal. Sept.). Breslau. Apeczko, Bresl. Kan. u. Offizial, bek. auf Bitten des Br. Günther v. Pilavia (Peilau), Stellvertreters des Komturs zu Brieg, daß Zechcho, Pf. von Heyda (Heidau, Kr. Ohlau), i. Vollmacht des Ritters Joh. Schamborius dem Komtur zu Brieg das

[1]) Unbekannt. [2]) Hier wird der Sohn statt des Vaters (Kasimir) genannt, vgl. Biermann, Gesch. des Herzogtums Teschen 2. Aufl. (1894) S. 63 Nr. 2. [3]) Laut Text besiegelt von den eingangs genannten Bevollmächtigten.

Patronatsrecht der Kirche zu Novavilla (Groß-Neudorf b. Brieg) aufgelassen hat. — Nur in dem sogen. Schwandtnerschen Diplomatar (Verzeichnis der Urkunden des Großprioratsarchivs zu Prag), Auszug i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 225a, pg. 113/114. **5493**

Aug. 29 (IV kal. Sept.). Breslau. Br. Günther v. Pylavia (Peilau, Kr. Reichenbach), Vertreter des Komturs zu Brieg, präsentiert dem Breslauer Bisch. Nanker für die durch Resignation des H. Wachmund freigewordene Kirche i. Nova villa (Groß-Neudorf) b. Brieg den Kleriker Joh. de Hassia (von Hessen). — Nur i. d. sogen. Schwandtnerschen Diplomatar (Verzeichnis der Urkunden des Großprioratsarchivs zu Prag), Auszug i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 225a, pg. 113. **5494**

Aug. 29 (IV kal. Sept.). Breslau. Der Bresl. Kan. u. Offizial Apeczo bittet den Bresl. Bisch. Nanker, daß er den Joh. de Hassia (Hessen) mit der Kirche zu Novavilla (Groß-Neudorf) b. Brieg bekleide, auf welche H. Wachmund verzichtet u. deren Patronat Zeczko, Pf. von Heyda (Heidau, Kr. Ohlau), in Vollmacht des Ritters Joh. Schamborius dem Komtur zu Brieg aufgelassen hatte, in dessen Auftrag der gottesfürchtige Mann Günther von Pylavia (Peilau) für diese Kirche den Joh. de Hassia (Hessen) präsentiert hat. — Nur in dem sogen. Schwandtnerschen Diplomatar (Verzeichnis der Urkunden des Großprioratsarchivs zu Prag), Auszug i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 225a, pg. 109. **5495**

Sept. o. T. Frankenstein. Belagerung im Kriege gegen d. Herzog Bolko v. Schlesien-Münsterberg, der sich endlich nach vielfacher Verwüstung seines Landes dazu versteht, ein Vasall d. Krone Böhmen zu werden. Der Krieg war mit abwechselndem Glücke geführt worden, indem der Hzg einmal viele böhm. Edle gefangen nahm. — Vita Caroli IV. 249. [Petr. Zitt. 487, wonach der Feldzug im nämlichen Monate, wo der Waffenstillstand vom 16. Sept. zwischen K. Johann u. d. Kaiser abgeschlossen wurde, begann]. Beness edd. Pelzel et Dobrowsky 2, 268. Chron. princ. Polon. ap. Stenzel 1, 124. — Abgedr. bei Böhmer, Regesta imperii VIII, Nr. 28a. **5496**

Sept. 1 (kal. Sept.). Ujest, Kr. Gr.-Strehlitz (Uyazd). Nanker, Bisch. v. Breslau, überträgt dem Leiter der Kirche zu Pampicz (Pampitz, Kr. Brieg) die Einführung des Klerikers Joh. de Hassia (Hessen) in die Kirche zu Novavilla (Groß-Neudorf) b. Brieg, welche durch die Resignation des H. Bachxemudus (Wachmund) frei geworden ist, auf Grund der Präsentation des Br. Günther von Pylavia (Peilau) namens des Komturs zu Brieg, an welchen der edle Herr Ritter Joh. Szamborius sein Präsentationsrecht aufgelassen hat. — Nur in dem sogen. Schwandtnerschen Diplomatar (Verzeichnis d. Urkk. d. Großprioratsarchivs z. Prag), Ausz. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 225a, pg. 110. **5497**

Sept. 2 (sabb. ante nat. b. Mar.). Liegnitz (dat. et act.). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. zu Liegnitz, bestätigt den Liegnitzer Erbvögten Nik. Helnboldi u. Thilo alle Privilegien über die Freiheit hinsichtlich der Roßdienste etc. für ihre Liegnitzer Erbvogtei. Z.: Jescho Berndorf, Joh. Schirmer Liegnitzer Hofrichter, Heinr. Landiscrona, Luther v. Scellendorf, Pesco Glubez, Joh. Ulrici Liegnitzer Bürger u. Nik. hzgl. Notar. — A. d. Orig. m. d. Reitersiegel d. Ausst. i. Liegn. Stadtarch. abgedr. v. Schirrmacher, Urkb. d. St. Liegn. S. 74. **5498**

Sept. 3 (dom. prox. a. f. nat. b. virg.). Wyschegrad i. Ungarn (dat. in Alto castro). Karl, K. v. Ungarn, bek., daß er, seine Söhne u. Erben, seine Nachfolger u. Königreiche mit Joh., K. v. Böhmen, u. dessen Söhnen Karl, Markgrafen v. Mähren, u. Joh., Herzog v. Kärnten, ein Bündnis mit dem Gelöbnis u. a. geschlossen haben, K. Joh., seine Söhne u. deren Erben, sein Königreich Böhmen mit den dazu gehörigen Ländern gegen jedermann, ausgenommen K. Robert v. Jerusalem u. Sizilien u. K. Kasimir v. Polen, zu schützen. — Abgedr. i. Cod. dipl. Morav. VII, 62/63 u. Reg. Boh. et Mor. IV, 78/79, wo wegen des Originals u. der früheren Drucke zu vergleichen ist. **5499**

Sept. 6 (VIII id. Sept. a. I°). Pont de Sorgues i. d. Diözese Avignon (apud Pontem Sorgie). P. Benedikt XII. verleiht auf Bitten des Bischofs Nanker v. Breslau dem Bresl. Kan. Peter, Sohn des weil. Heinr. v. Bithcow (Bittkow, Kr. Beuthen), ein Kanonikat an der Bresl. Kirche. Exekutoren: Die Archidiakone der Krakauer u. der Olmützer Kirche, sowie Rosolus v. Parma, Kan. v. Tournay. — Auszüglich a. d. Vatikanischen Registern i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 300. **5500**

Sept. 10 (IIII ydus Sept.). Brieg (dat. Brega). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. zu Liegnitz, bek., daß vor ihm Br. Gregor v. Waczenrode (Weizenrodau), Prior des Kl. Henrischow (Heinrichau), auf Befehl und mit Zustimmung des Abtes Wynand u. des ganzen Klosters zu H. dem Bresl. Bürger Joh. Salomonis das Dorf Bolschow (Bulchau) in s. hzgl. Ohlauer Distrikt zu Erbrecht mit allem Recht, der Herrschaft etc. verkauft hat. Der Herzog bestätigt diese Auflassung unter Befreiung von allen hzgl. Steuern, den Angarien etc. Z.: Joh. Czamborii, Henczco de Pogrella, Borutha, Thammo de Sterza, Gnevimir de Stanschow, Joh. Engilgeri u. Gerlach hzgl. Hofnotar, Ausf. ¦dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kollegiatstift Glogau 57. Orig. Perg. mit dem zerbrochenen Reitersiegel des Ausst. an roter Seidenschnur. **5501**

Sept. 16 (nechsten samztages nach d. h. creuces tag als ez erhaben wart). Regensburg. Joh., K. v. Böhmen etc., bek., daß ein Frieden zwischen Kaiser Ludwig von Rom u. ihm bis Joh. nächsten Jahres gemacht worden ist. In den Frieden schließt er u. a. ein seinen Sohn Karlein, Markgrafen zu Mähren, s. Sohn Joh. den Jüngern, den König Karlein v. Ungarn, den König Kasimir v. Polen, seinen lieben Bruder, Friedrich Markgraf zu Meißen, Rudolf Herzog zu Sachsen, seinen lieben Schwager, „darczu alle polanisch fursten, die unser man sint und darczu unser lant und laût und all unser helfer". Als Ersatzbürgen für die Aufrechterhaltung des Waffenstillstandes setzt er Herzog Niclas v. Troppow, Heyman Berk von der Duben, Joh. von der Leipen u. Ulrich von dem Newenhous ein. — A. d. Orig. abgedr. bei Fr. v. Weech, K. Ludwig der Bayer u. König Johann von Böhmen etc. (München 1860) S. 119/122 u. auszügl. bei Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 80/81, wo noch weitere Druckorte angegeben sind. **5502**

Sept. 23 (IX kal. Oct. p. a. primo). Bei Pont de Sorgues i. d. Diöz. Avignon (apud Pontem Sorgie). P. Benedikt XII. beauftragt Peter de Verulis, Propst v. Titel i. d. Diöz. Kolocza (i. Temesvárer Banat), den Dechanten d. Bresl. u. den Scholastikus d. Krak. Kirche mit der Befreiung des Krak. Archidiakons Jaroslaus Petri von der Suspension, in die er unter P. Joh. XXII. verfallen war. — A. d. Vatikanischen Registern abgedr. b. Theiner, Vet. Mon. Pol. et Lith. I, 368. **5503**

o. T. (vor Sept. 24)[1]). o. O. Vor Joh. Wyneri, Kan. a. h. Kreuz b. Bresl., dem v. Bresl. Bisch. Nanker delegierten Richter, erhebt Joh., Pf. der Kirche zu Bresmir (Wüstebriese), Klage gegen den Bresl. Domkustos Clemens bzw. jeden andern wegen der Feldzehnten des Allods Pelcicz (Peltschütz), von dem der Bresl. Bürger Emericus, d. Arzt, einen Teil bebaut u. besitzt, u. dessen Äcker mit den Äckern der Dörfer Marschow (Marschwitz), Gayum (Goy), Neuenyn (Niefnig) u. Bolechow (Bulchau) grenzen. Diese Zehnten gehörten der Kirche seit ihrer Gründung als Stiftung der damaligen Besitzer, die Güter des gen. Allods lägen innerhalb der Grenzen seiner Kirche u. s. Einwohner hielten sich ebenfalls zu ihr. Jetzt nähme der gen. Kustos diese Zehnten fälschlich für sich in Anspruch u. habe auch tatsächlich von ihnen Besitz ergriffen. Deshalb bitte er um ein Definiturteil, daß die Feldzehnten vom gen. Allod sowie von den Gütern des ganzen Allods das. ihm u. s. Kirche gehörten, daß aber dem Kustos ewiges Stillschweigen auferlegt, u. er selbst in den Besitz der Zehnten gesetzt werde. Gegen die Zahlung der Kosten sowie die Beweisführung seiner Behauptungen in allem verwahrt er sich. — Klagelibell, inseriert i. d. Urteil v. 24. Sept. (s. das.). **5504**

Sept. 24 (oct. kal. Oct., ind. tercia, hora quasi tercia). Breslau (ante maiorem ecclesiam Wrat.). Heinrich, Propst v. St. Egidien, u. Joh. Vyneri, Kan. a. h. Kreuz zu Bresl., als vom Bresl. Bisch. delegierte Richter zwischen Joh., Pf. zu Bresmir (Wüstebriese), u. dem Bresl. Domvikar Stanislaus, Prokurator des Bresl. Domkustos Clemens, erkennen wegen gewisser Feldzehnten des Allods in Pelcicz (Peltschütz) nach Anhörung des Klagelibells des Pfarrers Joh. seitens des zweiten Richters (s. die vorhergehende Urk.) u. der beiderseitig vorgebrachten Gründe u. der Zeugen, sowie nach

[1]) Vgl. die folgende Urkunde.

reiflicher Beratung für Recht, daß die Feldzehnten des ganzen Allods in P. gen. H. Joh. u. seiner Kirche zu Br. gehören, daß dem Domkustos Clemens ewiges Stillschweigen aufzuerlegen und gen. Pf. in den Besitz der Zehnten einzuführen sei. Die Verurteilung wegen der Kosten unterlassen sie zum Besten des Friedens zwischen beiden Parteien. Die Verkündigung des Urteils erfolgt durch Joh. Vyneri mit ausdrücklicher Einwilligung des obgen. Propstes. Z.: Die Bresl. Vikare Jakob Augustini u. Jakob v. Trebnicz, die Kleriker Stasco, Bogussius, Joh. Srebcovicz (Schriegwitz). Ausgef. vom Gerichtsschreiber und kaiserl. Notar Jakob, Sohn des weil. Peter v. Jelyn, Bresl. Kleriker. — Bresl. Staatsarch. Urk. Hedwigstift Brieg 16. Orig. Perg. m. d. wohlerhalt. Siegeln der beiden Aussteller an Pergamentstreifen u. m. d. Notariatszeichen. **5505**

Sept. 26 (VI kal. Oct. a. pont. primo). Pont de Sorgues (dat. apud Pontem Sorgie Avinion. dioc.). P. Benedikt XII. an den Mag. Galhard de Carceribus, Kleriker der Diözese Cahors, lic. i. legibus u. Nuntius: Sein Vorgänger, P. Joh. XXII., hätte den Mag. Andreas v. Veroli, päpstl. Schreiber u. Bresl. Domherrn, u. den Rechtskundigen Peter v. Alvernia, Kleriker der Diöz. Limoges, als Nuntien des päpstl. Stuhles nach dem Königreich Polen geschickt, um dort den der römischen Kirche schuldigen Zehnten, den Peterspfennig u. i. d. Diözesen Gnesen, Krakau, Breslau, Posen, Kujawien (Wloclawek), Plock, Lebus, Kammin u. Kulm den sechsjährigen, auf dem Konzil zu Vienne (i. J. 1311) allen geistlichen Einkünften auferlegten Zehnten, ferner die einjährigen Einkünfte u. Früchte von allen erledigten Benefizien u. sonstigen erledigten geistl. Würden einzutreiben, sowie endlich um die Einkünfte der Bresl. Kirche, die während der Suspension des weil. Bresl. Bisch. Heinrich u. der darauf folgenden Vakanz aufgelaufen waren, an die päpstl. Kammer abzuführen. P. Joh. hätte dann den gen. Andreas an den apost. Stuhl zurückberufen u. an dessen Stelle ihn, den gen. Galhard, gesetzt, er selbst (P. Benedikt) aber habe nach seines Vorgängers Tode auch den gen. Peter zurückgefordert u. ihm (Galh.) allein die Weiterführung dieser Angelegenheit übertragen. Da nun über diese beiden Zehntensammler die verschiedensten Klagen eingelaufen seien, daß sie sich die schwersten Erpressungen hätten zuschulden kommen lassen, u. was noch schimpflicher sei, daß sie durch Ausleihung der für die päpstl. Kammer eingesammelten Gelder an verschiedene Kaufleute u. Personen auf Wucher die Kammer in schlimmen Ruf gebracht u. unter verabscheuungswürdigen Ausschweifungen ein unehrenhaftes Leben geführt hätten, befiehlt er Galh., um die Wahrheit herauszubekommen, unauffällig Nachforschungen anzustellen u. das Ergebnis in einem sorgfältig verschlossenen Schreiben ihm zu überschicken. — A. d. Vatikanischen Registern abgedr. bei Riezler, Vatik. Akten S. 596, u. bei Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (Mon. Pol. Vat.) I, 332/333. **5506**

Sept. 28 (IIII kal. Oct.). Breslau (dat.). Heinrich, Propst v. St. Egidien, u. Joh. Vineri, Kan. a. h. Kreuz zu Bresl., benachrichtigen die Pfarrer zu Wirbna (Würben, Kr. Ohlau) u. zu Marschow (Marschwitz, Kr. Ohlau), daß sie infolge des Auftrags des Bisch. Nanker v. 27. Jan. (s. ob. Reg. 5425) i. d. Klagesache des Pf. Joh. v. Bresmir (Wüstebriese) gegen den Bresl. Domkustos Clemens wegen der Feldzehnten zu Pelcicz (Peltschütz) dahin entschieden haben, daß dem Pf. v. W. die Feldzehnten gehören, u. daß sie dem Kustos ewiges Stillschweigen auferlegt hätten. Sie befehlen daher den beiden gen. Pfarrern, den Pf. v. W. in den Besitz der Feldzehnten zu setzen u. die Besitzer zu P. dementsprechend anzuweisen. Diesen Brief sollen sie mit ihren Siegeln versehen zurücksenden. — Bresl. Staatsarch. Urk. Hedwigstift Brieg 17. Orig. Perg., an dem ursprünglich an Pergamentstreifen 4 Siegel (die der Ausst. u. die der Empfänger) hingen, von denen nur noch 2, die mittleren, erhalten sind, nämlich das des Propstes v. St. Egidien u. das des Pf. v. Würben (ein Lindwurm m. d. h. Georg?). Vgl. Reg. 5505. **5507**

Sept. 30 (II kal. Oct.). Breslau. Der Bresl. Offizial u. Domh. Apeczco v. Frankenstein beglaubigt 2 Bullen des P. Benedikt XII. a. d. Dechanten v. Olmütz vom 14. Juni 1335 betr. die vom päpstl. Nuntius Peter de Alvernia einzufordernden Zehnten auf Verlangen des Mag. Andreas de Roslawicz, des Bevollmächtigten des Domkapitels u. des gesamten Klerus der Diözese Bresl., wie

dies aus den Notariatsinstrumenten des kaiserl. Notars Joh. weil. Guntheri v. Neisse hervorgehe. Z.: Heinr. Archidiakon v. Liegnitz, Joh. Kan. a. h. Kreuz zu Breslau, Werner Oppelner Kan. u. Joh. Sohn des weil. Günter v. Neisse, Notar des Bresl. Kapitels. — Bresl. Diözesanarch. Urk. R 49. Orig. Perg. Notariatsinstrument m. d. Offizialsiegel an Pergamentstreifen u. m. d. Notariatszeichen des kaiserl. Notars Nik. Conradi de Lewenberg, Kler. der Bresl. Diöz. **5508**

Sept. 30 (ind. tercia, II. kal. Oct., hora quasi nona). Krakau. Vor dem Krak. Kan. u. Offizial Prowin u. in Gegenwart des kaiserl. Notars u. Krak. Kler. Matthias, Sohnes des weil. Voyslaus v. Svescovicz, verzichtet Nik. v. Golez, Kan. zu St. Florian vor Krakau, der sich als Pf. der Margarethenkirche b. Bytom (Beuthen O.S.) i. d. Krakauer Diöz. gebärdete (se gerens), zugunsten des Br. Hermann, Ordensbruders zu St. Vincenz b. Breslau u. Pfarrers gen. Margarethenkirche, sowie Prokurators des Abtes Conrad v. Vincenzkloster, auf alle seine Ansprüche an gen. Kirche. Z.: Mag. Berthold, gen. v. Rathibor, Mag. Franczco v. Breslau, Joh. Pf. v. Prandotin Krak. Diözese, Tilko Presbyter. — Bresl. Staatsarch. Urk. Vincenzstift Breslau 216. Orig. Perg. mit d. kleinen Siegel des obgen. Krak. Offizials u. d. Handzeichen des Notars. Zur Ergänzung des verblaßten u. z. T. zerstörten Orig. dient die Abschrift i. d. Matrica S. Vincentii (2. Hälfte des 15. Jahrh.) ebendas. Rep. 135 D 90 a Vol. II, 157/158. **5509**

o. J. o. T. o. O. (vor 18. Okt. 1335. Todestag). Die Königin-Witwe Elisabeth v. Böhmen u. Polen macht ihr Testament u. befiehlt die Ausführung desselben ihrer Tochter Agnes, Herzogin zu Slezie (Schlesien) u. Frau zu Furstenberch u. zu dem Jawer (Jauer)[1]). Die einzelnen Bestimmungen betreffen nichtschlesische Angelegenheiten[2]). — A. d. Orig. i. mährischen Landesarch. abgedr. bei Chytil, Cod. dipl. Mor. VII, 65 ff. u. auszügl. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 83. **5510**

Okt. 18 (b. Luce ev.). Posen (act. et dat.). Stephan, Dechant v. Breslau u. Posener Domh., ist Zeuge i. e. Urk. des Bisch. Joh. v. Posen, als derselbe seinen Schulzen, den Gebr. Paul u. Mich., das Kirchengut Plewyscze (Plewisk, sw. v. Posen) zu Aussetzung nach deutschem Recht in kleinen flämischen Hufen verkauft. — A. d. Privilegienbuch D i. Posener Kapitelsarchiv abgedr. i. Cod. dipl. Maj. Pol. II, 478/479. **5511**

Okt. 21 (XII kal. Nov. p. a. I°). Avignon. P. Benedikt XII. befiehlt auf Bitten des Bisch. Nanker v. Breslau dem päpstl. Nuntius Galhard de Carceribus, den Oppelner Kan. Peter v. Alvernia (Auvergne), ehemals päpstl. Nuntius u. Sammler des sechsjährigen Zehnten i. Königreich Polen, dahin anzuhalten, daß er sich zufrieden gebe u. den gen. Bischof wegen Bezahlung des Zehnten nicht weiter belästige. — Aus den päpstl. Registern abgedr. b. Theiner, Vet. Mon. Pol. et Lith. I, 369. **5512**

Okt. 29 (i. crast. Sym. et Jude). In Schlesien u. i. den benachbarten Gegenden war ein so starker Sturm, daß er viele Häuser umriß und die Bäume in den Wäldern entwurzelte. — A. d. Anhang der Chron. princ. Pol. abgedr. b. Stenzel, Script. rer. Siles. I (1835), S. 166. S. a. ob. 5411a. **5512a**

Nov. 9 (22. Marcheschwan 5096). Breslau. R. Mose, Sohn des R. Elieser, starb am 22. Marcheschwan 5096. — Nach Brann, Gesch. d. Juden i. Schles., Anhang II, S. XI u. Anhang III, S. XXIV. Vgl. auch Jüd. Kalender 1890, S. 13. **5513**

---

[1]) Agnes v. Böhmen (* 1305, † vor 1337 Jan. 4) ∞ 1316 (vollzogen 1319) Heinrich I., Herzog v. Schweidnitz-Jauer. Die Ehe blieb kinderlos. Vgl. Grotefend-Wutke, Stammtaf. d. schles. Fürsten (3. Aufl.) Taf. IV, 3 u. die Anm. S. 13 dazu. [2]) In ihrem andern Testamente d. d. Mariensaal (zu Brünn) 9. Juli 1330 hatte sie u. a. für ihre Tochter Agnes nach deren Tode ein Anniversar i. Kl. Mariensaal bestimmt: Et quia largitor omnium bonorum deus cum domino Wenczeslao, Boemie et Polonie rege, filio quondam domini Othakari, qui et Przemissel [sc. nominabatur] dictorum regnorum regis felicis memorie, uno nos tantum beavit prole, scilicet filia, domina inquam Agnete, quam illustri principi, domino Hynkoni, duci Slezie, domino in Frustenberch et Yawor, matrimonialiter copulavimus, quam et unicam sobolem humano ac materno complectentes amore a nostre fundacionis participacione nolumus segregare, disponimus, statuimus et ordinamus, quod cum ipsam nostram filiam ab hac luce deo volente migrare contigerit, ipsius anniversarius modo quolibet, ut predicitur, devocius perornetur. — Emler, Reg. Boh. III, 651.

Nov. 11—18 (i. d. Martinswoche). o. O. Herzog Heinrich VI. verreicht dem Jenchlin v. Rideburg das Dorf Raskschicz (Rackschütz, Kr. Neumarkt) als ein Lehngut. — Diese von Klose, Von Breslau. Briefe eines Reisenden I (1780), 637/638 aus Schikfus, Consuet. feudal. ap. Lünig, Corp. iur. feud. Tom. III pag. 257 entnommene u. von ihm als letzte bekannte Urkunde Heinrichs VI. v. Breslau († 24. Nov. 1335) bezeichnete Angabe gehört tatsächlich i. d. Jahr 1324, vgl. Schles. Reg. Nr. 4383. **5514**

Nov. 12. Wischegrad i. Ungarn. Kasimir, K. von Polen, gelobt dem K. Joh. v. Böhmen die Zahlung von 20000 Schock Pr. Gr. wegen der Verzichtleistung auf Polen. — Mit dem falschen Datum Nov. 12 statt Nov. 22 (s. das.) abgedr. zuletzt b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 85. **5515**

Nov. 13 (id. Nov., ind. tercia, hora quasi completorii.) Breslau (act. Wrat. in domo mea decani ecclesie s. Crucis). Herm. v. Beczow, Dechant a. h. Kreuz zu Bresl., Mag. Goscho, Bresl. Domkantor, u. Albert, Prior der Predigerbrüder zu Br., berichten dem P. Benedikt XII., daß sie durch Herm., Kler. der Bresl. Diözese, vor dem unterschriebenen Notar eine päpstl. Bulle v. 13. März 1335 (s. das.), deren Inhalt nun wörtlich folgt, erhalten, u. daß sie diesem Auftrage gemäß i. d. Streitsache zwischen Peter Conradi v. Gostyn u. Mich. v. Thomaskirche wegen der Pfarrei zu Th. die Zeugen verhört u. das Protokoll nach dem Formular des Mag. Bartholomäus von Neapel angefertigt hätten. Hierüber hätten sie ein notarielles Instrument unter ihrem Siegel aufnehmen lassen, das sie nun an Se. Heiligkeit durch den geschwornen gemeinen Boten Heinrich Lulberg (Luwerg?), Laien der Bresl. Diöz., schicken. Z.: H. Joh. Vineri Kan. a. h. Kreuz, Mag. Heinr. v. Bork, Vikar a. d. Bresl. Kirche, Nik. Presb. der Bresl. Diöz., Joh. Moranca, Vikare an den vorgen. Bresl. Kirchen. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Trebnitz 168. Orig. Perg. m. d. 3 Siegeln der Obgenannten u. dem Signet sowie der Unterschrift des kaiserl. Notars Jakob Petri v. Jelyn, Klerikers der Bresl. Diöz. **5516**

Nov. 19 (i. f. b. Elyzabeth). Wischegrad i. Ungarn (datum in Alto Castro Wyssegrad). Karl, K. v. Ungarn, bek., daß K. Joh. v. Böhmen die Briefe, worin er dem Recht und dem Titel auf das Königreich Polen u. andere Länder zugunsten des Königs Kasimir von Polen für sich u. seine Söhne entsagt, in seine Hände gegeben hat, wogegen er ihm verspricht, wenn K. Kasimir nächste Ostern den Restbetrag von 6000 Mark Gr. von der Verzichtleistungssumme (vgl. Reg. Nr. 5522) dem K. v. Böhmen u. dessen Söhnen nicht zahlt u. seine Verpflichtungen nicht erfüllt, daß er alsdann die Briefe ihm entweder zuzustellen oder die 6000 Mk. zu zahlen gehalten sein solle. — Bresl. Stadtarch. Urk. EE 3 a. Orig. Perg.[1]) m. d. großen Thronsiegel des K. Karl an Pergamentstreifen. — Ungenaue Abdrucke b. Ludewig, Reliqu. manuscr. V, 603 u. daraus i. Cod. dipl. Mor. VII, 72, Reg. Boh. et Mor. IV, 88 etc. Korrekter Abdruck vom Orig. mit Beschreibung des Siegels bei A. Mosbach, Przyczyuki do Dziejów Polskich (Beiträge zur polnischen Geschichte etc. Posen 1860) S. 73/74. **5517**

Nov. 19 (d. s. Elis.). Wischegrad i. Ungarn (act. et dat. in Wissegrado). Kasimir, K. v. Polen, gelobt, daß der mit Joh., K. v. Böhmen, geschlossene Friedensvertrag durch Zwistigkeiten der ihm unterworfenen Fürsten oder seiner Hauptleute mit den Fürsten, Vasallen u. Untertanen des K. Joh. v. Böhmen an den Grenzen nicht gestört werden dürfe, und trifft Anordnungen gegen solche Fälle. — Orig. Perg. i. Wiener Haus-, Hof- u. Staatsarch. Abgedr. u. a. i. Cod. dipl. et epist. Mor. VII, 71/72 u. Dogiel, Cod. dipl. Polon. I, 2; auszügl. i. d. Reg. Boh. et Mor. IV, 87. **5518**

Nov. 19 (i. d. s. Elisabeth). Wischegrad i. Ungarn (act. et dat.). Kasimir, K. v. Polen, verlobt, um mit seinem teuren Bruder K. Joh. v. Böhmen unauflöslich verbunden zu sein, seine Tochter Margarethe mit dem Enkel König Johanns, Herzog Joh. v. Bayern. — Reg. Boh. et Mor. IV, 86, wo wegen der früheren Abdrücke zu vergleichen ist. **5519**

---

[1]) In dorso: Regis Ungarie.

Nov. 19 (i. d. s. Elisabeth). Wischegrad i. Ungarn (act. et dat.). Kasimir, K. v. Polen, verspricht dem K. Joh. v. Böhmen um der Ruhe der beiden Königreiche Polen und Böhmen willen, sowie zur Sicherung der öffentlichen Straße, die von Polen nach der Stadt Breslau führt, das Schloß Boleslauitz[1]) zu zerstören u. kein anderes an dessen Stelle wieder aufzubauen. — Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 88/89, wo auch wegen der früheren Abdrücke zu vergleichen ist. **5520**

Nov. 21 (fer. tercia post d. b. Elizabeth). Wischegrad i. Ungarn (dat. in Alto Castro). Wladizlaus, Herzog v. Lenschitz u. Dobrin, gelobt, da durch den Schiedsspruch der Könige Karl v. Ungarn u. Joh. v. Böhmen das Land Dobrin, welches durch den gen. König v. Böhmen u. den Deutschen Orden in ihrem Kriege gegen weil. K. Wladizlaus v. Polen († 1333) mit feindlicher Hand erworben, aber durch den Deutschen Orden dem K. v. Polen übergeben worden war, und da dieser es ihm wegen der Bande des Blutes u. aus Zuneigung zurückerstatten wolle, dem Deutschen Orden, um das Wohlwollen des böhm. Königs zu gewinnen, wegen aller erlittenen Schäden nichts nachzutragen. – Bresl. Stadtarch. Hs. A 4 (Liber Annalium devolutionis, Kopialbuch) fol. 44^{b} ff. (einmal mit dem Jahr 1333, dann mit 1335). **5521**

Nov. 22 (vigesima sec. mensis Nov.). Wischegrad i. Ungarn (dat.). Kasimir, K. v. Polen, verpflichtet sich unter Bürgschaft verschiedener seiner Großwürdenträger gegenüber dem K. Joh. v. Böhmen u. a. für dessen Verzichtleistung auf Polen und den polnischen Titel zur Zahlung von 20000 Schock Prager Gr. u. zwar den Rest von 6000 Schock zu Ostern auf seine Kosten u. Gefahr in Ratibor oder aber, falls diese Stadt mittlerweile dem böhmischen Könige u. dem Landesfürsten, Herzog Lestko[2]), entwunden sein sollte, in der Stadt Troppau in Mähren auszuzahlen. — A. d. i. Bresl. Stadtarch. bef. Urk. B b 39; Orig. Perg., an dem von den 11 Siegeln 7 noch vorhanden sind, abgedr. bei Aug. Mosbach, Przyczynki do Dziejów Polskich z archivum miasta Wrocławia (Beiträge zur polnischen Geschichte aus dem Bresl. Stadtarch.), Posen 1860, S. 74 ff. Mit dem falschen Datum Nov. 12 abgedr. i. Cod. dipl. et epist. Mor. VII, 69 u. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 85, wo auch über die älteren Abdrucke zu vergleichen ist. **5522**

Nov. 23 (b. Clementis). Wischegrad i. Ungarn (dat.). Kasimir, K. v. Polen, bek. öffentlich, daß er seinen teuren Bruder K. Joh. v. Böhmen um die Zurückgabe des Landes Dobrin an Wladislaus, Herzog v. Dobrin u. Lenschitz, durch diesen Brief bitte. — Bresl. Stadtarch. Hs. A 4 (Annales devolutionum, Kopialbuch), fol. 5^{b}. Kurze Angabe aus Rieggers Archiv b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 89. **5523**

o. J. o. T. (vor 1335 Nov. 24, Todestag des Ausst.). o. O. Heinrich VI., Herzog v. Schlesien u. H. v. Breslau[3]), bek., daß vor ihm Johann gen. Pastericz, bevor er in das St. Vincenzkloster Prämonstratenser-Ordens vor Breslau eintrat, seiner Mutter Margaretha, Witwe des Pastericz, seinen ganzen Anteil u. s. väterl. Erbe am Allod gen. Satcow (Sattkau, Vorwerk von Rothsürben, Kr. Breslau) zu freier Verfügung verreicht u. aufgelassen hat. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Breslau Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A magnum vetus), fol. 78. Nur diese Angabe i. e. Urk. des Bresl. Landeshauptmanns v. 16. Febr. 1345, in welcher dieser erklärt, daß vor ihm der Prämonstratenserbruder Joh. gen. Pastericz v. St. Vincenzstift erschienen sei u. diese Schenkung seiner Mutter Marg., verw. Pastericz, wiederholt habe, da derselben bei dem großen Breslauer Brande (sc. vom 8. Mai 1342, s. die Urk. v. 3. Juli 1338, Anm.) die von Herzog Heinrich VI. darüber ausgestellte Urkunde mitverbrannt sei. **5524**

Nov. 24[4]). o. O. (Breslau?). Heinrich VI., Herzog v. Schlesien, H. v. Breslau u. Glatz, stirbt ohne männliche Nachkommenschaft. Infolge früherer Abmachungen v. J. 1327, wobei K. Joh. v. Böhmen ihm Glatz auf Lebenszeit überlassen hatte, schickt K. Joh. seinen Sohn den Mark-

[1]) Polnisch-Bunzel (Boleslawice) i. d. Nähe von Adelnau, vgl. Script. rer. Siles. XIII, 43 Anm. 1. [2]) Im Text steht fälschlich „Gesko“. [3]) In der Urk. sagt der Bresl. Landeshauptmann: coram illustri principe domino Henrico sexto duce et domino Wrat. bene memorie, domino nostro dilecto, dum idem adhuc viueret. [4]) Das Chron. aulae regiae hat falsch: die Katherine.

grafen Karl ab, um Breslau u. Glatz zu besetzen, was auch ohne Hindernis geschieht[1]). — Vgl. Chron. princ. Pol. ed. Stenzel i. SS. rer. Sil. I, 130, die vita Caroli IV imperatoris ed. Emler i. Font. rer. Boh. III, 350 u. Grotefend, Stammtaf. d. schles. Fürsten I, 46 u. die dazu gehörige Anmerkung. **5525**

Nov. 26 (dom. prox. p. f. s. Elisabeth). Wischegrad i. Ungarn (act. et dat.). Boleslaus, Herzog v. Schlesien u. H. v. Liegnitz, ist unter den Zeugen, als die Könige Karl v. Ungarn u. Joh. v. Böhmen die Streitigkeiten des deutschen Ordens mit Polen wegen der Länder Kulm, Dobrin, Kujavien, Pommern und Thorn schlichten. — Vgl. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 89/90, wo frühere Abdrücke angegeben sind. **5526**

Nov. 30 (b. Andree). Steinau (act. et dat. i. Stynavia). Johann, Herzog v. Schlesien u. H. zu Steinau, schenkt aus Verehrung für die heilige Hedwigis der Äbtissin u. d. Konvent der Nonnen zu Trebnitz 2 freie, zum Dorfe Budekow (Bautke, Kr. Wohlau) i. Steinauer Distr. gehörige Fischer mit dem Recht, in der Oder mit 2 Schiffen zu fischen, als freies Erbe nach den von seinen Vorfahren dem Kl. gegebenen Privilegien. Z.: Ritter Heinr. v. Brunow, Ritter Otto v. Loysberg, Ritter Heinr. v. Goryn, Peter v. Goryn, Joh. u. Lutold Gebr., gen. v. Lobyn, u. Joh. Grello hzgl. Notar u. Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Trebnitz 169. Orig. Perg. mit dem großen Fußsiegel nebst Adlerrücksiegel des Ausst. an roten Seidenfäden. **5527**

Dez. 23 (sabb. ante natale Domini). In monasterio Silvacana (b. Aix i. d. Provence). Abt Reynardus v. Morimund beauftragt unter Inserierung des päpstlichen Befehls v. 30. Juli 1335 (s. das.) den dr. theol. Mag. Joh. v. Colbacz, die Besitzungen und Einkünfte aller ihm (dem Abt v. Morimund) in Deutschland unterworfenen Klöster festzustellen u. ihm mitzuteilen. — Bresl. Diözesanarch. Urk. Pfarrarch. Heinrichau. Transsumt v. 11. Juni 1336 (s. das.). **5528**

Dez. 27 (VI kal. Jan. 1336). Neisse (act. et dat. Nyse). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß Martin u. dessen Bruder, beide gen. Colaczcoviczi de Bucovicze (Frauenwaldau, Kr. Trebnitz), sowie Jeklin gen. Schirzibroczicz, alle drei Erbherren v. Swynarzovo (Klein-Schweinern, Kr. Trebnitz), freiwillig all ihre Besitzungen u. Erbgüter, Swinarzovo gemeinhin gen., bei Czerequicz (Zirkwitz) mit allen Rechten u. Freiheiten bis zu den Grenzen, welche Swynyna u. Wilczebloco genannt werden, frei von allen Lasten, Geschossen u. dem Münzgeld dem Peter Colanda für 30 Mk. verkauft haben. Der Bischof verschreibt letzterem seinen neuen Besitz u. legt ihm u. seinen Erben die Pflicht auf, ihm (dem Bischof) u. s. Nachfolgern, wenn es verlangt wird, mit einem Pferde im Werte von 1½ Mk. u. einer Armbrust zu dienen. Z.: Die Herren Pasco Bresl. Domkantor, Heinr. Archidiakon v. Liegnitz, Peter v. Bythom (Beuthen), Martin v. Tyncia, Bresl. Domherren, Joh. v. Smolna (Schmollen) Archidiakon v. Glogau, Peter Propst v. St. Egidien zu Bresl., Jak. Augustini, Kan. zu Oppeln, Klemens Pf. v. Solnyk (Zöllnig, Kr. Oels). — Bresl. Diözesanarch. Urk. AA 33. Orig. Perg. m. d. bischöfl. Siegel an grünen Seidenfäden. **5529**

1336.

1336. Rechnungsablegung des päpstlichen Nuntius Galhard de Carceribus über den von ihm i. d. Diözese Krakau für dieses Jahr, in dem 16 Pf. auf einen kleinen Groschen gingen, gesammelten Peterspfennig; u. a. das **Dekanat Beuthen** O.Schl. (Bithomiensis): Die Kirche de Sancta Maria das. (die Pfarrkirche zu Beuthen) 1 Mk. 6 Sk., de Sancta Margaretha (die Propsteikirche zu Beuthen, deren Patronat dem Bresl. Vincenzstift gehörte) 6 Sk., Sancovicz (i. Distr. Bendzin) 7 Sk., Sevor (Siewierz, ebendas.) 8 Sk., Repth (Repten, Kr. Beuthen) 6 Sk., Woycovicz (Woikowice i. Distr. Bendzin) 2 Sk., Bandzin (Bendzin) 5 Sk., Symunia (Siemonia, ebendas.) 5 Sk., Biscupicz (Biskupitz, Kr. Beuthen) 4½ Sk., Camen (Kamin, Kr. Beuthen) 6 Sk., Celacz (Czeladz i. Distr. Bendzin) 5 Sk., Sanczcow (ebendas.) 5 Sk., Mislavicz (Myslowitz, Kr. Beuthen) 9 Sk., Cozeglow (Kozieglowy i. Distr. Bendzin) 4 Sk., Pecar (Deutsch-Piekar, Kr. Beuthen) 6 Sk., Nicul-

[1]) Petr. Zittav. 488.

cicz (Mikultschütz, Kr. Beuthen) 3 Gr., Michalovicz (Michalkowitz, Kr. Beuthen) 3 Gr., Cargow (Chorzow, Kr. Beuthen) 2 Sk., Michovicz (Miechowitz, Kr. Beuthen) 2 Sk., Grodzecz (i. Distr. Bendzin) 4½ Sk. [Vermerk des Revisors: gebilligt, 5 Mk., am Rande: richtig]. Das **Dekanat Auschwitz** (Oswecimensis): Der Pfarrer das. 1½ Mk., Grodzecz 3½ Sk., Ossek (Osiek i. Distr. Biala i. Galizien) 8 Sk., Mosgrunth (Witkowice i. Distr. Bielsko) 3½ Sk., Canth (Kenty i. Gal.) 20 Sk., de Duabus Capris (Kozy i. Distr. Biala i. Gal.) 3½ Sk., Bertoldi villa (?) 5 Sk., Bestwina (i. Gal.) 6 Sk., Dampcowicz (Dankowitz i. Gal.) 3 Sk., Ziwcza villa Scriptoris (Pisarzowice i. Gal.) 8 Sk., de Antiquo Villamovicz (Wilamowice i. Gal.) 3 Sk., de Novo Villamovicz (desgl.) 6 Sk., Lipnik (i. Distr. Biala i. Gal.) 7 Sk. [Vermerk des Revisors: gebilligt, 4 Mk. 16½ Sk., am Rande: richtig]. . . . Das **Archidiakonat Oppeln** (Opoliensis) der Bresl. Diözese: Der Archidiakon v. Oppeln hat für den von ihm im Herzogtum Oppeln u. Strehlitz, welches ein Teil seines Archidiakonats ist, für das gegenwärtige Jahr bezahlt 20 Mk. Gr. — A. d. päpstl. Registern abgedr. v. Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (Mon. Pol. Vat.) I (1913), 385/390. **5530**

1336—45. o. T. o. O. Nikolaus, Münzmeister v. Böhmen, verleiht mit Zustimmung des H. de Lipa, Hptm. v. Böhmen, u. unter and. des Joh. Knyco (Hynco?), Vertreters der Anteile d. Hzgs Boleslaus[1]) v. Schles., den Schacht „plumbatoris u. Thuschlini" mit Zubehör bei Kuttenberg an nicht gen. Bergleute z. erbl. Eigentum. — Aus der Summa Gerhardi, einem Formelbuch a. d. Zeit Kg. Joh. v. Böhmen, hrsg. v. F. Tadra i. Archiv f. oesterr. Gesch. Bd. 63 (1882) S. 344. **5531**

1336—45. o. T. o. O. Markgraf Karl befreit Friedrich v. Biberstein u. s. Güter i. d. Distrikten Görlitz u. Glogau v. d. dortigen Provinzialgerichtsbarkeit (a judicio provinciali eorundem districtuum) u. stellt ihn unmittelbar unter sich u. d. Unterkämmerer v. Böhmen. — Ebenda S. 353. **5532**

1336—45. o. T. o. O. Boleslaus, Herzog v. Schlesien u. H. zu Liegnitz, u. s. Söhne Wenzel u. Ludwig stellen einem ungen. Prager Bürger eine Schuldverschreibung über 259½ Schock Prag. Gr. für gekauftes Blei aus. — Ebenda S. 485. Ähnlich eine Schuldverschreibung über 100 Schock Pr. Gr. zahlbar in Prag für einen Ungenannten. — Ebenda S. 492. **5533**

o. J. o. T. o. O.[2]) Konrad v. Borsnitz, kgl. Hauptmann des F. Breslau, bek., daß vor dem erlauchten Fürsten Hzg Heinr. v. Breslau zu dessen Lebzeiten die achtbaren (famosi) Männer der Ritter Andreas Radac, Johann de Fonte (von Borne) u. d. Bresl. Jude Heinrich 12½ Hufen Acker im Dorfe Burn (Borne, Kr. Neumarkt) gen. mit allen Zubehörungen dem achtbaren Manne Albert, gen. Hase, u. dessen rechtlichen Nachfolgern verkauft u. aufgelassen hatten. Dieses beweist Albert Hase durch das Zeugnis v. Bresl. Vasallen u. Lehnmannen u. bittet d. Landeshptm., da er s. Z. vergessen hatte, sich darüber Briefe ausstellen zu lassen, diesen Verkauf u. diese Auflassung durch seine Briefe zu bestätigen. Der Landeshptm. kommt kraft der ihm übertragenen kgl. Gewalt dieser Bitte durch gegenwärtigen, mit dem kgl. Siegel des F. Breslau ad hereditates et causas besiegelten Brief nach, jedoch unter Vorbehalt der kgl. Rechte für den König v. Böhmen oder dessen Erben oder die andern weltlichen Herren des Bresl. Gebietes u. Distriktes. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1. (Ältestes Landbuch des F. Breslau, früher III 9 A), fol. 33. **5534**

o. T. o. O. Das Goldberger Schöffengericht beurkundet 2 Mk. Erbzinses zu Händen d. Komturs Johann u. der dortigen Kommende. — Nur diese Angabe i. e. Urkundenverzeichnis des Prager Großprioratsarchivs (Urk. Kommende Goldberg Nr. 7) i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 224 f, pg. 23. **5535**

o. T. o. O. „In einer schwartzen Trune 80 Königliche Brieffe vber daß Gutt Bettlern, von Anno 1336 bieß Anno 1589." — Nur dieser Vermerk in einem Inventarverzeichnis v. J. 1645

[1]) Wahrscheinlich Bol. III. v. Liegnitz, der mit Margarethe, T. Wenzels II. v. Böhmen, verh. war u. vielleicht dadurch Anteile a. d. gen. Bergwerken erhalten hatte; vgl. Briefe Kg. Joh. v. Böhmen hrsg. v. Th. Jacobi, Berl. 1841 S. 28 Anm. 3. [2]) Versehentlich ist in der Vorlage das Datum ausgelassen worden. Da sie aber zwischen Signaturen a. d. J. 1336 steht, unterliegt es keinem Zweifel, daß sie auch in dieses Jahr gehört.

über die Verlassenschaft des k. k. Rates Georg v. Lincke u. Hißbach auf Bettlern (Kr. Breslau) u. Nassadel i. Bresl. Staatsarch. Rep. 47 Pers. v. Lincke. **5536**

o. T. o. O. „Ein Brief des Heinrichen Hertzogen zu Saxen (!)[1]), in welchem Er bekennt, daß Ihme König Johannes als König in Böheimb die Stadt Glogau übergeben habe, dargegen sich gemeldter Hertzog Heinrich dem König Johansen und nachfolgenden Böheimbischen Königen mit solcher Stadt Glogau und gantzen Fürstenthum zur Lehenschafft mitergeben habe“ etc. — [Boehme,] Dipl. Beyträge zur Untersuchung d. Schles. Rechte u. Geschichte V (1774) „Verzeichniß einiger Briefe, so auffm Carlstein[2]) befindlich“, S. 68 Nr. 19. — Tatsächlich ist damit die Urk. Hzg Heinrichs I. v. Jauer vom 4. Jan. 1337 (s. das.), deren Orig. sich vordem i. Wiener Haus-, Hof- u. Staatsarch. befand, jetzt aber nach Prag abgegeben worden ist, gemeint; vgl. Lehns- u. Besitzurkunden Schlesiens edd. Grünhagen u. Markgraf I, S. 144. **5537**

o. T. o. O. Einführung der Privilegienbücher für das F. Breslau unter dem derzeitigen Landeshptm. Conrad v. Borsnicz. — Nach d. Vermerk i. d. ältest. Bresl. Landbuch i. Bresl. Staatsarch. F. Breslau, Obergerichtsb. 1 (früher III 9 A), fol. 19; vgl. Zeitschr. f. Gesch. Schles. VII, 145. **5538**

o. T. o. O. Lestko, Herzog v. Oppeln-Ratibor, stirbt[3]). — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 282 (Matrikel d. Kollegiatstiftes Ratibor), fol. 39; vgl. Weltzel, Gesch. d. St. Ratibor (1. Aufl., 1861) S. 73 u. Grotefend, Stammt. d. schles. Fürsten V, 19. **5539**

o. T. Bologna. Auf der dortigen Universität studieren Konrad v. Ulock (Aulock) aus d. Diözese Breslau u. Konrad, Kan. z. h. Kreuz i. Polen. — Aus: Acta nationis Germ. univ. Bonon. edd. E. Friedländer u. C. Malagola, Berl. 1887, abgedr. u. erläut. v. Pfotenhauer i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schles. Bd. 28 S. 439. Der an 2. Stelle genannte Konrad ist vielleicht identisch mit K. v. Aulock, der i. J. 1335 als Kan. z. h. Kreuz zu Breslau bezeugt ist, oder mit dem nicht näher bezeichneten Archidiakon Konrad a. derselben Kirche z. Bresl., darüber Pfotenhauer a. a. O. Anm. 2 u. 3 u. oben Reg. 5409. **5540**

o. T. Schweidnitz. Die Ratmannen Konrad v. Vrowenhain, Hans Schuworchte, Hans Mulberc, Hans Schonencremer u. Nickel Rogow setzen mit der Ältesten u. der Schöppen Rat eine Willkür in Rechtssachen auf: 1) Es war unter den oberen u. unteren Kaufleuten im Kaufhause wegen der 4 Bänke, innerhalb welcher man das Land-, das Stadt- u. das Judengericht dinget, Zwietracht darüber entstanden, ob man es oben oder unten halten solle. Die Ratleute, Schöppen, Stadtältesten u. alle Handwerksmeister entscheiden, daß das Gericht nicht unten im Kaufhause, sondern oben sein solle, wie es überall wäre. 2) Für Blutrunst gilt die oberste Buße, 30 Schillinge. 3) Stirbt der Mann ohne Kinder, so erhält die Frau nach Jahr und Tag die halbe Morgengabe. 4) Wenn jemand sich an den Sühnespruch nicht kehrt, so kommt die Sache vor den sitzenden Rat. — Aus dem Schweidnitzer Stadtbuch abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel, Urkundensammlung etc. S. 540/541. **5541**

o. T. Krakau. Bei den Auflassungen etc. im gehegten Gericht vor Vogt u. Schöffen werden u. a. folgende Personen mit schles. Namen aufgeführt: Der Krakauer Gewandschreiber Nycolaus v. Theschin (Teschen), der nach Rom zu seinem Seelenheil gehen will, mit seiner Gattin Neta, Hermann von Zar (Sohrau) mit seiner Gattin Else, Otto von Monstirberc (Münsterberg) mit seiner Gattin Katharina. — Liber actorum, resignationum necnon ordinationum civitatis Cracoviae (Ältestes Krakauer Stadtbuch von 1300—1375) ed. Dr. Fr. Piekosiński, Monum. Polon. hist. IV (1877), S. 126 u. S. 128. **5542**

[1]) Gemeint ist Herzog Heinrich von Jawor (Jauer), wie schon Stenzel i. d. Script. rer. Siles. I (1835), S. 149 Anm. 2 richtiggestellt hat. [2]) Von den ehemals auf dem Karlstein, Kr. Beraun, befindlich gewesenen Urkunden gibt es mehrere ältere Inhaltsverzeichnisse i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 224, 224c—e, 225. [3]) Sein Nachfolger wird Nik. I., Hzg v. Troppau u. Ratibor; vgl. Lehns- u. Besitzurk. Schles. edd. Grünhagen u. Markgraf II, 380 Urk. v. 1337 Jan. 14.

o. T. Glatz. Herr Cunrad, Komtur der Kreuziger (Johanniter) zu Glatz, und seine (Ordens-) Brüder kaufen ½ Mark jährl. Zins auf das halbe Gericht des Schultheißen Lebusch von der Lompnicz (Lomnitz, Kr. Habelschwerdt). — Aus dem ältesten Glatzer Stadtbuch (1324—1412) abgedr. v. Volkmer i. Geschichtsquellen d. Grafschaft Glatz Bd. IV (1889), S. 4. **5543**

o. T. Glatz. Katharina, Ditmars Hausfrau, kauft 1½ Vierdung j. Z. auf d. Garten u. Hof des Ticze Leynweber. Nikil Molstein gibt s. Frau Elisabeth ⅓ s. Gutes. Cunrat Bleiweger v. Alberndorf (Albendorf) vermacht s. Frau Aluschen (Adelheid) einen j. Z. von 2 Mk. auf 2½ Hufen des Heinr. Wasserligen. Derselbe C. Bleiweger kauft 2 Mk. j. Z. auf Hannemanns, des Baders, Badstube bei den Fleischbänken. Heinczil v. Wunschelburk (Wünschelburg) hat 1 Mk. j. Z. von Bartholomeus, dem Vogt zu Wunschelburk, auf dessen halbes Gericht gekauft. Apeczko Weinrich hat 1 Vierdung j. Z. auf d. Hof des Büttners Baldeweyn gekauft. Zeidelmann v. Volprechtstorf (Volpersdorf, Kr. Glatz) kauft 1 Mk. j. Z. von d. Schulzen zu Neun-Walterstorf (Neu-Waltersdorf, Kr. Habelschwerdt). — A. d. ältesten Glatzer Stadtbuch (1324—1412) auszügl. abgedr. i. d. Geschichtsqu. d. Gr. Glatz IV (1889), S. 4. **5544**

o. T. Breslau. Der Rat d. St. Breslau erteilt der Schuhmacherinnung ein Privileg, wonach jeder Meister s. eigne Bank haben soll. — Nur diese Notiz auf e. Einzelblatt a. d. Ende d. 17. Jahrh. i. Bresl. Staatsarch., St. Breslau II 12 s 1. Die Hauptquellen f. d. Bresl. Zunftwesen i. Bresl. Stadtarch., die Hss. von Assig, Seidel u. Kretschmer, enthalten darüber keine Mitteilung. **5545**

o. T. Breslau. Otto v. Busewoy v. Langenwaldau im Liegnitzschen Fürstentum stirbt u. wird in der Elisabethkirche zu Breslau begraben. Sein Denkmal ist längst verschollen. — Nur diese Angabe bei Herm. Luchs, Ueber die Bilder der Hedwigslegende (Festschrift der Bresl. höheren Töchterschule zu St. Maria Magdalena v. J. 1861), S. 5 Anm. 1. Nach Sinapius, Schlesischer Adel I (1720), S. 308 starb i. J. 1337 (s. weit. unt.) ein Otto v. Busowoy, Erbherr zu Waldau im Liegnitzschen. **5546**

o. T. Breslau (datum Wrat.). Heinrich (I.), Herzog v. Schlesien, Herr v. Fürstenberg u. zu Jauer, verpflichtet sich, seinen Burggrafen zu Cant zum Huldigungseid gegen den König von Böhmen anzuhalten. — Abgedr. bei Lünig, Cod. Germ. dipl. I, 1017 u. bei Ludewig, Reliquiae MSS. VI, 8/9, während die Urk. tatsächlich zum 28. März 1337 gehört; s. u. d. D. **5547**

Jan. 1 (i. d. circumcis. dom.). Ottmachau (act. et dat. Otmuchow). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß vor ihm sein Neisser Vogt Nikolaus mit seinem Sohne Hanco unter Zustimmung der Freunde e. freie Ackerhufe, vor der Stadt Neisse bei dem Münsterberger Tor gelegen, sowie den Wald u. die an diese Hufe grenzenden Äcker mit allen Nutzungen, mit allem Recht u. der Herrschaft dem Neisser Bürger Johann de Opol (Oppeln) für 186 Mk. Gr. verkauft u. aufgelassen hat. Der Bischof bestätigt dies. Z.: Die Herren Mag. Goscho Bresl. Kantor, Johann Archidiakon v. Oppeln, beides Bresl. Domherren, Johann v. Smolna (Schmollen) Archidiakon v. Glogau u. Neisser Prokurator, Johann v. Czachowicz (Tscheschwitz?) Ritter, Smylo v. Crosczyna, Simon Bruder des gen. Erbvogtes von Neisse, Nikolaus v. Bechow, Bernhard v. Eckimbrechtsheim, Hanco v. Crapicz u. Nikolaus Wolframi, Neisser Bürger, u. Jakob iunior Augustini, Notar, u. a. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kollegiatstift z. h. Jakob i. Neisse 25. Orig. Perg. mit dem an grünroter Seidenschnur hängenden spitzlänglichen Thronsiegel des Ausst. **5548**

Jan. 4. Nikolaus de Watzenrode (Weizenrodau), Vater des Zisterzienserordensbr. Georg, stirbt. — Aus dem Nekrolog d. Kl. Heinrichau (Hs. d. Bresl. Univ.-Bibl. IV. F. 217) abgedr. v. Wattenbach, Zeitschr. f. Gesch. Schles. IV, 282. Im Nekrolog von Leubus (Mon. Lub. S. 37) wird Nik. de W. als Bresl. Bürger bezeichnet. **5549**

Jan. 9 (terc. fer. prox. p. d. epiph. dom.). Brieg (dat. et act. in Brega). Boleslaus, Herzog v. Schlesien u. H. zu Liegnitz u. Brieg, bek., daß er zu seiner Vorfahren, zu seinem, seiner lebenden Gemahlin (Katharina) u. s. verstorbenen (Margarethe † 1322) u. s. Söhne Seelenheil s. aus Ziegel-

steinen erbaute Kornscheune zu Brieg an der Stadtmauer den Predigerbrüdern der Provinz Polen zur Errichtung eines Klosters geschenkt hat. Es folgen genaue Angaben der Lage (u. a. wird das Gehöft des H. Gnemir v. Stachow dabei erwähnt), was u. wie sie bauen können, wie den Schlafsaal, den Turm pro secreto mit einem Abfluß in die Oder. Ferner dürfen sie in allen hzgl. Waldungen innerhalb des Distrikts Brieg auf beiden Seiten der Oder Leseholz zu Feuerungszwecken für das Kloster zu ewigen Zeiten nach dem Kloster bringen; grünes Holz (ligna stancia), soweit sie es zu Bauzwecken gebrauchen, dürfen sie fällen u. wegholen, auch für Feuerungszwecke, falls Mangel an Leseholz ist; weiter gibt er ihnen für ihre Pferde freies Weiderecht zu beiden Seiten der Oder, desgl. freien Grasschnitt im Sommer, desgl. das Recht Heu zu machen bis zu 20 Wagen für die Klosterpferde im Winter. Weiter schenkt er den Klosterbrüdern seine Fischerei in der Oder von der Brücke an bis zur letzten Mühle nach Brezin (Briesen) zu. Niemand darf die Brüder dieses Konvents in den vom päpstlichen Stuhl u. ihm ihnen gegebenen Freiheiten u. Begnadungen behindern, sonst verfällt derselbe mit seiner beweglichen u. unbeweglichen Habe der Gnade des jeweiligen Herzogs. Zur Bekräftigung hat der Herzog sein größeres Insiegel anhängen lassen. Z.: Des Herzogs Getreue Borutha d. Ältere von Stachow u. Jescho von Berndorph, beides Ritter, Johann Rimberg, Ramvold v. Schiltberg, Heinrich Landiscrone, Heinrich Hofrichter zu Brieg, Mag. Stanco Bresl. Domherr u. Joh. v. Schellindorph herzogl. Protonotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Dominikaner Breslau 67 i. e. Transsumpt d. Bischofs Nanker v. 29. Juli 1336 (s. das.). Abgedr. i. Urkdbuch der Stadt Brieg (Cod. dipl. Sil. IX) ed. Grünhagen, S. 238/39. **5550**

Jan. 9 (V. id. Jan., p. a. sec.). Avignon. Papst Benedikt XII. bestätigt dem Zisterzienserorden die Exemptionsprivilegien. — Bresl. Staatsarch. F. Neisse III 21 A (ältestes Neisser Lagerb.), fol. 5. Nur diese Feststellung a. d. fast verblichenen Schrift. **5551**

Jan. 13 (id. Jan., pont. a. sec.). Avignon (dat.). Papst Benedikt XII. beauftragt auf die Klage der Zisterzienser zu Lubens (Leubus) i. d. Bresl. Diözese über die Vergewaltigungen u. Eingriffe in ihren Besitz u. in ihre Rechte durch Hzg Heinr. v. Schlesien[1]) den Bresl. Bischof (Nanker), ev. mit Hilfe kirchlicher Mittel für die Abstellung der Beschwerden Sorge zu tragen. — A. d. Vatikanischen Registern abgedr. bei Aug. Theiner, Vet. Monum. Poloniae et Lithuaniae I, 374[2]). **5552**

Jan. 13 (id. Jan., p. a. sec.). Avignon (dat.). Papst Benedikt XII. ersucht den König Johann v. Böhmen, das von dem Hzg Heinrich v. Schlesien[1]) u. dessen Beamten vielfach ungerechterweise bedrängte u. bedrückte Zisterzienserkl. zu Lubens (Leubus) i. d. Bresl. Diözese und das Zisterzienserkl. zu Cedelitz (Sedlitz) i. d. Prag. Diözese in seinen Schutz zu nehmen. — A. d. Vatik. Registern abgedr. b. Aug. Theiner, Vet. Monum. Poloniae et Lith. I, 375. **5553**

Jan. 24 (prox. fer. quarta ante domin., qua cantatur Circumdederunt me). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes im Auftrag des H. Johann, Königs v. Böhmen u. Grafen v. Luxemburg, bek., daß vor ihm Johann Colneri mit seinen Neffen Hanco u. Gysco, Söhnen seines Bruders weiland Gysilher Colneri, ihr Dorf Schymilwicz (Schimmelwitz) i. Neumarkter Distrikt mit allem Rechte u. dem Dominium, nichts ausgenommen, frei v. jedem Dienste, so wie dies aus dem alten ihm vorgelegten Privileg[3]) erhellt, mit allen Nutzungen, Zugehörungen, Hebungen usw. dem Bresl. Bürger Johann v. Glogau für 250 Mk. kgl. Gr. unter Zustimmung der Frau Mechthildis, Mutter der vorgen. Brüder Hanco u. Gysco, die auf diesem Dorfe 20 Mk. Einkünfte als Leibgedinge stehen u. auf diese mit Einwilligung ihres (jetzigen) Gatten, Herrn Harthmann v. Ronow, freiwillig Verzicht geleistet hat, verkauft u. unter Verzichtleistung auf alle weiteren Ansprüche zu völlig freiem Verfügungsrechte aufgelassen hat. Dies bestätigt der

[1]) Es muß offen gelassen bleiben, ob damit Hzg Heinr. VI. v. Breslau († 1335 Nov. 24), Hzg Heinr. II. v Glogau oder Hzg Heinr. I. v. Jauer gemeint sein soll. [2]) S. a. Riezler, Vatik. Akten z. deutschen Gesch. i. d. Zeit K. Ludwigs v. Bayern Nr. 1768. [3]) Vgl. die Urk. v. 11. Sept. 1323, Reg. Nr. 4286, falls nicht ein früheres, aber nicht mehr vorhandenes Privileg gemeint ist.

Landeshptm. kraft seines Amtes etc. Z.: Die Herren Ritter Johann v. Reste, Johann Pleslonis u. die Bresl. Konsuln Johann v. Lubek (Lübeck), Nikolaus v. Nyza (Neisse), Dietrich v. Molheym (Mühlheim), Konrad Baran, Johann Salomonis, Nikolaus v. Glogau u. Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Stadtarch. Urk. JJ 27. Orig. Perg., v. dessen Besieglung nur noch die grünroten Seidenfäden erhalten sind. Auf dem Bug rechts der Vermerk: Reg(istratum), auf dem Rücken: super Zcimilwicz. **5554**

Jan. 25 (i. d. conv. s. Pauli ap.). Strigun (Striegau, act. et dat.). Bolco, Herzog v. Schlesien, Herr v. Fürstenberg u. zu Schweidnitz, bek., daß vor ihm Heinrich Posern seine 4 Hufen Acker im Dorfe Morow (Muhrau, Kr. Striegau) mit Gärten, Grenzen u. allen Zugehörungen dem Striegauer Bürger Menczlin[1]) verkauft und in seine (d. H.) Hände aufgelassen hat. Der Herzog bestätigt dies zu Erbrecht. Z.: Ritter Heinrich v. Goryn, Kiczold v. Hoberc, Apeczco Ulok (Aulock), Friczco Tannenberc, Tammo Schellindorf, Ausf. dieses, u. Jakob, herzogl. Notare. — Bresl. Staatsarch. Urk. Benediktinerinnen Striegau 26. Orig. Perg., auf dessen Bug von anderer Hand per Kyczoldum de Hoberk steht, mit dem bekannten Fußsiegel des Ausst. an roter Seidenschnur[2]). **5555**

Jan. 27 (VI kal. Febr.). Breslau im Generalkapitel[3]) in der Stube des Bresl. Scholastikus Walther. Heinrich v. Wirbna (Würben) Archidiakon, Walther Scholastikus u. die übrigen Bresl. Domherren bek., daß ihnen 2 unverdächtige, besiegelte[4]) Urkunden, die eine in deutscher, die andere in lateinischer Sprache, von Seiten des H. Konrad, Hzgs v. Schles. u. H. zu Oels, vorgelegt worden sind, deren Wortlaut nun folgt: 1) v. 9. Mai 1329, K. Joh. v. Böhmen belehnt Herzog Konrad v. Oels (vgl. Reg. 4841); u. 2) v. 19. Mai 1329, K. Joh. v. Böhmen macht H. Konrad v. Oels Versprechungen betr. Prausnitz (vgl. Reg. 4846). Die richtige Wiedergabe der beiden Urkunden bescheinigt das Kapitel. Z.: Die Herren Mag. Arnold v. Proczan Kapitelsrichter, Heinrich v. Drogus, Heinrich v. Jescotil, Symon v. Marschow, Luthco de Culpen, Heinco v. Bancz, Jakob de Bozonio (Presburg) u. a. zum Kapitel versammelte Bresl. Domherren. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132^{c} Urk. F. Oels Nr. 11. Das Kapitelssiegel fehlt jetzt. Ausgestellt v. Johann, des weiland Günter v. Neisse Sohn, Bresl. Diöz., kaiserl. u. Kapitelsnotar. **5556**

Jan. 29 (fer. sec. prox. a. fest. pur. b. Mar. virg.). Prag (act. et dat.). Johann, Herzog i. Schlesien u. Herr v. Steinau, bek., daß er m. Rat u. Zustimmung seiner Getreuen freiwillig aus besonderer Liebe zum großmächtigen Fürsten H. Johann, König v. Böhmen u. Grafen v. Luxemburg, seinem geliebten Herrn, dafür, daß derselbe ihm Stadt u. Land Glogau mit allen Rechten, Nutzungen u. Zugehörungen auf seine Lebenszeit zum Besitz und Genuß als Herrn, Nutznießer u. Statthalter überwiesen u. anvertraut hat, diesem (Joh. v. Böhm.), dessen Erben u. Nachkommen dargereicht, geschenkt u. für immer zu Erb und Eigen aufgelassen hat sein Herzogtum oder Land Steinau, nämlich mit den Städten Stynavia (Steinau), Gora (Guhrau), Lubyn (Lüben) u. Wrawnstat (Fraustadt) mit den dazu gehörigen Burgen u. Festungen, mit all den dazu gehörigen Eigentums-, Herrschafts- u. sonstigen Rechten, mit allen Nutzungen seines Landes an Dörfern, Alloden, Feldern, Wegen, Flüssen, Gewässern, Wasser- u. Windmühlen, Jagden, Fischereien, Fischteichen, Gerichtsstätten, Münzen, Zöllen, Patronatsrechten, Leben, Vasallen, Rittern, Mannen, Untersassen, Zinspflichtigen, Bauern, Juden, ferner mit allen u. jeden jetzigen u. dermaleinstigen Nutzungen auf, über u. unter der Erde, mit den Mineralien, Metallen, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Blei, Eisen u. von anderer Art, nämlich Steinsalz u. allen sonstigen denkbaren Erträgnissen, wobei er sich u. seinen Erben nichts vorbehält. Zu weiterer Sicherheit verspricht er unter Leistung eines körperlichen Eides, niemals heimlich oder öffentlich diese Verreichung

---

[1]) dilecto nostro heißt es in der Urk. [2]) Gleichzeitige Dorsualnotiz: de IIII^{or} mansis emptis de Henczlino in Morow. [3]) durante generali nostro capitulo, quod in festo beati Vincencii levite et martiris consuevit annis singulis celebrari. [4]) Mit genauer Beschreibung der Siegel.

zu widerrufen u. rückgängig machen zu wollen unter Berufung auf päpstliche, kaiserliche oder v. römischen Königen erwirkte Urkunden, Privilegien u. Indulgenzen oder sonstwie u. befiehlt daher allen u. jeden Vasallen, Bürgern etc. in gen. Herzogtum Steinau u. allen zugehörigen Landen, dem König u. dessen Erben als dem wahren u. natürlichen Erbherren den Huldigungs- u. Treueid zu leisten, indem er gleichzeitig sie v. dem ihm geleisteten Huldigungs- u. Treueid für immer lossprícht. Z.: H. Wytko Bischof v. Meißen, H. Rudolf Herzog v. Sachsen, Tymo v. Kolticz u. Heinrich v. Lypa, Ulrich Pflug, Otto v. Cussburg (Keuschburg), Kunad v. Borsnicz, die Bresl. Bürger Gysco v. Reste, Johann v. Lubek u. Konrad v. Ullenbruch u. a. m.)[1]). — A. d. jetzt im Prager Staatsarch. befindlichen Orig., auf dessen Bug von ziemlich gleichzeitiger Hand Ponatur ad homagia Polonorum[2]) steht, u. an welchem an blauroten Schnüren das kleine Adlersiegel des Ausst. mit der Umschrift S. JOHIS DUC. SLE. GLOG. DNI hängt, abgedr. v. Grünhagen u. Markgraf i. d. Lehns- u. Besitzurkunden Schlesiens etc. I (1881), S. 139 ff. Ältere Abdrucke bei Balbin, Dumont, Lünig Reichsarchiv, Pars spec. Contin. I, 289, Henelii Silesiogr. Renov. II, Cap. IX, pag. 845 ff. u. zuletzt auszüglich bei Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 108. **5557**

Febr. 1 (kal. Febr., pont. a. sec.). Avignon (dat.). Papst Benedikt XII. befiehlt seinem nach Polen entsandten Nuntius, dem Mag. Galhard de Carceribus, die dort im Königreich Polen u. den benachbarten Ländern gesammelten Gelder auf sicherem Wege nach Avignon zu senden. — A. d. Vatik. Registern abgedr. bei Aug. Theiner, Vet. Monum. Poloniae et Lith. I, 374/375. **5558**

Febr. 1 (i. vig. purif. b. Mar. virg.). Prag (dat.). Johann, König v. Böhmen u. Graf v. Luxemburg, bek., daß er auf den Bericht einiger seiner Breslauer Bürger und Getreuen, wonach die Müller in Stadt u. Land Breslau beim Mehlmahlen über den ihnen für ihre Arbeit gebührenden Lohn hinaus an die Getreide Bringenden Forderungen stellten, zum Nutzen seiner Untertanen den Müllern verbiete, vom Getreide mehr als eine gestrichene, vom Malz mehr als eine gehäufte Metze, sowie auch Geld zu nehmen. — Aus d. Orig. Perg. i. Bresl. Stadtarch. Urk. D 16, an dem an Pergamentstreifen das zerbrochene große Reitersiegel des Königs hängt, abgedr. bei Korn, Bresl. Urkundenbuch I (1870), S. 134/135. **5559**

Febr. 2 (IIII non. Febr.). Breslau (actum Wrat., i. d. Wohnstube des Offizials). Apeczco, Breslauer Domherr u. Offizial, bek., daß vor ihm standen H. Dietrich, Abt des Klosters Kamenz, u. Hanco, Sohn des Cunad, Scholzen zu Tirpicz (Türpitz, Kr. Strehlen). Letzterer habe freiwillig bekannt, daß er dem gen. Kl. verpflichtet sei, einen jährl. Zins v. 6½ Mk. für seinen Vater C. v. T. in u. auf der Scholtisei, der Mühle, dem Kretscham u. auf allem seinen Besitz

---

[1]) Der ausstellende Notar ist nicht genannt. Die Fassung des Textes mit den gen. Eventualmöglichkeiten läßt als Herstellungsort der Urk. die kgl. böhm. Kanzlei annehmen. [2]) Ponatur ad homagia Polonorum bedeutet die Verfügung, diese Urkunde soll ins Archiv zur Abteilung Polonorum gelegt werden, die die schlesischen Lehnsurkunden enthielt. Dieses Archiv wurde dann v. K. Karl IV. auf Schloß Karlstein, unter Ferd. II. nach Wien gebracht u. kürzlich nach Böhmen zurückgegeben. Es ist auffällig, daß diese Urk. sich noch im böhmischen Kronarchiv befindet u daß Hzg Johann von Steinau sie sich nicht hat zurückgeben, bzw. durch Zerschneiden oder Entfernung des Siegels hat ungültig machen lassen, denn sie ist nicht perfekt geworden. Obgleich nämlich in ihr alle möglichen Verwahrungen dagegen ausgesprochen werden, daß ihre Gültigkeit angefochten werden könnte, geschah es doch. Die Brüder dieses Herzogs v. Steinau, die sich bei seiner Kinderlosigkeit als Erben dieses Gebietes ansahen, protestierten gegen diesen Vertrag. Vielleicht waren diese Steinauschen Länder auch schon verpfändet u. K. Johann z. Z. nicht in der Lage, die Pfandsummen aufzubringen, oder es tat ihm selbst dieser Vertrag leid, da ihm bald ein lockenderes Ziel winkte. Vielleicht ist auch eine Zeitlang dieser Vertrag in Gültigkeit gewesen, während welcher Zeit der König dem Herzoge Boleslaw v. Brieg-Liegnitz das Territorium Lüben verpfändete, wie die Urk. v. 15. Januar 1337 (Lehnsurkk. I, 309) annehmen läßt, u. dann vom Könige einfach selbst für ungültig erklärt worden, denn schon am 4. Jan. 1337 verleiht er dem Hzg Heinr. v. Jauer das Glogauer Gebiet auf Lebenszeit u. tauscht dafür von diesem das für die Krone Böhmen u. für ihn weit wichtigere Görlitz ein. Vgl. Wlad. Milkowitsch, Über die Zeit des gütlichen Übereinkommens zwischen K. Joh. v. Böhmen u. Hzg Joh. v. Steinau i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. XIX (1885), S. 312/313.

das. zu bezahlen. Er gelobt, diesen Zins fortan pünktlich in 2 Terminen jährlich bei Strafe der Exkommunikation zu entrichten. Z.: Br. Peter de Alavia (Olavia, Ohlau) v. gen. Kamenzer Kl., Ulrich Diener des gen. Abtes, sowie Nikolaus Notar u. Peczco, Hausgenossen des Ausstellers d. Urk. — A. d. Orig. i. Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Kamenz 107, an dem das Offizialatssiegel in rotem Wachs an Pergamentstreifen hängt, abgedr. bei Pfotenhauer, Urkunden des Kl. Kamenz (Cod. dipl. Sil. X), S. 123/124. **5560**

o. J. Febr. 2 (f. sext. prox. p. dom. Circumded.). Prag (dat. Prage). Johann, Kg. v. Böhmen, erlaubt d. Bresl. Rate aufs neue, Verbrecher jeder Art zu verfolgen u. zur Bestrafung zu ziehen usw. — A. d. i. Bresl. Stadtarch. Urk. D 17 befindl. Orig. Perg. abgedr. i. Bresl. Urkb. hrsg. v. G. Korn (1870) S. 135, wo die Urk., deren Jahresangabe fehlt, ohne Erklärung z. J. 1336 eingereiht ist. Da i. Text d. Urk. jedoch ein kürzlich erfolgter Besuch Kg. Joh. in Bresl. erwähnt wird (dum nuper et ultimo a Wratislavia recessimus), der aber nach Reg. Boh. et Mor. ed. Emler Bd. III—IV von dem v. Korn angen. Ausstellungsjahr d. Urk. an bis i. d. J. 1331 nicht zu ermitteln war, so dürfte das Jahr 1336 f. d. Datierung nicht in Frage kommen. Nach dem ob. zitierten Text könnte die Urk. i. d. J. 1341 gesetzt werden, da Kg. Joh. im Dez. 1340 sich in Bresl. aufhielt u. 1341 am Freitag nach Circumded. (Febr. 9) in Prag geweilt haben könnte, denn er ist am 23. Febr. u. später dort. Wahrscheinlich ist aber die Urk. i. d. J. 1346 einzuordnen, denn i. J. 1345 war Kg. Joh. im Mai u. noch einmal i. Aug. i. Bresl. anwesend u. urkundet am 15. Febr. 1346 in Prag, in welchem Jahre der Ausstellungstag der Urk. auf Febr. 17 fallen würde. **5561**

Febr. 3 (III non. Febr., pont. a. sec.). Avignon (dat.). Papst Benedikt XII. behält sich die Besetzung des Bresl. Bistums, sobald es frei geworden ist, vor u. verbietet dem Kapitel jede Vornahme einer Wahl, Empfehlung oder Versorgung. — A. d. Vatik. Registern moderner Auszug i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 300. **5562**

Febr. 8 (prox. fer. quinta post Agathe virg.). o. O. (Goldberg, act. et dat.). Nikolaus, Erbrichter v. Goldberg, bek. zugleich mit den Schöffen das., daß vor ihnen im gehegten Gericht H. Peter v. Lypczck (Leipzig?) mit Einwilligung seines Bruders Paul dem Br. Johann v. Grisla, Komtur des Goldberger Hauses, anstelle des Johanniterordens u. seiner dort befindlichen Komturei, 2 Mk. Zins, die eine Mark auf seinem halben Gehöft, gelegen bei dem Gehöft des Jost v. Hachenberg, u. die andere Mark auf der unteren Badstube erblich verreicht hat. Letztere Mark soll der Komtur zu seinen Lebzeiten genießen, aber nach seinem Tode soll sie mit der andern Mark dem gen. Hause u. Orden erblich heimfallen u. am Martinstage gezahlt werden. — Bresl. Staatsarch. Rep. 12. Elisabetharchiv. Urkundenabschriften I. 1. Vol. II. Abschr. des 15. Jahrh. zusammen mit der Bestätigung des Hzgs Wenzel v. Liegnitz v. J. 1352. Laut Text hing an der Orig.Urk. das Schöffensiegel. **5563**

Febr. 10 (IV id. Febr., p. a. II). Avignon. Papst Benedikt XII. ernennt die Bischöfe v. Posen u. Olmütz u. den Dechanten der Bautzener Kirche i. d. Meissener Diözese zu Schützern der Güter des Zisterzienserklosters v. Lubens (Leubus) i. d. Bresl. Diözese. — A. d. Vatik. Reg. moderner Auszug i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 300. Auszüglich abgedr. bei Theiner, Vet. Monum. Pol. et Lith. I, 388 u. i. Cod. dipl. Morav. VII, 81. **5564**

Febr. 13 (idus mensis Febr.). Oppeln (dat. i. Opol). Galhardus de Carceribus, Lic. d. Rechte, päpstl. Nuntius im Reich u. i. d. Prov. Polen, teilt den Herren Johannes Archidiakon u. Mag. Nicolaus Dekan der Oppelner Kirche i. d. Diözese Bresl. mit, daß der fürsichtige Mann, Mag. Thylo, Rektor der Schule in Rychynbach (Reichenbach) u. Prokurator des Hzgs Bolco v. Schles. u. H. v. Münsterberg, ihm eine Beschwerde derselben (s. Reg. 5568) gegen den früheren päpstl. Nuntius, seinen Amtsvorgänger, Mag. Petrus de Alvernia überbracht habe, die er (Galh.) nun wegen anderer dringender Geschäfte im Dienste P. Benedikts XII. dem Archidiakon Johann u. dem Mag. Nicolaus zur Untersuchung mit der Weisung übergibt, ihm baldmöglichst für seinen Bericht an den Papst das Untersuchungsprotokoll mit den Zeugenaussagen verschlossen zu übersenden.

Besiegelt gewesen mit dem Siegel des Galh. — Inseriert in der Urk. v. 15. Febr. 1336 (s. Reg. 5567). **5565**

Febr. 14 (Aschermittwoch). Breslau. Zu Ratmannen werden gewählt Joh. v. Richinbach, Heinr. v. Waczenrode (Weizenrodau), Gisco Glesil, Gottfried d. Schreiber [nach Urk. v. 19 Nov. 1336 Plessil], Alb. v. Kant, Paul Dumlose, Nik. v. Lemberg (Löwenberg) u. Gisco v. Brunswic (Braunschweig), desgl. zu Schöffen Dietr. d. Lange, Dominikus d. Kürschner, Konrad v. Waczinrode, Konrad Baran, Konrad Ulinbruch, Nik. v. Nyza (Neisse), Joh. Ledirsneider, Jak. v. Opul (Oppeln), Hanco v. Glogau, Pet. v. Richinbach u. Kirstan v. Kant. — Bresl. Stadtbuch edd. Markgraf u. Frenzel (Cod. dipl. Sil. XI), S. 11. **5566**

Febr. 15 (prox. quinta fer. a. dom. Invocavit). Oppeln (act. in domo habitacionis decani eccl. Opoliensis). Johann Archidiakon u. Nicolaus Dekan der Oppelner Kirche i. d. Bresl. Diöz. erhalten von dem päpstl. Nuntius Galhard de Carceribus einen unter d. 13. Febr. d. J. ausgefertigten schriftl. Auftrag (s. Reg. 5565) sowie einen Petitionsbrief des Mag. Thilo, Prokurators des Hzgs Bolco v. Münsterberg (s. Reg. 5565) persönlich überreicht. Auf die ihnen von dem Mag. Thilo schriftlich übergebene Erklärung, beweisen zu wollen, daß der frühere päpstl. Nuntius, Petrus de Alvernia, den Hzg B. v. M. exkommuniziert[1]), sein Land mit dem Interdikt belegt u. von ihm vor der Absolutionserteilung u. der Aufhebung des Interdikts 150 Mk. erpreßt habe, die der Hzg aus Furcht vor den gen. Strafen geben mußte u. nach Krakau übersandte, vernehmen sie (der Arch. u. d. Dekan) die ihnen von Thilo darüber vorgeführten Zeugen Rudger de Strelin (Strehlen) Pfarrer, Heinrich gen. Rungo, Domh. a. heil. Kreuz b. Bresl. u. Pfarrer i. Nymptz (Nimptsch) i. d. Bresl. Diöz., u. Johann gen. Comerel, Domh. a. heil. Kreuz b. Oppeln u. Pfarr. v. Munstirberg (Münsterberg), die seine Anschuldigungen gegen Peter de Alvernia unter ihrem Eid auf die heil. Evangelien im wesentlichen bestätigen. Zum weiteren Beweis gegen den früheren päpstl. Nuntius präsentiert Mag. Thilo die folgenden drei mit dem großen Siegel des Petrus de Alvernia besiegelten Urkunden: vom 25. Aug. 1330 (s. Reg. 4969) u. die beiden v. 30. Jan. 1331 (s. Regg. 4999 u. 5000). Zeugen dieser vorgenommenen Untersuchung: Petrus Crispus Domherr, Albertus, Siffridus, Cristanus, Martinus, Vikare der Oppelner Kirche. Schreiber des Untersuchungsprotokolls: Nicolaus natus Arnoldi de Strelicz (Strehlitz), Kleriker der Bresl. Diöz., kaiserl. Notar, der das Vorstehende auf 6 Pergamentstücken verzeichnete, die er durch einen Faden verband, u. mit seinem Namen u. Signum unterschrieb. — Inseriert in der folgenden Urk. **5567**

Febr. 15 (prox. quinta fer. a. dom. Invoc.). Oppeln (act. in domo habitacionis decani eccl. Opoliensis). Gualhardus de Carceribus, lic. in legibus, päpstl. Nuntius im Kgreich Polen u. Propst ecclesie Titulensis (Titel i. Banat Temesvár), berichtet P. Benedikt XII. über die Petition des Prokurators des Hzgs Bolco (s. Reg. 5565), die er wegen dringender anderweitiger Inanspruchnahme im Dienste des päpstl. Stuhls zur Prüfung dem Dekan u. dem Archidiakon v. Oppeln übertragen habe, und übersendet gleichzeitig das von diesen beigebrachte gesamte Prozeßmaterial darüber (s. Reg. 5568). Unterschrieben von Johannes, Sohn des Rudgeri de Brest, Kleriker a. d. Diözese Wloclawek (Wladislaviensis dioc.), päpstl. Notar. — Abgedr. b. Aug. Theiner, Vet. Mon. Pol. et Lith. I, pag. 375 ff. **5568**

Febr. 16 (fer. sexta post d. Cin.). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann etc., bek., daß vor ihm Nikolaus de Lagow mit Zustimmung seiner Gattin Kunigunde ½ Hufe von seinen Äckern zu Logow (Lohe) i. Breslauer Distrikt verkauft u. aufgelassen hat zu völlig freiem Erbe dem Bresl. Bürger Nikolaus v. Syttyn. Der Landeshptm. bestätigt dies durch das kgl. Hauptmannschaftssiegel. Z.: H. Albert v. Pak, Andreas Radak, Ticzko v. Rideburg, Peter v. Pritticz, Hermann v. Wraz (Auras) Burggraf, Jescho v. Smolcz, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. F. Breslau Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landbuch, früher III 9 A), fol. 21b Nr. 89. **5569**

[1]) Vgl. zur Vorgeschichte die Regg. 4768, 4822, 4823, 4824, 4999 u. 5000.

Febr. 20 (fer. tercia post Invoc.). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz etc.[1]) bek., daß vor ihm Frau Margaretha, Ehegattin des Nikolaus Rulandi, ihre 5½ Zinshufen im Dorfe Serawyn (Rothsürben) i. Bresl. Distrikt, die sie v. ihrem Großvater weiland Heynmann v. Woyczechsdorf geerbt hat, mit allen Nutzungen u. Zugehörungen mit Ausnahme des Roßdienstes, den der Schulze das. zu leisten hat, mit allem Recht u. dem vollen Grundeigentum, ausgenommen die hohe Gerichtsbarkeit über Hals u. Hand, sonst frei von allem Dienst, an den Breslauer Bürger Hellinbold v. Luchtindorf u. dessen Schwiegermutter Irmtrud, Witwe des Krämers Herbort, für 55 Mk. Gr. verkauft u. aufgelassen hat. Der Landeshptm. bestätigt dies unter Bekräftigung mit dem kgl. Siegel des Herzogtums Breslau ad hereditates et causas (vgl. Reg. 5589). Z.: Die löblichen Männer[2]) H. Albert v. Pak Ritter, Andreas Radak, Cunad v. Falkinhain, Joh. v. Colmas, Hermann v. Wraz (Auras), Hermann Pastoricz, Luthco v. Culpe, Notar des Herzogtums Breslau, Ausf. dieses, u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 19b. **5570**

Febr. 20 (fer. terc. prox. post Invoc.). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz etc., bek., daß vor ihm der ehrenwerte Mann Hellinbold v. Luchtindorf, Bresl. Bürger, 3 Zinshufen weniger ein Quart in Serawyn (Rothsürben) i. Bresl. Distrikt seiner Gattin Katharina auf seinen Todesfall zu freiem Verfügungsrecht vermacht u. aufgelassen hat. Der obgen. Landeshptm. bestätigt diese Auflassung etc. (wie i. d. vorhergehenden Urk.). Z. wie vorher. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 19b/20. **5571**

Febr. 21 (fer. IV prox. p. dom. Invoc.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz etc. urk., daß vor ihm u. den Hofgerichtsbeisitzern H. Heinrich v. Bebirsteyn Ritter, Andreas Radak, Mulich v. Rideburk, Peter v. Pritticz, Hermann v. Vwras (Auras) Burggraf, Jesco v. Smolcz, Otto v. Borsnicz, Joh. Colneri u. Bartholomäus v. Kumeysa (Camöse, Kr. Neumarkt) im gehegten Gericht, welchem namens des gen. Landeshptms. Johann v. Nuwes (Neuß) vorsaß, die Ratmannen der Stadt Münsterberg namens der Gesamtheit der Bürger sich verpflichtet haben, vor ihnen (den obgen.) im gehegten Gericht dem Juden Musko, gen. v. Strelin, 60 Mk. Gr. Kapital und Zinsen von 3 Jahren samt den sonst noch fälligen Zinsen nächsten Johannis Bapt. auszuzahlen, da sie ihm laut ihren Briefen 43 Mk. schuldig waren. Vollstrecker dieses Entscheides sind Andreas Radac u. Hermann Burggraf v. Auras. Besiegelt mit dem kgl. Siegel des Herzogtums Breslau ad hereditates et causas (vgl. Reg. 5589). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 29b. **5572**

Febr. 21 (fer. quarta prox. post d. Invoc.). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz etc.[1]), bek., daß vor ihm im gehegten Dinge, als Johann v. Neuyz (Neuß) an seiner Stelle dem Gerichte vorsaß, u. vor den stellvertretenden Schöffen Andreas Radak, Thiczco v. Rydeburg, Otto v. Borsnicz, Joh. Colmas, Jeschco v. Smolcz, Hermann v. Wraz (Auras) Burggraf der Breslauer Bürger Peter Stricholz durch Gerichtsurteil alle seine Rechtsansprüche an die Ratmannen u. die gesamte Bürgerschaft v. Strehlen wegen 16½ Mk. kgl. Gr., die ihm die Stadt nach Ausweis der hierüber ausgestellten Urk., die vorgelegt wurde, schuldete, bestätigt erhielt. Als Vollstrecker hierzu erwählte er Andreas Radac u. Thiczco v. Rydeburg. Der Landeshptm. bestätigt dies mit dem kgl. Siegel des Herzogtums Breslau etc. (vgl. Reg. 5589). Z. wie ob. u. Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 20 Nr. 80 u. Nr. 83. **5573**

Febr. 22 (cath. s. Petri ap.). [Löbau] tempore gardianie fratris Hermanni de Ligniz (Liegnitz i. Schl.). Der Rat zu Löbau urk. über einen den Minderbrüdern zu Löbau geschenkten Wald. — Abgedr. i. Cod. dipl. Sax. Reg. Hauptt. II Bd. VII, S. 227; vgl. Chr. Reisch, Urkb. d. Kust. Goldberg u. Bresl. I, S. 44. **5574**

---

[1]) sc. kgl. Hauptmann des Herzogtums Breslau. [2]) viri commendabiles.

Febr. 24 (sexta kalendarum Marcii). Breslau (act.). Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß vor ihm der Ritter H. Arnold gen. v. Petirzwald dem Ritter H. Heynemann gen. v. Petirzwald u. seinen Erben seinen gemauerten Hof (curiam muratam), s. Mühle u. s. Allod im Dorfe Petirzwald (Peterswaldau) i. Reichenbacher Distrikt, den Wilmsberg mit seinem Walde u. Gehölz innerhalb seiner Grenzen mit allen Rechten, das Patronatsrecht über die Kirche u. den Altar daselbst, mit allen Rechten über die Dorfmühlen daselbst u. besonders mit dem Dominialrecht auf der Mühle am Ende des Dorfes, sowie mit allen Rechten u. Dominialrechten, ausgenommen 22 Mk. ständiger Einkünfte auf 9 Hufen u. 3 Ruten in Petirzwald, die dem Konrad gen. Jungelink verkauft u. aufgelassen worden sind, u. endlich mit allem u. jedem seinem Besitz auf beiden Seiten des gen. Dorfes, wo er auch gelegen sei, mit 40 Mk. ständiger Einkünfte das., mit den Ober- u. Niedergerichten, mit den Geschossen, mit den Geld- u. Getreideabgaben u. mit dem Münzgelde gegen eine ihm bar ausgezahlte Summe verkauft u. aufgelassen hat. Der Herzog bestätigt dies zu Lehnrecht. Z.: Die Herren Rudger u. Heinrich v. Hugewicz (Haugwitz), Merboth v. Hain, Nikolaus Kurdebach, Peregrin v. Petirzwald, Johann Budow, Peczco v. Milcowicz, Heinrich v. Stercza u. Peter, Hofnotar. — Abschr. v. Orig.-Perg. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 373 o (Abschriften der ältesten Urkk. aus d. Peterswaldauer Majoratsarchiv) S. 10/11; daselbst die Bemerkung, daß das an grün- u. rotwollenen Fäden am Orig. hängende Siegel mitten durchgebrochen ist. **5575**

Febr. 24 (6 cal. Martii). o. O. Bolko, Herzog v. Schlesien u. H. zu Fürstenberg u. Münsterberg, verreicht dem Heinczco v. Lübenow alle seine herzoglichen Rechte im Dorfe Stroza (Struse, Kr. Neumarkt) bei Kanth zu Lehnrecht. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch 239 (Repertorium Frobenianum, früher III 15 A vol. II) Nr. 279. Nur dieser Auszug des 16. Jahrh. (2. Hälfte) a. verloren gegangenen Bresl. Landbüchern. **5576**

Febr. 28 (fer. quarta prox. p. Reminiscere). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, durch Johann, König v. Böhmen u. Grafen v. Luxemburg, abgeordenter Hauptmann des Breslauer Landes, bek., daß vor ihm Frau Agnes, Tochter des weiland Jeschco, Erbherrn v. Prusnicz, Sohnes des weiland Gebhard v. Prusnicz, dem Herrn Heinrich v. Bebersteyn u. Frau Agathe, seiner rechtmäßigen Gattin, alles ihr gehörige Recht auf den Gütern in Prusnicz (Prausnitz, Kr. Militsch), nämlich auf der Stadt, d. Dörfern, Alloden etc. u. was sonst zur Stadt Pr. gehört, mit allem Herrschaftsrecht, wie es über die gen. Güter aus väterlicher u. großväterlicher Erbschaft sowie von ihren andern Vorfahren her auf sie gekommen ist, zu freiem Verfügungsrecht u. unter Verzicht auf jeden weiteren Anspruch verkauft u. aufgelassen hat. Der Hauptmann bestätigt diese Auflassung kraft seiner kgl. Vollmacht. Z.: Andreas Radak, Peter von Pritticz, Hermann von Wraz (Auras) Burggraf, Johann von Colmas, Bartholomäus von Kumeysa (Kamöse), Dominicus d. Kürschner Breslauer Bürger[1]), Lutko von Culpe, Notar des Bresl. Landes[2]), Ausfertiger dieses, u. a. — Aus dem ältesten Oelser Kopialbuch i. Bresl. Staatsarch. Rep. 33 F. Oels III 22 A, pag. 121/122 fehlerhaft[3]) abgedruckt v. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurkunden Schlesiens etc. Bd. II (1883), S. 23/24. Älterer noch fehlerhafterer Abdruck aus derselben Vorlage bei Sommersberg, Scriptores rer. Silesiacarum Bd. III (1732), S. 140/141. Laut Text hing an der Urk. das kgl. Siegel des Herzogtums Bresl. ad hereditates et causas. **5577**

Febr. 29 (pridie kal. Marcii). Oppeln (dat. in Opol). Gualhardus de Carceribus, lic. in legibus, apost. Nuntius im Reiche u. in d. Provinz Polen, teilt dem Mag. Nicolaus, Dekan der Oppelner

---

[1]) In der Vorlage steht Dominico pellifice Cive Wrat. Die Lehns- u. Besitzurkunden etc. bringen a. a. O. dafür D. p. „curie Wratislavie“ und erklären diese eigentümliche Ausdrucksweise in der Anm. 1 „augenscheinlich sind die sechs Männer des Breslauer Hofgerichts gemeint“ (!). Bereits Sommersberg a. a. O. hat s. Z. richtig „cive Wrat.“ gelesen. [2]) In den Lehns- u. Besitzurkunden etc. fälschlich „notario curie Wratislavie“ statt „notario terre Wrat.“ Bei Sommersberg a. a. O. gleichfalls „curie Wrat.“ [3]) Vgl. Anm. 1 u. 2 und u. a. verbessere S. 23 Z. 22 „et sicut et“ in „et sicut eciam“ u. Z. 25 „ibidem sanis“ (!) in „ibidem stans“.

Kirche i. d. Bresl. Diöz. mit, daß die Herzöge Boleslaus v. Brieg u. Bolco v. Oppeln mit den Komturen v. Lossow (Lossen, Kr. Brieg), Olsna (Kl. Oels, Kr. Ohlau), Thyncz (Gr. Tinz, Kr. Nimptsch) u. d. Komturen anderer Häuser vor ihm erschienen seien u. ihm die Unmöglichkeit der Zahlung des päpstl. Zehnten u. der Rückstände, die sich auf 221 Mk. Prag. Gr. beliefen, vorgestellt hätten, da die vorgen. Ordenshäuser zerstört u. vernichtet seien. Da er (Galh.) durch mannigfache Geschäfte im Dienste P. Benedikts XII. so in Anspruch genommen sei, daß er die vorgebrachten Gründe nicht nachprüfen u. auch nach der Stadt Brieg, wo die vorgen. Zeugen weilen, sich nicht begeben könne, befiehlt er im Vertrauen auf die Verschwiegenheit, die Sorgfalt u. Treue des Dekans Nic. diesem die Prüfung der Angelegenheit u. das Verhör der Zeugen vorzunehmen. Er soll die zu berufenden Zeugen vorladen u. über die angebliche Schmälerung u. Zerstörung besagter Häuser sorgfältig vernehmen. Die Zeugenaussagen u. andere Informationen soll er mit seinem Siegel verschlossen u. eigenhändig geschrieben schnellstens ihm übersenden. — Inseriert in d. Urk. v. 2. Mai 1336 (s. das.). **5578**

Febr. 29 (quinta feria a. dom. . . . Oculi . . . , quod est pridie kal. Marcii). Oppeln (act. aput Opol in domo habitacionis Nicolai, decani eccl. Opoliensis). Heinrich, gen. Kyczinger, Komtur der Johanniter zu Lossow (Lossen, Kr. Brieg) u. stellvertretender magister generalis, stellt dem Mag. Gualhardus de Carceribus, lic. in legibus u. apost. Nuntius im Reich u. i. d. Prov. Polen, vor, daß die Ordenshäuser in Lossen, Olsna (Kl. Oels, Kr. Ohlau), Thincia (Gr. Tinz, Kr. Nimptsch), Stregonio (Striegau), Goltberg (Goldberg) u. Lemberg (Löwenberg) durch Kriege der Fürsten u. durch Räuber so in ihren Einkünften geschmälert u. vernichtet seien (diminute et destructe), daß sie die gemahnten Rückstände vom 6jährigen päpstl. Zehnten nicht zahlen können. Er bittet für sich u. die andern Häuser um Nachsicht u. erklärt sich bereit, den elenden Zustand der Ordenshäuser zu beweisen. Z.: Johannes Archidiakon, Siffridus u. Peregrinus Vikare der Oppelner Kirche. — Inseriert in der Urk. v. 2. Mai 1336 (s. das.). **5579**

März 2 (prox. sabb. a. dom. Oculi, quod est sex. non. Marcii). Brieg (aput Bregam in stuba domus Hincaconis). Nikolaus, Dechant der Oppelner Kirche, nimmt mit dem öffentl. Notar Nicolaus Arnoldi de Strelicz in der Wohnung des Hincaco zu Brieg die mündliche Erklärung des Komturs zu Lossen, Br. Heinrichs gen. Kiczinger, des Vertreters des Generalmeisters der Johanniter, entgegen, den Beweis führen zu wollen, daß die Ordenshäuser in Lossow (Lossen, Kr. Brieg), Olsna (Kl. Oels, Kr. Ohlau), Thincia (Gr. Tinz, Kr. Nimptsch), Stregonio (Striegau), Lemberg (Löwenberg) u. Goltberg (Goldberg) durch die Fürsten u. Räuber in ihren Einkünften so zerrüttet seien, daß sie weder den päpstl. Zehnten[1]) nach Gebühr entrichten konnten, noch die Rückstände davon voll zahlen können. Darauf vernimmt er gemäß dem Befehl des päpstl. Legaten Galhard de Carceribus (s. Reg. 5578) die ihm darüber von dem Komtur vorgeführten 12 Zeugen, nachdem diese — die Kleriker auf die heil. Evangelien, die Laien auf das heil. Kreuz des Herrn — im Beisein des Komturs Conrad v. Brieg u. des Vizekomturs Waschmud v. Brieg geschworen hatten, nur die volle Wahrheit sagen zu wollen. Die Zeugen machen folgende Aussagen: 1) Br. Guntherus, crucifer laycus sed litteratus, z. Z. krank, bek., daß i. J. 1326, i. dem der 6jährige päpstl. Zehnte gezahlt wurde, der Hzg Boleslaus v. Brieg die Johanniter durch Erpressung von 100 Mk. Prag. Gr. geschädigt habe, desgl. i. folg. Jahre um 100 Mk. u. im drittfolg. J. um 50 Mk. In dieser Zeit habe d. gen. Hzg auf seinem Zug nach Ungarn[2]) 6 oder 7 Tage mit 1600 Pferden u. Leuten in Lossen gelegen, wovon das dortige Ordenshaus sich bis dato nicht habe erholen können. Ebenso habe der Hzg v. Brieg sich mit d. Hzg v. Münsterberg damals mit 300 Pferden u. Leuten in Kl. Oels einquartiert[3]). Im 4. u. 5. Jahre der päpstl. Zehntzahlung habe der damalige Komtur v. Kl. Oels dem Brieger Hzg 100 Mk. Gr. von Haus u. Hof

[1]) Vgl. Grünhagen, Kg. Joh. u. Bisch. Nanker v. Bresl., Wien 1864, S. 8 f. [2]) Vgl. Cod. dipl. Sil. XVIII, S. 286. [3]) Ebenda.

daselbst geben müssen, u. es verginge keine Woche, daß nicht die Brieger Herzöge oder Bolco v. Münsterb. kämen u. mit großem Gefolge dort Quartier nähmen. Zudem hätten in jenen Jahren der päpstl. Zehntzahlung ständig Gäste den Johannitern zur Last gelegen u. schwere Ausgaben verursacht. Wegen all dieser Schmälerungen in den Einkünften hätten die gen. Ordenshäuser sich bis dato nicht erholen können, weswegen auch der 6jähr. päpstl. Zehnte nicht nach Gebühr entrichtet werden konnte. Zu seinem Zeugnis wäre er weder informiert worden, noch hätte er es vereinbart, noch wäre er heimlich dazu veranlaßt worden. Sein Alter gibt er auf 64 oder 65 Jahre an. — 2) Br. Conradus, gen. Spygil, crucifer laycus, bek., daß Hzg Boleslaus v. Brieg zu Beginn der Zahlung des 6jähr. päpstl. Zehnten, i. J. 1326, auf seinem Hochzeitszuge nach Ungarn (pro sua domina seu conjuga[1]) bei ihm in Lossen mit 500 Pferden u. Leuten eingezogen wäre u. dort, um sich zu sammeln, 8 Tage gelegen hätte, während deren sein Gefolge auf 1500 Pferde u. Mann angewachsen wäre. Der durch diesen Aufenthalt d. Hzgs verursachte Schaden, für den nie Ersatz geleistet worden sei, habe durch Aufwendungen an Getreide, Vieh u. a. reichlich 100 Mk. Pr. Gr. betragen. Er (Konrad) wäre zur Zeit allein Komtur in Lossen gewesen. Im folgend. Jahre habe ein gew. Räuber (predo), namens Heinrich de Kychlicz mit dem gen. Brieger Hzg eine Fehde gehabt[2]), während deren das Lossener Haus durch Raub von 13 Stück Rindvieh u. 40 Pferden um wenigstens 410 Mk. Pr. Gr. außer dem eigenen Verlust des Komturs v. 2 Pferden im Werte von zusammen gut 9 Mk. geschädigt worden sei. Im 3. Zehntjahre seien ihm (Konrad) 21 Pferde, für die er kein Futter beschaffen konnte, gefallen[3]), was einen Verlust von wenigstens 30 Mk. Pr. Gr. für das Lossener Haus bedeutete. Weitere 100 Mk. Pr. Gr. Schaden seien im 4. Zehntjahre durch die Fehde des Jesco de Croern[4]) mit dem gen. Hzg v. Brieg entstanden u. im folg. Jahre dazu noch ein Schaden v. 60 Mk. für das Haus in L. durch Mißwachs von Getreide u. Wein[5]). Zu alledem habe der gen. Hzg v. Brieg in jenen 5 Jahren den Johannitern in Lossen, Kl. Oels, Gr. Tinz etc. außerd. 350 Mk. Pr. Gr. an barem Gelde erpreßt, zu denen das Lossener Haus allein 90 Mk. gezahlt habe, etc. Sein Alter gibt er auf über 50 Jahre an. — 3) Herr Heinrich, Presbyter u. Pfarrer i. Lossen, crucifer, zeugt wie der Vorgen., doch gibt er den Schaden des L. Hauses in der Fehde des Brieger Hzgs mit Heinrich de Kychlicz auf reichl. 200 Mk. Pr. Gr. an. Im 4. Zehntjahre habe ihnen in Lossen der Räuber Vroczlaus de Wolouecz[6]) 40 Pferde im Werte von zusammen 50 Mk. Pr. Gr. genommen, etc. Sein Alter gibt er auf über 50 Jahre an. — 4) Br. Heinrich de Olsna (Kl. Oels), crucifer sed laycus, bek., daß das Haus i. Kl. Oels durch die Fehden Jescos de Croern u. anderer Räuber mit dem gen. Hzg v. Brieg in jenen 5 Jahren der päpstl. Zehntzahlung zerrüttet (destructa) worden sei; u. zwar im ersten Jahre durch 150 Mk. Schaden an Aufwendungen für einen 8tägigen Unterhalt von über 100 Mann u. Pferden. Dazu habe das Kl. Oelser Haus in der Fehde des de Kychlicz mit dem Hzg v. Brieg für Hilfeleistungen zur Verteidigung des Landes Ausgaben in Höhe von gut 150 Mk. gehabt[7]). Das 3. Jahr habe ihnen in Kl. Oels durch Überschwemmungen eine Mißernte u. einen Verlust von über 100 Mk. außer den 100 Mk. Schaden gebracht, die sie damals in der Fehde des Hzgs Conrad m. d. Hzg v. Brieg an Aufwendungen für Menschen u. Pferde machen mußten[8]). Im folgenden Jahre habe der damalige Komtur des Hauses zu Kl. Oels, Br. Kychil, den Hzg Nicolaus de Oppauia (Troppau) durch Zahlung von 20 Mk. Pr. G. veranlassen müssen, von dem geplanten Einlager auf den Gütern der Johanniter zu Kl. Oels abzustehen[9]); und im 5. Zehntjahre seien ihnen dort 14 Pferde im Gesamtwerte von gut 20 Mk. gefallen. Zudem habe in jenen 5 Jahren der gen. Hzg v. Brieg von ihrem Hause im 1. u. 2. Jahre je 100 Mk., im 3., 4. u. 5. J. je 50 Mk. Pr. Gr. erpreßt, etc. Sein Alter gibt er

[1]) Katharina aus Croatien, vorher an einen ungarischen Fürsten vermählt. Grotefend (Stammtafeln der schles. Fürst. I, 45), der das Heiratsdatum nicht bestimmen konnte, ist von Wutke (Stammtafeln der schles. Fürsten, III. Aufl. S. 7) berichtigt worden. [2]) Vgl. Cod. dipl. Sil. XXII, S. 3. [3]) ebenda S. 33. [4]) ebenda S. 50. [5]) ebenda S. 85. [6]) ebenda S. 85. [7]) ebenda S. 3. [8]) ebenda S. 33. [9]) ebenda S. 50.

auf über 50 Jahre an. — 5) Johannes de Rosinthal (Rosenthal b. Brieg), litteratus, ehem. Bürger v. Oppeln, bek., daß er nur über Lossen zeugen könne. Von diesem Hause habe der Hzg v. Brieg seit 1326 bis dato jährlich außer dem rechtmäßigen Zins 100 Mk. Pr. Gr. erpreßt. Dies Geld sei öfters in Brieg an Herrn Thammo, den Protonotar d. Hzgs, u. andere hzgl. Beauftragte abgeliefert worden. Im übrigen sagt er wie die ersten Zeugen aus. Sein Alter gibt er auf über 40 Jahre an. — 6) Thyczko de Rosinthal (Rosenthal b. Brieg), laycus, zeugt über das Haus in Lossen wie die ersten Zeugen. Sein Alter könne er nicht angeben. — 7) Appeczco de Buchus (Buchitz, Kr. Brieg), laycus, wie der vorgen. Zeuge. Sein Alter gibt er auf 40 Jahre an. — 8) Nicolaus de Lossow (Lossen), laycus, bekundet zu dem bereits Bekannten, daß im 2. Zehntjahre jener de Kychlicz den Johannitern in L. durch Verbrennung des Dorfes Jeschin (Jeschen b. Brieg) einen Schaden von 60 Mk. zugefügt habe[1]). Bald nach der Niederbrennung dieses Dorfes sei er wiedergekommen u. habe von Buchus (Buchitz, Kr. Brieg) 60 Pferde geraubt, von denen sie nur 20 zurückerlangen konnten, etc. Sein Alter gibt er auf über 40 Jahre an. — 9—11) Henricus de Bertholdi villa (Bärzdorf b. Brieg), Herbordus de Eindeco u. Nicolaus de Cloysdorph (Klosdorf, Kr. Ohlau), layci, alle drei je 40 Jahre alt, bezeugen, daß das Haus zu Kl. Oels vor 9 oder 10 Jahren durch Raub v. Pferden u. Hagel einen Schaden von über 100 Mk. Pr. Gr. hatte. Die Namen der vielen Pferderäuber wären ihnen nicht mehr erinnerlich. Zudem habe Hzg Boleslaus v. Brieg in jenen 5 Zehntjahren jährlich von den dortigen Johannitern außer dem rechtmäßigen Zins 200 Mk. Pr. Gr. erpreßt, die der Schreiber u. andere Beauftragte des Hzgs in Empfang genommen hätten. Dazu hätten Räuber auch im 2., 3., 4. u. 5. Zehntjahre das Haus in Kl. Oels jährlich um mehr als 100 Mk. geschädigt, etc. — 12) Johannes, Pfarrer von Rosintal (Rosenthal b. Brieg), Presbyter, bek., daß im Jahre 1326 das Lossener Haus durch die Räubereien des de Kychlicz, bei denen er selbst eine gute Kuh verlor, einen Schaden von 500 Mk. Pr. Gr. erlitten habe. Seit 10 Jahren erpresse zudem d. Hzg Boleslaus v. Brieg von ihnen in L. eine große Summe Geld außer dem rechtmäßigen Zehnten, etc. wie die ersten Zeugen. Unter seinem Eide fügt er hinzu, daß sie zu ihrem Eigen (in censu) i. L. für das Haus noch nicht 20 Mk. hätten, u. daß ihr Haus ohne die jährliche Unterstützung (remedium) ihres Meisters schon lange verlassen worden wäre. Er wisse das alles, weil er fast dauernd im Hofe zu L. sei, da seine Kirche oder sein Dorf dort liege, etc. Sein Alter gibt er auf über 40 Jahre an. — Obige Zeugenaussagen waren v. Nicolaus natus Arnoldi de Strelicz, Kleriker der Bresl. Diöz. u. kaiserl. Notar, der die Zeugen verhörte, auf mehreren Pergamentstücken, die er durch einen Faden verband, aufgezeichnet u. mit seinem Signum u. Namen unterschrieben worden. Z.: Mag. Nicolaus Dechant v. Oppeln, Jacobus Domherr v. Aquileja, Peter Krakauer Bürger, Zacharias Bresl. Bürger, Arnoldus öffentl. Notar u. Schreiber des gen. päpstl. Legaten, Petrus famulus des Legaten, Johannes Kretschmer v. Rosenthal, Johannes Kleriker v. Brieg u. a. — Inseriert in der am 2. Mai 1336 gefertigten u. im Malteser-Großprioratsarchiv zu Prag befindl. Orig. (s. das.). **5580**

März 2 (sabb. a. dom. Oculi). Breslau. Abrechnung d. Bresl. Ratmannen: Einnahmen aus 3 Kollekten, d. gesamten Stadtzins, v. d. Juden, der Erbvogtei, von Straf- u. Innungsgeldern u. Münzwechsel, insgesamt 1550 Mk. 11 Skot. Ausgaben dem Hzg zu Walpurgis u. Michaelis f. Kollekten u. Steuer, ferner für Ehrung, Botengelder u. a. nach Brünn u. Ungarn[2]), Begräbnis d. Hzgs, gemeinsame Ausgaben, Schulden, Peterspfennig, Gebäude, f. d. neue Mühle, Söldner, Gehalt d. Stadtschreibers, Wachen, Polizei u. 3 Kollekten. Die Summe d. Ausgaben entspricht d. Einnahme. — A. d. Bresl. Stadtrechnungsbuch Henricus Pauper abgedr. i. Cod. dipl. Sil. III ed. Grünhagen S. 61/62. **5581**

März 4 (fer. sec. post Oculi). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, durch (auctoritate) den Fürsten Johann, König v. Böhmen u. Grafen v. Luxemburg, Hauptmann des Landes Breslau, bek.,

---

[1]) Vgl. Cod. dipl. Sil. XXII S. 33. [2]) Zur Anzeige d. Ablebens Hzgs Heinrichs VI., vgl. Reg. Nr. 5525.

daß vor ihm der ehrenwerte Mann Heinrich Thoring, Bresl. Bürger, mit Rate seiner Freunde 4 Mk. jährl. Einkünfte in u. auf alle seine Zinsgüter seines Dorfes Swoyczh (Schwoitsch) gen. i. Bresl. Distrikt frei v. allen Lasten u. Lösungen den beiden Nonnen des Bresl. Katharinenklosters der Margarethe, Tochter seiner Tochter . . ., weiland Gattin des Bresl. Bürgers Gysco Glesil, u. der Geruscha, Tochter seines Sohnes Nikolaus Thoring, auf Lebenszeit vermacht hat. Nach beider Tode fällt der Zins an das Katharinenkloster. Außerdem schenkt er dem Kloster nach seinem Tode seine Ziegelscheune nahe dem Oderflusse bei seinem Gute Schwoitsch gelegen mit allen Zugehörungen, nämlich dem Ziegelofen, dem großen Kahne u. dem anliegenden Wald zu Erbrecht u. verreicht dies vor dem gen. Hauptmann den Breslauer Ratsherren als den oberen weltlichen Verwesern, wobei er diesen verspricht, für die Baubedürfnisse des gen. Klosters jährlich, solange er lebt, einen Ofen gut gebrannter Ziegel nach Breslau zu liefern. Der Hptm. genehmigt dies alles kraft der von ihm verwalteten kgl. Macht u. besiegelt es mit dem kgl. Siegel des Herzogtums Breslau ad hereditates et causas[1]). Z.: Die Herren Andreas Radac, Konrad v. Valkinhayn, beide Ritter, Gysco de Reste, Joh. v. Lubek, Peter v. Pritticz (Prittwitz), Hermann Burggraf v. Vweras (Auras), Johann Colmas u. Luthco v. Culpe Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Urk. Katharinenkloster Breslau Nr. 20 mit dem an violetter Seidenschnur hängenden Siegelrest, der im ersten Feld den böhmischen Löwen, im zweiten den schlesischen Adler noch erkennen läßt. **5582**

März 4 (fer. sec. prox. post dom. Oculi). Breslau (act. et dat.). Konrad von Borsnicz, vom erlauchten Fürsten Johann, König v. Böhmen u. Grafen v. Luxemburg deputierter Hauptmann des Bresl. Landes, bek., daß vor ihm Herr Johannes Pleslonis das halbe Dorf[2]) Albrechtczdorf gen. i. Breslauer Distrikt dem fürsichtigen Manne Johann Stille, Bresl. Bürger, für 250 Mk. kgl. Gr. mit Zustimmung seiner Ehegattin Hedwig ihres Leibgedinges wegen verkauft u. aufgelassen hat. Der Hptm. bestätigt dies etc. Z.: H. Albert v. Pak Ritter, Gysco v. Reste u. die Bresl. Ratmannen Johann v. Rychinbach, Gysco Glesil, Heinrich v. Waczinrode (Weizenrodau), Gottfried Plessel, Albert v. Kanth, Nikolaus v. Lemberg, Paul Dumelose, Gysco v. Brunswik (Braunschweig) u. Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 19, Nr. 70. **5583**

März 5 (fer. terc. prox. post dom. Oculi). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann etc., bek., daß vor ihm der gestrenge Herr Johann Pleslonis sein Dorf Shidelacowicz (Schiedlagwitz) gen. im Bresl. Distrikt mit allem Recht, dem vollen Dominialrecht u. frei v. jedem Dienste seiner Ehegattin Hedwig zu einem wahren dothalicio, quod wulgo lipgedinge dicitur, verreicht u. geschenkt hat. Zu Schützern ihres Leibgedinges wählt die Frau den ehrenwerten Mann Herrn Nikolaus v. Bancz, ihren Onkel (avunculum), u. den fürsichtigen Mann Mathias v. Mulheym, Bresl. Bürger, ihren Oheim (patruum). Der Hptm. bestätigt dies etc. Z.: H. Albert v. Pak Ritter, Gisco v. Reste u. die Bresl. Ratmannen Johann v. Richinbach, Gisco Glesil, Heinrich v. Waczinrode, Gottfried Plessil, Albert v. Kanth, Nik. v. Lemberg, Paul Dumelose, Gisco v. Brunswic u. Lutko v. Culpin, Notar des Bresl. Landes, u. a. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 19^{b} Nr. 73. **5584**

März 7 (quinta fer. prox. ante dom. Letare). Breslau (dat. et act.). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. Herr v. Liegnitz, bek., daß vor ihm Br. Johann, Meister der Kreuzherren mit dem Stern vom Matthiashospital zu Breslau, u. die Gebr. Symon u. Bosutha v. Rorow samt deren Mutter wegen der dicht bei Rorow (Rohrau, Kr. Ohlau) gelegenen Mühle sich verglichen haben. Letztere verreichen diese Mühle mit Fischereien u. allem sonstigen Zubehör zu freiem Erbrecht dem Matthiasstift. Dafür erhält Bosutha im Matthiasstift eine lebenslängliche Präbende an Speise

---

[1]) Vgl. Ztschr. VII, 129 u. weiter unten 1336 März 13, Reg. 5589. [2]) Über die andere Hälfte vgl. die Urk. v. 25. Mai 1336.

u. Trank, so wie es die andern Hospitalbrüder gewöhnt sind. Macht sich Bosutha dort unmöglich, so daß sie ihn daselbst nicht dulden können, so dürfen sie ihn entlassen, aber nur gegen eine vorausgehende Bezahlung von 20 Mk. Gr. bar seitens des Hospitalmeisters[1]). Z.: Stephan v. Parchewicz, Vincenz v. Schiltberch, Merboth v. Hain, Johann Schirmer, Joh. v. Schellendorf herzogl. Protonotar, Heinr. Landiscron u. Nik. herzogl. Notar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Matthiasstift Breslau Nr. 114 mit dem bekannten Reitersiegel des Ausst. a. roten Seidenfäden. Das Rücksiegel ist jetzt abgefallen. Nicht ganz korrekter Abdruck bei Meitzen, Urkunden schlesischer Dörfer etc. (Cod. dipl. Sil. IV), S. 138. **5585**

März 7 (non. Martii). o. O. Bolko, Herzog v. Schlesien, Herr v. Fürstenberg u. Münsterberg, verreicht dem Reinczco v. Domancz seine herzoglichen Rechte, nämlich die Geschosse zugleich mit seinem Gericht im Dorfe Occulicz (Ocklitz, Kr. Neumarkt) für immer zu Lehnrecht, ut nobiles ibi delinquentes enormiter in curia ducali sisti debeant. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 238 (Repertorium Frobenianum II) Nr. 184. Nur i. Auszug d. XVI. Jahrh. (2. Hälfte) aus verloren gegangenen Bresl. Landbüchern erhalten. **5586**

März 10 (dom. in quadrages., qua cantat. Letare). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Breslauer Landes, bek., daß er die Fischerei auf dem Oderflusse, die zum Herzogtum Breslau gehört u. rechtmäßig durch wahren Erbfall an seinen Herrn den König Johann v. Böhmen, Grafen v. Luxemburg, gekommen ist, dem Breslauer Bürger Albert v. Hornsberg mit allem Zubehör auf ein ganzes Jahr verkauft hat, was er hiermit bestätigt u. mit dem kgl. Siegel für das Herzogtum Breslau für Erbe und Sachen bekräftigt. Z.: Otto v. Borsnicz, Johann v. Borsnicz, Peter v. Pritticz, Johann Colmas, Hermann v. Wraz (Auras) Burggraf, Jeschko v. Smolcz, Lutko v. Culpe, Notar des Landes (Breslau), Ausf. dieses, u. a. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 19^{b} Nr. 74. **5587**

März 12 (i. d. s. Gregori pape). Sagan (act. et dat.). Heinrich, Herzog v. Schlesien, Glogau u. Herr zu Sagan, bek., daß in seiner u. seiner Getreuen Gegenwart Jakob v. Bresnicz mit seiner Gattin Margarethe dem H. Trutwin, Abt des Marienklosters Arrovaiser Ordens in Sagan, u. dem Konvent das. 6 Hufen weniger 3 Ruten im Dorfe gen. Bresnicz (Briesnitz) i. Saganer Distrikt, die Scholtisei mit $^1/_2$ Schock (sc. Gr.) Zins, die halbe Fischerei das., das beim Dorfe liegende Gehölz[2]) u. seinen sonstigen Besitz das. verreicht u. seines u. seiner Vorfahren Seelenheils wegen als ein Testament vermacht hat. Dafür übergibt der gen. Abt mit Zustimmung seines Kapitels dem Jakob u. seiner Frau auf Lebenszeit das Allod Lutrytin (Luthrötha) gen., welches unmittelbar an der Stadtgrenze liegt, u. eine Mühle[3]) auf dem Flusse Schirna (Tschirna) gen. u. aus dem an d. Allod angrenzenden Wald das erforderliche Bau- u. Brennholz, aber nur zum eigenen Gebrauch, nicht zum Verkauf. Der Herzog genehmigt dies alles, jedoch unter ausdrücklicher Wahrung seiner Rechte in Briesnitz. Z.: Des Herzogs Getreue Friczco de Burnis, Konrad v. Vrankenberg Ritter, Joh. v. Ketelicz (Kittlitz), Joh. Kelbechin, Ulmann v. Nosticz, Joh. Pfarrer zu Wartinberg (Deutsch-Wartenberg) herzogl. Hofnotar u. a. — Bresl. Staatsarch. Urk. Augustiner Sagan Nr. 63 m. d. Fußsiegel des Ausst. u. dem Adlerrücksiegel a. grünrot. Seidenfäden. **5588**

März 13 (fer. quarta post dom. Letare). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, für die kgl. böhmische Majestät Hauptmann des Bresl. Landes, bek., daß vor ihm u. den gestrengen Herren Jano v. Borsnicz, Andreas Radac, Jeczco v. Rydeburk, Joh. Colmas, Peter v. Pritticz, Hermann Burggraf v. Vweras (Auras) u. Johann Zomervelt, seinen Beisitzern auf der Schöffenbank im gehegten Gericht, welchem Johann v. Nuwes (Neuß) an seiner (d. Hptms) Stelle vorgestanden ist, der Ritter H. Stephan v. Parchowicz erschien u. daß diesem das Gericht von Rechtswegen zuerkannt hat das Dorf Dobcowicz (Duckwitz) gen. i. Bresl. Distrikt mit allen Zugehörungen,

---

[1]) Vgl. auch die Urk. 1337 Juli 25. [2]) quod wlgariter eyn gehege nominatur. [3]) Die heutige Stiftsmühle (d. h. des dortigen Chorherrnstifts) vgl. Knie, Schlesien, 2. Aufl., S. 388.

welches ihm u. seinem Sohn Mersan von Wernher Cornicz, Dobislava, dessen Gattin, u. Andreas, dessen Sohne, als Pfand für 64 Mk. Gr. gegeben worden war, wie dies aus der Urk. des H. Heinrich weiland Herzogs v. Breslau sich deutlich ergibt[1]), so daß er sich wegen der 64 Mk. u. aller dazu gekommenen Schäden schadlos halten u. damit tun kann, was er will. — Bresl. Staatsarch. Urk. Katharinenkloster Breslau Nr. 21. An Pergamentstreifen hängt das kgl. Siegel des Herzogtums Breslau, im viertgeteilten Schilde je der böhmische Löwe u. der schlesische Adler mit der Umschrift: [S. RE]GIS BOEMIE IN DUCATU WRATISLAVIEN. AD HEREDITATES ET C[AUSAS][2]). **5589**

März 15 (fer. sexta post Letare). Breslau. Henczil v. Waldow einigt sich mit Ticzco Adelar wegen Beraubung (concordavit pro spolio). Nur diese Notiz a. d. verloren gegangenen Bresl. Stadtbuch Hirsuta Hilla i. e. Fürstensteiner Handschr. von c. 1700, vgl. Bresl. Stadtarch. Hs G 3. **5590**

März 15 (prox. fer. sexta a. d. dom., qua cant. Judica me deus). o. O. (Glogau, act.). Schwester Anna, Äbtissin des Ordens der h. Klara beim h. Kreuz in Glogau, u. der ganze Schwesternkonvent bek., daß sie auf Anraten der Freunde u. Gönner ihres Klosters aus Friedfertigkeit u. zur Sicherung ihrer Güter den Bürgern in Gora (Guhrau) für immer ihr (des Kl.) Geschoß in ihrem Dorfe Slauticz (Schlabitz) gen., nahe Gora gelegen, unter der Bedingung aufgelassen haben, daß die gen. Bürger diesen Schoß von den Klosterbesitzungen wie von andern Bürgern in gleicher, geziemender Weise erheben dürfen, doch sollen sie dafür den Klosterbesitz im gen. Dorfe schützen u. die Bauern in gen. Dorfe, so oft es nötig ist, getreu beteidigen[3]). Ferner haben gen. Bauern den jährlichen Zins, die Schultern mit den Eiern (scapulas cum ovis) dem Kloster in Glogau zu entrichten. Z.: Andreas Hptm. v. Glogau, Peter v. Gorin Guhrauer Hofrichter, Herr Bruder Franziskus Guardian des Minoritenordens in Glogau, Hermann Srammo (Schramme), Cunad v. Brustov (Brostau), (die) Glogauer Bürger, Hermann Schulze v. Slauticz (Schlabitz), Nikolaus Rabo (Rabe) (der) Guhrauer Bürger; ausgefertigt vom Br. Franziskus dem Glogauer Guardian des Minoritenordens. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132a Urk. Stadt Guhrau Nr. 11. Orig. Perg., von dessen Besieglung (Äbtissinsiegel) sich nur noch der Pergamentstreifen erhalten hat. **5591**

März 15 (fer. sexta ante Judica). Glogau (dat.). Die Ratmannen der Stadt Guhrau bek., daß die Streitsache zwischen den Nonnen des Klarenklosters zu Glogau wegen ihres Dorfes Slauticz gen. (Schlabitz, Kr. Guhrau) u. ihnen, wie folgt, friedlich verglichen sei: Mit Einwilligung der Nonnen dürfen sie jährlich vom gen. Dorfe das Geschoß in gleicher Höhe nehmen wie von ihren andern Mitbürgern, wofür sie die Güter im Dorfe wie andere Stadtgüter zu schützen haben. Den jährlichen Zins mit Schultern u. Eiern müssen die Bauern den Nonnen in Glogau entrichten, so jedoch, daß der Geldwert der Schultern u. Eier den Bauern vom nächstfälligen Geschoß abgezogen werden muß. Ferner geloben die Ratmannen, die Nonnen in der Landvogtei u. ihrem Gericht in ihrem Dorfe S. nicht zu hindern, sondern überall möglichst zu fördern. Bekräftigt mit dem Stadtsiegel. Z.: Andreas Hauptmann v. Glogau, Peter v. Gorin Hofrichter v. Guhrau, H. Br. Franciscus Guardian der Minoriten zu Glogau, die Glogauer Bürger Hermann G(S)rammo u. Cunadv. Brustow (Brostau), Hermann Schulze v. Slauticz (Schlabitz) u. Nikolaus Rako (rect. Rabo), (der) Guhrauer Bürger. — Bresl. Staatsarch. Urk. Klarissenkloster zu Glogau Nr. 48. Orig. Pap. Inseriert vom Orig. i. e. Vidimation des Glogauer Kollegiatkapitels v. J. 1545. **5592**

März 17 (dom. in pass. dom., qua cant. Judica me). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann etc., bek., daß er sein Dorf Sponsborkke (Sponsberg) im Distrikt Auras (jetzt Kr. Trebnitz) mit allen Nutzungen etc., mit dem Patronatsrecht über die Kirche das. als „lypgedinge“ seiner Gattin Agnes verreicht habe. Zu Schützern dieses Leibgedinges wählt dieselbe ihren Bruder Hoyer u. ihren Oheim Peter, beide gen. v. Pritticz (Prittwitz). Der obgen. be-

[1]) Die Urk. ist nicht mehr erhalten, vgl. aber Reg. 3537. [2]) Vgl. dazu Wendt, Das Siegel der kgl. Landeshauptmannschaft i. F. Breslau, Ztschr. f. Gesch. Schles. Bd. 33, S. 407 ff. [3]) Die Vorlage hat „et predictis villa rusticis (statt in predicta villa rusticis), si necesse fuerit, fideliter placitare“.

stätigt dies aus kgl. Gewalt kraft seines Amtes als Hptm. u. setzt das kgl. Hauptmannschaftssiegel darunter. Z.: Andreas Radak, Jescho v. Smolcz, Joh. v. Colmas, Heinrich Wende, Peczco Sbramir, Heinrich v. Smolcz, Paul Rutheni, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes u. Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (früher III 9 A, Ältestes Bresl. Landb. A) fol. 21 Nr. 85. **5593**

März 19 (a. d. nesten dinstage v. unse vrowen tage cliben). Schweidnitz (gesch. u. gegeb. zur Swidnicz). Bolke, Herzog u. H. v. Fürstenberg u. Schweidnitz, setzt die Rechte der Krämer zu Schweidnitz fest. In 13 ‚Rechten' werden Bestimmungen über die Art der feilzubietenden Waren u. ihren Verkauf, sowie auch über den Standort der Händler getroffen. — Bresl. Staatsarch. Nicht ausgefertigtes Orig. Perg. Urk. F. Schweidnitz-Jauer Nr. 156 b., auch i. ältest. Schweidnitzer Stadtb. f. 3 u. 7; abgedr. v. G. Korn, Schles. Urk. z. Gesch. d. Gewerberechtes usw. (C. d. Sil. VIII) S. 19. **5594**

März 19 (des dinstages nach Judica). o. O. (Breslau). Die Schöffen zu Breslau Dietrich Lange, Dominic Kursner, Konrad v. Wacczinr(ode), (Weizenrodau), Konrad Baran, Konrad Ulenbruch, Niclos von der Nysse (Neiße), Hannos Ledirsnyder, Jocob v. Opuln, Hanke v. Glogow, Peter v. Rychinb(ach), (Reichenbach) u. Kirstan vom Kanth[1]) bek., daß vor ihnen im gehegten Ding, da Gottfried Plessil das Gericht saß, Katharina v. Troppow mit Rat u. Wissen der Ältesten der Stadt den Ratmannen zu Händen des Katharinenklosters die zwischen den Kaufkammern des Niclos v. d. Nysse u. des Hannos Salomonis gelegene Kaufkammer mit dem Vorbehalt (in sulchir bescheidenheyt) aufgelassen hat, daß sie (Kath.) dieselbe zu vermieten u. den Zins davon zu ihren Lebzeiten zu verbrauchen berechtigt ist. Nach ihrem Tode soll der Zins an ihrer Tochter Kind Dorothea lebenslänglich fallen, stirbt aber das Kind, so soll der Rat diese Kaufkammer unter Wahrung des Vorkaufsrechts ihrer (Geschlechts-) Freunde verkaufen u. das Geld zu des Klosters Nutzen verwenden. Als Vormünder hat die Frau hierfür ihren Bruder Hannos v. Troppow u. Hannos Salomon in der Weise gekoren, daß, falls einer von beiden stirbt, der andere den neuen Mitvormund kiesen soll. — Bresl. Stadtarch. Hs G 1, 1 (Ältestes Bresl. Schöffenbuch I von 1345—1356), fol. 328. Laut Text hing an der Urk. das Schöffensiegel der Stadt Breslau. **5595**

März 19 (fer. terc. prox. post dom. Judica). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Breslauer Landes etc., bek., daß vor ihm der fürsichtige Mann Johann Stille, Bresl. Bürger, seiner Ehegattin Lushe auf all seinen Besitz innerhalb wie außerhalb der Grenzen der Stadt Breslau 30 Mk. Einkünfte, nämlich 20 auf Lebenszeit u. 10 zu freier Verfügung geschenkt hat. Dafür verzichtet sie auf ihr ganzes Leibgedinge, auf alle ihre beweglichen u. unbeweglichen Sachen innerhalb wie außerhalb der Stadt Breslau auf den Allodien des gen. Joh. Stille u. besonders auf die Sachen, „que vulgo gerade dicuntur". Solange sie nach Stilles Tode Witwe bleibt, soll sie Vormünderin der Kinder u. Herrin über sein ganzes Vermögen sein; verändert sie ihren Stand, so erhält sie fortan nur die 30 Mk. Der Hauptmann bestätigt dies kraft seiner kgl. Gewalt. Z.: Gisco v. Reste u. die Bresl. Ratmannen Johann v. Richinbach, Gisco Glesil, Heinrich v. Waczinrode, Gottfried Plessil, Albert v. Kanth, Nik. v. Lemberk, Paul Dumelose, Gisco v. Brunswic (Braunschweig) u. Lutko v. Culpin, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (früher III 9 A, ältestes Bresl. Landbuch A), fol. 19 Nr. 71. **5596**

März 20 (XIII kal. Apr. ind. IV hora quasi vesper). Glogau (act.) im Wohnhause des Glogauer Dechanten Johann. Vor dem kaiserl. Notar Hermann, Sohn des weiland Arnold v. Neumarkt i. d. Bresl. Diözese, bek. H. Heinrich Curdebogk, Domherr der Glogauer Kirche, daß er als Testamentsvollstrecker des edlen H. Pezco Thuring von den 2 Mark Zins auf 1 Hufe im Dorfe

---

[1]) Vgl. dazu das Verzeichnis i. Bresl. Stadtbuch (Cod. dipl. Sil. XI), S. 11.

Schonaw (Schönau, Kr. Glogau), die dieser ihm zur Verfügung gestellt hatte, 1½ Mk. an das Kapitel des Kollegiatstifts u. ½ Mk. an die Vikare das. überwiesen habe. Der anwesende derzeitige Besitzer dieser Hufe Petzco gelobt, den Zins an gen. Terminen getreulich zu bezahlen. Für den Stifter soll dafür in der Marienkirche zu Glogau ein Anniversar gelesen werden. Z.: Die Herren, der obengen. Dechant Johann u. der Kustos Erinbert, ferner Janko Vikar u. Nik. Bertrami Glogauer Bürger. — Bresl. Diözesanarch. Urk. Glogauer Dompfarrei. Orig. Perg. mit dem Zeichen u. der Unterschrift des Notars. Ferner fehlerhafte Abschr. d. XVI. Jahrh. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 167, fol. 108 (Kopialbuch des Glogauer Kollegiatstifts). **5597**

März 20 (fer. quarta prox. post Judica). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß vor ihm Peter Zenessil seinen Schwägern (sororiis suis) Johann u. Heinrich Gebr., Söhnen des weiland Eberhard Gallicus, dafür, daß sie sich für ihn bei der Judenschaft um 14 Mk. kgl. Gr., zahlbar nächsten Michaelis, verbürgt haben, all seinen Besitz in Ilnyschcz (Illnisch, Kr. Neumarkt) als Unterpfand verreicht hat. Der Hauptmann bestätigt dies etc. Z.: H. Albert v. Pak Ritter, Cunad v. Falkinhayn, Ticzco v. Rydeburg, Peter v. Pritticz, Joh. v. Borsnicz, Jeschco v. Smolcz, Johann v. Colmas u. Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (früher III 9 A, ältestes Bresl. Landb. A), fol. 19b Nr. 75. **5598**

März 20 (prox. fer. quarta post Judica). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß vor ihm Peter Czenessil 9 Zinshufen in seinem Dorfe Ilnyschcz (Illnisch, Kr. Neumarkt) seiner Ehegattin Anna nach seinem Tode als Morgengabe[1]) zu freiem Verfügungsrecht geschenkt u. aufgelassen hat, jedoch unter Vorbehalt seines freien Willens. Der Hauptmann bestätigt dies kraft seines Amtes etc. Z.: H. Albert v. Pak Ritter, Cunad v. Falkinhayn, Ticzco v. Rydeburg, Jeschko v. Smolcz, Peter v. Pritticz, Joh. v. Colmas, Hermann v. Wraz (Auras) Burggraf, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (etc. wie vorsteh.), fol. 19b Nr. 76. **5599**

März 20 (fer. quarta prox. post dom. in Quadrag., qua cant. Jud.). Breslau (act. et dat.). Konrad (v. Borsnitz, Hauptmann des Bresl. Landes etc.) bek., daß vor ihm Johann Schonbyer eine freie Hufe (simpliciter et ex toto situm) in villa Hermanni (Hermannsdorf) i. Breslauer Distrikt, wie er sie einst v. weiland Herrn Johann v. Swarczinhorn mit allen Nutzungen etc. gekauft hatte, an Konrad v. Swynsberg für 14 Mk. kgl. Gr. verkauft u. aufgelassen hat. Der Hauptmann bestätigt dies etc. Z.: Thiczco v. Rydeburg, Joh. v. Colmas, Jescho v. Smolcz, Peter v. Pritticz, Hermann v. Wraz (Auras) Burggraf, Joh. v. Neuyz (Neuß), Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (etc. wie Reg. 5598), fol. 20b Nr. 84. **5600**

März 22 (sabb. p. d. b. Mathie ap.). Breslau (act. in stuba pretorii). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes etc., bek., daß der Bresl. Bürger Nikolaus v. Nisa (Neisse) seine 2 Freihufen in Melyn[2]) bei Klein-Tyncz i. Bresl. Distrikt mit allen Nutzungen an den Abt u. die Regularkanoniker des Marienklosters zu Breslau auf dem Sande für eine bar erhaltene Summe verkauft u. aufgelassen hat. Der Hauptmann bestätigt dies etc. Z.: Die ehrenwerten u. fürsichtigen Männer Andreas Radak, Cunad v. Falkynhayn, der Bresl. Bürger Johann v. Lubek, ferner die Bresl. Ratmannen Gisco Glesil, Johann v. Richinbach, Heinrich v. Waczinrode, Gottfried Plessil, Albert v. Kanth, Paul Dumelose, Gisco Brunswic u. Nik. Lemberg, sowie Lutko gen. v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses, u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (früher III 9 A, ältestes Bresl. Landb. A), fol. 21 Nr. 88. Spätere Abschrift i. Repert. Heliae des Sandstifts ebendas. Rep. 135 D 18, pag. 397/398. **5601**

März 23 (i. vig. Palm.). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, i. Auftrage des Königs

[1]) in donacionem propter nupcia (!) specialem. [2]) Vgl. Urk. v. 8. Juni 1329, Reg. Nr. 4856, u. v. 9. Juli 1336, Reg. 5671.

Johann v. Böhmen u. Grafen v. Luxemburg Hauptmann des Bresl. Landes, bek., daß vor ihm Frau Margaretha, Witwe des Bresl. Bürgers weiland Peter v. Glogau, mit ihren Kindern Johann, Anna u. Margaretha u. mit Einwilligung ihres Stiefsohnes Nikolaus v. Glogau, Sohnes des gen. J. v. Gl., ihr Allod von 6½ Hufen in Gay (Dürrgoy), dicht am Ohlefluß bei der Stadt Breslau gelegen, dem Bresl. Bürger Johann v. Glogau frei v. allen Lasten u. Zinsen für 80 Mk. kgl. Gr. verkauft u. aufgelassen hat. Der Hptm. bestätigt dies dem Joh. v. Gl. für ihn u. seine Kinder beiderlei Geschlechts zu Lehnrecht etc. Z.: H. Johann Pleslonis, Ritter, Gysco v. Reste u. die Bresl. Ratmannen Johann v. Rychinbach, Gysco Glesil, Heinrich v. Waczinrode, Gottfried Plessil, Albert v. Kanth, Nikolaus v. Lemberg (Löwenberg), Paul Dumelose, Gysco v. Brunswyk u. Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Diözesanarch. Orig. Perg. Chron. Urkk. dessen S. nicht mehr vorhanden. Ferner gleichzeitige Abschr. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 20b. Desgl. Abschr. i. Kopialbuch der Mans. der Kreuzkirchenkrypta i. Bresl. Diözesanarch. IV a 8, fol. 94b. **5602**

März 24 (i. d. Palm.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes, bek., daß vor ihm der Schulze u. die Dorfinsassen (villani) v. Kossinblot (Kostenblut, Kr. Neumarkt) versprochen haben, der Jüdin Salda, Witwe des Smogil zu Breslau, bzw. ihrer Tochter Zusyn u. ihren andern Kindern, nur vor ihm (d. Hptm.) oder dem Bresl. Hofrichter Hermann v. Wraz (Auras) 40 Mk. Prager Gr. an bestimmten Terminen auszuzahlen, für welches Kapital u. die Zinsen sie mit ihren Hufen bei Strafe der Pfändung durch die Kämmerer haften. Zum Zeugnis dessen wird der Brief mit dem Siegel des Bresl. Fürstentums zu Erbe u. Sachen bekräftigt. Dabei der Vermerk, daß gleichen Inhalts auch ein Brief über Zablot (Sablath, Kr. Neumarkt) wegen 25½ Mk. zu denselben Terminen u. Bedingungen ausgestellt worden ist. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (früher III 9 A, ältestes Landbuch des F. Breslau A), fol. 20 Nr. 79. **5603**

März 26 (fer. terc. prox. p. d. Palm.). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, vom durchlauchtigen Fürsten H. Johann, König v. Böhmen u. Grafen v. Luxemburg, deputierter Hauptmann des Bresl. Landes, bek., daß vor ihm Peter v. Pritticz seine 9 Zinshufen Acker weniger 1½ Viertel, die er in Pirschyn (Pirschen) i. Neumarkter Distrikt besitzt, ferner den fünften Teil des Patronatsrechts an der Kirche das., den fünften Teil an den Gerichtsgefällen vom Gericht das., 1½ Mk. jährl. Zinses auf dem Kretscham u. 2 Lot vom Münzgeld auf dem Kretscham das. zu P., in 2 Terminen jährlich zahlbar, mit Einwilligung seiner Ehegattin Elisabeth ihres Leibgedinges wegen u. mit Zustimmung seines Bruders Henczlin u. seiner Mutter Magdalena, die zugegen waren, mit allem Besitzrecht an Peczco Sbramyr für 70 Mk. kgl. Gr. verkauft u. aufgelassen hat. Der Hauptmann bestätigt dies etc. Z.: Andreas Radak, Gysco v. Reste, Cunad v. Falkinhain, Thiczco v. Rydeburg, Johann v. Colmas, Heinrich gen. Wend[1]), Peczold Sabey, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses, u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (früher III 9 A, ältestes Bresl. Landb. A), fol. 19 Nr. 69. **5604**

März 27 (prox. quarta feria a. f. Pasce). (Sagan, dat.). Jakob v. Wychou (Weichau), Erbrichter, der Bürgermeister u. die Ratmannen zu Sagan bek., daß vor ihnen der gestrenge u. fürsichtige Jakob vom Dorfe Unter-Bresnicz (Briesnitz, Kr. Sagan) bekannt hat, er habe dem Abt Trutwyn u. seinem Konvente die Mühle in Ober-Briesnitz, die er von ihnen für bare 30 Mk. gekauft hatte, ferner 6 Hufen weniger 3 Ruten, den Schulzen mit 2½ Vierdung Zins u. die Wälder u. Wiesen, sowie die halbe Fischerei im untern Fischteich zu einem Testament mit Zustimmung seiner Ehefrau Manica vor ihrem Herrn Fürsten Heinrich geschenkt u. aufgelassen[2]). Dafür geben die gen. Herren (Klosterbrüder) beiden das Nutznießungsrecht auf beider Lebzeiten mit Ausnahme der Mühle u. ferner das Allod gen. Luthrit (Luthrötha) am Bober mit der Mühle

[1]) a. d. Geschl. v. Salisch. [2]) Vgl. ob. 1336 März 12, Reg. 5588.

an der Schyrna (Tschirnefluß) u. allen Zugehörungen des Allods zu lebenslänglichem Genuß, so jedoch, daß sie das Holz nicht verkaufen, sondern nur für die Baulichkeiten u. zur Feuerung gebrauchen dürfen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Urk. Augustiner Sagan 64. Von den 3 Siegeln des Abtes, der Stadt u. des Erbrichters hat sich nur das mittlere (vgl. Saurma, Wappenbuch etc. Taf. IX, 110) in beschädigtem Zustande erhalten[1]). **5605**

April 4 (die s. Ambrosii). Namslau (dat. Namslauie). Boleslaus, Herzog v. Schlesien u. H. v. Liegnitz, bek., daß vor ihm Niczco v. Steynerdorf u. sein Oheim Lorenz v. Steynerdorf mit Rat ihrer Freunde alle ihre Güter in Steynerdorf (Steinersdorf) im Namslauer Distrikt mit aller Herrschaft (cum omnibus dominiis), Rechten, Hufen unter dem Pfluge u. Zinshufen, Einkünften, Nutzungen u. Zugehörungen, so wie dies alles in alten Zeiten fest ausgesetzt worden ist, für den Fall einander zu vollem Eigen aufgelassen haben, daß einer von ihnen oder dessen Nachkommenschaft ohne rechtmäßige Erben verstürbe u. diesen Besitz unverkauft oder unverschenkt hinterließe. Z.: Die Ritter Thammo v. Stercza u. Peter Poduska, Mikuschko v. Schiltberg, Heinrich v. Pozern, Dietrich v. Frankinberg der Jüngere, Ingeram v. Wabirzencicz (?) u. der hzgl. Notar Nikolaus, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 56 (früher III 17 A, Namslauer Privilegienbuch a. d. 2. Hälfte des 14. Jahrh.), fol. 111. **5606**

April 5 (fer. sexta in cond. Pasche). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß ehemals Peczco Brunonis vor dem erlauchten Fürsten Heinrich (VI.), weil. Hzg v. Schles. u. H. v. Breslau u. zu Glatz, seine väterlicherseits ererbte Kaufkammer (camera mercalis), in der er selbst gestanden ist, seinem Schwiegersohn Paul Ruth(enus) geschenkt, daß dieser aber damals vergessen hatte, sich von dem Hzg. über die Schenkung u. Auflassung einen Brief ausstellen zu lassen. Deshalb sei nun der gen. Paul vor ihm erschienen u. habe durch das Zeugnis wahrheitsgetreuer Männer die Richtigkeit des obenerwähnten Vorganges nachgewiesen. Der Hauptmann bestätigt dies etc. Z.: Die Ritter H. Johann v. Reste u. H. Johann Pleslonis, die Bresl. Ratmannen u. Bürger Gysco v. Reste, Gysco Glesil u. Gysco v. Brunswyk, ferner Jeschco v. Smolcz, Johann v. Colmas, Heinrich v. Smolcz, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (früher III 9 A, ältest. Bresl. Landb. A), fol. 19 Nr. 72. **5607**

April 5 (fer. sexta i. conductu Pasce). Breslau (act.), Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes etc., bek., daß vor dem erlauchten Fürsten H. Heinrich (VI.), Hzg v. Breslau, seligen Gedenkens, zu dessen Lebzeiten der Bresl. Bürger Paul Rutheni 25 Mk. jährlicher u. sicherer Einkünfte in 4 Terminen auf den Bresl. Kammerzins der Frau Petruscha, Witwe des Bruno u. Mutter des Peter Brunonis, auf Lebenszeit u. nach ihrem Tode ihrer Tochter Margaretha, Witwe des Jakob Shertilczan, u. Jakob, deren Sohne, sowie ihren Nachkommen erblich mit freiem Verfügungsrecht geschenkt u. aufgelassen hatte. Da dieselben s. Z. aber unterlassen hatten, sich darüber einen Brief ausstellen zu lassen, so beweist nunmehr Jakob, Sohn des Jakob Shertilczan, namens seiner Großmutter Petruscha u. seiner Mutter Margaretha vor dem Hptm. durch das Zeugnis der getreuen Männer Johann Colmas, Cunad v. Rysin, Peter v. Pritticz, Konrad Ulinbruch u. Gisco v. Brunswic die Gültigkeit der Schenkung u. der geschehenen Auflassung. Der Hptm. bestätigt daher das Vorhergehende etc. Z.: Die Bresl. Bürger Gisco v. Reste, Gisco Glesil sein Oheim u. Gisco v. Brunswic, sowie die Obengenannten, ferner Luthco v. Culpin, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses, u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (früher III 9 A, ältestes Bresl. Landb. A), fol. 20 Nr. 82. **5608**

April 5 (fer. sexta in conductu Pasche). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, im Auftrage des H. Johann, Königs v. Böhmen u. Grafen v. Luxemburg, Hauptmann des Bresl. Landes, bek., daß vor weil. Herzog Heinrich (VI.) v. Breslau zu dessen Lebzeiten Peter v. Bork (Kleinburg)

[1]) Spätere Dorsualnotiz: De primevis litteris super Bresnitcz inferiori.

mit Zustimmung seiner Gattin Benedicta 7½ Hufen Acker im Dorfe Rymberg im Auraser Distrikt (Riemberg, Kr. Wohlau, vor 1818 Kr. Breslau) mit allen Nutzungen u. Rechten an die Gebr. Hermann v. Wraz (Auras) Burggraf u. Nikolaus, u. zwar an Hermann 5¾ u. an Nikolaus ¼ Hufen, gegen eine gewisse Summe verkauft und unter Verzichtleistung auf alle weiteren Ansprüche aufgelassen hatte, daß aber dann die Käufer verabsäumt hatten, sich hierüber einen Brief ausstellen zu lassen. Kraft seiner aus dem Amte der Hauptmannschaft herrührenden kgl. Gewalt bestätigt der Hptm., nachdem er sich von der Richtigkeit überzeugt hat, diesen Verkauf u. bekräftigt ihn durch diesen Brief. Z.: Gysco v. Reste, Gysco Glesil u. Gysco v. Brunswyg, Bresl. Bürger u. Konsuln, Peter v. Pritticz, Johann v. Colmas, der Bresl. Bürger Konrad v. Ulinbruch, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Stadtarch. Urk. LL 8. Orig. Perg., dessen Siegel gewaltsam abgerissen worden ist. Auf dem Rücken von späterer Hand: Privilegium pro Koczico et Jenchini Rongen super bonis in Rymberg, sed tamen ibi non est taberna et ius patronatus[1]). **5609**

April 5 (fer. sexta i. conductu Pasche). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes etc., bek., daß vor dem erlauchten Fürsten weiland Hzg Heinrich (VI.) v. Breslau zu dessen Lebzeiten Frau Katharina, Tochter des Breslauer Bürgers weiland Hermann Ruthenus, mit Zustimmung ihres Gatten u. ihrer (Geschlechts-)Freunde den Gebr. Andreas u. Heinrich, Söhnen des Peter Ruthenus, für 100 Mk. Gr. bar u. unter Verzichtleistung auf die Schuldforderungen, die Peter u. seine Söhne an ihren Vater, den gen. Hermann, hatten u. weswegen ihnen das Allod Crishciowicz (Kryschanowitz, Kr. Trebnitz), im Bresl. Distrikt, verpfändet war, dieses Allod von 6 Hufen frei v. allen Lasten u. Diensten etc., so wie es an sie gekommen, verreicht u. aufgelassen hatte. Da man dabei es aber unterließ, sich durch den Herzog hierüber eine Urkunde ausstellen zu lassen, so haben die genannten zwei Brüder Andreas u. Heinrich vor ihm durch die glaubwürdigen Zeugen Johann Colmas, Cunad v. Rysin, Peter v. Pritticz, Konrad Ulinbruch u. Gisco v. Burnswig (Braunschweig) u. viele andere die durch den Hzg geschehene Auflassung u. Verreichung nachgewiesen. Der Hptm. bestätigt daher diesen Akt kraft kgl. Gewalt etc. Z.: Die Bresl. Bürger Gysco v. Reste, Gisco Glezil sein Oheim, Gysco v. Burnswic (Braunschweig) u. die andern Obengen. u. Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 22 Nr. 94; ferner e. schlechtere Abschr. d. XV. Jahrh. ebendas. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 29 (früher III 16 A), fol. 34$^{b}_{=}$/35$^{b}_{=}$. **5610**

April 7 (i. domin. Quasimodogen.). Czarnowanz (datum in domo nostra). Prothus[2]) Propst, Gottfried Prior, Thalislawa Priorin u. der ganze Konvent der Brüder u. Schwestern des Gotteshauses (Bozidom, Czarnowanz) vom Prämonstratenserorden Bresl. Diözese setzen in dem Wunsche, ihr Dorf Wauelno genannt (Bowallno, Kr. Oppeln), über welches sie das volle Herrschaftsrecht besitzen[3]), besser zu stellen u. zu nutzen, auf Bitten ihrer Leute das., des Schulzen u. der Dorfbewohner, dasselbe zu folgendem vorgeschriebenen Recht für immer aus: Jede Hufe hat ihnen u. dem Kloster für das Herrschafts- u. das Herzogsrecht[4]) einen Vierdung zu Philippi u. Jacobi (1. Mai), einen zweiten zu Mariä Geburt (8. Sept.) u. einen dritten um Epiphaniä (6. Jan.) auf immer zu entrichten. Ferner sollen die Dorfbewohner verpflichtet sein, dreimal im Jahr für sie zu pflügen u. die Früchte vom gen. Dorfe nach ihrem Kloster zu fahren. Für das dreimalige Gericht im Jahre haben Schulzen und Dorfleute für sie oder ihre Vertreter die Kosten aufzubringen. Zur Scholtisei sollen wie vordem 4 Hufen gehören, deren Besitz zu Erbrecht sie den gen. Schulzen Stephan u. Nicosco mit dem dritten Pfennig von Vergehen u. mit dem Kretscham bestätigen, wofür diese ihnen dem Werte gemäß[5]) treu zu dienen schuldig sind. Weiter ge-

---

[1]) Vgl. dazu das Bresl. Landb. K. Karls IV. ed. Stenzel Nr. 132. [2]) sonst Prothiva. [3]) habentes in eadem plenum ius dominii. [4]) pro utroque iure dominii et ducali. [5]) de bona voluntate secundum valorem.

währen sie ihnen in gen. Dorfe Fleischbänke[1]) u. 1 Brotbank mit der Erlaubnis, eine Mühle zu errichten. Besiegelt mit den Siegeln des Propstes u. des Konvents. Z.: H. Heinrich Pfarrer v. Dambrowa (Dambrau, Kr. Falkenberg), u. H. Thilo Pfarrer v. Dilnicza (Dzielnitz, Kr. Oppeln), Jesco Ricozsa Schulze v. Dobrzna (Döbern, Kr. Oppeln), Frixco Schulze v. Zelesna (Zelasna, Kr. Oppeln) u. Barthco Schulze v. Czarnowanz, die Oppelner Bürger Peregrin u. Thomas, die Bowallner Bauern Wenecoß u. Gregor. — Aus einer Bestätigung des Czarnowanzer Klosters für den Bowallner Schulzen vom 8. Aug. 1398 im Bresl. Staatsarch. Rep. 71 Urk. Kl. Czarnowanz Nr. 41 abgedr. v. Wattenbach i. Urkundenbuch des Klosters Czarnowanz (Cod. dipl. Sil. I [1857]), S. 34/35. **5611**

April 8 (fer. sec. prox. post Quasimodogen.). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes, bek., daß vor ihm Nikolaus Brunonis, Sohn des weiland Bresl. Bürgers Johann Brunonis, auf einen Zins der Bresl. Kammer, insoweit dieser Kammerzins Pfand des Paul Rutheni ist, in Höhe von 250 Mk. kgl. Gr. das Vorrecht gegenüber den übrigen Gläubigern u. Schuldnern in Anspruch genommen hat, u. daß Paul Rutheni vor ihm dieses Vorrecht anerkannt hat. Der Landeshptm. bestätigt dies mit dem kgl. Siegel des Herzogtums Breslau etc. (wie März 13). Z.: Cunad v. Falkinhayn, Peter v. Pritticz, Hermann v. Wraz (Auras) Burggraf, Johann Thute, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 20 Nr. 80. **5612**

April 8 (sexta ydus Aprilis). Strehlen (Strelin, dat.). Bolco, Herzog v. Schlesien u. Herr zu Fürstenberg u. v. Münsterberg, befreit Heinrich, Schulzen in Rudgeri villa (Riegersdorf, Kr. Strehlen), u. seine Erben, sowie die Scholtisei u. die Schenke das. v. allen sonst üblichen Schulzenlasten u. Abgaben. Z.: Die Herren Heinrich v. Ridburch, Arnold u. Peregrin v. Petirzwald, Merboth u. Johann v. Hain, Peczco v. Milcowicz u. Peter herzogl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Klarenstift Strehlen Nr. 23 mit dem an roter Seidenschnur hängenden Reitersiegel des Ausst. u. dem Adlerrücksiegel. **5613**

April 10 (fer. quarta prox. post Quasimodogen.). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Breslauer Landes, bek., daß vor ihm Bruno Vogt v. Lezna (Deutsch-Lissa, Kr. Neumarkt) dem Andreas Radak u. den Bürgern v. Lezna, die sich für ihn wegen dreier Ypernscher Tuche um 24 Mk., zahlbar auf Walpurgis (1. Mai) nächsten Jahres, verbürgt haben, dafür seinen ganzen Zins, den er in der Stadt[2]) Lezna u. außerhalb der Stadt besitzt, bis zur Auszahlung der obigen Summe verpfändet hat. Der Hptm. bestätigt dies etc. Z.: Peter v. Preticz, Johann v. Colmas, Hermann v. Wraz (Auras) Burggraf, Johann Tute, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 21 Nr. 86. **5614**

April 11 (fer. quinta prox. post Quasimodo.). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Breslauer Landes, bek., daß vor ihm Johann Ruffus, Schulze v. Jesconowicz (Jackschönau, Kr. Breslau), mit seinen Söhnen Peczold u. Hanco seinen Herren Albert u. Cunad Gebr. v. Falkynhayn wegen 30½ Mk. kgl. Gr. ihren ganzen Besitz in Jesconowicz u. ihren Zins daselbst als Unterpfand verreicht haben. Der Hptm. bestätigt dies etc. Z.: Andreas Radak, Peter v. Pritticz, Hermann v. Vraz (Auras) Burggraf, Jescho v. Smolcz, Johann Tute, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 21b Nr. 91. **5615**

April 11 (quinta feria prox. post Quasimodo.). Breslau (act. et dat.). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. v. Liegnitz, bek., daß er auf Bitte des Abtes Konrad vom Vincenzkloster vor Breslau u. in Anbetracht der von diesem ihm reichlich geleisteten Dienste, sowie der Zerstörung u. Vernichtung des Dorfes Stanewicz (Stannowitz) i. Ohlauer Distrikt, die Bewohner dieses Dorfes

---

[1]) Die Zahl ist nicht angegeben. [2]) civitas!

für ewige Zeit auf das halbe Geschoß, es sei in Pfennigen, in Getreide oder in Münzgeldern, Steuern, Beden, Fuhrlasten, Angarien etc., herabgesetzt habe. Z.: Die Ritter Stephan v. Parchewicz u. Borutha v. Stachow, Johann Schirmer, Heinrich Landiscron, Pesco v. Milenow (Mellenau) u. Nikolaus hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Vincenzstift Breslau Nr. 217. Orig. Perg. mit dem an grüner Seidenschnur hängenden bekannten großen Reitersiegel des Ausst.[1]). **5616**

April 11 (fer. quinta prox. post Quasimodogeniti). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß vor ihm Hanko v. Mollinsdorf, Sohn des weiland Johann v. Mollinsdorf, öffentlich erklärt habe, er sei seinen Schwägern Albert u. Cunad, Gebr. v. Falkenhayn, wegen einer bei seiner Stiefmutter[2]), Ehefrau seines weil. Vaters, geleisteten Bürgschaft von 80 Mk. kgl. Gr. für die Abfindung aller ihrer beweglichen Habe (que vulgo gerad dicuntur) auf seinem Besitz zu Mokirnicz (Ober- bzw. Niederhof), Bresl. Distrikt, verpflichtet u. verpfändet für diese Bürgschaft u. für jeden hieraus entstehenden Schaden all seinen Besitz zu Mokirnicz. Weiter verreicht der gen. Hanko v. Mollinsdorf seiner Ehefrau Margarethe zum Hochzeitsgeschenk 100 Mk. kgl. Gr. als Leibgedinge auf seinem Gute zu Mokirnicz für seinen Todesfall. Der Hauptmann bestätigt dies etc. Z.: Andreas Radak, Peter v. Pritticz, Hermann de Wraz (Auras) Burggraf, Jescho v. Smolcz, Johann Tute, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 22b/23 Nr. 100. **5617**

April 14 (dom. die, qua cant. Miseric. dom.). Breslau (dat.). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. zu Liegnitz, bek., daß vor ihm sein Getreuer der Bresl. Bürger Johann Salomonis mit Rat seiner Freunde u. Verwandten sein Dorf gen. Bolchow (Bulchau) in seinem Herzogtum Ohlauer Distrikts ihm verkauft u. aufgelassen hat. Dieses Dorf Bolechow verkauft der Hzg nun weiter mit Rat seiner Getreuen dem Glogauer Archidiakon H. Joh. v. Smolna (Schmollen) mit allen Rechten, Nutzungen etc. für 200 Mk. Pr. Gr. Bresl. Zahl, die er bereits empfangen hat, u. verreicht es ihm zu ewigem u. freiem Besitz vermittelst der hzgl. Kapuze. Vermacht derselbe das Dorf einer oder mehreren Kirchen zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil, so verleiht der Hzg für sich u. seine Nachfolger dem Bresl. Bischof, vor dem gen. Johann die testamentsweise Auflassung vorzunehmen hat, ausdrücklich die Gewalt, durch die kirchliche Zensur ohne weiteres gegen jede Beeinträchtigung dieses Vermächtnisses vorzugehen. Der Hzg erklärt ferner diesen Besitz in Bolechow frei v. jedem Roßdienst, Fuhrlasten, Feldarbeiten, Futterlieferungen u. jedweden Lagerverpflichtungen. Sein Landvogt oder dessen Vertreter darf, abgesehen von den Fällen von Verstümmlung u. Totschlag, keine Mahlzeit fordern, noch sonst etwas im Namen des Hzgs heischen. Nur die Geschosse u. Beden[3]) behält er sich u. seinen Nachkommen, wie dies auch in seinem Lande bei den andern Rittergütern[4]) üblich ist, vor. Weiter bekennt der Hzg, daß vor ihm der gen. Joh. eben dieses Dorf Bolechow den fürsichtigen Männern u. herzogl. Getreuen Nikolaus gen. Ganczca[5]) und dessen Bruder Budco[6]) v. Dirkendorf (Dirsdorf, Kr. Nimptsch?) zu völlig freiem Besitz für den Fall verreicht hat, daß er unvermutet ohne Testament stürbe. Z.: Die Ritter Vincenz v. Schiltberch, Boruta v. Stachow, Stephan v. Parchowicz u. Peter Podusca, Johann Rimberch, Johann Schirmer, Boguscho u. Mroczco Gebr. v. Marschewicz (Marschwitz, Kr. Ohlau) u. Nik. herzogl. Notar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kollegiatstift Glogau Nr. 58. Orig. Perg. mit dem bekannten Reitersiegel des Ausst. u. dem Helmrücksiegel an verblaßter roter Seidenschnur[7]). **5618**

April 15 (fer. sec. prox. post dom. Miser. dom.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnitz, Hauptmann etc., bek., daß vor ihm Pasco Rinbabe (Rheinbaben) 20 Mk. jährl. Zinse auf sein Dorf

---

[1]) Gleichzeitige Dorsualnotiz: Privilegium super Stanowicz Olaviensis districtus (quod nisi medietatem solvit exaccionem — späterer Zusatz). [2]) Name nicht genannt. [3]) exacciones et peticiones. [4]) sicut in aliis bonis in terra nostra militaribus situatis. [5]) Vgl. Reg. 5157 u. 5162. [6]) Budeke, Reg. 4907, s. a. weit. unt. 1336 Sept. 7 u. Nov. 29. [7]) Etwas späterer Dorsualvermerk: In libro capituli folio 28.

Petrowicz (Groß-Peterwitz) i. Neumarkter Distrikt seiner Ehefrau Klara als Leibgedinge verreicht u. aufgelassen hat. Der Hptm. bestätigt dies und ernennt auf Bitten der Frau ihren Bruder Burcmann[1]) zum Schützer ihres Leibgedinges. Z.: Andreas Radac, Ticzco v. Rideburk, Peter v. Pritticz, Jesco v. Smolcz, Heinrich u. Johann Gebr. v. Colmas, Hermann Burggraf v. Uweras (Auras) u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landbuch A), fol. 31b/32. **5619**

April 17 (XV kal. Maii). Breslau im Bischofshofe (act.). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß vor ihm Boleslaus, Herzog v. Schlesien, Herr v. Liegnitz u. Brieg, freiwillig ausgesagt hat, er habe dem Glogauer Archidiakon Johann v. Smolna (Schmollen) das Dorf Bolechow (Bulchau) gemeinhin gen. mit allen Rechten u. Nutzungen, gelegen in seinem Herzogtum Ohlauer Distrikts, für 200 Mk. Pr. Gr. Bresl. Zahl verkauft u. den Archidiakon durch seine Kapuze investiert mit vollständig freiem Verfügungsrecht u. unter Befreiung vom Roßdienst u. v. der Gerichtsbarkeit des Landvogtes mit Ausnahme der über Verletzungen u. Totschlag etc. (alles inhaltlich wie i. d. Urk. v. 14. April, s. das., nur daß die Schlußverfügung wegen des ev. Anfallsrechts an die Gebr. Nik. gen. Ganczca u. Budco v. Dirkendorf weggelassen ist). Z.: Die Bresl. Domherren Mag. Goscho, Bresl. Kantor, u. Heinrich, Liegnitzer Archidiakon, ferner die Ritter Vincenz v. Schildberg, Stephan v. Parchowicz u. Peter Poduszca, die Oppelner Kanoniker Dominicus de Malicz u. Swentopelco. Ausgefertigt vom Notar Jakob Martini de Ponatowicz, Klerikus der Bresl. Diözese, kaiserl. Notar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kollegiatstift Glogau Nr. 59. Orig. Perg. m. d. bischöfl. Thronsiegel an grünen Seidenfäden u. dem Notariatszeichen[2]). **5620**

April 17 (XV kal. Maij). o. O. Bolco, Herzog v. Schlesien u. H. zu Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er wegen der ihm v. Reinhard de Zar geleisteten Dienste 22 Mk. seiner jährlichen Einkünfte v. allen seinen Geschossen, Münzgeldern etc. u. alle seine sonstigen hzgl. Rechte, unter alleiniger Ausnahme des Schulzen mit dessen Roßdienst u. Huldigung, im ganzen Dorfe Polsnicz i. Kanther Distrikt dem gen. Reinhard, dessen Brüdern Peczco u. Hermann u. allen ihren Erben auf ewige Zeiten zu Lehnrecht gegeben u. verreicht hat. Z.: Die Herren Reinhard v. Bischovisheim, Johann Budow u. Peczco v. Milcowicz, Ritter, ferner H. Heinrich v. Biberstein, Dietrich v. Logow, Joh. v. Nymbsch u. Peter herzogl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Vincenzstift Breslau Nr. 218. Orig. Perg. mit dem an verblaßter Seidenschnur hängenden älteren Reitersiegel des Ausst. (abgeb. b. Roehl, Über die Bildnissiegel der schlesischen Fürsten i. 13. u. 14. Jahrh. i. d. Ztschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 26 (1892), Taf. VII Nr. 13) u. mit dem Adlerrücksiegel. **5621**

April 26 (sexta kal. Maii). Strehlen (dat. Strelin). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, verreicht alle u. jede Geschosse in Geld u. Getreide u. die Münzgelder im ganzen Dorfe Töppherdorf (Töppendorf) in s. Strehlener Distrikt seinem Getreuen Hermann v. Frankinstein, dessen Töchtern u. deren Nachkommen wegen seiner vielfachen getreuen Dienste zu freiem Besitz. Z.: Die Herren Johann v. Hain, Peregrin v. Petirzwalde, Johann Budow u. Bernhard Rotuwoicz, Ritter, ferner Apeczco v. Stephanshain, Johann gen. Maul u. Peter herzogl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Klarenstift Strehlen Nr. 24 mit dem an grüner Seidenschnur hängenden älteren Reitersiegel, dessen Umschrift lautet: S POLCONIS DUCIS SLESIE et D'M(!) D' VORSTENBERCH u. mit dem Adlerrücksiegel u. der Umschrift: SIGILLUM · DUCIS · BOLCONIS. **5622**

April 26 (sexto kal. Maii). Frankenstein (act.). Bolko, Herzog v. Schlesien, Herr v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß ihm kein Recht noch Herrschaftsrecht noch irgend ein Steuerrecht an dem Trebnitzer Stiftsdorfe Heynrichsdorf (Hennersdorf) im Distrikt Frankenstein zustehe, sowie daß dies v. allen Wachen u. andern Diensten frei sei. Da er aber wegen des

[1]) Name fehlt. Schindel, Schweinichen? [2]) In dorso mehrere spätere Inhaltsvermerke.

großen Schadens, den er durch den Einfall seiner Feinde bei der Verteidigung seines Landes erlitten, diese Rechte, Steuern u. Dienste seinem Getreuen Hanco v. Knoblouchsdorf für Schäden, die dieser in seinem Dienste gehabt, für 360 Mk. kgl. Gr. verpfändet habe, so soll dieser die Rechte etc. so lange behalten, bis er dadurch zu seinem Gelde gekommen sein würde. Z.: Die Ritter H. Johann Budov, H. Hermann v. Richinbach, Rudiger u. Heinrich v. Hugwicz, (ferner) Peregrin v. Petirswalde, Peczco der Kämmerer u. a. m.; ausgef. v. herzogl. Hofnotar Peter. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Trebnitz Nr. 170 mit dem an roter Seidenschnur hängenden jüngeren Reitersiegel des Hzgs, dessen Umschrift lautet: S' · BOLCONIS · DEI · GR'A · DUCIS · SLEZIE · Z[1]) · DNI · D' · MUNSTIRB'G, u. mit dem Adlerrücksiegel wie bei der vorsteh. Urk. **5623**

April 26 (sexto kal. Maij). Frankenstein (dat.). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß vor ihm Peter Sandko zu seinem Seelenheil dem Kl. Kamenz u. den Klosterbrüdern das. seinen Wald Neidecke[2]) gen., der als alte Grenze den Fluß hat, welcher das herzogliche Land u. das Bistum trennt, wegen seiner Sünden zu Erbrecht verreicht u. aufgelassen hat, so daß nach s. Tode s. Nachkommen kein Recht daran haben sollen; der Wald soll völlig frei an das Kl. fallen. Der Hzg bestätigt dies. Z.: Reinhard v. Bischovisheim, Johann Budow, Peczco v. Milcowicz (Mellowitz), Bernhard v. Rotuwicz, Pakusch v. Lubin, Hanco v. Eichilburn u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Kamenz Nr. 154. Orig. Perg. m. d. an grüner Seidenschnur hängenden Reitersiegel des Ausst. (vgl. Ztschr. XXVI Taf. VII, 13[3]) u. m. Adlerrücksiegel. Abgedr. bei Pfotenhauer, Urk. d. Kl. Kamenz (Cod. dipl. Sil. X), S. 124[4]) **5624**

April 26 (sexto[5]) kal. Maii). Wartha (dat.). Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er den Klosterbrüdern v. Kamenz wegen ihrer Verdienste alle v. den früheren Herzögen, seinen Vorfahren, ihnen verliehenen Privilegien, sowie den Besitz des Dörfleins Hack (Haag, jetzt Vorstadt v. Wartha) mit seinen Zugehörungen, gelegen zwischen Geresdorff (Giersdorf, Kr. Frankenstein) u. Wartha am Flusse Neisse, bestätigt, u. zwar mit dessen ganzer Nutzung, mit dem obersten u. niedersten Gericht, m. d. Wäldern u. m. d. Grunde[6]), m. d. Ackerteil gen. Oberschar auf dem Berge neben der Straße, m. allen Gärten u. m. einer freien Schenke zu mälzen u. zu brauen, in der es seit dem Ursprung der Kapelle zu Wartha immer freigestanden hat, jedwedes Stadtgebräu wegen der Ankunft der Pilger zu schenken u. jedwedes Brot zu backen u. zu verkaufen. Z.: Reinhart v. Byschoffheym, Johann Budaw, Petschco v. Milkowicz, Pacusch v. Luben, Hancko v. Eichhorn (! rect. Eichelborn) u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Kamenz Nr. 155 in zwei fast gleichlautenden Ausfertigungen. Fälschung a. d. Anfang d. 16. Jahrh., wobei man sich mit wenig Geschick bemühte, eine alte Vorlage nachzuahmen. Nur an der einen Ausfertigung hängt an grünroter Seidenschnur noch d. hzgl. kleine Helmsiegel mit 2 Wedeln v. Pfauenfedern u. m. d. Umschrift S. BOLCONIS DUCIS SLEZIE[7]). Abgedr. bei Pfotenhauer, Urkundenbuch des Kl. Kamenz (Cod. dipl. Sil. X), S. 124/125. **5625**

April 26 (6 cal. Maji). o. O. Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, überträgt das ganze hzgl. Recht in Paulisdorff (Pohlsdorf, Kr. Neumarkt) zu Lehnrecht dem Johann Birichin. — Nur dieser Auszug aus verloren gegangenen Landbüchern (A minor. u. B secund. minor.) i. Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 238 (Repertorium Frobenianum II), 195. **5626**

---

[1]) = et. [2]) Vgl. die Urk. v. 7. Dez. 1325, Reg. 4487, u. v. 24. Juni 1336, Reg. 5661. [3]) In dorso von gleichzeitiger Hand: super Nydek, desgl. von Hand d. 17. Jahrh. „Übergabe des Waldes Neydig genand". Zimmermann, Beyträge etc. IV, 193 nennt den Wald „Die Neudecke", Frömrich, Gesch. v. Kamenz S. 74 „Neideck". [4]) Mit den Lesefehlern Mai, Rotirwicz u. Eichilburg. [5]) In der zweiten Ausf. von anderer Hand fehlt sexto. [6]) cum fundo quod wlgo der bodem dicitur. [7]) Hzg Bolko führt sonst ein Adlerrücksiegel. Es müßte daher noch festgestellt werden, ob er dies Siegel überhaupt je geführt oder ob das Kl. den Siegelstempel eines andern Herzogs namens Bolko verwendet hat.

o. J. o. T. o. O. Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß mit seiner Zustimmung Bernhard v. Baruth dem Siffrid Schibichin v. Zeschow Paulisdorff (Pohlsdorf) u. Stroze (Struse, Kr. Neumarkt), frei v. allem Roßdienst, mit dem obersten u. niedersten Gericht aufgelassen hat. — Nur dieser Auszug a. d. verloren gegangenen Landb. (B sec. min.) etc. wie vorher[1]). **5627**

April 28 (dominica, qua dicuntur Cantate domino). Oppeln (datum Opol). Boleslaus, Herzog v. Oppeln, bestätigt dem Notar Boldo, des Boldo v. Proskow Sohn, seine Güter gen. Proskow (Proskau, Kr. Oppeln) u. gestattet ihm, daselbst nach Gold zu graben. Von der Ausbeute gelobt er nicht mehr in Anspruch zu nehmen, als was Fürsten von solchen Bergwerken nach der Gewohnheit zukommt. Außerdem verleiht er Freiheit v. Lasten auf ein Jahr nach Beginn der Arbeit u. verspricht, das Gut nie eintauschen zu wollen. Z.: Ritter Peregrin de Odra, Stasco v. Sambowicz, Franczco v. Lanca (Lenke, Kr. Rosenberg?), Nyczco Strala, Heinco (de[2])) media villa (Halbendorf, Kr. Oppeln?), Gerlach v. Sedlicz, Heinrich hzgl. Hofnotar u. Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. F. Opp.-Rat. Nr. 65$^{bb}_{\equiv}$. Stark beschädigtes Orig., dessen Siegel jetzt fehlt. Auszüglich abgedr. bei Wutke, Schlesiens Bergbau u. Hüttenwesen (Cod. dipl. Sil. XX), S. 18/19. **5628**

Mai 1 (kal. Maij). Kamenz (datum in Camencz). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er den Klosterbrüdern v. Kamenz wegen ihrer Verdienste alle v. den früheren Herzögen, seinen Vorfahren, verliehenen Privilegien bestätigt hat u. besonders über Rychenaw (Reichenau, Kr. Frankenstein), wie es ihnen einst v. weiland Heinrich, Bischof v. Breslau, geschenkt worden war[3]), nämlich das ganze Dorf mit der vollen oberen u. niederen Gerichtsbarkeit, mit freier Mühle u. dem ganzen Fluß Neisse an beiden Ufern, mit aller Fischerei u. allen Nutzungen, so jedoch: Da die Besitzer des gen. Dorfes jenen von Neuhaus (de Nova Domo, bei Patschkau) die Schaffung eines Wehrs u. eines Grabens auf dem Neissefluß durch das Gut Rychenaw aus Gunst u. nicht aus Pflicht zugestanden hatten, so haben diese die Verpflichtung, auf Erfordern u. wenn den Gütern zu R. durch das Wehr ein Schaden geschieht, dieses sofort wegzunehmen; ohne Erlaubnis des Abtes darf das Wehr von neuem nicht errichtet werden. Dieses alles bestätigt der Hzg u. bek., daß er seinen Roßdienst in R. an das Kl. verkauft hat, weshalb Abt u. Kloster für immer davon befreit sind. Z.: Reinhart v. Bischoffheim, Johann Budaw, Peschko v. Milkowicz, Pakusch v. Luben, Hanckav v. Eychhorn (! rect. Eichelborn) u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Kamenz Nr. 156. Fälschung a. d. Anfang des 16. Jahrh. Vom Siegel ist nur die rote Seidenschnur noch vorhanden. Abgedr. bei Pfotenhauer, Urkundenbuch des Kl. Kamenz (Cod. dipl. Sil. X), S. 125/126[4]). **5629**

Mai 2 (secunda die mensis Maii). Krakau (aput Cracoviam in domo habitacionis .... Gualhardi). Gualhardus de Carceribus, lic. in legibus, apost. Nuntius im Reich u. i. d. Prov. Polen, wird von dem Br. Heinrich, gen. Kyczcinger, Komtur zu Lossen u. stellvertretendem magister generalis, um eine Abschrift des Untersuchungsprotokolls vom 2. März d. J. (s. Reg. 5580) gebeten u. befiehlt dem Mag. Nicolaus, Dekan der Oppelner Kirche, eine beglaubigte u. mit seinem (des Dekans) Siegel versehene Kopie davon ausfertigen zu lassen, die auf dessen Befehl von dem kaiserlichen Notar Nicolaus natus Arnoldi de Strelicz, Kleriker der Bresl. Diözese, auf 17 zusammengehefteten Pergamentstücken gefertigt und dem Komtur übergeben wird. — Orig. im Malteser-Großprioratsarchiv zu Prag, von dessen an Pergamentstreifen hängendem Siegel des Mag. Nicolaus die Umschrift zerstört ist. Moderne Abschrift davon im Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 6. **5630**

Mai 2 (sec. die mensis Maii, ind. quarta, hora quasi vesperarum). Krakau (act. et dat. in Cracovia). Gualhardus de Carceribus, lic. in legibus, apostol. Nuntius im Reiche u. i. d. Prov. Polen,

[1]) Die Einreihung dieser undatierten Urk. an dieser Stelle begründet sich auf die vorhergehende Urk. [2]) fehlt i. d. Vorlage. [3]) Vgl. die gefälschte Urk. v. 12. Dez. 1316, Reg. Nr. 3637. [4]) Daselbst ist S. 125 Z. 6 v. u. „et fossatum“ herauszunehmen u. 2 Zeilen tiefer hinter fluvio Nisse einzufügen.

bek., daß er den Br. Heinrich gen. Kiczcinger, Komtur in Lossow (Lossen, Kr. Brieg), als Vertreter des Generalmeisters u. Bevollmächtigten der Komtureien zu Lossow, Olsna (Kl.-Oels, Kr. Ohlau), Thincia (Gr.-Tinz, Kr. Nimptsch), Stregonio (Striegau), Goltberg (Goldberg) u. Lemberg (Löwenberg) bei Androhung kirchlicher Strafe ermahnt hätte, den rückständigen 6jährigen Zehnten im Betrage von 221 Mk. Poln. Gr. ihm für die päpstl. Kammer innerhalb eines gewissen Termins in der Stadt Opol (Oppeln), Bresl. Diöz., wo er (G.) sich damals aufhielt, zu bezahlen. Dorthin wäre nun Br. Heinr. gekommen u. hätte zugleich mit den Herzögen Boleslaus v. Brieg u. Bolco v. Oppeln ihn um Nachsicht gebeten, weil gen. Komtureien durch Räuber u. durch die Kriege der Fürsten in ihren Einkünften so zurückgegangen seien, daß sie den rückständigen 6jährigen Zehnten nicht entrichten könnten. Er (G.) hätte darauf wegen Verhinderung durch andere päpstl. Angelegenheiten kraft der ihm übertragenen Gewalt dem Oppelner Dechanten Nikolaus befohlen, sich nach der Stadt Brieg zu begeben, um dort durch Vernehmung von Zeugen etc. die Wahrheit der obigen Behauptung festzustellen [1]). Auf Grund dieser Vernehmung hätte er dem Komtur für die Komtureien 81 Mk. Pr. Gr. erlassen und ihm zur Bezahlung des Restes von 140 Mk., weil er damals nicht zahlen konnte, zwei Termine gestellt. Zur Vermeidung von Kosten etc. hätte derselbe nun statt der 140 Mk. Pr. Gr. 151 Mk. u. 16 Skot laufender Münze zu Krakau nach der durch König Kasimir v. Polen u. die Konsuln der Stadt Krakau bestimmten Währung [2]) bar bezahlt. Der Nuntius erklärt daher die gen. Komtureien für befreit von allen weiteren Ansprüchen etc. u. läßt zur größeren Bekräftigung dessen durch den kaiserl. Notar Nikolaus, Sohn des Arnold v. Strelicz (Strehlitz), Kleriker der Bresl. Diözese, eine Urk. darüber ausstellen u. diese durch d. kaiserl. Notar Johann, Sohn des weiland Nikolaus v. Gostina, Kleriker der Posener Diözese, u. den apostol. Notar Arnold, Sohn des Wilhelm de Causina, Kleriker der Agener Diöz. (Agenensis dyoc.), mitunterzeichnen u. sein Siegel anhängen. Z.: Mag. Nikolaus der obgen. Oppelner Dechant, Jakob Kanonikus v. Aquileja, Johann gen. Mrokotha, Peter Krakauer Bürger u. Zacharias Bresl. Bürger, Arnold der gen. öffentl. Notar u. Peter Hausgenossen des Ausstellers, Johann Kretschmer v. Rosintal (Rosenthal b. Brieg) u. Johann Kleriker v. Brieg u. a. — Bresl. Stadtarch. Urk. Roppan 51 eee. Orig. Perg., dessen Siegel jetzt fehlt. — Angeführt v. Aug. Mosbach, Przyczynki do Dziejów Polskich (1860), S. 73, doch fälschlich z. J. 1330 u. mit der Erklärung Loslau statt Lossen; desgl. auszüglich i. Cod. dipl. Sil. IX (Urkunden der Stadt Brieg), ed. Grünhagen, S. 15 Nr. 98. **5631**

Mai 5. Der Hauptmann des F. Breslau urk. mit dem Landeshauptmannschaftssiegel. — Urk. i. Bresl. Staatsarch. Katharinenkloster Breslau, so bei Wendt, Die Siegel der kgl. Landeshauptmannschaft i. F. Breslau i. d. Ztschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 33, S. 408. Die unter diesem Datum angezogene Urk. ist i. Bresl. Staatsarchiv nicht vorhanden. Jedenfalls liegt ein Fehler in der Datierung vor u. gemeint ist die Urk. v. 13. März (Reg. 5589). **5632**

Mai 10 (fer. VI in crast. ascens. dom.). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes i. Auftrag des durchlauchtigen Fürsten H. Joh., K. v. Böhmen etc., bek., daß vor ihm H. Joh. Pleslonis 4 Mk. jährl. Einkünfte auf seinen Besitz in Sagencz (Groß-Sägewitz) i. Bresl. Distrikt, zahlbar vor jedem andern Zins, seinem Bruder Cunad Pleslonis zur freien Verfügung, jedoch unter Vorbehalt des Vorkaufsrechts, verreicht u. aufgelassen hat. Z.: Die Bresl. Ratmannen Gysco Glesil, Joh. v. Rychinbach, Heinr. v. Waczinrode (Weizenrodau), Gottfried Plesil, Albert v. Kant, Gysco v. Brunswyg, Paul Dumelose, Herm. v. Wraz (Auras) Burggraf u. Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1. (Ältestes Landb. d. F. Breslau, früher III 9 A), fol. 20 b [3]). **5633**

[1]) Vgl. Regg. 5578, 5579 u. 5580. [2]) secundum estimacionem et ordinacionem factam. [3]) Die Urk. ist ausgestrichen — wohl weil der Auflasser den Zins wieder an sich gebracht hatte — u. eine spätere Hand des Froben?) hat darüber geschrieben: vacat infrascriptum. Sie ist daher auch nicht in das Repertorium Frobenianum übernommen worden.

Mai 11 (an deme nesten zunobinde noch unsirs herren offart). Daz yst geschehin in dem lande czu Östirrich, do wir lagen in dem budin[1]) czu dem Nuwindorfe (Neudorf i. Österr. u. d. Enns). Johann, König zu Böhmen etc., bek., daß vor ihn sein Getreuer H. Cunad v. Borsnicz, Hauptmann zu Breslaw[2]), gekommen ist u. „mit gnuk unser manne us dem lande czu Breslaw, dy do gegenwortyk waren" vollkommen bewiesen hat, daß das Gut oder das Dorf „czu dem Domslaw" (Domslau), i. Gebiete von Bresl. gelegen, von altersher mit allem Rechte, allen Gerichten u. aller Herrschaft, nichts ausgenommen, frei von jedem Dienst, Geschoß, Gülde, Zinse etc. besessen worden sei, u. daß er dasselbe Dorf auch so gekauft habe. Aus kgl. Gnaden bestätigt u. verleiht er ihm nun diesen Besitz mit aller Herrschaft etc. zu Erbrecht u. gibt ihm darüber diese Urkunde, versiegelt mit seinem (kgl.) Siegel, „daz wir haben in dem lande czu Brezlaw czu erben und czu sachin". Z.: H. Andrys Radak, H. Ticze v. Rydeburg, H. Tilke v. Zydlicz (Seidlitz), H. Cunrat v. Valkenhayn, H. Heinrich Wende, H. Mathis v. Mulheym[3]), Lutke v. Culpe, kgl. Schreiber i. d. Lande zu Breslau, Ausf. dieses. — Bresl. Stadtarch. Hospitalurkk. Domslau. Orig. Perg. mit dem an roter Seidenschnur hängenden, wohlerhaltenen Hauptmannschaftssiegel[4]). Abgedr. von Meitzen i. Urkunden Schlesischer Dörfer (Cod. dipl. Sil. IV), S. 6[5]). Beim Orig. steht auf dem Bug: R(egistrata) und die gleichzeitige Dorsualnotiz: de Domslaw. Bei der Eintragung im Bresl. Landbuch steht folgende gleichzeitige Randbemerkung: Commissa per dominum Andream Radak et per alios, qui venerunt de expedicione cum capitaneo[6]). Gleichzeitige lat. Eintrag. i. Bresl. Landb. A (Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1), fol. 18^{b} Nr. 67 **5634**

Mai 11 (sabb. prox. post asc. dom.). Actum in castris in Neuindorf ducatus Austrie[7]). Johann, König v. Böhmen u. Graf v. Luxemburg, bek., daß er in Betracht der treuen Dienste des Lutold v. Loben demselben auf allen Gütern in Schotkow (Schottgau) in seinem Bresl. Distrikt alles Recht u. die Herrschaft, die ihm (d. K.) darauf gebühren, nämlich sein ganzes Geschoß u. die Losung in Geld wie in Getreide auf 6 Jahre als Einnahme verliehen hat, indem er gleichzeitig seinen Offizialen jeden Eingriff verbietet[8]). Besiegelt mit seinem Siegel im Herzogtum Breslau für Erbe u. Sachen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 18^{b} Nr. 67. Angeführt bei Boehmer, Reg. Imp. 403 Nr. 769, bei Jacobi, Cod. epist. reg. Joh. Nr. 67, pag. 29 u. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 117. **5635**

Mai 11 (prox. die sabbati post ascens. dom.). Datum in castris prope La in Austria (Laa, St. i. Österreich u. d. Enns, Bez. Mistelbach). Johann, König v. Böhmen etc., bek., daß vor ihn Joh. der Notar mit seinen Brüdern gen. v. Schelndorff mit der Bitte gekommen sei, daß er ihnen die Güter u. Dörfer Rathin (Rathen, Kr. Neumarkt) u. Luthein (Leuthen, Kr. Neumarkt), die jetzt die Gebr. Joh. u. Konrad gen. v. Schelndorff kraft väterlichen Erbrechts besitzen, falls sie ohne Kinder sterben sollten, weil sie weder Söhne noch Töchter hätten, noch welche erzeugen könnten, übertragen u. schenken möchte. Er hätte ihrer Bitte auf Grund ihrer Versicherung hinsichtlich der Kinderlosigkeit der Gebr. Joh. u. Konrad v. Sch. auch gewillfahrt. Da seien schließlich die gen. beiden Brüder vor ihn getreten u. hätten ihn demütig gebeten, weil sie Schwestern u. Töchter hätten, diese dem Notar Joh. u. seinen Brüdern gemachte Schenkung, als auf betrügerische Weise

[1]) im Gezelt, in castris. Die Abschr. i. Bresl. Landb. hat in den budin. [2]) Das Kopialbuch Landb. A schreibt „Wreczlau". [3]) Eine Anzahl schlesischer Ritter war also damals im Feldlager des Königs gegen die Herzöge von Österreich wegen Tirol u. Kärnten. Dieser Heereszug (ad expedicionem versus Austriam) kostete der Stadt Breslau 79 Mk. 2 Skot, vgl. Rechnungsbuch der Stadt Breslau (Cod. dipl. Sil. III) ed. Grünhagen, S. 13. [4]) Vgl. über dasselbe Wendt i. d. Ztschr. f. Gesch. Schl. XXX, 407/8, wo zu ergänzen ist, daß dies das zweitälteste erhaltene Beispiel dieses Siegels ist. [5]) Weitere Anführungen u. a. bei Jacobi, Cod. epist. reg. Joh., pag. 98, u. Emler, Regest. Boh. et Mor. IV, 117. [6]) Vielleicht behebt sich aus dieser Angabe die Schwierigkeit in der Datierung, daß am 10. Mai der Landeshauptmann u. sein Notar noch in Bresl. urkunden, u. am nächsten Tage bereits in Nieder-Österreich vor dem Könige anwesend gewesen sein sollen. [7]) S. Reg. 5634. [8]) omne ius atque dominium super bonis eisdem nos contigentes videlicet omnem exaccionem nostram et solucionem ibidem ad nos pertinentem tam pecunialem quam annonalem, quocumque nomine censeantur.

erschlichen, aufzuheben u. zu vernichten. Dies tut nun der König u. erklärt seinen darüber ausgestellten Brief als betrügerisch erschlichen für ungültig. Ferner gewährt er den Gebr. Joh. u. Konrad v. Schelndorff, daß sie ihre vorgen. Güter sc. Rathin mit 2 Mühlen u. 2 Fischteichen u. Leuthin mit 13 Hufen (laneus) Acker u. 3½ Hufen Hain u. Wald, mit Weiden, Wiesen u. allen Nutzungen auf ihre Ehefrauen, ihre Schwester Klara u. ihre Töchter vererben dürfen, während er zugleich dem Notar Joh. u. seinen Brüdern bei seiner schweren Ungnade verbietet, das Geringste dagegen vorzunehmen. Er beauftragt seine geliebten Getreuen Thammo v. Globûz, Lutold v. Lôbin u. Peter v. Radeck mit der Überwachung hinsichtlich der Befolgung dieses Befehls. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landbuch des F. Breslau A), fol. 10b Nr. 65. Angeführt bei Boehmer, Reg. Imp. 403 Nr. 770, Jacobi, Cod. epist. Joh. reg. Boh. p. 98 Nr. 165, u. Emler, Reg. Boh. et Morav. IV, 117 Nr. 294. **5636**

Mai 12 (nehsten suntage vor pfyngsten). Schweidnitz (geschen czur Swidnicz). Bolke, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. zur Schweidnitz, bek., daß er „durch besserunge willen unsir stat czur Swidnicz und ouch durch vrides willen uns landes" mit Rat seiner lieben Getreuen, Mannen u. auch Bürger den Ratsleuten von Schweidnitz die Vorstadt, die genannt ist die Nuewstat, mit der rechten Stadt Schweidnitz vereinigt hat, u. daß die in der Neustadt wohnenden Leute, sie seien Weber oder andere, mit ihren Meistern u. Ältesten keinen feilen Kauf haben noch Kaufmannschaft da treiben sollen. Es dürfen darin auch weder Bäcker, noch Kretschmer, Fleischhauer, Schröter, Schuhwirker u. Züchner ein Handwerk haben, noch sonst irgend ein Handwerk sein, durch welches die rechte Stadt Schweidnitz geschwächt werden möchte. Die Weber u. Leute in der Neustadt können Tuch und Gewand herstellen, aber dürfen es nur, wie von alters her Gewohnheit gewesen ist, u. sie es auch getan haben, in der rechten Stadt Schweidnitz unter dem Kaufhause verkaufen. Z.: H. Hanuss v. Cirnen, H. Conrat v. Ribnicz, H. Rulo Kurdbok (Kurzbach), H. Brunchin Echelman hzgl. Hofrichter, Kiczolt v. Hoeberch, Jakob hzgl. Landschreiber, Ausf. dieses. — Orig. i. Schweidnitzer Stadtarch., a. d. das hzgl. Siegel m. d. Rücksiegel an grünroten Seidenfäden hängt; gleichzeitige Abschrift ebendas. i. ältesten Privilegienbuch d. St. Schweidnitz S. 77/79. Abgedr. bei Tzschoppe u. Stenzel, Urkundensammlung etc. S. 541/542, wo unter den Z. der Druckfehler Heebchen in Hoeberch zu verbessern ist. Vgl. auch Schmidt, Gesch. der Stadt Schweidnitz (1846), S. 53/54. **5637**

Mai 13 (tercio id. Maij, ind. quinta, hora quasi sexta). Breslau, im Konsistorium vor der Domkirche. Die Bresl. Domherren Apeczco Offizial u. Mag. Arnold entscheiden in dem Streit zwischen H. Konrad, Rektor des Korpuschristialtars in der Domkirche, u. Thylo, Mitrektor desselben Altars, wegen 2 Mk. ständigen Zinses, erworben vom weil. Bresl. Domherrn u. Offizial Konrad[1]) auf die Dörfer Sulcowicz (Zauckwitz) u. Spelerdorph (Spillendorf) bei Kanth zur Verwaltung des Altars, als erkorne Sühnrichter, wie dies aus dem vom Notar Jakob ausgefertigten Instrument hervorgeht, nach sorgfältiger Prüfung der Sachen dahin: Weil gen. Thylo vom gen. Altar laut Bestimmung des Stifters Konrad den sechsten Teil aller Einkünfte zu bekommen hat, so hat er auch den sechsten Teil der Lasten zu tragen. Der gen. Konrad, Minister des gen. Altars, ist verpflichtet, für die von ihm eingenommenen Einkünfte der 2 letzten Jahre dem gen. Thylo 4 Mk. zu geben. Mit diesen u. einer halben Mark, die Konrad ihm noch nächsten Martini auszahlen soll, ist ein jährlicher Zins zu erwerben, der für die Wartung der Lampen des Altars bestimmt ist u. den Thylo u. seine Nachfolger erhalten sollen. Verkündigt vom Offizial Apeczco in Gegenwart des Mag. Arnold. Z.: Mag. Friedrich Advokat des Konsistoriums, Nik. Notar des gen. Officials Apeczco, Joh. Vicepleban in Wezna (wahrsch. Wiesau, Kr. Neisse, das im Besitze d. Bresl. Domstifts war). — Bresl. Diözesanarch. Urk. V 46. Orig. Perg. mit der Unterschrift u. dem Signum des Notars Jacobus quondam Petri de Jelyn, sowie mit den Siegeln der Ausst. an Pergamentstreifen. **5638**

---

[1]) Vgl. ob. Nr. 5477.

Mai 21 (fer. tercia i. f. Penthec.). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes etc., bek., daß vor ihm Nik. v. Oltaczyn (Oltaschin), Sohn des weil. Joh. v. O., in vico Ruthenicali (Reuscheviertel i. Breslau) sein Allod von drei Hufen in Czacheriz (Sacherwitz) i. Bresl. Distrikt mit allem Zubehör, beweglichen u. unbeweglichen Sachen, großem u. kleinem Vieh etc., wie alles steht u. liegt, seiner Gattin Margarethe als Leibgedinge nach seinem Tode zu freiem Verfügungsrecht verschrieben hat. Z.: H. Andreas Radak, Peczco v. Pritticz, Hermann v. Wraz (Auras) Burggraf, Jeschco v. Smolcz (Schmolz), Joh. Colmas, Joh. Tute, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 21. **5639**

Mai 23 (fer. quinta i. f. Penthecostes). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnitz, Hauptmann etc., bek., daß vor ihm Thomas v. Krampicz seine 2½ Hufen in Krampicz (Krampitz) i. Neumarkter Distrikt mit allen Zugehörungen u. Rechten erblich an Peter v. Nepperyn (Nippern, Kr. Neumarkt) u. Martin v. Heyda (Heidau, Kr. Neumarkt) verkauft u. aufgelassen hat. Z.: Die HH. Andreas Radak u. Heinz Wende, Ritter, Peter v. Pritticz, Herm. v. Wraz (Auras) Burggraf, Bartholomäus v. Kumeysa (Camöse, Kr. Neumarkt), Joh. Tute, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — A. d. ältesten Bresl. Landb. A. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1, fol. 21b abgedr. bei Meitzen, Urkunden Schlesischer Dörfer (Cod. dipl. Sil. IV), 198[1]). **5640**

Mai 24 (fer. sexta infra f. Pentec.). Ottmachau (Ottmochowii, datum). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß vor ihm Schambor v. Prussyndorff (Preußendorf, 1484 aufgegangen in Riemertsheide, Kr. Neisse) m. s. Söhnen Konrad, Schamborius, Joh., Jeclo u. Heinr. u. Hehar, sein Sohn (?)[2]), fünf Viertel von seinen Äckern in Prusyndorph für 16 Mk. Gr. u. 1 Vierdung dem Neisser Bürger Gundram u. dessen Erben frei v. allem Zins mit freiem Weiderecht verkauft u. aufgelassen hat, desgl. Helya, Witwe des Neisser Bürgers Herm., des Kurators (?), eine Hufe Acker ebenda in Prusyndorff dem Herrn Gundram für 5½ Mk. (?), u. daß Schambor u. Helia demselben den Empfang des Geldes bestätigt haben. Der Bischof bestätigt daher Verkauf u. Auflassung. Z.: H. Goscho Domkantor[3]) u. Joh. Archidiakon der Kollegiatkirche (zu Glogau[4])), Wilhelm Hptm. v. Neisse, Jakob Kastellan v. Ottmachau, Udalrich seculare (!?) v. Retitsch (?), Nik. Alldorph, Dioysius (! Dominicus) der Priester u. Jakob Notar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 31 F. Neisse O. A. Riemertsheide. Einfache Abschrift v. J. 1710 mit so vielen Fehlern[5]), daß sie fast unbrauchbar ist; daher kann für eine zuverlässige Inhaltsangabe keine Gewähr geleistet werden[6]). **5641**

Mai 25 (i. vig. Trin.). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes etc., bek., daß vor ihm H. Albert v. Pak, Ritter, das halbe Dorf[7]) Albrechtsdorf gen.

---

[1]) Mit dem falsch aufgelösten Datum 5. April statt 23. Mai. Ebendas. S. 3 v. u. statt „domino" lies „dominis", statt „Radek" lies „Radak", ebenso Z. 1 v. u. statt „presentes" lies „presentia". [2]) Die vorliegende Abschrift ist so fehlerhaft, daß sie stellenweise ganz sinnlos ist. [3]) „Soschone oratore Tobia"!? [4]) Siehe 1336 Mai 27. [5]) u. a. mit dem unmöglichen Jahre 1436. [6]) Zu d. Inhalt vgl. d. folg. Urkk.: 1353 Juli 9 (den Morgen Sant Kilian des h. Märt.). Ottmachau (gesch. u. geg.). Nicolaus v. Lemberg, Hofeschaffer (!) u. Joh v. Waldau, Hptm. v. Neisse, bek., daß vor ihnen Gamborius (rect. Schamborius) m. s. Sohn Konr. alle s. Güter zu Preusendorf i. Neisser Gebiet, wie sie ihm als väterl. Erbteil zugestanden, mit Äckern, Gärten, Wiesen, Rechten, Gerichten usw. zu erbl. Besitz a. d. Neisser Bürger Gundram, dessen eheliche Wirtin Margarethe u. s. Erben um 44 Mk. böhm. Gr. poln. Zahl bar verkauft hat. Z.: Elger (?) gen. Speil Burggraf zu Ottmachau, Nickel, Bertzkene (?) u. Henselein Gebr., geheißen die Lesseth, Hancko gen. Predil, Andreas v. Mahlerdorff u. Nik. Kanzelschreiber u. Ausf. dieses. — 1353 Sept. 15 (den funfzehenden des Herbstmonden). Ottmachau (gesch. u. geg.). Pretzlaus, Bisch. v. Bresl., bestätigt den vorigen Brief unter Inserierung u. setzt die vorgen. Güter a. d. poln. ins deutsche Recht unter s. Neisser Hof. Z.: H. Nik. v. Panwitz, Kustos d. Bresl. Kirche, H. Joh., Pf. i. Neisse, u. H. Nik. v. Lemberg, Pf. z. Ottmachau, Joh. Erver (?), Ritter, Joh. v. Waldau, Hptm. zu Neisse, Bernhard v. Muschin u. Peter Mozebock, Schreiber u. Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 31 F. Neisse O. A. Preußendorf. Deutsche Übersetzung aus dem Lateinischen. [7]) Über die andere Hälfte vgl. die Urk. v. 4. März 1336, Reg. 5583.

i. Bresl. Distrikt mit allen Nutzungen u. Einkünften dem fürsichtigen Manne Joh. Stillonis (Stille), Bresl. Bürger, für 250 Mk. kgl. Gr. mit dem Rechte u. der Herrschaft, wie er dieses halbe Dorf selbst seit vielen Jahren besessen hat u. es an ihn gekommen ist, mit Zustimmung s. Gattin Geruscha zu vollem, freiem Eigentum verkauft u. aufgelassen hat. Da er gestand, über das halbe Dorf kein altes Privileg zu besitzen, so bestimmte der Landeshauptmann, daß, wenn irgend ein solches, dem Joh. Stillonis schädliches, später von Albert v. Pak oder von jemandem seiner Nachfolger zum Vorschein gebracht werden würde, dieses unverbindlich sein solle. Z.: Die HH. Ritter Thiczko v. Rideburg u. Joh. v. Borsnicz, Herm. v. Wraz (Auras) Burggraf, Joh. Colmas u. die Bresl. Konsuln Gischo Glesil, Joh. v. Richinbach, Heinr. Waczinrode, Gottfried Plessil, Albert v. Kant, Nik. v. Lemberg (Löwenberg), Gischo v. Brunswig (Braunschweig) u. Paul Dumelose, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichts-Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 22b Nr. 97; vgl. ebendas. auch Rep. Frobenianum I, 1. **5642**

Mai 26 (i. d. b. Trinit.). Sagan (dat. et act.). Heinrich, Herzog v. Schlesien, Glogau u. H. zu Sagan, bek., daß Peczold v. Wichow (Weichau) dem Saganer Bürger Nik. v. Prebus (Priebus) sein Allod gegenüber dem neuen Schlosse (Naumburg a. B.) bei Sagan mit der Bedingung verkauft hat, daß letzterer dem Hzg jährlich für die Küche 1 *ℳ.* Pfeffer u. dem Kl. zu Sagan, nämlich dem Abt Trudwin u. dem Konvent das., jährl. ½ Mk. Zins gibt. Z.: Die hzgl. Getreuen Ticzko de Rotis (v. Redern) Ritter, Joh. Kelbechin, Mag. Vincenz, Jakob Erbrichter zu Sagan, Joh. Lutkonis, Joh. Pessac, Joh. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 289 (Diplomatar d. Augustinerstifts zu Sagan a. d. XV. Jahrh.), fol. 46 Nr. 217. **5643**

Mai 26 (i. d. s. et ind. Trinit.). Sagan (act. et dat.). Heinrich, Herzog v. Schlesien u. Glogau u. H. zu Sagan, bek., daß vor ihm Reynczco, gen. Schof, sein Dorf Clepen novum (Neu-Kleppen) i. Saganer Distrikt dem Ulrich v. Pack verkauft u. aufgelassen hat. Der Hzg belehnt den letzteren u. dessen Erben damit. Z.: Die Ritter Konrad v. Vrankinberg u. Ticzco de Rotis (v. Redern), Joh. Kelbechin, Czablo v. Nyckraz (rect. Nyttraz, Üchtritz), Ulmann v. Nosticz, Joh. de Lusatia u. Joh. hzgl. Hofnotar. — Aus dem i. Weimarer Gesamtarchiv befindl. Orig., an dem das große Siegel des Ausst. mit Rücksiegel an grün-rot-gelben Seidenfäden hängt, inhaltlich abgedr. bei W. Lippert, Wettiner u. Wittelsbacher sowie die Niederlausitz i. XIV. Jahrh. (Dresden 1894), S. 224. **5644**

Mai 27 (VI kal. Junii). Otmuchow (Ottmachau, act.). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß vor ihm sein Getreuer Nik., Vogt s. Stadt Neisse, mit seinem Sohne Hanco 3 Mk. Eink. auf 3 zu seiner Vogtei gehörenden Brotbänken s. Tochter Hescze (Hedwig), Nonne i. Bresl. Klarenkl., auf Lebzeiten u. nach ihrem Tode dem gen. Kloster übergeben hat. Der Bischof genehmigt dies mit dem Vorbehalt seiner Dienste davon. Z.: Die HH. Mag. Goscho Bresl. Domkantor, Nik. v. Bancz Bresl. Kreuzkantor, Heinr. Archidiak. v. Liegnitz, Bresl. Domherren, Joh. Archidiak. v. Glogau, Jakob Kastellan v. Ottmachau, Smilo de Crosczina, Heinco de Ledlow (Liedlau), Symon Bruder des gen. Vogtes, Ulrich Schenke, Jakob Boszecz. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kreuzstift Neisse 66[1]) m. d. bischöfl. Thronsiegel a. roten Seidenfäden. Abschr. i. Kopialbuch des Bresl. Klarenstifts Rep. 135 D 23, fol. 33b. **5645**

Mai 27 (fer. sec. prox. p. f. s. Trinit.). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes etc., bek., daß vor ihm Konrad Plesslonis den jährl. Zins von 4 Mk. kgl. Gr., den ihm sein Bruder, H. Joh., vordem (vgl. Reg. 5633) auf seinen Gütern in Sagincz (Sägewitz) i. Bresl. Distrikt überwiesen hatte, zahlbar am Michaelstag vor jedem andern Zins u. frei von jeder Belastung oder Steuer, dem ehrenwerten Mann Dietrich v. Neumarkt, Bresl. Bürger, gegen Barzahlung zu freiem Verfügungsrecht verkauft u. aufgelassen hat. Besiegelt m. d. kgl. Siegel

---

[1]) Laut späterer Dorsualnotiz ging dieser Zins durch Kauf a. d. Neisser Kreuzstift über, daher der Aufbewahrungsort.

im Hzgtum Bresl. zu Erbe u. Sachen. Z.: Die HH. Ritter Albert v. Pak, Ritter Ticzko v. Rideburg, Ritter Joh. v. Borsnicz, Joh. v. Richynbach, Gysco Glesil, Heinr. v. Waczynrode (Weizenrodau), Gottfried Plessil, Albert v. Kant, Nik. v. Lemberg (Löwenberg), Gisco v. Brunswig, Paul Dumelose, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landb. des F. Breslau A), fol. 22[1]). **5646**

Mai 27 (fer. sec. prox. p. f. Trinit.). Bresl. (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes etc., bek., daß vor ihm Adolf v. Landizberg, Kunna (Kunigunde), Gattin des Dietrich Longus (Lange), Katharina, Gattin des Krämers (institoris) Peter, u. Aluscha, Schwester des Apothekers (apthecarii) Mag. Joh. Heyso, mit Zustimmung ihrer Freunde ihre 5 Viertel Acker in Strachwitz, Bresl. Distr., nämlich Adolf ½ Hufe, Kunna ¼, Katharina ¼ und Aluscha ¼ mit allen Nutzungen etc. z. fr. Besitzrecht an Jakob v. Lupoltowicz (Leopoldowitz, Kr. Breslau) verkauft haben. Der Landeshptm. bestätigt diese Auflassung m. d. kgl. Siegel i. Hzgtum Bresl. zu Erbe u. Sachen. Z.: Die HH. Ritter Albert v. Pak, Ticzcho v. Rideburg u. Joh. v. Borsnicz, die Bresl. Konsuln Joh. v. Richynbach, Gysco Glesil, Heinr. v. Waczinrode, Gottfried Plessil, Albert v. Kant, Nik. v. Lemberg, Gysco v. Brunswig (Braunschweig), Paul Dumelose u. Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 21b/22 Nr. 92. S. das. auch das Rep. Frob. II, 277. **5647**

Mai 29 (IIII kal. Jun.). Sagan (dat.). Stephan, Bischof v. Lebus, verleiht der St. Lorenzkirche vor Sagan[2]), da in ihr durch die Macht des h. Kreuzes viele Wunder sich dargetan haben, für alle diejenigen, die Buße getan u. gebeichtet haben, wenn sie zum Bau u. Schmuck der Kirche etwas beitragen und[3]) betend um den Kirchhof gehen oder[4]) die Kirche aus Frömmigkeit besuchen, einen jedesmaligen Ablaß von 40 Tagen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Urk. Augustiner Sagan 65 Orig. Perg. m. d. an Pergamentstr. beschäd. abhäng. bischöfl. Siegel. **5648**

Mai 29 (vig. corp. Christi). Legnicz (Liegnitz, dat.). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien, H. v. Liegnitz, bek., daß er mit seinen Söhnen Wenzel u. Ludwig auf Rat seiner Getreuen, um seine Liegnitzer Bürger gegenüber dem Bresl. Bürger Peczco Brunonis weges einer Schuldforderung von jährl. 100 Mk. Gr. poln. Zahl an ihn von den Stadteinkünften zu befreien, seiner Stadt Liegnitz zu Händen der Ratmannen seinen Liegnitzer Zoll u. seine Landvogtei in der Stadt u. im Distrikt Liegnitz auf 13 Jahre mit der Maßgabe verkauft u. überlassen hat, daß sie dafür jährl. dem Peczco Brunonis die 100 Mk. auszahlen u. nach Ablauf der 13 Jahre ihm u. s. Erben beides ohne jede Weigerung zurückgeben. Z.: Stephan v. Parchwitz, Jeschco v. Berndorf, Jeschko v. Buzewoy, Heinr. Raspe, Gawin Abscacz (Abschatz), Heinr. Landscrone u. Gerlach hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — A. e. alten Liegn. Privilegienbuch i. Liegn. Stadtarch., p. 14b, abgedr. bei Schirrmacher, Urkb. d. St. Liegn., S. 75. **5649**

Mai 30 (i. d. corp. Christi). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes etc., bek., daß vor ihm die Gebr. Niczko, Temchin u. Joh., Söhne des weil. Andreas Rungo, ihr Allod von 9 Hufen in Czezrawicz (Zieserwitz) i. Distr. Bresl. mit allen Nutzungen u. Rechten, so wie sie es besaßen u. es an sie kam, dem Witko v. Schoninvelt verkauft u. aufgelassen haben, wobei letzterer u. seine rechtmäßigen Nachfolger mit einem Rosse jährl. 17 Wochen hintereinander vom 22. Februar ab zu dienen haben[5]). Außerdem vermacht vor ihm der gen. Witko v. Schoninvelt, falls er ohne Erben stürbe, das gen. Allod seinem Onkel (avunculo) Nik. v. Wesin. Z.: Die HH. Ritter Albert v. Pak, Andreas Radak, Ticzko v. Rideburg u. Heinr. Wende, (ferner) Jesco v. Smolcz, Heynemann Runge, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes,

---

[1]) Die Urk. ist durchgestrichen u. wurde m. d. Überschrift versehen: Vacat infrascriptum privilegium. [2]) Über diese Aussätzigenkapelle v. d. Eckersdorfer Tor vgl. Wattenbach, Spitäler für Aussätzige in Schlesien i. d. Ztschr. f. Gesch. u. Alt. Schl. III (1860), S. 51. [3]) seu. [4]) aut. [5]) cum servicio unius dextrarii ad quod faciendum singulis annis decem et septem septimanis integris et continuis semper incipiendo a festo beati Petri in kathedra.

Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 22/22b Nr. 95, vgl. das. auch das Repert. Frobenianum II, 321. **5650**

Juni 2 (die dom. infra oct. corp. Christi). Prag (dat.). Johann, König v. Böhmen etc., erwidert dem Rate, den Geschwornen u. der Bürgerschaft zu Habelschwerdt auf ihre unablässigen Bitten um Erweiterung der ihrem Stadtrat verliehenen Befugnisse endgültig, daß ihr Stadtrat alle demselben von ihm (d. K.) gegebenen Rechte ausüben solle, darüber hinaus sich aber nichts anmaßen dürfe u. vor allem gegen die Rechte ihres Stadtrichters nichts zu unternehmen wage, wogegen auch der Richter, zufrieden mit seinen Rechten, gegen der Stadt Gewohnheiten u. Rechte nichts zu tun gehalten werden solle[1]). — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 365 e (Städteprivilegienbuch d. Grafsch. Glatz a. d. Anf. d. 17. Jahrh.), fol. 130. **5651**

Juni 2 (dom. die post f. corp. Christi). Prag (dat.). Johann, König v. Böhmen etc., schließt ein Bündnis mit dem Erzbischof Otto v. Magdeburg gegen den Markgrafen Ludwig v. Brandenburg u. dessen Helfer[2]). — Reg. Boh. et Morav. IV, 118, wo wegen der früheren Abdrucke zu vergleichen ist. **5652**

Juni 3 (fer. sec. infra oct. corp. Christi.) Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes, bek., daß vor ihm H. Heinr., Pf. de Fonte (Borne, Kr. Neumarkt), Nik., Joh., Thomas u. Stephan einerseits u. andrerseits Joh., Nik., Walter, Betka u. Klara, Brüder u. Schwestern gen. v. Sdanowicz, alle ihre Güter in Sdanowicz (Stannowitz, Kr. Ohlau, vgl. Stenzel, Landbuch Karls IV. des F. Breslau i. Jahresber. d. vaterl. Ges. 1842, S. 20 Anm. 12 u. Repertor. Frobenianum i. Bresl. Staatsarch. II, 258) mit allen Rechten etc. den gestrengen Männern Andreas Radak u. s. Bruder Nik. verkauft u. aufgelassen haben. Z.: Ticzco v. Rydeburg, Heinr. Wende, Joh. Colmas, Jeschco v. Smolcz, Peter v. Pritticz, Herm. Burggraf (sc. v. Auras) u. Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Reg. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 24. **5653**

Juni 3 (fer. sec. infra oct. corp. Christi). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß einst vor dem erlauchten Fürsten weil. Hzg Heinrich (VI.) v. Bresl. die gestrengen Männer die Gebr. Peter, Ramuold, Nik., Themlin, Vincenz u. Heinr., Söhne des Peter v. Grsebcowicz (Schriegwitz), ihre 6½ zinsbaren Hufen Acker in Waryn i. Distr. Auras (Wahren, Kr. Wohlau) mit allen Rechten u. Nutzungen den gestrengen Männern den Gebr. Joh. u. Heinr., Söhnen des weil. Eberhard Gallicus, verkauft u. aufgelassen hatten. Da aber die letzteren es damals unterlassen hatten, sich hierüber vom Hzg einen Brief ausstellen zu lassen, so beweisen sie diesen rechtmäßigen Kauf u. die Auflassung durch Zeugnisse u. er als Landeshauptmann bekräftigt dies etc. Z.: H. Andreas Radak, Ritter, Peter v. Pritticz, Joh. v. Colmas, Herm. v. Wraz (Auras) Burggraf, Jeschco v. Smolcz, Joh. Tute, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 22b Nr. 98, vgl. das. auch das Repert. Froben. II, 299. **5654**

Juni 4 (fer. III. infra oct. corp. Christi.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes etc., bek., daß vor ihm Hanco v. Swabisdorf (Schwobsdorf) wegen 35½ Mk. kgl. Gr., für welche er dem gen. Hptm., Joh. Colmas u. Cunad v. Rysin zum nächsten Pfingstfest verpflichtet ist, sein Dorf Swyner (Schweinern) i. Bresl. Distr. den gen. drei als Unterpfand gesetzt hat. Z.: Peter v. Pritticz, Herm. v. Wraz Burggraf [die Übrigen fehlen]. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landb. des F. Bresl. A), fol. 22 Nr. 93. **5655**

Juni 8 (sabb. prox. post oct. corp. Christi). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß vor ihm Joh., Eberhard u. Nik. Gebrüder, Söhne des Bresl. Bürgers weil. Gerhard v. Molheym, ihre 2½ Hufen Acker in Lukasschowicz (Vorwerk zu Domslau) im Bresl. Distrikt mit

[1]) In den Glatzer Geschichtsquellen Bd. I, den Regesta Boh. et Moraviae Bd. IV u. bei Volkmer, Gesch. d. St. Habelschwerdt (1897), S. 18 nicht angef. [2]) Wegen der Beteiligung von Schlesiern an diesem Kampf liegen, obgleich eine solche von Niederschlesien aus doch anzunehmen ist, unmittelbare Zeugnisse nicht vor.

allen Zugehörungen, Nutzungen u. Rechten, wie sie dies seit längstvergang. Zeiten hielten u. besaßen, dem Prsybko v. Oparsicz verreicht u. aufgelassen haben im Austausch gegen 3 Hufen von seinen Äckern in Opersicz (Opperschütz, Vorwerk bei Groß-Sägewitz). Z.: Die Ritter H. Albert v. Pak u. H. Andreas Radak, Peter v. Pritticz, Herm. v. Wraz Burggraf, Joh. v. Colmas, Albert v. Falkinhayn, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landbuch des F. Breslau A), fol. 22^{b} Nr. 99. Abgedr. b. Meitzen, Urkk. Schles. Dörfer etc. (C. d. Sil. IV), Urkundenanh. S. 7. **5656**

Juni 9 (die dom. post oct. corp. Christi). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes etc., bek., daß einst vor dem weil. Hzg Heinr. (VI.) v. Bresl. sein weil. Bruder Herm. v. Borsnicz 6 Mk. jährl. Einkünfte i. Dorfe Wirbicz (Würbitz) i. Bresl. Distr., nämlich 4 Mk. auf seine Zinshufen u. 2 Mk. auf den Kretscham daselbst, seiner Tochter Margaretha, Nonne i. Klarenkl. bei Bresl., u. nach ihrem Tode dem gen. Kl. als Testament zu seinem u. s. Vorfahren Seelenheil verreicht u. aufgelassen hatte. Da aber damals der Prokurator des gen. Kl. Cristan sich von dem Hzg einen Brief darüber ausstellen zu lassen versäumt hatte, so beweist er die Richtigkeit jener geschehenen Auflassung durch das Zeugnis wahrheitsgetreuer Männer, u. auf s. Bitte bestätigt der obgen. Hptm. dies etc. Z.: Der Ritter H. Albert v. Pak, der Bresl. Bürger Gysco v. Reste, Peter v. Pritticz, Herm. v. Wraz (Auras) Burggraf, Joh. v. Colmas, Joh. Tute, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landbuch des F. Bresl. A), fol. 23/23^{b}[1]); desgl. in Rep. 135 D 23 (Kopialbuch des Klarenkl.), fol. 178. **5657**

Juni 9 (die dom. prox. post oct. corp. Christi). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. des Bresl. Landes etc., bek., daß er das Dorf Marschowicz (Marschwitz) i. Neumarkter Distr., so wie es ihm, seinem Bruder H. Joh. u. den Söhnen seines weil. Bruders Herm. v. Borsnicz zu Recht gehört, mit dem Schulzen, mit Fischereien, Äckern, Wiesen, Nutzungen, Gefällen, allen Einkünften, nichts ausgenommen, auch mit den Geschossen, Kollekten u. Zahlungen (cum exaccionibus quoque et collectis, solucionibus) seiner Schwester Sophie in seinem, seines Bruders u. seiner Neffen Namen auf Lebenszeit zur Nutznießung unter Vorbehalt des freien Rückfallsrechtes an sie nach dem Tode gen. Schwester verreicht u. aufgelassen hat. Z.: Der Ritter H. Albert v. Pak, Gyscho v. Reste, Peter v. Pritticz, Herm. (von) Wraz (Auras) Burggraf, Joh. v. Colmas, Joh. Tute, Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landbuch des F. Bresl. A), fol. 23 Nr. 101. **5658**

Juni 11 (III id. Junii). Heinrichau (dat.). Br. Nikolaus Abt, Gregor Prior, Bartholomäus Subprior, Joh. Kellermeister u. die übrigen Würdenträger (officiales) u. der Konv. des Kl. zu Henrichow (Heinrichau), Bresl. Diözese, Cister. Ordens, bek., daß vor ihnen erschienen ist Mag. Joh. v. Colbaz, Dr. theol., u. hat ihnen einen Brief des Abtes Raynard v. Morimund v. 23. Dez. 1335 (s. das.) vorgelegt, nach welchem auf päpstl. Befehl v. 30. Juli 1335 (s. das.) ein Verzeichnis der Einkünfte der Cisterzienserkl. aufgenommen werden solle. In Befolgung dieses Befehls haben sich die Würdenträger u. die Ältesten des Konv. versammelt u. in Gegenwart des gen. Mag. folg. Verzeichnis gewissenhaft aufgenommen. Da der Klosterzins, der von dem Börsenmeister eingenommen wird, wegen der Kriege u. Landeswirren besonders unsicher ist, so beläuft er sich z. Z. auf 956 Fl., wovon der Börsenmeister an lebenslänglichen Pensionen jährl. 349 Fl. bezahlt. Der Klosterkellermeister verbraucht dazu wegen des Mangels an Schafen u. and. Tieren für Käse, Butter, Eier, Oel, Fische, Heringe, Erbsen, Salz u. für and. der Küche des Konv. u. des Abtes notwendige Sachen, sowie für Bewirtungen Edler u. Unedler, Geistlicher u. Weltlicher, für die jährl. Visitationen, für Gesindelohn (in precio servorum), für die Bäckerei

[1]) Die Urk. ist ausgestrichen, u. am Rande findet sich der Vermerk, daß am 12. Dez. 1534 der Bresl. Bürger Friedrich Gutteter diesen Zins v. Klarenkl. einlöste.

(in pistrino), die Klostermühle, Brauerei u. andere derartige Klosterbetriebe, für Fuhrleute, Landarbeiter u. andere verschied. Arbeiter zur Ernte u. zum Heuschnitt (agricolis et aliis diversis laboratoribus pro messe sua et falcacione foeni), für Eisen, Wagen u. andere Bedürfnisse, für seine Ausgaben in Klosterangelegenheiten u. zur Ehrung der Edlen u. Wohltäter des Kl. bei aller Sparsamkeit mehr als 327 Gulden. Für die Kranken u. die Pietantien des Konv. gibt er mehr als 100 Gulden aus. Der Klosterkämmerer verbraucht für die Bekleidung u. die Beschuhung des Konv. mehr als 100 Gulden; dieser Betrieb (officina) leidet wegen Abgangs der Wolle u. Fehlens der and. Sachen an solchem Mangel, daß der Konv. in 7 Jahren nur einmal bekleidet werden konnte. Der Sakristan verbraucht für die Beschaffung von Wachs u. Öl für die Lichte u. den Kirchenschmuck 24 Gulden u. darüber. Ferner gibt der Abt für Angelegenheiten des Kl., Wegeunkosten, Ehrung von Edlen u. Freunden des Kl., Hafer für die Gastpferde aus seiner Börse über 100 Gulden bei aller Sparsamkeit aus. Das Kl. hat 8 große u. kleine Wirtschaftshöfe (grangias), von denen einer unbenutzt ist, von den andern wird die Hälfte des Getreides für Brot u. Klosterbier verbraucht; die andere Hälfte mit einigen and. Früchten geht drauf für die Ernte, für Gesindelohn, für notwendige Anschaffungen für die Wirtschaftshöfe, für den Ersatz der vor Überarbeitung sterbenden Pferde. Mithin können sie ohne Aufnehmung von Schulden nicht auskommen. Ihr Zustand sei beklagenswert, dem Untergange geweiht. Von den vielen Übeltätern, welche sie bedrücken, wollen sie nicht sprechen. Ihr zeitlicher Herr, in dessen Gebiet fast alle ihre Güter liegen, preßt sie aus, schädigt sie eigenhändig (per se ipsum) u. durch seine Schergen, Pferde, Jagdhunde, Jagdvögel so maßlos, daß ihnen fast nichts übrigbleibt. Ferner läßt er nicht ab, sie mit Schmähworten fortgesetzt zu beschimpfen, seine gottesschänderischen Hände gegen ihre Laienbrüder zu erheben, sie mit den schwersten Gelderpressungen, mit Niederhauen der Wälder, gewaltsamer Wegnahme ihrer Pferde u. ihres Viehes, Wegnahme der Linnen u. des Getreides usw. fortgesetzt zu bedrücken, so daß ihr Schaden sich auf über 12000 Gulden beläuft. Es fehlt ihnen der notwendigste Lebensunterhalt, so daß sie gezwungen sind, ihn anderswie zu suchen u. sich dem größten Wucher auszuliefern. Ihre Schulden belaufen sich auf 2732 Gulden, die von längst verübten gewalttätigen Erpressungen ihres Hzgs herrühren, u. mit Sorgen denken sie an die Zinsen. Für die Kosten zum Generalkapitel, für die Kontributionen, den sechsjährigen Zehnten für den Papst u. zur Deckung der vorgen. Schulden hätten sie kein Geld, ebensowenig wie für ihren Lebensunterhalt u. ihre Kleidung. Es sind bei ihnen 44 Mönche u. 30 Laienbrüder, deren Zahl nach ihrer u. des gen. Mag. Ansicht bleiben kann. Wenn die Statuten über die Entfremdung von liegendem Klosterbesitz nicht streng bewahrt bleiben u. ihnen nicht irgendeine Hilfe zuteil wird, so wird das Kl. unwiederbringlich seinen Untergang erleiden. — Bresl. Diözesanarch. Urk. Pfarrarch. Heinrichau. Von den drei an Pergamentstr. häng. Siegeln des Abtes Nik., des Konv. u. des Mag. Joh. v. Colbacz hat sich nur das erstere in beschädigtem Zustand erhalten. Angef. bei Pfitzner, Gesch. des Cisterzienser-Stiftes Heinrichau (Bresl. 1846), S. 112/113 u. S. 334 Anm. 186 unter dem 3.(!) Juni 1336. **5659**

Juni 24 (an s. Joh. tage gots toupher). Schweidnitz (geschen da czu der Swidnicz). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. zur Schweidnitz, verordnet auf Bitten der Bürger seiner St. Schweidnitz, inwieweit die mit Gewalt entführten Töchter u. ihre Kinder von den Eltern u. bzw. Großeltern erben sollen. Z.: H. Rulo v. Kurdbok, H. Joh. u. H. Konr. v. Cirna, H. Konr. v. Ribenicz, Eckilman Hofrichter, Kiczolt v. Hoeberch, Gunczil v. Ribnicz, Cunczlin hzgl. Küchenmeister, Jakob hzgl. Landschreiber, Ausf. dieses. — Schweidnitzer Stadtarch. Orig. Perg. Gleichzeitige Abschr. ebendas. i. ältesten Privilegienbuch (Nr. 67), S. 80/82. **5660**

Juni 24 (VIII kal. Julii). o. O. (dat.). Otto gen. v. Glubocz (Glaubitz), sowie Rudiger u. Heinr. v. Hugevicz (Haugwitz) bek., daß ihr Freund u. Schwestermann, der gestr. Peter Santko mit reiflicher Überlegung u. ihrem Rat seinen Wald gen. Nidek (Neideck, Neudecke, Kr. Frankenstein, vgl. 1336 April 26), wie er in seinen alten Grenzen festgesetzt ist, aus Frömmigkeit dem

Kl. zu Camencz unter Vorbehalt des Nutzungsrechtes für seine Lebzeiten übergeben u. geschenkt hat, u. daß ferner dafür H. Dietrich, Abt dieses Kl., dem gen. Peter wegen seiner vielen dem Kl. erwiesenen Dienste das Dorf Slabotendorf (Schlottendorf, Kr. Frankenstein) mit allen seinen Einkünften u. Nutzungen lebenslänglich eingeräumt hat, doch so, daß an beiden (Neideck u. Schlottendorf) nach Peters Tode dessen Erben u. Nachfolger keine Rechte haben, sondern beide ohne weiteres in des Klosters Eigentum zurückkehren sollen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Kamenz 107[d] mit dem beschädigten Abtssiegel, dem Konventssiegel, dem Siegel des Rüdiger v. Haugwitz (i. Schilde der Widderkopf), dem stark beschädigten, fast unkenntlichen S. des Peter Santko (nur noch die Buchstaben ... TRI SAN ... entzifferbar), dem S. des Otto v. Glaubitz (i. Schilde der gekrümmte Fisch) u. dem jetzt verloren gegangenen S. des Heinr. v. Haugwitz. Abgedr. bei Pfotenhauer, Urk. d. Kl. Kamenz (Cod. dipl. Sil. X), S. 126 mit Abbildung des Konventssiegels. **5661**

Juli 1 (fer. sec. infr. oct. s. Joh. bapt.). Olesnicz (Oels, act.). Konrad, Herzog v. Schlesien u. H. zu Oels, bek., daß vor ihm u. s. Getr. sein Mann Lorenz v. Bersicz mit seiner Gattin Congunde u. seinem Sohne Joh. 3½ Zinshufen u. ½ Schulzenhufe im Dorfe Bersicz (Perschütz, Kr. Trebnitz) im Oelser Distr. mit allen Zugehörungen u. Rechten an s. Bruder Joh. v. Bersicz verkauft u. aufgelassen hat. Z.: Friczco v. Grodys, Sulco u. Boguscho Gebr. gen. v. Smolna (Schmollen, Kr. Oels), Borsco Becher v. Scharzyn (Skarsine, Kr. Trebnitz), Weluscho v. Neczow (Netsche, Kr. Oels) u. a. Ausgef. v. Hofnotar Joh. Quosow. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132[a] Urk. Dep. F. Oels 12. Orig. Perg., dessen Siegel jetzt fehlt. **5662**

Juli 2 u. 3 (bb. Processi et Martiniani act. et quinto non. Jul. dat.). Zittau. Heinrich, Herzog v. Schlesien etc., bestätigt den Verkauf einer Mark Zins auf Reichenau an das Kl. Marienthal. m. Z. — Die in e. schlechten Abdr. bei Köhler, Cod. dipl. Lusat. Super., I. Aufl. S. 238 u. II. Aufl. S. 310 befindl. Urk. gehört tatsächlich i. d. J. 1332; vgl. C. d. Sil. Bd. XXII, S. 248 Anm. **5663**

Juli 3 (fer. quarta infra oct. Petri et Pauli app.). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hauptmann des Bresl. Landes etc., bek., daß vor ihm Michael v. Wetkowicz 2½ Viertel Acker in Okrseschicz (Unchristen, jetzt Bismarckfeld) i. Bresl. Distr. mit allen Rechten für 15 Mk. kgl. Gr. an Paul v. Okrseschicz verkauft u. aufgelassen hat. Z.: Die Bresl. Bürger Gisco v. Reste u. Albert v. Kant, Czambor v. Vroblowicz (Frobelwitz), Jescho v. Smolcz, Heinr. v. Smolcz, Sabrsianus (?) de Crampowicz u. Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landb. des F. Bresl. A), fol. 23 Nr. 102. **5664**

Juli 6 (i. oct. app. Petri et Pauli). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Bresl. Hptm. etc., bek., daß Bertold v. Woycechsdorf (Woitsdorf) u. seine Frau Elisabeth ihren Besitz von 9 Hufen in Cowal (Kawallen) i. Bresl. Distr. für 62 Mk. Prager Gr. Bresl. Währung dem Bresl. Bürger Franczco v. Glatz verkauft haben. Z.: Die edlen Männer Konr. Mulich v. Rydeburg, Joh. v. Borsnicz, Joh. Colmas, Jesco v. Smolcz, Herm. Burggraf (sc. von Auras) u. Joh. Tute, Bresl. Vasallen, sowie der Bresl. Notar Luthco v. Culpe. — Bresl. Stadtarch. Urk. M 9[a]. Orig. Perg. m. d. an blauseid. Fäden häng. Landsiegel für Erbe u. Sachen; gleichzeitige Abschr. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 18[b] Nr. 68. **5665**

Juli 6 (i. octava app. Petri et Pauli bb.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. des Bresl. Landes etc., bek., daß vor ihm der achtbare Mann u. Getreue Stephan v. Swenkinuelt seine 14 Mk. jährl. Einkünfte auf dem Dorfe Bogenow (Bogenau) i. Bresl. Distr. s. Ehefrau Katharina, Schwester des Heyneco Quas, als Leibgedinge auf Lebenszeit verreicht hat. Schützer des Leibgedinges ist Heineco Quas, Bruder der Frau. Z.: Die HH. Ticzco v. Borsnicz, Joh. v. Borsnicz, Ticzco v. Rideburk, Peter v. Pritticz, Herm. v. Uras Burggraf, Joh. v. Colmas u. Luthco v. Culpin, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landb. des F. Bresl. A), fol. 24[b] Nr. 109. **5666**

Juli 6 (i. oct. app. Petr. et P. btt.). o. O. (Breslau). Konrad von Borsnicz, Hptm. des Bresl.

Landes etc., bek., daß vor ihm der achtbare (famosus) Mann u. Getreue Heyneco Qwas 6 Mk. jährl. Einkünfte auf dem Dorfe Bogenow (Bogenau) i. Bresl. Distr., die mit seiner ehel. Hausfrau Katharina an ihn gekommen sind, dem gebietenden (commendabilis) Manne Stephan v. Swenkinuelt, seinem Schwestermann, im Austausch gegen dessen Güter Sakerow (Sackrau) i. Ohlauer Distr. u. unter Zuzahlung v. 30 Mk. Pr. Gr. (sc. an Heinr. Quas) zu vollem Eigentum verreicht u. übergeben hat. Z.: Die HH. Ticzco v. Porsnicz, Joh. v. Borsnicz u. Ticzco v. Rideburk, (diese 3) Ritter, Peter v. Pritticz, Herm. v. Uras Burggraf, Joh. Colmas u. Luthco, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landb. des F. Bresl. A), fol. 24^{b} Nr. 110. **5667**

Juli 6 (i. oct. app. Petri et P. btt.). Breslau (dat. et act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß vor ihm der achtbare Mann u. Getreue Andreas v. Swenkinuelt 5 Mk. jährl. Einkünfte auf dem Dorfe Bogenow (Bogenau) i. Bresl. Distr., so wie sie an ihn gekommen sind, seinem Bruder Stephan v. Swenkinuelt für 42 Mk. u. 1 Vierdung Prager Gr. poln. Zahl verk. hat. Z.: Die HH. Ticzco v. Rideburk, Ticzco v. Borsnicz u. Joh. v. Borsnicz, (alle drei) Ritter, u. a. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landb. d. F. Breslau A), fol. 24^{b} Nr. 111. **5668**

Juli 6 (i. oct. app. Petri et Pauli btt.). o. O. (Breslau). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß ihm die ehrbaren Männer Joh., Nik. u. Herm. Gebr. v. Pastericz, Bresl. Bürger, folgende Güterauseinandersetzung vorgelegt haben: Joh. u. Nik. erhalten das Allod Pastericz (Pasterwitz) i. Bresl. Distrikt mit allem bewegl. u. unbewegl. Zubehör etc., wie alles steht u. liegt (sicut wlgo stare et ire dicuntur), zu völlig fr. Besitz, sodaß ihr Bruder Herm. auf alle Ansprüche u. Anfälle, sei es durch brüderl. Erbrecht oder von s. Mutter Frau Hildegundis, Witwe des Joh. v. Pastericz, her, verzichtet. Z.: Die Ritter H. Andreas Radac u. H. Joh. v. Borsnicz, Peter v. Pritticz, Herm. v. Uras Burggraf, Joh. Colmas, Joh. Thuthe u. Luthco v. Culpe, Notar d. Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältest. Bresl. Landb. A), fol. 23^{b} Nr. 105. **5669**

Juli 6 (i. oct. app. Petri et Pauli btt.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß ihm die ehrbaren Männer Joh., Nik. u. Herm., Gebr. v. Pastericz, Bresl. Bürger, folgende Güterauseinandersetzung vorgelegt haben: Herm. erhält allen bewegl. u. unbewegl. Besitz in Serawin (Rothsürben) zu völlig freiem Besitz. Z.: wie vorher. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 24 Nr. 106. **5670**

Juli 9 (fer. terc. prox. post oct. Petri et Pauli). Breslau (act. et dat.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. d. Bresl. Landes etc., bek., daß vor ihm Nik., Katharina u. Margaretha, rechtmäßige Erben des weil. Bresl. Arztes Mag. Peter, ihre zwei Freihufen in Melyn (nicht mehr vorhanden) bei Klein-Tinz i. Bresl. Distr. mit allen Rechten, wie diese an sie vermöge Verwandtschaftsrechts (parentum successu) gefallen sind, dem Abt u. den Brüdern des Marienkl. a. d. Bresl. Sande (Sandstift) verkauft u. aufgelassen haben. Z.: Die Ritter Andreas Radack, Tyczko Rydburgk u. Joh. v. Borsnicz, Herm. Burggraf v. Wras (Auras), Peter Pretwicz, Joh. Colmas, Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landb. des F. Breslau A), fol. 23^{b} Nr. 104, desgl. Abschr. i. Rep. Heliae (Kopialb. des Bresl. Sandst. a. d. 2. Hälfte des 16. Jahrh.) ebendas. Rep. 135 D 18, pag. 398/399. **5671**

Juli 14 (i. crast. s. Margarete). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß vor ihm der gebietende (commendabilis) Mann Herm., Burggraf v. Uweras (Auras), einen Garten in Elwingo (auf dem Elbing) vor Bresl., zwischen dem des Joh. Guze u. Joh., dem Sohne des Reynold, gelegen, dem Bresl. Bürger Mathias Saxonisse, dem Fleischer, mit einem Vierdung Zins, den der darauf wohnende Gärtner jährl. zu Michaelis zu entrichten hat, der aber zugleich auch verpflichtet ist, das Heu dem Könige zur schuldigen Zeit auf seinen Wiesen zu sammeln, für $^1/_2$ Mk. Prager Gr. bar verkauft u. aufgelassen hat. Z.: Albert v. Pak, Andreas Radac, Joh. v. Borsnicz, Jesco v. Smolcz, Peter v. Pritticz, Joh. Tute u. Luthco, Notar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landb. d. F. Bresl. A), fol. 34 Nr. 175. **5672**

Juli 16 (fer. tercia prox. p. d. s. Marg.). Jawor (Jauer, datum et actum). Der Bürgermeister, die Ratmannen u. die Schöffen zu Jauer bek., daß vor ihnen die Ältesten ihrer Stadt erschienen sind u. folgendes bekannt haben: Vor einigen Jahren (ante revolucionem plurium annorum) nach dem Tode ihres Mitbürgers, des Kupferschmiedes Walter, habe dessen einziger Bruder Heinr. als rechtmäßiger Erbe sich mit seines Bruders Witwe Frau Kunigunde unter Vermittlung rechtlicher Männer u. Freunde über die gesamte Erbschaft dahin verglichen, daß der Schwager der Frau vor gehegtem Ding zu ihren Gunsten auf alles verzichtete. Ferner fügten die obgen. Ältesten hinzu, daß kurz darauf vor ihnen in gehegtem Dinge Frau Kunigunde aus freien Stücken ihr in Alt-Jauer geleg. Allod zu ihrem Seelenheil den Brüdern v. Luwens (Leubus) gesetzmäsig aufgelassen u. verreicht hatte. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Leubus 270. Orig. Perg.[1]) m. d. an Pergamentstr. häng. Stadts. (d. h. Martin zu Pferde, abgeb. bei Saurma, Wappenbuch etc. Taf. V, 55). **5673**

Juli 16 (fer. tercia p. divis. app.). Breslau (dat.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß vor ihm der fürsichtige Mann u. Getreue Ditwin, Bresl. Bürger, vier Mk. jährl. u. ständiger Einkünfte, frei von allen Lasten u. Zinsen, in u. auf sein Allod Cedelicz (Zedlitz) i. Bresl. Distr. nach s. Tode testamentarisch zu seinem u. s. Gattin Jutta Seelenheil seiner Tochter Margarethe, Nonne i. Bresl. Klarenkl., u. nach deren Tode diesem Kl. verreicht u. aufgelassen hat. Der Hptm. verreicht dieses Vermächtnis dem ehrenw. Mann Cristan, Prokurator d. Klarenkl., namens der gen. Margarethe u. des gen. Kl. Z.: Die Ritter H. Andreas Radac, H. Albert v. Pak u. H. Joh. v. Borsnicz, Peter v. Pritticz, Herm. Burggraf v. Uras (Auras), Joh. v. Colmas u. Luthco v. Culpin, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landb. d. F. Bresl. A), fol. 23^{b} Nr. 104. **5674**

Juli 18 (prox. fer. quinta (post) div. app.). Breslau (dat.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß vor ihm Siffrid Lemberk eine Zinszahlung auf 4 Hufen von seinen Gütern Opirsicz (Opperschütz, Vorwerk v. Groß-Sägewitz, Kr. Breslau) gegenüber der ehrb. Matrone Elisabeth, Witwe des weil. Friedrich Mrocota, anerkannt u. sich verpflichtet hat, der gen. Frau u. ihrem Bruder Joh. das Geld auf nächsten Martini bei sofortiger Pfändung zu zahlen. Besiegelt mit d. kgl. Siegel des Hzgtums Bresl. zu Erbe u. Sachen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landb. d. F. Bresl. A), fol. 24^{b}/25. **5675**

Juli 19 (fer. sexta prox. post divisionem app.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß vor ihm der ehrb. Mann Nik. Brunonis mit Einwilligung seines Bruders Joh. Brunonis den ganzen Teil des Allods Gandow (Gandau) i. Bresl. Distr. aus der Erbschaft von seiner Großmutter, der ehrenw. Matrone Petrusha, Witwe des Bruno, mit den zugehörigen Wiesen, Weiden, Nutzungen etc. den Bresl. Bürgern Peter Glesil u. Paul Rutheni zu Händen u. namens s. Schwiegervaters Heinr. Renker, Vogtes in Lemberk (Löwenberg), mit völlig fr. Verfügungsrecht verreicht u. aufgelassen hat. Z. Die ehrenw. Männer Gisco v. Reste, Rat d. K. v. Böhm., u. die Bresl. Ratm. Joh. v. Richinbach, Gisco Glesil, Gottfr. Plessil, Heinr. v. Waczinrode, Paul Dumelose, Nik. v. Lemberk, Albert v. Kant u. Gisco v. Brunswic, sowie Luthco v. Culpe, Notar d. Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landb. d. F. Bresl. A), fol. 23 Nr. 103. **5676**

Juli 22 (i. f. s. Mar. Magd.). Seefeld (dat. in castris Seveld, St. i. Oesterreich). Johann, König v. Böhmen etc., verleiht s. getr. Vasallen (der Ritterschaft) der Prov. Glatz das volle u. freie Patronats- u. Vorschlagsrecht über alle kirchl. Benefizien auf allen ihren i. Glatzer Lande geleg. Gütern unter Vorbehalt d. Kirchen d. Städte Glatz, Habelschwerdt, Landeck u. Wünschelburg für sich u. s. Nachfolger. Er ermahnt daher den Erzbischof v. Prag u. alle, die es angeht, die zu den kirchl. Benefizien vorgeschlagenen Personen ohne jede Schwierigkeit zu bestätigen. Gedr. bei Böhmer, Acta imperii selecta S. 731; Emler, Reg. Boh. et Morav. IV, 126; Geschichtsqu. der Grafsch. Glatz edd. Volkmer u. Hohaus Bd. I (Urk. u. Regesten z. Gesch. der Gr. Glatz 1), S. 59 u. a. a. O. **5677**

---

[1]) Gleichzeitige Dorsualnotiz: Scab(ini) de Jawor. Darunter: iiij.

Juli 25 (s. Jacobi ap.). Schweidnitz (dat.). Bolco, Herzog, gewährt d. Witwe d. Thüringers (sc. Cunrad, vgl. Reg. 4508 v. 1326 Febr. 17) u. ihren Kindern zum Aufbau d. abgebrannten Dorfes Zebissdorff (Säbischdorf) auf 12 Jahre Steuerfreiheit. — A. d. i. Schweidn. Stadtarch. bef. Orig. auszügl. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 98 I pag. 515 mit d. Vermerk d. Besieglung m. d. hzgl. Siegel. Siehe auch den Nachtrag. **5678**

Juli 26 (i. crast. b. Jac. ap.). Breslau (dat. et act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß vor ihm der ehrenw. Mann Mathias v. Mulheym, Bresl. Bürger, bekannt hat, dem ehrenfesten Manne Albert v. Kanth, Bürger ebendas., wegen gekaufter u. erhaltener 4 Ypernscher Tuche 32 Mk. Prager Gr., zahlbar in 4 Terminen an Walpurgis u. Michaelstag, schuldig zu sein, wofür er ihm bis zur völligen Bezahlung sein Allod La (Lohe), gelegen am Flusse La i. Bresl. Distr., mit allen Zugehörungen u. dem Pfändungsrecht zum Unterpfand gibt. Als Spezialboten wählt dieser hierfür die HH. Albert v. Pak u. Ticzco v. Rydeburk. Z.: Die obengen. zwei Ritter, ferner Peter v. Prittícz u. Herm. v. Uweras (Auras) Burggraf. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 26^{b} Nr. 128. **5679**

Juli 26 (i. crast. b. Jac. ap.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß vor ihm die ehrbare Matrone Petrusha, Witwe des weil. Bresl. Bürgers Bruno, 200 Schafe, 20 Kühe, 4 Zugpferde u. ½ Schock Schweine (dimidia sexagena porcorum sive scropharum) auf ihrem Allod Gandow (Gandau) i. Bresl. Distr. nach ihrem Tode den ehrb. Hanco Brunonis u. dessen Bruder Nik., Söhnen des Joh. Brunonis, vermacht u. aufgelassen hat. Die ehrb. Matrone Margarethe, Witwe des Jakob Shertilczan, u. Jakob, ihr Sohn, versprachen vor ihm, den gen. Brüdern Hanco u. Nik., falls nach dem Tode der Frau Petrusha sich dieser Tierbestand auf dem Allod nicht vorfinden sollte, das Fehlende ohne Weigerung zu ersetzen. Z.: Die Ritter H. Albert v. Pak, H. Joh. Plessil, H. Mathias v. Mulheym, Joh. Colmas, Paul Rutheni u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landb. d. F. Bresl. A), fol. 28^{b} Nr. 139. **5680**

Juli 26 (a. d. nehsten vritage noch s. Jacobstag d. h. ap.). Schweidnitz (geg. szu der Swidnicz). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. zur Schweidnitz, bestimmt zum besseren Gedeihen d. St. Schweidnitz, daß kein Kaufmann oder Weber i. d. St. Freiburg schönes Tuch noch Landtuch schneiden od. verkaufen darf. Wer einer Zuwiderhandlung überführt wird, soll für jede Übertretung vom schönen Tuch 1 Mk. u. von dem Landtuch 1 Vierdung als Strafe zahlen; von diesen Strafgeldern soll dem Hzg die eine Hälfte, die andere den Kaufleuten in Schw. zustehen. Auch sollen die Kaufleute in Schw. u. ihr Vogt das Recht haben, i. d. St. Freiburg in Häusern, Kellern usw. ungehindert Nachforschungen über die Befolgung des Verbotes auszuführen. Z.: Titze v. Borsnicz, Cune v. Ronaw, Ritter, Heidenrich v. Predil, Kitzolt v. Hoeberch, Boguss v. Smelwicz, Henczil v. Ribnitz u. Jacob, Landschreiber. — Schweidn. Stadtarch. Urk. Nachtrag Nr. 5. Orig. Perg. Abschr. davon u. in der Abschr. e. Transsumpts d. Schweidn. Ratm. von 1467, beide a. d. 16. Jh., i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 380a Nr. 5 u. 6. **5681**

Juli 27 (sabb. prox. p. d. b. Jac. ap.). Breslau (dat.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß vor ihm der ehrenw. Mann u. Getreue Psrippco v. Opirsicz mit Zustimmung s. Freunde u. besonders seiner Gattin Sophie 3 Hufen Acker in Opirsicz (Opperschütz, das Vorwerk v. Groß-Sägewitz, Kr. Breslau, nach Knie, S. 572 u. Rep. Froben. II, 190) mit allen Nutzungen u. Rechten im Austausch gegen 2½ Hufen Acker in Lucashowicz (Domslau, Kr. Bresl., vgl. die Urk. v. 1306 Juli 30, Reg. 3898) den Gebr. Hanco, Eberhard u. Nik. v. Mulheym verreicht u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter H. Andreas Radac, H. Albert v. Pac u. H. Giczco v. Rideburk, Herm. Burggraf v. Uras, Peczco d. junge Thute, Albert v. Valkinhayn u. Luthco v. Culpe, Notar d. Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landb. d. F. Breslau A), fol. 25 Nr. 113. **5682**

Juli 29 (IIII kal. Aug.). Breslau (dat.). Nanker, Bischof v. Breslau, bek., daß vor ihm Br. Joh., Lektor d. Predigerkonv. i. Bresl., als Sachwalter d. Br. Joh. v. Suenkinvelt, Lektors des

Predigerhauses zu Schweidnitz, sowie für sich u. im Auftrag seines Ordens der Prov. Polen im Beisein anderer Brüder s. Ordens 2 Urkunden vorgelegt hat: 1) des P. Joh. XXII. v. 23. Sept. 1333 (vgl. Reg. 5255) u. 2) des Hzgs Bolesl. v. Brieg v. 9. Jan. 1336 (vgl. Reg. 5550) betr. die Gründung e. Dominikanerkl. zu Brieg. Mit Rücksicht auf die päpstl. Genehmigung u. wegen seiner Vorliebe für den Predigerorden, der am Firmament der Kirche in hellem Glanze strahlt, gibt er s. bischöfl. Genehmigung. Z.: H. Boleslaus der vorgen. Hzg, Heinr. v. Wirbna Archidiak., Mag. Goscho Bresl. Kantor, Nik. v. Bancz Kantor a. h. Kreuz, Heinr. v. Janowicz Archidiak. v. Liegnitz, Arnold v. Proczan, Predslaus v. Pogorella, Heinco v. Bancz u. Jakob d. Jüngere Augustini Notar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Dominikaner Breslau 67. Ausgef. v. kaiserl. Notar Jakob Martini v. Ponatowicz, Bresl. Kleriker, auf Geheiß d. Bischofs u. auf Ersuchen d. Predigermönches mit s. Notarzeichen bekräftigt. Vom Siegel ist nur ein Rest d. Pergamentstr. erhalten. **5683**

Juli 30 (fer. terc. i. d. Abdon et Sennen bb.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß vor ihm Paul v. Mulheym u. dessen Gattin Merburga 4 Hufen Acker ihres Allods Cucelicz (Guckelwitz) i. Bresl. Distr., frei von allen Diensten, an den Bresl. Bürger Nik. v. Nysa (Neiße) u. dessen Erben zu Erbrecht verkauft u. aufgelassen haben. Weiter hat vor ihm gen. Nik. v. N. den obgen. P. v. M. u. dessen Gattin M., sowie deren Erben, jedoch auf jederzeitigen Widerruf, den Genuß dieser 4 Hufen gegen einen ständigen Getreidezins v. 3 Malter guten Roggens u. 3 Malter guter Gerste, lieferbar unweigerlich jährlich am St. Martinstag nach Breslau in das Haus des gen. Nik. v. N. bzw. dessen Nachfolger oder wohin es befohlen wird, überlassen. Geschieht das nicht, so haben Nik. v. N. u. seine Erben ohne weiteres (sine iuris requisicione et strepitu iudicii) das Recht, sich an ihrem gesamten Besitz u. dem Allod Cucolicz schadlos zu halten. Wollen oder können gen. Paul, seine Frau u. ihre Erben den gen. Zins nicht mehr geben, dann gehen die 4 Hufen sofort in den Besitz des Nik. v. N. bzw. dessen Erben zu fr. Besitzrecht wieder über. Z.: H. Joh. v. Borsnicz Ritter, Herm. v. Uras Burggraf, Joh. v. Colmas, Gisco v. Brunswic, Gotco v. Legnicz, Hanco d. Rote, Thilo d. Schreiber, Bresl. Bürger, u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Landb. des F. Breslau A), fol. 24 Nr. 108. **5684**

Juli 31 (fer. IV prox. a. ad vinc. s. Petr. ap.). Brieg (act. et dat. in Brega). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. zu Liegnitz, bek., daß vor ihm Konr. v. Henrichstorf mit s. Gattin Katharina zu ihrem u. ihrer Vorfahren Seelenheil testamentsweise ihr Gehöft in der Stadt Brieg bei der Mauer zur Linken nach der Marienkirche zu mit allen bewegl. u. unbewegl. Sachen nach ihrem Tode den Predigerbrüdern zu Brieg zur Mehrung des Gottesdienstes aufgelassen haben. Z.: H. Stephan v. Parchowicz, Heinr. v. Landiscrona, Heinr. Brieger Hofrichter u. Joh. v. Schelndorf hzgl. Protonotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Dominikaner Bresl. 66; von der Besieglung ist nur noch ein Rest des Streifens erhalten. **5685**

August 1 (die ad vinc. s. Petri ap.). Ohlau (Olavie, dat.). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. v. Liegnitz, bek., daß vor ihm der Bresl. Bürger Joh., Sohn d. weil. Joh. Brunonis, an Konr., Abt des regul. Chorherrenkl. zu St. Marien a. d. Sande bei Bresl., sein Dorf Jerislawicz (Jerasselwitz, Kr. Breslau) i. Ohlauer Distr. für 170 Mk. zu Erbrecht verk. u. aufgelassen hat. Das Dorf J. besitzt 20 Hufen, von denen 5 m. d. freien Kretscham u. 9 Gärten frei zur Scholtisei gehören. Für alles dies hat der jeweilige Schulze dem Abte u. seinem Kl. jährl. zu Michaelis 1½ Mk. u. zu Walpurgis gleichfalls 1½ Mk. an Stelle des Dienstes mit einem Streitrosse, zu dem der gen. Joh. u. seine Vorgänger bisher verpflichtet gewesen waren, für ewig zu zahlen. Von den übrigen 15 Hufen aber, welche die Bauern u. Dorfinsassen besitzen, müssen diese jährl. pro Hufe 4 Scheffel Dreikorn (Weizen, Gerste u. Hafer) u. ½ Mk. in drei Raten entrichten, welche Zinse der Schulze zu sammeln u. auf seine u. der Bauern Kosten dem Kl. abzuliefern hat. Zweimal ferner im Jahre haben die Dorfbewohner ihrem gen. Herrn zu pflügen; wenn der Abt zum Richten kommt, muß der Schulze ihn mit einem u. die Bauern mit 2 Essen ehrenvoll

aufnehmen; vom Gericht hat der Abt 2 Pfennige, der Schulze einen (dum culpa hoc expostulat excedentis). Z.: Die Ritter Stephan v. Parchowicz, Peter Podusca, Ticzco Borsicz (sonst v. Borsnicz) u. Bawarus, Joh. Rimberg, Heinr. Landiscron u. Nik. hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 17 (Copia authentica, Kopialbuch des Sandstifts a. d. XV. Jahrh.) Nr. 99 u. D 18 (Rep. Heliae, Kopialbuch des XVI. Jahrh.), pag. 424. **5686**

Aug. 16 (i. crast. assumpc. b. v. Mar. glor.). Brünn (dat.). Johann, König v. Böhmen etc., erlaubt dem Bürgermeister, den Ratm. u. den Geschworenen der St. Bresl., alle Übeltäter, Räuber u. Verfestete in Haft zu nehmen u. abzuurteilen. — Korn, Bresl. Urkb., S. 134 Nr. 148, angebl. a. d. Orig. i. Bresl. Stadtarch. D 17, welche Angabe auf einem Irrtum beruht, denn die Orig.-Urk. D 17, die Korn selbst sub Nr. 150 abdruckt, ist zwar dem Inhalt nach ähnlich u. gleichfalls ohne Jahresangabe, trägt aber das Datum fer. sexta prox. post dom. Circumdederunt[1]). — Älterer Abdruck m. d. J. 1320 bei Lünig, Reichsarch. IV. II, 236 (vgl. C. d. Sil. XVIII, S. 163); vgl. auch Klose, Dokum. Gesch. v. Bresl. II, 106. **5687**

Aug. 19 (fer. sec. infr. oct. ass. b. Mar.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß vor ihm Siffrid v. Lemberk seine ganze bewegl. u. unbewegl. Habe sowohl i. Allod Opirsicz (Opperschütz, Vorwerk v. Groß-Sägewitz, Kr. Breslau) wie i. Allod Herdans (Herdain, Kr. Breslau) der ehrb. Matrone Frau Katharina, s. Gattin, mit allen Nutzungen als wahres Leibgedinge verreicht u. aufgelassen hat[2]). Z.: Die Ritter H. Mulich v. Rideburk u. H. Joh. v. Borsnicz, Peter v. Prittıcz, Joh. v. Colmas, Herm. v. Uweras (Auras) Burggraf, Peczco Tuthe u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 29 Nr. 142. **5688**

Aug. 19 (fer. sec. infra oct. ass. b. Mar.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß vor ihm die ehrb. Siffrid v. Lemberk u. s. ehel. Hausfrau Katharina den ehrb. Joh. Winter u. Hanco v. Kucolicz (Guckelwitz, Kr. Bresl.) als Pfand aufgereicht haben 5½ Hufen von ihrem Acker in ihrem Allod Opirsicz um 50 Mk. Prager Gr., zu deren Zurückzahlung auf nächsten Walpurgis (1. Mai) zur einen Hälfte u. auf darauf folg. Michaelis zur andern Hälfte sie sich verpflichten. Erfolgt die Zahlung nicht, sollen Henning Winter u. Hanco v. Gucolicz sich wegen dieser 50 Mk. u. aller entstandenen Kosten an diesen 5½ Hufen schadlos halten. Die Summe der 50 Mk. darf nur vor dem jeweiligen Hptm. des Bresl. Landes berichtigt werden (predicta pecunia . . debeat expediri). Z.: wie oben. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 31 Nr. 156. **5689**

Aug. 20 (XIII kal. Sept., indicc. IV, hora quasi tercia). Breslau (act. ante maius hostium eccl. kathed.). Apeczko v. Frankinsteyn, Kan. u. Bresl. Offizial, transsumiert auf Ansuchen des Joh. v. Trebnitz als des Prokurators der Frau Anna, Äbtissin d. Klarenkl. i. Bresl., die unbeschädigte Orig.-Bulle[3]) des P. Gregor X. v. 29. Nov. 1274 (dt. Lugduni tercio kal. Dec., pont. a. terc.), in welcher er die Kl. v. Orden der h. Klara von dem „zur Hülfe des heiligen Landes“ bewilligten Zehnten befreit. Z.: Die HH. Heynko v. Bancz Bresl. Kan., Ticzco Pf. v. Wirauia (Wierau, Kr. Schweidnitz), Mag. Berthold v. Ratibor jurista, Bresl. Bürger, Jakob v. Trebnitz Bresl. Vizedechant u. Nik. v. Pontwinsdorf (Beutmannsdorf), Notar des Ausst. Ausgest. u. notariell beglaubigt v. Heinr., Sohn des H. weil. Heinr. v. Bresl., Kleriker der Bresl. Diözese u. kaiserl. öffentl.

---

[1]) Korn hat die Urk. n. d. J. 1335 angesetzt, weil seit dem Vertrag von Trentschin bzw. Wischegrad 24. Aug. bzw. 12. Nov. 1335 sich Joh. nicht mehr in s. Titulatur K. v. Pol. nennt. Das erste Jahr, also 1336, nach dem Trentschiner Vertrag kann nicht in Betracht kommen, weil K. Joh. damals in Bayern gegen Kaiser Ludwig im Felde lag (vgl. Bachmann, Gesch. Böhmens I, 788/789), 1337 weilt er um diese Zeit im Westen, 1338 desgl., 1339 i. Schles. bzw. der Oberlausitz, 1340 i. Westen, 1341 in Prag, 1342 dagegen in Brünn, 1343 dagegen wieder im Westen, 1344 desgl., 1345 in Schlesien, 1346 im Westen, so daß für obige Urk. nur das Datum 16. Aug. 1341 in Frage kommen kann. [2]) Der Schützer des Leibgedinges fehlt. [3]) Diese Bulle wäre in Bd. II, S. 214 der Regesten nachzutragen, weil eine Orig.-Ausfertigung früher in Händen des Bresl. Klarenstifts war.

Bibliotheka Alaska

3483/63

REGESTEN ZUR SCHLESISCHEN GESCHICHTE

1334—1337

NAMENS

DES VEREINS FÜR GESCHICHTE SCHLESIENS

UND

DER HISTORISCHEN KOMMISSION FÜR SCHLESIEN

HERAUSGEGEBEN

VON

KONRAD WUTKE

IN VERBINDUNG MIT

ERICH RANDT UND HANS BELLÉE

CODEX DIPLOMATICUS SILESIAE BAND XXIX

LIEFERUNG 3/4

IM KOMMISSIONSVERLAG VON

FERDINAND HIRT

BRESLAU 1923

3483/63

148511.29/3-4
III

x-55694
148511 III Bu 29

Wallis Mr.
Swiętochłowice
w. Równo 4
21.3.63 10. N

Biblioteka Śląska

X-55694
148 511 III Bd. 29

Notar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 23 (Kopialbuch des Bresl. Klarenstifts a. d. XIV. Jahrh.), fol. 237. Spätere Abschr. ebendas. u. i. Bresl. Stadtarch. Barosche Abschr. 417. **5690**

Aug. 23 (X kal. Sept.). Breslau i. Wohnhaus des Ausst. Apeczco v. Vrankynstein, Bresl. Domh. u. Offizial, bek., daß vor ihm der gestr. u. fürsichtige Herm., Strehlener Hofrichter, mit Zustimmung s. Gattin Katharina aus dringender Not, aber doch freiwillig, an den Bresl. Bürger Joh., Glöckner u. (sive) Kustos der Elisabethkirche das., einen jährl. Zins v. 5 Mk. auf sein Dorf Melthure (Mehltheuer) bei Strelyn (Strehlen) für 38½ Mk. Gr., die Mark zu 4 Solidi, pünktlich zahlbar zu Bresl. an gen. Joh. u. nach dessen Tode an diejenige Person, der er den Zins vermacht, bei Strafe der Exkommunikation, auch wenn das Dorf so herabkommt, daß davon nicht mehr als 5 Mk. eingenommen werden, frei von allen Lasten u. Diensten verkauft u. aufgelassen hat. Hierfür verbürgen sich auch die anwesenden Bertold, d. Schulze, Nik. d. Reiche u. Heinr. Cruse, Bauern des gen. Dorfes Melthure, namens des ganzen Dorfes bei dem Rechte der Pfändung u. bei Unterwerfung unter das geistliche Recht, wie Exkommunikation, Interdikt etc. durch den Bischof v. Bresl. oder dessen Offizial, wie dies auch die Urk. d. Hzgs Bolko v. Schles. u. v. Münsterberg hierüber ausdrücklich besagt[1]). Z.: H. Heynco v. Bancz Bresl. Domh., Deyn Vater des Ausst., Konr. Bresl. Vikar u. Altarist, Nik. Deyn Bruder d. Ausst., Heinr. Sohn d. weil. Heinr. v. Bresl., öffentl. Notar. — Bresl. Staatsarch. Urkk. Kreuzherren m. d. rot. Stern (Matthiasstift) zu Bresl. 115 u. 116 in zwei gleichlaut. Ausfertig. durch den kaiserl. Notar Nik., Sohn d. weil. Heinr. v. Pontwynsdorph, Kleriker d. Bresl. Diözese. Orig. Perg. m. d. Offizialsiegel in rot. Wachs (das eine erhebl. beschädigt) a. rot. Seidenschnur u. m. d. Notariatszeichen. **5691**

Aug. 29 (i. f. dec. b. Joh. bapt.). Straubing (Strubinge, act. et dat.). Bolko (II.), Herzog v. Schlesien u. H. i. Münsterberg, bek., daß er in dem Wunsche, durch dauernde Liebe mit H. Joh., K. v. Böhmen, verbunden zu sein u. s. Hzgtum dem Kgreich Böhmen unterzuordnen, sich u. das Seinige freiwillig dem Machtbereich (dicioni) dieses Kgs auf weisen Rat seiner untenverzeichneten Ratgeber, Vasallen u. Ratmänner in Gegenwart einiger Fürsten u. Magnaten, desgleichen unter dem Beweise der untengenannten HH. u. Zeugen heute sein Hzgtum mit den Landen u. ihren Zugehörungen, den Städten Münsterberg, Reichenbach, Frankenstein, Strelin (Strehlen), Kanth, Sobotka (Zobten), Städtel (opidum) Sobotka u. Burg Paczkow (Patschkau), mit Burgen, Burgställen, Befestigungen, Dörfern, Dominien, Vasallen etc. ihm, dem Könige, u. s. Nachfolgern an der Krone Böhmen unterworfen u. dafür unter Kußwechsel u. Wiederaufnahme der Kopfbedeckung s. Hzgtum m. d. Ländern u. Zugehörungen als Lehen zurückempfangen habe, u. zwar m. d. Bedingung, daß s. Herzogtum, falls er keine rechtmäßigen männl. Kinder hinterließe, mit allem Zubehör u. allen Rechten an das Kgreich Böhmen fallen solle; hinterläßt er aber Erben, dann sollen sie für ewige Zeiten Vasallen des Kgreichs Böhmen bleiben u. bei Minderjährigkeit unter der Vormundschaft u. der Kuratel des gen. Kgs stehen. Mit Berührung der Evangelien schwört er, diese Auflassung unter keinen Umständen rückgängig machen oder sonstwie dagegen handeln zu wollen; dasselbe tun seine Vasallen u. Ratm., nämlich Heinr. v. Hugvicz (Haugwitz), Herm. v. Peterswald, Heinr. v. Sthercz, Reinker v. Pisshowsheim (Bischofsheim), Joh. v. Budow u. Joh. v. Bussowe, sowie die Ratm. der Städte Münsterberg, Reichenbach, Frankenstein, Strehlen u. Kanth, welche alle mit ihm zugleich die Urk. besiegeln. Z.: Bolezl., Hzg v. Schles. u. H. v. Liegn., Hinco Berca v. Duba, Konr. v. Sleyda (Sleiden), Tymo v. Coldicz (Kolditz) u. Otto v. Bergow. Im Auftrage des Kgs ausgefertigt durch W. — A. d. jetzt im Prager Staatsarch. befindl. Orig. abgedr. i. d. Lehns- u. Besitzurkk. Schlesiens II, 128/130. Von den 12 an Pergamentstr. befestigten Siegeln sind nur noch 5 erhalten, nämlich 1) das Reitersiegel d. Ausst. (beschrieben C. d. Sil. X, 122) mit Adlerrücksiegel, 3) das des Herm. v. Peterswaldau (Eberkopf m. d. Legende: S · HIRMANNI DE PETERSWALD), 8) das d. St. Münsterberg (Zinnentürme m. Mond u. Sternen

[1]) Die Urk. des Hzgs Bolko ist aber v. 14. Okt. 1336 (s. das.) datiert.

u. d. Legende: S · CIVIUM DE MUNSTERBERCH), 10) das d. St. Frankenstein (zwischen 2 spitzdachigen Türmen ein halber Adler auf einem niedrigeren Turme, m. d. Legende: SIGILLUM CIVIUM DE FRANKINSTEIN) u. 11) das d. St. Strehlen (ein in die Posaune stoßender Engel mit Heiligenschein u. d. Legende: S · CIVITATIS DE STRELIN), während die Siegel von 2) Haugwitz, 4) Sterz, 5) Bischofsheim, 6) Budow, 7) Bussowe, 9) Reichenbach u. 12) Kanth verlorengegangen sind. Frühere Abdrucke in Lünigs Reichsarchiv, Pars Spec. Contin. I, 290, Sommersberg I, 847 u. Ludewig, Reliqu. V, 558. **5692**

Aug. 30 (Tag nach Enthauptung Joh. d. Täuf.). Breslau (!). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Münsterberg, nimmt v. K. Joh. u. der Krone Böhmen s. Hzgtum zu Lehen. Wenn männl. Nachfolger nicht vorhanden sind, soll es der Krone Böhmen heimfallen etc. — Urkundenauszug a. d. 1. Hälfte d. 13. Jahrh. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135, C 20 (Verzeichnis der i. Ratsarch. zu Frankenstein befindl. alten Privilegien, Dokumente etc.). Das Ratsarchiv, woselbst sich diese Urk. in Abschr. befand, ging 1858 b. d. großen Brande der St. Frankenstein mit zugrunde. Datierung u. Ausstellungsort sind falsch; die Urk. selbst ist identisch m. d. vom 29. Aug. 1336 (vgl. Reg. 5692). **5693**

Aug. 30 (i. crast. dec. s. Joh.). Breslau (dat.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. d. Bresl. Landes, bek., daß vor ihm Konr. v. Ribenitz u. Heinr., s. Verwandter, gegenüber dem Bresl. Bürger Paul Rutheni sich zu einer Schuld von 28 Mk. Pr. Gr. bekannt haben, die sie sich verpflichten, jährl. auf Michaelis mit 4 Mk. Gr. u. 4 Malter Hafer bis zur völligen Tilgung abzuzahlen unter Verpfändung aller ihrer bewegl. u. unbewegl. Güter. Z.: Peter v. Pritticz, Herm. v. Uras (Auras) Burggraf, Joh. Colmas u. Luthco v. Culpe, Notar d. Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 26^{b} Nr. 127. **5694**

Aug. 31 (II kal. Sept.). Oppeln (dat. et act. Opol). Boleslaus, Herzog v. Oppeln[1]), bek., daß vor ihm der Oppelner Bürger Andreas, Sohn d. weil. reichen Eberhard, für 10 Mk. seine Fleischbank, die fünfte in der Reihe, wenn man zu den Minderbrüdern geht zur Linken, dem Vikar u. Altaristen a. d. Oppelner Kollegiatkirche Cristan zur Nutznießung für den Nikolaialtar das. m. d. Rechte des Rückkaufs innerhalb v. 10 Jahren zu 10 Mk. verk. u. aufgelassen hat. Z.: H. Joh. v. Zedelicz, Oppeln. Kustos, Andreas gen. Schramme, hzgl. Hptm., Peter Colmas u. Jakob hzgl. Erbvogt, Franczko v. Lanka (Lenkau, Kr. Kosel?) u. Berthold, hzgl. Protonotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kollegiatstift Oppeln 18 i. e. Transsumpt v. 29. Sept. 1358 d. Bresl. Mansionars Nik. Frantzkonis als des Stellvertreters des Bresl. Offizials. **5695**

Sept. 1 (kal. Sept., pont. a. sec.). Bei Pont de Sorgues (apud pontem Sorgie, Avin. dioc.). Papst Benedikt XII. providiert auf Fürsprache des K. Kasimir v. Polen den Janusius gen. Suchyuylk mit einem Kanonikat unter Anwartschaft auf eine Präbende a. d. Bresl. Kirche. Vollstrecker: Der Dechant u. der Archidiakon zu Krakau u. Rosolo v. Parma, Kan. v. Tournay. — Auszug a. d. Vatik. Reg. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 300. **5696**

Sept. 1 (die dom. prox. post decollac. s. Joh. bapt.). Oels (act. et dat. Olesnicz). Heinczko u. Nik., Söhne des weil. Grafen gen. Peter Stoschewicz, bek., daß sie m. Rat ihrer Freunde freiwillig das halbe Dorf gewöhnl. gen. Jancowicz (Jäntschdorf) b. d. St. Olesnicz (Oels) dem Hzg Konr. v. Schles. u. H. v. Oels mit allen Zugehörungen, wie es ihnen aus der väterl. Erbschaft zugefallen ist, verkauft haben mit der Bedingung, falls jemand einen Einspruch dagegen erheben sollte, die Gewähr nach dem landrechtl. Gebrauch gegen alle Anfechtungen zu leisten. Z.: Woytho v. Filgut (Viehlgut, Kr. Oels), Wythco v. Schelndorf, Friczco v. Grodis (Grodzisch, Kritschen, Kr. Oels?), Sulco v. Smolna (Schmollen, Kr. Oels), Vasallen der Ausst., Ticzco Legenfelth, Heinr. v. Krakau, Nik. v. Jancowicz, Nik. Kuttheri, Henuscho v. Smarzow (Schmarse, Kr. Oels), Bürger

[1]) Im Transsumpt wird er Bolezlaus secundus olym dux Opoliensis genannt.

der Ausst.[1]). — Bresl. Staatsarch. F. Oels III. 22. A (Ältestes Oelser Kopialb. a. d. 2. Hälfte des 14. Jahrh.), pag. 44/45. Angef. bei Sommersberg, SS. rer. Sil. III Access. II, S. 111. **5697**

Sept. 7 (i. vig. nat. b. Mar. virg. glor.). Breslau (dat.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. d. Bresl. Landes, bek., daß vor ihm der ehrenw. Mann (honorabilis vir) Budko v. Dirsdorf[2]) 20 Mk. jährl. sichere Einkünfte auf all seinen Besitz zu Petirkow i. Bresl. Distr. (Petrikau, Kr. Nimptsch) seiner Gattin Lucia als Leibgedinge verreicht hat. Tutor der Frau ist ihr Vater Arnold v. Petirswalde. Z.: Die Ritter Andreas Radak, Ticzco v. Rydeburg u. Joh. v. Borsnicz, Herm. v. Wuraz (Auras) Burggraf, Joh. Colmas, Peter v. Pritticz u. Lutko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 25[b] Nr. 118. **5698**

Sept. 9 (i. crast. nat. b. Mar. virg.). Breslau. Nanker, Bischof v. Breslau, entscheidet den Streit wegen der Glogauer Schulen. — Abgedr. bei Minsberg, Gesch. v. Glogau I, 351 m. d. falschen Jahreszahl 1336, während das richtige Datum 1332 Sept. 9 lautet, vgl. Schles. Reg. 5147 u. Cod. dipl. Sil. XXVIII (Glogauer Inventar), S. 21 Nr. 63. **5699**

Sept. 9 (i. crast. nat. b. Mar.). o. O. (Breslau). Konrad v. Borsnicz, Hptm. d. Bresl. Landes, bek., daß vor ihm die Matrone Elizabet, Schwester d. fürsichtigen Mannes Bruno, Vogtes v. Lesna (Lissa, Kr. Neumarkt), mit Zustimmung der Matrone Frau Katharina, der alten Vögtin, ihrer u. des gen. Bruno Mutter, e. jährl. Zins v. 1 Mk. auf einer Eckfleischbank i. Städtchen Lesna, wenn man zwischen den Bänken durchgeht zur Rechten gegenüber ihrem Gehöft, welcher Zins ihr durch Naturrecht nach dem Tode ihrer Mutter Katharina zufallen würde, ihrer Tochter Anna auf ihren Todesfall als Vorzugsteil vermacht hat. Stirbt ihre Tochter vor ihr, fällt der Zins an sie zurück. Z.: Die Ritter Andreas Radac, Albert v. Pak u. Heinr. Wende, Peter v. Pritticz, Joh. Colmas, Herm. v. Uweras (Auras) Burggraf, Peczco der junge Thute u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 25[b] Nr. 119. **5700**

Sept. 9 (i. crast. nat. b. Mar.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. des Bresl. Landes, bek., daß ihm der Bresl. Bürger Peter Brunonis einen Brief des Hofrichters u. der Schöffen des Bresl. Landes vorgelegt hat, nach welchem Nyckelin u. Salomon, Söhne des weil. Krämers Salomo, ihm 3 Hufen weniger ¼ i. Gay (Herdain, Kr. Breslau)[3]) für 35 Mk. Gr. verpfändet hatten, u. daß derselbe diese Hufen seinem ehemaligen Schreiber Konrad für 35 Mk. Gr. weiter verpfändet hat. Hierfür erwählte gen. Konrad zu Boten Peter v. Pritticz u. Herm. Burggraf v. Uras. Z.: Die vorerwähnten Boten u. Joh. Colmas, Peczco der junge Thute u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 25[b] Nr. 117. **5701**

Sept. 12 (fer. quinta a. d. b. Lamberti prox.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. des Bresl. Landes, bek., daß vor ihm Bertold de Cindato (v. Zindel, Kr. Breslau), Sohn des Bresl. Bürgers Cunad, dem Heyneco v. Zenicz (Senitz) u. dessen ganzer Verwandtschaft den 4. Teil der 1½ Hufen Acker in Lucashowicz (Domslau, Kr. Breslau), die von dessen Vater Wilhelm v. Zenicz ihm, dem Bertold, u. seiner Verwandtschaft (congermanitas) verpfändet worden waren, nach ihrer Einlösung wieder zurückgereicht u. erklärt hat, daß er keine weiteren Ansprüche an gen. Heyneco, seine Brüder u. Schwestern deswegen habe. Z.: Die Ritter H. Albert v. Pak u. H. Mulich v. Rideburk, Peter v. Pritticz, Haso u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 25[b] Nr. 121; abgedr. b. Meitzen, Urkk. schles. Dörfer (C. d. Sil. IV), S. 8[4]). **5702**

---

[1]) sc. von Oels, vgl. Reg. 5149. Danach müßte die St Oels, damals im Besitz des Geschl. v. Stosch gewesen sein, 1342 war ¼ des Burglehns in Privatbesitz, vgl. Haeusler, Gesch. d. F. Oels, S. 330 Anm. 1. [2]) = Dirsdorf, Kr. Nimptsch; Budeko v. D. ist anscheinend der Ahnherr des Geschlechts v. Pfeil. [3]) Vgl. Urk. v. 30. Nov. 1332, Reg. 5164. [4]) Daselbst lies statt Gertholdus (2 ×) Bertholdus, statt quartem quartam, statt Radeburk Rideburk, statt Culpa Culpe.

Sept. 14 (sabbato i. exaltac. s. crucis). Breslau (dat.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß vor ihm der ehrenw. Mann u. Getr. Peter Pylow v. Frankinthal zwei Hufen seiner Äcker im Dorfe Frankinthal i. Neumarkter Distr., so wie er sie besitzt, seiner Ehegattin, der ehrb. Matrone Hilla, als Leibgedinge auf ihre Lebenszeit verreicht u. aufgelassen hat. Zum Schützer ihres Leibgedinges wählt die Frau ihren Schwestermann Joh. v. Hugoldisdorf. Z.: Die Ritter H. Andreas Radak u. H. Albert v. Pak, Peter v. Pritticz, Herm. v. Vueras (Auras) Burggraf, Albert Shrolle, Peczco der junge Thute u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 25 Nr. 112. **5703**

Sept. 20 (i. v. b. Mathei). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß vor ihm der ehrb. (honestus) Mathias v. Mulheym, Bresl. Bürger, mit Zustimmung aller s. Freunde das ganze hzgl. Recht u. Herrschaftsrecht (omne ius ducale et dominium), welches er in u. auf dem Dorfe Olthaczin (Oltaschin) i. Bresl. Distr. besitzt, mit allen Nutzungen etc. zu fr. Besitzrecht dem gestr. H. Joh. Plessil, Ritter, u. dessen Erben verreicht, geschenkt u. aufgelassen hat[1]). Z.: Die vorsichtigen Männer die Konsuln d. St. Breslau Gisco Glesil, Joh. v. Richinbach, Heinr. v. Waczinrode, Gottfried Plessil[2]), Albert v. Kanth, Gisco v. Brunswig (Braunschweig), Nik. v. Lemberg, Paul Dumelose, (ferner) Hanco Colneri, Peter v. Pritticz, Joh. v. Colmas, Herm. v. Uweras (Auras) Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 27 Nr. 130. Vgl. das. auch Rep. Froben. II, 187. **5704**

Sept. 25 (fer. quarta prox. p. d. b. Maur. et sociorum eius). Breslau (dat.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. des Bresl. Landes, bek., daß vor ihm u. den Schöffen (loco et officio scabinatus) H. Andreas Radac u. H. Albert v. Pak, Rittern, Joh. Zomervelt (Sommerfeld), Bartholomäus v. Cumeisa (Kamöse), Czamborius v. Vrobilwicz u. Peter Zeninsil im gehegten Dinge, während Burggraf Herm. v. Uras in s. Namen den Vorsitz führte, Margaretha, Witwe des Friczco, Sohnes des Wyland v. Craycow, kraft Rechtens gegen ihre Schwiegermutter Margaretha, Witwe des gen. Wyland, Nik., derselben Sohn, u. Anna, ihre Tochter, das Besitzrecht auf 2½ Viertel Acker in Craykow (Kreicke, Kr. Breslau), die ihrem Manne Friczko zu seinen Lebzeiten gehörten, laut ihrem vom Hofrichter u. v. den Bresl. Landschöffen ausgestellten Leibgedingebriefe, der vorgelesen wurde, auf dem Rechtswege erstritten hat, bis sie die ihr in diesem Briefe verschriebenen 20 Mk. erhalten hätte. Als Vollstrecker wählte sie die Herren Andreas Radac u. Albert v. Pak (super quo in nunccios dominos A. R. et A. de P. elegit speciales). Z.: Die vorgen. Personen u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 25^{b} Nr. 116. **5705**

Sept. 25 (fer. quarta p. d. b. Maur. et sociorum eius). Breslau (dat. et act.). Vor dems. Gericht wie vorher hat Heymann Passer (Sperling) auf dem Rechtsweg gegen Jak. v. Hugowicz (Haugwitz) endgültig das Anrecht auf 2 Hufen Acker in Cziern (Tschirne, Kr. Bresl.) erstritten[3]). Z.: Die vorgen. Edlen u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 26 Nr. 122. **5706**

Sept. 25 (fer. quarta prox. p. f. b. Mauricii et soc.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß der Bresl. Bürger Nik. v. Richinbach, dem seine Gattin Sophie vor gehegtem Gericht wegen ihrer Rückforderungsansprüche auf das Allod Bechelern (Bettlern, Kr. Breslau) mit der dazu gehörenden Mühle und besonders auch auf 3 Hufen Acker mit 10 oder etwas mehr Morgen in Grunhobil (Grünhübel a. d. Lohe bei Bettlern), die jetzt im Besitze des Ritters Otto v. Glubos (Glaubitz) sind, volles Verfügungsrecht gegeben hatte, in freundschaftlicher Verein-

---

[1]) Bei Joh. Soffner, Gesch. d. kath. Pfarrei Oltaschin etc. (1875) nicht angeführt. [2]) Auch scriptor gen., vgl. C. d. Sil. XI, 11. [3]) H. P. mediante iustitia obtinuit, quod iuris regula et sentencia diffinitiva a J. de H. nominato de impeticione duorum mansorum agrorum, quam idem J. adversus eum movebat et faciebat, liber adiudicatus est et solutus ita, quod idem J. erga predictum H. exammodo (!) nichil iuris accionis vel inpeticionis possit habere quoquomodo.

barung nunmehr gegenüber dem Breslauer Bürger Nik. v. Sittin u. dem gen. Otto v. Glubos auf alle seine u. seiner Frau Ansprüche darauf verzichtet hat. Z.: Peter v. Pritticz, Joh. v. Colmas, Herm. v. Vweras (Auras) Burggraf, die Bresl. Bürger Konr. v. Waczinrode, Joh. v. Richinbach u. Joh. v. Nesin u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 27[b] Nr. 134. **5707**

Sept. 26 (fer. quint. prox. p. d. b. Maur.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. des Bresl. Landes, bek., daß der ehrenw. Mann (honorabilis vir) Otto v. Crampicz die halbe Hufe s. Äcker, die er in Crampicz (Krampitz, Kr. Neumarkt) besitzt, seiner Gattin Jutta auf Lebenszeit als Leibgedinge verreicht hat[1]). Z.: Die Ritter Albert v. Pak u. Mulich v. Rydeburk, Peter v. Pritticz, Jak. Wineri, Peter Halpdorf, Herm. v. Uras Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 25[b] Nr. 120; abgedr. m. d. falschen Datum v. 27. Sept. bei Meitzen i. Urkk. schles. Dörfer (C. d. Sil. IV), S. 199. **5708**

Sept. 27 (quinto kal. Octobris). Breslau (act. in consistorio). Franczko v. Goltberg, Kanonikus zu St. Egidien u. z. Z. Bresl. Vizeoffizial, bek., daß vor ihm im Gericht Arnold, Meister des Hospitals zu Reichenbach, sowie Peter u. Fritczko (beide) gen. Snelleboldi (Schnellewald), Bürger[2]) zu Reichenbach, erschienen sind u. daß letztere sich jeder Rechtshandlung wegen 1½ Mk. Zins auf der Fleischbank des Hogerlin zu R. begeben u. diesen Zins dem gen. Hospital zu R. unwiderruflich aufgelassen haben, den die Herrin weil. Grita, ihre (der Snellebold) Freundin[3]), zu Lebzeiten als Testament bestimmt u. die Herrin Cristina, der Grita Tochtertochter, im gehegten Dinge als ein wahres Testament, wie sie versicherte, aufgelassen hatte[4]). Z.: H. Heinr. v. Glogau, Bresl. Vikar u. Altarist, die Magister Andreas v. Raslawitcz (Rasselwitz), Heinr. v. Boreck (Kleinburg), Friedr. v. Lyuonia (Livland?), Advokaten des obengen. Konsistoriums, Jak. v. Gelyn (sonst Jelyn)[5]) u. Nik. v. Poytwinstorff (Beutmannsdorf[6])), öffentl. Offizialnotare. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 261 (Kopialbuch des Neisser Kreuzherrenstifts a. d. 15. Jahrh.), fol. 104. **5709**

Sept. 28 (d. Wenzesl. mart.). Osterburken i. Baden (dat. Otterburch). Die auf dem Generalkapitel des Zisterzienserordens versammelten deutschen Äbte v. Altkirch, Ebrach, Eberbach u. a. fordern durch Heinrich v. Kamenz die Äbte v. Pforta, Altzelle, Lubens (Leubus) u. der übrigen Zisterzienserkl. zu einem Kapitel nach Frankfurt i. d. Oktave nach Martini auf. — Agf. b. Winter, Die Zisterzienser d. nordöstl. Deutschlands Bd. III (1871), S. 292. **5710**

Sept. 29 (i. d. b. Michahelis). Brieg (dat.). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. zu Liegnitz, bek., daß Peter Quassenicz durch eine früher ausgestellte Urk. nachgewiesen hat, daß er zwei Hufen in Brilow polonicali (Polnisch-Breile, Kr. Ohlau) mit Gehöft u. einem Hause aus Lehm, und die jetzt Wirchislava, Witwe des Nikusscho v. Brilow, als Leibgedinge besitzt, nach deren Tode solange innehaben solle, bis irgendein Nachfolger des gen. N. ihm 20 Mk. Gr. poln. Zahl gäbe. Darauf habe Peter dem Arnold v. Brilow, der die Witwe jetzt zur Frau hat, von den 2 Hufen 1½ mit Gehöft u. Lehmhaus auf solange verreicht u. aufgelassen, bis nach der Frau Tode einer der Nachkommen des gen. N. dem Arnold oder dessen Erben 20 Mk. Gr. bar gegeben hätte. Z.: Stephan Parchwicz, Hencz v. Pogrella, Peter Podusca, Joh. Rimberg, Wisco u. Ranfold Gebr. v. Schiltberg u. Nik. hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Großprioratsarch. zu Prag, Kommende Klein-Oels. Orig. Perg. Abschr. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 6 unt. dies. Dat. **5711**

Sept. 30 (in crast. s. Mich.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, kgl. böhm. Hptm. v. Bresl., befreit die Hufe des ehrenw. Mannes (famosi viri) Nik. gen. Flemingisdorf (Flämischdorf) i. Dorfe Schonow (Schönau) i. Neumarkter Distr. wegen seiner in kgl. Geschäften erwiesenen Verdienste auf 4 Jahre von allen an K. Joh. v. Böhmen zu leistenden Abgaben etc. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 33 Nr. 168. **5712**

---

[1]) Der tutor wird nicht genannt. [2]) Vgl. dazu Reg. 3877 u. Reg. 5170. [3]) d. h. Geschlechtsverwandte. [4]) Vgl. dazu auch die Urk. v. 24. März 1337. [5]) Vgl. Cod. dipl. Sil. XXII, S. 251. [6]) Vgl. Cod. dipl. Sil. XXII, S. 235.

Okt. 1 (i. crast. b. Jeronimi). Krakau, i. Generalkapitel (act. et dat.). Klemens, Bresl. Kustos u. Krakauer Kan., ist Mitzeuge des Domkapitels, als der Krak. Bischof Joh. Bestimmungen hinsichtl. der Krakauer Domvikare erläßt. — A. d. Orig. i. Krakauer Domkapitel abgedr. b. Piekosiński, Cod. dipl. eccl. Cracov. I (1874), 200/201. **5713**

Okt. 4 (fer. sexta p. d. b. Mich.). Breslau (dat. et act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. des Bresl. Landes, bek., daß der (nicht gen.) Schulze u. die Dorfbewohner v. Heyda (Heidau, Kr. Neumarkt) dem Bresl. Bürger Jakob v. Opul (Oppeln) die schuldigen 11 Mk. Pr. Gr. vor ihm (dem Landesh.) auf einmal am nächsten Michaelistag (29. Sept.) bei Strafe der Pfändung ihres ganzen Besitzes zu bezahlen gelobt haben. Z.: Die ehrenw. Männer Gisco v. Reste, Andreas v. Gorsebcewicz (Schriegwitz), Herm. Thering u. Luth(co) v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 26 Nr. 126. **5714**

Okt. 4 (i. d. b. Francisci). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. des Bresl. Landes etc., bek., daß Wilh. u. Anna, Kinder Wielands v. Craycow, eine halbe Hufe von ihrem Ackerbesitz in Craycow (Kreike) i. Bresl. Distr. mit allen Zugehörungen u. Rechten dem Andreas Bolanca zu Erbrecht verk. u. aufgelassen haben. Z.: Die HH. Albert v. Pak, Joh. v. Borsnicz, (beide) Ritter, Peter v. Pritticz (Prittwitz), Joh. v. Colmas, Herm. Burggraf v. Uweras (Auras) u. auch Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 26 Nr. 123. **5715**

Okt. 6 (II non. Oct., p. a. sec.). Avignon (datum Avenione). Papst Benedikt XII. erteilt dem Mag. Galhard de Carceribus, Nuntius etc., die Vollmacht, diejenigen geistl. u. weltl. Personen, sowie Kapitel, Kollegien u. Klöster i. Polen, die von dem früheren päpstl. Nuntius daselbst, Peter v. Alvernia, wegen der an die päpstl. Kammer schuldigen u. im Rückstand befindl. Zahlungen mit Exkommunikations-, Suspensions- oder Interdiktsurteilen belegt worden waren, insofern sie dieselben nunmehr entrichtet haben, zu absolvieren unter genauer Berichterstattung an die päpstl. Kammer über alles u. jedes dabei Vorgekommene. — A. d. päpstl. Reg. abgedr. bei Theiner, Vetera Mon. Pol. et Lith. I (1860), pag. 384. **5716**

Okt. 8 (fer. terc. infra oct. b. Franc.). Klarenkranst (act. in Cranstow). Konrad v. Borsnicz, Hptm. des Bresl. Landes, bek., daß er auf Bitten des ehrw. Vaters, des (nicht gen.) Abtes des Marienkl. a. d. Sande b. Bresl., u. des fürsichtigen Mannes Cristanus, Prokurators des Klarissinnenkl. ebendaselbst, da zwischen beiden Kl. wegen des Waldes in Cranstow (Kranst, Marien- u. Klarenkranst, Kr. Breslau), der der hzgl. Wald genannt wird, Streit entstanden war, die Bauern u. Einwohner der umliegenden Dörfer Wustindorf (Wüstendorf), Steyn (Steine), Nadelicz (Nädlitz), Myleshicz (Meleschwitz), Cindal (Zindel), Czirne (Tschirne) u. Quothowicz (Kottwitz)[1] habe zusammenrufen lassen, um sie darüber zu verhören. Diese sagten auf Eid u. Ehre einstimmig aus, daß zwischen dem gen. Dorfe Cranstow u. dem erwähnten Hzgswald zu keinen Zeiten Grenzen gewesen seien, sondern daß der Bresl. Hzg in diesem Walde immer seine eigenen Waldhüter zum Holzverkauf gehalten hätte[2]; aber der gen. Abt u. sein Kl. hätten für ihre Gehöfte (sc. zu Marienkranst) das benötigte Brenn- u. Bauholz aus diesem Walde erhalten u. mit einem Vier- oder Sechsgespann herausholen lassen, dagegen hätten die Bauern u. Bewohner von gen. Dorfe Cranstow Heu dort gemacht u. das Gras erhalten, gleichfalls aus Gunst des gen. Hzgs u. mit seiner besonderen Erlaubnis, wie ihre darüber erhalt. Urkk. klar aussagen. Z.: H. Albert v. Pak, Ritter, Joh. Colmas, Peczco der junge (iuvenis) Tute u. Luthco Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Urk. Klarissinnen Bresl. 84. Orig. Perg. m. d. bek. Fürstentums-

[1]) Kottwitz liegt jetzt auf dem linken Oderufer. Aus dieser Angabe darf man wohl entnehmen, daß 1318 K. noch auf dem rechten Oderufer lag, die Oder also südlich von K. ging (die heutige schwarze Lache, vgl. Leonhard, Der Oderstrom etc. S. 34). [2]) suos proprios habuerit forestarios seu lucarios, lingna ex ea vendentes.

siegel an Pergamentstr.[1]). Gleichzeitige Abschr. ebendas. im Bresl. Landb. A, fol. 25 u. i. Kopialb. des Klarenstifts Rep. 135 D 23 fol. 75. Angef. bei Heyne, Gesch. des Bistums Bresl. I, 869. **5717**

Okt. 9 (fer. quarta infra oct. b. Franc.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. des Bresl. Landes, bek., daß vor ihm u. den edlen Männern den HH. Andreas Radac u. Albert v. Pak (Bock), (beide) Ritter, Joh. Colneri, Czambor v. Vrobilwicz (Frobelwitz), Joh. Colmas u. Luthco v. Waldow, die an Schöffenstelle ihm beisaßen, im gehegten Gericht, dem Herm. v. Uweras (Auras) an seiner Stelle vorsaß, Swantislava, Witwe des Nik., des Sohnes des Adam v. Bencowicz, u. Stanca, ihre Tochter, auf dem Rechtswege eine Hufe Acker weniger 12 Morgen (unum mansum agrorum minus duodecim iugeribus) in Bencowicz (Benkwitz) i. Bresl. Distr. u. das dazu gehörige Gehöft erlangt haben gegen Hesca u. Katharina, Töchter der Schwester des gen. Nik., u. deren Männer Dominicus u. Qualisco, die mit ihren Ansprüchen für immer abgewiesen werden. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 26 Nr. 124. **5718**

Okt. 9 (fer. quarta infr. oct. b. Franc.). Vor dems. Gericht wie oben erhalten Nik., Margarete, Klara, Agnes u. Jutta, Kinder d. Marco v. Polczicz, eine Hufe Acker zu Polczicz (Peltschütz) i. Bresl. Distr. gegen die Ansprüche von Peczco, Nik. u. Andreas, Söhnen d. Woycech. — Bresl. Staatsarch. etc. wie vorher Nr. 125. **5719**

Okt. 9 (fer. quarta infra oct. b. Franc.). Breslau (dat.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. d. Bresl. Landes, bek., daß Czambor v. Vrobelwicz dem Joh. Remsir v. Neumarkt bzw. für dessen Erben, dem Heynemann Remsir, wegen einer Mark jährl. Zinse für geliehene 11 Mark seine Schultisei in Vrobelwicz (Frobelwitz, Kr. Neumarkt) als Unterpfand gesetzt hat. Als Sonderboten hierfür wählte dieser Andreas Radac u. Albert v. Pak. Z.: Die HH. Andreas Radac, Albert v. Pak, Ticzco v. Rideburk, Ritter, Herm. Burggraf v. Vras (Auras), Peczco der junge Thute, Albert v. Valkinhayn u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 25 Nr. 114. **5720**

Okt. 9 (VII id. Oct.). Ottmachau (dat. Othmuchow). Nanker, Bischof v. Breslau, verleiht d. Marienkirche i. Hospital b. Neisse einen näher bestimmten Ablaß an gewissen Tagen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 261 (Kopialb. d. Neisser Kreuzstifts a. d. 2. Hälfte des 15. Jahrh.), fol. 81. **5721**

Okt. 9 (i. d. sanct. mart. Dyonysii et sociorum eius). Frankenstein (dat.). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß in s. Stadt Frankenstein die gestr. Ritter Rudeger u. Heinr. v. Hugewicz ihn gebeten haben, ihr u. ihres Vaters, weil. H. Kilians, Testament, durch welches sie einstimmig einen Erbzins zu Münsterberg frei v. allem Dienst dem Kl. zu Heinrichau vermacht hatten[2]), zu bestätigen. Auf die Frage, wieviel der Erbzins betrage u. wovon er bezahlt würde, antworteten sie, daß jener ganze Zins z. Z. sich auf 13½ Mk. beliefe, u. daß er innerhalb der Stadtmauern von allen u. jeden Gehöften oder Häusern, Kaufkammern, Kramen, Fleisch-, Brot- u. Schuhbänken, Salz- u. andern Verkaufsstätten u. von dem ganzen Marktzins gezahlt würde, daß er außerhalb der Mauern aber von allen u. jeden Alloden, Mühlen, gr. u. kl. Gärten je nach dem vorhandenen Zustand entrichtet würde. Der Hzg, um der guten Werke teilhaftig zu werden, bestätigt mit Rat s. Edlen u. Getreuen diese Schenkung in u. auf allem, was jetzt u. künftig zum Erbzins gerechnet wird, dem Kl. Heinrichau frei v. jedem Dienste als ein wahrer Erbe u. H. der Stadt, so jedoch, daß der Erbrichter den ganzen obengen. Erbzins durch s. Boten gegen den 6. Pfennig ungemindert sammle u. an das Kl. abführe. Z.: Die HH. Merbot u. Joh. v. Hayn, Arnold u. Peregrin v. Peterswalde, Joh. Budow, Reinhard v.

---

[1]) Auf dem Rücken gleichzeitiger Vermerk: Littera de Kransta und dahinter verlöscht von späterer Hand eine unleserliche Notiz, darunter von anderer späterer Hand: Quedam recognicio super silvam Cransta et villam Cransta. Daneben von anderer späterer Hand des XVI. Jahrh.: Desir briff bekent eine berichtunge czwischin desim closter und dem apte czu unser libin frawen off dem zande um dy grenicz czwischin dem dorffe Cranstaw und dem furstlichin walde do selbist. [2]) Vgl. die Urk. v. 8. März 1329, Reg. Nr. 4815.

Byschovisheim, Ritter, Nik. v. Berinwalde u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Heinrichau 92. Orig. Perg. m. d. an grüner Seidenschnur häng. Reitersiegel d. Ausst. m. d. Adlerrücksiegel. **5722**

Okt. 9 (i. d. Dyonisii). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß die Gebr. Peter, Heinr. u. Maczei (Matthias), gen. Garsinke, drei Hufen Acker zu Smelowicz (Schmellwitz b. Kanth) u. eine Hufe zu Garsinke (? s. ob. 1334 Okt. 16, Reg. 5384), auf welchen der Bresl. Bürger Konr. v. Waczinrode durch Urk. des Fürsten Heinr. (VI.), weil. Hzgs v. Bresl., u. s. Bruders, Hzgs Bol. (III.) v. Liegn., von der ein Vidimus ihm vorgelegt wurde, zugleich mit seinem Bruder Heinr. v. W. u. ihren Nachkommen alles Geschoß, das Münzgeld, die Fuhrlast (vectura) mit dem ganzen Dienst u. besonders mit drei Viertel eines Roßdienstes hat, an ebendiesen Konr. v. W. mit allen Nutzungen etc., wie diese vier Hufen genau umgrenzt sind, verk. u. aufgelassen haben. Z.: Die HH. Andreas Radac, Albert v. Pak, (beide) Ritter, Peter v. Pritticz (Prittwitz), Joh. Colmas, Herm. v. Uweras (Auras) Burggraf, Joh. Tuthe u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 27. — Die Urkunde selbst ist durchgestrichen u. im Texte selbst an verschiedenen Stellen, z. B. wo von der Urk. Hzg Heinrichs u. der Verreichung des Geschosses, Münzgeldes etc. die Rede ist, noch extra ausgestrichen. **5723**

Okt. 11 (fer. sexta prox. a. d. b. Galli). Breslau (act.). Conrad v. Borsnicz etc., bek., daß vor weil. Hzg Heinr. (VI.) v. Bresl. Katharina, Tochter d. weil. Merkilo Garsinger (i. d. Überschr. i. Landb. Grasevinger), sich mit ihren Brüdern Peter, Nik. u. Joh. u. ihrer Schwester Agnes dahin gütl. verglichen habe, daß sie erklärte, den auf sie fallenden Anteil der Güter u. aller Habe ihres Vaters empfangen u. keine Ansprüche mehr zu haben. Weil damals eine Urk. darüber nicht ausgestellt wurde, habe der Hptm. dies auf Bitten der K. hiermit nachgeholt. Z.: Ritter Andreas Radac, Gisco v. Reste Bresl. Bürger, Peter v. Pritticz, Herm. v. Vueras (Auras) Burggraf, Joh. Colmas u. Luthco v. Culpe, Notar d. Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 30$^{b}_{2}$ Nr. 154. **5724**

Okt. 11 (fer. sexta prox. ante d. b. Galli). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß vor Heinr. (VI.), Hzg v. Bresl., zu dessen Lebzeiten († 1335 Nov. 24) Klara, Tochter des weil. Merkilo Grasinger, erklärt habe, wegen ihres väterl. u. mütterl. Erbes von aller bewegl. u. unbewegl. Habe völlig abgefunden zu sein u. mit ihren Geschwistern Peter, Nik., Joh. u. Agnes sich freundlich vereinbart u. völlig von ihnen getrennt zu haben. Da sie damals unterlassen hatten, von dem Hzg darüber eine Urk. sich ausstellen zu lassen, so tut dies jetzt auf Bitten der Brüder der Landeshptm. Zeugen wie vorher. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 30$^{b}_{2}$/31 Nr. 155. **5725**

Okt. 14 (i. vig. b. Hedwigis). Im Hofe Woischwitz[1]) b. Breslau. (actum in curia Woyshicz prope Wratislaviam.) Bolko, Hzg v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. zu Münsterberg, bek., daß Herm., sein Strehlener Hofrichter, u. dessen Gattin Katharina mit Zustimmung aller ihrer Freunde 5 Mk. poln. Zahl u. Bresl. Währung ständiger u. sicherer Einkünfte in u. auf ihr Dorf Meltuwer (Mehltheuer) i. Strehl. Distr., frei von allen Diensten etc., zahlbar zu Bresl. z. Hälfte 14 Tage nach Walpurgis u. z. Hälfte 14 Tage nach Michaelis durch ihn, s. Frau, s. Kinder, Erben u. rechtmäß. Nachfolger, durch den Schulzen u. die Bauern des gen. Dorfes bei Strafe der Exkommunikation u. des Interdiktes für 38½ Mk. an Johann, Glöckner u. (sive) Sakristan der Elisabethkirche zu Bresl., u. an jede Person, der er diesen Zins übergibt oder vermacht, verreicht u. aufgelassen haben. Z.: Die Ritter H. Arnold v. Petirswalde u. H. Joh. v. Budow, Peczold Bockishorn, Appeczco v. Stephanshayn, Jenchin v. Gerlachsheym, Peter Kinel u. Peter Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kreuz-

[1]) Vielleicht dürfte man auch an Woigwitz bei Kanth denken, da der Halt Kanth damals dem Hzg Bolko gehörte; andrerseits liegt Woischwitz auf dem Wege nach Strehlen, welches der Hzg damals auch besaß.

herren m. d. rot. Stern zu Bresl. (Matthiasstift) 117. Orig. Perg. m. einem Rest des hzgl. Rücksiegels an violetter Seidenschnur. **5726**

Okt. 15 (i. d. b. Hedw.). Heidau (Heyda, Kr. Ohlau). Baworius[1]), Ritter, H. v. Stinavia (Steine, Deutsch- u. Polnisch-, Kr. Ohlau) u. Heyda, bek., daß vor ihm, den Schöffen u. Dorfbewohnern v. Heyda in gehegtem Dinge die Gebr. Hanco u. Nik., Schulzen v. Heyda, wegen ihrer großen Schuldenlast, die sie zwingt, alle ihre Güter u. d. Scholtisei im ganzen zu verkaufen oder aber für einen jährl. Zins zu verpfänden, mit seiner ausdrücklichen Bewilligung dem H. Peter Crispus, Kan. d. Gnesener u. Oppelner Kirche, einen Zins von 1 Mk. auf all ihrem Besitz, sc. der Scholtisei, 5 Hufen, 8 Gärten, Kretscham, Gericht u. Mühle für die Johanniskirche zu Bresl. u. deren Vikare zahlbar jährl. auf Martini verkauft haben zu Händen des Heidauer Pf. H. Deczco bei Unterwerfung unter das Kirchenrecht. Z.: Hanco Pf. v. Lyndaw (Linden, Kr. Brieg), Wernco Bürger v. Brieg, die Schöffen Syffrid, Nik. Libus (Libing?), Nik. d. Reiche, Heynuschco, Jaclo, Gerhard[2]) Romberch u. Heynmann u. viele andere Bewohner des gen. Dorfes Heyda. — Abschriften des 15. u. 16. Jahrh. i. d. Kopialbüchern der Bresl. Domvikare i. Bresl. Diözesanarch. III d 1, fol. 27a; III d 1 a, fol. 18a u. III d 2, fol. 43. Fehlerhafte Abschrift (Mitte des XVII. Jahrh.) i. Bresl. Staatsarch. Rep. 21 F. Brieg Ortsakten Heidau aus einem alten Gabenbuch der Bresl. Domvikarienkommunität[3]), beglaubigt v. dem kaiserl. öffentl. Notar u. Bresl. Domkapitelssekretär M. Matthias Jacobus[4]). **5727**

Okt. 16 (i. d. b. Galli). Znaym i. Mähren (datum Znoyme). Johann, König v. Böhmen etc., verleiht dem Rat u. der Bürgerschaft der St. Bresl. wegen ihrer treuen Willfährigkeit zur Besserung der Stadt durch Ummauerung den ausschließl. Ein- u. Verkauf von jedwedem in die Stadt gebrachten Salz, also den Salzmarkt, u. gebietet dem jeweiligen Hptm., Rat u. Stadt in dieser seiner kgl. Begnadung nicht zu stören. — A. d. Orig. Perg. mit dem jetzt abgefallenen kgl. Reitersiegel nebst Adler-Rücksiegel an gelben Seidenfäden i. Bresl. Stadtarchiv Urk. D 20 a abgedr. bei Korn, Bresl. Urkb. I (1870), S. 136[5]). **5728**

Okt. 16 (i. d. s. Galli). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß der achtb. Mann Peter v. Pritticz mit Zustimmung s. Mutter Alena u. s. Bruders Joh. all seinen bewegl. u. unbewegl. Besitz im Dorfe Libenau (Liebenau, Kr. Wohlau) i. Distr. Auras, so wie alles steht u. liegt, seiner Ehegattin Elisabeth als Leibgedinge auf Lebenszeit verreicht u. aufgelassen hat, wofür gen. Elisabeth als Schützer den lobenswerten[6]) Poppo v. Hugowicz (Haugwitz) wählte. Z.: Die edlen HH. Ticzco v. Rydeburk (Reideburg) u. Andreas Radac, Ritter, Jesco v. Smolcz (Schmolz, Kr. Breslau), Joh. v. Colmas, Herm. v. Vweras (Auras) Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 33b Nr. 172. **5729**

Okt. 21 (i. d. undecim milium virg.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß Climca, Witwe des Dietr. v. Zadovicz, u. ihre Kinder Woycech, Jano u. Margarethe Martin dem Kahlen 1½ Hufen ihrer Äcker i. Dorfe Zadowicz (Sadewitz, Kr. Neumarkt) mit einem Gehöft u. Garten, gegenüber Psripco am Flusse Lesna (Weistritz) gelegen, für 27 Mk. als Pfand verstrickt haben, so daß Martin die Auslösung dieses Erbgutes der gen. Witwe u. ihren Kindern nächsten Michaelis, wenn sie es können, gestatten muß. Die öffentlichen Lasten haben letztere zu tragen u. ebenso die 27 Mk. nur vor dem Bresl. Hofrichter u. den Landschöffen auszuzahlen, wogegen dem Martin

---

[1]) Er urkundet „Nos". [2]) Eine Abschrift hat Bernhard. [3]) Ex libro quodam pervetusto authentico, corio fusco illigato, nuncupato Donatus dominorum vicariorum ecclesiae cathedralis Vratislaviae etc. descriptam copiam cum ei inserto tali originali concordare illique de verbo ad verbum correspondere hac propria manu meae scripturae, nominis et cognominis subscriptione testor et signi notariatus mei consueti appressione (daneben das Notariatszeichen) etc. Dieser Donatus ist eben das obengen. Kopialbuch i. Diözesanarch. III. d. 2. [4]) Vgl. auch w. u. die Urk. v. 14. Nov. 1336. [5]) Vgl. auch Klose, Von Breslau, II, 119. [6]) ? Das Wort ist undeutlich zu lesen; statt „commendabilem" liest man eher „commendabiliorem virum".

alles Gewachsene gebührt. Z.: Die Ritter H. Andreas Radac, H. Heinr. v. Hugowicz, H. Heinr. Wende u. H. Ticzco v. Rideburk, Peter v. Pritticz, Joh. Colmas u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 28b Nr. 141. **5730**

Okt. 22 (fer. III i. crast. undecim milium virg.). Bresl. (act.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß der Bresl. Bürger Hanco Brunonis seinen ganzen bewegl. u. unbewegl. Besitz, sowie all sein Erbschaftsrecht s. Onkel, dem gestr. Ritter Joh. Plessil, zu vollem Eigentumsrecht nach seinem Tode, falls er ohne Nachkommenschaft stürbe, geschenkt und aufgelassen hat. Z.: Die edlen HH. Otto v. Glubos (Glaubitz), Heinr. v. Hugowicz, Ticzco v. Rideburk, Ritter, Peter v. Pritticz, Joh. Colmas, Herm. v. Uweras (Auras) u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 27 Nr. 131. **5731**

Okt. 22 (fer. III i. crast. XI mille virg.). Breslau (dat.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. des Bresl. Landes, bek., daß der Bresl. Bürger Konr. v. Waczinrode die Hälfte s. Allods Crolcowicz (Krolkwitz) i. Bresl. Distr. mit der Hälfte aller bewegl. u. unbewegl. Sachen im Allod, aller Nutzungen u. Rechte s. Gattin Katharina als Leibgedinge nach s. Tode zu fr. Verfügungsrecht verreicht u. aufgelassen hat[1]). Z.: wie vorher. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 27b Nr. 132[2]). **5732**

Okt. 25 (fer. sexta post d. undec. mil. virg.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß der ehrenw. Mann (honorabilis vir) Heinr. Hoendorf u. s. Frau Hedwig, Tochter des weil. Sibel de Cindato (Zindel), ihr Allod Sleshow (Schliesa) i. Bresl. Distr., bestehend aus 4 Hufen, mit allen Nutzungen, Rechten u. in dem Umfang, wie die Frau dieses Allod von ihrem Vater geerbt hatte, an die ehrwürdige Matrone (honesta matrona) Frau Cristine, Witwe des weil. Werner v. Crenczicz (Krintsch), u. nach deren Tode an ihre Kinder zu fr. Besitz verk. u. aufgelassen haben. Z.: Die HH. Andreas Radac, Heinr. v. Bebirsteyn, Joh. v. Borsnicz, alle (3) Ritter, Peter v. Pritticz, Joh. Colmas, Herm. v. Uweras (Auras) Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 26b Nr. 129. **5733**

Okt. 31 (II kal. Nov., pont. a. sec.). Avignon. Papst Benedikt XII. befiehlt dem Bresl. Bischof, dem Glogauer Dechanten u. dem Liegn. Archidiakon, die Aufnahme der Katharina, Tochter des Bresl. Bürgers Mag. Berthold[3]), iur. perit., in das Bresl. Klarenkl. zu bewirken. — Auszug a. d. Vatik. Reg. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 300. **5734**

Okt. 31 (II kal. Nov., pont. a. sec.). Avignon. Papst Benedikt XII. befiehlt dem Bresl. Bischof Nanker, dem zwölfjährigen Jüngling Bertold, Sohne des Bresl. Bürgers Mag. Bertold[3]), iur. per., ein Kanonikat an der Oppelner Kirche zu übertragen. — Auszug a. d. Vatik. Reg. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 300. **5735**

Nov. 1 (i. d. O. SS.). Troppau (dat. in Oppavia). Johann, Bischof v. Olmütz u. apostol. Legat, benachrichtigt alle Gläubigen in der Olmützer Diözese, daß er auf Bitten des Hzgs Nik. v. Troppau, Gründers des Predigerkl. i. Tr., die Wenzelskirche geweiht, ihr einen Acker geschenkt u. einen Ablaß erteilt habe. Abgedr. i. Cod. dipl. et epist. Moraviae VII, 99, mit d. Bemerkung, daß die Urk. unecht sei; abschriftl. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 30 (Chronik d. Dominik. i. Troppau a. d. Anf. d. 18. Jahrh. v. Dirrpauer), pag. 212/213. Vgl. auch G. Kürschner, Das Buch der Stiftungen zum ehem. Dominikanerkl. i. Tr. (Troppau 1903), S. 52. **5736**

---

[1]) Der tutor des Leibgedinges wird nicht genannt. [2]) Es ist auch möglich, daß die Urk. unter dem 9. Oktober ausgestellt ist; da es in der Vorlage heißt: datum ut supra, die vorhergehende Urkunde (scil. v. 9. Okt.) aber ausgestrichen ist, weiß man also nicht, ob als Datum der 9. oder der 22. Okt. (von der zweitvorhergehenden Urk. im Landbuch) als richtig anzusehen ist. Unter dem 9. müßten natürlich auch die Zeugen v. diesem Tage (s. das.) genommen werden. [3]) Gemeint ist der Bresl. Bürger Mag. Bertold v. Ratibor, bischöfl. Advokat, vgl. C. d. Sil. XXII, 267 u. Reg. 5690.

Nov. 2 (die II mensis Nov., ind. IIII, pontif. Benedicti pape XII a. secundo). Avignon (dat.). Der Notar Joh. v. Brest bek., daß H. Andreas v. Veroli, Bresl. Domherr, päpstl. Schreiber u. ehem. päpstl. Nuntius i. Kgreich Polen, zugleich mit dem Mag. Peter v. Alvernia, Domh. zu Noyon, von dem der päpstl. Kammer gehörenden Gelde, welches er von dem sechsjährigen Zehnten, den Annaten u. dem Peterspfennige in diesem Kgreich eingenommen hatte, 113 Goldgulden u. 6 Silbergroschen Tourser Währung der päpstl. Kammer überwiesen hat, worüber ihm hiermit Quittung geleistet wird. — A. d. Vatik. Reg. abgedr. b. Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (i. Mon. Pol. Vat. I), 334/335, wo auch weitere Quittungen aufgeführt werden. **5737**

Nov. 3 (i. d. dominica prox. post d. Sym. et Jude). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß Herm. Burggraf v. Uweras (Auras) s. Allod in Rimberk i. Bresl. Distr. (Riemberg, Kr. Wohlau) mit allen Zugehörungen etc. s. Ehefrau Margarethe auf ihre Lebzeiten nach seinem Tode als Leibgedinge geschenkt u. aufgelassen hat, falls sie ihren Witwenstuhl nicht verändert. Tut sie das, sollen seine Kinder sich in den Besitz des ganzen Allods setzen, während die Frau nur die in der nach Auras zu geleg. Dorfhälfte von R. befindl. 7½ Zinshufen als Leibgedinge auf Lebenszeit haben soll. Dafür wählte die Frau als Schützer ihren Bruder Joh. Tute. Z.: Die Ritter H. Heinr. v. Bebirsteyn, H. Konr. v. Valkinhayn u. H. Joh. v. Borsnicz, Joh. Colmas, Peter v. Pritticz, Henczelo v. Pritticz u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 28^{b} Nr. 138. **5738**

Nov. 4 (fer. sec. prox. a. f. b. Mart. conf.). Wohlau (act. Wolaw). Konrad, Herzog v. Schlesien u. H. v. Oels[1]), bek., daß vor ihm u. seinen Getr. seine Vasallen Simon gen. Kozlig u. Jacusch gen. Poduscha sich in ihren Streitigkeiten einträchtiglich dahin verglichen haben, daß Simon gen. Kozlig m. Rat s. Freunde seitens s. Kinder oder Erben dem gen. Jacuscho die Hälfte des ganzen Dorfes Alt-Wolaw bei der St. Wohlau mit allen dazu gehörigen Nutzungen abtritt, näml. mit den Äckern, Wiesen, Weiden, Wäldern, Zeidlereien, dem halben Allod, Patronatsrecht an der Kirche, Mühle usw., dazu aber noch das ganze Gehöft im Dorfe mit dessen Umkreis, wie dieser aus dem alten Walde herausgeschnitten worden ist (que indagine sive silva antiqua resecta probatur) u. mit den 3 zum Gehöft (aream curie) gehörenden Gärten. Der Hzg bestätigt diese Auflassung zu Lehnrecht als einen beständigen, erblichen Besitz. Z.: H. Jacusch v. Ploczk, Heinr. v. Haynchen, Woizecho v. Slanowitz, Buziwoy v. Sengin (?), Borsco Becher u. Heinr. v. Strupin (Stroppen); ausgefertigt v. hzgl. Hofnotar Joh. Quossow. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 390^{a} (Privilegienbuch des F. Wohlau a. d. 17. Jahrh.), fol. 21. **5739**

Nov. 5 (fer. tercia infra oct. O. SS.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß der Bresl. Bürger Joh. Blanco mit Zustimmung aller seiner Freunde seinen ganzen Anteil am Allod Blankenow (Blankenau) i. Bresl. Distr. mit allen Zugehörungen u. Rechten seinem Schwestermann, dem Bresl. Bürger Nik. v. Sittin, verk. u. aufgelassen, sowie daß letzterer sein ganzes Allod Blankenow mit allen Rechten s. Schwestern Anna u. Helene, s. Tochter Sophie u. der Tochter s. weil. Bruders Jakob v. Sitten, Elisabeth, Nonnen i. Kl. zu Strehlen, als ein wahres Testament zu Händen des Klosterprokurators Joh., Pf. zu Pichorwicz (Peicherwitz, Kr. Neumarkt), geschenkt und verreicht hat. Z.: Die HH. Andreas Radac und Albert v. Pak, Czambor v. Vrobilwicz (Frobelwitz), Konr. v. Valkinhain, Ritter, Peter v. Pritticz, Joh. Colmas, Herm. v. Uweras (Auras) Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 28 Nr. 136. **5740**

Nov. 5 (fer. tercia prox. infra oct. omn. sanct.). Breslau (dat. et act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß Czamborius v. Vrobilwicz mit Zustimmung seiner anwesenden Gattin Kunigunde 1½ Hufen Acker mit dem Weiderecht von 75 Schafen v. seinem Besitz in Pyskerow (Peiskerau, Kr. Ohlau) für 2 Hufen in Vrobilwicz (Frobelwitz) i. Neumarkter Distr. im Wege des Aus-

[1]) Grotef., Stammtaf. II, 9 u. III.

tausches dem Berthold v. Meysindorf (Meesendorf, Kr. Neumarkt) zu Erbrecht verreicht u. aufgelassen hat. Z.: Die HH. Andreas Radac, Albert v. Pak, Konr. v. Valkinhayn, Ritter, Peter v. Pritticz (Prittwitz), Joh. Colmas, Herm. v. Uweras (Auras) Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 27b/28 Nr. 135. **5741**

Nov. 6 (fer. quarta infra octavas omn. beatorum). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. des Bresl. Landes, bek., daß vor ihm u. den edlen Mannen, den HH. Andreas Radac, Konr. v. Valkinhayn, Heinr. v. Bebirsteyn, Rittern, Peter v. Pritticz, Joh. Colmas, Barth. v. Kumeysa (Kamöse, Kr. Neumarkt) u. Czamborius v. Vrobilwicz (Frobelwitz, Kr. Neumarkt), die auf der Schöffenbank saßen, im gehegten Dinge, dem Herm. v. Vweras (Auras) Burggraf vorsaß, der ehrenw. Mann Mag. Emericus d. Physikus, ehem. Bresl. Bürger, eine ganz unverdächtige Urk. (nicht mehr vorh.), besiegelt mit dem größeren Siegel des weil. Hzgs H(einr.) (VI.) v. Bresl., vorgelegt hat, in welcher deutlich enthalten ist, daß die ehrb. Matrone Frau Margaretha, Witwe des Nik. v. Münsterberg, u. Joh., ihr Sohn, ihm 4 Mk. Gr. u. 1 Vierdung schulden u. zu zahlen versprochen hatten an nunmehr längst verflossenen Terminen unter Verpfändung aller ihrer bewegl. u. unbewegl. Habe auf ihrem Besitz Gaywicz (Herdain nach e. Urk. a. d. J. 1344 bei Froben I, 78). Da aber dort nichts vorh. ist, so erhält Mag. Emericus das Gerichtsurteil, daß er in das gen. Gut G. für das vorgen. Geld rechtlich durch den Kämmerer eingeführt sei. Hierzu wählt er die HH. Andreas Radac u. Cunad v. Valkinhayn zu Spezialboten. Z.: Die obengen. Hofschöppen u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 27b Nr. 133. **5742**

Nov. 6 (fer. quarta infra oct. omn. beat.). Breslau (dat.). Vor dems. Gericht wie vorher hat der Bresl. Bürger Ulrich Shindel eine ganz unverdächtige, mit dem größeren Siegel weil. Hzg Heinr. v. Breslau besiegelte Urk. (nicht mehr vorh.) vorgelegt, nach welcher ihm Budeco, Schwiegersohn des Nik. Glesil, u. seine (des Bud.) Ehefrau Margarethe 1½ Hufen Acker in ihrem Allod Buchwalt (Buchwäldchen) bei Neumarkt gegen 7½ Mk. Pr. Gr. verpfändet haben. Da die Rückzahlung nicht rechtzeitig erfolgte, ist er nach erlangtem Urteil durch den Kämmerer i. d. Besitz dieser 1½ Hufen behufs Wiedererlangung s. Geldes eingeführt worden, worüber er zu besonderen Boten Peter v. Pritticz u. Joh. Colmas erwählte. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 29b/30 Nr. 149. **5743**

Nov. 8 (fer. sexta prox. a. d. b. Mart.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß Agnes, Witwe des Heinr. Gunther, u. ihre Kinder Konr., Joh., Jak., Peter u. Nik. 3 Mk. jährl. Eink. auf 6½ Hufen Acker in Grebeshin (Gräbschen) i. Bresl. Distr. dem Bresl. Bürger Nik. v. Nysa (Neisse) unter Pfandrecht verk. u. aufgelassen haben. Z.: Die HH. Andreas Radac, Albert v. Pak, Konr. v. Valkinhayn (Falkenhain), Ritter, Peter v. Pritticz, Joh. Colmas, Herm. v. Vweras (Auras) Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 28. **5744**

Nov. 10 (i. vig. b. Martini). Klarenkranst (act. in Cranstow). Konrad v. Borsnicz, Hptm. des Bresl. Landes, bek., daß er auf Bitten des (nicht gen.) Abtes von St. Marien a. d. Sande zu Bresl. u. H. Joh., Pf. v. Manow (Mohnau, Kr. Schweidnitz), Prokurators d. Klarenkl. zu Bresl., u. Cristans, des ehem. Prokurators das., da wegen des hzgl. Waldes in Cranstow (Klarenkranst b. Bresl.) ein Streit zwischen ihnen entstanden war, die ehrenw. Männer Stephan v. Slewicz (Schleibitz, Kr. Oels), Stephan v. Racow (Raake, Kr. Oels), Boguslaus Schulze v. Lascowicz (Laskowitz, Kr. Ohlau) u. den ehem. dortigen Förster Michael Dulacz zusammenberufen u. sie um ihr Wissen über den gen. Wald befragt hätte. Diese sagten aus, daß sie in vergang. Zeiten zwischen Woynowicz (Zindel, Kr. Bresl.), Nadelicz (Nädlitz) u. dem gen. hzgl. Walde die Grenzen gemessen hätten; sie versicherten aber bei ihrem Eide, sich nicht zu erinnern, daß jemals zwischen gen. Walde u. dem Dorfe Cranstow Grenzen oder Markscheiden (gades) gewesen wären. Z.: Die

HH. Andreas Radac, Konr. v. Valkinhayn, Joh. v. Reste u. Tilco v. Sydelicz, Ritter, Heinr. Thoringus, Gottfr. Plessil, Konr. Ulinbruch, Cristan v. Kanth, Helmbold v. Luchtindorf u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Urk. Klarenstift Breslau 85. Orig. Perg. mit dem an Pergamentstr. häng. beschäd. Hauptmannschaftssiegel[1]). Gleichz. Abschr. i. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 29b Nr. 147. Angef. bei Heyne, Gesch. d. Bist. Bresl. I, 869. Vgl. a. Reg. 5765. **5745**

Nov. 11 (i. d. b. Martini). Breslau (dat.). Konrad v. Borsnicz etc. bek., daß der Bresl. Bürger Bogusco Sebinwirt die Hälfte des ganzen Teiles, den einst s. Vater Konr. Zebinwirt im Allod Maga (Magnitz b. Domslau) i. Bresl. Distr. gehabt hat, mit allen Zugehörungen u. bes. mit dem Hofe (curia) u. dem Burgfried (cum propugnaculo, quod wlgo Berffrit nominatur), wie das alles sein Vater in vergang. Zeiten besessen hat u. es an ihn, Bogusco, gekommen ist, an den gestr. Ritter H. Joh. v. Reste u. dessen männl. u. weibl. Erben verk. u. aufgelassen hat. Der Landeshptm. bestätigt diese Verreichung zu Lehnrecht, so wie dies die v. Hzg Heinr. (VI.) v. Bresl. dem gen. Konrad Z. ausgestellte Urk. (v. 2. Mai 1332, vgl. Reg. 5109) besagt. Z.: Die Ritter H. Andreas Radac, H. Konr. v. Valkinhayn, H. Tilco v. Zidelicz (Seidlitz) u. H. Mathias d. Jüng. v. Mulheym, Budeco v. Dirsdorf, Joh. Colneri u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 29 Nr. 143. **5746**

Nov. 11 (i. d. s. Mart.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß Hanco, Sohn des Joh. Cnuso, dem Nik. v. Siffridisdorf (Seifersdorf) 3 Hufen u. das Übermaß seiner Äcker, Obirshar gen., v. s. Allod in Libenow (Liebenau b. Auras, Kr. Wohlau) u. dazu s. Gehöft daselbst mit 4 Pferden u. 100 Schafen u. mit allem dazu notwendigen Besitz für 17 Mk. auf 3 Jahre zu voller Nutznießung verpachtet hat, dazu noch dems. Nik. u. dem Bresl. Bürger Kristan v. Kanth s. ganzen nächsten Michaeliszins auf gen. Dorfe. Z.: Peter v. Pritticz, Joh. Colmas, Herm. Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 30 Nr. 152. **5747**

1336 Nov. 12—1338 Aug. 4. Verzeichnis der Schuldverschreibungen poln. Kaufleute gegenüber d. päpstl. Kammer, u. a. die Bürgen des Nik. v. Cruczburg (Kreuzburg i. Schl.?) mit 300 Goldgulden, des Krakauer Bürgers Nik. v. Thessin (Teschen) nebst 5 andern mit 16 Mk. Gold, die Krak. Bürger Heinr. Cruciburg (Kreuzburg) u. Herm. v. Brega (Brieg) mit Heinr. Zuderman mit 300 Gulden. — A. d. päptl. Registern abgedr. bei Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (Mon. Pol. Vatic. I), 342/343. **5748**

Nov. 12 (fer. tercia post d. b. Martini). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß Hanco v. Warmuthewicz einen jährl. Zins v. 2 Mk. Eink. in u. auf s. 4 Hufen in Warmutewicz (Warmut)[2]) dem Bresl. Bürger Andreas gen. Fusil, dem Mälzer, für 12 Mk. Pr. Gr. unter Vorbehalt des Rückkaufes verreicht u. aufgelassen hat. Z.: Konr. v. Valkinhayn, Ticzco v. Rydeburk, Ritter, Herm. Burggraf, Peter v. Pritticz, Jesco v. Smolcz (Schmolz), Appeczco v. Neumarkt u. Luthco v. Culpe. Desgl. verk. Stephan v. W. 1½ Mk. Zins[3]). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ältestes Bresl. Landb. A), fol. 51b Nr. 309. **5749**

Nov. 14 (XVIII kal. Dec.). Breslau (act. et dat.). Apeczco, Bresl. Domh. u. Offizial, bek., daß die Gebr. Hanco u. Nik., Schulzen v. Dorfe Heyda (Heidau, Kr. Ohlau) bei Malwicz (Mollwitz) i. Brieger Distr., aussagten, weil sie auf andere Weise ihre Schulden nicht bezahlen u. aus dem Wucher bei den Juden nicht herauskommen konnten, an H. Peter Crispus, Domh. d. Gnes. u. Oppeln. Kirche, für die Bresl. Domkirche u. zum Nutzen der Vikare daselbst auf ihre

---

[1]) Vgl. Wendt, Die Siegel der kgl. Landeshauptmannschaft i. F. Bresl. i. Z. f. Gesch. Schles. XXXIII, 407. [2]) Die Lage ist unbek.; Stenzel i. Landb. Karls IV. i. d. Ber. d. vaterl. Ges. 1842 S. 69 Nr. 350 bemerkt darüber: „Ich finde es in Urkk. v. J. 1356—1371 mit 8 u. auch 4 Hufen im Besitze des Stephan v. Warmuth bis 1372, ohne dessen Lage ermitteln zu können, doch wird es als im Bresl. Kreise gel. bezeichnet". [3]) Registraturvermerk unter der ersten Eintragung: „Item alia littera supradicti tenoris de verbo ad verbum a Stephano de Warmutewicz super altera dimidia marca census".

ganze Scholtisei i. H., näml. auf die 5 Hufen, 8 Gärten, den Kretscham, die Mühle, den 3. Gerichtspfennig u. alle sonstigen Zugehörungen 1 Mk. ewigen Zins für 3 Mk. Gr. Prager Pf., welche Summe sie bereits völlig erhielten, verk. zu haben, zahlbar in Breslau a. Martinstage bei Strafe der Exkommunikation u. jeder Rechtsverwirkung. Z.: Die HH. Jakob v. Podagrim (Podegrimm[1]), Stephan Pf. de Beroldi civitate (Bernstadt) u. Dietrich Pf. v. gen. Dorfe H., sowie Bruder Hanco v. h. Antonius (Spital a. d. Stadtmauer) zu Brieg. — Bresl. Diözesanarch. Bresl. Vikarien-Kommunität. Orig. Perg., von dessen Besieglung jetzt nur noch die Einschnitte vorh. sind. Auf d. Rückseite u. a. gleichzeitige Vermerke: R(egistrat)a u. Privilegium super marca in Heyda[2]). **5750**

Nov. 15 (XVII kal. Dec.). Glatz (dat.). Bolco, Herzog v. Schlesien u. H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er zu seinem u. s. Vorfahren Seelenheil testamentsweise, wie auch zur Buße für die vielen von ihm den Brüdern v. Kamenz zugefügten Schäden das oberste Landgericht (supremum provinciale iudicium), welches er für die Güter des Kl. Kamenz dem Abt u. Kl. auf Zeit gegeben hatte, diesen nunmehr für alle Kriminalfälle auf allen ihren Dörfern, Alloden u. sonstigen Besitzungen unwiderruflich mit allen Rechten übertragen hat, so daß der jeweil. Abt v. K. selbst oder durch s. Vlodar (Pfleger, Amtmann) oder Vogt alle Kriminalsachen, auch über Haupt u. Hand, ohne jeden Einspruch irgend eines andern Landvogtes oder Offizials zu richten die Macht haben soll. Z.: Otto der Ältere v. Glubucz (Glaubitz), Heynemann u. Peregrin v. Petirzwald, Peczco v. Milcowicz (Mellowitz)[3]), Herm. v. Strelin (Strehlen), Hanco v. Eichilburn, die hzgl. Hofnotare Heinr. Runge u. Peter. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Kamenz 108. Orig. Perg., an dem das hzgl. Reitersiegel m. Rücksiegel hängt; abgedr. bei Pfotenhauer, Urkk. d. Kl. Kamenz (C. d. Sil. X), S. 127. **5751**

Nov. 19 (i. d. s. Elizabeth). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß Margarethe, Tochter des weil. Bresl. Bürgers Wilh. v. Zenicz (Senitz), erklärte, infolge einer zwischen ihr u. ihren Brüdern Wilh. u. Heinr. geschlossenen gütl. Verabredung keine Rechtsansprüche auf allen bewegl. u. unbewegl. Besitz ihres Vaters u. ihrer Mutter i. poln. Gebiet (in partibus Polonie) zu haben, noch Schuldforderungen einnehmen oder erledigen zu dürfen, mit Ausnahme aller Besitzansprüche ihres Vaters i. Lande Preußen (in terra Prusczie), an denen sie sich ihren gebührenden Anteil vorbehält. Z.: Die Ratm. der St. Bresl. Joh. v. Richinbach, Heinr. v. Waczinrode, Gisco Glesil, Gottfr. Plessil, Albert v. Kanth, Paul Dumelose, Nik. v. Lemberk (Löwenberg), Gisco v. Brunswic (Braunschweig). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ält. Bresl. Landb. A), fol. 34[b] Nr. 181; abgedr. bei Meitzen, Urkk. Schles. Dörfer (C. d. Sil. IV), S. 8/9; daselbst lies statt quoquammodo quoquomodo u. statt Rechinbach Richinbach. **5752**

Nov. 25 (i. d. b. Katherine virg.). Glogau (actum Glogovie). Johann, Herzog v. Schlesien u. H. v. Glogau u. Steinau[4]), bewilligt wegen der vielen Verdienste seiner getr. Glog. Bürger um ihn der St. Glog. das Recht, daß ihre Bürger u. Einw. jeden Landsassen v. Ritterstande (terrigenam conditionis militaris) aus seinen Distr. Steinau, Guhrau, Polkwitz u. der neuen St. Linda (Lindau, j. Neustädtel, Kr. Freystadt), in die St. Gl., wo er mit s. Hofhalt u. Gesinde seinen Aufenthalt zu nehmen gedenkt, vor ihn oder s. Richter bzw. Gerichte das. wegen Schulden zitieren dürfen, u. zwar die Polen vor das poln. Zaudengericht u. die Deutschen vor s. Hofgericht, wo jene aus den vorgen. Distr. zu gleichem Rechte gerichtet werden sollen wie die Ritter oder Ritterbürtigen s. Glog. Distr. in gleichen Rechtssachen bisher mit den Glog. Bürgern[5]). Z.: Die

---

[1]) Nach Heffter, Namenverz. z. Riedels Cod. dipl. Brand. II, 494 ein Dorf i. d. Mittelmark bei Lebus u. eine Frankfurter Familie. 1338 Dez. 6 ist ders. Domh. Zeuge i. e. Urk. d. Bisch. Stephan v. Lebus, cf. Riedel, Cod. dipl. Brand. Abt. A Bd. 23, S. 32. [2]) Vgl. auch oben die Urk. v. 15. Okt. 1336, Reg. 5727. [3]) Mellowitz b. Domslau, Kr. Breslau, vgl. Cod. dipl. Sil? XXII, 259. [4]) Grotefend. Stammtafeln etc. II, 11. [5]) Vgl. dazu Matuszkiewicz, Die mittelalterl. Gerichtsverf. d. F. Glogau i. Darst. u. Qu. z. schles. Gesch. Bd. 13 (1911), S. 97/98.

Ritter Thiczko v. Panwicz (Pannwitz), Otto v. Kusburk (Keuschburg) u. Heinr. Wistritz, die Bürger Heinr. Ungenuge u. Joh. Wilhelmi. — Glog. Stadtarch. Orig. Perg. mit Siegelresten (die Vorderfläche fehlt ganz). Fehlerhafter Abdruck bei Minsberg, Gesch. der St. u. Festung Groß-Glogau I (1853), S. 355/356 u. auszügl. i. die Inventare d. nichtstaatl. Arch. Schles. II. Kr. u. St. Glogau (C. d. Sil. XXVIII) ed. Wutke (1915), S. 21 Nr. 64. **5753**

Nov. 28 (IV kal. Dec., p. a. sec.). Avignon (dat.). Papst Benedikt XII. teilt dem päpstl. Nuntius i. K. Polen etc., Galhard de Carceribus, mit, daß der Bischof Nanker v. Bresl. bei ihm wegen einer Summe v. 58 Mk. Gold, Bresl. Gewichts, vorstellig geworden ist, die er (d. Bisch.) an Rückständen von dem durch das Konzil v. Vienne auferlegten Zehnten, aus den Einkünften seines bischöfl. Tisches u. auf Befehl des früheren päpstl. Kollektors der Zehnten etc., Peter de Alvernia, von den Erträgnissen seiner Stadt u. Diözese Bresl., sowie von allen durch den Nuntius bei dem Bischof dep. Geldern schuldete, die der gen. Bischof auf seine Gefahr u. Kosten in Flandern in der Stadt Brügge (i. opido Brugis) namens der päpstl. Kammer an gen. Peter, dessen Bruder Guido oder an einen andern v. päpstl. Stuhl dazu Beauftragten an zwei bestimmten Terminen anzuweisen u. zu zahlen verpflichtet war. Nachdem der Bischof am bestimmten Termin u. Ort die erste Rate der schuldigen Summe in Höhe von 29 Mk. Gold bezahlt hat, bleiben der päpstl. Kammer noch weitere 29 Mk. Gold u. ferner von der Summe von 1000 Mk. Böhm. Grosch., die der Bischof aus ähnlichen u. anderen bestimmten Gründen der päpstl. Kammer schuldete, u. für die der gen. Kammer die Einkünfte u. Zinsen eines bestimmten Teiles des Bresl. Bistums, der Liegnitzer Prokuratie, besonders verpflichtet sind, noch 454 Mk. böhm. Münze zu zahlen, da die übrigen 546 Mk. bereits beim Kirchenschatz (apud edem sacram) für die päpstl. Kammer deponiert sind. Für diese restierenden Summen habe der Bischof wegen vieler Schädigungen auf den Gütern seines Bistums durch verschiedene Machthaber u. Räuber um einen Zahlungsaufschub gebeten. Der Papst befiehlt dem Galhard, den erbetenen Zahlungsaufschub für die rückständigen Summen bis zu 2 Jahren von Weihnachten an gerechnet unter Festsetzung bestimmter Zahlungstermine u. nach Verschaffung der nötigen Sicherheiten zu bewilligen. — A. d. Vatik. Registern abgedr. b. Aug. Theiner, Mon. Hist. Polon. I, 384/385. **5754**

Nov. 28 (IV kal. Dec., p. a. sec.). Avignon (dat.). Papst Benedikt XII. befiehlt dem Bischof Nanker v. Bresl., die ihm von dem früheren päpstl. Kollektor etc., Peter de Alvernia, an den päpstl. Nuntius in Polen, Galhard de Carceribus, zu zahlen verbotene Summe von 546 Mk. Böhm. Gr. (vgl. die folg. Urk.) aus den Einkünften der Liegn. Prokuratie (s. das vorsteh. Reg.), die von ihm bereits beim Kirchenschatz (penes edem sacram) hinterlegt sind, nunmehr dem Mag. Galhard für die päpstl. Kammer anzuweisen, da der gen. Peter zu diesem Verbot nicht befugt war, u. ferner die von der Summe von 1000 Mk. Böhm. Gr. noch rückständigen 454 Mk. an den durch den Nuntius dazu bestimmten Terminen für die päpstl. Kammer zu zahlen, wofür er durch Galhard namens des Papstes Quittungen erhalten soll. — A. d. Vatik. Registern abgedr. b. Aug. Theiner, Mon. Hist. Polon. I, 385. **5755**

Nov. 28 (IV kal. Decembris, p. a. sec.). Avignon (dat.). Papst Benedikt XII. teilt dem Mag. Galhard mit, daß er dem Bischof Nanker v. Bresl. befohlen hat, die 546 Mk. Böhm. Gr. aus den Einkünften der Liegn. Prokuratie (vgl. Reg. 5754), die vom Bischof beim Kirchenschatz (penes edem sacram) deponiert sind, von ihm aber auf Verbot des Peter de Alvernia dem Galhard für die päpstl. Kammer anzuweisen verweigert wurden, sowie auch die von der Summe von 1000 Mk. Böhm. Gr. noch rückständigen 454 Mk. nunmehr an Galhard für die päpstl. Kammer zu zahlen. Dieser soll den Bischof zur Zahlung nötigenfalls auch durch Androhung von Kirchenstrafe anhalten, ohne Rücksicht darauf, ob dem Bisch. oder irgend welchen anderen Personen insgesamt oder gesondert vom päpstl. Stuhl die Vergünstigung (indultum) erteilt ist, daß sie durch apostol. Schreiben, die dieser Vergünstigung nicht ausdrücklich Erwähnung tun, nicht mit Interdikt, Suspension oder Exkommunikation belegt werden können. Für die geleisteten Zahlungen

soll er den Bischof im Namen des Papstes ledig sprechen. — A. d. Vatik. Registern abgedr. b. Aug. Theiner, Mon. Hist. Polon. I, 386. **5756**

Nov. 29 (i. vig. b. Andr.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß Fridemann v. Swydenicz u. s. Gattin Margaretha 4 Mk. jährl. Eink. auf ihr Dorf Woynowicz i. Bresl. Distr. (Zindel[1]), Kr. Bresl.), zahlbar zu Walpurgis u. zu Martini i. Bresl., dem Bresl. Bürger Willuscho Riemer (Corrigiator) verkauft u. aufgelassen haben. Z.: Die HH. Andreas Radac, Konr. v. Valkinhayn u. Giczco v. Rideburk, Ritter, Gisco v. Reste, Budeco v. Dirsdorf, Luthold Lobel u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 1 (Ält. Bresl. Landb. A), fol. 29b Nr. 148. **5757**

Dez. 3 (tertia non. Dec.). Frankenstein (dat.). Bolco, Herzog v. Schlesien u. H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bestimmt, daß sein Herrschafts- oder hzgl. Recht (nostrum dominium aut ius ducale), welches er in den Dörfern d. Abtei v. Kamenz s. Herren u. Edlen aus irgend einem Grunde verreicht oder verpfändet hat, sich nur auf die Geschösser u. das Münzgeld (ad exactiones et ad defectum monete), aber nicht auf andere Dienstleistungen erstreckt. Ebenso darf dieses Recht von den gen. Edlen nur über die Bauern dieser Klosterdörfer solange ausgeübt werden, bis er ein allg. Landesgeschoß festgesetzt haben wird (quando exactionem communem edixerimus terre nostre). Außerdem soll sein hzgl. Reiterdienst (servitium dextrariale), den die Schulzen d. Abtei K. zu verschied. Zeiten anstelle des Kl. zu leisten pflegten, von diesen, wenn er ein allg. Landesaufgebot erläßt, in eigener Person oder in abgeschätztem Gelde nach dem gewöhnl. Landesgebrauch, wie einem jeden nach der Wochenzahl seinen Edlen oder den anderen, denen er diesen seinen hzgl. Reiterdienst geschenkt hat, zu dienen gebührt, geleistet werden, jedoch den Huldungen, Lehen u. allen and. Rechten des vorerw. Kl. unabbrüchlich. Z.: Die Ritter H. Arnold v. Rachenow, H. Peregin v. Petirzwalde u. H. Peczco v. Milcowicz (Mellowitz)[2]), ferner Nik. Lange v. Glatz, die hzgl. Hofnotare Heinr. Runge u. Peter. — Bresl. Staatsarch. Kl. Kamenz 109. Orig. Perg. m. d. an rot. Seidenschnur häng. Reitersiegel d. Ausst. m. d. Adlerrücksiegel; abgedr. bei Pfotenhauer, Urkk. d. Kl. Kamenz, S. 127/128. **5758**

Dez. 4 (i. d. b. Barbare). Prsedemost (Priedemost, Kr. Glog.). Johann, Herzog v. Schlesien u. H. v. Glog., bek., daß er, nachdem Joh. gen. v. Goltperch (Goldberg), Altarist d. Glog. Kirche, die Güter u. Besitzungen in Swos (Schwusen) i. Glog. Distr. mit Äckern, Wiesen, Wäldern etc. u. Fischereien i. d. Barichsca (Bartsch) u. i. d. Odra (Oder), soweit dies alles von Alters her zu diesen Besitzungen gehört, u. m. d. Patronatsrecht für s. eig. Geld anstelle des Kl. u. Konv. Laci sancte Marie (Mariensee bzw. Fehlen, später Priment[3]), Kr. Bomst i. Posen) von Elisabeth, Witwe des weil. Konr. v. Limpach, u. beider Söhnen Nik. u. Otto rechtm. erworben u. mit allen Zugehörungen dem Kl. zu einem Testament rechtsgültig geschenkt hatte u., nachdem darauf beide Verkaufsparteien eben diese Güter u. Besitzungen mit d. Fundus i. Swos in s. Hände übergeben hatten, alles dieses auf ihre Bitten dem gen. Kl. unter Befreiung von allen darauf lieg. Lasten aufgelassen hat. Z.: Die HH. Schypco Grellen, Peter v. Swenkenvelt (Schwenkfeld) u. Otto v. Malticz, Ritter, Joh. Unrue, Heynko v. Palaw, Jakob v. Valkenhein u. der hzgl. Prothonotar Peter. — A. e. Bestätigung des K. Joh. v. Böhm. v. 12. Jan. 1337 (s. das.) abgedr. i. Cod. dipl. Maj. Poloniae II, 490/491. **5759**

Dez. 5 (i. vig. s. Nic.). Schweidnitz (act. et dat.). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. zu Schweidnitz, verbietet zur Wahrung der Rechte der Bürger s. St. Striegau (Strigonia) der Äbtissin u. dem Nonnenkonvent das. für jetzt u. in Zukunft, ihr Kl. über die jetzigen Grenzen auszudehnen. Z.: Thomas v. Senczkow, Joh. u. Konr. Gebr. v. Cirnen, Ritter, Heiden-

[1]) 1338 villa Woynewicz seu Zindel, vgl. Stenzel, Landb. d. F. Bresl., S. 32 Anm. 74. Vgl. a. Regg. 5745 u. 5765. [2]) Vgl. S. 118 Anm. 3. [3]) Vgl. Winter, Die Zisterzienser des nordöstl. Deutschlands II, 372 u. Regg. 2854, 3174, 3255, 3310, 4517 u. 4842.

reich v. Predil, Sander v. Cirla, Henczlin v. Ribnicz u. Jakob hzgl. Protonotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. F. Schweidn.-Jauer 185; v. d. Besieglung ist nur noch ein Rest d. Pergamentstr. vorh. **5760**

Dez. 6 (fer. sexta i. d. b. Nic.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß der Bresl. Bürger Nik. v. Sittin u. Jano v. Logov 1 Hufe Acker i. Logov (Lohe) i. Bresl. Distr. mit allen Zugehörungen etc. an Mathias u. Stanislaus (beide) gen. v. Genkowicz (Jenkwitz?) verk. u. aufgelassen haben. Z.: Ritter Mulich v. Rydeburk, Peter v. Pritticz, Henczco Swarczhorn, Joh. Colmas, Herm. v. Vweras (Auras) Burggraf, Peczco Thute u. Luthko v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ält. Bresl. Landb. A), fol. 47 Nr. 278. **5761**

Dez. 8 (sexta ydus Dec.). Glatz (dat.). Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er den Brüdern zu Heinrichow zum Ersatz für die vielen von ihm ihnen zugefügten Schäden die Freiheit gegeben hat, daß keiner s. Landvögte oder poln. Richter i. gen. Kl. u. in allen Wirtschaftshöfen (curia) d. Kl., näml. Heinrichow, Muschuwicz (Moschwitz b. Münsterberg), Novacuria (Neuhof ebendas.), Ruental (jetzt Wiesenthal?), Cincowicz (Zinkwitz), Cezlawicz (Zesselwitz), Wichelmowicz (Willwitz), Racschicz (Rätsch, auch Radschütz), Taschenberg, Scalicz (jetzt Teil von Paulwitz b. Frankenstein), Jauworowicz (Raatz oder Jaworowitz, Kr. Münsterberg), sowie in den zu diesen Höfen gehörigen Dörflein dem Gericht vorsitzen oder beisitzen darf, u. daß ferner die dahin gehör. Leute u. Knechte vor das hzgliche Landrecht v. niemand mit oder ohne Grund geheischt werden dürfen, sondern daß alle Fälle der Abt durch s. Vogt oder Vlodar zu allen Zeiten richten soll, wozu der Hzg dem Kl. aus besonderer Gunst für gen. Höfe u. Dörflein sein oberstes Gericht über Hand u. Haupt gibt. Wer in diesen Höfen u. Dörflein rechtmäßig geächtet sein wird, soll in s. ganzen Lande geächtet sein. Diese Freiheit hat er den gen. Brüdern für sein, s. Gattin Gutha u. s. Kinder Seelenheil geschenkt. Z.: Arnold v. Rachenow, Joh. Budow, Reinhard v. Bischovisheim, Peregrin v. Petirzwald, Peczco v. Milcowicz (Mellowitz), Ritter, ferner Withco d. Böhme, Paul de Pomerio (Baumgarten) u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Heinrichau 93. Orig. Perg. m. d. a. rotgrün. Seidenschnur häng. ält. Reitersiegel[1]) d. Hzgs m. d. Adlerrücksiegel; abgedr. bei Tzschoppe u. Stenzel, Urkundensammlung etc., S. 542/543, wo i. d. Überschr. sowie S. 73 fälschlich Kamenz für Heinrichau steht. **5762**

Dez. 8 (sexta ydus Dec.). Glatz (dat.). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er dem Kl. Heinrichau die Freiheit gegeben hat, daß keiner s. Landvögte oder s. and. Richter dem Gericht i. d. Dörfern Schonewalt (Schönwalde, Kr. Frankenstein) u. Wysintal (Wiesenthal, Kr. Münsterberg) vorsitzen oder deren Einw. vor das Landgericht heischen darf, sondern daß darüber nur der Abt v. H. durch s. Vogt zu richten hat. Z.: wie vorher. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Heinrichau 94. Orig. Perg. m. d. a. grüner Seidenschnur häng. Reitersiegel d. Ausst. wie vorher u. daneben a. rot. Seidenschnur i. grünem Wachs das Thronsiegel d. Hzgin Gutha m. d. Umschr.: † S' GUTE · DUCISSE · SLIE · ET · D' MŪSTIRBG'. **5763**

Dez. 15 (Sonnt. vor Thomas ap.). Landeshut (gesch.). Bolko, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Schweidnitz, bek., daß er aus Gerechtigkeitsgefühl (durch eines gleichen rechts willen) u. zur Besserung s. St. Striegau derselben für ewige Zeiten ein Waghaus, darin man alle wägbaren Sachen m. Ausnahme der Waidasche wiegen soll, zu gleichem Rechte wie s. St. Schweidn. gegeben hat. Z.: H. Thomas v. Senzkaw, H. Hans u. H. Konr. v. Zierne, Ritter, Heidenreich v. Predel, Sander v. d. Zierl, Heintzel v. Reibnitz u. Jakob hzgl. Landschreiber. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 385 (Privilegienb. d. St. Striegau v. 1693), pag. 32/33; angef. b. Filla, Chronik d. St. Str., S. 37/38. Spätere deutsche Übersetzung? **5764**

Dez. 18 (fer. quarta prox. in quatuor tempor. p. d. b. Lucie virg.). Breslau (act.). Konrad

[1]) Abb. b. Roehl i. d. Ztschr. f. Gesch. Schles. Bd. 26 Taf. VII Nr. 13.

v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß er, H. Otto v. Donyn, Bresl. Kan. u. Pf. zu Schweidnitz, Konr. v. Valkinhayn, Ritter, u. der Bresl. Bürger Gottfr. Plessil die Streitigkeiten des Marienkl. a. d. Sande u. d. Klarenkl. i. d. St. Bresl. wegen gewisser Wälder u. Grenzen i. Cranstow (Klarenkranst u. Marienkranst, Kr. Breslau) in folg. Weise geschlichtet haben: Alles, was auf der rechten Seite vom Wege, der v. Nadelicz (Nädlitz) bis zum Fluß Cranstow (der heutige Grenzgraben?) sich erstreckt, so wie sie diesen Weg von neuem abgesteckt haben, m. Äckern, Wäldern, Weiden, Fischereien etc. u. besonders m. d. Hälfte des Flusses Cranstow u. d. einen Ufer bis zum Wege an der Landgrenze (zwischen F. Bresl. u. F. Brieg) bei Dupin (Dupine) in dem von alters her begrenzten Umfang zwischen dem gen. Erbgut Cranstow u. den Dörfern Miloshicz (Meleschwitz), Woynowicz (Zindel, vgl. Regg. 5745 u. 5757) u. Nadlicz (Nädlitz) soll von jetzt an für immer dem Sandstift als Erbgut gehören (Marienkranst). Was aber auf der linken Seite v. Weg, der von Nadlicz bis zum gen. Fluß geht, an Äckern, Wäldern, Fischereien etc. liegt, soll m. beiden Ufern u. dem ganzen Fluß auf dieser linken Seite in gleicher Weise zum Klarenkl. gehören. Der Abt d. Marienkl. mit s. Konv. u. die Äbtissin d. Klarenkl. m. ihrem Konv. leisten darauf vor den gen. Schiedsrichtern gegeneinander auf jede weit. Anforderung Verzicht, u. bes. verzichtet ersterer gegen letztere auf alles Recht u. jede Gunst, die s. Kl. v. d. Fürsten her i. d. großen hzgl. Walde hinsichtl. des Holzfällens gehabt hat. Z.: H. Andreas Radac Ritter, Gysco de Reste Bresl. Bürger, Peter v. Pritticz, Herm. v. Vweras (Auras) Burggraf, Joh. Colmas u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Urk. Klarenstift Breslau 86. Orig. Perg.[1]) m. d. an grünrot. Seidenschnur häng. viertgeteilten kgl. Siegel d. Hzgtums Bresl. ad hereditates et causas[2]). Abschr. ebendas. i. Rep. 135 D 18 (Repert. Heliae, Kopialb. d. Sandst.), pag. 314/315 u. Cop. authent. 75; auch eingetr. i. d. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 30b Nr. 153. **5765**

Dez. 19 (fer. quinta p. d. b. Lucie). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß die Gebr. Busewoy, Lorenz u. Hartmann, Söhne des Borsucco, für sich u. ihre unmünd. Brüder Peter u. Stephan 1 Hufe Acker i. d. Gütern Petrowicz (Groß-Peterwitz, Kr. Neumarkt nach Rep. Froben II, 197) mit allen Zugehörungen dem Bresl. Bürger Konr. v. Waczinrode u. dessen Erben verk. u. aufgelassen haben. Z.: Die Ritter Andreas Radac, Ticzco v. Rydeburk u. Joh. v. Borsnicz, Peter v. Pritticz, Herm. v. Uweras (Auras) Burggraf, Joh. Colmas u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ält. Bresl. Landb. A), fol. 33 Nr. 166. **5766**

Dez. 22 (i. crastino s. Thome ap.). Breslau (act.). Konrad v. Borsnicz, Hptm. etc., bek., daß Heinr. gen. Calow s. See Elgot[3]) (b. Bresl.) frei v. allen Diensten u. Lasten, so wie er an ihn v. Otto v. Provin gekommen ist, Joh. Guntheri, dessen Kindern u. Nachf., Konr., dem Sohne des weil. Heinr. Guntheri, u. allen andern Kindern des H. G., sowie auch Margarethe, Witwe des Gunczelin Guntheri, u. allen ihren Kindern verk. u. aufgelassen hat. Wenn die Günthersche Nachkommenschaft (Guntheri parentela) diesen See später wieder verk. will, haben Heinr. v. Calow u. s. Erben das Vorkaufsrecht. Z.: Die HH. Konr. v. Valkinhayn, Joh. v. Reste, Joh. Plesselonis, Mathias der junge v. Mulheym, Ritter, Otto v. Borsnicz, Jakob Wineri, Joh. v. Colmas u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 1 (Ält. Bresl. Landb. A), fol. 30 Nr. 150. **5767**

---

[1]) Gleichzeitige Dorsualnotiz: Privilegium concordie cum domino abbate beate Marie virginis super silva Cranstava per Conradum de Bornize capitaneum Wrat. ex parte domini regis Bohemie ordinatum sub sigillo eiusdem domini regis. Ferner von späterer Hand: Desir briff bekent eyne berichtunge czwischin desim closter und dem apte czu unsir libin frawen off dem zande um dy grenicz des waldes Cranstaw bey Nadlicz. [2]) Vgl. ob. Reg. 5589. [3]) Nach e. Urk. v. 14. Jan. 1548: Den obgenanten Elgoter see zwuschen dem gutte und dorffe Rosenthal und gemeiner Stadt Breslau viheweide und an den waldt gross und klein Polincke stossende, im Breslischen weichbilde gelegen, so vormals zu dem gutte und dorffe Proitsch an der Weide gehoret hat. Bresl. Landb. G, fol. 221 u. Rep. Froben I, Nr. 50 i. Bresl. Staatsarch.

Dez. 26 (VII kal. Jan. 1337). Liegnitz (Legnicz, dat.). Bolezlaus, Herzog v. Schlesien u. H. v. Liegn., bek., daß er m. Rat s. Getr. dem Komtur d. Hospitals der Kreuzherren zu St. Nikolai, bei seiner St. Liegn. a. d. Wege nach Haynau zu geleg., 3 Malter Gerste wahren u. ständ. Zinses, näml. 18 Scheffel auf den 6 Hufen des Joh. Crudin i. Dorfe Jocobsdorf (Jakobsdorf, Kr. Liegn.), 6 Scheffel auf d. Allod des Krämers (institoris) Peter in Pfapfendorpf (Pfaffendorf, Kr. Liegn.) u. 1 Malter auf d. Allod des Richolf, fällig am Martinstage, verk. u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Stephan v. Parschowicz (Parchwitz), Jesco Busewoy, Apeczko v. Zcedelicz (Zedlitz), Dirsco Mrokot, die Liegn. Bürger Henzelin Gyten u. Hanko During u. Gerlach hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Matthiasstift (Bresl. Kreuzherren m. d. rot. St.) 119. Orig. Perg. m. d. gr. Reitersiegel a. grüner Seidenschnur. **5768**

Dez. 29 (IIII kal. Dec. 1337, ind. quarta, hora quasi nona). Breslau (act. in stuba habitacionis nostre Wrat.). Apeczco v. Frankinstein, Bresl. Kan. u. Offizial, bek., daß er eine völlig unverdächtige Urk. des F. Bolco, Hzgs i. Schles. u. v. Münsterberg, gesehen habe, die ihm Joh., Glöckner u. Kustos der Elisabethk. z. Bresl., mit der Bitte vorgelegt habe, sie zu transsumieren u. in öffentlich rechtl. Form zu bringen. Es folgt das Transsumpt der Urk. v. 14. Okt. 1336 betr. den Zins zu Mehltheuer (vgl. Reg. Nr. 5726) m. umständl. Beschr. des Siegels. Z.: Die HH. Joh. Penkun, Pf. v. Frankfurt, Lebuser Diözese[1]), Ludw. Altarist u. Vikar d. Bresl. Kirche. Ausgef. u. mit d. Notariatszeichen vers. v. Heinr., Sohn des weil. Heinr. v. Bresl., Kler. d. Bresl. Diözese u. kaiserl. Notar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kreuzherren (Matthiasstift) Bresl. 118. Orig. Perg. m. dem Offizialatssiegel d. Ausst. **5769**

Dez. 30 (fer. sec. p. nat. Christi 1337). Schweidnitz (dat.). Bolco, Herzog v. Schlesien, H. v. Fürstenberg u. Schweidn., verleiht der St. Reichenbach alle zum Stadtgericht gehör. Rechte betr. Vergehen u. Verbrechen, Wachen aufzustellen, die Tore zu behüten, bei Nacht Wachtposten gehen zu lassen u. Gefälle u. Einkünfte für die Konsuln, Schöffen u. Innungsmeister für die Stadt, unbeschadet der Rechte d. hzgl. Vögte, einzufordern. — Reichenbach Stadtarch. Urk. 2. Orig. Perg. m. d. Siegel d. Ausst. a. grün. Seidenfäd.; abschriftl. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 40 St. Reichenb. X. 1. **5770**

1337.

(Um trotz der ständig steigenden Druckkosten die Drucklegung der Regesten auch für das Jahr 1337 noch zu ermöglichen, mußten gegenüber den früheren Inhaltsangaben weitgehende Abkürzungen und textliche Zusammenziehungen vorgenommen werden.)

Nach 1336. o. T. o. O. (Schweidnitz). Andr. Vogil i. Schweidn. stiftet z. Bau des Chors a. d. dortigen Dominikanerkl. z. h. Kreuz 240 Mk. — Nur diese Angabe bei Sinapius, Schles. Adel II (1728), 1093. **5771**

1337. Über d. Ansetzung einer sogen. Kometenmünze, e. Glog. Denars a. d. J. 1337, welches v. d. Chronisten als Kometenjahr bezeichnet wurde, vgl. Friedensburg, Schles. Münzgesch. i. M.A. (C. d. Sil. XIII), S. 137 u. die Regg. z. schles. Gesch. z. J. 1301 (C. d. Sil. XVI), S. 2. **5772**

o. T. o. O. Heinr., Hzg v. Oppeln, S. d. Bolco II. v. Oppeln u. d. Elis. v. Schweidnitz, später Kleriker, wird geboren. — Näheres b. Grotefend, Stammtaf. d. schles. Fürsten (2. Aufl.) Taf. VI, 13 u. Anm. **5773**

o. T. o. O. Den Dörfern Sclacawe (Kuznica skakawa b. Kempen i. Posen) u. Swibe (Swiba ebendas.) wird auf 2 Jahre (v. Bisch. Nanker v. Bresl.?) Befreiung v. bischöfl. Zehnten gegeben. — Nur diese Angabe i. lib. fundat. episc. Wrat. (C. d. Sil. XIV), S. 71 B 295. **5774**

o. T. o. O. Hzg Bolko (II. v. Schweidnitz) bek., daß mit s. Einwilligung Heinr. v. Reichenbach an Konr. v. Borsnicz das Gut u. Df Bunzelwitz, Kr. Schweidn., mit allen s. Zugehörungen u. Genießen, cum omni iure et dominio, zu Lehnrecht vkft hat. o. Z. — Bresl. Staatsarch.

[1]) Vgl. Riedel, Cod. dipl. Brand., Registerbd. I, 435.

Rep. 39 F. Schweidn.-Jauer O. A. Bunzelwitz u. Rep. 135 Jauersche MSS Bd. 28, 781. Nur in späteren Auszügen (des 18. Jh.) noch vorhanden. 5775

o. T. Krakau. Bei den Auflassungen etc. i. gehegten Gericht vor Vogt u. Schöffen werden u. a. folg. Personen m. schles. Namen aufgeführt: Nyc. Colneri, S. des Albert (a. d. Bresl. Patriziergeschl. Colner?), m. s. Br. Konr. u. dessen Gattin Agnes, T. d. Bogners Peter, Engelusch v. Cruczburk (Kreuzburg), Nyc. v. Cruczburk, dessen T. Kath., Frau des Nyc. gen. v. Hurdyn, bereits vor d. Gericht z. Bresl. e. Auflassung gemacht hatte, Friedr. Gallicus (a. d. Geschl. der Bresl. Gallici?), Joh. de Oppauia (Troppau), Herm. v. Rathibor, Hanco Wansov (Wansen, Kr. Ohlau?), Rodger v. Lupschicz (Leobschütz), Nyc., Schwiegersohn d. Nyc. Cruczburk (Kreuzburg), Frau Gertrud bzw. Geruscha, Schwester d. Henmann v. Mochov (Mochau?), die am 4. Juli (fer. VI post P. et P.) e. Brief der St. Bresl. vorlegte, daß sie mit Recht den Besitz ihres Mannes Peter, Fleischers i. Krakau, verkaufen könne usw., Elisabeth, Witwe des Herm. v. Zar (Sorau), Heynczo v. Keczer (Katscher, Kr. Leobschütz). — Liber actorum, resignationum necnon ordinationum civitatis Cracoviae (Ältestes Krak. Stadtb. v. 1300—1375) ed. Dr. Fr. Piekosiński, Mon. Polon. hist. IV (1877), S. 129/133. 5776

o. T. Glatz. Beginn des kl. Pergament-Zinsbuches i. Glatzer Ratsarch. Richter dieses Jahres: Joh. Eckil u. Ratsleute: Jak. v. Habelswerde, Nik. Mulstein, Martin Gevman u. Hentschel v. Wuntschelburk. — Diese Angabe i. Vierteljahrsschr. f. Gesch. d. Grafsch. Glatz IX, 243. 5777

1337. Rechnungsablegung d. päpstl. Nuntius Galh. de Carceribus über d. v. ihm gesammelten Peterspfennig, wobei f. d. J. 16 Pf. auf den Gr. gingen, u. a.: das **Dekanat Beuthen O.-Schl.:** die St. Marienkirche i. Bithom (Pfarrkirche i. Beuthen) 5 Vierd., die Margarethenkirche das. 6 Sk., Sancovicz (i. Distr. Bendzin) 7 Sk., Sewor (Siewierz, ebendas.) 8 Sk., Repth (Repten, Kr. Beuthen) 6 Sk., Woytovicz (Woikowice i. Distr. Bendzin) 2 Sk., Bandzen (Bendzin) 5 Sk., Camen (Kamin, Kr. Beuthen) 6 Sk., Celacz (Czeladz) 5 Sk., Sanczcow (Sandczow i. Distr. Bendzin) 5 Sk., Mislavicz (Myslowitz, Kr. Beuthen) 9 Sk., Cozeglow (Kozieglowy i. Distr. Bendzin) 4 Sk., Pekar (Deutsch-Piekar, Kr. Beuthen) 6 Sk., Babencow (Bujakow, Kr. Beuthen?) 9 Sk. Das **Dekanat Auschwitz:** Osswencim (Auschwitz) 1½ Mk., Ossek (Osiek i. Distr. Biala i. Galizien) 8 Sk., Canth (Kenty i. Gal.) 20 Sk., Bestwina (i. Gal.) 6 Sk., Lipnik (i. Distr. Biala i. Gal.) 7 Sk. . . . NB. Für die übrigen Pfarrer der Krak. Diöz. hat der Krak. Bisch. durch s. Schatzmeister aus d. von ihm selbst gesammelten Peterspfennig, einschließl. der Schuld des Liegn. Archidiakons, nämlich 40 Mk., bezahlt 119 Mk. u. 11 Pf. . . . Die **Bresl. Diözese:** der Oppelner Kustos hat für den von ihm i. Hzgtum Oppeln u. Strehlitz, welches ein Teil seines Oppelner Archidiakonats ist, gesammelten Peterspfennig i. großen Gr. 20 Mk., 48 Gr. auf die Mk., gezahlt. — A. d. päpstl. Registern abgedr. v. Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (Mon. Pol. Vat.) I (1913), 396/399. 5778

o. T. o. O. Eine kgl. Urk. (des K. Joh. v. B. oder des kgl. Ldhptm. des F. Bresl.) über 8 Mk. j. Z. für die Stiftung e. Altars i. d. Bresl. Elisabethkirche auf des Bresl. Bürgers Hans v. Lubeck Vorwerk oder Gut Nuenburg (Kleinburg, Kr. Bresl., vgl. Reg. 5288) „mit der Condition, wenn Joh. v. Lubeck anderswo 8 Mark zu dem Altar keuffet, daß s. Gut zu Nuenburg alsdann dieses Zinses befreiet sein soll". — Bresl. Stadtarch. Urk. PP 23. Nur dieser Vermerk i. e. Auszug a. d. Ende des 16. Jh.[1]). 5779

o. T.[2]) **o. O.** Heinr. v. Hugowicz (Haugwitz), Hptm. etc., bek., daß Joh. v. Zatyner (!), des deutschen Marienordens Komtur auf Hof Woyschicz (Woischwitz, Kr. Bresl.), auf besonderen Befehl des Hochmeisters des Ordens dem Bresl. Bger Nik. Strachwicz 3 Hufen Acker von diesem

[1]) Mit dieser Angabe kann nicht die kgl. Urk. Karls IV. v. 1347 Sept. 4 de villa Bork i. distr. ducatus Wrat. (Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsbuch Nr. 2, fol. 15 b) gemeint sein, da die villa Bork i. d. Urk. v. 1347 zweifellos als Großburg, Kr. Strehlen, zu erklären ist. [2]) Die Vorlage trägt deutlich das Datum „anno 1327 sine die" — unter d. J. agft b. Stenzel, Bresl. Landb. K. Karls IV. S. 59 Anm. 254. — Da es aber 1327 einen kgl. böhm. Hptm. des F. Bresl. noch nicht gab, denn Hzg Heinr. VI. v. Bresl. starb erst 1335, u. da Heinr.

Hof, die an die Äcker des gen. Nik. anstoßen, gegen e. ständigen jährl. Zins aufgelassen hat[1]). o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Repert. Frobenianum Bd. II Nr. 312. Nur diese Angabe a. e. verlorengegang. Bresl. Landb. (B 1° minor)[2]). 5780

o. T. [Glatz]. Ratm. der St. Glatz sind: Hildebrand, Joh. Czeterwange, Cunczil Bleyweger, Jak. Groß (Mangni). Unter diesen finden folg. Auflassungen vor gehegtem Dinge statt: Nikil, Eidam des Konr. Bleyweger, kauft ½ Mk. Zins „auf Merteins hof, dez Bemen von Lawicz" (Labitsch, Kr. Glatz). Nik. d. Mälzer (braxator) verreicht s. Sohne Hannus die Fleischbank, welche zu der Pfarrei gehört. Kath., Hausfrau d. Ditmar, kauft ½ Mk. j. Z. a. des Nikil Nevnburger Schmiede. Hennil, Eidam d. Hannus Czeterwange, gibt s. Frau Kath. ⅓ seines Gutes. — A. d. ältesten Glatzer Stadtb. (1324—1412) abgedr. v. Volkmer u. Hohaus, Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz Bd. IV, 4 u. schon vorher i. d. Urkk. u. Regg. z. Gesch. d. Grafsch. Glatz I, 61. 5781

o. T.[3]) **o. O.** Heinr. v. Hugowicz (Haugwitz), kgl. Hptm. zu Bresl., urk., daß Crik v. Rydeburg, Kast. zu Neumarkt, die ihm durch die väterl. Erbschaft zugefallenen bewegl. u. unbewegl. Güter i. Dfe Tirgarte (Tiergarten, seit 1816 Kr. Wohlau) i. Bresl. Distr. für 40 Mk. bar u. um Schulden, für die s. Vater weil. Ticzko v. Rydeburg, Ritter, dem Wolferam v. Kamenicz verpflichtet war, dem gen. Wolferam vkft u. aufgelassen hat. Der Ldshptm. bestätigt dies kraft s. kgl. Gewalt, jedoch unter Vorbehalt jedes etwaigen kgl. Rechtes etc. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 39ᵇ. 5782

o. T. o. O. Otto v. Busowoy, Erbherr zu Waldau (Langenwaldau), im Liegnitzschen, stirbt. — Nur diese Angabe b. Sinapius, Schles. Adel I (1720), S. 308, während Luchs, Über die Bilder d. Hedwigslegende (Bresl. Schulpr. v. J. 1861) S. 5 Anm. 1, d. J. 1336 angibt, vgl. ob. Nr. 5546. 5783

o. T. o. O. Hzg Bol. (III. v. Liegn.) versetzt den Stadtzoll zu Liegn. Betschkoni Braunen auf 13 Jahr. — Nur diese Angabe bei Joh. Chr. Kundmann, Silesii in nummis oder berühmte Schlesier in Müntzen etc. (1738), S. 13, die in Widerspruch m. d. Urk. des Hzgs Bol. v. 29. Mai 1336, vgl. Reg. 5649, steht. 5784

o. T. Rogow (Neugut b. Guhrau, act. et dat.). Ticzco, Ritter, gen. v. Panwycz, bek., daß er dem Glog. Klarenorden 2 Mk. jährl. Einkünfte i. s. i. Guhrauer Distr. gelegenen Dfe Rogow (Neugut b. Guhrau[4])) auf den Besitzungen neben dem Erbgut des Schulzen nach der St. Gora (Guhrau) hin verreicht hat, so jedoch, daß zunächst die Tochter s. Bruders, die in diesem Kloster lebt[5]), diese 2 Mk. jährl. lebenslängl. genießen soll. Für die Eutrichtung der 2 Mk. ist der Schulze verantwortlich, während er selbst sie mit s. andern Besitz decken u. bei den Hzgen vertreten will. Z.: Br. Franczko v. Barschow, Joh. Pf. v. Rapoczin (Rabsen, Kr. Glog.), Joh. Schulze das. u. s. Sohn Nik. — Bresl. Staatsarch. Rep. 79 Urk. Glogau Klarenstift z. h. Kreuz 10[6]). Orig. Perg. m. d. S. des Ausst.[7]). 5785

Jan. K. Joh. v. Böhmen, der am Tage der unschuldigen Kindlein (28. Dez. 1336) von Prag mit s. erstgeb. Sohne Karl aufgebrochen ist, kommt nach Bresl., wo er eine bedeutende Geldsumme erpreßt u. eine große Menge von Fürsten u. Edlen aus verschiedenen Gegenden sammelt,

---

v. Haugwitz als Bresl. Ldshptm. erst v. 1337—1339 auftritt, so dürfte hier dem Bresl. Schöffenschreiber Froben im Datum beim Abfassen seines Auszugs a. d. Bresl. Landb. ein Lesefehler, falls derselbe nicht schon von dem früheren Landschreiber beim Eintragen herrührte, begegnet, u. 1337 das richtige J. sein, vgl. auch 1337 Nov. 18.

[1]) Vgl. dazu 1337 Nov. 18 u. 1338 Jan. 20. [2]) Vgl. Ztschr. f. Gesch. Schles. Bd. 29 (1895), S. 339. [3]) Die ganze Datierung fehlt. Das J. 1337 ist angenommen, weil die Urk. zwischen anderen Urkk. a. d. J. 1337 steht. Vgl. dazu 1337 Sept. 8, wo Wolfram v. Kemnitz als Besitzer v. Tiergarten erscheint. [4]) 1345 Aug. 15 Rogow alio nomine Nova bona, Bresl. Staatsarch. Rep. 24 F. Glogau O. A. Neuguth, sowie ebendas. J. Nr. 861/06. [5]) „Jutta" nach Angabe des Oberstleutn. v. Panwitz, ebendas. J. Nr. 861/06. [6]) Außerdem i. Bresl. Staatsarch. Urk. Glog. Klarenstift 99 ein Vidimus dieser Urk. sowie mehrerer anderer das Glog. Klarenstift betr. Urkunden, ausgestellt v. Posener Bischof Andreas de Brim (!) Opalinski dd. Posen 9. März 1616. [7]) Das v. Panwitzsche Wappen ist der quergeteilte Schild, unten ganz schwarz u. oben von Silber u. Rot gespalten; auf dem gekrönten Helme erheben sich zwei Büffelhörner.

um darauf unter der Führung der Deutschordensritter nach Preußen zum Kampfe gegen die Litauer zu ziehen. — Königsaaler Geschichtsqu. ed. Loserth i. Fontes Rer. Austriac. Script. Bd. 8, S. 528. 5786

o. J. o. T. o. O.[1]). Das Bresl. Domkapitel fordert die Ratmannen u. die Gesamtheit der Bürger (der Stadt Neisse) im Hinblick auf ihre altbewährte Treue u. Ergebenheit gegen die Kirche u. die Bresl. Bischöfe auf, ihrem Bischofe, der bei dem Könige, den Fürsten u. Magnaten ihnen, der Stadt u. dem Lande Neisse Vorteile u. Ruhe, sowie sonstige Wohltaten verschafft, die mäßige Geldbeihilfe, die er von ihnen aus dringenden Ursachen einfordert, u. die sie ungehöriger Weise verweigern, u. besonders die Kontribution zur Bezahlung der Geldsumme an den König zu entrichten, die diesem durch den gen. Bischof u. durch sie, das Kapitel, vorzügl. auf d. St. Neisse u. ihres damals anwesenden Boten Bitte versprochen worden war. Sie sollen daher ihrem gemeinsamen Herrn, dem Bischofe, den schuldigen Gehorsam u. ihre Willfährigkeit in Entrichtung der gen. Kontribution u. in andern Dingen als ihrem bischöfl. u. geistl. Vater u. Herrn erweisen, widrigenfalls derselbe anders gegen sie vorgehen müsse. — W. Wattenbach, Das Formelb. des Domherrn Arnold v. Protzan (C. d. Sil. Bd. V), S. 279. 5787

o. J. o. T. o. O.[2]). Nanker, Bisch. v. Bresl., beauftragt einen nicht genannten Geistlichen, da es diesem nicht unbekannt sei, daß der Bisch. zugleich mit s. Bresl. Kapitel sowohl für seine Kathedralkirche wie für die andern Kirchen, Klöster u. Hospitäler der Stadt u. des Territoriums Bresl. in Hinsicht auf den erhofften Frieden u. die Abwehr dem Kge (Joh.) v. Böhmen eine drückende u. schwere Geldsumme, deren Lösungstermin herannaht, entrichten muß[3]), u. da diese alle berührt, auch von allen getragen werden muß, sich persönlich zu den (nicht genannten) Äbten, Prioren, Äbtissinnen u. Kirchenrektoren zu begeben u. sie von seinet (des Bischofs) wegen wirksam, doch geziemend, aufzufordern, daß jeder nach einer billigen Taxe wegen des bevorstehenden Termins zunächst d. Hälfte s. Anteils sofort bezahle, widrigenfalls mit kirchl. Strafen gegen jeden Säumigen vorgegangen werden würde; denn entzögen sie sich bei dieser Kontribution ihm u. s. Kirche, dürften sie auch in ihren Nöten auf s. Hilfe u. die kirchl. Schutzmittel nicht rechnen. — Wattenbach, Formelb. d. Domherrn Arnold v. Protzan (C. d. Sil. V), S. 203. 5788

Jan. 4 (i. oct. Innocentum)[4]). Bresl. (act. et dat.). Heinr., Hzg v. Schl., H. v. Fürstenberg u. Jauer, bek., daß sein geliebter Schwager[5]), Joh., Kg v. Böhmen etc., ihm die St. Glogau mit dem ganzen Distr. u. Lande aus reiner Freigebigkeit auf Lebenszeit verreicht u. geschenkt hat, wofür er gelobt, die Vasallen, Edlen, Ritter, Knechte, den Säkular- u. Klerikalklerus, die Bürger, wie auch die Juden, bei ihren Rechten u. Freiheiten, deren sie sich von den weil. Glog. Hzgen u. v. dem Kge her bis jetzt erfreut haben, zu bewahren u. sie gegen jede Verletzung darin zu beschützen, ferner nichts i. Stadt, Distrikt u. Land über s. Lebzeiten hinaus zu verkaufen, zu verpfänden oder zu entfremden, m. d. Versprechen, daß, wenn er auch mit Hinterlassung v. Söhnen u. Töchtern sterben sollte, gen. Stadt, Distrikt u. Land Glog. m. d. Einwohnern u. dem ganzen Herrschaftsrecht sofort bei s. Tode an den Kg u. das Kgreich Böhmen frei heimfallen soll. o. Z. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig.-Perg. abgedr. b. Grünhagen u. Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. etc. I, 143/144. Eine Abschr. v. c. 1400 findet sich i. sogen. Liber annalium deuolutionis Slesie ad regnum et coronam Bohemie etc. i. Bresl. Stadtarch. Hs A 4, fol. 39. 5789

Jan. 4 (i. oct. Innoc.). Bresl. (act. et dat.). Heinr. etc., wie vorher, bek., daß er, da ihm Joh., König v. Böhmen etc., die St. Glogau mit dem ganzen Territorium u. dem Herrschaftsrecht

[1]) Die Datierung auf d. J. 1337 ist infolge der Anwesenheit des K. Joh. v. B. anfangs des J. 1337 in Bresl., wo er eine große Summe Geldes erpreßte (s. ob. Reg. 5786), erfolgt. [2]) Die Ansetzung dieser Urkundenformel in d. J. 1337 beruht auf der Tatsache, daß anfangs des J. 1337 K. Joh. i. Bresl. eine große Summe Geldes erpreßte (s. ob. Nr. 5786). [3]) Diese Kontribution erstreckte sich jedenfalls nicht nur auf das Territorium Neiße, sondern auf das Bistum Breslau. [4]) Vgl. wegen der Datierung S. 127 Anm. 4. [5]) Hzg Heinr. I. v. Jauer (Grotefend, Stammtaf. IV, 3) hatte zur Gemahlin Agnes, T. des K. Wenzel II. v. Böhmen; die Ehe blieb kinderlos. Dagegen hatte K. Joh. die ältere Schwester, Elisabeth, zur Frau (Grotefend, Stammtaf. XX).

u. allen andern Zugehörungen aus reiner Freundschaft auf Lebenszeit geschenkt hat, zu einem angemessenen Entgelt nach Maßgabe seiner Kräfte, damit nicht durch diese Schenkung der Kg bei gewissen Ereignissen geschädigt werden könne, sich fest u. aufrichtig verpflichtet, den Kg u. die Seinen i. die St. Gl. u. die Burgen, Städtchen u. Befestigungen, so oft es zweckdienlich erscheint, jedoch ohne s. eignen u. der Seinen Nachteil, ein- u. auszulassen (also das Öffnungsrecht), u. gelobt ihm, gegen s. Gegner, die ihm i. Böhmen u. Polen Unrecht zufügen wollen, mit diesen festen Plätzen u. mit allen Kräften zu helfen. o. Z. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig. abgedr. b. Grünhagen-Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. etc. I, 144[1]). Abschr. a. d. Ende des 14. Jh. i. Liber annalium deuolutionis Slesie etc. i. Bresl. Stadtarch. Hs A 4, fol. 38. **5790**

Jan. 4 (i. oct. Innoc.). Bresl. (dat.). Heinr. etc., wie vorher, bek., daß ihm Joh., Kg v. Böhmen etc., sein teurer Schwager, Stadt u. Distr. Glogau auf Lebenszeit geschenkt hat, u. daß er als Gegengabe dem Kge u. s. Nachfolgern s. St. Luban (Lauban) mit s. Städtchen Fridberge (Friedeberg a. Qu.), Zaraw (Sorau, St. i. d. Nd.-Laus.), Tribul (Triebel, Kr. Sorau i. d. Nd.-Laus.) m. d. Burgen u. Vasallenschaften, Pribus (Priebus, Kr. Sagan) u. Senftinberge (Senftenberg, Kr. Kalau a. d. schwarzen Elster), Zachow (Zschochau, Kr. Lauban, oberhalb d. Städtchens Marklissa) u. Ziret (Schwerta, Kr. Lauban, südl. v. Marklissa) mit allen Besitzungen, Einkünften, dem Herrschaftsgebiet u. allen Rechten bis zum Wasser Quies (Queis) gen., wie er alles bisher besessen hat, durch diese Urk. übergeben hat. Auch verpflichtet er sich, dafür sofort zu sorgen, daß den edlen Männern Hynko Berca v. Duba, Henselin v. Lipa, Thimo v. Koldicz u. Ulrich Pflug oder den andern vom Kg dazu Beauftragten für den Kg, seine Erben u. Nachfolger der Huldigungseid geleistet wird etc. o. Z. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig.-Perg. fehlerhaft[2]) abgedr. b. Grünhagen-Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. etc. I (1881), S. 142/143 u. in zuverlässigerer Weise auszüglich b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV (1892), S. 148 Nr. 366; ältere Abdrucke bei Koehler, C. d. Lus. Super. I (2. Aufl. 1856), S. 315/317[3]), Lünig, Reichsarch. Pars spec. Cont. I Forts. 1, 295, Ludewig, Reliqu. MSS VI, 12 usw. Abschr. a. d. Ende des 14. Jh. i. Liber annalium deuolutionis Slesie ad regnum et coronam Bohemie libere facte etc. i. Bresl. Stadtarch. Hs A 4, fol. 40, deren Text dem Vorstehenden zugrunde gelegt wurde. Jedenfalls lag um 1400 die Urk. mit andern schles. Lehnsurkk. noch im Orig. im Ratsarch. zu Breslau, ehe sie nach Böhmen auf das Schloß Karlstein gebracht wurden. **5791**

Jan. 4 (i. oct. Innocentum)[4]). Bresl. (dat.). Heinr. etc., wie vorher, bek., daß er, weil ihm s. geliebter Schwager Joh., Kg v. Böhmen etc., die Stadt Glogau mit ihrem Distrikt u. Territorium u. allen Zugehörungen auf Lebenszeit gegeben hat, dafür als besonderes Zeichen d. Freundschaft demselben u. s. Erben, den Kgen v. Böhmen, die St. Görlitz mit Distrikt u. Territorium, mit dem Herrschaftsrecht, den Festen, Zöllen, Burgen, Städtchen, Dörfern, Vasallen, Einwohnern, Juden, Wäldern, Patronatsrechten u. allen sonstigen Zugehörungen für sich u. s. etwaigen Leibeserben u. alle s. Verwandten verreicht u. abgetreten hat etc. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig.-Perg. abgedr. b. Grünhagen-Markgraf, Lehns- u. Besitzurkk. Schles. etc. I, 141/142. Eine Abschr. a. d. Ende des 14. Jh. i. Liber annalium deuolutionis Slesie etc. i. Bresl. Stadtarch. Hs A 4, fol. 38[b]. Ludewig, Reliquiae MSS V, 638 ff. m. d. falschen J. 1338 etc. Ält. Abdrucke u. a. auch b. Lünig, Reichsarch. Pars spec. Cont. I, Forts. 1, 294 u. Köhler, C. d. Lus. Super. I (2. Aufl.), 314/315, auszügl. bei Emler, Reg. Boh. et Mor. IV (1892), 148/149. **5792**

[1]) Das. S. 144 Z. 34 ist vor „nostris viribus“ „totis“ nach dem liber annalium zu ergänzen. [2]) z. B. S. 142 Z. 34 lies „Fridberge“ statt „Fridbergc“, Z. 35 lies „Pribus“ statt „iuribus“ (!), „Senftinberge“ statt „Senftinbergc“, Z. 36 lies „Ziret“ statt „Zwet“ (so auch b. Emler a. a. O.), S. 142 Z. 2 lies „Quies“ statt „Ques“, Z. 14 lies „extunc“ statt „tunc“ usw. [3]) Vgl. die Anm. das. „daß das Original dieser Urkunde früher auf dem Schlosse Karlstein lag, geht aus der Specification der dort verwahrt gewesenen Briefe (jetzt im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv zu Wien) in den Diplomatischen Beiträgen zu den schlesischen Rechten ed. Böhme, tom. II p. 76, hervor.“ [4]) Also war der Beginn des neuen Jahres zu Weihnachten.

Jan. 4 (i. oct. Innoc.). Bresl. (dat.). Heinr. etc. wie vorher, bek., daß er dem K. Joh. v. Böhmen als Gegengabe f. d. Verreichung v. St. u. Land Glogau die Verpfändung d. St. Sittauia (Zittau) u. der Burgen Oywins[1]) (Oybin b. Zittau) u. Ronow (Rohnau b. Zittau) mit ihren sämtl. Zugehörungen, wie ihm dies alles durch den gen. Kg als Mitgift wegen s. Heirat mit Agnes, s. weil. Gemahlin[2]), anstelle v. 19000 Mk., 56 Gr. auf die Mk., gegeben worden war, i. d. Weise aufgehoben hat, daß er die St. Zittau, die Burggrafen der vorgen. Burgen, die Mannen u. Vasallen dieses Territoriums dahin zu bringen sich verpflichtet, daß sie dem gen. böhm. Kge, s. Erben u. Nachfolgern als Kgn v. Böhmen zu Händen des Prager Burggrafen Hynco Berca v. Duba, Henselin v. Lipa, Thymo v. Koldicz u. Ulrich Pflug oder ihrer Ersatzmänner, den Treueid leisten, u. wenn er diese Burggrafen absetzen u. andere einsetzen sollte, daß dann nur solche von ihm eingesetzt werden dürfen, die dem gen. Kge oder s. Vertretern den gleichen Treueid leisten, wie es ihre Amtsvorgänger getan hatten. Stirbt er (d. Hzg) aber ohne männl. Nachkommen, so fällt alles an den K. v. Böhmen, s. Erben u. Nachfolger frei zurück; hat er jedoch überlebende männl. Kinder, dann soll diesen u. ihren Erben alles wie früher pfandweise verbleiben. Obenein gelobt er, die weiter verpfändeten Burgen Oywins u. Ronow wieder einzulösen[3]). o. Z. — Bresl. Stadtarch. Hs A 4. Liber annalium deuolutionis Slesie ad regnum et coronam Bohemie libere facte variarumque ordinationum ab anno domini M° CCC^mo tricesimo quarto inchoatarum (Handschr. a. d. Ende des 14. Jh.), fol. 39^b, während die Urk. selbst bisher nur aus ält. fehlerh. Abdrucken, wie b. Lünig, Cod. Germ. dipl. I, 1023, Ludewig, Reliqu. MSS VI, 11, u. Koehler, C. d. Lus. Sup. I (2. Aufl.), 312, woraus auch Emler, Reg. Boh. et Mor. IV (1892), 147/148, s. mangelhaften Auszug entnahm, bekannt war[4]). **5793**

Jan. 5 (i. vig. crastini (!) festi Epiph.). Bresl. Hzg Bolko v. Münsterberg verpfändet Frankenstein an K. Joh. v. Böhmen. — Der Abdruck bei Ludewig, Rel. MSS V (1723), 615/616 hat das unmögliche Datum i. vig. crastini f. Epiph., was eigentlich der Epiphaniastag selbst sein müßte; richtiger heißt es i. crast. Epiph., Jan. 7, s. u. d. D., Reg. 5801. **5794**

Jan. 6 (fer. sec. i. d. Epiph. dom.). Bresl. (act. et dat.). Joh., K. v. Böhmen etc., bek., daß er mit Zustimmung s. Erstgebornen Karl den Distr., Land u. St. Praudnik (die zweite Vorlage hat Prudnik) oder Nova Civitas (Neustadt O.S.) gen., i. s. Kgreich Böhmen u. neben dem Troppauer Lande gelegen, wie er dies von s. Getreuen Albert v. Krenowitz (Kranowitz, Kr. Ratibor, vor 1818 Kr. Leobschütz — a. d. Geschl. der Edlen v. Fullenstein) wieder eingelöst hatte, s. geliebten Fürsten Boleslaw (I. senior, Grotefend, Stammtaf. VI, 1), Hzg v. Oppeln u. Herrn zu Falkenberg, für 2000 Mk. Pr. Gr. poln. Zahl, 4 Solidi auf die Mk. gerechnet, zu Erbrecht als Eigentumsbesitz mit allen Nutzungen, gegenwärtigen u. zukünftigen Einkünften, dem Patronatsrecht über die Kirchen, den Lehndiensten, den Vasallen u. mit dem vollen Herrschaftsrecht bar vkft hat, wie Distr., St. u. Land von alters her abgegrenzt sind u. ehemals s. Getreuen, die Herren v. Rosenberg, sie besaßen[5]). Er überträgt dabei auf gen. Hzg Bol. u. dessen Erben das ganze Hzgs- u. das volle Fürstenrecht u. bestimmt, daß diese alles besitzen sollen, wie wenn es ihm selbst (d. Kge) gehören würde. Daher fügt er Distr., Land u. St. dem Falkenberger Lande zu u. trennt es vom Lande Böhmen, Mähren u. Troppau mit der Bestimmung, daß der Falkenb. Hzg m. s. Nachfolgern es wie das Falkenb. Land, d. h. zu poln. hzgl. Rechte (in iure polonico ducali), besitzen soll, wie der Vater (Boleslaw I. v. Oppeln † 1313) das Falkenb. Land von alters her gehabt

---

[1]) Die früheren Quellen lasen bisher Czinonis oder Czenkonis mit allen möglichen Deutungsversuchen, vgl. Sauppe, Gesch. der Burg u. des Cölestinerklosters Oybin i. d. Neuen Laus. Mag. Bd. 62 (1886), S. 105, die durch die obenstehende Lesart erledigt werden. [2]) Vgl. ob. S. 126 Anm. 5. [3]) Jaroslaw v. Schlieben war Burggraf zu Rohnau, u. Nic. v. Radeberg Burggraf zum Oybin, vgl. Sauppe a. a. O. S. 106. [4]) Das Orig. dieser Urk. dürfte demnach um 1400 noch im Ratsarch. zu Bresl. mit den andern schles. Lehnsurkunden beruht haben u. dann auf den Karlstein nach Böhmen gekommen sein, während es nunmehr verloren gegangen zu sein scheint. [5]) Vgl. die Urk. v. 28. Juni 1331, Reg. 5027.

hatte, jedoch als Fürstenlehn (sicut noster princeps) v. d. böhm. Kgen u. andrerseits zu poln. u. hzgl. Rechte als sein Vasall u. Gehorsamer (vasallus noster existens et servitor). Stirbt d. Hzg v. F. oder s. Erben ohne (männl.) Nachkommenschaft, dann sollen s. Brüder (Bolko II. v. Oppeln u. Albert d. Jüngere v. Gr.-Strehlitz) als Hzge v. Oppeln u. deren rechtmäßige Erben laut Erbrecht Besitzer werden u. im Notfall auch die Töchter, wenn männl. Nachkommenschaft nicht vorhanden ist. Z.: Berthold v. Lipa, Propst v. Wischehrad, Fürst u. Kanzler d. böhm. Reichs, die kgl. Räte Arnold v. Blankenheim, Thymo v. Kolditz, Konrad v. Sleyda, Joh. v. Lipa, Wilh. v. Landesstein, der Prager Burggraf Hinko Berca v. Duba, der Bresl. Bürger Gisco v. Reste[1]) u. a. m. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 23 (Kopialb. d. Bresl. Klarenstifts a. d. 14. Jh.), p. 36/37. Abgedr. a. d. sogen. Registrum St. Wenceslai a. d. Anf. d. 16. Jh., dessen ungenauer Text hier nach dem bessern des Klarenstiftskopiar berichtigt worden ist, v. Wattenbach-Grünhagen i. C. d. Sil. VI, 178/179, auszügl. u. a. b. Grünhagen-Markgraf, Schles. Lehns- u. Besitzurk. II, 305 u. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 150. **5795**

Jan. 6 (i. d. Epiph. dom.). Bresl. (dat.). Joh., Kg v. B. etc., bek., daß er v. d. 8 Mk. jährl. Einkünften a. d. Dorfe Leschwitz i. Görlitzer Distrikt nebst dem Patronatsrecht das., wie ihm dies der Görlitzer Bürger Ulmann de Dote freiwillig aufgelassen hat, 4 Mk. dem Hospital in Görlitz u. die andern 4 Mk. nebst dem Patronatsrecht an die St. Görlitz zum Nutzen d. Hospitals u. d. Gemeinwesens überwiesen hat. Er gebietet allen s. Untertanen u. Beamten i. Böhmen u. Polen (d. h. Schlesien), dieselben an dieser Schenkung nicht zu irren. o. Z. — A. d. i. Görlitzer Ratsarch. befindl. Orig. abgedr. b. Koehler, C. d. Lus. Sup. Bd. I (2. Aufl. 1856), 317/318. **5796**

Jan. 6 (i. Epiph. dom.). Bresl. (dat.). Heinr. (I.), Hzg v. Schles., H. v. Fürstenberg u. Jauer, bek., daß er mit Joh., Kg v. Böhmen, u. dessen Erstgebornem Karl, Markgraf v. Mähren, seinen Schwägern, zur vollen Eintracht gelangt ist u. folgende Bündnisverträge mit ihnen abgeschlossen hat: Er muß ihnen selbst im Kgreich Böhmen oder i. Lande Mähren und in ihren andern Ländern Polens mit seiner ganzen Macht, sooft und wann es ihnen notwendig sein wird, getreu gegen ihre Angreifer auf seine eigene Gefahr helfen; jedoch müssen sie die Kosten übernehmen. Wenn er aber in ihrem Dienst u. i. ihren Landen mit einem oder mit mehreren ihrer Rebellen einen Feldkrieg eingegangen ist, dann müssen sie ihm die erlittenen Schäden ersetzen; dafür gehört ihnen jedoch auch der von ihm davongetragene Gewinn. Wenn er jedoch mit ihnen in ihrem Dienst außerhalb ihrer Grenzen in fremde Länder vorrückt, dann sind sie nicht nur für die Kosten, sondern auch für die von ihm erlittenen Schäden haftbar u. müssen ihn für seine Dienstleistungen mit einem entsprechenden Entgelt zufriedenstellen. o. Z. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Transsumpt des K. Sigismund vom 20. März 1426[2]) abgedr. b. Grünhagen-Markgraf,

[1]) Vielleicht darf man aus der Zeugenschaft des bei K. Joh. v. Böhmen höchst einflußreichen Bresl. Bankiers Gisko v. Reste, des ehemal. fürstl. Bresl. u. nunmehrig. kgl. Rates, in diesem vornehmen böhm. Kreise folgern, daß der Verkauf des Gebietes Neustadt O.S. als Fürstenlehn an Hzg Boleslaw v. Falkenb., da dieser Euphemia, T. des letzten Bresl. Hzgs Heinr. VI. († 1335), zur Frau hatte, nur eine (verschleierte?) Abfindung für (allodiale) Erbansprüche der Euphemia an das an K. Joh. übergegangene Lehnfürstentum Bresl. sein sollte. Wenn diese Abtretungsurk. dann merkwürdigerweise ihre Aufnahme in das Bresl. Klarenstiftskopiar gefunden hat, so erklärt sich dies vielleicht a. d. Beziehungen G. v. Restes zu diesem Nonnenkl. (vgl. z. B. Reg. 5250; über Gisko v. R. s. den Aufsatz v. Grünhagen i. d. Ztschr. f. Gesch. Schles. Bd. VII (1866), S. 40 ff.), andrerseits a. d. Umstande, daß die jüngste Schwester der Euphemia, Margarethe, Nonne, später Äbtissin des Bresl. Klarenstifts war; diese älteste Schwester († 1338) war mit Hzg Konr. I. v. Oels in kinderloser Ehe vermählt gewesen, hatte also keine Erbansprüche hinterlassen. Vielleicht hatte die Herzogin-Äbtissin Margarethe ein Interesse daran, — die stillschweigende Entschädigung ihrer Schwester Euphemia u. deren Kinder durch die Abtretung des Gebietes Neustadt O.S. irgendwie festzulegen. [2]) Vgl. Altmann, Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1896) Nr. 6583. Der Umstand, daß am gleichen Tage zu Wien 20. Okt. 1426 K. Sigismund noch eine ganze Reihe anderer schles. Lehnsauftragungsbriefe u. Gelöbnisurkk. an die Krone Böhmen zusammen mit s. Schwiegersohn Albrecht v. Österreich vidimiert, vgl. Altmann, Regg. 6583—6587, beweist, daß damit ein planmäßiges polit. Interesse verbunden gewesen ist, nämlich Schlesien für seinen Schwiegersohn auf alle Fälle zu sichern.

Lehns- u. Besitzurk. Schles. I, 488 u. auszügl. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 150/151, wo über die früheren Abdrucke nachzusehen wäre. **5797**

Jan. 6 (i. Epiph. dom.). o. O. (Liegnitz, act.). Claus v. Lubic (Lübeck), Bgmstr, sowie Pezold Kalis, Peter Sibothonis, Tizco v. Kant u. Franczko v. Tribilwitcz (Triebelwitz, Kr. Jauer, hart an der Grenze des Fürstent. Liegnitz), Ratm. bzw. Geschworne der St. Liegnitz, bek., daß sie mit einstimmigem Rat u. Zustimmung der gesamten Bürgerschaft dem Br. Joh., Meister des Matthiashospitals zu Bresl. v. Orden der Kreuzträger, das Gehölz mit dem Grund u. Boden, welches bei der Wiese u. den Äckern des Allods des Nikolaihospitals zu Liegnitz liegt, für 12 Mk. Gr., welche die Stadt dem Hospital schuldete, zum Nutzen der in diesem Hospital weil. Brüder u. Kranken erblich u. frei v. jeder weiteren Anforderung verkauft haben. Z.: Nik. Pfutir, Jakob Frawenstat, Pezold Colbil. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 58 (Kopialb. d. Liegn. Kommende a. d. 15. Jh.), pag. 68/69 u. D 57 (Kopialb. d. Liegn. Kommende a. d. 16. Jh.), pag. 9/10. **5798**

Jan. 7 (i. crast. Epyph.). Bresl. (dat.). Joh., Kg. v. B. etc., bek., daß er auf Bitten der Bresl. Ratm. das poln. Recht, czuda (Zaude) gen., aufgehoben u. verordnet hat, daß die Bresl. Bürger die Landsassen u. Bürger v. Neumarkt wegen Schulden oder sonstiger Rechtssachen, die in der Stadt u. im Distr. Bresl. entstanden sind, vor das Landgericht zu Bresl. laden u. daß diese ihnen hier zu Recht stehen sollen. o. Z. — Bresl. Stadtarch. Kopialb. 29 (jetzt D 2, Zweites Privilegienb. der St. Bresl. v. J. 1350), fol. 74[b]. Abgedr. b. Korn, Bresl. Urkdb. I, 136 m. d. Bemerken Anm. 1, daß die deutsche Übersetzung dieser Urk., gedr. i. d. Dissertatio de jure Silesiorum Saxonico (Deliciae juris Silesiaci p. 65 ff.) u. daraus b. Meister, Aufnahme des Sachsenrechts i. Schles. S. 125, den Sinn völlig verändernde Zusätze enthalte[1]). **5799**

Jan. 7 (i. crast. Epyph.). Bresl. (dat.). Joh., Kg v. B. etc., bestätigt Herrn Otto v. Glubos (Glaubitz), dessen Kindern od. Rechtsnachfolgern all s. (kgl.) Recht a. d. Dfe Cobruicz (Koberwitz) i. Bresl. Distr., so wie derselbe dies von s. Schwager weil. Hzg Heinr. (VI. v. Bresl.) gehabt u. dies in dessen Privileg darüber (v. J. 1333, vgl. Reg. 5178) enthalten ist, zu ruhigem, ungestörtem Besitz. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 1 Urk. F. Bresl. Nr. 431[a]. Orig. Perg. Angef. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 151. **5800**

Jan. 7 (i. crast. Epyph. dom.). Bresl. (dat.). Polko, Hzg v. Schles. u. H. zu Fürstenb. und Münsterb., bek., dem Kg Joh. v. B. 2000 Mk. Prager Gr. poln. Zahl, 48 Gr. auf die Mk. gerechnet, wegen der er vom Kge völlig befriedigt worden ist, schuldig zu sein u. gelobt zu des Kgs u. s. Nachfolger Sicherstellung, daß s. St. Frankenstein m. d. dazugehörenden Weichbilde, den Festen, dem Hofgericht u. den andern Zugehörungen, Rechten, Freiheiten, Einkünften, Gerichtsbarkeiten, Vasallen, Einwohnern, den Patronatsrechten, Benefizienverleihungen etc., wie dies alles von alters her dazu gehört, falls er u. s. unmittelbaren männl. Erben stürben, solange als Pfandbesitz in ungestörter Nutznießung in des Kgs u. s. Nachfolger Händen sein soll, bis s. Erben von diesen wegen der schuldigen 2000 Mk. vollkommen losgesprochen worden sind. Wenn er aber ohne Hinterlassung männl. Erben stürbe, so soll die St. Frankenstein mit allen ihren Zugehörungen wie die anderen Städte des Landes u. alle s. Güter an den Kg u. s. Nachfolger an der Krone als an s. wahren und rechtmäßigen Nachfolger ohne weiteres fallen. o. Z. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig.[2]) abgedr. b. Grünhagen-Markgraf, Lehns- u. Besitzurk.

---

[1]) Allein auch bei Korn a. a. O. ist in der Überschrift der Sinn des kgl. Gebotes ins gerade Gegenteil verkehrt worden, „und verbietet (!), die Einwohner und Bürger von Gebiet und Stadt Neumarkt vor das Breslauer Landgericht zu laden". [2]) Eine Abschrift a. d. Ende des 14. Jh. befindet sich i. d. Handschr. des Bresl. Stadtarch. Annales devolutionis etc., fol. 51. Ebenso befand sich eine Abschr. i. Ratsarch. der St. Frankenstein, das i. J. 1858 völlig abbrannte, vgl. Kopietz, Kirchengesch. d. Fürstentums Münsterb. u. d. Weichbildes Frankenstein (1885), S. 20 Anm. 1, S. 28 Anm. 2 u. S. 484 ob., der a. a. O. S. 485 diese Urk. unter dem falschen Datum 6. Jan. 1337 aus einem das. noch befindl. Urkundenrepertorium — ein zweites Exemplar i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 20 — auszüglich mitteilt.

Schles. II, 131/132. Ält. Abdrucke b. Lünig, Reichsarch. Pars spec. Cont. I, Forts. 1, S. 291, Ludewig, Rel. MSS V, 615 (mit falschem Datum) u. Sommersberg, Ss. rer. Sil. I, 848, auszugsweise b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 151/152. **5801**

Jan. 8 (fer. quarta p. d. Epiph. dom.). Bresl. (dat.). Joh., Kg v. B. etc., tut s. Getreuen Zacharias v. Guglow (Goglau, Kr. Schweidn.) kund, daß er ihm wegen s. treuen Dienste u. in Erwartung weiterer auf 4 Jahre von dessen Dfe Shenow (Schönau, Kr. Neumarkt)[1]) den Zins, die Steuer u. alle sonstigen Eintreibungen (vexationes) erlasse, u. daß er daher dem betr. Bresl. Hauptm. u. dem Schreiber[2]) bei Strafe gebiete, ihn deswegen auf 4 Jahre in keiner Weise zu belästigen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Landb. d. F. Bresl. A, fol. 6 Nr. 40. **5802**

Jan. 8 (fer. quarta prox. p. d. Epiph.). Bresl. (dat.). Joh., Kg v. B. etc., vkft dem Jesco v. Wessel, S. d. weil. Benessius v. Wartenberg, die Burg Belusch (Veliš) mit Zubehör i. Böhmen für 2200 Schock Prager Gr. — A. d. Orig. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 132^{c} Urk. Dep. F. Oels. Außerschlesische Urk. (das alte Podiebradsche Arch.) Nr. 7, auszügl. abgedr. b. Emler, Reg. Boh. et Morav. IV, 852/854. **5803**

Jan. 8 (fer. quarta p. f. Epiph. dom. prox.). Bresl. (act.). Bolko, Hzg v. Schl., H. v. Fürstenb. u. Münsterb., bevollmächtigt s. teuren Herrn, Herrn Joh., Kg v. B., s. Burg u. St. Richinbach (Reichenbach i. Schl.) m. d. Distr. u. allen Besitzungen, Freiheiten, Zugehörungen etc. v. s. Oheimen, den Hzgen Bolko u. Heinr. v. Schweidn., denen er dies verpfändet hat, f. 2000 Mk. Prager Gr. poln. Zahl u. Gewichts wieder einzulösen, mit dem Zusatz, daß der Kg u. s. Nachfolger an der Krone Böhmen Burg u. St. Reichenbach mit allen Zugehörungen, falls er (Hzg Bolko) u. s. Erben ohne rechtmäßige Nachkommen aussterben, zu vollem Rechte auf immer haben sollen, jedoch unter Vorbehalt des Einlösungsrechtes für sich u. s. Erben gegen Erlegung dieser Summe etc. o. Z. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig. abgedr. b. Grünhagen-Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. I, 488/489, wo auch das S. beschrieben ist. Ält. Abdrucke b. Ludewig, Rel. MSS V, 617, Lünig, Pars spec. Cont. I, Forts. 1, 292 u. Sommersberg, SS. rer. Sil. I, 848. **5804**

Jan. 8 (sexta id. Jan.). Bresl. (dat.). Pulko, Hzg v. Schl., H. v. Fürstenb. u. Münsterb., verspricht, falls s. jetzige Gemahlin (Gutha, verw. Gräfin v. Trencz) vor ihm sterben sollte (sie starb aber erst nach ihm, 1342 März 2, vgl. Grotef. Stammtaf. IV, 6), dann einen neuen Ehebund nur mit der ausdrückl. Genehmigung s. Herrn, des Kgs Joh. v. B., schließen zu wollen. o. Z. — Bresl. Stadtarch. Hs A 4 Liber annalium devolutionis Slesie etc., Handschr. a. d. Ende des 14. Jh., fol. 51^{b}. Abgedr. b. Grünhagen-Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. II, 132. Ält. Abdrucke b. Ludewig, Rel. MSS V, 618 u. Lünig, C. Germ. dipl. I, 1021. **5805**

Jan. 8 (sexto id. Jan.). Bresl. (dat.). Bulco (II.), Hzg v. Schl., H. v. Fürstenb. u. Münsterb., erklärt, die Edlen, Vasallen, Schultheißen, Bürger u. die andern Leute des ganzen Glatzer Landes bei allen Rechten belassen zu wollen, deren sie sich zu Lebzeiten s. Oheims (patrui, rect. Vetters) H. Heinr., weil. Hzgs v. Breslau (VI., † 1335), erfreut hatten. o. Z. — A. d. Städteprivilegienkopiar v. J. 1613 i. Glatzer Steueramt, fol. 6, abgedr. i. d. Geschichtsqu. d. Grafschaft Glatz edd. Volkmer u. Hohaus I, 61/62. **5806**

Jan. 9 (fer. quinta infra oct. Epyph. dom.). Bresl. (act.). Joh., Kg v. B. etc., bek., daß der Ritter Heinr. v. Hugwicz dem Ritter Konrad v. Porsnicz (Borsnitz) das Schloß Vweras (Auras, Kr. Wohlau, vor 1816 Kr. Bresl.) m. d. Städtlein das. als ewiges Erbe u. kgl. böhm. Lehn für 1200 Mk. Prager Gr. m. allem Rechte u. der Herrschaft (cum omni iure et dominio) vkft hat, nämlich m. d. Feldern, bebauten u. unbebauten Äckern, Wäldern, Fischereien, Jagden usw., m. d. ganzen Gerichtsbarkeit, m. d. Nutzungen der zum Gebiet des gen. Schlosses gehörenden Dörfer, u. m. d. einzelnen Gerichtsbarkeit (baylia singula), m. d. Hofgerichtsbezirk das. (cum iudicatu

[1]) Vgl. Stenzel, Landb. K. Karls IV. des F. Breslau S. 48 Nr. 174. [2]) capitaneo et notario Wrat., qui nunc sunt aut in posterum fuerint.

curie ibidem, houegerichte wlgariter nuncupato)[1]), ferner das ganze kgl. Recht (omne ius regale) auf den drei zum Bresl. Distr. gehörenden Dörfern Thurow (Thauer), Mochbor (Mochbern) u. Wilxin (Wilxen, Oderwilxen, Kr. Neumarkt), nichts davon ausgeschlossen, da diese Dörfer zum Schloß Auras m. d. erwähnten kgl. Rechte ständig gehören sollen[2]). Heinr. v. H. habe daher, wie es weiter heißt, über das gen. Schloß Uweras m. d. Städtel u. allen Zugehörungen die Auflassung vollzogen u. für sich, s. Kinder u. Rechtsnachfolger auf alle weiteren Ansprüche f. immer verzichtet. Er selbst aber, der Kg, genehmigt diesen Verkauf u. diese Auflassung u. verreicht dem gen. Konr. v. Porsnicz, s. Kindern u. (seu) Rechtsnachfolgern Schloß u. Städtel Uweras m. allen Zugehörungen als ewiges Erbe u. freien Besitz zu Lehnrecht. Z.: Bertold v. Lypa, Propst v. Wischehrad, des Kgs geliebter Fürst, Hinko Berka v. Duba, Heynmann v. Nachod, Otto v. Bergow, Joh. Czamborii, Otto v. Glubos (Glaubitz), Andreas Radag. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Landb. d. F. Bresl. B Magnum, fol. 91b, Eintragung v. J. 1353[3]). **5807**

Jan. 9 (fer. quinta infra oct. Epyph. dom.). Bresl. (dat.). Pulko, Hzg v. Schl., H. v. Fürstenb., bek., daß er s. teuren Herrn Joh., K. v. B., dessen Erben u. Nachfolgern s. St. Strelyn (Strehlen) mit Burg, Hof- u. Landgericht, Städtlein Wansow (Wansen, Kr. Ohlau)[4]), mit dem ganzen Territorium, Gerichtsbarkeit, Lehen, Vasallen, Mannen, Grundholden u. Hörigen, Juden usw. für 2300 Mk. Prager Gr. poln. Zahl zur Befreiung aus s. Schulden bei Christen u. Juden, zur Wiedereinlösung verpfändeter Strehlener Güter, zur Auslösung von Bürgschaften u. zur Instandsetzung der Burg Strehlen verpfändet hat, wofür der Kg gelobte, daß nach Erstattung dieser Pfandsumme in Bresl. vor den Ratm., die die Verwaltung dieser Pfandschaft zu besorgen haben, Stadt, Burg u. Land Strehlen a. d. Hzg od. s. Sohn (Nik., Grotefend, Stammtaf. IV, 13) od. dessen Erben sofort zurückfallen sollen. Sterben beide ohne männl. Nachkommenschaft, dann fallen Stadt, Burg u. Land Str. a. d. Kg u. dessen Nachfolger in gleicher Weise wie ihre andern Herrschaften u. Güter. Z.: Bisch. Wytko v. Meißen, Hzg Boleslaw (III.) v. Schl., H. v. Liegn., Oheim d. Ausst., Bertold v. Lipa, Propst v. Wischehrad u. kgl. böhm. Kanzler, die Edlen Joh. v. Lipa, Timo v. Colticz, Joh. Czambor, Heinr. v. Hugwicz, Otto v. Globicz (Glaubitz), Reinhard v. Byschoffheym, Konr. v. Bursnitz, Heinr. v. Ridburg u. Mulich v. Rideburg. — Bresl. Stadtarch. Hs A 4 Lib. annal. devolutionis Slesie etc. (Handschr. a. d. Ende d. 14. Jh.) Nr. 76. Daraus abgedr. b. Grünhagen-Markgraf, Schles. Lehns- u. Besitzurk. I, 308/309[5]). Ält. Abdr. b. Ludewig, Rel. MSS V 612, Lünig, C. Germ. dipl. I, 1019 u. Sommersberg, SS. rer. Sil. I, 854; auszügl. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 153 Nr. 380. **5808**

Jan. 10[6]). Avignon (Avinione). P. Benedikt XII. begnadet den Bresl. Bgr u. Rechtskundigen Mag. Bertold v. Ratibor wegen seines Beichtigers (de confessore indulget). — Nur dieser mod. Auszug a. d. päpstl. Registern i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 300. **5809**

Jan. 10 (fer. sexta infra oct. Epiph. dom.). Bresl. (dat.). Joh., Kg v. B. etc., verpfändet s. Getreuen Heinr. v. Kowffingen (Kauffungen) wegen s. getr. Dienste u. wegen der Schäden, die derselbe i. s. Diensten (in nostris obsequiis) vor der St. Posen davontrug, das zu s. kgl. Burg Bürgleins gehör. Df Muchewicz etc. — Näh. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 153/154. **5810**

Jan. 10 (fer. sexta p. Epyph. dom.). Bresl. (dat.). Bolko, Hzg v. Schl., H. zu Münsterberg, gelobt zu bewirken, daß alle s. Vasallen u. Lehnsmannen, sowie die Bgr s. Städte bis zur nächsten Purification Mariä (Febr. 2) dem Kge Joh. v. B. u. dessen Nachfolgern an der böhm. Krone in

---

[1]) Auras bildete damals einen eigenen Distrikt. [2]) Vgl. über dieses Burglehn Auras Stenzel, Landb. K. Karls IV. S. 41 Anm. 124. [3]) Angef. b. Th. Jacobi, Cod. epistolaris Joh. regis Boh. (1841), S. 98, m. d. falschen Quellenangabe „lib. perp. ex maj. A Blatt 109", während es „lib. perp. ex maj. B Blatt 91b" heißen muß. Übernommen daraus i. d. Reg. Boh. et Mor. IV, 153 Nr. 379. [4]) Bei Klose, Dok. Gesch. v. Bresl. II (1781), S. 115 steht fälschlich Winzig, desgl. bei Lünig a. a. O. [5]) Die Anm. S. 309 das. ist nicht richtig; es muß vielmehr inpensas, expensas et onera gelesen werden; Z. 14 v. ob. das. ist ferner das et vor nobiles zu tilgen. [6]) Das unaufgelöste Datum fehlt in der Vorlage.

des Kgs oder dessen Beauftragten Hände den Treueid leisten, sowie endgültig bis dahin durchzusetzen, daß s. Vasallen u. die Bgr s. Städte den von ihm selbst besiegelten Treubrief mit ihren Siegeln ohne jede Schwierigkeit u. Aufschub besiegeln. o. Z. — A. d. Orig. abgedr. b. Grünhagen-Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. II, 132/133. Früh. Abdrucke mit falschem Datum b. Ludewig, Rel. MSS V, 616 u. Lünig, Cod. Germ. dipl. I, 1021; auszugsweise b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 153 Nr. 381. **5811**

Jan. 12 (die dom. p. Epyph.). Bresl. (act. et dat.). Joh., Kg v. B. etc., bestätigt unter Transsumierung die Urk. d. Hzgs Joh. v. Glogau v. 4. Dez. 1336 (s. das.) über die Verreichung gewisser Besitzungen in Swos (Schwusen, Kr. Glogau) a. d. Kl. Mariensee (monasterium laci (!) sancte Marie) u. gewährt dem Kloster u. Abte die Gunst, das Kl. nach dem Orte Swos, wenn sie wollen u. können, zu verlegen u. dort ein neues Kl. zu errichten. Außerdem soll das Kl. jeden zukünftigen Besitz, den es durch Kauf oder Schenkung erwirbt, mit allen Freiheiten u. Immunitäten wie alles andere Klostergut haben. o. Z. — A. e. Orig.-Transs. d. K. Karl IV. dd. Bresl. 15. Nov. 1348 i. Posener Staatsarch. Priment Nr. 5 abgedr. i. C. d. Maj. Pol. II, 492/493; auszügl. bei Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 154. **5812**

Jan. 12 (fer. I (!) p. Epiph. dom.). Hzg Bolko v. Münsterb. gelobt dem K. Joh. v. Böhmen die Huldigung durch s. Vasallen. — Die Abdrucke b. Ludewig, Rel. MSS V, 616/617 u. Lünig, Cod. Germ. dipl. I, 1021, haben das unmögl. Datum feria I; jedenfalls nur ein Druckfehler statt VI, der sich durch die Urk. v. 10. Jan. 1337, Reg. 5811, erledigt. **5813**

Jan. 13 (in oct. Epiph. dom.). Bresl. (dat.). Joh., Kg v. B. etc., stellt dem Jesco v. Wessel e. Transsumpt über die Verkaufsurk. der Burg Welusch (Veliš) v. 8. Jan. 1337 (Reg. 5803) aus. Mitsiegler: Die Edlen des Kgreichs Böhmen Perchtold v. Lipa, Propst v. Wischehrad u. oberster Kanzler, Hinco Berca v. Duba, Burggraf v. Prag, Heinzlin v. Lipa, oberster Marschall, Ulrich Pflug, Unterkämmerer, Wanko v. Wartenberch, oberster Mundschenk, Tymo v. Coldicz[1]), Otto v. Bergow, Heinr. v. Leuchtenburg, Hinco v. Nachod, Jesco v. Bozkowicz u. Hinco v. Waldenstein. — Bresl. Staatsarch. Rep. 132c Urk. Dep. F. Oels. Außerschles. Urk. (das alte Podiebradsche Arch.) Nr. 8. Orig. Perg., a. d. das kleine S. des K. Joh., das des Propstes Berchtold v. Lipa, das beschädigte d. Hinco Berca u. d. stark beschädigte d. Hinco v. Waldstein hängen, während v. d. ursprüngl. 12 SS. jetzt 4—11 fehlen. Inhaltl. abgedr. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 854. **5814**

Jan. 14 (fer. tercia prox. p. oct. Epiph.). Bresl. Joh., K. v. B. etc., bek., daß vor ihm die Fürsten Wladislaus, Hzg v. Beuthen (Grotefend, Stammtaf. d. schles. Fürsten V, 14), Kazimir (I.), Hzg v. Teschen (VII, 2), Boleslaus, Hzg. v. Falkenberg (VI, I), Bolko (II.), Hzg v. Oppeln (VI, 2), Albert, Hzg v. Strehlitz (VI, 3) u. Joh., Hzg v. Auschwitz (VII, 4), gegen s. Vasallen Nikolaus (II.), Hzg v. Troppau u. Ratibor (XI, 2), Klage auf die Herausgabe des Hzgtums Ratibor, womit der Kg ihn nach Absterben des Hzgs Leczko v. Ratibor († 1336, Grot. V, 19) belehnt hat, mit der Bitte angestrengt haben, ihn a. d. Hzgtum Ratibor u. den andern Ländern, welche Hzg Leczko besessen hatte, zu entfernen u. sie selbst damit feierlich zu belehnen, während der anwesende Hzg Nik. erwiderte, daß ihm u. s. Erben das Hzgtum Ratibor u. die anderen Lande rechtmäßig heimgefallen seien[2]), u. daß er sie als erledigt vom Kge, als dem wahren Lehnsherrn, als Lehen empfangen habe. Deshalb erbitte er die Anberaumung eines Gerichtstages. Nachdem er, der Kg, dieses Gesuch reiflich beraten u. den Rat s. Bischöfe, Fürsten u. Barone eingeholt hatte, wurde dem Gesuche nachgegeben u. zur Vermeidung weiterer Verzögerung der nächstfolgende Tag mit Einwilligung beider Parteien festgesetzt. Vor s. Richterstuhle erörterten darauf beide

[1]) Vgl. K. Trüol, Die Herren v. Colditz u. ihre Herrschaft, Leipz. Dissert. 1914, S. 33. [2]) Der 1336 kinderlos verstorbene Hzg Lestko v. Ratibor hatte drei Schwestern, von denen die mittlere, Anna, mit Hzg Nik. II. v. Troppau in kinderreicher Ehe verheiratet war, vgl. Grotefend V, 21. Hzg. Nik. v. Tr. war kein poln. Piastenhzg, sondern e. Premislide, Sohn des außerehel. Sohnes K. Ottokars II. v. Böhmen, Grot. XI, 2.

Parteien die Streitfrage, ob nach dem poln. Rechte oder dem Lehnsrechte verhandelt werden solle. Die vorgen. Fürsten versicherten, daß sie Polen seien, u. daß nach dem Inhalt ihrer vom Kge gegebenen Briefe ihnen die Ausübung des poln. Rechts in ihren Ländern zugesichert worden sei; deshalb könne nur nach dem poln. Rechte entschieden werden. Hzg Nik. behauptete jedoch dagegen, daß die gen. Hzge des Kgs Vasallen u. Lehnsträger gleich wie er selbst seien, u. daß das strittige Hzgtum Ratibor mit den übrigen Gebieten kgl. Lehen sei. Da nun diese Lehen nicht innerhalb der Grenzen der Lande der klägerischen Hzge, sondern als ein besonderes Herrschaftsgebiet u. ein ansehnliches Lehen unter dem Machtbereich der kgl. Majestät gelegen sei, er aber, Hzg Nik., mit allen s. Landen zu d. Kgs Lehnshof gehöre, u. da die gen. Hzge gegen ihn als Kläger aufträten, so müßten sie seinem Rechte, dem Lehnsrechte, aber nicht er ihrem Rechte, dem poln. Rechte, folgen. Als nach längeren Verhandlungen ein Einvernehmen beider Parteien nicht erzielt werden konnte, holte der Kg das Urteil der anwesenden Fürsten, Magnaten, Barone u. übrigen Edlen ein. Obgleich eine große Menge der ehrwürdigen, erlauchten, hochgebornen u. edlen Personen den Ausführungen des Herzogs Nik. beipflichtete, fand sich doch, daß die klägerischen Hzge die Mehrheit ihrer Standesgenossen für die Entscheidung zu poln. Rechte auf ihrer Seite hatten, so daß der Kg sich willens zeigte, die Streitfrage nach poln. Rechte zu entscheiden. Wie dies Hzg Nik. merkte, verließ er, da er nicht gesonnen war, die Lande durch ein ihm fremdes Recht zu verlieren, die Gerichtsstätte unter dem Unwillen des Kgs; s. Freunde, die den kgl. Zorn fürchten, verwenden sich jedoch für ihn. Auf deren Bitten nimmt der Kg die Gerichtsverhandlung wieder auf u. entscheidet schließl., daß Hzg Nik. Land u. St. Ratibor m. d. Burg, Zar (Sohrau), Plessina (Pleß) u. Loslaw (Loslau, Kr. Rybnik) m. d. Städtel das., m. allen Einwohn., wie dies Hzg Lestko besessen hatte, zugl. m. d. Hzgtum Troppau u. m. allen Rechten, Nutzungen an verborgenen Schätzen, öffentl. Mineralien (publicorum mineralium aut in massas natura aut arte redactorum), zugl. m. Münzen, Zöllen, allen u. jeden hzgl. Auszeichn. für sich u. s. wahren Erben männl. u. weibl. Geschlechts besitzen soll, wie dies ihm in s. andern kgl. Briefen verliehen ist[1]). Die Städte u. Befestigungen Cozla (Kosel) u. Glivicz (Gleiwitz) soll er dagegen bis zum 3. Febr. dem Kge oder dessen Bevollmächtigten Wolfram v. Panovicz (Pannwitz) oder d. Bisch. Joh. v. Olmütz oder d. Hzg Bol. v. Liegn. aushändigen zur Überweisung im Namen d. Kgs a. d. vorgen. Herzöge[2]). Z.: Hzg Heinr. v. Bayern, Bisch. Joh. v. Olmütz, Hzg Bol. v. Liegn., Berthold v. Lipa Propst v. Wischehrad, Kanzler des Kgreichs Böhmen, Wilh. v. Landstein Hptm. v. Böhmen, Hinko Berka v. Duba, Burggraf v. Prag, Hinko v. Duba gen. v. Nachod, Otto v. Bergow, Thimo v. Cholticz, Jesco v. Michelsperg, Heinr. v. Luchtenburg u. Stephan Notar des böhm. Landes. — A. d. Registrum Wenceslai (Kopialb. d. 16. Jh. i. d. Univ.-Bibl. Prag) abgedr. i. C. d. Sil. VI (Registrum St. Wenceslai, Urkk. vorzügl. z. Gesch. Oberschles.) edd. Wattenbach u. Grünhagen, S. 180 ff. u. danach i. d. Lehns- u. Besitzurk. Schles. edd. Grünhagen-Markgraf II, 380 ff. **5815**

Jan. 14 (fer. tercia prox. p. oct. Epiph. dom.). Bresl. (act. et dat.). Joh., Kg v. B. etc., bek., daß er in Rücksicht auf die schweren Zwistigkeiten zwischen Hzg Nik. v. Troppau u. Ratibor auf der einen u. den Hzgen Wlad. v. Beuthen, Kazimir v. Teschen, Bol. v. Falkenb., Bolko v. Oppeln, Albert v. Strehlitz u. Joh. v. Auschwitz auf der andern Seite wegen der Lande Ratibor

---

[1]) Vgl. die Huldigungsurk. des Hzgs Nik. II. v. Troppau v. 3. Juli 1318 i. d. Lehns- u. Besitzurk. Schles. II, 467, s a. Schles. Reg. 3815. [2]) Am 21. Febr. 1334 hatte Hzg Wlad. v. Beuthen Land u. St. Kosel auf 15 Jahre an Hzg Lestko v. Ratibor verpfändet. Würde Lestko vorher sterben, solle der bisher noch nicht zurückgezahlte Restbetrag der Pfandsumme an s. Schwester Offka, Nonne i. Dominikanerinnenkl. zu Ratibor, fallen, s. Reg. 5312 u. Weltzel, Gesch. v. Kosel (1888), S. 60. Am 19. Febr. 1327 hatte Lestko v. K. Joh. v. B. die Lande Ratibor, Kosel, Sohrau, Pleß, das ihm verpfändete Gleiwitz, sowie Rybnik zu Lehn genommen, Reg. 4619. Auf welchem Wege er in den Pfandbesitz von Gleiwitz gekommen, ist unbekannt, s. B. Nietsche, Gesch. der Stadt Gleiwitz (1886), S. 46. Dr. Wendt (Liegn.) macht i. d. Ztschr. f. Gesch. Schles. Bd. 29 (1895), S. 345 darauf aufmerksam, daß Kosel noch 1356 in der Hand des Hzgs Nik. II. v. Troppau ist u. daß Hzg Joh. I. v. Troppau-Ratibor, der älteste Sohn Nik. II., i. J. 1366 auch mit Kosel u. Gleiwitz belehnt wird, vgl. Grünhagen-Markgraf, Lehnsurk. II, 386/387.

u. der andern Besitzungen, die s. Vasall weil. Hzg Leczko v. Ratibor besessen hatte, u. einiger andern Besitzungen u. Rechte, sowie über die Streitfrage, ob Hzg Nik., der als s. Vasall s. Besitzungen zu Lehnrecht hat, sich zu Lehnrecht oder nach dem poln. Rechte, wie dies die vorgen. Fürsten verlangten, zu verantworten habe, zur Vermeidung jeder künftigen Streitigkeit deswegen verordnet habe, daß Hzg Nik. v. Troppau u. Ratibor, s. Erben u. Nachfolger beiderlei Geschlechts vor ihm u. s. Nachfolgern, den Kgen v. B., wegen d. Hzgtums Ratibor u. d. einzelnen Besitzungen, die weil. Hzg Leczko besessen hatte, nur zu Lehnrecht nach dem Gebrauch der Fürsten Deutschlands u. nicht Polens zu Rechte zu stehen haben u. daß sie dabei geschützt werden sollen. Zugleich macht der Kg den Hzg u. s. Nachkommen aller hzgl. Würden u. Ehren teilhaftig, wie diese die andern Fürsten Deutschlands als Vasallen genießen, u. erklärt alle Briefe, die dagegen sprechen, für unwirksam. Z.: Hzg Heinr. v. Bayern, Bisch. Joh. v. Olmütz, Hzg Bol. v. Liegnitz, Berthold v. Lipa, Propst v. Wischehrad u. böhm. Kanzler, Wilh. v. Landstein, Hinco Berka v. Duba, Burggraf v. Prag, Hinko v. Duba gen. v. Nachod, Otto v. Bergow, Thimo v. Koldicz[1]), Jesco v. Michelsperg, Heinr. v. Luchtenburch u. Stephan, Notar des Landes Böhmen. — A. d. Reg. Wenceslai etc. wie vorher abgedr. i. C. d. Sil. VI (edd. Wattenbach u. Grünhagen), 182 ff. u. Lehns- u. Besitzurk. Schles. edd. Grünhagen-Markgraf I, 383 ff. **5816**

Jan. 15 (fer. quarta p. oct. Epyph. dom.). Bresl. (dat.). Joh., Kg v. B. etc., gelobt St. u. Burg Lubyn, an späterer Stelle Lubeyn (Lüben), mit Distr. u. allen Zugehörungen, wie dies alles sein Schwager Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. H. v. Liegn., wegen gewisser Schulden, die in andern dem Hzg von ihm gegebenen Schuldbriefen verzeichnet stehen, von ihm im Pfandbesitz hält, zumal derselbe auch von seinetwegen dem Bernhard v. Cinnenburch 200 Schock Pr. Gr. schuldet, u. er ihm, dem Hzge, 200 Schock Gr. für die Burgbaulichkeiten in L. bewilligt hat, aus des Hzgs u. s. Erben Händen u. Besitz auf keine Weise zu entfremden, bevor nicht diese 400 Schock zugleich mit den andern vorerwähnten Schulden dem gen. Hzge u. s. Erben vor den Ratm. der St. Liegn. vollständig ausgezahlt worden sind etc. o. Z. — A. d. i. Bresl. Stadtarch. Urk. Roppan 50^{dd} befindl. Orig. Perg. abgedr. b. Grünhagen-Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. I, 309/311; auszügl. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 157/158. **5817**

Jan. 17 (fer. sexta prox. p. oct. Epiph.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz (Haugwitz), Hptm. etc.[2]), bek., daß der Bresl. Bürger Joh. Brunonis 3½ Hufen Acker i. Barothewicz (Barottwitz) i. Bresl. Distr. mit allen Zugehörungen u. Nutzungen, m. d. Freiheit u. dem Lehnrecht, womit er die Äcker zugleich mit s. Br. Nik. besessen hat, wie dies die Urk. v. weil. Hzg Heinr. (VI.) v. Bresl. genauer besage[3]), an Peter, Nik. u. Joh., Söhne des weil. Bresl. Bürgers Merkelo Gra(s)finger, erbl. vkft u. unter Verzichtleistung für sich u. s. Br. Nik. auf alle weiteren Rechtsansprüche aufgelassen hat. Der Ldshptm. bestätigt dies etc. Z.: Die Herren Merboto de Dagine (sonst de Indagine, Hain), Arnold v. Petirswalde, Nik. Curdeboc u. Heynmann v. Petirswalde, Ritter[4]), Joh. v. Richinbach, Gysco v. Brunswicz (Braunschweig), Bresl. Ratmannen, u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 31 Nr. 157. **5818**

Jan. 20 (Fabiani et Sebastiani mm. btt.). Bresl. (act.). H. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß Jesco v. Symeanowicz[5]) 15 Hufen Acker i. Henczeindorf[6]) (Heinzendorf b. Auras, Kr. Wohlau, vor 1818 Kr. Breslau) i. Bresl. Distr. mit allen Zugehörungen u. Rechten dem Poppo v. Hugowicz

---

[1]) Vgl. Anm. 1 S. 133. [2]) Da nunmehr die Amtstätigkeit des Bresl. Ldshptms. wieder einsetzt, muß man daraus entnehmen, daß Kg Joh. inzwischen Bresl. verlassen hatte zum Feldzuge nach Litauen, von dem er mit einer bösen Augenentzündung, die dann seine völlige Erblindung im Gefolge hatte, nach Bresl. (s. März 21) zurückkehrte, vgl. Bachmann, Gesch. Böhmens, Bd. I, 790 ff. [3]) Diese Urkunde ist anscheinend nicht mehr erhalten. [4]) Es sind dies Vasallen d. Hzgs Bolko v. Münsterberg. [5]) Schimmelwitz, Kr. Trebnitz, oder wohl eher Simschütz (1318 Symacowicz), Vorwerk von Fürstenau, Kr. Neumarkt? [6]) Anscheinend nicht mehr erhalten, vgl. Landb. K. Karls IV. ed. Stenzel S. 43 Anm. 139. Heinzendorf gehörte 1301 zum Fürstentum Glogau, vgl. Schles. Reg. 2630 u. Rademacher, Gesch. der Stadt Stroppen (1914), S. 16/17.

vkft u. aufgelassen hat. Der Ldshptm. bestätigt diese Auflassung, wie dies alles i. d. darüber vordem ausgestellten Urk. des Hzgs v. Glogau enthalten ist, zu erbl. Lehn, jedoch unter Vorbehalt des kgl. Lehnrechtes (salvo iure regis de collacionibus infeodacionis et aliis iuribus [et] consuetudinibus, que si ipsi domino regi Boemie, eius coheredibus seu aliis dominis temporalibus territorii Wratislaviensis iusto modo competere, valerent specialiter reservato). Z.: Konr. u. Joh. v. Borsnicz u. Konr. v. Valkinhayn, Ritter, Peter v. Pritticz, Joh. Colmas, Herm. v. Uweras Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 33b Nr. 171. **5819**

Jan. 21 (s. Agnetis). Bresl. (dat. et act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß die Gebr. Heinr. u. Clemens v. Occershicz (Ockirschitz, 1420 Unchristen, seit 1885 Bismarcksfeld, Kr. Bresl.)[1] u. ihr Oheim Joh. e. Hufe ihrer Äcker i. Logow (Lohe)[2], nahe dem Allod gen. Bethelern (Bettlern) i. Bresl. Distr., mit allen Zugehörungen erblich a. d. Bresl. Bgr Nik. v. Sittin vkft u. aufgelassen haben. Der Ldshptm. bestätigt dies etc. Z.: Die HH. Ticzco v. Rydeburc u. Joh. v. Borsnicz, Ritter, Peter v. Pritticz, Joh. Colmas, Her(mann) v. Uweras Burggraf, Joh. Tute u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 34 Nr. 173. **5820**

Jan. 21 (s. Agnetis). Neumarkt (act. i. Nouoforo). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß der Neumarkter Bgr Joh. der Färber (colorator), s. Tochter Kunigunde u. alle deren Kinder 3 Zinshufen ihrer Äcker i. villa Flamingi (Flämischdorf) nahe der St. Neumarkt mit allen Zugehörungen u. Nutzungen dem Neumarkter Bgr Joh. Stobeneri zu Erbrecht vkft u. aufgelassen haben. Der Ldshptm. bestätigt dies etc. Z.: Die Ritter Ticzco v. Rydeburk, Heinr. v. Stercza u. Heinr. Wende, Joh. Colmas, Joh. Zomiruelt (Sommerfeld), Herm. v. Galow u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 34b Nr. 178[3]. **5821**

Jan. 21 (s. Agnetis). Neumarkt (act. i. Nouoforo). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß der Neumarkter Bgr Heinr. de Jeroslai villa (Jerschendorf, Kr. Neum.) alle s. bewegl. u. unbewegl. Güter, nämlich Äcker, Einkünfte, lebendes Groß- u. Kleinvieh u. wie alles erdacht werden kann, das er in Flamingi villa (Flämischdorf) nahe bei Neum. besitzt, s. Ehefrau Elizabet nach s. Tode zu freier Verfügung verreicht u. aufgelassen hat. Der Ldshptm. bestätigt dies etc. Z.: Ticzco v. Rydeburk, Heinr. v. Stercza, Heinr. Wende u. die andern Zeugen des vorhergehenden Privilegs. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 34b Nr. 179[3]. **5822**

Jan. 21 (s. Agnetis). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc., bek., daß Joh. Gros 1½ Hufen s. Äcker i. parva Buchwalt (Buchwäldchen) i. Neum. Distr. mit allen Zugehörungen u. Nutzungen dem gestrengen Ritter H. Albert v. Pak vkft u. aufgelassen hat. Der Ldshptm. bestätigt dies etc. Z.: Die Ritter Merbotho de Indagine (v. Hain), Konr. v. Valkinhain, Konr. v. Borsnicz u. Mathias v. Molheym (Mühlheim), Henning Ome, Herm. Burggraf v. Weras (Auras) u. Lutko v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 46b Nr. 273. **5823**

Jan. 26 (i. crast. conv. b. Pauli ap.). Lezsow (Deutsch-Lissa b. Breslau?, act. et dat.). Bolco, Hzg v. Schl., H. v. Fürstenb. u. Münsterb., bek., daß Petrus de Wigandi villa (Weigelsdorf, Kr. Münsterb.), 2 Wallache u. andere Pferde i. Werte v. 42 Mk. Pr. Gr. i. s. Diensten verloren u. dadurch schweren Schaden erlitten hatte. Dafür befreit er den gen. Peter, dessen Erben u. Nachfolger von allen u. jeden Reiterdiensten v. d. Scholtisei des nahe bei Münsterb. gelegenen Weigelsdorf, bis er, der Hzg, die 42 Mk. bar entrichtet oder die Gen. m. Wallachen u. Pferden in gleichem Werte entschädigt hat; dann tritt die frühere Verpflichtung wieder ein, wonach sie zu s. Dienst während eines vollen Monats verpflichtet sind. Z.: Die HH. Heinr. v. Stercza, Nik. v. Dangilwicz (Dammelwitz, Kr. Ohlau), Joh. Budow u. Peczco v. Milcowicz (Mellowitz), Ritter

[1] Vgl. Landb. K. Karls IV. ed. Stenzel, S. 61 Anm. 268, Knie, Topographische Übersicht v. Schles. (1845), S. 705 u. Hefftner, Ursprung u. Bedeutung der Ortsnamen i. Stadt- u. Landkreise Breslau (1910), S. 60. [2] Vgl. Stenzel a. a. O. S. 63 Anm. 287, Knie S. 378, Hefftner S. 104. [3] Mit der Überschrift „Flamyzdorf".

Peczco v. Libenow (Liebenau) u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 125 Urk. Kl. Trebnitz 171. Orig. Perg. m. d. Reitersiegel d. Ausst. nebst Adlerrücksiegel. **5824**

Jan. 27 (indicc. quinta, die XXVII mensis Jan., pont. Benedicti pape XII anno tercio). Avignon i. Gastraum der Wohnung des Mag. Andreas de Verulis, päpstl. Schreibers. Peter Conradi de Gostyn, Kleriker der Posener Diözese, ernennt zu s. Prokuratoren u. Anwälten die Herren Peter, Bresl. Kan. u. Pf. der Kirche zu Swyn (Schweinhaus, Kr. Bolkenhain), Jakob, Pf. der Kirche zu Osla (Aslau, Kr. Bunzlau), Bertold v. Ratibor, Bresl. Bgr, u. Klemens v. Wanzow (Wansen, Kr. Ohlau), Notar des Bresl. bischöfl. Hofes, insgesamt oder zum Teil zur friedl. Beilegung seines Prozesses mit H. Michael, der sich Pfarrer der Kirche zu Thomaskerche (Thomaskirch, Kr. Ohlau) nennt u. diesen Prozeß mit ihm vor H. Peter Burgundionis, jetzt päpstl. Auditor des zweiten Grades, gleichwie vor dem Auditor des ersten Grades des hl. apostol. Palastes, wegen der Pfarrkirche zu Th. führt, u. gibt ihnen völlige Vollmacht dazu. Z.: Konr. Frederici de Aeyralio, Kler. der Albenser Diözese, Franziskus Nicolai, Senenser Kler., Vatinutius (Vatmutius?) Martini v. Aretium, vir litteratus. Ausgef. v. kaiserl. Notar Andreas Siluestri de Secia, Kler. d. Terraciner Diöz. — Inseriert i. d. notariellen Urk. des Bisch. Nanker v. Bresl. v. 10. Juli 1337 (s. das.). **5825**

Jan. 28 (a. d. achtintage noch s. Agnethin tage). Jauer (Dis ist geschen und derre brif ist gegebin zcu dem Jauor). Heinr., Hzg v. Schl., H. v. Fürstenb. u. Jauer, bek., daß er seinem getreuen Diener Werner, Bgr zu Hirsberge (Hirschberg), den Wald mit s. Boden, der gelegen ist b. Petirsdorf (Petersdorf, Kr. Hirschberg) u. Hermansdorf (Hermsdorf u. Kynast, Kr. Hirschberg), wo seine hzgl. Bgr „zum Hirsberge zcymmer (Bauholz) inne hiben", um 150 Mk. Gr. poln. Zahl verkauft u. zu freiem Verfügungsrecht mit Ausroden, Besetzen, Verkaufen oder Vertauschen erbl. verliehen u. gegeben hat[1]). Z.: H. Heinr. v. Waldow, H. Heinr. v. Dithmersdorf (Dittmannsdorf), H. Syffrit v. Suenkinuelt (Schwenkfeld), Jenchin von den Redirn, Syffrit v. Rûzsindorf (Reussendorf), Luppolt v. Uchtericz (Üchtritz) u. H. Joh. v. Gliwicz (Gleiwitz), hzgl. Landschreiber, Ausf. dieses. — Reichsgräfl. Schaffgotschsches Majoratsarch. zu Hermsdorf u. K. Urk. Fach II Nr. 15. Orig. Perg. mit dem hzgl. Fußsiegel an roter Schnur[2]). **5826**

Jan. 28 (fer. tercia p. conv. s. Pauli). Bresl. (dat.). Heinr. v. Wras (Auras), Bresl. Hofrichter, u. die Landschöffen Heinr. Thoring, Thilo Buczicz (v. Buchwitz, Kr. Bresl., vgl. Urk. v. 3. Nov. 1332, Reg. 5159), Gerassius v. Jexonowicz (Jackschenau, Kr. Bresl.), Vernherus (Werner) de Bure (! i. d. Urk. von gleichem Tage betr. Tinz, s. das., heißt er Wernherus de Burgk, also Großburg oder Kleinburg, vgl. Reg. 5159), Nik. de Sancta Katherina (Kattern, Kr. Breslau), Nik. Strachowicz (Strachwitz, Kr. Bresl.) u. Joh. Sirwin (von Rotsürben, Kr. Bresl., vgl. Reg. 5159) bek., daß vor ihnen in gehegtem Gericht Pezcold Plozco auf alle Rechtsansprüche an 3 Hufen Acker, eine i. Parua Tynczia (Klein-Tinz, Kr. Bresl.) u. zwei i. Melyn (nicht mehr vorhanden, jedenfalls in der Dorfflur von Klein-Tinz aufgegangen, vgl. Reg. 4856) gegenüber dem Bresl. Marienkl. (Sandstift) verzichtet hat. Als Boten hierfür wurden gewählt Heinr. Thoring u. Thilo Bwczicz. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 18 Repert. Heliae (Kopialb. des Bresl. Sandstifts a. d. 16. Jh.), pag. 387 (u. 399) mit dem Bemerken: „Nota quod predicta littera inclusa est inter alias novem litteras scabinales Wrat. abrenunciationum et concordiarum de allodio Tincz facta (!) per rusticos Polonos, quos exponendo dictum allodium ibi locaverat d. Mathias abbas († 1492), quod ob id vocaverunt fratres Mâtczkendorff"[3]) etc. **5827**

Jan. 28 (fer. tercia p. conv. s. Pauli). Bresl. (dat.). Heinr. v. Wras, Bresl. Hofrichter, u. die Landschöffen Heinr. Thoring, Tilo Buczicz (Buchwitz), Gerassius v. Jexenowicz (Jackschenau), Wernher v. Burgk (Großburg oder Kleinburg?), Nik. de Sancta Katherina (Kattern), Nik. Strachewicz u. Joh. v. Sirwin (Rotsürben), bek., daß sie in gehegtem Gericht sorgfältig die Briefe u.

[1]) Jedenfalls ist auf einem Teil dieses Waldgebiets das Dorf Wernersdorf nach dem Namen des obengen. Hirschberger Bgrs entstanden. Vgl. auch die Urk. v. 28. März 1340 ebendas. [2]) Photograph. Abbild. d. Urk. i. Bresl. Staatsarch. Acc. 67/16. [3]) Vgl. dazu die Sandstiftschronik ed. Stenzel, SS. rer. Sil. II, 218.

Privilegien des Abtes u. des Konvents des Bresl. Marienkl. a. d. Sande über das Allod Tynczia penes parvam Tynczíam (Klein-Tinz, Kr. Breslau) eingesehen u. dabei festgestellt haben, daß dieselben mit vollem Rechte das gen. Allod besitzen. Hierfür werden als Boten erwählt Heinr. Thoring u. Tylo Buczicz. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 18 Repert. Heliae (Kopialb. d. Bresl. Sandstifts a. d. 16. Jh.), pag. 388. **5828**

Jan. 29 (fer. quarta a. purif. b. Marie virg.). Bresl. (act. et dat.). Konrad, Hzg v. Schl. u. H. zu Oels, bek., daß Herr Konrad, Abt des Bresl. Marienkl. a. d. Sande, s. Mühle hinter d. Allod parva Wezna (Wiese[1])) i. Trebnitzer Distr. auf Rat u. m. Zustimmung s. Konvents an Joh. v. La (Lohe?[2])) zu Erbrecht unter d. Bedingung vkft u. aufgelassen hat, daß gen. Joh. u. s. Rechtsnachfolger sowohl v. d. Mühle wie v. d. Allod dem Abt u. dem Kl. jährl. 27 Skot zu zahlen verpflichtet sind, für welchen Zins Mühle und Allod haften sollen. Diese Urk. bekräftigt der Hzg durch Anhängung s. Siegels. Z.: H. Joh., Abt v. Leubus, H. Symon v. Marschow (Marschwitz), Bresl. Domherr, H. Joh. Pf. v. Wartenberg (Groß-Wartenberg[3])), H. Hoyger v. Preticz (Prittwitz), die Bresl. Bger Heinr. Thuring u. Nik. v. Lemberg. — Bresl. Staatsarch. Rep. 55 Urk. Bresl. Sandstift 32[a]. Or. Perg. m. d. hzgl. Fußsiegel[4]) nebst Adlerrücksiegel. **5829**

Jan. 29 (fer. quarta prox. post d. convers. s. Pauli). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß vor ihm u. den Erbschöffen der St. Bresl. Dietrich d. Lange, Dominikus d. Kürschner, Konr. v. Waczinrode (Weizenrodau), Konr. Ulinbruch, Nik. v. Nysa (Neisse), Joh. d. Ledermacher (coricida)[5]), Jak. v. Opul (Oppeln), Hanco v. Glogau, Peter v. Richinbach u. Cristan v. Kanth in gehegtem Dinge[6]), während Hermann v. Vweras Burggraf an seiner Stelle dem Gerichte vorsaß, Siffrid v. Lemberk (Löwenberg) u. s. Ehefrau Katharina dem Paul v. Mulheym 1½ Hufen ihrer Äcker in Opirsicz (Oppirschitz, das Vorwerk von Groß-Sägewitz[7]) i. Bresl. Distr. wegen schuldiger 28½ Mk. Pr. Gr. verpfändet haben. Der Ldshptm. bestätigt dies etc. Z.: Die HH. Andreas Radac, Konr. v. Borsnicz, Albert v. Pak u. Heinr. v. Bebirsteyn, Ritter, Barth. v. Cumeysa (Kamöse), Gisco v. Reste u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 31 Nr. 158. **5830**

Jan. 29 (fer. quarta p. d. conv. s. Pauli). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß vor ihm u. den edlen Männern Andreas Radak, Albert v. Pak, Konr. v. Borsnicz u. Heinr. v. Bebirsteyn, Rittern, Gysco v. Reste u. Barth. v. Kumeysa (Camöse, Kr. Neumarkt) i. gehegtem Dinge, während an s. Stelle Herm. v. Vweras d. Gerichte vorsaß, Joh. v. Nuwes (Neuß b. Köln) dem Nik. de Sancta Katherina (Kattern, Kr. Breslau[8])) eine Hufe s. Äcker von s. Allod i. Stabilwicz (Stabelwitz) i. Bresl. Distr. für 5 Mk. Gr. pfandweise verschrieben hat. Der Ldshptm. bestätigt dies etc. Z.: Die vorgen. Personen u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 31[b] Nr. 160. **5831**

Jan. 29 (fer. quarta p. d. conv. s. Pauli). Bresl. (act.). H. v. Hugowicz etc., bek., daß vor ihm u. den edlen Männern Andreas Radac, Albert v. Pak, Konr. v. Borsnicz u. Heinr. v. Bebirsteyn, Rittern, Gisco v. Reste u. Barth. v. Kumeysa (Camöse) in gehegtem Dinge, während Hermann v. Vweras Burggraf an s. Stelle dem Gerichte vorsaß, Joh. v. Nuwes (Neuß b. Köln) gestand, dem Bresl. Bger Peczco, dem Goldschmied, wegen 30 Mk. Pr. Gr. verpflichtet zu sein u. ihm dafür s. ganzen Zins auf s. Bauern i. Stabilwicz (Stabelwitz, Kr. Breslau) bis zur völligen Abtragung seiner Schuld verpfändet zu haben. Der Ldshptm. bestätigt dies etc. Z.: Die obengen.

---

[1]) Vgl. Haeusler, Gesch. des Fürstentums Oels S. 365. [2]) Vgl. Haeusler a. a. O. [3]) Vgl. J. Franzkowski, Gesch. der Freien Standesherrschaft etc. Groß-Wartenberg (1912), S. 395. [4]) Abgebildet b. Roehl, Über die Bildnissiegel der schles. Fürsten etc. i. d. Ztschr. f. Gesch. Schles. Bd. 26 (1892) Taf. V Nr. 9. [5]) Ledirsnider heißt er im amtl. Bresl. Verzeichnis, vgl. Bresl. Stadtb. (C. d. Sil. XI) edd. Markgraf u. Frenzel, S. 11. [6]) Die vorstehend angeführten Schöffennamen stimmen aber nicht mit der offiziellen Liste i. Bresl. Stadtb. a. a. O. S. 11. [7]) Vgl. Landb. K. Karls IV. ed. Stenzel S. 20 Anm. 14 u. Hefftner, Ursprung u. Bedeutung der Ortsnamen etc. S. 141. [8]) Vgl. Stenzel a. a. O. S. 18 Anm. 8 u. Hefftner a. a. O. S. 93.

Personen u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 35 Nr. 183. **5832**

Febr. 2 (IIII non. Febr.). Bresl. (dat.). Nanker, Bisch. v. Bresl., bek., daß der Bresl. Bger Konrad d. Krämer (institor), gen. v. Rychimbach, zugleich m. Godyn u. s. übrigen Kindern u. Erben zu ihrem Seelenheile einen Altar zu Ehren der h. Apostel Peter u. Jakob u. d. h. Dorothea i. d. Elisabethkirche zu Breslau mit Einwilligung des Br. Joh. Baran, Pfarrers der Elisabethpfarrkirche (die Kirche gehörte den Kreuzherren zu St. Matthias i. Bresl.), zu errichten beschlossen u. zu dessen Ausstattung für den Minister dieses Altares, der näher bestimmte Verrichtungen dafür zu leisten hat, 8 Mk. jährl. Einkünfte i. u. auf den Gütern bzw. d. Allod gen. Nuwenburg (Kleinburg)[1]), gelegen vor der St. Breslau, erworben hat. Nachdem vor ihm der Besitzer dieses Allods, der Bresl. Bger Joh. Lubke, für sich, s. Kinder u. Erben für die sichere Bezahlung dieser 8 Mk. Zinse Gewähr geleistet hat, gibt der Bisch. s. Erlaubnis zu dieser Stiftung. Z.: Mag. Gosco Kantor, Mag. Apeczco Offizial, Bresl. Domherren, Joh. Wyneri, Kan. a. h. Kreuz, Andreas v. Roslauicz (Rasselwitz) u. Friedrich v. Lynavia, Advokaten des Bresl. Konsistoriums, u. Jakob bischöfl. Notar. — Bresl. Stadtarch. Urk. PP 38. Orig. Perg. m. d. an violetter Seidenschnur hängenden spitzrunden bischöfl. Thronsiegel, eingeschnitten zum Zeichen, daß die Urk. kassiert, der Zins also abgelöst ist. Vgl. a. d. Urk. v. 23. Febr. d. J., Reg. 5842. **5833**

Febr. 3 (s. Blasei). bei Ratibor (act.). Deczco, Ratiborer Hofrichter, v. s. H. Hzg Nik. v. Troppau u. Ratibor damit beauftragt, alle i. Lande Rat. auf dem Wege des Verkaufs oder sonstwie erfolgte Güterauflassungen vor sich geschehen zu lassen, bek., daß Isalda, Witwe des weil. Peter gen. Strala, mit ihren Söhnen Fredco u. Peshco, sowie mit Einwilligung ihrer andern Söhne u. Töchter ihr Df u. Erbgut Lgota (Ellgoth) i. Rat. Distr. mit allen Nutzungen etc., sowie mit dem vollen Dominialrecht (cum pleno iure et dominio) dem Dominikanerinnenkl. bei d. St. Rat. f. 60 Mk. Pr. Gr. unter Vorbehalt des Rückkaufsrechts vkft u. zu Erbrecht aufgelassen haben. Z.: H. Mstiko v. Cornicz (Kornitz, Kr. Rat.), H. Werner gen. Pashcouicz, H. Leksha, Prokurator v. Rat., die Rat. Bgr Nik. gen. Grudnar (de Grudin, v. Grauden, Kr. Kosel)[2]), Peshco v. Czulcz (Zülz, Kr. Neustadt) u. Peter de Noua ecclesia (Neukirch, Kr. Leobschütz bzw. Kr. Kosel?). Außerdem geloben[3]) Ekembert v. Comorow (Kommerau) u. der obengen. Fredco dem gen. Nonnenkonvent m. s. Kl. für dieses Df u. Erbgut gegen jeden die Gewere zu leisten, was sie durch Anhängen ihrer Siegel bekräftigen. — Bresl. Staatsarch. Rep. 112 Urk. Dominikanerinnen Rat. 27. Orig. Perg., an dem an violetter Seidenschnur drei kl. runde S. hängen: 1) i. Schilde e. Hirschgeweih, m. d. Umschr.: S. DEZCONIS · DE · CITOOW[4]), 2) i. Schilde e. Hirschstange u. (heraldisch) links ob. e. Stern, m. d. Umschr.: S. ECBERTI · DE · KVMNEROV, 3) i. Schilde e. senkrecht stehender verzierter Balken, m. d. Umschr.: S. FREDEMANNI · STRAL. Abgedr. i. Urk. der Kl. Rauden u. Himmelwitz, der Dominikaner u. der Dominikanerinnen i. d. St. Rat. (C. d. Sil. II) ed. Wattenbach (1859), S. 135/136[5]). **5834**

Febr. 7 (d. crast. b. Thor. v.). Bresl. (dat.). Die Bresl. Ratm. bek., daß sie als weltl. Versorger des i. ihrer St. befindl. Katharinenkl. zur Mehrung des Nutzens des Kl. den ehrw. P. Mathias, Provinzial des Predigerordens i. Polen, um die Erlaubnis gebeten haben, den vordem durch den Ordensmstr bestätigten Bestand v. 60 Ordensjungfr. das.[6]) durch die Aufnahme v. 10 Mädchen erhöhen zu dürfen. Der gen. Mathias habe dieser Bitte mit der Bestimmung gewillfahrt, daß diese 10 Mädchen nicht lahm, noch blind, sondern ganz gesund sein müßten, nicht i. weltl. Gewande erzogen u. gehalten, sondern i. geistl. Ordensgewande aufgenommen u. bekleidet werden sollten; ferner dürfe kein Mädchen, welchen Standes es auch sei, b. d. Aufnahme weniger als 50 Mk. Gr. u. 2 Mk. sicherer Einkünfte für Ausgaben, Kleidung u. andere Bedürfnisse entrichten.

[1]) Vgl. Landb. K. Karls IV ed. Stenzel S. 64 Nr. 291/292. [2]) Vgl. C. d. Sil. II, 237. [3]) nos ... promittimus. [4]) Wattenbach las a. a. O. S. 136 „CITGOW", dagegen i. Reg. das. S. 231 „Citoow". [5]) Kurze Inhaltsangabe b. A. Weltzel, Gesch. der Stadt u. Herrschaft Ratibor, 2. Aufl. (1881), S. 818. [6]) Urk. nicht mehr vorhanden?

Über dieses Geld geloben die Ratm. genaue Aufsicht zu führen, damit es nur zu Zwecken u. zum Nutzen des Kl. Verwendung finde. Ebenso geloben sie, über die vorgen. Zahl kein Mädchen ins Kl. aufzunehmen, bevor nicht diese Zahl durch den Tod von 10 Schwestern vermindert wäre, desgl. das Recht der Brüder (sc. der Dominikanermönche v. St. Adalbert), welches diesen über das gen. Kl. gebührt, unverletzt zu wahren. — Bresl. Staatsarch. Rep. 58 Urk. Katharinenkl. Bresl. Nr. 22. Orig. Perg. Gleichzeitige Abschr. auch i. Bresl. Stadtbuch gen. Antiquarius (Bresl. Stadtarch. Hs K 115, 1), fol. 10b/11. Abgedr. b. Korn, Bresl. Urkundenb. I, 137[1]). **5835**

Febr. 9 (i. oct. pur. Mar. virg.). Brieg (dat. Brega). Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. H. zu Liegn., bek., dem Brieger Bgr Nik. gen. Baracz 10 Pf. Pfeffer, quod proprie dicitur chenphunt pheffiris, auf d. Dfe Hermansdorf (Hermsdorf) i. s. Brieger Distr. erbl. vkft zu haben. Z.: Henczco v. Pogrella (Pogarell), Gnemir v. Stachow, Joh. Cnuwyr (Knauer)[2]), Otto v. Malcwicz, Mirsan v. Pogrella[3]), Dietrich v. Walditz u. Nik. hzgl. Prothonotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Bresl. Vinzenzstift 219. Orig. Perg. m. d. Reitersiegel d. Ausst. nebst Adlerrücksiegel. **5836**

Febr. 9 (i. oct. pur. b. virg. Mar.). Olesnicz (St. Oels, act. et dat.). Nik. v. Gosten, S. d. weil. Woyczechow, verreicht u. tritt freiwillig dem Hzg Konrad v. Schl. u. H. zu Oels das hzgl. Recht, „hôstrecht“ gen., ab, welches s. Vorfahren u. er i. Dorfe Strzezow (Striese, Kr. Trebnitz)[4]) bisher besessen haben. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 33 F. Oels Ält. Kopialb. III. 22. A, pag. 102. **5837**

Febr. 15 (XV kal. Mart.). Ottmachau (act. et dat. i. Otmuchow). Nanker, Bisch. v. Bresl., bek., daß Nik., Vogt seiner St. Neisse, mit Zustimmung s. Brüder, des H. Jakob u. Schimko, sowie s. anwes. Sohnes Hanco 5 bei d. Dfe Waltdorph (Walddorf, nnö. v. Neisse) unterhalb der Kirche gelegene Hufen, wie er sie a. d. väterl. Erbsch. besessen hat, ferner 13 Mk. m. 4 Stein Wachs ständigen Zins a. d. Wurstmacherei (in farcinatorio) zu Neisse an s. Schwiegersohn Nik. v. Woycicz (Woitz, Kr. Grottkau) zu Erbrecht vkft u. aufgelassen hat, welches alles Nik. sofort s. Ehefrau Katharina, T. des gen. Vogtes, als Leibgedinge aufreichte. Hierfür erwählte dieselbe als Schützer ihren Vater u. die (nicht gen.) Brüder ihrer Mutter. Der Bisch. (sc. als Landesh. des F. Neisse) bestätigt dies etc. Z.: Die Bresl. Kan. Mag. Goscho Bresl. Kantor u. Heinr. Liegn. Archidiakon, Wilhelm Hptm. v. Neisse, Hanco v. Ledlow (Liedlau), Bernhard v. Ekbrechtisheym, Friczco v. Clodoboc (Klodebach, Kr. Grottkau), Jencho Ogegla, Luther Vogt v. Frywalde (Freiwaldau, Öst.-Schl.) u. Jakob Augustini, Notar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 102 Urk. Kollegiatstift Neisse 26. Orig. Perg. m. d. bischöfl. Thronsiegel. **5838**

Febr. 17 (XIII kal. Mart.). Ratibor (act. et dat. apud Ratibor i. castro). Nik., Hzg v. Troppau u. Ratibor, bek., daß er nach eingeholtem Rate s. Getreuen s. Df u. Erbgut Suchapsina (Zauchwitz, Kr. Leobschütz) i. s. Troppauer Lande, aber unter Leobschützer Recht (in iure Lubshicensi) gelegen, mit allen Nutzungen, Diensten, Rechten, dem Zinshafer (serviciali avena, id est avena venatorum, que theutonico eloquio lovczhaber appellatur), dem Waldzins, Wiesen, Äckern, dem Allod von 3¾ Hufen, mit allen jetzigen u. zukünftigen Zugehörungen, in den von alters her ausgesetzten Grenzen, m. d. vollen hzgl. u. d. Dominialrechte dem Dominikanerinnenkl. i. d. St. Ratibor für 300 Mk. Pr. Gr. mährischer Zahl, die Mk. zu 64 Gr. gerechnet, bar zu vollem Erbrecht vkft u. aufgelassen hat, mit Ausnahme des bei d. Dfe liegenden Busches, den er sich für die Jagd vorbehält. Z.: H. Wokco de Sczicina, Borsuta der Kämmerer, Ulmann de Linauia, Hynco v. Lubshicz (Leobschütz), Pribislaus, hzgl. Czudar (Zaudener), Friedrich v. Lodnicz[5]), Albert d. Lange, H. Peter Wladizlauiensis (aus Wloclawek, Kujawien), hzgl. Kaplan, Ausf. dieses. — A. d.

[1]) Angef. m. d. falschen Dat. 13. Febr. 1337 b. Heyne, Gesch. d. Bist. Breslau I, 878. Vgl. auch G. Froböß, Gesch. der St. Katharinenkirche i. Bresl., 1908, 11/12. [2]) Vgl. C. d. Sil. IX (Urkb. der St. Brieg) Nr. 112, 120, 251, S. 244 u. S. 245. [3]) Im Text steht „Mirsano et de Pogrella“, so daß man annehmen möchte, hinter dem et sei der Vorname, z. B. Henrico, versehentl. v. Schreiber ausgelassen worden, wie überhaupt die ganze Urk. recht flüchtig u. fehlerhaft geschrieben ist. [4]) Vgl. Haeusler, Gesch. des F. Oels (1883), S. 439 u. Sinapius, Schles. Adel I (1720), 411. [5]) Lodenitz, Df bei Pohrlitz, nach C. d. Mor. VII, Register S. 34.

i. Bresl. Staatsarch. befindl. Urk. Dominikanerinnen Ratibor 28 abgedr. b. Wattenbach, Urk. der Kl. Rauden u. Himmelwitz, der Dominikaner u. Dominikanerinnen i. d. St. Ratibor (C. d. Sil. II), 136 u. 137, wo auch wegen des großen hzgl. Reitersiegels zu vergleichen ist, u. i. C. d. Mor. VII, 872/873. **5839**

Febr. 18 (an dem nesten dinstage noch Circumdederunt). Liegnitz (geschen zu Legnicz)[1]). Boleslaw (III.), Hzg v. Schl. u. H. zu Liegn., bek., daß er in Anerkennung der Hilfe, die ihm in s. Not s. getreuen Mannen, Ritter u. Knechte i. s. Lande zu Legnicz (Liegn.), Goldberg u. Haynau u. s. getreuen Bgr zu L., Goldberg u. Haynau oft geleistet haben u. jetzt leisten, gelobt hat, daß er alle s. Mannen, ihre Schultheißen, Knechte u. Bauern u. alle s. Bgr zu L., Goldberg u. Haynau, arm u. reich, von jetzt an, solange er lebt, bei ihrem rechten Geschosse u. all ihren beweisbaren[2]) Rechten u. Freiheiten belassen will. Die Mannen sollen ihm daher von ihrem Gute, das ihm Geschoß schuldig ist, nicht mehr als 1 Vierdung u. 1 Lot als Münzgeld von der kleinen Hufe, von der großen Hufe 9 Skot als Geschoß u. 2 Skot als Münzgeld geben, auf Walpurgis (1. Mai) aber von der kleinen Hufe 1 Vierdung als Geschoß, 1 Lot[3]) als Münzgeld u. 3 Scheffel Korn (1 Roggen, 1 Gerste u. 1 Hafer) u. von der großen Hufe 9 Skot als Geschoß, 2 Skot als Münzgeld u. $4^1/_2$ Scheffel Dreikorn. Weiter erteilt er s. Mannen die Gnade, daß, wenn man s. Geschoß oder s. Münzgeld nach der Hufen Anzahl „beschreybet", man den einen für den andern nicht pfänden soll; erlegen aber s. Mannen mit ihren Schultheißen u. ihren Bauern von ihrem Gute eine Summe, so soll man wegen dessen, das daran fehlt, den Schultheißen pfänden. Seine Bgr zu L. sollen jährl. nicht mehr als 300 (rect. 330) Mk. geben, u. zwar je 150 Mk. Geschoß u. 15 Mk. Münzgeld zu Walpurgis u. zu Michaelis (29. Sept.), die zu Goldberg jährl. 80 Mk. Geschoß u. 15 Mk. Münzgeld in den 2 vorgen. Terminen, desgl. die zu Haynau jährl. 60 Mk. Geschoß u. $7^1/_2$ Mk. Münzgeld, nämlich zu Walpurgis u. zu Michaelis je 30 Mk. Geschoß u. $3^3/_4$ Mk. (an einen virdung vier mark) Münzgeld. Wollte er oder einer s. Beamten (anewaldin) sie zu einem höheren Geschoß zwingen od. ihnen Gewalt oder Unrecht tun, dürfen s. Mannen u. Bgr sich dagegen verbünden u. einander helfen. Sollte er bei Lebzeiten s. beiden Söhne (Wenzel I. u. Ludwig I.) oder einen von ihnen s. Landes „gewaldig" machen, so will er die Mannen u. Bgr nicht anders an sie weisen, als daß sie bei den obigen Rechten verbleiben, dieweil er lebt. Solange aber diese Verabredung gilt, dürfen sich s. Mannen u. Bger zu s. Lebzeiten mit einander mit ihren Briefen verbinden, u. er will zu einer Beurk. der Wahrheit s. Siegel daran hängen[4]). Z.: H. Stephan v. Parchewicz, H. Jeske v. Berndorff, H. Jeske Buzewoy, H. Rule Curdebuk (Kurzbach), H. Apecz v. Czedlicz (Zedlitz), H. Heinr. Landiscrona (Landskron) u. H. Hannos v. Schellendorf, hzgl. Landschreiber, Ausf. dieses. — A. d. i. Liegn. Ratsarch. befindl. Bitschenschen Zinsb. (d. 15. Jh.), fol. 5 abgedr. b. Schirrmacher, Urkundenb. d. St. Liegn. etc., S. 75/77 u. irrtümlich u. d. 20. Febr. 1337 a. Bitschens Privilegienb. (ebenfalls i. Liegn. Ratsarch.), pag. CXXIV, b. Tzschoppe-Stenzel, Urkundensamml. z. Gesch. der Städte etc., S. 543/545. **5840**

Febr. 21 (prox. iud. a. Mathie ap.). o. O. (Liegnitz, act.). Joh. Sarow, Vogt, u. die Schöffen i. Lignicz sc. Luther Colbil, Joh. Pussil, Nik. Pfutir, Thodricus (Dietrich) Duringus, Hanco Michilsdorf, Joh. d. Lange u. Siffrid Culburn bek., daß vor ihnen i. gehegten Ding Dietrich Hartungi dem Cristan Hammonis $^1/_2$ Lot (Vierdung?)[5]) Gr. jährl. Zinses a. e. Garten, gelegen vor der St. Legnicz bei dem Allod des Peter Sybothonis in der Richtung nach Goldberg zu, aufgelassen hat[6]). —

---

[1]) Wegen der Datierung s. Schirrmacher, Urkundenb. der St. Liegn. (1866), S. 77 Anm. 1. [2]) Vgl. dazu die Anm. 1 der Urk. v. 16. April 1337, Reg. 5888. [3]) Die Mark Pr. Gr. hatte 4 Vierd., 16 Lot, 24 Skot, 48 Gr. [4]) Inhaltl. fast wörtl. damit übereinstimmend ist die Urk. des Hzgs Boleslaw v. 16. April 1337 (s. das.) über den Schoß u. das Münzgeld der Landsassen u. Städte i. d. Weichbildern Brieg, Grottkau u. Ohlau. [5]) „dimidium lottonem grossorum". Das „lot" steht auf einer Rasur, u. man könnte evtl. auch „fertonem" lesen. Die spätere Dorsualnotiz besagt „litterae super medium fertonem" etc. [6]) Die Urk. fehlt bei Schirrmacher, Urkundenb. der St. Liegn. etc.

Bresl. Staatsarch. Rep. 66 Urk. Bresl. Matthiasstift 120. Orig. Perg. Von den beiden Siegeln ist nur d. halbe S. d. Erbrichters (i. Schilde d. geschachte Helm) noch vorhanden. **5841**

Febr. 23 (i. vig. s. Mathie ap.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß der Bresl. Bger Joh. v. Lubek 8 Mk. jährl. Einkünfte i. u. a. s. Allod Nuwinburk gen. (Kleinburg)[1] i. Bresl. Distr. an den Bresl. Bger, den Krämer Konr. v. Richinbach, für den von diesem in der Elisabethkirche gegründeten Altar vkft u. aufgelassen hat, so jedoch, daß Joh. v. Lübeck, s. Erben oder Nachfolger diese 8 Mk. Einkünfte gegen andere gleichwertige eintauschen können. Z.: Die Bresl. Ratm. Joh. v. Richinbach, Gysco Glesil, Albert v. Kanth, Gottfried Plessil, Nik. Lemberk, Gysco v. Brunswic, Paul Dumelose u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Stadtarch. Urk. PP 37. Orig. Perg., das jetzt durchschnitten, also kassiert ist, m. d. kgl. Fürstentumssiegel. Gleichzeit. Eintrag. i. Ält. Bresl. Landb. A (i. Bresl. Staatsarch. Rep. 16), fol. 32 b Nr. 165. **5842**

Febr. 26 (quarta fer. prox. p. f. s. Matthiae). Guhrau (act. i. Gura et dat. ibidem). Joh., Hzg v. Schl., H. zu Steinau, bek., daß im Gericht vor ihm u. s. Hofrichtern s. Getreuer Nik. gen. Chorangowicza für sich, für seine rechtmäßigen Nachfolger u. Erben, für alle Bauern u. Bewohner s. Dorfes Czichnaw gen. (Züchen b. Korangelwitz, Kr. Guhrau, vgl. Urk. v. 2. Mai 1311, Reg. 3204) alle Freiheiten u. Nutzungen rechtmäßig erstritten hat, welche einst s. Vorfahren auf d. ganzen Walde bzw. Heide Pogowist gen.[2] gehabt haben, so wie dieses Pogwist in s. Rainen u. Grenzen völlig umschlossen ist. Diese rechtmäßig erworbenen u. nachgewiesenen Freiheiten u. Nutzungen verreicht u. schenkt nun der Hzg d. gen. Nik. u. s. Nachfolgern u. Erben auf immer zu ruhigem Besitz. Z.: Peter v. Gorin (Guhren, Kr. Steinau, vor 1818 Kr. Guhrau), Sbylut u. Christan Gebr. v. Czirna, Primislaus v. Brabow (! rect. Grabow)[3], Konr. v. Schildaw, Woislaus v. Colsicz, ausgef. v. hzgl. Hofprotonotar H. Nik. v. Nostitz, Glog. Kan. u. Pf. zu Freystadt. — Transsumpt i. e. Urk. des Hzgs Konr. des Weißen v. Oels etc. a. d. J. 1475 i. e. Herrnstadt-Rützener Privilegienb. a. d. Ende d. 16. Jh. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 390 c, fol. 19 (2. Zähl.). **5843**

Febr. 26 (quarto kal. Mart.). o. O. (dat. et act.). Bolco, Hzg v. Falkenberg, bek., daß er von H. Tylo, Meister oder Propst des Hospitals bei Nysa (Neisse), u. dessen Konvent e. Mühlstätte (molendinale) am Steinauer Wasser vor der St. Stinauia (Steinau, Kr. Neustadt O.S.) im Austausch gegen zwei Malter ständigen Zinses auf Dytmari villa (Dittmannsdorf, Kr. Neustadt), welchen Zins Bauern und Schulze dieses Dorfes zu Michaelis nach Neisse ihrem Kl. zu bringen haben, gekauft hat. Veräußert er oder s. Nachfolger dieses Dorf, so soll auf Antrag u. in Übereinstimmung m. d. Hospitalbrüdern dieser Zins unter Bewahrung der Anfuhrverpflichtung anderswohin verlegt werden. Z.: Die hzgl. Getreuen Jenchin Kast. v. Grisow (Greisau b. Steinau O.S., Kr. Neisse), ferner Jesco, hzgl. Vogt (jedenfalls v. Steinau O.S.), der Schulze u. der Pf. v. Rudgeri villa (Riegersdorf, Kr. Neustadt) u. der Schulze v. Dittmannsdorf, sowie H. Joh. hzgl. Notar[4]. — Bresl. Staatsarch. Rep. 103 Urk. Kreuzherren Neisse 67. Orig. Perg. mit dem großen hzgl. Schildsiegel u. dem kleinen Adlerrücksiegel. **5844**

Febr. 26 (fer. quarta post Exsurge). Bresl. (act.) Heinr. v. Hugwicz, Hptm. etc., bek., daß vor ihm u. den Schöffen, den gestrengen Herren Merbotho de Indagine (v. Hain), Konr. u. Joh. v. Borsnicz u. Mulich v. Rideburk, Rittern, Poppo v. Hugowicz, Pascho Rynbabe (Reinbaben) u. Joh. Colmas i. gehegten Gericht Herm., S. des weil. Ritters Cunczco v. Richinbach, aus dringender Not, sowohl um sich u. s. Brüder mit ihrer (nicht gen.) Schwester, Ehefrau d. Ritters Kekilo (v. Czirn)[5],

---

[1]) Vgl. Landb. K. Karls IV. ed. Stenzel S. 64 Nr. 292. [2]) in tota borra seu merica, quae vulgariter Pogowist nuncupatur. [3]) 1321 Juli 13 u. 1326 Jan. 6 ist Zeuge bei dem obgen. Hzg Joh. v. St. ein Grymslaus v. Grabow, Regg. 4138 u. 4499. [4]) Presentibus fidelibus nostris videlicet Jenchino, castellano de Grisow, item Jescone, aduocato nostro, sculteto et plebano de Rudgeri villa et sculteto de nostra villa Ditmari. Vielleicht könnte man auch lesen: ferner Jesko Vogt, hzgl. Schulz (sc. v. Steinau), u. der Pfarrer v. R. etc., denn es ist auffällig, daß der Schulze vor dem Pfarrer in der Zeugenreihe hier steht. [5]) Vgl. Heinr. Graf Reichenbach, Urkundl. Gesch. d. Grafen Reichenbach i. Schl. I (1906), S. 20, u. II (1907), S. 65/66.

wegen ihrer Abstattung a. d. väterl. Verlassenschaft auseinanderzusetzen, wie auch zur Tilgung der väterl. Schulden, da er nun in das entsprechende Alter gerückt u. v. s. Brüdern u. Schwestern als der älteste ihr gesetzmäßiger Vormund oder Versorger ist, mit besonderer Einwilligung seiner Brüder Joh., Konr. u. Nik. u. s. Mutter Gertrud[1]) das halbe Df Gnechowicz (Gnichwitz, Kr. Bresl.) m. allen Zugehörungen etc., Landleuten oder Einwohnern jeglichen Standes, m. d. Herrschaftsrecht u. der grundherrl. Gewalt, m. d. halben Patronatsrecht u. d. vierten Teil am Schulzenamt, so wie dieses halbe abgesonderte Dorf a. natürl. Erbfolge v. ihrem Großvater Hermann u. ihrem Vater Cunczko an ihn u. s. Brüder gelangt ist, für 500 Mk. Gr. poln. Zahl halb a. d. Bresl. Bger Nik. v. Sittyn u. halb a. Heinr., Joh. u. Nik., Söhne von dessen Bruder Jakob v. Sittyn, zu Erbrecht vkft u. aufgelassen hat unter Befreiung v. allen Ansprüchen oder Anforderungen, die darauf sie selbst od. vielleicht Heinr. v. Bebirstein oder Stephan, Sohn des H. Herm. v. Richynbach, insgesamt od. einzeln erheben könnten, wofür er für sich u. s. Brüder, sowie d. Ritter Heynaczco v. Richynbach u. Cunad v. Borsnicz sich verbürgen etc. Z.: Die obengen. Personen u. Lutko v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 31[b] Nr. 159. **5845**

Febr. 27 (fer. quinta post Exurge). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß Nyc. u. Heinr. v. Smolcz d. vierten Teil des Dfes gen. Sirdenic (Klein-Sürding)[2]) i. Bresl. Distr. mit allen Zugehörungen etc. a. d. Bresl. Bger Nyc. v. Sittin erbl. u. frei vkft u. aufgelassen haben etc. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz u. Joh. (v. Borsnitz?), Joh. Colmas, Jesco v. Smolcz, Haso, Herm. v. Uweras Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 32[b] Nr. 164. **5846**

Febr. 28 (fer. VI post f. s. Mathie ap.). Thorn (dat. et act. i. Thorun). Joh., K. v. Böhmen, gelobt, die v. Hochmstr d. Deutschen Ordens Dietrich v. Altenburg entliehenen 6000 Florentiner Goldgulden bis z. nächsten Michaelistag (29. Sept.) zurückzuzahlen. Es bürgen dafür Markgraf Karl v. Mähren u. eine Anzahl böhm. Barone unter Verpflichtung des Einlagers für jeden i. d. St. Breslau. — Abgedr. b. Graf Kaspar Sternberg, Umrisse e. Gesch. d. böhm. Bergwerke I. 2 (1837), S. 180/181 u. daraus u. a. auszügl. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 158 Nr. 390. **5847**

März 5 (Aschermittwoch). Bresl. Zu Ratm. werden gewählt Konr. v. Waczinrode (Weizenrodau), Dietr. d. Lange, Nik. v. Sittin, Jak. v. Opul (Oppeln), Peter v. Richinbach, Kristan v. Kant, Godeco v. Liegn. u. Hanco v. Krakau, desgl. zu Schöffen Heinr. v. Waczinrode, Deinhard, Tilo Niger (Schwarz), Nik. v. Niza (Neisse), Joh. Ledirsnider, Paul Dumlose, Nik. v. Lemberg (Löwenberg), Hellinbold v. Luchtendorf, Gisco v. Brunswig (Braunschweig), Hanco v. Glogau u. Herm. Schonhals. — Bresl. Stadtb. edd. Markgraf-Frenzel (C. d. Sil. XI), S. 11. **5848**

März 6 (fer. quinta post d. Cinerum). o. O. (Wohlau, dat.). Franczko, Vogt v. Wohlau, u. die Schöffen Heinr. Trachinberg, Joh. d. Schuster, Konr. Zarthegarte, Simon Groloc, Ulmann Leritcz d. Bäcker u. Heinr. d. Mälzer bek., daß vor ihnen i. gehegtem Gericht Walpurga, Witwe ihres Mitbürgers weil. Thimo, mit ihren sämtl. Kindern Thimo, Martin, Johann, Matczcho, Elisabeth u. Kath. wegen ½ Mk. u. ½ Skot jährl. Einkünfte, die der gen. Thimo als ein wahres Testament zu s. u. s. Kinder Seelenheil bei guter Gesundheit d. Kl. Leubus zu ewigem Besitz bestimmt hatte, die Verreichung getan hat. Der gen. Franczko, der verpflichtet ist, 1 Vierdung jährl. a. Martinstag hiervon zu entrichten, behält sich dabei jedoch vor, diesen Zins gegen eine entsprechende Geldsumme nach Abschätzung rechtlicher Leute abzulösen. Bis dahin wird dieser Vierdung von s. Hufe, die einst der Frau Cuncinne gehörte, entrichtet; Bertold aber, Sohn d. Heyluschinne, ist gehalten, 4 Skot jährl. zu geben, die Qualuschinne 5 Gr. v. d. Gärten[3]). — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 207 (Leubuser Stiftskopiar a. d. 2. Hälfte d. 15. Jh.), fol. XXI[b]. **5849**

---

[1]) Gertrud stammte a. d. angesehenen Geschl. v. Wilsthube, s. Graf Reichenbach a. a. O. II S. 65 Anm. ***.
[2]) Vgl. Stenzel, Bresl. Landb. K. Karls IV. S. 31 Nr. 66 u. Hefftner, Urspr. u. Bedeutung der Ortsnamen etc. S. 160. [3]) Die Mark zu 48 Pr. Gr. poln. Zahl gerechnet, beträgt der jährl. Zins v. ½ Mk. u. ½ Skot, der Skot

März 9 (dom., qua cant. Invoc.). Leslau (Wloclawek, Kujawien). Br. Dietrich v. Aldenborg (Altenburg), Hochmeister des Deutschen Ordens, bek., daß er die in der Burg Wyzschegrad (i. Ungarn) vordem (s. ob. 1335 Nov. 21, Reg. 5521) eingeleiteten u. in Lesslaw abgeschlossenen Verträge in der Weise billigt, daß, wenn die ihm versprochenen Briefe genau so, wie dies i. der v. K. Kasimir v. Polen u. ihm u. dem Grafen Adolf de Monte (v. Berg) besiegelten Verabredung enthalten ist, ihm i. Thorn od. s. Bevollmächtigten bis zum nächsten Trinitatisfest (15. Juni) ausgehändigt sein werden, dann der Edle Otto v. Bergaw namens des Kgs Joh. v. Böhmen u. s. eigenen (sc. des Ordenshochmstrs) die in s. Händen befindl. Stadt u. Burg Brzesc (i. Kujawien, Brest) dem Könige v. Polen od. dessen Bevollmächtigten u. ebenso das Land Dobrzyn (Dobrin) dem Hzg (Wladyslaw) v. Dobrzyn überweisen soll, andernfalls ihm od. s. Beauftragten wieder zurückgeben müsse. — Bresl. Stadtarch. Hs A 4 Liber annalium deuolutionis Slesie ad regnum et coronam Bohemie etc., Handschr. a. d. Ende des 14. Jh., fol. 25^{b} Nr. 22. Die entsprechende Verpflichtungsurk. K. Johs. v. Böhmen dd. 10. März (fer. sec. post domin., qua cant. Invoc.) 1337 (datum et actum in civitate Lesslaviensi), wonach Otto de Bergovo dann Brzesc (Brest) u. Dobrzyn an den Ordenshochmstr zurückzugeben hat, ist a. d. i. Königsb. Staatsarch. befindl. Orig. abgedr. b. Rzyszczewski u. Muczkowski, C. d. Poloniae Bd. II (1852), S. 669/670 m. d. falsch aufgelösten Datum die 9 mensis Martii[1]). **5850**

März 10 (fer. II post Invoc.). o. O. (Leslau). Joh., K. v. Böhmen etc., verspricht namens der Bischöfe u. Kapitel v. Lebus u. Plock, daß dieselben die in dem Kriege zwischen dem Deutschen Orden u. K. Kasimir v. Polen erlittenen Schäden u. Unbilden dem Hochmstr u. s. Ordensbrüdern nicht nachtragen werden. — A. d. i. Königsb. Staatsarch. befindl. Orig. auszügl. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 160 Nr. 395. **5851**

März 11 (fer. tercia prox. post dom. Invoc.)[2]). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß Peter Zewesil 4 Zinshufen s. Äcker i. Dfe Ilnicz (Illnisch) i. Neumarkter Distr. m. allen Nutzungen u. Rechten dem Jakob v. Hundern (Hünern) u. dessen Schwester Kath. vkft u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Andreas Radac, Konr. u. Joh. v. Borsnicz u. Joh. v. Reste, Joh. Colmas, Herm. v. Uweras Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 32^{b} Nr. 163. **5852**

März 12 (IV id. Martii, p. a. III^{o}). Avignon (dat. Avinione). P. Benedikt XII. befiehlt dem päpstl. Nuntius Galh. de Carceribus, in Gemäßheit des Befehls s. Vorgängers P. Joh. XXII. (sc. v. 5. Juni 1334, s. Reg. 5342) i. d. Prozeßsache des damaligen päpstl. Nuntius i. Polen, Peter v. Alvernia, gegen die Bresl. Domherren Nik. Bancz u. Heinr. v. Drogus, sowie gegen d. Bresl. Domkapitel u. einige besondere Mitglieder desselben, die in gewisser Zeit die Verwaltung der Kirchengüter geführt haben sollen u. deswegen vor d. päpstl. Hof gefordert worden waren, was ihnen aber s. Vorgänger zur Ersparung der Mühen u. Kosten erlassen hatte, nunmehr, als nach Polen bestimmter Nuntius, diesen Prozeß wieder aufzunehmen, die Beklagten dort zu vernehmen u. den ihm v. s. Vorgänger P. Joh. XXII. gewordenen Auftrag durchzuführen. — A. d. päpstl. Reg. abgedr. b. Theiner, Mon. Pol. et Lith. I, 388. **5853**

März 12 (s. Gregorii p., ind. V). Posen (act. et dat. Posnanie). Joh., K. v. Böhmen, u. Kasimir, K. v. Polen, schließen auf 10 Jahre e. gegenseitigen Vertrag hinsichtlich der v. ihren Untertanen in den beiderseitigen Landen begangenen Gewalttätigkeiten, mit deren Erledigung die Hauptleute v. Breslau, Kalisch, Glogau u. Posen beauftragt werden, u. zwar sollen dieselben i. Einvernehmen unter sich vorgehen u. verhandeln, die Übeltäter zur gerichtl. Verantwortung 14 Tage nach geschehener Aufforderung an folgende Orte vorfordern, der Bresl. Hptm. nach Warthenberk (Groß-

---

ist $^{1}/_{24}$ Mk., 25 Gr. Hieran beteiligen sich Franczko mit 1 Vierdung = 12 Gr., Bertold mit 4 Skot = 8 Gr. u. die Qualuschinne mit 5 Gr. Also 12 + 8 + 5 = 25 Gr.

[1]) Über die Sachlage selbst vgl. J. Caro, Gesch. Polens II (1863), S. 200 ff. [2]) In d. Vorlage fehlt die Angabe des Jahres; dasselbe ergibt sich aber aus den vorhergehenden u. nachfolgenden Urkunden.

Wartenberg), der Kalischer Hptm. (Starost) nach Ostrassow (Schildberg)[1]), der Glog. Hptm. nach Frowstath (Fraustadt, also damals noch zu Schlesien gehörig), der Posener Hptm. nach Kosczan (Kosten i. Posen), wo die Beschuldigten sich unter dem Eide zweier unverdächtiger Zeugen rechtfertigen sollen. Tun sie dies nicht u. bleiben aus, so soll der betr. Hptm. die Burgen, Festen od. Besitzungen der Übeltäter belagern u. erstürmen; kann er es nicht allein, so soll ihm der Hptm., in dessen Bezirk die Beraubung geschehen ist, auf eigene Kosten dabei behilflich sein. Die eroberten u. eingenommenen Burgen u. Festen sollen völlig zerstört u. m. dem Erlös aus d. Verkauf der dazu gehörenden Güter die Geschädigten entschädigt werden, mit Ausnahme der Grenzburgen u. -festen, die dem Entscheide der Landherren (dominorum arbitrio temporalium) überlassen werden sollen, ob sie sie lieber zerstört oder unter Besetzung mit friedlichen Leuten für sich u. die Verteidigung der Lande nach zuvor geschehener Entschädigung der Geschädigten bewahrt haben wollen. Glückt es aber Räubern, aus e. Kgreich in das andere u. i. die Lande des andern Machtbereichs u. der dem andern untergebenen Fürsten zur Plünderung zu gelangen, so sollen sie v. d. Hptleuten beider Seiten auf den Märkten öffentl. angezeigt, gehindert u. womöglich festgenommen werden, weil sonst diejenigen, in deren Befestigungen u. bei denen diese Übeltäter gefunden werden, a. d. Eigenen die erfolgten Schäden innerhalb 2 Wochen ersetzen und den sonstigen Schaden bei der Verfolgung tragen müssen. Die Übeltäter selbst sollen in den Kgreichen Böhmen u. Polen, in allen Landen der beiden Kge, sowie der ihnen untergebenen Fürsten als geächtet gelten etc. o. Z. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig.[2]) auszügl. abgedr. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 161/162. Ält. Abdrucke i. C. d. Maj. Pol. II, 494/495, b. Dogiel, C. d. Pol. I, 3, Lünig, Cod. Germ. dipl. I, 1021, Ludewig, Reliqu. MSS V, 589, Böhmer, Reg. Imp. 204 Nr. 234. **5854**

März 12 (fer. quarta i. f. b. Gregorii p.). Posen (dat. Posnanie). Joh., Kg v. B. etc., bek., daß er mit den Fürsten Otto u. s. einzigen Sohne Barnim, Hzgen v. Stettin, Pommern, Schlawien u. Kassubien, einen gegenseitigen, ewigen Bündnisvertrag dahin eingegangen ist, daß er auf Erfordern der Herzöge zu ihrer Hilfe nach ihren Landen 100 Bewaffnete, deren Schaden er zu tragen sich verpflichtet, zu schicken verspricht. Die Kosten für diese Bewaffneten haben die gen. Hzge zu tragen, wofür ihnen alle Beute zufallen soll; der auf dem Schlachtfelde (in campis) gemachte Gewinn jedoch soll nach der Anzahl der Helme geteilt werden. Die innerhalb seines Herrschaftsbereiches eroberten Festen sollen ihm gehören, solche im Gebiete der Hzge diesen, dagegen die im Gebiete Dritter halb ihm, halb den Hzgen. Ebenso sollen ihre sämtlichen Festen ihm frei u. offen stehen, sowie ihm wirksame Hilfe gewähren, umgekehrt ebenso s. Festen den Hzgen. Werden Festen v. ihnen durch die Feinde belagert od. umschanzt, so ist er verpflichtet, mit s. ganzen Macht ihnen zu Hilfe zu kommen, umgekehrt auch diese ihm. Auf beiden Seiten wird das Reich ausgenommen, gegen welches er keine Handlung unternehmen wird; von s. Seite nimmt d. Kg noch besonders aus den Erzbisch. v. Magdeburg, den erlauchten Fürsten Kasimir, Kg v. Polen, s. geliebten Bruder, den Hzg Rudolf v. Sachsen u. den Hochmstr Br. Dietrich v. Altenburg u. dessen Brüder v. Marienorden des Deutschen Hauses zu Jerusalem. Im übrigen gelobt er noch, daß, wenn er mit dem Kaiser Ludwig eine Versöhnung, Einigung oder i. d. Friedensverträge eingehen sollte, er die gen. Hzge in diese Versöhnung, Einigung oder Frieden miteinzuschließen auf keine Weise unterlassen wolle[3]). o. Z. — Stettiner Staatsarch. Urk. Duc. Nr. 67. Orig. Perg. m. d. kgl. Reitersiegel u. d. Rücksiegel. Mod. Abschr. i. Bresl. Staatsarch. Acc. 63/16 Abschr. a. fremd. Arch. **5855**

---

[1]) Schildberg, Bez. Posen, poln. Ostrzeszow, vgl. J. Caro, Gesch. Polens Bd. II (1863), S. 202 u. H. Wuttke, Städtebuch des Landes Posen (1864), S. 434. [2]) Abschr. a. d. Ende des 14. Jh. i. Liber annalium deuolutionis Slesie etc. i. Bresl. Stadtarch. Hs A 4, fol. 3/4. [3]) Ceterum promittimus bona fide, quod si nos cum Ludwico imperatore concordiam, conposicionem seu pacis federa inire contingat, prefatos duces eisdem concordie, conposicioni seu paci intercludere mox nullatenus obmittemus. Vgl. auch J. Caro, Gesch. Polens II (1863), S. 220 Anm. 3.

März 12 (fer. IV i. f. b. Gregorii). Posen (dat. Posnanie). Otto u. s. einziger S. Barnim, Hzge v. Stettin, Pommern, Schlawien u. Kassubien, bek., daß sie mit Joh., Kg v. Böhmen etc., einen gegenseitigen, ewigen Bündnisvertrag eingegangen sind (es folgen nun sinngemäß dieselben Bestimmungen, wie in der vorhergehenden Bündnisurk. des K. Joh.). Auf beiden Seiten wird das Reich ausgenommen, gegen welches die Hzge keine Handlung unternehmen werden, von ihrer Seite nehmen sie noch besonders aus den Bisch. v. Kammin u. s. Kapitel, die Hzge v. Braunschweig u. Lüneburg, die Grafen v. Holstein u. die Herren v. Werle. Im übrigen wird der Kg v. B. keine Einigung oder Verhandlung m. d. Kaiser (Ludwig d. Bayern) versuchen, worin er sie nicht i. d. Bedingungen völlig gegen den Kaiser schütze u. ihnen hinsichtlich ihrer Handlungen ein erwünschtes Ergebnis zu Wege bringe[1]). o. Z. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig. auszügl. abgedr. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 160 Nr. 396. Ält. Abdruck b. Sommersberg, Sil. rer. script. Bd. II, Mantissa dipl. S. 77/78. **5856**

März 12 (a. d. mittewoche noch allir manne vasnacht). Bresl. (das ist geshen czu Breslaw). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß Frau Margarete, Gattin des Jakob Shertilczan, mit Rat ihrer Freunde, sowie i. Gegenwart u. m. Zustimmung ihrer Söhne, H. Werners, Kreuzigers d. Johanniterordens, u. des Laien Jakob, 4 Mk. jährl. ewigen Zinses auf ihrem Vorwerke zu Shalcow (Schalkau) i. Bresl. Weichb., aber nicht von der dortigen Mühle zu leisten, an d. Bresl. Bgr Dytwin vkft u. aufgelassen hat. Z.: Die Bresl. Ratm. Konr. de Waczinrode, Dietr. Lange, Nyc. de Sittin, Peczen v. Richinbach, Jak. de Opul (Oppeln), Crist(an) de Kanth, God(eco) de Nysa (Neisse), Hanco de Cracovia (Krakau) u. Luthco de Culpen. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 32 Nr. 162[2]). **5857**

März 20. Landesordnung des Kgs Joh. v. B. f. d. Fürstentum Breslau. — Diese b. Korn, Bresl. Urkdbuch S. 137 ff. unter d. 20. März abgedr. Urk. gehört vielmehr zum 26. März d. J., s. Reg. 5867. **5858**

März 21 (fer. sexta a. Oculi). Bresl. (dat.). Joh., Kg v. B. etc., gelobt dem Bgrmstr, dem Rate u. der Gesamtheit der Bgrschaft der St. Glogau i. d. Wunsche der Förderung ihrer St., sie außer einem jährl. an s. kgl. Kammer in 2 Terminen (zu Walpurgis u. zu Michaelis) zu entrichtenden Zins v. 200 Mk. poln. Zählung in Münze nach Pr. Gr., mit keinen weiteren Abgaben zu belasten. o. Z. — Glog. Stadtarch. Abschr. d. 15. Jh. i. d. Glog. Stadtb. gen. Liber cum cruce, pag. 28. Mangelhafter Abdr. b. Minsberg, Gesch. der St. u. Fest. Glog. I, 361; auszügl. i. C. d. Sil. XXVIII, 22 Nr. 66. **5859**

März 21 (fer. sexta post d. Rem.). Bresl. (dat.). Joh., Kg v. B. etc., gelobt, da seine St. Glogau mit ihrem Distr. u. ihren Besitzungen seiner besondern Herrschaft angegliedert worden ist, dieselbe mit Territorium, Distrikt u. Besitzungen i. ihrer Gesamtheit ungeschmälert zu erhalten u. nichts davon zu entfremden oder entfremden zu lassen. o. Z. — Glog. Stadtarch. Orig. Perg., a. d. das Siegel jetzt fehlt. Mangelh. Abdr. b. Minsberg, Gesch. der St. u. Fest. Glogau I, 359 u. daraus m. denselben Fehlern i. d. Lehns- u. Besitzurk. Schles. edd. Grünhagen-Markgraf I, 145. Auszügl. i. C. d. Sil. XXVIII, 21/22 Nr. 65. **5860**

März 23 (Oculi). Bresl. (dat.). Joh., Kg v. B. etc., bek. gegenüber dem Bgmstr, dem Rate u. der Gesamtheit der Bgrschaft der St. Glogau, daß er wegen ihrer ihm erwiesenen Ergebenheit

[1]) Ceterum sepedictus rex Boemie concordiam seu conposicionem cum imperatore non attemptabit, quin placitis nos circa eum in omnibus tueatur et de factis nostris ordinet nobis finem adoptatum. Abschr. a. d. Ende des 14. Jh. i. d. Liber annalium devolutionis Slesie ad regnum et coronam Bohemie libere facte etc. im Bresl. Stadtarch. Hs A 4 fol. 47b/48, woraus zu schließen ist, daß das Orig. dieser Urk. zusammen mit andern schles. Lehnsurk. sich damals in Verwahrung des Bresl. Rats befunden haben wird. Im übrigen ist der Text dieser Schlußbestimmung in auffälliger Weise verschieden von dem in der Gegenurk. K. Joh. an gleicher Stelle stehenden Wortlaut, s. ob. S. 145 Anm. 3. [2]) Dieselbe Liste der Bresl. Ratm. i. C. d. Sil. XI (Bresl. Stadtbuch edd. Markgraf u. Frenzel), S. 11. Es ist dies die erste Eintragung in deutscher Sprache i. ältesten Landb. des Fürstentums Bresl.; auch die folgenden sind dann wieder in lateinischer Sprache erfolgt.

aus besonderer Gunst für ihr künftiges Gedeihen die zwischen ihrer Stadt u. der außerhalb ihrer Stadtmauern gelegenen Marienkirche (Dom) befindl. Neustadt ihrer Stadt einverleibt, sowie mit dem Gericht u. allen zu der Neustadt gehörigen Rechten u. Bestandteilen geschenkt hat, jedoch mit Ausnahme der Fischer u. Fischereien daselbst, die er s. Herrschaft vorbehält. o. Z. — Glog. Stadtarch. Orig. Perg. m. d. großen kgl. Reitersiegel u. dem Adlerrücksiegel, sowie i. e. Abschr. a. d. 15. Jh. das. i. Kopialbuch gen. Liber cum cruce, fol. 31. Mangelh. Abdr. b. Minsberg, Gesch. der St. u. Fest. Glogau I, 357 u. auszügl. i. C. d. Sil. XXVIII, 22 Nr. 67. **5861**

März 23 (Oculi). Bresl. (dat.). Joh., Kg v. B. etc., bek., daß er i. Anbetracht der großen Dürftigkeit, welche die Nonnen des St. Klarenkl. i. Glogau infolge sehr vieler Bedrückungen zu erleiden haben, ihnen erlaubt hat, 20 Mk. Einkünfte innerhalb oder außerhalb der St. i. Distr. Gl. mit eigenem Gelde od. durch Schenkung anderer zu erwerben etc. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 79 Urk. Klarissinnen Glogau 9. Orig. Perg., sehr defekt, dessen S. gewaltsam abgerissen worden ist. Angef. b. Böhmer, Reg. Imp. 404, Nr. 782, Jacobi, Cod. epist. Joh. reg. Boh., pag. 99 Nr. 169 u. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 162 m. d. falschen Angabe „50 Mk." statt 20 Mk. **5862**

März 23 (Oculi). Bresl. (act.). Joh., Kg. v. B. etc., bek., daß er alle Einlagerungslasten (stationes), die er u. s. Miterben rechtlich od. tatsächlich a. d. Allod gen. Wyssocka (Wessig bzw. Kundschütz)[1]) i. Bresl. Distr. jetzt oder zukünftig haben oder haben könnten, für 50 Mk. Pr. Gr. poln. Zahl dem Bresl. Bgr Joh. v. Nosin vkft hat. Er befiehlt deshalb s. Erstgebornen, Markgraf Karl v. Mähren, dem Hptm. v. Bresl. u. allen s. Beamten, den Joh. v. Nosin, s. Erben u. Nachfolger m. d. Einlagerrecht auf gen. Allod nie zu belästigen. Z.: Die Ritter Otto v. Glubos (Glaubitz), Konr. v. Borsnicz, Ticzco v. Rydeburc u. Konr. v. Valkinhayn, Jesco v. Smolcz u. Luthco v. Culpe, kgl. Notar u. Ausf. dieses. — Bresl. Stadtarch. Urk. BB 7. Orig. Perg., besiegelt m. d. S. des Fürstentums Bresl. zu Erbe u. Sachen. Ferner gleichzeitige Eintragung i. Bresl. Landb. A (im Bresl. Staatsarch.), fol. 6^{b}. Angef. b. Jacobi, Cod. epist. Joh. reg. Boh., S. 98 u. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 162. **5863**

März 23 (Oculi). Bresl. Joh., Kg. v. B. etc., befreit s. Stadt Beuthen v. Zoll u. v. anderen Abgaben in s. Stadt Glogau. o. Z. — Beuthener Stadtarch. Nr. 1. Orig. Perg., m. e. Rest des Siegels u. des Rücksiegels. Kurze Inhaltsangabe i. Worbs MSS (i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135) Bd. XIV, 91, ferner i. Invent. der nichtstaatl. Arch. Schles. Bd. I (C. d. Sil. Bd. 24), S. 101. **5864**

März 24 (IX kal. Apr., hora nona). Reichenbach (act. et dat. in pretorio civitatis Reichenbach). Nik. Resinwechser, Heinr. Saltczhower, Heinr. Isoldis, Arnold Balderami u. Nik. Nuwemeister, Ratm. zu Reichenbach, bek., daß H. Joh. v. Niza (Neisse), Propst des Hospitals, namens s. Kl. u. mit d. ausdrückl. Vollmacht s. Brüder Hartmann u. Nik. v. Tintcz u. Peter v. Nymptsch sich m. Joh. Grite, Bgr in Reichenb., hinsichtlich des zwischen ihnen wegen e. ständigen Zinses v. 1½ Mk. auf e. Fleischbank zu Reichenb. obwaltenden Streitfalles zu endgültiger Entscheidung auf sie, die Ratm., geeinigt u. daß sie dahin entschieden hätten, daß Joh. Grite für sich u. s. Erben dem Propst Joh. v. Neisse für dessen Hospital wohlwollend den Zins einräumen solle, wofür ihm dieses 4 Mk. Gr. in zwei Terminen auszahlen u. die bereits v. diesem Zins erhobenen 3 Vierd. nachlassen würde. Beide Parteien erklärten sich damit einverstanden, u. der Propst hatte bereits 2 Mk. v. den 4 Mk. auf Peter Hôgerlini, den Besitzer dieser Fleischbank, vergangene Weihnachten angewiesen, worüber Grite hiermit quittierte; von den noch bleibenden 2 Mk. verspricht der Propst, 1½ Mk. nächsten Mich. u. die letzte halbe Mark nächste Weihnachten dem Joh. Grite auszuzahlen etc., wozu Joh. Gr. mit Joh. Golde vor d. gehegten Ding sich einverstanden erklärte. Z.: Die vorgen. Ratm. u. die Reichenb. Bgr Rudger Helwig, Echard d. Mälzer u. Joh. Klein (Parvi). — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 261 (Kopialb. d. Neisser Kreuzherrenstifts a. d. 15. Jh.), fol. 103^{b}/104. **5865**

[1]) Nach Stenzel, Landbuch K. Karls IV. des F. Breslau i. d. Abhandl. der Vaterl. Gesellschaft f. schles. Kultur 1842, S. 63 Nr. 288, gehörten Wessig u. Kundschütz früher zusammen. Wyssocka (sc. wies) = Hohendorf.

März 26 (fer. quarta p. Oculi). Bresl. (act.). Joh., Kg v. B. etc., bek., daß er s. Ritter Joh. Czamborii gen. v. Shiltberk (Schildberg, Kr. Münsterberg) sowohl wegen s. ererbten Geldes, das derselbe für ihn u. wegen der für ihn an verschiedenen Orten gemachten Schulden ausgegeben hat, dann auch wegen s. andern Schuldforderungen, bei denen er, der Kg, ihm in eigener Verpflichtung verschuldet ist, besonders aber auch i. Hinblick auf s. bewährten Dienste, die dieser ihm geleistet hat u. i. Zukunft leisten soll, um ihm dafür eine würdige Entschädigung zu geben, aus kgl. Freigebigkeit, aber mit voller Überlegung s. Df Streganowicz (Paschwitz)[1]) gen. i. Bresl. Distr. verreicht u. aufgelassen hat, so wie es an ihn, den Kg, der Bresl. Bgr Gisco v. Reste m. allen hzgl. Rechten u. Herrschaften (cum omnibus et singulis iuribus ducalibus et dominiis) vkft. hatte, wie diese v. weil. Bisch. Heinr. v. Bresl.[2]) u. v. weil. Hzg Heinr. (VI.) v. Bresl.[3]), s. Schwager, an Gisco gekommen waren. Joh. Czamborii, seine Erben u. Rechtsnachfolger sollen dieses Df fernerhin mit allen Zugehörungen, Obmäßigkeiten, Einkünften, sämtlichen Zinsen, Einwohnern u. Bauern jedweder Stellung u. Lage, bebauten u. unbebauten Äckern, so wie das Df in s. Grenzen gelegen u. an ihn, den Kg, gekommen ist, m. d. Geld- u. Getreidegeschossen, sogar auch m. d. Münzgeldern u. jedweden Steuern, die er durch sich selbst oder s. Offiziale auferlegen könnte, zu vollem Dominialrechte (cum iure plenario et dominio) frei u. geruhig auf immer besitzen. Zu weiterer Bekräftigung läßt der Kg s. Siegel des Fürstentums Bresl. zu Erbe u. Sachen anhängen. Z.: Die Ritter Otto v. Glubos, Heinr. v. Hugowicz, Andreas Radag, Konr. v. Borsnicz, Ticzco v. Rydeburk u. Konr. v. Valkinhayn, Luthco v. Culpe, kgl. Notar i. kgl. Fürstentum Bresl.[4]), Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Landb. d. F. Bresl. A, fol. 6^{b} Nr. 44. **5866**

März 26 (i. crast. ann. b. Mar.). Bresl. (dat.). Joh., Kg v. B. etc., bestimmt, daß zum Nutzen u. zur Notdurft s. Landes (sc. des Fürstentums Bresl. bzw. Schles.) folgende Punkte beobachtet werden: 1) Alle ungewöhnl. u. neu aufgerichteten Zölle i. d. Landen der Fürsten (sc. v. Schles.) zu Wasser u. zu Lande sollen gänzlich abgeschafft werden. 2) Alle i. Oderfluß irgendwo errichteten Wehre (obstacula) sollen entfernt u. der Wasserlauf auf e. Breite v. 16 Ellen u. 1 Hand zur bequemen Durchfahrt der Schiffe zw. Brieg u. Krossen verbreitert werden. 3) Geschehen Räubereien aus d. Landen irgend welcher Fürsten oder Landherren u. verweigern diese trotz Ersuchens des Bresl. Hptms den Beraubten sofortige Justiz, dann soll d. Hptm. die Räuber u. Übeltäter wegen d. begangenen Raubes oder jedweden andern Kriminalvergehens z. gebührender Genugtuung an Sachen u. Leib strafen, sowie auch die, welche solche Räuber hegen, mit ähnlicher Buße treffen. 4) Wegen der Schulden d. Hzgs Bolko v. Münsterberg u. s. Bgr soll den Bresl. Bgrn der schuldige Rechtsbeistand geschehen. 5) Die Brücke zu Symansdorf (Simsdorf a. d. Weide, Kr. Trebnitz) soll für den gemeinsamen Verkehr wiederhergestellt u. bauständig gehalten werden. 6) Zur Besserung der Wege rund um d. St. Bresl. auf e. Meile soll 4 J. hindurch v. jedem i. Bresl. ein- u. ausfahrenden Lastwagen 1 kl. Pf. erhoben werden. 7) Jeder Kan. u. Kleriker, der gegen einen i. d. St. Bresl. wohnenden Laien wegen sachl. od. körperl. Beschädigung oder in Zivil- u. Kriminalsachen u. in Dezemangelegenheiten zu klagen hat, ausgenommen in Fällen, die das Kirchenrecht (ecclesiastica sacramenta) berühren, muß die Bresl. Ratm. gerichtl. in Anspruch nehmen, die den Kleriker, der kein geistl. Gericht anrufen darf, vollständig befriedigen müssen. Verschaffen die Bresl. Ratm. dem geschädigten Kleriker keine billige Genugtuung, dann soll dieser den Bresl. Hptm. um gerichtl. Schutz anrufen; wird er auch v. diesem verweigert, dann darf er gegen den Laien mit der kirchl. Zensur od. dem Interdikt vorgehen. Wohnt der schuldige Laie i. Distr. od. Territorium außerhalb d. St. u. genießt er nicht das Bgrrecht, dann soll der Kleriker den Bresl. Hptm. zur Erlangung gerichtl. Sühne zur Hilfe rufen, u. wird ihm diese gewährt, muß er sich damit zufrieden geben, ohne daß das kirchl.

[1]) Vgl. Stenzel, Landb. K. Karls IV. des F. Bresl., S. 33 Nr. 78. [2]) Diese Urk. ist unbekannt. [3]) Urk. v. 10. April 1312, Reg. 3268. [4]) „Notario nostro in ducatu nostro Wrat.“, während es sonst für gewöhnlich heißt „notario terre Wrat.“

Interdikt erfolgen darf. Wird ihm d. Rechtsbeistand v. Hptm. vorenthalten, dann darf d. Schuldige durch die kirchl. Zensur zur Genugtuung gezwungen werden. 8) Wenn Vasallen od. Landsassen des Bresl. Landes i. d. St. Bresl. gekommen sind, dann müssen sie in gegen sie angestrengten Prozessen vor dem Bresl. Stadtgericht zu Recht stehen. 9) Die Schuld der 700 Mk., für welche Hzg Bol. v. Liegnitz St. u. Land Ohlau zum Unterpfand setzte, müssen eingefordert u. St. u. Distr. in Pfandbesitz genommen werden, wie dies die v. Hzg Bol. u. d. St. Ohlau hierüber ausgefertigte Urk. näher besagt[1]). 10) Der Bresl. Hptm. soll in Übereinstimmung m. d. Bresl. Rat über alle Einkünfte u. Nutzungen des Hzgtums Bresl. inner- u. außerhalb der St. nachforschen u., wo sie immer gelegen sind, sich erkundigen. 11) Alle schädl. u. gefährl. Höfe (d. h. die befestigten Burgställe) sollen v. Bresl. Hptm. zerstört werden. Z.: Die kgl. Räte H. Arnold v. Blankinhaym, H. Otto v. Bergow, H. Joh. v. Klingenberk, H. Joh. Czamborii (v. Schildberg), H. Gysco v. Reste u. H. Mag. Hermann, kgl. Protonotar u. die Ratm. d. kgl. St. Bresl. — A. d. i. Bresl. Stadtarch. Urk. D 12[a] befindl. Orig. Perg., a. d. das kl. kgl. S. m. d. Adlerrücks. hängt, abgedr. b. Korn, Bresl. Urkdbuch, S. 137/139 m. d. falschen Datum März 20. Ält. Abdr. b. Lünig, Reichsarch. tom. XIV, 312 u. auch sonst in vielen Abschriften vorhanden u. vielfach auszüglich angeführt. **5867**

März 27 (fer. quinta a. Letare). Bresl. a. d. kgl. Burg (dat. et act. i. Wrat. in domo regali). Joh., Hzg v. Schl. u. H. v. Steinau[2]), bek., daß er s. Land Gora (Guhrau) m. Stadt u. Burg, Territorium, Vasallen, allen u. jeden Nutzungen — im einzelnen genau angegeben — dem Kg Joh. v. Böhmen, dessen Erben u. Nachfolgern a. d. Krone B. gegen 1000 Mk. Pr. Gr. poln. Zahl vkft hat. Diesen ganzen Guhrauer Besitz habe d. Kg ihm zugl. mit der v. s. Bruder Hzg Konr. v. Oels[3]) ausgelösten Stadt Frowenstat (Fraustadt) auf Lebenszeit zu ungeschmälertem Besitz verliehen, wobei aber Land u. St. Fraustadt m. Vasallen u. Mannen dem Kg u. s. Nachfolgern a. d. Krone sogleich den Lehnseid zu leisten haben, wogegen er gelobt, dieselben bei ihren alten Rechten u. Freiheiten ungeschmälert zu bewahren. Hierfür hatte d. Kg ihm versprochen, alle s. (des Hzgs) Vasallen, Lande, Städte u. Mannen bei ihren Freiheiten u. Privilegien zu bewahren, so wie es bei den andern Fürsten Polens, s. (d. Kgs) Vasallen, der Fall ist usw. Z.: Die edlen Herren Otto v. Bergow, Konr. v. Borsnicz, Otto v. Globus (Glaubitz), Peter v. Drossen, Wolfram v. Panowicz, Otto v. Malticz, Luthold v. Lobyn u. Nik., Vogt v. Steinau, u. a. v. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig. abgedr. m. Siegelbeschreibung b. Grünhagen-Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. I, 145/147. Ältere Abdrucke u. a. b. Lünig, Reichskanzlei I Forts. 1, 292, Sommersberg, SS. rer. Sil. I, 874 u. Cod. dipl. Maj. Pol. II, 495; auszügl. b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 163/164. **5868**

März 28 (fer. sexta a. Letare). Bresl. (dat.). Heinr., Hzg v. Schl., H. [von Fürstenberg und] v. Jauer, bek., daß Burg u. Städtchen Kant (Kanth, Kr. Neumarkt) u. das Allod Camererdorff (Kammendorf b. Kanth) m. allen verpfändeten u. noch zu verpfändenden Zugehörungen, wie dies alles s. Vater (Hzg Bolko I. † 1301) u. s. Brüder (Hzg Bernhard † 1326 u. Hzg Bolko II. v. Münsterberg † 1341) besessen u. gehabt haben[4]) u. ihm zur Nutznießung auf Lebenszeit v. Kg v. Böhmen überlassen worden ist, nach s. Tode an diesen u. s. Nachfolger zurückfallen sollen. o. Z. — A. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig. abgedr. b. Grünhagen-Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. I, 88, wodurch sich die früheren Abdrucke u. Auszüge b. Lünig, Balbin, Riegger etc. erledigen. **5869**

März 28 (fer. sexta a. Letare). Bresl. (dat.). Heinr., Hzg. v. Schl., H. zu Fürstenb. u. Jauer, bek., daß jeder Burggraf od. Hptm., den er für Burg u. Städtchen Kant (Kanth, Kr. Neumarkt) ernennt, dem Kg Joh. v. Böhmen oder, falls dieser fern ist, den Ratmannen der St. Bresl. den

[1]) Diese Schuldurk. des Hzgs Boleslaus u. d. St. Ohlau über 700 Mk. hat sich anscheinend nicht erhalten. [2]) Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten II, 11. [3]) Grotefend a. a. O. II, 9. [4]) Vgl. die Urk. v. 22. Nov. 1321, Schles. Reg. Nr. 4168.

Treueid leisten muß, damit nach s. Tode, wenn er sterben sollte, bevor Kanth ausgelöst ist, der Burggraf dem Kge od. dessen Nachfolgern mit Burg u. Städtchen als s. Herrn gehorcht. o. Z. — Bresl. Stadtarch. Hs A 4 Liber annalium devolutionis etc. (Kopialb. a. d. Ende des 14. Jh., enthaltend Urkundenabschriften betr. die Lehnsverhältnisse der schles. Fürsten zur böhm. Krone), fol. 40b. Ein nicht korrekter Abdruck m. d. falschen Jahreszahl 1336 u. ohne Tagesangabe b. Ludewig, Rel. MSS VI, 8 u. b. Lünig, Cod. Germ. dipl. I, 1017. **5870**

März 28 (in Quadragesima fer. sexta a. Letare). Bresl. (dat.). Heinr., Hzg v. Schl., H. v. Fürstenberg u. Jauer, bek., daß er s. Bgr i. d. St. Kanth, s. Ritter, Rittermäßigen u. Vasallen, die i. d. Distr. dieser Stadt wohnen, gerechterweise, wie es Sitte u. Recht i. diesem Distr. ist, entlassen wolle, u. dies hiermit gelobe. Z.: H. Heinr. Ritter v. Rideburg, H. Herm. Ritter v. Zydelicz (Seidlitz), H. Heinr. Ritter vom Swin (Schweinichen), H. Friedrich v. Bibirsteyn, Heinr. v. Vroburg, Kunad v. Zcedelicz, H. Joh. v. Gliwicz (Gleiwitz), hzgl. Protonotar. — Bresl. Diözesanarch. Urk. DD 21. Orig. Perg. m. d. zerbrochenen großen Fußsiegel des Ausst. u. dem Helmrücksiegel. **5871**

März 29 (sabb. ante Letare). Bresl. (dat.). Joh., Kg. v. B. etc., bek., daß er auf Bitten der Ratm. s. St. Bresl. das dreimal i. J. stattfindende Landgericht des Vogtes, „voytding" gen., da es der Rechtspflege in vielem hinderlich ist, sowie auch die Bestimmung für immer aufgehoben habe, daß nach dem Tode der Eltern, „noch totir hant" gen., wenn die Erben vor Gericht wegen der hinterlassenen Schulden gefordert wurden u. die Schulden leugneten, der Gläubiger dieselben mit 6 Eideshelfern bezeugen mußte. Z.: Die HH. Otto v. Bergow, Arnold v. Blankinheim, Joh. v. Clingenberg, Joh. Czamborii, Heinr. v. Hugwicz, Kunad v. Falkinhain, Gisko v. Reste. — A. d. i. Bresl. Stadtarch. Urk. D 23 befindl. Orig. Perg. m. d. kgl. Reiter- u. d. Adlerrücksiegel abgedr. b. Korn, Bresl. Urkb. I, 139 u. vorher i. d. Zeitschr. f. Gesch. u. Alt. Schles. Bd. VI, S. 373. **5872**

März 30 (Letare). Bresl. (dat.). Joh., Kg v. B. etc., an die Fürsten u. s. Freunde, die Hzge v. Liegnitz, Jauer, Münsterberg, Schweidnitz, Oels, Sagan, Steinau, Falkenberg, Oppeln, Beuthen, Strehlitz, Ratibor u. Teschen, sowie die übrigen der Lande Schlesien, Glogau u. Oppeln: Er habe m. d. Bisch. Nanker, dem Kapitel, dem übrigen Klerus u. den Untergebenen der Bresl. Diözese Frieden geschlossen, die Kirche u. deren Güter i. s. Schutz genommen u. sich verpflichtet, die althergebrachten Rechte u. Freiheiten der Kirche zu wahren u. in Schutz zu nehmen, gegen jedermann zu verteidigen u. den geistl. Gütern neue Steuern, Lasten od. Kollekten nicht aufzuerlegen. Er verlangt, wer Ansprüche an die Kirche habe, solle sie aus Liebe zum Bisch. u. der Geistlichkeit aufgeben u. deren Freiheiten u. Rechte achten. Er bittet daher die Vorgen., sich f. ihre Gebiete ebenfalls danach zu richten u. irgend welche Schädigungen nicht zuzulassen, denn wenn s. Bitte u. Willensmeinung nicht beachtet würde, so habe er seinem Bresl. Hptm., H. Herm. v. Hugewicz, wie sie wissen sollen, durch Befehl fest aufgetragen, der Kirche mit Rat u. Tat den geeigneten Schutz zu leisten[1]). — Bresl. Diözesanarch. Liber Niger (Kopialb. d. Bresl. Domkapitels a. d. Mitte des 15. Jh.), pag. 452. Angef. b. Stenzel, Chron. princ. Pol. i. SS. rer. Sil. I, 132 Anm. 4 u. daraus b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 164/165. **5873**

März 30 (Letare). Bresl. (act.). Joh., Kg v. B. etc., bek., daß er s. Bresl. Vasallen Jesco v. Smolcz (Schmolz) wegen s. getreuen Dienste die Schenkung v. 5 Hufen Wald, Gebüsch u. Wiesen, birchecht gen., mit Weiden, Gewässern, Sümpfen, Fischereien etc. i. s. kgl. Besitzungen zu Ransin (Ransern) i. Bresl. Distr., wie alles ihm durch s. Schwager, weil. Hzg Heinr. VI., H. v. Bresl. zugefallen ist[2]), bestätigt u. a. kgl. Gnade bewilligt hat, solange v. diesen Waldungen, Wiesen, Wässern etc. die Nutznießung zu haben, bis er (d. Kg) od. s. Erben[3]) dem J. v. Sm.

---

[1]) Siehe auch w. unt. 1337 Juli 13. [2]) Weder die Urk. Hzg Heinr. VI. v. Bresl. v. 5. Febr. 1315 betr. Ransern, Reg. 3467, noch v. 22. Mai 1326, Reg. 4539, dürften hierfür in Betracht kommen. Es scheint auch über diese Schenkung Hzg Heinr. keine Urk. ausgestellt gewesen zu sein, denn K. Joh. sagt: „ut de hoc sumus plenius informati." [3]) Fassung 1 hat den merkwürdigen Ausdruck „nos aut coheredes nostri".

oder s. Erben 30 Mk. Pr. Gr. poln. Zahl bar ausgezahlt haben, worauf dann die gen. Hufen in s. Herrschaftsrecht völlig zurückkehren. Z.: Die Ritter Otto v. Glubos, Joh. Czamborii, Heinr. v. Hugowicz, Konr. v. Borsnicz, Andreas Radac u. Cunad v. Valkinhayn (Falkenhain), sowie Luth(co) v. Culpe, Notar d. Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 F. Bresl. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 7 in gedrängter Fassung u. wieder ausgestrichen, desgl. fol. 7b in der oben benutzten Wiedergabe. Laut Text hing a. d. Urk. auf kgl. Befehl das Siegel d. Hzgtums Breslau zu Erbe u. Sachen. **5874**

März 30 (Letare). Bresl. (act.). Joh., Kg v. B. etc., bek., daß er s. getr. Ritter Tammo v. Stercza wegen der erwiesenen Dienste, die er s. Schwager Hzg Heinr. VI. v. Schl., weil. H. v. Bresl., vielfach erwiesen hat u. nebst s. Nachkommen ihm (dem Kge) u. s. Miterben[1]) in schuldiger Treue um so eifriger tun soll, alle hzgl. Rechte auf s. Gütern zu Melashicz (Meleschwitz) i. Bresl. Distr., wie er sie durch Urk. Hzg Heinr. VI. nachweisen kann[2]), aus kgl. Gunst bestätigt hat. Z.: Die Ritter Otto v. Glubos, Joh. Czamborii, Heinr. v. Hugowicz, Konr. v. Borsnicz, Cunad v. Valkinhayn u. Ticzco v. Rideburk, sowie Luth(co) v. Culpe, kgl. Notar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 7. Laut Text hing etc. wie vorher. Angef. b. Jacobi, Cod. epist. etc., S. 99. **5875**

März 30 (Letare in Quadragesima)[3]). Bresl. (dat. Wrat.). Bolezlaus, Hzg v. Schl., H. v. Liegn. u. Brieg, bek., daß H. Stephan v. Lexandrowicz[4]), Krakauer Kan. u. Leutpfarrer i. hzgl. Städtlein Bernstadt (plebanus plebis ecclesie in Beroldi ciuitate, opido nostro) zur Vermehrung des Gottesdienstes durch die Ausstattung eines zu Ehren der h. Maria errichteten Altars i. d. Pfarrkirche zu B. u. dessen Altaristen, wie er dies in seinem letzten Willen anzuordnen gedenkt, von Borwogyus, Sohn des weil. Otto v. Losow (Lossen) um 73 Mk. u. 8 Sk. Pr. Gr. einen jährl., ewigen Zins v. 10 Mk., zahlbar i. B. jährl. zu je 3 Mk. u. 8 Sk. zu Walpurgis (1. Mai), zu Barth. (24. Aug.) u. zu Martini (11. Nov.), auf dessen Gütern od. dem Dfe Smarcowicz prope Namislauiam (Marchwitz b. Namslau), unter Gewährleistung durch den Schulzen, die Bauern u. Bewohner dieses Dorfes bei Strafe der geistl. Zensur u. unter Einwilligung seitens Fr. Elisabeth, Witwe des gen. Otto u. Mutter des Borwogius, gekauft hat. Der Hzg bestätigt als Herr des Landes, in dem das Dorf u. die Einkünfte gelegen sind, diesen Vertrag u. verreicht per capucium dem Stephan u. in dessen Person dem Altaristen, den derselbe i. s. Testament damit bedenken wird, diesen Zins. Z.: Die hzgl. Vasallen Merboth v. Hayn, Gnemir v. Stachow, Tammo v. Stercza, Dirsco Mrokotha, Dietrich v. Baruth, Arnold v. Gerlachisheym, Mroczko v. Marschowicz u. Nik. hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 33 F. Oels III. 22. A (Ält. Oelser Kopialb. a. d. 2. Hälfte des XIV. Jahrh.), pag. 69/71. **5876**

März 30 (Letare). Bresl. (dat.). Heinr., Hzg v. Schl., H. zu Fürstenberg u. Jauer, bek., daß ihm Kg Joh. v. B. gestattet hat, von der Stadt Zittau, sowie von den Gütern ihrer Bgr u. Bewohner v. jeder Mk. 1 Lot Gr. als Geschoß einzuziehen, wofür er verspricht, die eine Hälfte dieses ganzen i. Namen des Kgs erhobenen Geldes von den 2000 Mk., für die ihm gewisse zum Schloß Kanth gehörige Güter u. Besitzungen verpfändet worden sind, abzuschreiben, die andere Hälfte aber bar an den Kg abzuführen. o. Z. — Abgedr. a. d. jetzt i. Prager Staatsarch. befindl. Orig., a. d. das gewöhnl. hzgl. S. hängt, b. Grünhagen-Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. I, 88/89 m. d. falsch aufgelösten Datum März 28[5]); früherer Abdr. b. Köhler, Cod. dipl. Lusatiae Super. Bd. I (2. Aufl.), S. 318/319, wodurch sich die Abdr. b. Balbin, Lünig, Ludewig, Hoffmann erledigen. **5877**

[1]) „nobis et nostris coheredibus", vgl. dazu S. 150 Anm. 3. [2]) Eine Urk. darüber scheint nicht mehr vorhanden zu sein. [3]) Die Urk. selbst ist ohne Jahresdatum. Da aber i. d. Urk. v. 21. April 1337, s. w. unt., ausdrücklich auf die obige Bezug genommen wird u. Hzg Bol. um diese Zeit i. Gefolge des Kgs Joh. v. B. in Bresl. weilte, so ist das Jahr 1337 als das Ausstellungsjahr jedenfalls anzusehen. [4]) Ein Stephan v. Lexandrowicz kommt i. d. Urk. v. 30. Jan. 1317, Reg. 3656, als Notar des Hzgs Konr. I. v. Oels-Namslau vor, s. a. weit. unt. 1337 April 21, S. 157 Anm. 4. [5]) Ebendas. S. 89 Z. 7 v. ob. ist hinter defalcare das versehentlich ausgelassene „debemus" zu ergänzen.

März 30 (Letare). Glogau (act. et dat. i. Glogovia). Peter v. Drossyn, kgl. Hptm. i. Glog., bek.[1]), daß vor ihm Peczco, Sohn des weil. Glog. Bgrs Joh. Ekilmann, eine Hufe i. Dfe Cerba (Zerbau) b. Glog., auf der andern Seite des Oderflusses gelegen, s. Mutter Kath. freiwillig aufgelassen hat. Er bestätigt diese Auflassung etc. Z.: Die HH. Joh., Pf. v. Gramczycz (Gramschütz, Kr. Glog.), u. Gisilher, Pf. der Glog. Kirche, sowie die Glog. Bgr Dietrich Steynkelr, Bartusco Swantonis, Nik. Symonis u. Joh. Grello, der diesen Brief schrieb. — Glog. Ratsarch. Orig. Perg. m. d. Hauptmannschaftssiegel (vgl. die Beschreibung b. 1337 Juli 28). Auszügl. i. C. d. Sil. XXVIII, Die Inventare der nichtstaatl. Archive Schlesiens. II. Kreis u. Stadt Glogau ed. Wutke (1915), S. 22 Nr. 68. **5878**

März 31 (fer. sec. p. Letare). Bresl. (act.). Joh., Kg v. B. etc., bek., daß er s. getr. Bresl. Vasallen Joh., Heinr. u. Peter, Gebr. gen. Colmas, z. Belohnung ihrer nützl. Dienste alle s. Rechte, kleine u. große, die obersten u. untersten Gerichte, m. allen denkbaren Zahlungen, ausgenommen jedoch das Münzgeld, welches er sich u. s. Erben vorbehält, auf ihren wüsten Gütern Colin (Kolline, Vorwerk zu Gohlau)[2]) i. Neum. Distr. aus kgl. Freigebigkeit zu ewigem Besitz geschenkt hat. Z.: Heinr. v. Hugowicz, Bresl. Hptm., Konr. v. Borsnicz, Konr. v. Valkinhayn, Andreas Radac, der Bresl. Bgr Gisco v. Reste, Jesco v. Smolcz u. Luthco v. Culpe, Notar d. Bresl. Landes, Ausf. dieses i. Auftrage d. Heinr. v. Hugowicz. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 47 Nr. 275. Auszügl. aus älteren Drucken b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 165. **5879**

März 31 (fer. sec. p. Letare). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß der Bresl. Bgr Nik. v. Nysa (Neisse) das Allod Parvum Buchwalt (Buchwäldchen)[3]), aus 4 Hufen Acker bestehend, i. Neum. Distr., wie dies vordem durch den Bresl. Bgr, den Krämer Konr. v. Rychinbach, dem Heinr. gen. Kule u. dessen Nachkommen gegen e. ewigen jährl. Zins v. 6 Malter Gerste, zahlbar zu Martini i. Bresl. i. d. Haus des Nik. v. N., ausgesetzt u. aufgelassen worden war, laut Urk. d. weil. Hzgs Heinr. v. Bresl.[4]) dem Marienkl. a. d. Sande b. Bresl., mit diesem Zins der 6 Malter Gerste, lieferbar an dasselbe, zu s. u. s. Vorfahren Seelenheil als e. Test. m. d. Pfändungsrecht geschenkt hat. Z.: Die Ritter Otto v. Glubos, Andr. Radac, Alb. v. Pak, Konr. v. Borsnicz, Tyczco v. Rydeburg, Joh. v. Borsnicz, Joh. v. Reste u. Konr. v. Falkinhayn, Otto v. Borsnicz u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 35 Nr. 182, ferner Rep. 135 D 17 (Cop. Auth., Kopialb. des Bresl. Sandstifts a. d. 15. Jh.), fol. 32 Nr. 71 u. i. e. Abschr. a. d. 16. Jh. i. D 18 (Rep. Heliae), p. 290. **5880**

April 1 (fer. tert. p. Letare). Bresl. Abrechnung der Ratm.: Einnahmen a. 6 Kollekten 2051 Mk. 5 Sk., v. gesamten Stadtzins 139 Mk., v. Straf- u. Innungsgeldern 40 Mk. 8 Sk., v. d. Erb- u. Landvogtei 27 Mk. nach Abzug der Ausgaben, von den Tuchkammern 630 Mk. Gesamteinnahmen 2887 Mk. Ausgaben: dem Kge (Joh. v. B.) a. Walpurgistag (Mai 1) 300 Mk. f. Kollekten u. Münzgeld, die H. Hinko (v. Duba, Herr) v. Nachod einnahm, dem Kge a. Michaelistag (Sept. 29) 220 Mk. als Kollekte, dem Kge nach Prag geschickt 600 Mk., zur Ehrung d. Kgs, als er nach Bresl. kam (Anf. Jan. 1337) 165 Mk. 15 Sk., s. Sohne dem Markgrafen (Karl IV.) 25 Mk. zur Ehrung, 3jähr. Abgabe v. 1320 Mk. v. Walp. an mit 143 Mk. 4 Sk., zur Ehrung der bayr.[5]), poln. (d. h. oberschl.)[6]), böhm.[7]) Fürsten u. anderer Herren 120 Mk. 3 Vierd., f. Gemeinkosten 120 Mk. 1 Vierd., zum Heereszug nach Österreich 79 Mk. 2 Sk., Münzverlust an kl. Gr. 65 Mk., dem

[1]) Er urkundet mit „Nos". [2]) Vgl. Landb. K. Karls IV. ed. Stenzel S. 55 Nr. 217. [3]) Dieses Allod Buchwäldchen hatte auch die Beinamen Katzenschinder u. Igeljagd, cf. u. a. Knie's Topograph. Übersicht v. Schl. (2. Aufl.) S. 64 u. K. Karls IV. Landb. ed. Stenzel S. 49 Nr. 182. [4]) Durch Urk. v. 1. Juni 1312 schenkte Hzg Heinr. VI. v. Bresl. dem Günter Runge den Zins v. 8 Malter Gerste a. d. 4 Hufen Allod i. B., vgl. Reg. 3284, ferner die Urkk. v. 6. Nov. 1336, Reg. 5743, u. v. 26. Jan. 1337, Reg. 5824. [5]) Hzg Heinr. v. Niederbayern, dessen Mutter Judith eine Schweidn. Hzgstochter war (Grotef. IV, 4), der Schwiegersohn des K. Joh. v. B., war am 14. Jan. 1337 in Bresl. anwesend, s. Regg. 5815 u. 5816. [6]) Siehe z. B. die Urkk. v. 14. Jan. 1337, Regg. 5815 u. 5816. [7]) Fürstenrang bekleideten z. B. d. Bisch. v. Olmütz u. der Propst v. Wischehrad, böhm. Staatskanzler, die i. Jan. 1337 i. Bresl. wiederholt als Z. auftreten.

Straßenbauer (pontifex, Brückner) Meister Walther 37 Mk. 3 Sk., f. Bauten a. d. neuen Mauer, den Brücken, d. Brotbänken 287 Mk. wen. 4 Sk., zur Ablösung alter Stadtschulden 154 Mk., f. Gehalt des Stadtschreibers Konrad, der Wächter u. Polizeibeamten 68 Mk., den Söldnern 44 Mk. 4 Sk., f. d. Peterspfennig, d. Boten u. Schreibern 60 Mk. Richtigkeitsbescheinigung. — A. d. Bresl. Stadtrechnungsb. Henricus Pauper abgedr. i. C. d. Sil. III (1860) ed. Grünhagen, S. 62/63. **5881**

April 1 (fer. terc. p. Letare). Landeshut (act. et dat.). Bolco, Hzg v. Schl., H. v. Fürstenberg u. zu Schweidnitz, bek., daß er s. St. Friburg (Freiburg, Kr. Schw.) alle v. alters her nach fränkischem u. deutschem Recht besessenen Rechte u. Gewohnheiten schenkt u. überträgt. Besonders soll die St. Fr. selbst alle bürgerl. Rechte bis zu den Grenzen des Dfes Conczendorff (Kunzendorf, Kr. Schw.) u. bis in die Hälfte des Dfes Polzniz (Polsnitz, dicht b. Fr.), wie dies andere in s. Fürstentum gelegene Städte innerhalb ihrer Grenzen besitzen, haben, so daß alle dortigen das Bgrrecht habenden Einwohner Tuche u. nicht gefälschte Garne[1]) jedweden Wertes u. jedweder Farbe vkfen u. nach der Elle schneiden dürfen; die dort den Markt aufsuchenden Fremden dürfen aber jedwede Garne einführen u. ohne Verschnitt (sine incissura) vkfen, wie sie dies von alters her getan haben. Ferner gewährt Hzg Bolko, daß die Dörfer, nämlich der diesseits des Wassers nach der St. Fr. zu gelegene Teil v. Cirla (Zirlau, auf beiden Seiten des Flüßchens Polsnitz gelegen), das ganze Df Polsnitz, das ganze Df Adlingsbach (Adelsbach, Kr. Waldenburg), das ganze Df Salzborn (Salzbrunn, Kr. Waldenb.), das ganze Df Sibottendorff (Seitendorf, Kr. Waldenb.), das ganze Df Libichaw (Liebichau, Kr. Waldenb.) u. das ganze Df Kunzendorf m. allem Recht wie von jeher zur gen. St. gehören sollen u. daß in diesen u. auch in d. andern innerhalb einer Meile i. Umkreis der St. Fr. gelegenen Dfern keine Schenke noch irgend ein der St. schädlicher Handwerker, wie Bäcker, Schuster, Fleischer, Schneider, Schmiede, besonders aber nicht i. Cirla, wo jedoch die von alters her vorhandene Schenke mit vier Bänken ausgenommen ist, behalten werden darf. Auch schenkt er der gen. St. das freie Recht, welches „bierschrotamacht“ gen. wird (sc. den Bier- oder Weinverkauf i. ganzen Fässern) u. einen freien Busch (rubum)[2]) zu ihrer beliebigen freien Verfügung u. zum Treiben ihres Viehes in diesen Busch ohne jede Hinderung; auch darf ihr Vieh zu Weidezwecken frei über die Äcker der Polsnitzer nach dem Schlosse Furstenberg (Fürstenstein, Kr. Waldenb.) zu bis zum Schlosse selbst zum Nutzen der Stadt[3]) getrieben werden. Ferner soll der Steinbrecher, der den Berg bei Salczborn besitzt, i. d. die Mühlsteine gebrochen werden, dort zu Bgrrecht wohnen u. die Niederlage, die „mulsteinniederlage“ genannt wird, dort haben, wie es seit alters gewesen ist[4]). Außerdem darf niemand, der in dieser Stadt das Bgrrecht hat, vor irgend ein Hofgericht gegen s. eigenen Willen (nisi se traxerit) vorgeladen werden, wie dies in s. (Bolkos) Hzgtum Rechtens ist, u. jeder Bgr, Schulze, Bauer u. wer sonst in die St. kommt, muß jedwedem vor dem Richter auf Anklagen antworten. Auch darf die Straße (nach Fr.) niemand von den Kaufleuten, Händlern u. Fuhrleuten überfahren oder umfahren, sondern nur durch gen. St. Schließlich gelobt d. Hzg der St. für sich u. s. Nachkommen, sie niemandem durch Verpfändung od. Verkauf zu übergeben, noch auf irgend e. Weise i. fremde Hände aufzulassen, wodurch sie geringschätziger gemacht od. sonstwie gemindert würde. Z.: Die Ritter H. Joh. v. Cirna hzgl. Hofrichter, H. Konr. v. Reibnicz, H. Konr. v. Cirna u. H. Hapo[5]) v. Ronaw, (ferner) Heinr. v. Imnitz[6]), Joh. Vogt zu Landeshut u. Thammo v. Schellendorf, hzgl. Protonotor, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 Jauersche MSS Bd. 29, pag. 1066 ff. u. D 377c (Schw.-J. Privilegienb.), pag. 127 ff. Nur i. späteren Abschr. a. d.

[1]) Mit „warf“ erklärt den lat. Ausdr. „stamina“ e. spätere deutsche Übersetzung der Urk. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 Jauersche MSS Bd. 23, 311 u. 312. [2]) Die verdeutschte Urk. (s. Anm. vorher) hat „und einen freyen Wald, gen. dy Harte“. [3]) In d. Übersetzung heißt es „auch daran durch frommen Willen der Stadt Freyburg“ für den lat. Text „ob emendam (bei Tzsch. u. Stenzel S. 540 Z. 16 v. ob. falsch „et metas“) ejusdem civitatis“. [4]) d. h. die gebrochenen Mühlsteine muß er erst nach Freiburg bringen, von wo aus dann ihr Verkauf geschehen kann. [5]) Tzsch. u. Stenzel S. 546 hat „Otto“. [6]) Ebendas. „Jemniz“.

17./18. Jh. auf Grund späterer kaiserl. Konfirmationen (K. Ferd. I. dd. 11. Mai 1546 — K. Leopolds I. dd. 21. Juli 1660). Ebendas. verdeutscht i. e. Abschr. a. d. 17./18. Jh. Jauersche MSS Bd. 23, pag. 311 ff. Ebendas. nur i. e. „Extrakt des Privilegii in puncto des Tuch-Verschneidens", also des ersten Paragraphen, a. d. 16. Jh. Rep. 132[a] Urk. Dep. St. Goldberg Nr. 25. E. Abschr. a. d. J. 1661 befindet sich i. Besitz der Schuhmacherinnung zu Freiburg, ebenso e. neuere Abschr. i. deutscher Sprache i. Bresl. Stadtarch. Hs. B 58 Nr. 46. Ält. Abdr. ohne Angabe der Quelle b. Ludewig, Rel. MSS etc. Bd. VI (1724), pag. 41/43 u. daraus b. Tzschoppe-Stenzel, Urkundensammlung etc. (1832), S. 545/546, vgl. ferner [Zimmermann], Beitr. z. Beschreibung v. Schles. V (1785), S. 364 ff., Würffel u. Rück, Chronik der St. Freiburg (1841), pag. 6 u. Gaupp, Zeitschr. f. deutsches Recht III, 65. **5882**

April 10 (quarto ydus Aprilis, ind. quinta, hora quasi sexta). Glogau i. Hause des H. Gysilher (act.). Der kaiserl. Notar Herm., (Sohn) des weil. Arnold v. Neumarkt Bresl. Diözese, Kleriker, bek., daß ihm e. unversehrte Urk. des Bresl. Bisch. Nanker (dd. Bresl. 3. Juli 1333 betr. die Mitteilung desselben a. d. Glog. Geistlichkeit über Aufhebung v. Exkommunikation u. Interdikt über die Ratm. u. d. St. Glog. wegen des Schulstreites das.)[1]) vorgelegt worden sei u. daß er ihren Inhalt nach sorgfältiger Vergleichung mit Hilfe des Glog. Dechanten Joh. niedergeschrieben u. unter Wiedergabe des Wortlauts in öffentliche Form gebracht habe. Z.: Mag. Konr., Pf. de Alta Ecclesia (Hochkirch, Kr. Glog.), die Vikare a. d. Glog. Marienkirche Janco, Nik. Pistoris u. Ticzco Willonis. — Bresl. Staatsarch. Rep. 76 Urk. Kollegiatstift Glogau 60. Orig. Perg. m. d. Notariatszeichen des Ausf., während eine Besieglung der Urk. nicht vorgenommen worden ist. **5883**

April 11 (III idus Aprilis, ind. quinta). Bresl. (acta sunt haec Wrat.). Notariatsinstrument, daß vor Nanker, Bisch. v. Bresl., der Bresl. Bgr Nik. gen. v. Nysa (Neisse) e. jährl. Zins v. 10 Mk. ständiger Einkünfte auf der St. (i. oppido) Haynovia (Haynau) i. Liegn. Lande, wie dies die besiegelten Briefe des Hzgs Bol. v. Liegn. u. des Rates der gen. St. H. besagen[2]), die er auch aushändigte, zur Stiftung e. Altares Sancti Salvatoris i. d. Bresl. Domkirche m. Zustimmung des Bisch. unter folgenden Bestimmungen überwiesen hat: Das Recht der Präsentation d. Kaplans f. d. Altar behält sich gen. Nik. zu s. Lebzeiten vor, während die Institution dem Bresl. Bisch. gebührt; nach s. Tode fällt es an s. 5 Söhne Peter, Joh., Mathias, Otto u. Nik., die dabei die Zustimmung s. Schwiegersohns, des Bresl. Bgrs Nik. gen. v. Lemberg, u. v. dessen Söhnen einzuholen haben. Auf wessen Seite bei zwiespältiger Wahl Nik. v. Lemberg steht, derselbe gilt als gewählt. Nach Ableben sämtl. Söhne fällt das Wahlrecht an den jeweiligen Bisch. oder dessen Stellvertreter. Bisch. Nanker, der die Schenkung des Zinses u. die Kollation d. Patronatsrechts des gen. Altars f. sich u. s. Kirche annahm, übertrug mündlich dem Bresl. Kan. Nik. v.

---

[1]) 1333 Juli 3 (V non. Julii). Bresl. (dat.). Nanker, Bisch. v. Bresl., teilt dem Mag. Thylo, Kan. a. d. Glog. Kirche, u. dem Gallus, Subkustos das., u. allen u. jeden, die es angeht, mit, daß er die in den schweren Streitigkeiten des Rates u. der St. Gl. m. d. Glog. Domkapitel u. dem andern dortigen weltl. u. geistl. Klerus wegen der Schule das. von ihm über erstere verhängten Strafen der Exkommunikation u. des Interdikts auf der letzteren Bitte unter Verhängung bestimmter Bußen aufhebt — es folgen nun dieselben, wie i. d. Urteilsurk. Nankers v. gleichen Tage, vgl. Reg. 5238, nur daß die Stelle über das Eidesgelöbnis der vor ihm demütig erschienenen u. v. ihm verwarnten Glog. Syndikus Nik. Hennyngi u. vorjähr. Ratmannen [Et in eodem instanti ... publice vel occulte] u. natürlich auch der Schluß dieser Urk. [„In cuius rei testimonium" etc.] fehlt. Er befiehlt daher den Obengen., diesen s. Brief bei ihrer Domkirche, i. d. Pfarrkirche gen. St. u. an geeigneten Orten vorzulesen u. vorlesen zu lassen, daß die gen. ehemaligen Ratm. losgesprochen u. das Interdikt aufgehoben sei, sowie die Aufhebung m. d. vorgen. Klerikern feierlich u. öffentlich zu begehen. — Der Inhalt dieser Urk. ist bisher unbekannt geblieben, weil irrtümlich, jedenfalls auf Grund der Angabe i. Rep. 76 Nr. 60 des Bresl. Staatsarch., diese Urk. lediglich als e. Cop. vidimata der Urteilssentenz Nankers v. gleichen 3. Juli 1333, Reg. 5238, angesehen worden ist; sie fehlt deshalb b. Schulte, Urkundl. Beitr. z. Gesch. des schles. Schulwesens i. MA. Beilage des Gymn. zu Glatz (1905), S. 7, ferner b. Bauch, Gesch. des Bresl. Schulwesens vor der Reformation, C. d. Sil. XXV (1909), S. 50/51 u. b. P. Athanasius Burda O. F. M., Untersuchungen z. mittelalterl. Schulgesch. i. Bist. Bresl. (1916), S. 107/108 u. S. 221/226. [2]) Dieselben sind anscheinend nicht mehr erhalten.

Bancz die Grundsteinlegung des Altars an geeigneter Stelle im Dome, die auszusuchen dem Stifter überlassen wurde, sowie die Aufsicht bei der Aufrichtung des Altars. Der gen. Domherr wählte m. Nik. v. N. für den Altar e. Stelle b. der neuen Mauer zur Rechten i. d. Domkirche zw. d. zweiten u. dritten Pfeiler dieser Mauer nahe dem Marienaltare gerade gegenüber der h. Quelle u. legte dort i. Namen des Vaters, des Sohnes u. des h. Geistes zu Ehren Sancti Salvatoris d. Grundstein. Z.: Die HH. Heinr. v. Wirbna (Würben) Bresl. Archidiakon, Goschco Bresl. Kantor, Heinr. Archidiakon v. Liegn., Apeczco Offizial, Mag. Arnold v. Protzan, Mag. Stan., Heinr. v. Jeschcethel (Jäschgüttel, Kr. Bresl.), Heinr. v. Drogus, Otto v. Donyn, Cunczco v. Schalcow (Schalkau, Kr. Bresl.), Peter Notar des gen. Bisch., Martin v. Liegn., Jakob de Bozonio (v. Preßburg), Stephan v. Wirbna, Bresl. Domherren, Mag. Andreas Syndikus des Bresl. Kapitels, Nik. v. Poythwinsdorph (Beutmannsdorf), öffentl. Notar. Ausgef. auf Geheiß des Bisch. u. auf Bitte des Nik. v. Neisse durch Joh., (Sohn) des weil. Günther v. Neisse, Kleriker der Bresl. Diözese, kaiserl. öffentl. Notar. — Bresl. Stadtbibliothek M 1063 Liber tornalis beneficiorum etc. (Kopialb. a. d. Anfang des 17. Jh.), fol. 37b/39. 5884

April 12 (pridie id. Aprilis)[1]. Brieg (dat. et act.). Boleslaus, Hzg v. Schl. u. H. zu Liegn., bek., daß der Brieger Bgr Joh. v. Betolstorf (rect. wohl Bertolstorf, Bärzdorf, Kr. Brieg) dem Prior u. den Predigerbrüdern i. Brieg ½ Vierd. Zins u. 1 Quart i. Dfe Paulow (Paulau) a. e. Garten am Ende des Dfes nach Gerhardi villa (Giersdorf) zu m. Zustimmung s. Frau u. s. Kinder für e. Lampe als ewiges Almosen geschenkt hat. Z.: H. Henczko Pogerella, H. Jakob gen. Kudyr[2]), H. Boruta (sc. v. Stachow) u. H. Bakoska v. Lobyn (Lüben) u. Ranwold Boruta, Herm. Ketelicz, Nik. Dyngelin hzgl. Notar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Dominikaner Bresl. Nr. 52. Orig. Perg.[3]) m. d. kl. Helmsiegel. 5885

April 13 (Palmar.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß der Bresl. Bgr Konr. v. Waczinrode (Weizenrodau) seinem Sohn Br. Tammo, Ritter des Johanniterordens, zur Abfindung aller Erbansprüche als gebührenden Erbanteil die sichern u. ständigen Einkünfte v. jährl. 5 Mk. i. d. St. Bresl. auf 2 Kaufkammern, deren e. b. d. Kaufkammer des Peter v. Paczcow (Patschkau), die andere b. d. des Joh. v. Nosin gelegen ist, zahlbar i. näher angegebenen Terminen, verreicht u. aufgelassen hat, jedoch m. d. Vorbehalt, diese 5 Mk. Zinse gegen andere gleichwertige eintauschen zu können. Nach dem Tode des Tammo fallen diese Zinse a. d. Johanniterorden, der befugt sein soll, sie durch e. Beauftragten zu erheben. Tammo erklärt hierzu s. Zustimmung u. verzichtet gegenüber s. Vater, s. Brüdern u. Schwestern auf alle sonstigen väterl. u. mütterl. Erbansprüche inner- wie außerhalb d. St. Bresl. Z.: Die Bresl. Ratm. Dietrich Lange, Nik. v. Sittin, Cristan v. Kanth, Jak. v. Opul (Oppeln), Peter v. Richinbach, Godco v. Legnicz, Hanco v. Krakau u. Luthco v. Culpe, Notar d. Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 33b Nr. 170. 5886

April 15 (fer. tert. p. Palmarum). Brieg (dat. Brega). Bol., Hzg v. Schl. u. H. v. Brieg, bek., daß s. Getreuer Arnold v. Gerlachsheim m. Zustimmung s. Gattin Dobeke dem Kan. a. St. Egidien zu Bresl. Grabisius, gen. v. Gerlachsheim, 3 Mk. Zins, die er als Test. für s. u. s. Vorfahren Seelenheil erwarb, auf 24 Zinshufen des Dfs Craskow (Siebotschütz, Kr. Bresl.)[4]), d. halben Scholtisei das. u. auf d. halben Dfe Schirdenik (Sürding, Kr. Bresl.)[5]) (f. d. Christophorus- u. Blasiusaltar i. St. Egidien, laut Vermerk) vkft u. aufgelassen hat etc. Der Hzg bestätigt dies aus hzgl.

---

[1]) Die Urk. ist ohne Jahresangabe. Wattenbach hatte s. Z. i. Repert. der Urk. der Bresl. Dominikaner als mutmaßliches Jahr 1336 mit Rücksicht auf die Urk. v. 9. Jan. 1336 (s. das.) angenommen. Da 1336 jedoch Boleslaw v. 11.—14. April i. Bresl. weilte u. obige Urk. in Brieg ausgestellt ist, so haben wir die Urk. z. J. 1337 genommen, weil Hzg Bol. auch am 15. April in Brieg weilte, s. d. zweitnächste Urk. [2]) C. d. Sil. IX Reg. 97 hat Knoyr. [3]) In dorso e. Vermerk über d. Zins a. d. J. 1516. [4]) Vgl. Landb. K. Karls IV. ed. Stenzel S. 38 Anm. 107 u. P. Hefftner, Ursprung u. Bedeutung der Ortsnamen i. Stadt- u. Landkreise Bresl. (1910), S. 156. [5]) Vgl. Landb. K. Karls IV. ed. Stenzel S. 31 Anm. 66.

Gnade zur Vermehrung d. Gottesdienstes u. zu s. u. s. Vorfahren Seelenheil[1]). Z.: Die Ritter Borutha v. Staschow der Junge u. Nik. Zcamborii, Havlus (Paul) Czcamborii, Joh. v. Schellindorf hzgl. Protonotar, Sulko v. Smedisdorf (Schmitzdorf, Kr. Nimptsch), Peter Kosmatka u. Gerlach hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Bresl. Diözesanarch. Urk. A 18. Libellus der Egidienkirche (Handschr. a. d. Anfang d. 15. Jh. Abschriften v. Inkorporationsurkk.), fol. 1 u. Bresl. Stadtbibl. M 1063 Liber tornalis beneficiorum (Kopialb. a. d. Anfang d. 17. Jh.), fol. 39. **5887**

April 16 (an der crummen myttewochen). Brieg (geschen zcu dem Bryge). Boleslaus (III.), Hzg v. Schl. u. H. zu Liegn., bek., daß er wegen der Hilfe, die s. getreuen Mannen, Ritter u. Knechte i. s. Lande zcu dem Bryge (zu Brieg), zu Grotkow (Grottkau) u. zu Olaw (Ohlau) u. s. getreuen Bürger zu Brieg, Grottkau u. Ohlau ihm i. Not oft getan haben u. jetzt leisten, ohne Arglist gelobt hat, alle s. Mannen, ihre Schultheißen, Knechte u. Bauern, sowie alle s. Bürger zu Brieg, Grottkau u. Ohlau von jetzt an, solange er lebt, bei ihrem rechten Geschosse, bei all ihrem Rechte u. ihrer Freiheit, was sie mit Recht daran beweisen können, belassen zu wollen u. s. Mannen u. Bürger nach den vorgelegten Beweisen u. s. (d. Hzgs) Gegenrede nach Recht zu bescheiden[2]). Seine Mannen sollen näml. v. ihrem Gute, das ihm Geschoß schuldig ist, nicht mehr geben als v. d. kleinen Hufe 1 Vierd. zu Geschoß u. 1 Lot zu Münzgeld, v. d. großen Hufe 9 Sk. als Geschoß u. 2 Sk.[3]) als Münzgeld auf Walpurgis (1. Mai) u. danach auf Michelstag (29. Sept.) abermals 1 Vierd. v. d. kl. Hufe als Geschoß, 1 Lot als Münzgeld u. 3 Scheffel Getreide (1 Korn, 1 Gerste u. 1 Hafer) v. d. großen Hufe 9 Sk. als Geschoß, 2 Sk. als Münzgeld u. 4½ Scheffel Dreikorn. Ferner begnadet er s. Mannen, daß, wenn man s. Geschoß od. Münzgeld „schribet" nach der Hufen Zahl, die andern für den, der ihm die Abgabe nicht entrichtet hat, nicht pfänden soll. Wäre es aber, daß s. Mannen, ihre Schultheißen u. Bauern von ihrem Gute eine Summe ausmachten, so sollen sie die ganze Summe ihm ausantworten, u. um das Fehlende soll man den Schultheißen pfänden. Seine Bürger zu Brieg sollen auch nicht mehr denn jährl. 200 Mk. als Geschoß u. 30 Mk. als Münzgeld geben, u. zwar zu Walpurgis u. Michaelis, desgl. s. Bürger zu Grottkau 40 Mk. als Geschoß u. 10 Mk. als Münzgeld u. s. Bürger zu Ohlau 30 Mk. als Geschoß u. 8 Mk. als Münzgeld. Er gestattet auch s. Mannen u. Bürgern, sich zu verbinden u. zu vereinigen, falls er oder einer s. Beamten (anwalden) sie über ihr rechtmäßiges Geschoß hinaus zwingen od. ihnen Gewalt od. Unrecht tun wollte. Weiter begnadet er sie, falls er zu Lebzeiten s. beiden Söhne (Wenzel I. u. Ludwig I.) od. einen v. ihnen seines Landes gewaltig machen wollte, daß er s. Mannen u. Bürger nur unter der Bedingung an diese weisen werde, daß sie, solange er lebe, bei diesem Rechte verbleiben sollen. Wegen dieser Verabredung können s. Mannen u. Bürger sich mit ihren Briefen, solange er lebt, verbinden, u. er wolle daran zur Beurkund. d. Wahrheit dessen s. S. hängen. Z.: Die Ritter H. Hannus Zcambor (Tschammer), H. Hentzke v. Pogrella, H. Thamme v. der Sterza, H. Peter Podusca, H. Günther v. Pogrella, H. Herm. v. Kethelis (Kittlitz), ferner Joh. v. Schellendorf hgl. oberster Schreiber u. Gerlach hzgl. Schreiber, Ausf. dieses. — A. d. i. Brieger Ratsarch., Urk. V, 3, befindl. Orig.-Perg. m. d. großen Reitersiegel abgedr. b. Grünhagen, Urk. der St. Brieg (C. d. Sil. IX), S. 239/240[4]). **5888**

April 19 (XIII kal. Maij, ind. quinta, hora quasi vespertina). Deutsch-Marchwitz b. Namslau

---

[1]) Danach müssen i. J. 1337 diese beiden i. Bresl. Distr. liegenden Dörfer i. gewissem Besitzverhältnis zum Hzg Bol. III. v. Brieg u. Liegn. gestanden haben, weil doch sonst der Bresl. Ldshptm. diese Urk. ausgestellt haben würde, vgl. 1337 Sept. 28. [2]) „das unse man und burger noch irre wyssene unde unsir wedyr rede vor eyn recht intscheide". Die Annahme bei Tzschoppe-Stenzel, Urkundensammlung etc. S. 543 Z. 5 v. unt., Schirrmacher, Urkb. der St. Liegn. S. 76 Z. 6 v. ob. u. Grünhagen, Urk. der St. Brieg S. 239 Z. 1 v. unt., daß es statt „unde unsir wedyr rede" heißen müßte „ane unsir wedyr rede" halte ich für irrig. Der Sinn ist doch der: Vor dem Mannengericht bringt der Landsasse seine Beweise für s. Privilegien u. Vorrechte vor, der Hzg bezw. s. Anwalt seinen Gegenbeweis (seine wedyr rede). Darauf entscheidet rechtsgültig das Mannengericht. [3]) Die Mark Prager Groschen hatte 4 Vierdung, 16 Lot, 24 Skot u. 48 Groschen. [4]) Diese Urk. f. d. F. Brieg stimmt mut. mut. fast wortgetreu überein m. d. gleichen Privileg des F. Liegnitz v. 18. Febr. 1337, Reg. 5840.

(act. i. villa Smarcouicz theutonicali prope Namislauiam). Der kaiserl. öffentl. Notar Barth., Sohn des Dietrich, Kler. der Bresl. Diöz., bek., daß vor ihm u. den unten gen. Zeugen der edle Mann H. Boruogius, Sohn des weil. Offo v. Lossow (Lossen, Kr. Trebnitz?), zur Anerkennung vor geistl. oder weltl. Gericht f. sich u. s. Erben oder Nachfolger 10 Mk. Einkünfte a. s. Gütern oder s. Dorfe das. in Smarcouicz b. Namsl. dem fürsichtigen Manne H. Stephan, Krak. Kan. u. Pf. zu Bernstadt, um 73 Mk. u. 8 Sk. Pr. Gr., zahlbar an den im Verkaufsbrief näher angegebenen Terminen, vkft hat. Frau Elisabeth, Witwe des vorgen. Offo u. Mutter des Boruogius, gab ihres Leibgedinges wegen ihre Zustimmung u. verzichtete auf jeden weiteren An- oder Einspruch; ferner ernannten der Schulze Joh., Peter u. alle übrigen Bauern in Sm. für sich u. ihre Erben auf Geheiß des Bor. zugleich mit ihm u. s. Mutter Elisabeth den dortigen Bauern Wyglo zu ihrem rechtmäßigen Vertreter behufs Erklärung vor dem Bisch. Nanker v. Bresl. oder jedwedem andern geistl. od. weltl. Richter, daß sie sich wegen richtiger Bezahlung dieser Zinse der kirchl. Zensur ohne jeden Vorbehalt unterwerfen u. ihm die Vollmacht dazu erteilen[1]). Z.: Die fürsichtigen Männer, die Gärtner i. gen. Dorfe, Heinr. d. Lampenmacher (? lampbinator)[2]) u. Heinr. d. Schmied (faber). — Inseriert i. d. Urk. v. 21. April 1337, s. Reg. 5891. **5889**

April 20 (XII kal. Maij). Bresl. i. Bischofshofe (act. et dat.). Nanker, Bisch. v. Bresl., bek., daß Lutko v. Waldow m. s. Gattin Margarethe, T. des Walter v. Bowmgarthe, ihr aus 3½ ausgemessenen Hufen Acker bestehendes Allod i. Jezkotlouicz (Jäschgüttel, Kr. Bresl.) m. d. Hause u. dem Gehöft, sowie ⅓ des anstoßenden Fischteiches nebst allen zum Allod gehörigen Nutzungen u. Zugehörungen, wie dies die gen. Margarethe aus der väterl. Erbschaft als Mitgift mit ihrem Manne bisher gehabt hat, für 62 Mk. Pr. Gr. dem Bresl. Bgr Cristan dem Fleischer zu freiem Erbrecht vkft u. aufgelassen haben. Der Bischof bestätigt dies[3]). Z.: Die Bresl. Domherren Mag. Goscho Kantor a. d. Domkirche, Nik. v. Bancz Kantor a. d. Bresl. Kreuzkirche u. Heinr. Archidiakon zu Liegn., Ritter Heinr. v. Huguuicz, Jakob Bresl. Prokurator u. Jakob Notar. — Bresl. Diözesanarch. Urk. CC 15. Orig. Perg. m. d. bischöfl. Thronsiegel. **5890**

April 21 (XI kal. Maii). Bresl. (act. Wrat. i. curia nostre habitacionis). Apeczco, Bresl. Kan. u. Offizial, bek., daß vor ihm H. Stephan, Pf. v. Bernstadt, u. Boruogius, S. des weil. Offo v. Lossow (Lossen), H. des Dfes zu Deutsch-Marchwitz b. Namslau, sowie der Bauer Wyglo das. als Vertreter der Fr. Elisabeth, Mutter des gen. Boruogius, u. des Schulzen Joh., sowie aller Bauern das. in Sm. als Vollmacht zum Abschluß eines Verkaufs u. einer Auflassung folgende öffentl. Urk. (es folgt nun die Urk. v. 19. April, s. ob. Reg. 5889) vorgelegt haben. Hierauf haben Boruogius für sich u. Wyglo kraft seiner Vollmacht erklärt, daß sie aus drängender Not dem gen. H. Stephan e. jährl. u. ständigen Zins v. 10 Mk. auf gen. Dfe Sm. für 73 Mk. u. 8 Sk. Gr. Pr. Pf., 4 Solidi für die Mark, auf ewig vkft u. aufgelassen haben, welcher Zins unweigerlich jährl. mit je 3 Mk. 8 Sk. zu Barth. (24. Aug.), zu Mart. (11. Nov.) u. zu Phil. u. Jak. (1. Mai) vor jeder andern Zinszahlung bei Strafe der Exkommunikation zu zahlen ist, wie dies Boruogius u. Wyglo durch Auflassung per capucium in die Hände des Offizials anerkannten. Nachdem der Offizial den Pf. Stephan mit diesem Zins investiert hatte, bestimmte dieser 8 Mk. davon für den jeweiligen Minister des Marienaltars i. d. Pfarrkirche zu Bernstadt zum Unterhalt u. die übrigen 2 Mk. m. d. Offertorium des Marienaltars dem jeweiligen Stadtpfarrer, wobei er sich jedoch das Patronatsrecht des von ihm bestifteten Marienaltars auf Lebenszeit, nach s. Tode für den ältesten s. Brüder u. nach deren Tode für den Ältesten s. Geschlechts (ad seniorem de ipsius parentela) vorbehält[4]). Schließlich bekennen Boru. u. Wyglo, die 73 Mk. 8 Sk. v. H. Stephan

[1]) S. a. ob. die Urk. Hzgs Bol. v. Brieg v. 30. März 1337, Reg. 5876. [2]) oder = laminator, Blechschmied? [3]) Jäschgüttel war damals ein Bistumsgut, vgl. C. d. Sil. XIV B 49. Weshalb aber der Bresl. Bisch. u. nicht der Ldshptm. diese Verreichung bestätigt hat, muß unentschieden gelassen werden. [4]) 1348 Dez. 20 (XIII kal. Jan. 1348) bek. Bisch. Preczlaus v. Bresl., daß Jacho Jachenstein u. Peter, Brüder des weil. H. Stephan v. Alexandrowicz, das Patronat des von diesem Stephan gestifteten u. an sie erbl. gefallenen Marienaltars i. d. Pfarrkirche

bar ausgezahlt erhalten zu haben u. geloben, sich jedes Rechtseinwandes zu begeben u. sich selbst, den Schulzen u. die Dorfbewohner v. Sm., wie dies ausdrückl. m. Zustimmung ihres H. Bol., Hzgs v. Schl. u. H. v. Liegn., i. s. Urk.[1]) genau festgesetzt worden ist, der kirchl. Jurisdiktion des Bischofs, des Kapitels u. des Offizials zu unterwerfen. Z.: H. Heynco v. Bancz Bresl. Domh., Nik. Baran Bresl. Altarist u. Vikar, Arnold v. Gerlachsheym, Heinr. (Sohn) des Heinr. v. Bresl., u. Nik. v. Poythwinstorph (Beutmannsdorf), öffentliche Notare. — Bresl. Staatsarch. Rep. 33 F. Oels III. 22. A (Ält. Oelser Kopialb. a. d. 2. Hälfte d. 14. Jh.), pag. 64/69. **5891**

April 28 (IV kal. Maji). o. O. Joh., Kg v. B., bestätigt dem Mulich v. Rideburg in wortgetreuer Anführung das Privileg des Hzgs Heinr. VI. v. Bresl. v. 28. Sept. 1326 betr. Kastellanei u. Städtchen Bohrau (Kr. Strehlen, vor 1818 Kr. Bresl.) m. d. Dörfern Schönfeld u. Tschauchelwitz, vgl. Reg. 4570)[2]). o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. 237 (Repert. Froben. a. d. 16. Jh. Vol. I) Nr. 21 sub Bohrau. Nur diese Angabe a. d. verloren gegangenen Bresl. Landb. A min. vet., fol. 9 u. 39[3]) m. d. Zusatz „In margine adscriptum, vacat". **5892**

April 30 (fer. quarta p. Quasim.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß vor ihm u. den Schöffen Konr. v. Borsnicz, Heinr. v. Bebirsteyn, Joh. Plessil u. Mulich v. Rideburk Rittern, Jesco v. Smolcz, Joh. u. Peczco v. Shellindorf i. gehegtem Ding, während Herm. v. Uweras Burggraf i. s. Namen dem Gerichte vorsaß, die Bresl. Bürger Appeczco v. Neumarkt u. Jakob Reynfridi die Gebr. Heinr. u. Maczco gen. Garsinke um 16 Mk. Pr. Gr., von denen der gen. Jakob dem Appeczco 10 übergeben hatte u. die andern 6 Jakob selbst angingen, frei u. ledig m. dem Hinzufügen gesprochen hatten, daß alle darüber ausgestellten Briefe, auch der wegen einer i. Garsinke[4]) gelegenen Hufe, ungültig sein sollen. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 33^{b} Nr. 169. **5893**

April 30 (fer. quarta p. dom. Quasim.). Bresl. (dat.). Heinr. v. Hugewicz etc. bek., daß vor ihm u. den Rittern Andreas Radac, Albert v. Pak, Heinr. v. Bybirsteyn u. Joh. Plessil, Jesco Smolcz, Joh. u. Peczco v. Shellindorf im gehegten Ding der Bresl. Jude Joseph die gestrengen Ritter Konr. u. Joh. Gebr. v. Borsnicz, sowie auch die Kinder ihres Bruders Herm. aller Schuldverpflichtungen ledig gesagt hat. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 34^{b} Nr. 177. **5894**

Mai 2 (i. d. andern tag s. Philipps u. Jacobis). Sagan (geg.). Heinr., Hzg v. Slesia, v. Glogoue u. H. zum Sagan, bek., daß er in Ansehung der Gebrechen s. St. Sagan u. s. Liebe zu ihren Einwohnern ihr zu ihrem Nutzen die auf dem Markte liegenden Steinkammern zu freier Verwendung gegeben hat, ferner den Burgberg, auf dem das alte Haus gelegen war, m. d. darum liegenden Hain, ferner ewiglich den Eisenstein, den man i. d. Walde bricht, der genannt ist die Olzin (in der Oelse). Z.: Die Mannen Tytze v. Redern, Joh. Kelbichen, Ulmann v. Nostitz, Petzsche v. Dyer, Peter Libinck, Meister Vitze u. H. Hancke, hzgl. Schreiber. — Saganer Stadtarch. B 14. Orig. Perg. i. e. Vidimierung der St. Freystadt v. J. 1543[5]). Abschr. des 17. Jh. nach e. kaiserl. Bestätigung i. Privilegienb. des Fürstentums Sagan (Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 376^{b}) I, fol. 869 u. fehlerh. Abdr. b. Worbs, Archiv f. d. Gesch. Schlesiens etc. (Sorau 1798), S. 356/357 angebl. a. d. Orig., womit aber die Orig.-Vidimierung v. 1543 gemeint sein dürfte;

---

zu Bernstadt dem Hzg Konr. v. Oels abgetreten haben. Ält. Oelser Kopialb. pag. 71/72. Dasselbe wiederholte der Bisch. i. e. Urk. v. 28. Juni 1362. Ebendas. pag. 72/73. Vgl. auch Haeusler, Gesch. d. F. Oels, S. 339 Anm. 1.

[1]) Siehe ob. die Urk. v. 30. März 1337, Reg. 5876. [2]) S. a. Stenzel, Landb. K. Karls IV. des F. Breslau S. 62 Nr. 283. [3]) Vgl. Ztschr. f. Gesch. Schl. VII, 151. [4]) Unbekannt, aber im Fürstentum Bresl. gelegen, vgl. 1334 Okt. 16, Reg. 5384 u. 1336 Okt. 9, Reg. 5723. [5]) Obwohl Bgmstr u. Ratm. der St. Freystadt behaupten, daß ihnen ein ehrb. Rat v. Sagan e. Brief vorgebracht hat „an pergamen, schriefft und sigil toglich und unvorsert", daß sie denselben „noch aigener Collationirung ... von wort zu wort" vidimieren u. „noch aigener Austultirung" (!) mit ihrem Stadtsiegel beglaubigen, so macht die unbeholfene Ausdrucksweise der Urk. ganz den Eindruck, daß die eigentl. Orig-Urk. v. J. 1337 i. lat. Sprache abgefaßt gewesen ist.

angef. b. Heinrich, Gesch.-Nachrichten über das Saganer Schloß, Gymn.-Progr. Sagan 1894, S. 4 u. Gesch. des Fürstentums Sagan I (1911), S. 270 u. S. 298. **5895**

Mai 5 (fer. sec. p. Miseric.). Oels (act. Olesnicz). Konr., Hzg v. Schl. u. H. zu Oels, bek., daß s. Mann (homo) Jescho, Sohn des weil. Wenczco v. Thur, den dritten Teil der Güter, die einst Woyslaus v. Symyanicz i. Dfe Symyanicz (Schimmelwitz) i. Trebnitzer Distr. besaß, mit allen Nutzungen u. Zugehörungen, näml. m. Äckern, Wiesen, Weiden, Wäldern etc. dem Jescho v. Symyanicz zu Erb u. Eigen vkft hat[1]). Z.: Heinr. v. Haynchen, Friczco v. Grodys, Arnco v. Hundesfelth (Hundsfeld, Kr. Oels), Borsco Becher, Jescho Jachensteyn, Tyczco Steynchen, ausgef. v. hzgl. Hofnotar Joh. Qwosow. — Bresl. Staatsarch. Urk. Bresl. Klarenstift 87. Orig. Perg. m. d. großen Fußsiegel des Ausst. u. Adlerrücksiegel. **5896**

Mai 8 (s. Stanislai mart.). Kosel (act. et dat. Kozle). Kasimir, Hzg v. Teschen, gelobt für sich u. s. Erben, seinem Bruder[2]) Wladislaus, Hzg v. Beuthen u. Kosel, u. dessen erstgebornem Sohne Kasimir[3]), sowie dessen andern Kindern, die Burg Sevor (Siewierz i. Polen, östl. v. Beuthen O.S.) m. d. ganzen Distr., wie er dies von ihnen i. rechtl. Kaufe erworben hat, zum Rückkauf u. zur Auslösung gegen Erlegung v. 720 Mk. u. 133 Mandeln Getreide u. Tilgung der entstandenen Schäden, sowie der von ihm (Kas.) zur Auslösung der gen. Burg S. gegebenen 150 Mk. guter böhm. Gr.[4]) herauszugeben. Sollte er aber das Geld bis nächsten Epiphanias (6. Jan. 1338) nicht bezahlen u. Burg u. Distr. nicht auslösen, dann sollen sie (d. Hzg Wl. u. s. Kinder) i. einem neu anzusetzenden Termin, aber jetzt gegen 800 Mk., dazu die 133 Mandeln Getreide, die entstandenen Schäden, sowie gegen die für die Auslösung der Burg gegebenen 150 Mk. freie Macht zum Rückkauf haben. Wenn er (Kas.) einige i. gen. Distr. Czelacz (Czeladz, Stadt ssw. v. Siewierz) verpfändete Dfer u. v. Jesco v. Pilcia andere Güter ausgelöst haben sollte, die jedoch d. Hzg v. Beuthen von ihm nicht einlösen könnte, dann will er ihn nicht dazu zwingen, indessen sie mit dem vollen Herrschaftsrecht solange behalten, bis derselbe sie v. ihm eingelöst hat. Die 30 Mk., zu denen ihm die gen. Hzge an Auslagen für das Schloß u. zwar 10 Mk. für das Jahr[5]) verpflichtet sind, müssen diese ihm bei dem Rückkauf v. Burg u. Distr. m. d. andern Geldern aushändigen. Z.: Seine Oheime Bolko, Hzg v. Falkenberg[6]), Bolko, Hzg v. Oppeln[7]) u. Albert Hzg v. Strehlitz[8]), H. Jesko Kustos v. Oppeln, H. Ludwig Stang(e), H. Joh. Schamborius v. Czachowicz (Czechowitz, Gbzk. Bielitz, Österr.-Schl.), Beld(o) v. Proskow (Proskau), Sobco v. Cornicz, Pe(re)grin v. Katiczicz (Katschitz, Gbzk. Freistadt, Österr.-Schl.)[9]), Friedrich[10]) v. Tost, Gerlach u. Jaroslaus v. Sedlicz u. Michael gen. Becz[11]). — A. d. ält. Oelser Kopialb. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 33 F. Oels III. 22. A, 187/189 nicht fehlerfrei abgedr. b. Sommersberg, Script. rer. Sil. Bd. I (1729), 805 u. i. d. Lehns- u. Besitzurk. Schlesiens etc. edd. Grünhagen-Markgraf, Bd. II, 623/624. **5897**

Mai 10 (VI id. Maii, p. a. III[0]). Avignon. P. Benedikt XII. befiehlt zwei gen. Kaufleuten v. d. Gesellsch. der Azagalen i. Florenz, die z. Z. i. Flandern weilen, die Summe von 29 Mk.

[1]) Angef. b. W. Haeusler, Gesch. des Fürstenthums Oels (1883), S. 431. [2]) ! richtiger Vetter, also nur ein Höflichkeitsausdruck, da Hzg Kas. außerdem selbst einen Br. namens Wladyslaw (Grotefend, Stammtaf. VII, 1), gest. 1321/1324, gehabt hatte. [3]) Grotefend, Stammtaf. V, 14 u. 23. [4]) „pro 150 marcis pro exsolutione castri Sevor predicti per nos datis ineph grossorum Bohemicalium bonorum in numero dativorum". Die Herausgeber der Schles. Lehnsurk. a. a. O. Anm. 3 bemerken zum Ausdruck „in eph": „So bei Sommersberg wie im Oelser Copialbuch, während man eher ein Wort wie monata erwarten würde." Vielleicht liegt nur ein Schreibversehen unter Hinblick auf das eine Zeile später folgende „epiphaniam" vor u. der Schreiber hat dies Versehen auszutilgen vergessen, oder aber man könnte vielleicht auch lesen in epiphania, d. h. Hzg Kas. hat die Burg S. am Epiphaniasfest ausgelöst, wenngleich die Wortstellung auffällig sein würde. [5]) Mit Rücksicht auf den Erklärungsversuch des Wortes ineph in der Vorlage, s. ob. Anm. 4, wäre dann die Auslösung der Burg S. durch Hzg Kas. v. Teschen am 6. Jan. 1335 geschehen. [6]) Boleslaw I. v. F., vgl. Grotefend, Stammtaf. VI, 1. [7]) Bolko II. v. Opp., Grot. VI, 2. [8]) Grot. VI, 3. [9]) In d. Lehnsurk. a. a. O. fälschlich Raticzicz, vgl. dazu Schles. Reg. Nr. 5087. [10]) Die Anm. 3 i. d. Lehnsurk. a. a. O. „Das Copialbuch hat hier fratre" ist unrichtig, denn das Kopialbuch hat deutlich „fred". [11]) In den Lehnsurk. a. a. O. fälschlich „Recz".

Gold v. d. 58 Mk. Gold, die der Bresl. Bisch. Nanker rein Bresl. Gewicht a. d. päpstl. Kammer zu zahlen verpflichtet ist[1]), v. e. gewissen Hermann, Gastfreund i. Brügge, wo der Bisch. die 29 Mk. niedergelegt hat, in Empfang zu nehmen u. darüber zu quittieren. — A. d. päpstl. Reg. i. Vatik. Arch. abgedr. b. Theiner, Vet. Mon. Pol. I, 388. **5898**

Mai 14 (fer. quarta p. Jubilate). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugewicz, kgl. Hptm. etc., bek., daß vor ihm u. den Rittern Andr. Radac, Alb. v. Pak, Heinr. v. Bybirstayn, Joh. Plessil u. Mulich v. Rydeburg, (ferner) Joh. Shellindorf u. Jesco v. Smolcz, die auf der Schöffenbank saßen, in gehegtem Gericht, dem an s. Stelle Herm. v. Uweras vorsaß, Nik. der Küchenmstr[2]) für sich u. s. Ehefrau Anna rechtskräftig erwirkte, daß sie von Heinr., dem ehemal. Kretschmer (antiquo tabernatore) v. Malkowicz (Malkwitz b. Kanth, Kr. Bresl.), u. dessen sämtl. Kindern, deren rechtl. Vertreter dieser war, wegen der Güter i. Malkowicz jeder Anforderung ledig gesprochen wurden. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 34 Nr. 176. **5899**

Mai 14 (fer. quarta p. Jubilate). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß vor ihm etc., wie vorher, die Ritter Konr. u. Joh. v. Borsnicz sowie die Kinder ihres Bruders Herm. rechtskräftig erwirkt haben, daß sie v. d. Kindern des weil. Bresl. Bgrs Wilh. v. Zenicz (Senitz) aller Ansprüche gegen sie u. d. Güter i. Wirbicz (Wirrwitz, Würbitz, Kr. Bresl.) ledig erklärt worden sind. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 34 Nr. 174. **5900**

Mai 14 (fer. quarta p. Jubilate). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß vor ihm etc., wie vorher, Margaretha, Ehefrau des Nik. v. Munstirberk, u. ihr Sohn Nik. sich m. Peczco dem Goldschmied wegen einer Schuld, wofür sie ihm ihren Besitz i. Gay (Dürrgoy, Kr. Bresl.) verpfändet hatten, dahin geeinigt haben, daß Peczco an ihrer Stelle 6½ Mk. bei d. Judenschaft (in Judea) aufgenommen hat, wovon 5¾ Mk. v. letzten Walp. (1. Mai) an bis z. nächsten Michaelstag (29. Sept.) wuchern sollen, u. daß Marg. u. ihr Sohn geloben, ihm die 6½ Mk. u. die ganzen aufgelaufenen Zinsen a. nächsten Mich. ohne jeden Schaden zu bezahlen. Geschieht es nicht, so kann er sich v. ihrem obgen. Besitz bezahlt machen. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 35 Nr. 184. Darunter steht die Eintragung: „Item consimilis littera de octo marcis ex parte Jacobi de Munstirberk." **5901**

Mai 15 (yd. Maij). Frankenstein (dat.). Bolco, Hzg v. Schl., H. v. Fürstenb. u. Münsterb., bek., daß er dem Joh. Puzuwicz wegen s. getreuen Dienste s. gesamten Besitz i. Dfe Berinwald (Bärwalde) i. s. Münsterberger Distr. mit Rücksicht auf die Unfruchtbarkeit u. Unergiebigkeit dieser Güter u. Äcker in ein kleines Erbgut u. zu kleinen Hufen auf ewige Zeiten umgesetzt hat[3]), so daß fortan ged. Joh. mit s. Erben u. den Bebauern dieser Äcker v. d. dritten Pfennig, d. h. v. d. dritten Teil der Lösung, die die Leute das. i. vergangenen Zeiten davon i. zu großer Beschwerung an Geld- u. Getreidegeschossen, Münzgeldern, Beden u. andern hzgl. Rechten u. Gewohnheiten entrichten mußten, für immer völlig frei u. exempt sein soll. Z.: Die Ritter Rudger u. Heinr. v. Huguwicz, Joh. Budow, Reinhard v. Bischouisheim u. Peczco v. Milcowicz, ferner Herm. v. Strelin, Nik. v. Berinwald u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Grüssau 74. Orig. Perg. m. d. Reitersiegel nebst Adlerrücksiegel d. Ausst. **5902**

Mai 15 (id. Maii). Frankenstein (dat.). Bolco, Hzg v. Schl., H. v. Fürstenb. u. Münsterb., bek., daß er a. d. alten Registern erfahren habe, wie die Schulzen der Abtei von Kamenz seinen Vorfahren u. auf dem Wege der Übertragung den Edlen den Roßdienst (dextrale servitium) geleistet hätten, nun aber die Äbte der gen. Abtei v. s. Vorfahren wie auch v. diesen Edlen u. zugleich von ihm, worüber die Briefe klar aussagen, diese ganzen Roßdienste gkft u. ausgelöst hätten. Indem er dies bestätigt, läßt er sie für immer frei v. jedem Roßdienst u. gelobt für sich u. s. Nachfolger, das Kl. niemals daran zu beirren, m. d. Geheiß, daß die Schulzen der gen. Abtei

[1]) Vgl. Reg. 5754. [2]) sc. des Hzgs Heinr. VI. v. Bresl., vgl. Reg. 5958. [3]) Nach A. Meitzen, Urk. schles. Dörfer etc. (C. d. Sil. IV), 85, wo auch Anm. 2 diese Urk. auszugsweise abgedruckt ist, war also fortan statt des höheren Zinses der großen fränkischen Hufen der geringere der flämischen Hufen an den Hzg zu leisten.

dem H. Abte (Thilo)[1]) diesen Roßdienst außer dem üblichen Zins, so oft es gelegen ist, leisten. Weil nun die Schulzen selbst dieser Abtei einverleibt sind, also wie Lehnsträger u. Mannen v. ihrem Fürsten, so ihr ganzes Recht u. Lehn vom Abte haben, sie daher Lehnschulzen u. nicht verpflichtet sind, i. hzgl. Landgericht zu sitzen, sondern in Sachen, die ihre (Dorf-) Gerichtsbarkeit berühren, wann sie v. Abt dazu geladen werden[2]), ihr eignes Gericht zu halten haben, so bestimmt er, daß das Kl. u. dessen Schulzen im ruhigen Genuß aller dieser Freiheiten für immer verbleiben sollen. Z.: Die HH. Rudiger u. Heinr. v. Hugwitcz (Haugwitz), Joh. Budaw, Reynhard Bischofshaym, Petczko v. Milkowitcz (Mellowitz), ferner Herm. v. Strelen, Nik. v. Berwald u. der hzgl. Hofnotar Peter. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Kamenz 110. Fälschung a. d. Anfang des 16. Jh. (wie die Schriftzüge u. verschiedene Schreibeigentümlichkeiten beweisen), aber mit e. echten Reitersiegel des Ausst. nebst Adlerrücksiegel. Abgedr. b. Pfotenhauer, Urk. des Kl. Kamenz (C. d. Sil. X), 128/129[3]). **5903**

Mai 16 (sexta fer. p. oct. b. Stanizlai). Liegn. (dat. et act. Legnicz). Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. H. v. Liegn., bek., daß er dem (nicht gen.) Komtur zu Brieg u. den Brüdern des Johanniterordens zehn Hufen in Beroldisdorf (Bärsdorf) i. Haynauer Distr., welche einst die Mönche i. Lubens (Leubus) zum Pfande hatten[4]), u. auf denen 10 Mk. jährl. Einkünfte ruhen, mit dem Rechte, mit dem andere Güter den Kirchen durch die Fürsten u. andere weltl. Herren geschenkt sind, frei v. Dienst, den Geschossen, Abgaben u. sonstigen Lasten zu Erb- u. freiem Verfügungsrecht verreicht u. geschenkt hat als Entschädigung für den Schaden, den nach ihrer Versicherung ihr Pfarrer i. d. St. Brega (Brieg) dadurch erlitten hat, daß er zu seinem, s. Vorfahren, s. ersten Gemahlin (Margaretha) u. s. zweiten (Katharina)[5]) u. s. Söhne Seelenheil ein Kloster der Predigerbrüder mit Erlaubnis des P. Joh. XXII. in Brega erbaute[6]). Z.: Die Ritter Stephan v. Parchewicz[7]), Boruta v. Stachov u. Heinr. Landiscron, Joh. Rimberch, Joh. v. Schellendorf Protonotar, Joh. Schirmer Liegn. Hofrichter u. Nik. hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Zamojskische Bibl. i. Warschau. Orig. Perg. m. d. hzgl. Reiters. Photograph. Abbild. v. Orig. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 138 Acc. 28/17. Kurze Inhaltsangabe i. Ukdbch. d. St. Brieg (C. d. Sil. IX) ed. Grünhagen, S. 16 Nr. 103. **5904**

Mai 25 (s. Urbani). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, kgl. Hptm. etc., bek., daß Nyc. v. Cucelicz (Guckelwitz, Kr. Bresl.)[8]) die ihm durch Erbsonderung m. s. Brüdern u. s. Schwester zugefallene bewegl. u. unbewegl. Habe s. Bruder Joh. für den Fall s. kinderlosen Todes verreicht u. aufgelassen hat. Dasselbe tut auch umgekehrt Joh. Z.: Die Ritter Konr. u. Joh. Gebr. v. Borsnicz, Peter v. Pritticz, Herm. v. Uweras Burggraf, Jesco v. Smolcz, Rudeger v. Hugowicz, Schwiegersohn des H. Tammo v. Stercza, u. Luth(co) v. Culpe, Notar d. Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 43[b] Nr. 146. **5905**

Mai 26 (a. d. mont. i. d. crewczwochin)[9]). Schweidnitz (zur Swidnicz). Bolko, Fürst v. Slezie, H. zu Ffurstenberg u. zur Swidnicz, bek., daß er in Ansehung des Kummers u. der Armut s. armen Leute zur Swydnicz mit gutem Willen s. Ratleute der Stadt sc. Hannos v. Croschwicz (Kroischwitz, dicht b. Schweidnitz), Tyle Kallendor(f) (Kallendorf, Kr. Schw.), Kunczil Agnetis, Michel Slewser, Ffridil Cromer u. s. Erbrichters Hanko Ffoyt, sowie der Schöppen Hannos Hulferich, Ditherich Slechser, Walther Keyser, Hannos v. Krokaw, Thomas v. Croschwicz, Petsch Kynsberg

[1]) Vgl. C. d. Sil. X, 128 Anm. 1. [2]) Wegen dieser Stelle, der Befreiung der Klosterschulzen vom Landgericht u. zur strikten Unterordnung unter die Abtsgewalt, dürfte die vorliegende Fälschung entstanden sein. [3]) Das. sind die sinnstörenden Fehler Z. 6 v. u. „foedalia nec tenetur sedere“ i. „feodalia nec tenentur sedere“ u. Z. 4 v. u. „civitati fuerint“ i. „citati fuerint“ zu verbessern. [4]) Vgl. die Urk. v. 3. Febr. 1330, Reg. Nr. 4114, die v. d. Verpfändung v. 11 Zinshufen i. B. a. d. Leubuser Abt spricht. [5]) Vgl. Grotefend, Stammtaf. d. schles. Fürsten, Taf. I, 45. [6]) Über die Gründung des Dominikanerklosters z. h. Kreuz i. Brieg i. J. 1333 u. eine anderweitige Entschädigung der Johanniter vgl. die Schles. Regg. 5255 u. 5256. [7]) Dahinter folgt ein unentzifferbares Wort wie Krde (?). [8]) Vgl. Stenzel, Landb. K. Karls IV. des F. Bresl. S. 70 Nr. 358 u. Hefftner, Ursprung u. Bedeutung der Ortsnamen etc. S. 83. [9]) Eine Abschr. a. d. Anf. des 18. Jh. i. Bresl. Stadtarch. A 1205 hat das Datum: Sonntag i. d. Kreuzwoche, also den 25. Mai.

(Kynsburg, Kr. Waldenburg) u. Opetcz mit dem Pferde, desgl. mit Rat u. Willen aller Ältesten von der Stadt u. aller Handwerksmeister, nämlich Jakob v. Newendorf (Neudorf, Kr. Schw.), Jäkel Czacheris, Hannos Melczer, Hannos Unkouf u. d. andern Kretschmer, Hannos Reyman, Niclos Kruse, Peter Prymkenau (Primkenau, Kr. Sprottau), Petsch Kuler u. d. andern Weber, Jeschke Schollewicz (Schollwitz, Kr. Bolkenhain) u. d. andern Fleischhauer, Tycze Garnczewger, Petsch Rose, Hannos Rote, Petsch Lybisowge u. der andern Garnzeuger, Elbil, Herm. Kletschkaw (Kletschkau, dicht b. Schw.) u. d. andern Krämer, Symon Schröter, Cunrad Brachmann u. d. andern Schröter, Heyncze Lengil, Niclos Marusch, Hannos Hulrichs Bruder u. d. andern Züchner, Nickil Reynlich, Heyne Crossen u. d. andern Schuhmacher (schuwerten), Peter Cozenaw (Kotzenau, Kr. Lüben?) u. d. andern Kürschner, Heyncze Rubyn u. d. andern Weißgerber, Seydil u. Hannos u. d. andern Töpfer zum Nutzen u. zur Besserung s. armen Leute das. festgesetzt hat, daß man zu ewigen Zeiten einmal in der Woche, nämlich am Sonntag den ganzen Tag in Schweidnitz Brot einführen soll von außerhalb der Meile, von wannen man will, groß oder klein, wie man will, das Getreide gelte viel oder wenig, u. daß man das eingeführte Brot an demselben Tage ganz u. gar verkaufen müsse, nicht wieder wegführen oder einlegen dürfe. Ebensowenig dürfe man es an die Stadtbäcker verkaufen u. diese dürfen ihr Brot nur feilhalten auf den Bänken, aber nicht bei den Brotwagen (undir den wagn). Niemand dürfe über das, wovon dieser Brief spreche, jemals heimlich oder öffentlich „werben"; niemand soll den andern dies verdenken, sie deswegen befehden oder übel behandeln mit Worten oder mit Werken, es seien dies die Stadtbäcker, die Brotführer oder andere in der Stadt, von denen die Bäcker vermuten, daß sie es veranlaßt haben; ebensowenig solle man die Bäcker übel behandeln. Wer dies tut mit Worten, den soll man an Geld je nach der Größe strafen, wer aber mit Werken, den soll man vor Gericht aburteilen, wie Recht ist. Z.: H. Hannos v. Czirnen hzgl. Hofrichter, H. Cunad v. Bursnicz, H. Rule v. Kordebuk (Kurzbach), H. Cunad v. Czirnen, H. Heinr. v. Gorin, H. Cunad v. d. Reybnicz, Heynke v. Silicz, Herm. v. Löbnicz u. Thame v. Schellindorff hzgl. Landschreiber, Ausf. dieses. A. d. Schweidn. Handwerkerstatuten, fol. 14/15 abgedr. b. Korn, Schles. Urk. z. Gesch. des Gewerberechts etc. (C. d. Sil. VIII), 21/22. **5906**

Mai 27 (Dinst. i. d. Creutzwoche). Liegn. (gesch.). Boleslaus, Hzg v. Schl. u. H. zu Liegn., bek., daß er s. Bgrn, arm u. reich, zu der Bernstadt (i. Schl., Kr. Oels) ewiglich das Recht gegeben habe, daß die alten Ratsleute die neuen m. der Handwerksmstr Rat u. die neuen Ratsleute fortan alle Zeit die Handwerksmstr kiesen sollen. o. Z. — Gräfl. Hochbergsche Bibl. i. Fürstenstein i. Schl. Msc. Q 39 (Abschriftensamml. des 17. Jh. i. e. Quartbande betr. „die Privilegien der Herrschaft zur Bernstadt uber die Stadt vnd der zugehörigen Cammergütter, auch der Stadt vnnd der vnterthanen"), pag. 68/69. **5907**

Mai 31 (prid. kal. Jun.). Lubens (Leubus, act.). Konr., Hzg v. Schl. u. H. v. Oels, bek., daß er den Streit u. den Zwiespalt des Abtes Joh. v. Leubus u. s. Konvents m. d. Äbtissin Hedwig u. dem Jungfrauenkonvent zu Trebnitz wegen der Güter u. Dörfer Kumeyse (Camöse, Kr. Neum.), Schadwinkel (Schadewinkel, Kr. Neum.) u. Breytenowe (Breitenau, Kr. Neum.) mit beider Zustimmung dahin friedlich beigelegt hat, daß die Äbtissin Hedwig v. Trebnitz die vorgenannten Dörfer mit allen Herrschaftsrechten u. Zugehörungen, welche Frau Constantia, weil. Äbtissin v. Tr.[1]), dem Herrn Rüdiger[2]), ehemals Abt v. Leubus, vkft hatte[3]), für 100 Mk. Pr. Gr. zurück-

[1]) Constantia, Hzgin v. Kujawien u. Lentschütz, war 1300—1331 († 8. Aug.) Äbtissin v. Trebnitz, vgl. Al. Bach, Gesch. u. Beschr. des Klosterstifts Trebnitz (Arch. f. d. Gesch. des Bisthums Breslau Bd. II), S. 56 u. Balzer, Genealogia Piastów S. 360. [2]) Der Name steht nicht einwandfrei fest, da er durch 2 Rasuren entstellt ist. Man liest eher domino (Ru)i(ge)ro. Die Abschr. i. Leubuser Kopialb. v. J. 1669 (Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 204, fol. 147b) hat Rudigero, was aber im Orig. nicht so zu lesen ist. Rüdiger war Abt v. Leubus 1315—1321, Zimmermann, Beitr. z. Beschr. v. Schlesien VII, 277. [3]) Diese Urk., zwischen 1315—1321 liegend, ist nicht mehr vorhanden.

gekauft hat, m. Ausnahme jedoch der Besitzungen, die der gen. Abt Joh. von andern Leuten in diesen Dfrn m. s. Konv. erwarb. Z.: Die Brüder Ochto Prior (sc. v. Leubus), Peter ehemal. Prior, Joh. Unterprior, Konr. Kellermstr, Heinr. v. Bancz, Joh. Seckelmeister (bursarius), Br. Peter Kellermstr v. Trebnitz, Jakob Notar das. u. Mag. Reimund hzgl. Arzt; ausgef. v. d. hzgl. Hofnotar Joh. Qwossow. — Bresl. Staatsarch. Rep. 91 Urk. Kl. Leubus Nr. 271. Orig. Perg. m. d. kleinen hzgl. Adlersiegel. **5908**

Mai 31 (II kal. Jun., Petronille virg.). o. O. Heinr. gen. Silstrank[1]), der den Nikolausaltar in der Glatzer Pfarrkirche m. e. Zins v. 5 Mk. für eine ständige Jahresmesse zu seinem u. s. Vorfahren Seelenheil bedacht hat, stirbt. — A. d. Fragment eines i. e. Gnesener Handschr. des 15. Jh. befindl. Fragment eines Glatzer Totenbuches a. d. 14. Jh. abgedr. v. Kętrzyński i. d. Zeitschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 21 (1887), S. 383. **5909**

Juni 4 (II° non. Jun.). Bresl. i. Wohnhause des Offizials (act.). Apeczco, Bresl. Kan. u. Offizial, bek., daß i. d. Streite zwischen Nik., Komtur des Hospitals zu Münsterberg v. Orden der Kreuzträger mit dem Stern, u. Herm., S. des weil. Ritters Cunczco v. Richinbach, für sich, s. Brüder u. Miterben wegen eines wöchentl. Zinses v. 1 Scheffel Korn auf der Wesinmoil (Wiesenmühle) b. Münsterberg für das Hospital das. beide Parteien, erstere vertreten durch den Kreuzherrn Br. Richwin, letztere durch den Gestrengen Merbotho, S. des Ritters Merbotho v. Hayn, ihre Klage geführt, u. daß Merbotho als Anwalt des Herm. u. s. Miterben, sowie dieser für sich selbst u. s. Nachfolger aus freien Stücken sich zur Zahlung dieses wöchentl. Zinses v. d. Wiesenmühle an den Komtur u. das Hospital zu M. bei Verhängung kirchl. Strafe verpflichtet haben. Z.: Die Brüder Joh. Baran Pf. v. St. Elisabeth zu Bresl. u. Joh. Meister des Bresl. Matthiashospitals v. Orden der Kreuzträger m. d. Stern, Mag. Friedrich v. Lyvonia (Livland) Advokat des Bresl. Konsist., der Bresl. Bgr Nik. v. Nympcz (Nimptsch), der öffentl. Notar Heinr. v. Bresl. — Bresl. Staatsarch. Urk. Bresl. Matthiasstift 121. Orig. Perg. m. d. S. des Offizials. Abgedr. b. Heinr. Graf Reichenbach, Urkundl. Gesch. der Grafen Reichenbach i. Schl. I (1906), 20/21. **5910**

Juni 12 (II id. Jun., a. p. III). Avignon (datum Avinione). P. Benedikt XII. befiehlt den Bischöfen v. Bresl. u. Posen, dem Bischof, Kapitel u. Klerus der Lebuser Diöz. gegen die Prediger-, Minoriten-, Augustinereremiten- u. Karmeliterbrüder m. ihrem Schutze beizustehen. — Mod. Auszug a. d. päpstl. Reg. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 300. **5911**

Juni 15 (s. Trin.). Prag. Kg Joh. v. Böhmen benachrichtigt den Legaten des apostol. Stuhls Galhard de Carceribus etc., daß er ihm neulich einen Brief habe schreiben lassen, den er ihm durch H. Czenco, Ritter des Kgs v. Ungarn, habe zuschicken wollen, welchen derselbe aber m. e. Briefe a. d. Kg bei s. Abreise vergessen hätte. Er teile ihm daher mit, daß er wegen der Zwistigkeit, die zwischen ihm (d. Kge) u. dem Bresl. Kapitel schwebe, wegen des Peterspfennigs u. wegen gewisser anderer sehr heikler Geschäfte, die den päpstl. Stuhl sehr berührten (que sunt pro apostolice sedis honore) u. nicht schriftlich erledigt werden könnten, s. Anwesenheit sehnlichst begehre u. ihn daher bitte, es so einzurichten, daß er i. d. Oktave Joh. Baptistae (Juni 24—Juli 1) sicher bei ihm i. Prag sei, worauf er fest vertraue. Diese Bitte des Kgs Joh. unterstützt auch durch ein besonderes Schreiben Karl, Markgraf v. Mähren. — A. d. Vat. Reg. abgedr. b. Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (Mon. Pol. Vat.) I, 337. **5912**

Juni 17 (terc. die p. b. Viti mart.). Prag (dat.). Joh., Kg. v. B. etc., bek., daß er der St. Bresl. außer ihrem Johannisjahrmarkt einen zweiten nach ihrer freien Wahl — den Mitfasten-

---

[1]) Da i. d. Urk. d. Ticzko v. Panwitz v. 24. Juni 1337 (s. w. u. Reg. 5917) betr. einen Zins für die Kreuzherren i. Glatz ausdrücklich des Testamentes des ehrsamen Dieners Systranck gen. gedacht wird, so liegt bei dem Zusammentreffen all dieser Umstände die Vermutung nahe, daß der obengen. Heinr. gen. Silstrank mit diesem Systranck dieselbe Persönlichkeit ist.

jahrmarkt[1]) — geschenkt habe, während dessen acht Tage lang alle ihn besuchenden Kaufleute u. wer sonst die Stadt betritt, zollfrei ein- u. ausgehen sollen. — Bresl. Stadtarch. Urk. D 24. Orig. Perg. m. d. gr. kgl. Reitersiegel u. Adlerrücks. Abgedr. b. Korn, Bresl. Urkb. I, 140. **5913**

Juni 19 (XIII kal. Jul.). Krakau. Joh. v. Brest, Kler. d. Diöz. Wladyslaw (Kujawien), legt als Sachwalter des päpstl. Nuntius Galh. de Carceribus etc. vor d. Erzbisch. Janislaus v. Gnesen rechtskräftige Verwahrung des Nuntius gegen die durch die Äbte v. Leubus, St. Vincenz u. Kamenz gegen ihn erfolgte Zitation ein. Der Erzbisch. bestätigt dies. U. d. Z. d. Bresl. Domkustos Klemens. — A. d. päpstl. Reg. abgedr. b. Theiner, Mon. Pol. I, 396 i. e. Mitteil. a. d. päpstl Stuhl. **5914**

Juni 19 (XIII kal. Jul.). Krakau. Janislaus, Erzbisch. v. Gnesen, übermittelt den Äbten v. Lubes (Leubus), St. Vincenz (zu Bresl.) u. Kamenz die Berufungserklärung des Joh. v. Brest, Klerikers d. Diöz. Wladyslaw, als Sachwalters des päpstl. Nuntius Galh. de Carceribus etc. a. d. apostol. Stuhl gegen ihre Zitation: Der päpstl. Nuntius Galh. hätte v. weil. P. Joh. XXII. († 1334 Dez. 4) den gemessenen Befehl erhalten, die v. d. Bresl. Kan. Heinr. v. Drogus u. Nik. v. Bancz u. andern geistl. u. weltl. Personen während der Suspension u. nach d. Tode des Bresl. Bisch. Heinr. (I. v. Würben † 1319 Sept. 23) eingezogenen Einkünfte unter Aufhebung jeder Appellation f. d. päpstl. Kammer einzuziehen. Zu diesem Zwecke hätte er beide Bresl. Kan. vor sich nach Krakau gefordert, jedoch vergeblich; dann wäre vor ihm i. Oppeln Nik. v. Bancz erschienen, den er wegen Ungehorsams exkommunizieren mußte. Hiergegen hätte derselbe unter Verschweigung der Wahrheit zur Erlangung der Rechtsverwahrung vor dem päpstl. Stuhl an die v. Papste hiermit beauftragten Äbte v. Leubus, St. Vincenz u. Kamenz appelliert. P. Benedikt XII. hätte ihm die Aufträge s. Vorgängers, P. Joh. XXII., erneuert, trotzdem hätten sie den Nuntius Galh. nach Bresl. auf die Oktave St. Barthol. (Aug. 31) vorgefordert. Es sei aber bekannt, daß den Nuntius Galh., als er m. s. Gefolge nach Bresl. i. d. Geschäften der päpstl. Kammer kam, Rat u. Bger trotz des Sicherheitsbriefes auf Anstiften des Nik. v. Bancz mit dem Tode bedrohten, der m. s. Helfershelfern ihm bis zur Stunde nachstellte u. öffentl. gedroht hätte, als K. Joh. v. B. den Nuntius nach Bresl. einlud, ihn zu erschlagen od. zu vergiften, so daß er v. Bresl. aus nur auf Umwegen u. unter dem Schutz des Hzgs Konr. v. Oels die Bresl. Diöz. hätte verlassen können. In Bresl. sei er seines Lebens nicht sicher (s. Reg. 5931), wohl aber i. Krakau unter dem Schutz des Kgs v. Polen. Deshalb verwerfe der Nuntius die Vorforderung der drei Äbte, die zudem keine Jurisdiktion über ihn hätten etc.[2]). U. d. Z. der Bresl. Domkustos Klemens. — A. d. päpstl. Reg. abgedr. b. Theiner, Mon. Pol. I, 388 ff. **5915**

Juni 24 (VIII kal. Jul.). o. O. (Bresl.?). Die Äbte v. Leubus u. Kamenz beordern als vom Papst Beauftragte den Pf. Nik. v. Copnik (Koppinitz b. Gleiwitz)[3]) m. d. Zitation des päpstl. Nuntius Galh. de Carceribus i. d. Sache zwischen ihm u. Nik. v. Bancz. — S. 1337 Juli 10. **5916**

Juni 24 (a. thage Joh. des teuffers). Glatz (geg.). Peregrin v. Peterschwalde, Burggraf czu Glacz[4]), bek., daß der Ritter Ticzko v. Panvycz (Panwitz) der Frau Pecze u. ihren Kindern v. Reichnaw (Reichenau, Kr. Glatz) 1 Glatzische Mk. zu e. ewigen jährl. Zins auf 1½ Hufen Acker seiner Güter zu Waltersdorff b. Habelschwerdt i. Weichb. Glatz vkft hat, u. daß gedachte Frau m. ihren Kindern diese Mk. Zins den Kreuzherren u. deren Hause zu Glatz freiwillig aufgab u. verreichte an Stelle einer Mk. Zinses, den die Kreuzherren vor Zeiten auf ihren Gütern zu Slegelsdorff (Schlegel, Kr. Glatz) wegen e. Testamentes des ehrsamen Dieners Systranck gen.[5]) gehabt hatten. Z.: Ritter Hensel v. Bela (v. d. Biele)[6]), Ticzko v. Tschischwitz, Seffriedus v. Knohbels-

---

[1]) S. B. Klose, Von Breslau. Dok. Gesch. u. Beschreibung. Bd. II (1781), S. 119: „Woraus der Mitfastenjahrmarkt entstanden." [2]) Über diese Vorgänge vgl. a. C. Grünhagen, K. Joh. v. B. u. Bisch. Nanker v. Bresl., Sitz.-Ber. d. Wiener Akad. d. Wiss. (1864), S. 587. [3]) So nach Neuling, Schlesiens Kirchorte (2. Aufl.), S. 134; vielleicht ist aber richtiger Copirnik (Copnik) zu lesen, dies wäre dann Köppernig b. Neisse. [4]) Er urk. „Wyr". [5]) Siehe ob. S. 163 Anm. 1. [6]) A. d. schles. Geschl. derer v. Reichenbach, vgl. Urkundl. Geschichte der Grafen Reichenbach i. Schl. Bd. II, S. 305.

dorff, Otto d. Junge v. Glaubicz, Kilian v. Haugwicz. — A. d. Grünen Privilegienb. i. Glatzer Ratsarch., fol. 88 auszüglich abgedr. i. d. Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz edd. Volkmer u. Hohaus I, 62. **5917**

Juni 25 (i. crast. s. Joh. bapt.). Bresl. (act.) Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß Nic. gen. Küchenmeister (magister coquine)[1]) u. s. Gattin Anna allen ihren Besitz i. Dfe Piscorwicz (Peiskerwitz)[2]) i. Distr. Neum. m. allen Äckern, Wiesen, Weiden, Gehölz, Gewässern, Fischereien auf den Flüssen Oder u. Lesna (Weistritz) gen., m. allen Zinsen, Einkünften, Nutzungen u. dem Dominialrechte an Burggraf Herm. u. dessen Erben vkft u. aufgelassen haben. Der Ldshptm. bestätigt dies zu erblichem Lehnrecht[3]). Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz u. Andr. Radac, Luthold v. Lobil, Stephan v. Swenkinvelt, Barthol. v. Kumeysa (Camöse), Peter v. Pritticz u. Luthco v. Culpe, Notar d. Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 47 Nr. 277. **5918**

Juni 27 (quinto kal. Jul.). Bresl. (dat. et act.) i. bischöfl. Hause. Nanker, Bisch. v. Bresl., bek., daß ihm H. Trudwin, Abt des Marienklosters zu Sagan, vier Urkk. über einige v. d. gen. Kl. erworbene Besitzungen m. d. Bitte vorgelegt habe, dieselben transsumieren zu lassen u. ihren Inhalt zu bestätigen. Da die ihm vorgelegten Instrumente an Schrift u. Besieglung unverdächtig sind, so läßt er ihren Inhalt hier folgen: 1) 1332 Febr. 24. Hzg Heinr. v. Glogau u. Sagan urk. betr. Df Kalkreuth, Kr. Sagan, vgl. Reg. 5095, 2) 1332 April 5. Derselbe urk. betr. 3½ Zinshufen zu Eckersdorf b. Sagan, vgl. Reg. 5103, 3) 1334 Mai 1. Derselbe urk. betr. die Bobermühle vor d. St. Sagan, vgl. Reg. 5327, 4) 1324 Febr. 11. Joh. v. Kittlitz urk. betr. das Allod des Eckehard vor Sagan, vgl. Reg. 4319. Z.: Mag. Gosco Bresl. Kantor, Mag. Arnold v. Protzan, Mag. Apeczco Offizial u. Peter bischöfl. Notar, Bresl. Domherren. — Bresl. Staatsarch. Urk. Augustiner-Chorherren Sagan 66. Orig. Perg. m. d. bischöfl. Thronsiegel. **5919**

Juni 28 (IIII kal. Jul.). Liegnitz (dat.). Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. H. zu Liegn., bek., daß Jesco v. Berndorf m. Zustimmung s. Br. Peter v. s. Anteile i. Dfe Berndorf i. Liegn. Distr. 1 Hufe, gen. die Stenzelhufe (Stanislai mansum), gelegen am Ende des Dfes nach Wandris zu, u. 4 Mk. Einkünfte, nämlich auf 1 Hufe des Richard 1 Mk., auf ½ Hufe des Mathias ½ Mk., auf 1 Hufe des Peter, des alten Kretschmers, 1 Mk., auf ½ Hufe des Nik. Neugebauer[4]) ½ Mk., von der ¼ Hufe des Stanislaus 1 Vierdung[5]), zur Errichtung e. Marienaltars i. d. Kirche St. Bartholomäi[6]) das. i. Berndorf, die jährl. v. Bertold, Priester od. Kaplan des gen. Altars, od. s. Nachfolgern ohne jede Verkürzung eingenommen werden sollen, zu s. u. s. Vorfahren Seelenheil geschenkt hat. Der Hzg bestätigt aus Eifer für den göttl. Kultus zu seinem u. s. Vorfahren Seelenheil diese Schenkung frei u. ohne jeden Dienst. Z.: Stephan v. Parchwitz, Jesco Busewoy, Heinr. Landiscrona, Gawin Abstacz (Abschatz), Heinr. Guysk, Luther Schellendorf u. Gerlach hzgl. Notar, Ausf. dieses. — Liegn. Ritterakademie Urk. Nr. 1. Orig. Perg. m. d. z. Z. abgetrennten hzgl. Reitersiegel. **5920**

Juli 2 (VI non. Jul.). Bresl. (dat.). Nanker, Bisch. v. Bresl., befiehlt seinem Bresl. Kan. Mag. Arnold v. Protzan, da ihm v. Abt u. Konv. zu St. Vincenz b. Bresl. vorgetragen worden ist, daß H. Michael, ehemals Pf. in Cyrmino (Tschirnau, Kr. Guhrau), jetzt zu Semydrosicz (Schöbekirch, Kr. Neum.), ihnen versprochen hat, alle ihre Streitkosten m. d. ehemal. Pf. Jakob v. Schöbekirch[7]) wegen ihrer Rechte u. Zehnten zu erstatten, daraufhin den gen. Pf. Michael u. die dabei erforderl.

---

[1]) scil. des weil. Hzgs Heinr. VI. v. Bresl., vgl. Reg. 5959. [2]) Vgl. Stenzel, Landb. K. Karls IV. des F. Breslau S. 84 Nr. 492. [3]) „ad ius feodale hereditarium." [4]) Im Text steht deutlich noni rustici, doch wohl nur schlecht geschrieben statt noui rustici. [5]) Es fehlen aber noch ¾ Mk. (3 Vierdunge) an den 4 Mk. Einkünften! [6]) Nach Neuling, Schlesiens Kirchorte etc. 2. Ausgabe (1902), S. 14, war die Pfarrkirche der Jungfrau Maria geweiht. 1409 erwarben die Benediktinerinnen zu Liegn. das Df Berndorf m. d. Kirchenpatronat u. präsentierten 1450 e. Altaristen für den Marienaltar zu Berndorf. Darauf wurde Eigentümer des Dorfes u. Lehnsherr der Kirche zu B. das Stiftsamt St. Johann bzw. die Ritterakademie zu Liegnitz. [7]) Wegen des Pf. Jakob v. Schöbekirch vgl. C. d. Sil. XXII S. 250, Register.

Persönlichkeiten vor sich zu laden, alle Kosten abzuschätzen, den Pf. kraft bischöfl. Macht bei kirchl. Strafe zur Zahlung anzuhalten etc. Wenn dem ein früherer Auftrag von ihm f. d. Bresl. Kan. u. Offizial Apeczco entgegenstehe, so hebt er auf Bitten v. Abt u. Kl. diesen auf. — Inseriert i. d. Urk., v. 12. Juli 1337 (s. das.). **5921**

Juli 2 (fer. quarta infra oct. app. Petri et Pauli bb.). Bresl. (dat.). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß Klara, Ehefrau des Grabisius, Sohnes des Bresl. Bgrs Konr. des Schmieds, m. Zustimmung ihres Gatten ½ Hufe ihrer Äcker i. Nydenchen (Neidchen, Kr. Strehlen, vor 1818 Kr. Bresl.) i. Bresl. Distr. dem Januschius v. Jelenyn (Jelline, Kr. Strehlen, vor 1818 Kr. Bresl.) zu vollem Eigen vkft u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Andreas Radac, Alb. v. Pak u. Mulich v. Rideburg, Otto v. Borsnicz, Joh. Wusthube, Herm. Burggraf v. Uweras u. Luthco v. Culpe. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 35b Nr. 185. **5922**

Juli 2 (fer. quarta etc. wie vorher). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß vor ihm u. den Rittern Andreas Radac, Alb. v. Pak, Mulich v. Rydeburk, Joh. v. Reste u. Shibechin v. Ceczow (Zeschau), (ferner) Otto v. Borsnicz, Luthold Lobel u. Barth. v. Cumeysa i. gehegten Ding, dem a. s. Stelle Herm. v. Uweras vorsaß, H. Wynand, Abt des Kl. Heynrichow (Heinrichau, Kr. Münsterberg), sowie einige s. Brüder namens des Konvents u. der Bresl. Jude Musho v. Strelin i. ihrem Prozesse wegen 52 Mk. Pr. Gr. sich einigten, u. daß der Abt m. s. Kl. wegen der 52 Mk. oder der Zinsen davon v. dem gen. Juden freigesprochen worden ist. Z.: Luthco v. Culpe, Notar d. Bresl. Landes, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 35b Nr. 186. **5923**

Juli 2 (wie vorher). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß vor ihm u. den gen. Schöffen etc., wie vorher, Reynhard, Schulze v. Scablowicz (Stabelwitz, Kr. Bresl.)[1], u. die andern Bauern das. auf Geheiß ihres H. Joh. v. Neus gelobten, für ihn von dem jährl. Zins, den sie ihm zu entrichten verpflichtet sind, dem Bresl. Bgr Jakob d. Mälzer 3 Mk. u. ½ Vierdung i. jährl. Raten v. 1 Mk. u. 1 Skot am Michaelistag ohne Widerrede zu entrichten. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 36 Nr. 190. **5924**

Juli 2 (wie vorher). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß vor ihm u. den gen. Schöffen etc., wie vorher, die Bresl. Bgr Joh. de Oppauia (v. Troppau) u. Joh. Salomonis erklärten, ihren Mitbürgern Joh. Ruffus (Rote) u. dessen Br. Thilco 400 Mk. Pr. Gr. poln. Zahl u. Bresl. Währung schuldig zu sein. Sie verpflichten sich zu Händen v. Nik. v. Nyssa (Neisse) u. Dietrich v. Neumarkt den gen. Gebr. Joh. u. Thilco 133 Mk. 8 Sk. am darauf folgenden Michaelistag (29. Sept.) u. den Rest v. 133 Mk. 8 Sk. am weiter folgenden Walpurgistag (also 1. Mai 1338) zu bezahlen. Zu größerer Sicherheit verpfänden sie ihnen dafür ihr Allod Raczeborwicz (Dürrjentsch)[2] i. Bresl. Distr. unter den üblichen Bedingungen. Zu Boten hierfür werden die Ritter Alb. v. Pak u. Joh. v. Reste gewählt. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 36b Nr. 201. **5925**

Juli 5 (sabb. prox. p. d. app. Petri et Pauli). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß Ritter Joh. Plessil 4 Mk. poln. jährl. Einkünfte auf s. Dfe Sagencz (Groß-Sägewitz)[3] dem Bresl. Bgr Dietrich v. Neumarkt gegen e. gewisse bare Summe vkft u. aufgelassen hat. Für die sichere Auszahlung dieses Zinses alljährl. zu Mich. bürgen Philipp, Schulze des gen. Dfes, u. die 4 Bauern Woycech der Kretschmer, Michael, Stanco u. Wenczeslaus namens u. m. Einwilligung der übrigen dortigen Bauern. Weiter behält sich jedoch der gen. Joh. Plessil für sich u. s. Erben das Recht vor, diesen Zins gegen e. andern gleichwertigen umtauschen zu können. Z.: Peter v. Pritticz, Herm. v. Uweras Burggraf, Peczco Shellindorf, Arnold Kusuelt, Konr. de (!) Wineri, Jakob Shertilczani u. Luthco v. Culpe, Notar des Bresl. Landes. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 35b Nr. 187. **5926**

---

[1]) Vgl. Stenzel, Landb. K. Karls IV. des F. Breslau S. 18 Nr. 6. [2]) Ebendas. S. 24 Nr. 33. [3]) Nach dem Repert. Frob. i. Bresl. Staatsarch. Vol. II Nr. 190 u. einem Verzeichnis i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 A 39 d sub Sägewitz, Groß-. 1344 besaß Hedwig, Witwe des Ritters Joh. Plessil, mit ihren Kindern das Dorf S.

Juli 8 (VIII mensis Jul.). o. O. Ludwig, Vikar[1]) der Bresl. Kirche, überweist im Auftrage des weil. Heinr., Dechanten der Meißener Kirche, 3 Goldgulden, die derselbe der röm. Kirche i. s. Test. vermacht hat. — A. d. Vatik. Reg. abgedr. b. Ptaśnik, Acta Cam. Apost. (Mon. Pol. Vat.) I, 338. **5927**

Juli 9 (Mittw. v. Marg.). Brieg (gesch. zum Brigk). Boleslaus, Hzg v. Schl. u. H. zu Liegn., bek., daß er s. Landvögten u. Erbvögten zu der Bernstat u. den Bgrn das. als Recht verliehen hat, daß niemand einen andern, der Bürgerrecht hat, in einer Sache vor s. hzgl. Hofgericht laden darf, sondern daß jeder s. Recht vor den gen. Vögten suchen muß, jedoch unter Vergönnung des Rechtszuges an das Hofgericht. Z.: H. Baruth, H. Peter Podassky (sonst Poduska, s. Register), H. Heinke v. Lübschitz, H. Heinr. v. Landeschen[2]), Heinr. Hofrichter zum Brigk, Peter Kosmarcke u. Niklas hzgl. Hofschreiber, Ausf. dieses. — Gräfl. Hochbergsche Bibl. zu Fürstenstein i. Schl. Msc. Q 39 (Abschriftensammlung d. 17. Jh. i. e. Quartbande betr. die „Privilegia der Herrschaft zur Bernstadt über die Stadt und der zugehörigen Cammergütter, auch der Stadt vnnd der vnterthanen"), pag. 67/68. **5928**

Juli 10 (VI id. Jul., ind. quinta, hora quasi tercia). Bresl. (act.), i. Hause des bischöfl. Sachwalters. Nanker, Bisch. v. Bresl., bek., daß vor Mag. Goscho, Kantor u. Kan. der Bresl. Kirche u. Generalsachwalter des bischöfl. Hofes (auditor causarum curie episcopalis generalis), Peter, Bresl. Kan. u. Pf. v. Swyn (Schweinhaus, Kr. Bolkenhain), u. der Bresl. Bgr Bertold v. Ratibor als Prokuratoren des Petrus Conradi, Klerikers der Posener Diöz., zur Beilegung des schweren u. kostspieligen Streites eine freiwillige u. endgültige friedliche Sühne mit dem anwesenden H. Michael, Pf. der Kirche zu Thomaskerche (Thomaskirch, Kr. Ohlau), Bresl. Diöz., i. d. schwebenden Prozesse, den Peter mit Michael vor H. Peter Burgundionis, jetzt Sachwalter des zweiten Grades, als solchem des ersten Grades des heil. Palastes, wegen der Kirche i. Thomaskirch u. aller daraus erfolgten Weiterungen führt, dahin abgeschlossen haben, daß sie fortan gute Freunde sein wollen, u. daß die jeder Partei aufgelaufenen Kosten auch bei der röm. Kurie kompensiert sein sollen. Peter u. Bertold treten nunmehr auch als Prokuratoren des gen. Peter (Conradi) alle dessen durch päpstl. Briefe od. sonstwie auf die Kirche von Th. erworbenen Anrechte dem gen. Pf. Michael ab u. geloben, weiter nicht die geringsten Ansprüche erheben zu wollen. Z.: Br. Joh. v. Mulheym, Kustos des Marienklosters auf dem Sande b. Bresl., Heinr. v. Borec (Kleinburg)[3]) Bresl. Konsistorialadvokat u. Mencellin, Vikare a. d. Bresl. Kirche, Herm. Troyna, ehemals Liegn. Bgr. Es folgt nun die notarielle Vollmachtserklärung des obengen. Peter Conradi zum Abschluß dieses Sühnevertrages für s. Prokuratoren dd. Avignon 27. Januar 1337 (s. das.). — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Trebnitz 172. Orig. Perg. m. d. Notariatszeichen des Notars Jak., weil. Peters v. Jelyn (Sohnes), Kler. der Bresl. Diöz., u. m. dem kleineren bischöfl. Siegel (i. Schilde die Mutter Gottes, unter ihr knieend der betende Bischof, zur Linken (heraldisch) ein Wappenschild m. d. schlesischen Adler, also als Kennzeichen, daß der Bresl. Bisch. als Besitzer des Fürstentums Neisse ein schlesischer Fürst ist, u. zur Rechten ein Schild m. d. Familienwappen des Bischofs, ein Beil mit gebogenem Stiel)[4]). **5929**

Juli 10 (dec. d. mensis Jul., ind. quinta, hora vespert.). Krakau i. Wohnhause d. päpstl. Nuntius Galh. de Carceribus. Pf. Nik. de Copnik (Koppinitz bzw. Köppernig, s. ob. Juni 24, Reg. 5916)

[1]) Im vorliegenden Druckwerk steht „Ludovicus vinarius(s) ecclesie Wratislaviensis". Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß „vicarius" zu lesen ist. Ein Bresl. Domvikar Ludwig kommt u. a. als rechtskundiger Berater (Prokurator) der Bresl. Domvikare i. Reg. 5003 (v. 17. Febr. 1331) vor. [2]) Unter diesem entstellten Namen verbirgt sich sicherlich der in den Urkk. Hzg. Boleslaws sonst oft vorkommende Heinr. v. Landeskron. [3]) Vgl. weit. unt. 1337 Nov. 15. [4]) Bisch. Nanker soll nämlich a. d. Geschl. der Edlen v. Oksza i. F. Oppeln m. d. Geburtsort Campa (Kempa nnö. v. Oppeln) stammen, vgl. Heyne, Gesch. des Bist. Bresl. I, 799/800. Das Beil würde eher auf den Namen Topór, dem das schlesische Geschlecht v. Paczensky entstammt, hinweisen. Dagegen ist nach C. Grünhagen, K. Joh. v. Böhmen u. Bisch. Nanker v. Breslau, Sitzungsber. d. Wiener Akad. d. Wissensch. 1864, S. 31 Nanker, Sohn des Jumiram, ein aus Krakau gebürtiger Pole gewesen.

übergibt vor Notar u. Zeugen dem päpstl. Nuntius Galh. de Carceribus ein Mandat der Äbte v. Leubus u. Kamenz (s. ob. Juni 24, Reg. 5916), wogegen derselbe appelliert u. protestiert. Er würde ein Schreiben senden, könne aber niemand finden, weil die Hzge v. Schlesien, Krakau u. Bresl. öffentl. erklärt hätten, wenn sich jemand i. St. u. Diöz. Bresl. finden wollte, der apostol. Briefe u. die des Nuntius übermittle, er den Kopf verlieren würde. U. d. Z. der öffentl. Notar Heinr. v. Bresl. — A. d. päpstl. Reg. abgedr. b. Theiner, Mon. Pol. I, 396/397. **5930**

o. J. o. T. o. O. (bald nach Juli 10 u. geraume Zeit vor Sept. 12[1]). Krakau)[2]). Der päpstl. Nuntius Galh. de Carceribus übersendet dem P. Benedikt XII. einen sehr ausführl. Bericht über s. i. Kgreich Polen i. Geschäften des apostol. Stuhles u. der päpstl. Kammer ausgeführte Tätigkeit, bevor er in Verfolg des päpstl. Befehls v. 1. Juni sich nach Ungarn begibt. Zunächst berichtet er über die von ihm eingetriebenen u. a. d. päpstl. Kammer durch verschiedene Handelsgesellschaften (u. a. Nik. Werzingi u. Co. u. Wigand v. Lubcicz (Leobschütz?) u. Co.) überwiesenen Gelder. Bezüglich Schlesiens seien a. d. Bericht folgende Punkte angeführt: In allen Städten des Kgreichs Polen, wo die Deutschen herrschen, seien alle Rechte des apostol. Stuhles u. der päpstl. Kammer so gut wie völlig vernichtet. In St. u. Diöz. Bresl., solange beides unter d. Herrschaft des poln. Kgs stand u. dieser herrschte, waren der Peterspfennig, der päpstl. Zehnt vom (geistl.) Zehnten u. alle Rechte der päpstl. Kammer durchaus ungeschädigt; jetzt aber, da d. Kg v. B. dort herrscht, verweigern sie die Erstattung des Peterspfennigs u. zahlen den Restbetrag der v. weil. P. Klemens (V.) auf d. Konzil zu Vienne (1311) auferlegten Zehntung aufs schlechteste. Dasselbe ist i. d. Diöz. Kammin (Pommern) der Fall, weil dort d. Bisch. ein Deutscher ist, u. i. d. Diöz. Lebus, weil dort der Sohn des Bayern (K. Ludwig IV.) herrscht. Der Nuntius ergeht sich darauf i. sehr erregten Worten über s. Streit m. d. Bresl. Kan. Nik. v. Bancz, der unter falschen Vorspiegelungen, wodurch die päpstl. Kammer mindestens 300 Mk. verliere, das päpstl. Ohr gegen ihn gewonnen u. deutsche Richter, näml. die Äbte v. Leubus, Kamenz u. St. Vincenz i. Bresl. erlangt hätte, so daß derselbe nunmehr keinen Pf. zahle. Keiner von ihnen habe ihn, als er i. päpstl. Geschäften i. Bresl. war u. ein Steinhaus zur Sicherheit s. Person u. der Habe bedurfte, m. s. eingesammelten Gelde aufnehmen, noch auch einen Auftrag zum Nutzen der röm. Kirche übernehmen wollen. Alle 3 hätten die Zitation gegen ihn gesiegelt (s. ob. Reg. 5916) u. ihn an einen notorisch unsichern Ort, nach Bresl., gefordert, obgleich die Bgr dieser St., wie sie alle wohl wußten, ihn damals, als der (päpstl.) Stuhl erledigt war[3]), vertrieben u. jede behördl. Sicherheit abgeschlagen hatten, so daß weder er, noch jemand seines Gefolges noch ein Prokurator v. ihm dort zu erscheinen wage, ohne um sein Leben besorgt sein zu müssen, wenn er nicht einen von den Ratm. u. dem an Stelle des Böhmenkgs dort amtierenden Ldshptm. ausgestellten Sicherheitsbrief vorweisen könne. Denn dort fürchten sie höchst wahrscheinlich, daß er wegen des von ihnen unrechtmäßig verweigerten Zinses das Interdikt verkünden müßte, u. er hätte es schon getan, wenn er nicht, insofern sie ihn nicht bis z. nächsten Andreastag (30. Nov.) völlig entrichteten, diesen Aufschub auf Rat u. Bitten d. Kgs v. Polen bewilligt hätte, so jedoch, daß sie innerhalb 12 Tagen nach Eingang seiner Schreiben während s. Abwesenheit dem Bisch. od. dem Archidiakon v. Krakau ihre öffentl. Briefe übermittelten, durch welche s. Geschäftsträger sicheres Geleit erhielten, sonst würden seine wegen Verhängung der Exkommunikation u. des Interdikts einge-

[1]) Bald nach Juli 10, weil der Abs. die Abschr. eines Briefes v. d. Tage beilegt (s. Reg. 5930) u. geraume Zeit vor dem 12. Sept. (s. das.), weil dies die Antwort des Papstes auf das vorliegende Schr. des Nuntius ist. [2]) Über ein wichtiges Antwortschreiben d. P. Benedikt XII. v. 12. Dez. 1336 (abgedr. b. Theiner, Mon. hist. Hungariae I, 610/611) a. d. Kg Kasimir v. Polen auf dessen ihm v. Bresl. Bgr Berthold (sc. v. Ratibor) überbrachten Brief wegen der zw. d. Kgen v. Polen, Ungarn u. Böhmen abgeschlossenen Friedensverträge, der zukünftigen Besetzung des Bist. Lebus, über die Art der Erhebung des Peterspfennigs i. Kgreich Polen, den Vorschlag einer wechselseitigen Versetzung der Bischöfe in Breslau u. Krakau etc. siehe weiter unt. den Nachtrag. [3]) P. Joh. XXII. starb 1334 Dez. 4, P. Bened. XII. folgte 20. Dez. 1334, gekr. 1335 Jan. 8.

leiteten Maßregeln in Kraft bleiben. Es folgen nun noch weitere Einzelschilderungen über s. Verhältnis zu Nik. v. Bancz, dem Bresl. Domkapitel u. d. Bischofe, die alle unter dem Einfluß des Nik. v. Bancz ständen. Er bittet deshalb den Papst um s. Schutz u. um e. päpstl. Erlaß gegen die Äbte u. der „furor theuthonicus". Es folgen noch weitere Rechenschaftsberichte, u. a. daß der Archidiakon v. Oppeln für jedes Jahr 20 Mk. Bresl. Gr. anweise u. daß mehr nicht gegeben werde. Heinr. v. Drogus habe sich mit ihm auf 110 Mk. wegen der Verwaltung der Bresl. Bistumsgüter während der Zeit der Suspension des weil. Bisch. Heinr. geeinigt. Der jetzige Bresl. Bisch. (Nanker) sei der päpstl. Kammer m. 232 Mk. i. Rückstande. Da d. Bisch. ein hinfälliger Greis sei, möge der Papst sich das Bistum vorbehalten u. m. e. Polen besetzen. Denn wenn dort durch Wahl e. Bisch. ernannt wird, entweder durch d. Einfluß des Kgs v. Böhmen od. weil die Deutschen dort die Übermacht haben, dann werde kein Pole dort Bischof werden. Das möge Gott verhüten, weil sonst alle Rechte der päpstl. Kammer zugrunde gingen, wie an den andern Orten des Kgreichs Polen, wo die Deutschen auf geistl. u. weltl. Gebiet herrschten. Schließlich macht er den Papst darauf aufmerksam, daß d. Kg v. Böhmen das dem Bresl. Bischof u. d. Domkap. gehörende u. i. Kgreich Polen (!) gelegene Schloß Milicz (Militsch) auf listige Weise durch Geldangebot i. s. Gewalt bringen wolle. Hierdurch würde die päpstl. Kammer höchste Gefahr laufen, deren Rechte i. d. andern v. d. Böhmenkg i. Kgreich Polen i. Besitz genommenen Orten schon dahinschwänden. Brächte er jene Burg, die die stärkste u. gleichsam der Schlüssel d. Kgreichs Polen i. jener Gegend sei, i. seine Gewalt, würde er auch die andern benachbarten Burgen zum Schaden d. päpstl. Kammer u. zur größten Einbuße d. Kgs v. Polen unterwerfen. Der P. möge daher Bisch. u. Kap. verbieten, diese Burg unter d. Namen eines Verkaufs oder e. andern Vorwandes i. d. Hände einer weltl. Macht od. des Kgs v. B. zu geben. Wenn dieses aus d. angeführten Gründen Sr. Heiligkeit genehm erscheine, so möge d. P. auch mit Rücksicht auf Gott bei der Verleihung geistl. Würden i. jenen Gebieten unbefangen die Treue, Hingabe u. den Nutzen, den die päpstl. Kammer v. den Polen habe, abwägen gegen die Hingabe u. den Nutzen, den sie v. den Deutschen u. Böhmen erführe. Der Unterschied sei so groß, wie das Licht v. der Finsternis, denn die Polen sagen u. erkennen an, daß die h. röm. Kirche über sie als Mutter herrschen müsse, diese aber behaupten, daß sie ihnen dienen u. tributpflichtig sein müsse etc. Es folgen dann noch die Abschriften einiger i. diesen Angelegenheiten gewechselter Schriftstücke z. B. v. 19. u. 24. Juni u. 10. Juli 1337 (s. das.) — A. d. päpstl. Reg. abgedr. bei Theiner, Mon. Pol. et Lith. I, 391 ff. u. daraus der Absatz über Militsch i. C. d. Maj. Pol. II, 501 u. bei Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 146/147. **5931**

Juli 12 (IIII yd. Jul., ind. V). Bresl. (act. et dat.) i. d. Wohnhause des Ausst. Mag. Arnold v. Protzan, Bresl. Kan., bek., daß er auf Befehl des Bresl. Bisch. Nanker v. 2. Juli 1337 (s. das.) den Pf. Michael v. Semydrosicz (Schöbekirch, Kr. Neum.) vor sich beschieden habe, u. daß derselbe an diesem Tage zugleich mit Br. Gunther, Syndikus u. Prokurator des Abtes u. Konvents v. St. Vincenz, erschienen sei, wobei der gen. Syndikus die Kosten nachwies, zu denen Jakob, ehem. Pf. v. Schöbekirch, jetzt aber v. Cyrmino (Tschirnau, Kr. Guhrau), gerichtlich verurteilt worden war, nämlich 1) durch Mag. Konrad, weil. Bresl. Kan. u. Offizial, zu 2½ Mk., 2) durch H. Janislaus, Erzbisch. der Gnesener Kirche, zu 2 Mk. u. 7 Gr. u. 3) zu den dem Abte u. Konvente während des Streites entstandenen Kosten von, wie nachgewiesen, 1½ Mk., wofür i. ganzen statt des gen. Jak. v. Cyrmino der gen. Mich. v. Semydrosicz u. Mag. Gosco, Domkantor u. Richter des Bresl. bischöfl. Hofes, als Schuldner einzutreten gelobt hatten, wie dies e. Urk. des gen. Richters besage. Daraufhin forderte Mag. Arnold den anwesenden Pf. Michael v. Schöbekirch auf, bei sofortiger Strafe der Exkommunikation diese Summen i. Gesamtbetrage v. 6½ Mk. in 2 Raten bis nächste Ostern (12. April 1338) völlig zu bezahlen. Z.: Joh., Pf. der Kirche zu Coczenplocz (Kostenblut, Kr. Neum.), u. Mag. Friedmann v. Lyvonia (Livland), Advokat d. Bresl. Kons. Ausgef. v. kaiserl. Notar Joh., (Sohn) des weil. Joh. de Magna Salina (Großsalze, Kr. Kalbe),

Kler. der Magdeburger Diöz. — Bresl. Staatsarch. Urk. Vincenzstift Bresl. 220. Orig. Perg. m. d. Notariatszeichen u. d. Siegel des Mag. Arnold. **5932**

Juli 13. o. O. Brief des Kgs Joh. v. B. an (den päpstl. Nuntius) Eullardus (rect. Galhardus) de Carceribus, daß derselbe nach Prag komme, um mit ihm wegen der Zwistigkeiten, die er (d. Kg) mit dem Bresl. Kapitel (wegen Militsch?) habe, zu verhandeln. — Nur dieser Auszug a. d. päpstl. Reg. b. Palacky, Literar. Reise nach Italien i. J. 1837 (Abhandl. d. kgl. böhm. Ges. d. Wissensch., Prag 1838), S. 85 Nr. 176. Vgl. Reg. 5912. **5933**

Juli 14 (i. vig. div. app.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß vor ihm u. den edlen Männern [Heinr.][1]) v. Bebirsteyn, Konr. v. Borsnicz, Joh. v. Reste u. Mulich v. Rydeburk, Rittern, Gishco v. Reste, Peter v. Pritticz, Jeshco v. Smolcz u. Hanco Colneri i. gehegtem Gericht, welchem der Burggraf Herm. v. Uweras vorsaß, Cunad, d. Diener des weil. Bresl. Bgrs Peter Brunonis, gegen Syffrid v. Lemberk (Löwenberg) wegen 35 Mk. Pr. Gr. ein gerichtl. Endurteil erzielte, wofür als Machtboten Konr. v. Borsnicz u. Joh. v. Reste erwählt wurden. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 38^{b} Nr. 117. **5934**

Juli 15 (i. d. div. app.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß Bruno, Erbvogt v. Lesna (Lissa, Kr. Neum.), alle s. bewegl. u. unbewegl. Güter innerhalb u. außerhalb des Städtels Lesna m. allen Nutzungen, Einkünften u. Zugehörungen, wie Äcker, Wiesen, Weiden, Baumgärten, Groß- u. Kleinvieh, ferner alle s. Zinse u. Einkünfte, die er auf der Badstube, auf den Brotbänken, den Fleischbänken, den Schuhbänken i. gen. Städtel L. u. an andern Orten hat, mit Ausnahme jedoch der von ihm a. d. Bresl. Bgr Dietrich v. Neum. auf die Brotbänke verkauften Einkünfte v. jährl. 3 Mk. (s. die nächste Urk.) u. m. Ausnahme des ihm das. zustehenden dritten Pfennigs v. Gericht s. Ehefrau Eufemia als Leibgedinge aufgelassen hat. Als Schützer ihres Leibgedinges erwählte die Frau d. Burggrafen Herm. v. Uweras. Z.: H. Andreas Radac, H. Albert v. Pak u. H. Konr. v. Borsnicz, Ritter, Rudeger v. Hugowicz, Pet. v. Pritticz u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 36^{b} Nr. 200. **5935**

Juli 15 (i. d. div. app.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß Bruno, Erbvogt v. Lesna (Lissa, Kr. Neum.), m. Zustimmung s. Ehefrau Eufemia a. d. Bresl. Bgr Dietrich v. Neum. u. nach dessen Tode an dessen Frau u. Kinder die jährl. Einkünfte v. 3 Mk. poln. auf den in gen. Städtel L. wohnenden Bäckern oder auf den das. befindl. Brotbänken für 20 Mk. Pr. Gr. m. d. Vorzugsrechte vor jedem andern Zins vkft u. aufgelassen hat. Wird dieser Zins nicht voll bezahlt, dann können sich s. Besitzer an den andern Einkünften u. besonders an dem dritten Gerichtspfennig, der dem Erbrichter i. gen. Städtel zusteht, schadlos halten. Z.: wie vorher. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 36 Nr. 188. **5936**

Juli 16 (i. crast. div. app.) Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß vor ihm u. Konr. v. Borsnicz, Heinr. v. Bebirstein, Joh. v. Reste u. Mulicz (rect. Mulich) v. Rideburg, Rittern, Gysco v. Reste, Jesco v. Smolcz u. Pet. v. Pritticz i. gehegtem Dinge, während der Burggraf Herm. v. Wras den Vorsitz führte, Cunad, d. Diener des weil. Bresl. Bgrs Peter Brunonis, i. e. Endurteil s. Rechtsanspruch auf 3 Hufen Acker weniger ein Viertel (also 2^{3}/$_{4}$) i. Gay (Dürrgoy) i. Bresl. Distr., die ihm jüngst v. Peter Brunonis laut Brief für 35 Mk. Pr. Gr. verpfändet waren, erstritten hat[2]). — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 36 Nr. 189. **5937**

Juli 16 (fer. quarta i. crast. div. app.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc., bek., daß Hanco Colneri erklärte, dem H. Nik. v. Baricz[3]), Kantor der Bresl. Kreuzkirche, wegen 190 Mk. Pr. Gr. poln. Zahl u. Bresl. Währung verpflichtet zu sein, wofür er ihm u. zu s. Händen den HH. Rudeger v. Hugowicz, Ritter u. Br. d. Ausst., u. Heyneco v. Baricz[3]), Bresl. Kan., alle s. bewegl. u. unbewegl. Güter i. Dfe Wangir (Wangern) i. Bresl. Distr. verpfändete. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz,

[1]) S. a. 1337 Juli 16, Reg. 5937. [2]) S. a. 1337 Juli 14, Reg. 5934. [3]) rect. Bancz, cf. Regg. 5891 u. 5945.

Heinr. v. Bebirsteyn u. Joh. v. Reste, Gishco v. Reste, Jesco v. Smolcz, Pet. v. Pritticz u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 37b Nr. 210. **5938**

Juli 16 (fer. quarta i. crast. div. app.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß vor ihm u. den Rittern Konr. v. Borsnicz, Heinr. v. Bebirsteyn u. Mulich v. Rydeburk, Gisco v. Reste, Jesco v. Smolcz u. Pet. v. Pritticz, in gehegtem Ding, während der Burggraf Herm. v. Uweras dem Gerichte vorsaß, Herm. [v. Pastericz, Pasterwitz] erklärte, bei dem Ritter Joh. v. Reste, s. Br. Nik. v. Pastericz u. Nik., dem Sohne der Witwe Pastericz, wegen 45 Mk. poln. Zahl in Schuld zu stehen. Er gelobt, sie deswegen bis nächste Ostern schadlos zu halten, u. verpfändet dafür, indem s. Ehefrau auf alle ihre Rechte Verzicht leistet, alle s. bewegl. u. unbewegl. Güter i. Zerawin (Rothsürben)[1]) i. Bresl. Distr. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 36b Nr. 202. **5939**

Juli 20 (decimo tertio cal. Augusti)[2]). Frankenstein (dat.). Bolko, Hzg v. Schl., H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er aus Zuneigung zu s. getreuen Ratm. u. Bgrn s. St. Frankenstein denselben auf jenem ganzen Teile der nahe b. Frankenstein gelegenen St. Wartha, der zur St. Frankenstein gehört oder als zugehörig angesehen wird, sein ganzes oberstes Gericht in allen Fällen, m. aller Freiheit u. allem Herrschaftsrecht, m. allen Nutzungen für ewige Zeiten zu erbl. Besitz verreicht, wobei er s. Landvögten od. Offizialen jeden Eingriff in diese Gerichtsbarkeit untersagt. Z.: Joh. Budow, Peczco v. Milcowitz (Mellowitz), Herm. v. Strelin, Apeczco v. Stephanshain, Nik. v. Kemenitz, Peczco v. Libenow, Franczco Mul, Joh. v. Tarnau, Peczco v. Cuntzendorf, Heinr. Wolueram u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 368i (Städteprivilegienb. d. F. Münsterberg a. d. zweiten Hälfte des 16. Jh.), pag. 319/320. **5940**

Juli 21 (fer. II i. vig. s. Mar. Magdal.). o. O. Vor H. Th(eodricus?) de Salice, Vizekomtur der Kreuzträger zu Olzna (Klein-Oels, Kr. Ohlau), verzichtet Joh., Schulze zu Clasdorff (Klosdorf, Kr. Ohlau), auf eine halbe Mark auf dem Kretscham das. an s. Br. Albert. o. Z. — A. d. sogen. Schwendtnerschen Diplomatar (Verzeichnis der Urk. des Prager Großprioratsarchivs. Urk. Kommende Kl.-Oels Nr. 17) auszügl. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 225a. **5941**

Juli 23 (X kal. Aug., sec. die post f. s. Marie Magdalene). o. O. (Troppau?). Dietrich, Komtur des Deutschen Ordens i. Troppau, u. s. Konvent bek., daß die größere Glocke i. Turme ihrer Kirche z. h. Maria, welche die Troppauer Bgr auf ihre Kosten angeschafft haben, diesen gehören solle, wobei zugleich durch erfahrene Männer festgesetzt wurde, daß dieselbe nur an den größten Feiertagen, Weihnachten, Ostern u. Pfingsten, den Marienfesten u. der Kirchweihe geläutet werden solle u. zwar nur in Friedenszeiten, zu andern Zeiten nur im Falle der Not. — Nach einer i. fürstl. Liechtensteinschen Archiv zu Troppau befindl. Kopie inhaltl. b. Fr. Kopetzky, Reg. z. Gesch. des Hzgtums Troppau (Archiv f. österr. Gesch. Bd. XLV (1871), S. 70 (bzw. 166) Nr. 252. **5942**

Juli 24 (feria quinta i. vig. b. Jacobi). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß die Matrone[3]), Schwester des Paul v. Mulheym, wegen 34 Mk. Pr. Gr.[4]), v. denen sie 30 Mk. ihrer Tochter[3]), der Frau ihres Schwiegersohnes Hanco Grafinger, a. d. väterl. Erbteilung u. 4 Mk. als geliehen schuldet, ihrem gen. Schwiegersohne u. dessen Frau 4 Hufen ihrer Äcker i. Cucelicz (Guckelwitz)[5]) i. Bresl. Distr. m. d. dazu gehörigen Gehöft u. allen Zugehörungen verpfändet hat. Z.: Ritter Joh. v. Borsnicz u. Otto v. Borsnicz, Pet. v. Pritticz, Herm. Burggraf, Rudeger v. Hugowicz u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 37 Nr. 206. **5943**

---

[1]) Vgl. Schles. Reg. 4912, Urk. v. 26. Jan. 1330. [2]) Die Vorlage (Abschr. d. 16. Jh.) hat nur Cal. Augusti. Die Privilegienbestätigung der St. Frankenstein v. J. 1657 durch den damal. Hzg v. Münsterb. Joh. Weickhardt Fürst v. Auersb. — Orig. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 4c Urk. F. Münsterb. Nr. 73b — hat den Vermerk: „Ingleichem ein Privilegium Herzogen Bolco unter dato Franckhenstein decimo tertio calend. Augusti 1337." Ebenso hat das vor dem großen Brande zu Frankenstein v. 1858, in dem das Ratsarch. mit zugrunde ging, angefertigte Urkundenrepertorium — vgl. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 C 20 Nr. 58 — das Datum 13 cal. Aug. 1337. [3]) Der Name fehlt. [4]) In der Vorlage steht irrtümlich „XXIIIIor." [5]) Vgl. Stenzel, Landbuch K. Karls IV. des F. Breslau S. 70 Nr. 358.

Juli 25 (b. Jac. ap.). Brieg (dat. Brega). Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. H. zu Liegn., bek., daß er aus Vorliebe für den Orden der Kreuzträger m. d. Stern v. Matthiasstift zu Bresl. u. wegen der Güte, mit der sie seinem Gefolgsmann (famulo seu assecle) Bosacco[1]) v. Rorow (Rohrau, Kr. Ohlau) Kleidung, Lebensunterhalt u. andere Wohltaten gewähren, denselben auf ihrer Mühle b. Grobelicz (Grebelwitz) i. Ohlauer Distr., die zum Gehöft Czechnicz (Tschechnitz, Kr. Bresl.) durch die Schenkung des gen. Bosacco u. s. Bruders Simon gehört, die volle Befreiung v. allen s. hzgl. Geschossen, Beden, Gefällen u. Diensten für ewige Zeiten aus fürstl. Freigebigkeit geschenkt hat. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Urk. Bresl. Kreuzherren (Matthiasstift) 122. Orig. Perg. m. d. kleinen hzgl. Helmsiegel. Nicht ganz korrekter Abdruck (m. d. falschen Datum Juli 28) b. Meitzen, Urk. schles. Dörfer etc. (C. d. Sil. IV), S. 138/139. **5944**

Juli 26 (VII kal. Aug.). Bresl. (dat.). Br. Gallus v. Lemberch (Löwenb.), Prior d. Johanniterordenshäuser durch Böhmen, Polen, Mähren, Österreich usw., gelobt für sich u. alle s. Nachfolger, stets ohne Widerspruch i. d. vor dem Schweidn. Tore erbauten Hospital z. h. Leichnam (Corp. Christi vor Bresl.) acht gebrechliche u. kranke Arme, die H. Nik. v. Bancz, Kantor a. h. Kreuz u. Bresl. Kan., jetzt in diesem Hospital, u. bevor sie (der Johanniterorden) dasselbe hatten, untergebracht hat, aufzunehmen u. zu verpflegen, desgl. jeden andern beim Abgange eines von ihnen aufzunehmen, den d. gen. H. Nik. v. Bancz od. s. Bruder, der Bresl. Bgr Apeczco, od. dessen rechtmäßige Erben empfehlen werden. Diese Armen erhalten jede Woche Sonntags, Dienstags u. Donnerstags ein Gericht Fleisch (ferculum) u. zwei Gemüse, Montags, Mittwochs, Freitags u. Sonnabends Fischgerichte (pisculos) od. Hering od. Eier u. gleichfalls zwei Gemüse, dazu genügend Schuhzeug u. alle zwei Jahre aus gemeinem Landtuch einen Mantel u. einen Rock. Dies alles wird aus dem halben Dfe Clettendorf (Klettendorf b. Bresl.), welches der gen. H. Nik. v. Bancz zu s. u. s. Vorfahren Seelenheil für die Letzung der i. gen. Hospital z. h. Leichnam weilenden kranken Armen diesem Hospital erworben u. geschenkt hat, bestritten. Z.: Br. Heinr. v. Schowinberch (Schauenburg), Komtur zu Oelsna (Klein-Oels, Kr. Ohlau), Br. Heinr., Komtur zu Zytauia (Zittau), Br. Heinr. gen. Kyczinger, Komtur zu Lossow (Lossen, Kr. Brieg), u. Br. Andreas, Komtur zu Tyncia (Groß-Tinz, Kr. Nimptsch). — Bresl. Stadtarch. Urk. Hospital z. h. Leichnam. Orig. Perg. m. d. Siegel des Ausst. (ein schreitender Löwe, m. e. Helmdecke behangen, u. m. der Umschrift S · FRATRIS · GALLI · DE · LEMBERCH). **5945**

Juli 28 (fer. sec. p. f. Jac. ap.). Glogau (act. et dat. i. Glogouia). Peter v. Drozsin[2]), für die kgl. böhm. Majestät Glog. Hptm., bek., daß vor ihm Frau Katharina, Witwe d. weil. Glog. Bgrs Joh. Ekilmann, für sich u. ihren Sohn Peczco 1 Hufe i. Dfe Cerb (Zerbau) b. Gl. auf der andern Seite der Oder an Dietrich gen. Steynkelre vkft u. aufgelassen hat. Er bestätigt diese Auflassung dem gen. Dietrich u. dessen Erben unter Verreichung zu erbl. Recht, nichil iuri regio preiudicante seu nocente cuius sigillo regio, quo utitur in ducatu Glogouiensi et ipsius auctoritate, qua fungimur in hac parte. Z.: H. Peter v. Swenkinvelt (Schwenkfeld), Peczco v. Crechewycz (Kreckwitz), Herm. Schrammen, Herm. Frankyn, Joh. Grello Glog. Protonotar, Ausf. dieses, u. v. a. — Glog. Ratsarch. Orig. Perg. m. d. Glog. Hauptmannschaftssiegel (im vierfach geteilten Schild abwechselnd der doppelt geschwänzte böhm. Löwe u. der schles. Adler m. d. Umschrift: S' · REG · BOEMIE . . . SESSION · † [= et] CAIS · I GLOGO''), sowie m. d. Rücksiegel des Ausst. (der fliegende Helm, darunter schräg gestellt d. Schild mit einer Zinnenmauer, sowie mit der Umschrift S · PETRI D'DROS †)[3]). **5946**

Vor Aug. 1 (prox. d. iudiciaria a. f. Petri ap. ad vinc.). Liegnitz i. Rathause (act. et dat.). Der Rat der St. Liegn., sc. Petzold Colbil, Bgmstr, u. Peter d. Krämer, Richil d. Weber, Nik. Hartungi

[1]) In der Urk. v. 7. März 1336 (s. das.) heißt er Bosutha. [2]) Vgl. ob. seine Urk. v. 30. März 1337, Reg. 5878. [3]) Inhaltsangabe i. C. d. Sil. XXVIII, Die Inventare der nichtstaatlichen Archive Schlesiens II, Kreis u. Stadt Glogau (1915), S. 22 Nr. 69. Ältere fehlerhafte Anführung bei Minsberg, Gesch. v. Glogau I (1853), S. 209, Anm. *. Über die Siegelumschrift vgl. den Anhang.

u. Joh. Puschil, Ratmannen, bek., daß sie nach Beratschlagung u. mit Rat u. reifer Erwägung m. d. Geschwornen, den Schöffen u. den Ältesten der St. u. jedes Handwerks (artis cuiuslibet) aus wahrer Not u. wegen der großen auf der St. ruhenden Lasten dem H. Joh., Abt des Kl. Leubus, u. s. Konvente erbl. einen Teil des Grundstückes, welches dem Franczco Tribilwicz gehörte u. neben dem Steinhause der Klosterbrüder liegt, i. d. Länge v. 46 Ellen u. i. d. Breite v. 16 Ellen vkft u. aufgelassen haben, mit der Maßgabe, daß das Kl. diesen Grund u. Boden, wie auch sein Steinhaus u. die andern jährl. Einkünfte, die es sowohl i. d. St., wie außerhalb der St. haben, näml. auf d. Kramen 10 Mk., 6 Mk. auf d. Kaufhause (i. mercatorio), 3½ Fleischbänke, 14 Stein geschmolzenen Talg, 7 Schuhstände (staciones calciorum), 1 Brotstand, außerdem 8 Skot auf e. Brotstand u. auf e. zweiten 4 Stein Wachs, ferner außerhalb der St. auf d. Mühle b. d. neuen Friedhofe 1 Mk., auf den Gärten vor dem Bresl. Tor 3 Mk. u. 4 Sk., vor d. Goldberger Tor 3 Mk. u. 1 Sk., vor d. Haynauer Tor auf d. Allod d. Rudiger gen. Megerlin 2 Malter Gerste, 6 Scheffel Weizen, 6 Scheffel Roggen u. 6 Scheffel Hafer mit 1 Vierdung Gr., im ganzen wie im einzelnen für immer frei v. jedem Geschoß u. jeder Auflage, v. Münzgelde u. der Nachtwache besitzen soll, während es vorher v. diesen Besitztümern mit der Gesamtheit der St. alle Dienstlasten bei den Auflagen u. Kollekten mitgetragen hatte. Dafür hat das Kl. dem Rate u. d. Stadtwesen auf 7 Mk. jährl. Einkünfte, die sie auf der Badstube neben dem Bischofshofe am Katzbachufer u. v. der Bierfuhre, dem Schrotamte (de vectigacione, que schrotammecht wlgariter nuncupatur) hatte, zum allgemeinen Stadtbesten freiwillig verzichtet. Ferner fügt der Rat hinzu, daß das, was dem Kl. bisher in der Stadt od. i. Stadtgebiet vermacht worden war, es mit Einwilligung des Rates u. d. St. behalten solle. Wenn die Klosterbr. aber die Zustimmung hierzu nicht erhalten können, müssen sie es verkaufen u. können es in Geld anlegen, wobei die Ratm. getreulich helfen u. auf keine Weise hindern sollen. Außerdem verpflichtet sich die St., mit allem Fleiß den Abt u. alle s. Brüder u. Mönche in allen ihren Geschäften u. Anliegen nach den Stadtrechten (iure et ordine civilitatis nostre)[1]) zu schützen u. zu schirmen als ihre wahren u. treuen Mitbürger, mit dem Hinzufügen, daß die Senkgruben u. die Wasserleitung, die mitten durch das Steinhaus der gen. Brüder u. das obengen. Grundstück fließt, in ihrem jetzigen Zustand verbleiben u. von denjenigen in Stand gehalten werden sollen, die i. verflossener Zeit sie in Stand zu halten verpflichtet waren. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Leubus 272. Orig. Perg. m. d. großen Stadtsiegel (abgeb. b. Saurma, Schles. Städtewappenb. Taf. VI Nr. 67)[2]). **5947**

Aug. 1 (a. d. vrithage noch s. Jocobis tage in dem ouste). (Bresl.). Die Ratm. der St. Bresl. bek., daß sie m. Rat u. Vorbedacht aller ihrer Ältesten 9 Mk. rechter Zinse um 90 Mk. Gr. Pr. Pf., die sie bereits bar empfangen u. zu der Stadt Nutz u. Frommen gewandt haben, ihrem Bgr Arnold Dithwyn zugunsten der Fr. Katharina, Witwe des Pecze Goltsmed, u. ihrer Töchter Elzebet, Kath. u. Agnit, die i. Kl. zu St. Katharina sind, vkft haben, u. zwar 5 Mk. v. d. vor dem Olouschin (Ohlauer) Tore gelegenen Badstube u. 4 Mk. v. den garnczugern (Garnspinner) auf ihrer Stadt Rathause jährl. i. 4 Terminen. Von diesen 9 Mk. sollen 6 Mk. an Fr. Katharina „czu irme lybe“ fallen u. 3 Mk. a. ihre 3 Töchter i. d. Katharinenkl. Stirbt die Frau, so fallen v. d. 6 Mk. 3 Mk. an ihre Töchter u. die andern 3 Mk. an das Kl.; sind auch die 3 Töchter gestorben, dann fallen die ganzen 9 Mk. a. d. Kl. für so lange, bis der Rat sie um 90 Mk. zurückkauft, ohne daß dagegen Widerspruch erhoben werden darf. Nimmt Fr. Katharina wieder einen Mann, so sollen ihre 6 Mk., wie sie vor dem Rat gewillkürt hat, sofort a. d. Kl. fallen. Für die richtige Bezahlung dieser 9 Mk. Zinse haftet die Stadt. — Bresl. Stadtarch. Hs K 115, 1 (Bresl. Stadtb. gen. Antiquarius, enthaltend wiederkäufl. Zinsen u. Leibrenten), fol. 17/17b. Diese Signatur, die zw. Eintragungen a. d. J. 1352 steht, ist durchgestrichen, also der Zins gelöscht worden. **5948**

---

[1]) Civilitas = ius civitatis nach Du Cange II, 369.

[2]) Diese wichtige Stadturkunde fehlt bei Schirrmacher, Urkundenbuch der Stadt Liegnitz.

Aug. 1 (a. d. vritage noch Jac.). o. O. (Bresl.). Die Bresl. Schöffen Heinr. v. Watczinr(ode, Weizenrodau), Deinhart, Tylman Swarcz, Niclos v. der Nyse (Neisse), Hannus Ledirsnider, Pawel Dumelose, Niclos v. Lemberg, Hellinbold (v. Luchtendorf)[1]), Gyske v. Brunswig, Hanke v. Glogow u. Herm. Schonhals bek., daß vor ihnen i. gehegtem Ding, da Kirstan v. d. Kanthe das Gericht saß, Berusch dem derzeitigen Bgrmstr Pecze v. Rychinbach zu freien Händen der Stadt 2⅞ Mk. rechten Zinses aufgelassen hat, wovon 7½ Vierdung auf Henczn Buchs Fleischbank, die da liegt an der Ecke, wenn man von sente Elzebethen Kirchhof hinwieder geht zur rechten Hand, stehen, u. 1 Mk. auf dem Eckkram, gegenüber des Katczinschinders Kram. — Bresl. Stadtarch. Hs G 1, 1 (Ält. Schöffenb. Nr. 1 v. 1345—1356), fol. 327b/328. **5949**

Aug. 4 (prid. non. Aug.). o. O. (act. et dat.) Elisabeth[2]), Witwe des H. Tobyas v. Stralec[3]), bek., daß sie bei der Auflassung aller ihrer Güter an ihren Schwager (sororius) u. Gevatter (compater), H. Sbinco v. Stralec, vor ihrem Herrn, Hzg Nikolaus (II. v. Troppau-Ratibor, Grotef., Stammtaf. XI, 2), zu Ratibor sich innerhalb 4 Wochen vorbehalten hatte, etwas aus ihren Gütern jemandem, der sich um sie verdient gemacht habe od. es in Zukunft tun werde, zuzuwenden, als ob es vor dieser Auflassung geschehen wäre. Mit Rücksicht hierauf schenkt sie ihrem geliebten Gevatter H. Jarossius v. Drahotuss[4]), s. Kindern od. Nachfolgern ihre Mühle i. Mlinaw (Mlinau), penes Novum Benessow (Neu-Beneschau, Kr. Ratibor, bis 1818 Kr. Leobschütz)[5]) situm, nebst dem anliegenden Walde m. all d. Rechte u. d. Herrschaft, wie dies ihr sel. Gatte u. sie nach dessen Tode besessen haben, zu freiem Erbrecht. o. Z. — A. d. i. Arch. des Kl. Fulnek, jetzt i. mährischen Landesarch. befindl. Orig., dessen Siegel abgerissen ist, abgedr. i. C. d. Mor. VII (1858), S. 113. **5950**

Aug. 19 (i. vig. s. Bernhardi). Kamenz (act. et dat.). Bolko, Hzg v. Schl. u. H. v. Fürstenberg u. Münsterb., bek., daß er die i. Parvo Nussyn (Wenig-Nossen, Kr. Münsterb.) gelegene Mühle, die dem Kl. i. Kamenz gehört u. v. Abte zum Wohl der kranken Brüder bestimmt ist, v. jedem Geschoß u. jeder, auch der allgemeinen i. s. Lande auf die Mühlräder gelegten Bede für sich u. s. Nachfolger befreit hat. Z.: Die Ritter H. Rudger v. Hugwicz, H. Nik. v. Danyelwicz (Dammelwitz), H. Friedr. gen. Speculum (Spiegel), H. Peczco v. Milkowicz, H. Peczco v. Lybenow (Liebenau), H. Heinr. gen. Runge u. Peter bzgl. Notar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Kamenz 110a. Orig. Perg. m. d. hzgl. Reitersiegel i. gelbem u. d. Adlerrücksiegel i. grünem Wachs u. m. d. gleichzeitigen Dorsualnotiz: „Priuilegium super omnimoda libertate molendini in Nussin.“ A. d. Orig. abgedr. b. Pfotenhauer, Ukdb. des Kl. Kamenz (C. d. Sil. X), S. 129[6]). **5951**

Aug. 22 (i. oct. assumpc. b. Mar.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc., bek., daß Andreas v. Knegnitz[7]) (Kniegnitz, Kr. Neum.) 5 Hufen unter dem Pfluge u. 6 Zinshufen Acker mit dem Übermaß, welches „obirshar“ genannt wird, u. m. allen u. jeden Äckern u. sonstigem Besitz, wie er dies i. Czamborndorf (Tschammendorf b. Neum.) i. Neumarkter Distr. besessen hat, dem Tammo Shirofske u. s. Erben vkft u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Andreas Radac, Konr. v. Borsnicz, Alb. v. Pak u. Joh. v. Reste, Pet. v. Pritticz, Jesco v. Smolcz, Herm. Burggraf [v. Auras] u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 36b/37 Nr. 203. **5952**

Aug. 22, wie vorher. Derselbe bek., daß Tammo Shirofske alle seine bewegl. u. unbewegl. Güter, die ihm i. Czambordorf (Tschammendorf) i. Neum. Distr. gehören, s. Ehefr. Elisabeth zum Leibgedinge verreicht hat. Als Schützer ihres Leibgedinges wählte die Frau ihren Bruder, den Ritter H. Gawin. Z. wie vorher. — Bresl. Staatsarch. etc., wie vorher, fol. 37 Nr. 204. **5953**

---

[1]) Vgl. das Schöffenverzeichnis i. Bresl. Stadtbuch (C. d. Sil. XI), S. 11. [2]) Sie urkundet: Nos. [3]) Burgruine im Olmützer Kreise b. Janowitz, cf. C. d. Mor. VII, Register S. 54. [4]) Drahotusch, Markt b. Weißkirchen i. Mähren, a. a. O. S. 15. [5]) Wegen der Erhebung von Beneschau zur Stadt vgl. B. Schneider, Gesch. von Beneschau I i. d. Oberschles. Heimat II (1906), S. 66. [6]) Angef. b. Gr. Frömrich, Kurze Gesch. der ehem. Cist.-Abtei Kamenz i. Schl. (1817), S. 75. [7]) Man ist eher geneigt, i. Texte „Koegnitz“ zu lesen, ein Name, der jedoch keine Erklärung bietet.

Aug. 24. Marienburg. Br. Jeschke v. Böhmen ist Teilnehmer am Großkapitel des Deutschen Ordens. — Pettenegg, Die Urk. d. Deutschordens-Zentralarchivs i. Wien I (1887), S. 296[1]). **5954**

Aug. 27 (fer. quarta infra oct. s. Barth.). Striegau (act. et dat. Strigon). Bolko, Hzg v. Schl., H. v. Fürstenberg u. zu Schweidn., bek., daß er in Betracht der Schädigung s. Stadt Striegau infolge der schweren Mißhelligkeiten zwischen den dortigen Gewandschneidern u. den Webern mit gutem Rat s. Getreuen als Schiedsrichter ebendiesen Webern ihnen das von alters her besessene u. eingewurzelte Recht bestätigt, in beliebiger Anzahl unter den Lauben stehend (stando sub lebys), ein ganzes Stück Tuch ohne jede Hinderung zu verkaufen. Er gebietet genaue Befolgung dieser Vergünstigung ohne jede Schmälerung für alle Zeiten. Z.: Die Ritter Hartmann v. Ronaw, Jüngling u. Nedane (?) Gebr. v. Cirnen, Joh. v. Cirnen, Hartmann v. Vegebutil (Fegebeutel, Kr. Striegau) u. Kuno v. Ronaw, der hzgl. Protonotar Thammo v. Schellendorf, Ausf. dieses. — Striegauer Ratsarch. Akten der Tuchmacherinnung. Abschr. i. e. kaiserl. Zunftbestätigung der Striegauer Tuchmacherinnung v. J. 1598, davon mod. Abschr. i. Bresl. Staatsarch. i. Abschr. a. fremden Archiven. Vgl. auch Filla, Chronik der Stadt Striegau (1889), S. 45. **5955**

Aug. 27 (fer. quarta post d. b. Barth.). Steinau a. O. (act. et dat. i. Stynauia). Joh., Hzg v. Schl. u. H. zu Steinau[2]), bek., daß er mit Rat s. Getreuen u. s. Räte freiwillig u. aus Liebe zu s. Brüdern Heinr. u. Konr., Hzgen v. Schl. u. HH. zu Sagan u. Oels, sowie zu s. u. s. Untertanen Nutzen m. s. Brüdern folgenden Vertrag abgeschlossen hat: Er verkauft u. verreicht denselben u. ihren rechtmäßigen Erben zum zukünftigen Besitz s. Land od. Hzgtum Steinau m. den Städten, Städtlein u. Burgen Steinau, Gora (Guhrau) u. Wrawenstat (Fraustadt) mit ihren dabeiliegenden Burgen Polkewicz (Polkwitz, Kr. Glogau), Hencyndorff (Heinzenburg, Kr. Lüben, ehemals Kr. Glogau, zu Groß-Heinzendorf gehörig, b. Polkwitz gelegen)[3]), Noua ciuitas (Neustädtel, Kr. Freystadt), Lynda (Lindau b. Neustädtel) u. Cabena (Köben, Kr. Steinau) m. ihren Distrikten, Territorien, Burgen usw., nichts ausgenommen, wie dies alles zum gen. Hzgtum od. Lande Steinau jetzt gehört u. von alters her gehört hat, zu vollem Eigentum u. gelobt ferner, diesen Besitz vor seinem (ihrem? nostro) Herrn, d. Kge v. Böhmen, auf Wunsch s. Brüder, sobald ihm der Kg dazu die Möglichkeit gibt, aufzulassen. Da schon auf seinen Befehl die Huldigung u. die Leistung des Treueides an s. Brüder u. deren Erben v. allen s. Edlen, Rittern, Knappen, belehnten u. unbelehnten Vasallen, Bgrn u. städt. Einwohnern geschehen ist, so macht er durch gegenwärtigen Verkaufsvertrag s. Brüder u. deren Erben zu wahren u. rechtmäßigen Besitzern des Hzgtums Steinau u. aller Zugehörungen, wobei er sich jedoch dasselbe im ganzen Umfang mit allen Nutzungen u. Einkünften auf Lebenszeit zu völlig freiem Besitze u. mit der vollen Untertänigkeit der Einwohner, auch gegenüber s. Brüdern, abgesehen von der Huldigung u. dem Treueid an diese, vorbehält, wie auch s. Brüder ihm für sich u. ihre Nachkommenschaft versprechen, ihn in nichts daran zu hindern, ferner ihn u. s. Lande zu schützen u. verteidigen zu helfen i. gegenseitigem Schutz- u. Trutzbündnis. Weiter gestatten s. Brüder freiwillig, daß, wenn er später eine rechtmäßige Gattin ehelichte[4])[5]), er dann eine v. d. Städten Steinau od. Guhrau m. ihrem Distr. s. Gattin als Leibgedinge anweisen könne. Hat er sie mit Zustimmung u. auf Rat s. Brüder geheiratet, u. erzeugt er mit ihr einen Sohn oder Söhne, dann sollen die gen. Lande an s. Sohn oder s. Söhne auf dem Wege der Rechtsnachfolge gelangen; hat er sie ohne s. Brüder Rat u. Zustimmung geheiratet, dann soll die St. Fraustadt m. allen Herrschaften u. Rechten an dieselben

[1]) Die Urk. wird hier mit angeführt, weil die Deutschordenskommende Troppau (vgl. z. B. 1335 Juni 30) zur Ballei Böhmen gehörte u. der obgen. Br. Jeschke daher sehr wohl ein Troppauer Ordensbruder gewesen sein könnte. [2]) Grotefend, Stammtaf. der schles. Fürsten II, 11. [3]) Die Trümmer der alten Burg dienen jetzt der dortigen Kirche zum Unterbau, vgl. Silesia (Glogau 1841), S. 29. [4]) Hzg Joh. v. Steinau hatte bereits zwischen 1311 u. 1324 Margarethe v. Pommern, Witwe des Nik. des Kindes v. Rostock, geheiratet, die demnach bereits verstorben gewesen sein muß, vgl. Grotefend, Stammtaf. II, 11. [5]) Die Vorlage hat deutlich „ducere non contingeret“ nicht „ducere nos contingeret“, wie die spätere Abschrift u. die Abdrucke bringen.

u. deren Erben frei zurückfallen. Stirbt er aber ohne männl. Nachkommenschaft, dann dürfen sie die s. rechtmäßigen Gattin als Leibgedinge zugewiesene St. m. Distr. für 1500 Mk. auslösen. Ferner versprechen s. Brüder, daß, wenn er mit s. Vasallen, Bürgern u. Bauern eine Verhandlung zu halten hat (aliquid placitare habemus), daß er diese dann vor sich od. s. Hofgericht berufen muß u. daß jene (s. Brüder) sich darin nicht einmischen dürfen. Auch verspricht er s. Brüdern ohne jede Hinterhältigkeit, entweder den Lutold v. Lobyn (weiter unten Lobil), wenn er ihn sich für die Steinauer Burg vorbehält[1]), zu veranlassen, daß derselbe mit dieser Burg auch s. vorgen. Brüdern sich verpflichtet, od. aber den Konr. v. Cuchinsdorph bzw. e. andern, der s. Brüdern genehm u. wie Lutold u. Konr. gleich geeignet[2]) u. ehrenwert ist. Auch verspricht er s. Brüdern, mit keinem der benachbarten Fürsten ohne die Vermittlung, den Rat u. die Zustimmung s. Brüder zu kriegen od. zu streiten. Schließlich gelobt er ohne jeden Hintergedanken, diesen Verkauf niemals u. unter keinem Vorwand zu widerrufen, sondern ihn getreu u. unverletzlich zu beachten, nichts dagegen jemals heimlich oder öffentlich mit dem Rechte oder mit der Tat zu tun oder zu handeln. Z.: Die HH. Heinr. v. Brunow, Joh. v. Lobil, Lutold v. Lobil, Konr. v. Chuchinsdorff, Pet. v. Gorin u. Peter Libink[3]), Vasallen, ferner die Steinauer Bgr Gebr. Nik. u. Dietrich, Vögte, Heinr. Schenke (Tabernatoris), Cunad Preuße. — Bresl. Stadtarch. Hs A 4, Liber annalium deuolutionis Slesie etc. (a. d. Ende d. 14. Jh.), fol. 27/28 Nr. 24 i. e. Bestätigung d. K. Joh. v. Böhmen v. 25. März 1338 u. i. e. späteren Abschr. a. d. Ende des 15. Jh. m. verschiedenen Abweichungen, ebendas. A 3 (früher Hs 28) Nr. 278[4]). Abgedr. b. Grünhagen-Markgraf, Lehns- u. Besitzurk. Schles. etc. I, 147 ff.[5]). Ältere Abdrucke u. a. b. Ludewig, Rel. MSS Bd. V (1723), S. 623 ff. mit falscher Jahres- u. Tageszahl, u. b. Sommersberg, SS. rer. Sil. I, 372; inhaltlich m. d. falschen Dat. 25. Aug. 1337 i. d. Aufsatz v. Worbs, Gesch. des Hzgs Joh. v. Steinau i. d. Schles. Prov.-Blättern Bd. 72 (1820), S. 132 ff. **5956**

Aug. 27 (fer. quarta p. d. b. Barth. ap.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugewicz etc., bek., daß s. Diener (servitor) Joh. gen. Wolferami de Lewinberg (Löwenberg) s. Erbschaftsklage gegen Heinr. Renkeri, Erbrichter der gen. St. Löwenberg, freiwillig zurückgezogen hat. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz, Joh. v. Reste u. Joh. Plessil, Gisco v. Reste, Joh. Colneri, Herm. Burggraf [v. Auras] u. Luthco v. Culpe, Notar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 40^{b} Nr. 130. **5957**

Aug. 31 (i. oct. b. Barth. ap.). Bresl. (act.). Heinr. (v. Haugwitz) etc., bek., daß der Bresl. Bürger Joh. v. Nuwes (Neuß) 10 Zinshufen s. Äcker i. Dfe Stabilwicz (Stabelwitz) i. Bresl. Distr. mit allem Rechte u. der Herrschaft s. Ehefrau Agnes zu freier Verfügung erbl. geschenkt u. aufgelassen hat. Zu ihren Vormündern wählte die gen. Frau Jesco v. Smolcz u. ihren Onkel Nik. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz u. Joh. v. Reste, Pet. v. Pritticz, Alb. Hase, Herm. v. Uweras Burggraf u. Luthko v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 42^{b} Nr. 143. **5958**

Aug. 31 (i. oct. b. Barth.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß Frau Wenceslawa, Witwe des Bebirco v. Crampicz, u. ihre Kinder Jesco u. Franczco erklärt haben, daß Nik., Küchenmstr. des weil. Hzgs Heinr. VI. v. Bresl., von ihnen 2 Hufen Acker i. Crampicz (Krampitz) i. Neumarkter Distr., die ihnen vordem v. Gabriel verpfändet worden waren, jetzt um 10 Mk. Pr. Gr. Bresl. Zahl u. Währung bar zurückgekauft hat, so daß sie weiter keine Ansprüche mehr zu erheben haben. Z.: Ritter Ticzco v. Borsnicz, Cunad, s. Bruder, Herm. Burg-

---

[1]) Die Vorlage hat „si pro castello Stynauiensi nobis reseruauerimus", der Abdr. i. d. Schles. Lehnsurk. I, 150 Z. 4 a. d. späteren Abschrift bzw. den älteren Drucken „si pro castellano Stinaviensi nobis resignaverimus". [2]) Die Vorlage hat „coydoneum", der Abdr. i. d. Schles. Lehnsurk. a. a. O. Z. 7 „eo idoneum". [3]) In den Schles. Lehnsurk. a. a. O. Z. 20 falsch „Libnik". [4]) Eine andere auf dem betr. Regestenzettel i. Bresl. Staatsarch. (von c. 1875) verzeichnete handschriftl. Quelle „Copialbuch der Breslauer Domcapitelsbibliothek S. 306vo ff." war (Sept. 1922) i. Bresl. Diözesanarch. nicht zu ermitteln. [5]) Ebendas. S. 150 Z. 18 ist statt MCCCXXVII zu lesen M°CCC°XXX°VII°.

graf, Peter v. Pritticz, Jesco v. Smolcz u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 57 Nr. 343. Abgedr. m. d. falsch aufgelösten Datum Sept. 1 bei Meitzen, Urk. schles. Dörfer etc. (C. d. Sil. IV), S. 199[1]). **5959**

Sept. 5 (sexta fer. a. nat. b. virg. Mar.). Krossen (act. et dat. i. Crosna). Nik. u. Herm., Gebr., Schulzen, gen. Zelesk, u. die Gesamtheit der Ratm. zu Krossen sc. Nik. v. Cracouia (Krakau), Joh. Pauline, Gunczelin v. Gruneberg (Grünberg i. Schl.), Peter Schmied (Faber), Nik. d. Faule (Piger), Joh. Lewenwalde[2]) (Lawaldau, Kr. Grünberg)[3]), Jak. Magdeberch (Magdeburg), Nik. Herbordi, Nik. gen. Lanke u. Heinmann[4]) u. die Gesamtheit der Bgr zu Kr. bek., daß sie auf Befehl u. m. gutem Willen der Fürsten Heinr. des Ältern u. Heinr. des Jüngern, Hzge v. Schl., Glogau u. HH. v. Sagan[5]), den Fürsten Konr. u. Joh., Hzgen v. Schl. u. HH. v. Oels u. Styn(avie, Steinau a. O.)[6]), sowie allen ihren rechtmäßigen Erben, falls ihre Landesherren (H. IV. u. H. V.) ohne Hinterlassung ehelicher Erben sterben sollten, Huldigung u. Treueid geleistet haben. — Bresl. Staatsarch. Rep. 33 F. Oels III. 22. A (Ält. Oelser Kopialbuch a. d. Ende des 14. Jh.), pag. 248/249. Ält. Abdrucke (anscheinend a. d. Kopialbuch) b. Sommersberg, Script. rer. Sil. II, II, 126/127, u. Lünig, Cod. Germ. dipl. II, 235/236, u. auszüglich i. d. Lehns- u. Besitzurk. Schles. etc. edd. Grünhagen-Markgraf I, 151. **5960**

Sept. 6 (sabb. a. d. b. Mar. virg. nat.). Freystadt (act. et dat. i. Vrienstat). Botho, Erbvogt zu Vrienstat (Freystadt, N.-Schl.), Heinr. Weiß, Bgrmstr, Joh. Bache, Peter Woltichor[7]), Jakob Weiß, Joh. Gysel u. Tilo der weningen Geruschen[8]), Ratmannen, sowie die Gesamtheit der Bgr bek., daß sie auf Befehl u. m. gutem Willen ihrer Fürsten Heinr. des Ältern u. Heinr. des Jüngern, Hzge v. Schl. u. HH. v. Glogau u. Sagan[9]), den Fürsten Konr. u. Joh., Hzgen v. Schl. u. HH. zu Oels u. Steinau[10]), sowie ihren rechtmäßigen Erben Huldigung u. Treueid für den Fall geleistet haben, daß ihre jetzigen Herren ohne ehel. Erben verschieden, jedoch unbeschadet der Huldigung u. dem Treueid, den sie der Fürstin Anna, Gemahlin ihres jüngeren Herrn (sc. Hzg Heinr. V.)[11]), wegen ihres Leibgedinges u. ihrer Mitgift getan haben. — Bresl. Staatsarch. Rep. 33 F. Oels III. 22. A (Ält. Oelser Kopialb. a. d. Ende des 14. Jh.), pag. 247/248. Ält. nicht fehlerfreie Abdrucke (vermutl. a. d. Kopialb.) b. Sommersberg, Script. rer. Sil. II, II, 126, Lünig, Cod. Germ. dipl. II, 234 u. i. d. Lehns- u. Besitzurk. Schl. edd. Grünh.-Markgraf I, 150/151. **5961**

Sept. 8 (i. d. nativ. b. Mar.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß Wolferam v. Kemenicz alle s. bewegl. u. unbewegl. Besitztümer i. Dfe Tirgarte (Thiergarten) i. Bresl. Distr. s. Schwestermann Nik. v. Mittelnicz nach s. Tode, falls er ohne Nachkommenschaft stirbt, geschenkt u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Andreas Radak, Konr. v. Borsnicz u. Joh. v. Reste, Crik Kastellan v. Neumarkt, gen. v. Rideburc (Reideburg), . . .[12]) v. Pritticz, Herm. v. Wras Burggraf u. Luthco (v. Culpe)[11]), Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 39 Nr. 121. **5962**

Sept. 10 (neste mitwoche noch u. l. frawentag irer gebort). Landeshut i. Schl. (gesch. u. geg. zcur Lantczhutte). Bolko, Hzg i. Schles., H. zu Fürstenberg u. zur Schweidnicz, bek., daß H. Joh., Abt des monsters (!) zu Lewbis (Leubus) des Zisterzienserordens i. Bistum Bresl., „vorbrocht und yrcegit unvorsirte bryffe der gobin und eynleybunge der yrlawehtin furstin etwen Boleslai und Hynrici in Slezie, unsern libin vorfarn“ über ihre (!) Güter u. Dörfer beide Moys u. Newhoff,

[1]) Daselbst ist auch „Beburconis“ i. „Bebirconis“ zu verbessern. [2]) In d. Vorlage steht „Leirenwalde“, die Abdrucke haben „Lewenwalde“. [3]) Lawaldau hieß c. 1305 Razula vel Lewenwalt, C. d. Sil. XIV, 146, 1376 Larenwalde, falls Heyne, Gesch. des Bist. Breslau II, 98, richtig gelesen hat, 1416 Lanwalde, C. d. Sil. XXIV, 18, 1436 u. 1448 Lawenwalde, Knie S. 354 u. C. d. Sil. XXIV, 61. [4]) Die Abdrucke haben „Hermannus“. [5]) Heinr. II. (IV.) u. Heinr. V., vgl. Grotefend, Stammtaf. II, 8 u. 17. [6]) Grotefend, Stammtaf. II, 9 u. 11. [7]) Die Abdrucke b. Sommersberg u. i. d. Lehnsurk. haben „Waltichor“. [8]) Vermutl. Tilo, Sohn od. Gatte der kleinen Geruscha. Die Abdrucke b. Sommersberg u. i. d. Lehnsurk. haben „Tilo de Weningen Geruschen“ ohne Erklärungsversuch. [9]) Grotefend, Stammtaf. II, 8 u. 17. [10]) Desgl. II, 9 u. 11. [11]) Anna, T. Wankos v. Mazowien, Grot. II, 17. [12]) Der Rand der Vorlage ist stark beschädigt, daher unleserlich, jedenfalls Peter.

im Strigenyschen Weichb. (Mois ist seit 1818 zum Kr. Neumarkt gehörig, während Neuhof beim Kr. Striegau geblieben ist) u. i. s. Lande gelegen, sowie um ihre Bestätigung gebeten hat[1]). Nach Verlesung dieser Urkunden bestätigt der Hzg aus Zuneigung zu den geistlichen Personen, damit er ihrer guten Werke vor Gott teilhaftig werden möchte, mit Wissen u. Rat s. Mannschaft dem Kl. Leubus die Briefe, Privilegien u. Rechte über die obgen. Güter beide Moys u. Newhoff als geistliche Güter zu Kirchenrecht mit allen Zugehörungen etc., „och mit allin furstlichen rechten und gerichten obir hopte und obir hant nichtis awsgnomen gantcz frey zcu habin". Er befiehlt deshalb seinen Kämmerern u. Hofrichtern, den Abt u. s. Nachfolger, sowie ihre Richter, sie seien geistlich oder weltlich, in keiner Weise daran zu hindern. Z.: Kekil Cirne, Ritter, Guncel Buchwalt, Hentzil Reybenytcz, Nickil Reybenytcz, Pytcze Clerke u. Tamme Schellindorf, hzgl. Schreiber, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 91 Urk. Kloster Leubus Nr. 273 mit dem an grüner Seidenschnur hängenden echten Siegel Hzg Bolkos II. v. Schweidn.-Fürstenberg. Fälschung a. d. ersten Hälfte d. 16. Jahrh., die sich vergeblich bemühte, die Schrift, das Deutsch u. die Ausdrucksweise einer Urk. a. d. 1. Hälfte d. 14. Jahrh. nachzuahmen, wie auch d. Dorsualnotiz: „Ducis Bolkonis" hinsichtlich d. Schrift völlig mißglückt ist[2]). **5963**

Sept. 10 (fer. quarta p. nativ. b. Marie). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc., bek., daß vor ihm u. den Schöffen Albert v. Pak, Konr. v. Borsnicz u. Joh. v. Reste, Rittern, Gisco v. Reste, Jeshco v. Smolcz, Pashco Rinbabe u. Herm. v. Galow i. gehegtem Dinge, dem Herm. v. Uweras Burggraf vorsaß, die Matrone Kath., T. des Herm. Ruthenus, in ihrem Streite mit Konr., Diener des weil. Peter Brunonis, hinsichtlich des Pfandbesitzes v. Gütern u. des Allods[3]) i. Gay (Dürrgoy) i. Bresl. Distr. wegen 26 Mk. ihr besseres Recht nachgewiesen hat u. von Rechts wegen in eben diese Güter u. das Allod eingeführt worden ist. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 37 Nr. 207. **5964**

Sept. 11 (quinta fer. infra oct. nat. b. Mar.). Bresl. (dat.). Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. H. zu Liegn., bek., daß Cunad Borsicz dem Joh. v. Reste 12 Zinshufen i. Malewicz (Mollwitz) i. Brieger Distr. mit den Geschossen, Münzgeldern, Kuhzinsen (vaccalibus)[4]), Beden u. den sonstigen Steuern, Abgaben u. Ehrungen, mit dem obersten u. untersten Gericht über Hals u. Hand, frei von jedem Dienst zu ewigem Besitz vkft u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Albert v. Pak, Reinhard v. Bisschouisheim, Joh. Plessil u. Joh. Prauticz, Henczco v. Vestinberg, Lutold Lebel u. Nik. hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Vincenzstift Bresl. 221. Orig. Perg. mit dem Reitersiegel des Ausst. nebst Helmrücksiegel. **5965**

Sept. 11 (fer. quinta post nat. b. Mar.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß Swentislaus, Paul u. Sthosho, Gebr. v. Pelczicz, 1½ Hufen ihrer Äcker zu Pelczicz i. Bresl. Distr. (Peltschütz, Kr. Ohlau) für 20 Mk. Pr. Gr. dem Joh. v. Neukirch u. dessen Erben vkft u. aufgelassen haben. Z.: Die Ritter Andreas Radac, Konr. v. Borsnicz u. Heynaczco v. Richinbach,

[1]) Gemeint sind die unechte Bestätigungsurk. Hzg Boleslaws I. v. 29. Sept. 1178 betr. die Leubuser Besitzungen u. Gerechtsame, namentl. in Ober- u. Nieder-Mois, Schles. Reg. Nr. 49, die Urk. Hzg Heinr. I. v. J. 1202, Schles. Reg. Nr. 78, u. v. 3. Juni 1202, Schles. Reg. Nr. 79, wo unser Mois fälschlich mit Mois bei Löwenberg erklärt wird, vgl. dazu Jungnitz, Gesch. der Dörfer Ober- u. Nieder-Mois (1885), S. 24. [2]) In d. Leubuser Stiftskopiar a. d. 2. Hälfte des 15. Jh. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 207 fehlt noch diese Urk. u. ist erst nachträgl. von einer späteren Hand des 16. Jh. nachgetragen worden (fol. CXXXIII). Den Grund der Fälschungen dürfte man wohl in dem Umstande sehen, daß in den Streitigkeiten der Städte m. d. Landständen, Prälaten u. Ritterschaften der FF. Schweidnitz-Jauer wegen der sogen. fürstl. Rechte u. d. Urbarienprivilegien K. Ferdinand I. durch Entscheid v. 14. Dez. 1545 den einzelnen Grundherrschaften die Nachweisung der beanspruchten Privilegien auferlegte, welcher Aufforderung der Abt v. Leubus i. J. 1548 nachkam, vgl. Jungnitz, Gesch. der Dörfer Ober- u. Nieder-Mois (1885), S. 51. Denn in jenem angebl. Privileg Hzg Bolkos v. 9. Sept. 1337 wird dem Kl. Leubus als der Grundherrschaft der Besitz v. Mois u. Neuhof eben „och mit allin furstlichen rechten" etc. bestätigt. [3]) „pro tenuta seu possessione bonorum siue allodii in Gay ... tenuta sive possessione dicti allodii et bonorum in Gay racione pignoris." [4]) „pecuniam seu censum vaccalem, bernalem, porcalem" 1383. Urk. d. Kl. Czarnowanz, C. d. Sil. I, 45.

Jesco v. Smolcz, Jak. Wineri, Herm. Burggraf v. Uweras u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 37 Nr. 205. **5966**

Sept. 12 (II id. Sept., p. a. terc.). Avignon. P. Benedikt XII. teilt dem Bresl. Bischof (Nanker) u. dem Domkap. mit, daß einige, wie ihm zuverlässig gemeldet sei, sie zur Veräußerung der mächtigen und berühmten Burg Melitz (Militsch), die ihnen und der Bresl. Kirche gehört, zu verleiten suchen. Er wolle nicht annehmen, daß sie sich zu solcher Tollkühnheit versteigen könnten, verbiete ihnen aber ausdrücklich, sich auf irgend e. Weise i. e. Entfremdung der Burg einzulassen, widrigenfalls sie die gegen die Veräußerer von unbewegl. Kirchengut v. Recht vorgesehenen Strafen zu gewärtigen haben. Über den Empfang dieses Schreibens sollen sie eine öffentliche Urk. ausstellen lassen u. ihm überschicken. — A. d. päpstl. Reg. abgedr. b. Theiner, Mon. Pol. et Lith. I, 397/398 u. daraus i. C. d. Maj. Pol. II, 502 u. auszügl. b. Grünhagen-Markgraf, Schles. Lehns- u. Besitzurk. II, 24. **5967**

Sept. 12 (II id. Sept., p. a. terc.). Avignon. P. Benedikt XII. übersendet dem päpstl. Nuntius Galh. de Carceribus das v. ihm a. d. Bresl. Bisch. u. das Domkap. wegen der Burg Militsch gerichtete Schr. (s. vorher)[1]) m. d. Auftrag, dieses Schr. a. Bisch. u. Kap. zu übermitteln u. über dessen Abgabe e. öffentl. Urk., die ihm zuzustellen ist, ausfertigen zu lassen. A. d. päpstl. Reg. abgedr. b. Theiner, Mon. Pol. et Lith. I, 397. **5968**

Sept. 12 (II id. Sept., p. a. terc.). Avignon. P. Benedikt XII. bestätigt dem päpstl. Nuntius Galh. de Carceribus etc. den Empfang seines Schreibens (s. Reg. 5931) u. befiehlt ihm, gegen die, welche den der röm. Kirche schuldigen Zins nicht zahlen wollen, wer es auch sei, m. d. v. ihm eingeleiteten Prozessen unentwegt fortzufahren, bis ihm ein anderer Befehl deswegen zukommt. Die v. d. Nuntius i. Bresl. Gebiet zugestandene Frist billigt er, aber der Nuntius müsse darauf achten, daß die Frist auch innegehalten werde. An seinen in Christo geliebtesten Sohn, K. Kasimir v. Polen, den der Nuntius ihm so warm empfohlen habe, richte er einen Dankbrief[2]) u. dem Bresl. Bisch. u. Domkap. verbiete er aufs schärfste durch s. Schreiben (s. Reg. 5967), die Burg Milik (Militsch) ohne sein (d. P.) u. des apost. Stuhles Vorwissen zu veräußern. — A. d. päpstl. Reg. abgedr. b. Theiner, Mon. Pol. et Lith. I, 398. **5969**

Sept. 17 (dec. sept. d. mens. Sept.). Diedenhofen (dat. Theonisuille). Joh., K. v. Böhmen, teilt s. Getreuen Konr. u. Albert Gebr. v. Valkinhayn mit, daß er ihnen wegen ihrer vielen getreuen Dienste die Abgaben (exaccionem seu steuram), die ihm von ihren Gütern oder d. Dorfe Jeczciabicz (Jäschkowitz, Kr. Bresl.) i. Bresl. Distr. gebühren, vom jetzigen Tage an bis zum Feste der heil. (der Name fehlt; es ist wohl Barbara, Dez. 4, oder noch eher Lucia, Dez. 13, zu ergänzen) u. dann die folgenden drei Jahre hindurch erlassen hat, in welchem Recht sie durch s. Hptm. u. alle übrigen Offiziale i. Bresl. Distr. nicht gestört werden dürfen etc. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 7 Nr. 49. **5970**

Sept. 20 (i. vig. b. Mathei ew.). Liegnitz (dat. Legnicz). Bolezlaus, Hzg v. Schles., H. zu Liegnitz, bek., daß s. Liegn. Bger Richelin d. Weber an Joh. v. Waldow, Schwiegersohn des Cunad Heseler, das b. Liegn. gelegene Allod, welches vormals dem Dietrich Pfefferkorn gehörte, frei v. allen hzgl. Geschossen, Beden, Münzgeldern etc.[3]) vkft u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Gawin Abestacz (Abschatz) u. Heinr. Landiscron, Joh. Rinberch, Joh. Schirmer, Joh. Schellendorf, hzgl. Prothonotar, Luther Schellendorf u. Nik. hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Leubus 274. Orig. Perg. mit dem beschädigten hzgl. Reitersiegel. **5971**

Sept. 20 (XII kal. Oct.). Bresl. (act.). Vor d. Bresl. Domkapitelsrichter Arnold v. Proczan (Protzan, Kr. Frankenstein) u. d. Offizial Apeczco erscheint Joh., Erbvogt zu Strelin (Strehlen), u. bekennt, daß er bei gleichzeitiger Unterwerfung unter die Domkapitelsgerichtsbarkeit u. kirchl. Zensur 4 Mk. jährl. Zins i. Strehlen von den zu s. Erbvogtei gehörenden Fleischbänken u. auf

[1]) Der Nuntius Galh. de Carceribus hatte den Papst darauf aufmerksam gemacht, vgl. Reg. 5931. [2]) Derselbe abgedr. v. gleichem Tage b. Theiner a. a. O. S. 398. [3]) Fehlt b. Schirrmacher, Urkb. der Stadt Liegnitz.

s. ganzen Vogtei u. s. Erbgut f. 30 Mk. Pr. Gr. bar, 4 Solidi auf die Mk. gerechnet, den Vikaren der Bresl. Kathedralkirche vkft hat. H. Nik. Baran ist Prokurator der gen. Vikare. Z.: Die Mag. Franczco v. Goldberg, Kan. an St. Egidien zu Bresl., Andreas v. Raslawicz, Friedr. v. Lyuonia (Livland), Advokaten des Bresl. Kons., Mogelin Subkustos d. Bresl. Kirche, Joh. Notar d. Nonnen zu St. Klara, Joh. v. Olsna (Oels), Bresl. Bgr, Nik. Notar des gen. Offizials. — Bresl. Diözesanarch. III d 1 (Kopialb. I d. Bresl. Domvikarienkommunität a. d. Anfang d. 15. Jh.), fol. VIIII. **5972**

Sept. 22 (i. crast. s. Mathei ap. et ew.). Sagan (dat. et act. Sagani). Heinr. (II. bzw. IV.), Hzg v. Schl. u. Glogau u. H. zu Sagan, bek., daß s. Gevatter (preelectus conpater) H. Trudwin, Abt des Marienklosters v. Orden St. Arrouaise zu Sagan, 1 Mk. jährl. Zins auf e. Ackerübermaß, Obirschar gen., welches zw. den Äckern v. Dythrichsbach (Dittersbach, Kr. Sagan) u. Echarczsdorf (Eckersdorf, Kr. Sagan) gelegen ist, u. welches Nik., Sohn des Joh. Berlin, u. s. Brüder, Söhne des Peczcold v. Wychow (Weichau), besitzen[1]), u. i. Maiori Kupra (Groß-Küpper), ebenfalls i. Saganer Distr., v. Jenchin Worassin (Wuris) 13½ Ruten Zinsacker, den Nik. gen. Voruluschin besitzt, für sich u. s. Mitbrüder gekauft hat etc. Z.: Der Ritter Tyczco de Rotis (Redern), Joh. Kelbechin, Czablo v. Nyttraz (Üchtritz), Ulmann v. Nosticz, Otto v. Deyr (Dyhrn), Heinr. Unruh de Rubeto (v. Koitz b. Sagan?)[2]), der hzgl. Notar Joh., Pf. zu Wartinberg (Deutsch-Wartenberg, Kr. Grünberg). — Bresl. Staatsarch. Urk. Augustiner Sagan 67. Orig. Perg. m. d. hzgl. Fußsiegel u. m. Adlerrücksiegel. Abschr. d. 15. Jh. i. Saganer Stiftskopiar ebendas. Rep. 135 D 289, fol. 3b/4. **5973**

Sept. 23 (i. crast. s. Maur. mart.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß Tilco u. Gunczelo, Gebr. v. Luccow, ihr Df Mockir (Muckerau) i. Neumarkter Distr. mit allen Zugehörungen, Herrschaftsrechten etc. dem Luthold v. Zomirvelt (Sommerfeld), frei v. jeder Kollekte u. jedem Geschoß, ausgenommen jedoch das Münzgeld, wie es auch v. den Dörfern nach Gewohnheit des Bresl. u. Neum. Landes erhoben wird, u. ausgenommen der Dienst m. e. Streitroß, mit welchem v. diesem Dfe v. Weihnachten an auf 22 Wochen jährl. im Bedarfsfalle zu dienen Gewohnheit ist, wie dies die obengen. Gebr. vor ihm, dem (Ldshptm.), den kgl. Vasallen Andr. Radac, Heinr. Wende u. Jesco v. Smolcz u. den alten benachbarten Anwohnern glaubhaft nachgewiesen hatten, vkft u. aufgelassen haben. Z.: Die Ritter Andr. Radac, Alb. v. Pak, Konr. v. Borsnicz u. Heinr. Wende, Witko v. Schonenuelt (Schönfeld), Peczco Sbramir, Stephan v. Swenkinuelt u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 38 Nr. 113. **5974**

Sept. 23 (i. crast. s. Maur.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc. bek., daß Witko v. Shonenuelt (Schönfeld) 3 Hufen Acker v. s. Allod i. s. Dfe Cesrawicz (Zieserwitz)[3]) i. Neumarkter Distr. u. 3 Zinshufen i. demselben Dfe, sowie den dritten Teil aller s. Gärten, die zum Allod gehören, s. Ehefrau Gertrudis als Leibgedinge verreicht u. aufgelassen hat. Als Schützer hierfür wählte die Frau den Ritter Heinr. Wende. Z.: Die Ritter Andr. Radac, Alb. v. Pak u. Konr. v. Borsnicz, Gishco v. Reste, Joh. Zomiruelt, Jeshco v. Smolcz, Peczco Sbramir u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 37b Nr. 209. **5975**

Sept. 26 (sexto kal. Oct.). Frankenstein (dat.). Bolko, Hzg v. Schl., H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er wegen der vielen erwiesenen Verdienste seines Getreuen Apeczco v.

---

[1]) „quam (accrescenciam) possidet (!) Nycolaus Johannis Berlini et fratres sui filii Peczcoldi de Wychow". 1344 kaufte Abt Trutwin 1 Mk. Zins auf den Äckern, Obirschar gen., „apud Sophiam uxorem Peczoldi de Wichow et Nyc., filium eiusdem Sophie", Kopialb. des Saganer Stifts i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 289, fol. 3b. Es ist daher anzunehmen, daß Sophia i. erster Ehe m. Joh. Berlin verheiratet war u. m. ihm einen Sohn namens Nik. erzeugte, u. aus ihrer zweiten Ehe m. d. Saganer Bgr Peczcold v. Weichau auch Kinder hatte, falls es nicht ihre Stiefkinder waren. Vgl. dazu A. Heinrich, Gesch. des Fürstentums Sagan I (1911), S. 483 Anm. 3. [2]) 1326 April 23 schenkt Hzg Heinr. v. Sagan der St. Sagan u. a. „rubetum, qui Koycz est dictus", Schles. Reg. Nr. 4525. [3]) Vgl. Stenzel, Landb. K. Karls IV. des F. Breslau, S. 50 Nr. 188.

Steffanshayn demselben i. ganzen Dfe Klein-Bela (Bielau, Kr. Schweidnitz) b. Zobten ein freies Weiderecht für das gesamte Groß- u. Kleinvieh auf den Wiesen u. Weiden des ganzen Zobtenberges (montis Czobote), sowie ein Heurecht für den Viehbedarf auf ewige Zeiten verliehen hat, u. daß er daher allen Förstern, Burggrafen das. u. s. Offizialen jede Beeinträchtigung desselben verbiete. Z.: Die Ritter Arnold v. Petirszwalde, Joh. Budow u. Peczco v. Milcowicz, Jenchin v. Gerlachsheym, Peczcold Boczhorn, Peczco v. Libenaw u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 18 Repert. Heliae (Kopialb. des Bresl. Sandstifts a. d. 16. Jh.), pag. 204/205, m. d. Vermerk des Klosterschreibers: „Non registratum (privilegium), quia non sonat monasterio, est tamen servandum propter privilegia sequentia". **5976**

Sept. 28 (i. vig. b. Mich.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß Joh., Sohn des weil. Ticzco v. Richinbach, 4 Hufen Acker v. s. Allod i. Crustow (Siebotschütz)[1]) i. Bresl. Distr. u. 4 Zinshufen das. mit allem seinem bewegl. Gut im Allod seiner Ehefrau Cristina als Leibgedinge geschenkt u. aufgelassen hat. Zum Schützer ihres Leibgedinges wählte die Frau den Bresl. Bgr Rudeger den Kretschmer. Z.: Die Ritter Andr. Radac, Konr. v. Borsnicz u. Joh. v. Reste, Gisco v. Reste, Jeshco v. Smolcz, Herm. v. Uweras Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 37^{b} Nr. 208. **5977**

Okt. 1 (s. Remigii). Bresl. (act.). Schwester Anna, Äbtissin, u. d. Konvent der Schwestern des Bresl. Klarenkl. bek., daß mit ihrer Zustimmung der Bresl. Bürger Dithwin der Gewandschneider[2]) auf ihren Gütern bei St. Nikolai (die Tschepine), nahe Breslau, auf 11½ Morgen Acker am Ende zur Linken, wenn man nach dem Dfe Mochbor (Mochbern) zu geht, einen Zins v. 1 Mk. u. 4 Skot gekauft hat, die der Stiftsprokurator Joh. v. Manow (Mohnau) oder wer ihr jeweiliger Prokurator sein wird, jährl. einzusammeln u. dem gen. Dithwin ohne jede Widerrede auszuliefern hat. Nach des Dithwin Tode ist der Prok. verpflichtet, dessen Töchtern Marg. u. Anna, Mitschwestern i. Klarenkl., den Zins jährl. auszuzahlen, der nach beider Tode dann für immer a. d. Kl. fällt. Z.: Br. Nik. Kustos, Br. Konr. u. Br. Peter, ihre Beichtiger, H. Hechardus, Kan. a. h. Kreuz, u. Joh. Schreiber des Kl. — Bresl. Staatsarch. Urk. Klarenstift Bresl. 88. Orig. Perg. m. d. Siegeln des Konv., der Äbtissin u. des Prokurators i. rotem Wachs (i. Schilde die Büste der h. Klara m. d. Umschrift S' · IUDI(CIS) · SCE · CLARE). **5978**

Okt. 4 (quarto non. Oct.). Frankenstein (dat.). Bolco, Hzg v. Schl., H. zu Fürstenberg u. Münsterberg, bestätigt den Verkaufsvertrag des Strehlener Erbvogts Hanco über 4 Mk. Einkünfte auf der ganzen Strehlener Erbvogtei, nämlich den Fleischbänken, dem Allod u. allen s. Gütern an die Vikare der Bresl. Kirche zu St. Joh. (s. ob. Reg. 5972) etc. Z.: Die Ritter Heinr. v. Stercza u. Joh. Budow, Herm. v. Strelin, Apeczco v. Stephanshain, Peczold Boczhorn u. Peter hzgl. Hofnotar. — Bresl. Diözesanarch. III d 1 (Kopialb. I der Bresl. Domvikarienkommunität a. d. Anfang des 15. Jh.), fol. VIIII^{b}. **5979**

Okt. 6 (i. oct. s. Mich.). Strehlen (act. et dat. i. Strelin). Reinhard v. Bischoffheym[3]), Hptm. des Strehlener Landes namens des K. Joh. v. Böhmen, bek., daß m. s. Zustimmung d. Strehlener Erbvogt Hanko den Vikaren v. St. Joh. (Domkirche) zu Bresl. einen Zins v. jährl. 4 Mk. auf s. Strehlener Erbvogtei u. all seinem sonstigen Gut vkft hat (s. ob. Reg. 5972). Z.: Heinr. v. Bishoffheym, Pezcold v. Ranow (Rohnau?) u. Peter Rasibolt[4]). — Bresl. Diözesanarch. III d 1 (Kopialb. I der Bresl. Domvikarienkommunität a. d. Anf. d. 15. Jh.), fol. VIIII^{b}. **5980**

Okt. 10 (sexto id. Oct.). Frankenstein (act.). Bolko, Hzg v. Schl., H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, bek., daß er der St. Frankenstein, weil ihre Bgr jüngst, als der Kg v. Böhmen durch s. Erstgeborenen, den Markgrafen v. Mähren (Karl IV.), u. andere Helfershelfer wie Böhmen, Mähren, Österreicher, Rheinländer u. durch eine große bewaffnete Macht ihre St. belagerte u.

[1]) Vgl. Landbuch K. Karls IV. ed. Stenzel S. 38 Nr. 107. [2]) „Dithwinus pannicida". Bei Heyne, Gesch. des Bist. Breslau I, 869 wird er angeführt als Dichwinus Panmoda (!). [3]) Er urkundet mit „Nos". [4]) Peter Rosebold war ein Strehlener Bgr, vgl. das Register zu C. d. Sil. XVIII.

zu erobern sich bestrebte, Gut u. Blut unverzagt darbrachten, zu ihrem ewigen Lobe, zum ständigen Ruhm ihrer Treue u. zur wohlverdienten Belohnung für ihre Ratm., Bgr u. Einwohner folgende Gnadenbewilligungen unverletzlich für alle Zeiten gegeben hat: Wenn ein Pferd, Esel, Ochse, Kuh, Ziege od. e. andere Sache angehalten od. v. jemand vor Gericht gezogen wird, diese Sache aber rechtmäßig gekauft u. darüber in Gegenwart rechtschaffener Männer der Leihkauf getrunken ist, jedoch der Käufer die Sache verliert, weil die Gerechtigkeit es fordert, dann soll der Käufer, der die Sache verloren hat, zu keiner weiteren gerichtl. Strafe gezwungen werden. Wenn er aber Kläger ist u. auf e. Pferd od. eine andere Sache Beschlag legt u. i. Gericht unterliegt, dann soll er mit den Strafen u. Bußen nach der Gewohnheit v. St. u. Land belegt werden. Außerdem soll b. e. einfachen Klage vor d. Zivilgericht, wenn der Kläger den Beschuldigten vom Eide losgesprochen hat, bei dem Sachrichter geziemend für ihn gebeten werden, wenn dieser aber die Strafvollziehung nicht nachlassen will, so können u. sollen die Schöffen der St. Frankenstein, wozu sie hiermit volle Gewalt erhalten, Kläger u. Beklagten frei entlassen u. v. d. Gerichtssporteln freisprechen[1]). Weiter darf kein Schuhmacher, ob er nun neues Schuhzeug anfertigt oder altes ausbessert, innerhalb der Bannmeile der St. Frankenstein ansässig sein; die außerhalb der Meile, aber noch i. Distr. Fr. wohnen, dürfen nur i. d. St. Fr. Vorschuhe u. Sohlen kaufen. Ebenso muß für die Schneider das. das Meilenrecht bewahrt bleiben. Kein Weber od. sonst wer darf innerhalb dieser Meile vor Kirchen, i. Schenken oder sonstwo auf dem Dfe Tuch verschneiden, sondern muß daran durch die Schultheißen (villicos) u. Dorfbewohner sorgsam verhindert werden; der Übertreter muß vom Schulzen u. d. Bauern den Bgrn übergeben werden; unterlassen sie es, verfallen sie i. 10 Mk. Strafe. Ferner sind alle Gärtner zu Zadill (Zadel, dicht b. Fr.) u. i. villa Alberti (Olbersdorf, ebenfalls dicht b. Fr.) u. die sonst noch im Umkreis der St. wohnen, verpflichtet, zweimal i. J., zu Walpurgis (Mai 1) u. Michaelis (Sept. 29), auf e. ganzen Tag zur Wiederherstellung der städt. Brücke Dienste zu leisten; wer arbeitsunfähig ist, muß für die Beschaffung eines Ersatzmannes sorgen bzw. den Bgrn 1 Quart (also $^1/_4$ Sk.)[2]) geben; bei gutem Zustande der Brücken fällt jedoch die Dienstleistung bzw. die Geldentschädigung weg. Z.: Die Ritter Rudiger u. Heinr. v. Hugewitz, Joh. Budow u. Peczco v. Milcowitz, Herm. Streit, Peczcold Boczhorn, Herm. v. Strelin, Peter hzgl. Hofnotar. — A. d. i. Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 368[b] befindl. Städteprivilegienb. des F. Münsterberg[3]) a. d. 16. Jh., pag. 321, abgedr. b. Tzschoppe u. Stenzel, Urkdnsammlung etc. S. 547/548. Das Orig. befand sich bis 1858, wo es i. allgemeinen Brande mit zugrunde ging, i. Ratsarch. zu Fr.[4]). **5981**

Okt. 13 (i. vig. b. Burch. conf.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz etc., bek., daß Joh. Shonebir 1 Hufe Acker i. Dfe Hermansdorf (Hermannsdorf, Kr. Breslau), frei v. jedem Dienst u. jeder Zahlung laut Privil. des Hzgs Heinr. VI. v. Bresl.[5]), neben zwei andern Hufen das. dem Nik., Schulzen v. Hermannsdorf, zu Lehnrecht erbl. vkft u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Andr. Radac, Alb. v. Pak u. Konr. v. Borsnicz, Heinr. Colmas, Konr. Swinsberk, Herm. v. Uweras Burggraf, Heynczco Swarczhorin u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 37[b]/38 Nr. 112. **5982**

Okt. 13 (i. vig. b. Burch.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß vor ihm u. den Rittern Andr. Radac, Alb. v. Pak, Konr. u. Joh. v. Borsnicz, Gisco v. Reste, Alb. v. Valkinhayn, Jeshco v. Smolcz u. Pet. v. Pritticz i. gehegten Gericht, während Herm. v. Uweras den Vorsitz führte, Konr. Shertilczani rechtlich die Einweisung in die 3 Hufen Acker u. den Hof (curia) i. Cowal (Kawallen, Kr. Breslau), die ihm v. Heyneco v. Woycechsdorf wegen einer für ihn bei der Judenschaft (in

---

[1]) Stenzel drückt dies i. d. Vorrede a. a. O. S. 216 folgendermaßen aus: „Die Frankenst. Schöffen erhielten zugunsten der Bgr i. J. 1337 das Recht, Eidespfennige zu erlassen, auch wenn der Vogt es weigere". [2]) Vgl. Friedensburg, Schlesiens Münzgesch. i. MA. (C. d. Sil. XIII), S. 42. [3]) Bei Tzschoppe u. Stenzel a. a. O. irrtümlich d. St. „Fürstenstein". [4]) Vgl. Kopietz, Kirchengesch. des F. Münsterberg etc. (1858) S. 485 Anm. 6. [5]) Dasselbe ist anscheinend nicht mehr erhalten.

Judea) geleisteten Bürgschaft verpfändet worden waren, unter gleichzeitiger Abfindung der Frau Katharina, Ehefrau des Heyn. v. W., erhalten hat. o. Z. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 38^{b} Nr. 216. **5983**

Okt. 30 (fer. quinta a. f. O. SS.). Trebnitz (act. Trebnicz). Konrad, Hzg v. Schl. u. H. v. Oels, bek., daß Renczko gen. Hake zugleich m. s. Frau Hedwig alle s. Güter i. Dfe Petrowicz vulgariter dicta (Peterwitz), nahe s. hzgl. St. Trebnitz, sowie das Erbrecht auf alle die Güter, die er nach d. Tode der Fr. Doberca, Gattin d. Otto gen. Stoschz, beanspruchen könnte, an Apeczko v. Luckow vkft u. aufgelassen hat. Z.: H. Heinr. v. Bybersten, Henczko de Wezna (Wiese), Symon Cozlic, Werner v. Kothewicz, Friedr. Byrkenhayn, Waldko v. Zawona (Schawoine, Kr. Trebnitz); ausgefert. v. d. hzgl. Hofnotar Joh. Qwosow. — Bresl. Staatsarch. Rep. 33 F. Oels III. 22. A (Ält. Oelser Kopialb. a. d. 14. Jh.)[1]), pag. 100/102. Fehlerhafter Abdr. u. mit der falschen Jahreszahl 1334 b. Sommersberg, Script. rer. Sil. III, 135/136, desgl. i. d. Genealogie d. Geschl. derer v. Stosch (1731), pag. 55/56. **5984**

Nov. 1 (kal. Nov., p. a. tert.). Avignon. P. Benedikt XII. trägt dem Propst der Bresl. Kirche auf, dem Kl. zu Kamenz bei der Wiederbeschaffung der demselben widerrechtlich entfremdeten Güter, Besitzungen u. Rechte behilflich zu sein. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Kamenz 111. Orig. Perg. m. d. Bleibulle a. Hanfschnur. Abgedr. b. Pfotenhauer, Urkb. d. Kl. Kamenz (C. d. Sil. X), S. 129, unter Hinweis auf die inhaltl. gleichlautende Bulle P. Joh. XXII. v. 18. Juni 1319, Schles. Reg. Nr. 3923, a. d. Propst der Bresl. Kreuzkirche, abgedr. das. S. 87/88. **5985**

Nov. 1 (kal. Nov., p. a. tert.). Avignon. P. Benedikt XII. erteilt dem Propst der Bresl. Kirche einen gleichen Auftrag (wie vorher) hinsichtlich des Kl. Heinrichau, Kr. Münsterberg. — Bresl. Diözesanarch. Urk. Pfarrarch. Heinrichau. Orig. Perg. etc. wie vorher, nur daß die Bleibulle daran jetzt fehlt. **5986**

Nov. 1 (O. SS.). Bresl. (dat.). Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. H. zu Liegnitz, bek., daß Henczka v. Pogrella die Einkünfte v. 3 Mk. auf s. Besitz v. 8 Hufen i. Schonevelt (Schönfeld b. Brieg) an die Vikare der Bresl. Johanniskirche m. d. Versprechen für sich u. s. Erben vkft hat, diesen Zins i. d. hzgl. Dienste, so oft es nötig ist, auf eigene Kosten u. Gefahr abzudienen. Z.: Die Ritter Stephan v. Parchwicz, Heinr. Musschin u. Dirsco Mrokot, Ulrich Sifredisdorf (Seifersdorf), Joh. Schirmer, Joh. Salomonis u. Nik. hzgl. Notar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Hedwigstift Brieg 18. Orig. Perg. m. d. stark zerstörten hzgl. Reitersiegel. Abschr. a. d. Anfang des 15. Jh. i. Bresl. Diözesanarch. III d 1 (Kopialb. d. Bresl. Domvikarkommunität), fol. 28. **5987**

Nov. 2 (i. crast. O. SS.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß Bernhard, Sohn des Bernhard v. Baruth, für sich u. s. Br. Kedelo alle ihre bewegl. u. unbewegl. Güter i. Dfe Henczindorf (Heinzendorf, Kr. Wohlau, vor 1818 Kr. Breslau) im Bresl. Distr., wie sie im natürl. Erbgange an sie gekommen sind, dem Poppo v. Hugowicz, Oheim des Ausst., zur Abfindung s. Ehefrau, Tochter des Henczco v. Baruth, Oheims der beiden Obengenannten, u. zur Erledigung ihrer (der Frau) Ansprüche auf sämtliche v. diesem hinterlassenen Güter, die bisher gemeinsamer Besitz gewesen waren, zu vollem erbl. Eigentum verreicht u. aufgelassen haben. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz u. Heinr. Wende, Gisco v. Reste, Pet. v. Pritticz, Wolferam v. Kemenicz, Herm. v. Uweras Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 39^{b} Nr. 124. **5988**

Nov. 3 (a. d. nesten montage noch allir heiligen tage). Bresl. (gegeben czu Brezlaw). Bolezlaw, Hzg v. Slezien u. H. zu Legnicz, bek., daß ihm H. Herm. v. Sidlicz (Seidlitz) u. die HH. Heinr.

[1]) Der Schreiber dieses Kopialbuchs hat in den leeren Raum vor dieser Urkundenabschrift nachträglich mit anderer Tinte u. kleinerer Schrift den Inhaltsvermerk nachgetragen: „Briff myns hern Herczog Conrads, daz Renczko Hake und vrauwe Hedwig, syne husfrawe, vorkoufft haben alls ir gut czu Petrowicz und eyn erblichen anefal“ etc. Da nun Hzg Konr. I. v. Oels 1366 gestorben ist u. der Verfasser des Kopialbuchs ihn „myns hern“ nennt, so wird die Abfassung des Kopialbuches in diese Zeit fallen.

u. Mulich v. Ridburch 40 Zinshufen i. d. Dfe Malwicz (Mollwitz) i. s. Weichb. zu dem Brige (Brieg), u. zwar ersterer 15, die beiden letzteren 25 Hufen, vkft u. aufgelassen haben, u. daß er diese 40 Hufen darauf den Bresl. Bgrn Hannus Salomon u. Berusch um 300 Mk. „Bemer (böhm.) Gr. polenuscher beczalunge“ zu einem rechten Eigen vkft hat mit allen Zinsen etc., m. d. hzgl. Geschoß an Pfennigen, Getreide, Bede, Münzgeld, kůigelde (Kuhgeld), fure (Fuhren), Ehrungen, steugir u. m. allerlei Hilfe u. gulde, klein oder groß, m. aller Herrschaft, Recht u. Gericht, dem obersten u. niedersten, m. Freiheit v. jedem Dienste, wofür sie ihm u. s. Erben alle Jahre zu Weihnachten 3 Mk. geben sollen, die er sich verpflichtet, an keinen andern überweisen od. verkaufen zu wollen. Weiter gelobt er, seinem Hofrichter, Landvogt od. den anewalden die Ausübung irgend einer Handlung oder Gerichtsbarkeit auf dem Gute nicht zu gestatten. „Und auch daz man dy gebuir (Bauern) des selben gutes vor uns in unse hofedink noch vor kein unsir anewalden nicht laden sal“; vielmehr sollen die Bauern ihren Zins an Hannus Salomon, Berusch u. ihre Erben durch s. Lande zollfrei u. ohne jedes Hindernis durch s. Anwälte nach Bresl. führen dürfen. Deshalb begibt er sich m. s. Söhnen Hzg Wenczlaw u. Hzg Ludwig u. m. s. Hausfrau Katherin[1]) in geistl. Gewalt, damit jene sich gegen jeden Eingriff i. ihr Gut m. geistl. Rechte u. dem Banne wehren können. Z.: H. Stephan v. Parchwicz, H. Heyniczke v. Pogerel, H. Heinr. v. Landiscrone, H. Dirske Mrokot, H. Hannus v. d. Wede[2]), Hannus Schirmer u. Wiske Mrokot, Schreiber dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 3 Urk. LBW 510 f. Orig. Perg., das durch Feuchtigkeit u. Moder zum großen Teil zerstört u. unlesbar geworden ist. Zur Ergänzung des Textes wurde deshalb ein (nicht buchstabengetreues) Transs. des Bresl. Offizials v. J. 1349 i. Bresl. Staatsarch. Urk. Vincenzkl. Bresl. 308 u. e. notarielle Beglaubigung v. J. 1392, ebendas. Nr. 644, herangezogen. Am Orig. selbst hängen 1) das arg beschädigte große Reitersiegel des Hzgs Bol.[3]) m. Adlerrücksiegel, 2) das des Hzgs Wenzel, i. Schilde der Helm u. als Helmzier der fliegende Adler, ähnlich dem Rücks. s. Vaters, nur etwas kleiner u. in umgekehrter Richtung, m. d. Umschrift S' · WENCZLAI · DEI · GRA · DUCIS · SLE · , 3) das des Hzgs Ludwig, i. Schilde gleichfalls der Helm u. als Helmzier ein schreitender Adler, m. d. Umschrift S' · LUDWICI · DEI · GRA · DUCIS · SLE · , 4) das kleine Siegel der Hzgin Katharina, v. d. aber nur noch die Rückfläche erhalten ist. Die Beglaubigung v. J. 1349 beschreibt dasselbe folgendermaßen: „Quartum siquidem sigillum in sui medio quandam avem similem columbe sculptam continebat[4]) et in ipsius sigilli circumferentia hec littere videbantur cum cruce † S' · KATHERINE.“ Die Beglaubigung v. J. 1392 sagt dagegen bereits: „Quartum vero sigillum erat rotunde figure de cera communi ab intra et extra, in cuius superficie neque sculptura neque caracteres seu titulus discerni et videri poterat propter vetustatem.“ **5989**

Nov. 3 (sec. fer. p. O. SS.). Trebnitz (act. et dat. i. Trebenicz). Konr., Hzg (v. Schl.)[5]) u. H. v. Oels, bek., daß Heynczco de Wisna (Wiese, Kr. Trebnitz) m. s. Mutter Elisabeth seiner Schwester Alka u. deren Sohn Joh. s. Wald (Süßwinkel, vgl. die Urk. 24. Juni 1300, Reg. 2601) i. hzgl. Gebiet u. Lande Oels, wie er beim Weidefluß von den Grenzen des Bogussius de Stuolna (v. Schmollen, Kr. Oels), die Consca genannt werden, bis zu d. bischöfl. Dorfe Petrowitcz (Kl.-Peterwitz, Kr. Oels) u. ferner v. d. Grenzen der Dfer Parvum Olesnicz (Kl.-Oels, Kr. Oels) u. Brczelanca (Kunersdorf, Kr. Oels) bis z. Weidefluß sich erstreckt, u. dazu d. halben Wasserlauf, wie er ihn aus d. väterl. Erbschaft besessen hat, an H. Konr., Abt des Bresl. Marienstifts

[1]) Katharina v. Kroatien, II. Gem. des Hzgs Bol. III. v. Liegnitz-Brieg, vgl. Grotef., Stammtaf. IX. [2]) Sonst von der Wide (Weide), lat. de Reste, vgl. C. d. Sil. XXII, S. 268 sub Reste. [3]) Abgebildet b. Roehl i. d. Ztschr. f. Gesch. Schlesiens Bd. 26, Taf. VII Nr. 14. [4]) Später führte Hzgin Katharina v. Brieg e. größeres Bildnissiegel, sitzend a. e. Throne, i. d. Rechten einen Adlerschild haltend, i. d. Linken einen Schild m. d. Greifen, vgl. H. Grotef., Stammtaf. der schles. Fürsten 2. Aufl. S. 37 unt. Vielleicht hat die Hzgin Katharina als Ringsiegel auch schon den Greifen geführt (als Familienwappen? Sie soll aus Kroatien stammen), den dann 1349 der Notar als eine Taube oder so etwas Ähnliches deutete. Ausgeschlossen wäre es auch nicht, daß sie als Ringsiegel, worauf die Kleinheit hindeutet, eine Gemme geführt hat. [5]) Jedenfalls hat der Abschreiber versehentlich „Slezie“ ausgelassen.

a. d. Sande, u. dessen Kl. für 165 Mk. Pr. Gr. zu Erbrecht, so wie diesen Wald gen. Heynczco u. s. Vater Janussius innegehabt haben, vkft u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Heinr. v. Bebirstein, Joh. Gerlachsheym u. Hoyer v. Preticz, Henczco v. Vestinberg, Friczco v. Grodys, Peregrin v. Wysinburg u. Peter hzgl. Notar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Rep. 135 D 18 (Repert. Heliae, Kopialb. des Bresl. Sandstifts a. d. 16. Jahrh.), pag. 701/702. **5990**

Nov. 5 (non. Nov., p. a. tert.). Avignon. P. Benedikt XII. bestätigt d. Kl. Kamenz d. v. s. Vorgängern demselben verliehenen Privilegien. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Kamenz 112. Orig. Perg. mit der Bleibulle an gelbroten Seidenfäden. Abgedr. b. Pfotenhauer, Ukdb. d. Kl. Kamenz (C. d. Sil. X), S. 129, unter Hinweis auf die gleichlautende Bulle P. Joh. XXII. v. 6. Juli 1319, Reg. Nr. 3931, abgedr. das. S. 88/89. **5991**

Nov. 5 (non. Nov., p. a. tert.). Avignon. P. Benedikt XII. desgl. für das Kl. Heinrichau, Kr. Münsterb. — Bresl. Diözesanarch. Urk. Pfarrarch. Heinrichau. Orig. Perg. etc. wie vorh. **5992**

Nov. 5 (non. Nov., p. a. tert.). Avignon. P. Benedikt XII. gestattet dem Kl. Heinrichau, die seinen Ordensbrüdern durch Erbschaft oder sonst zugefallenen Güter anzunehmen u. zu behalten. — Bresl. Diözesanarch. Urk. Pfarrarch. Heinrichau. Orig. Perg. etc. wie vorher. Angef. bei Pfitzner, Gesch. des Kl. Heinrichau, S. 126. **5993**

Nov. 5 (fer. quarta p. O. BB.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß vor ihm u. den Rittern Joh. v. Reste u. Mulich v. Rideburk, Gisco v. Reste, Pet. v. Pritticz, Jesco v. Smolcz, Hanco Colneri u. Barth. v. Kumeysa (Kamöse) in gehegtem Ding, dem Herm. v. Uweras, Burggraf, vorsaß, Berthold v. Woycechsdorf (Woitsdorf) infolge gütl. Vereinbarung m. Heyneco v. Smollindorf, der als gesetzlicher Sachwalter s. Schwester Gertrud v. Royn (vgl. Reg. 6014) vertrat, auf alle Ansprüche auf die Güter in Zerawin (Rothsürben)[1] i. Bresl. Distr., die an die gen. Frau infolge des Ablebens s. Sohnes Dietrich v. Woycechsdorf gefallen sind, verzichtet hat. Z.: Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 38 Nr. 114. **5994**

Nov. 8 (i. oct. O. SS.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß der Bresl. Bgr Konr. v. Swidenicz (Schweidnitz) i. Gegenwart s. älteren Sohnes Peczco s. Allod Shonenburn (Schönborn) i. Bresl. Distr. v. 3½ Hufen Acker weniger ein halbes Viertel m. allem Rechte u. d. Herrschaft für 50 Mk. Gr., v. denen ihm bereits 20 Mk. bar ausgezahlt worden sind, an Herm. v. Proczinkinhayn (Protschkenhain, Kr. Schweidnitz) u. dessen Schwestersohn Nik. unter der Bedingung vkft u. aufgelassen hat, daß er oder seine Erben innerhalb 3 Jahre v. nächsten Michaelis an gegen Rückzahlung der 20 Mk. poln. Zahl das wüste und nicht besäte Vorwerk, so wie es jetzt liegt, wieder einlösen können, wobei der inzwischen hineingesteckte Aufwand nach der Schätzung rechtlicher Männer erstattet werden muß. Wird das Allod aber innerhalb dieser Zeit nicht eingelöst, dann soll es an die gen. Herm. u. Nik. nach Bezahlung der noch verbleibenden 30 Mk. als freier Besitz fallen. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz, Konr. v. Valkinhayn u. Mulich v. Rideburk, Gisco v. Reste, Rudeger v. Hugowicz, Oheim des Ldshptms, Herm. v. Uweras Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb., fol. 40^{b} Nr. 131. **5995**

Nov. 8 (i. oct. O. SS.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß Ritter Stephan v. Parchowicz (Parchwitz, Kr. Liegnitz, a. d. Geschl. der v. Zedlitz) das Df Dobcowicz (Duckwitz)[2] i. Bresl. Distr. m. allen Zugehörungen, Zinsen, Einkünften etc. a. d. Bresl. Bgr Gisco v. Reste u. Gysco Glesil zu Erbrecht vkft u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Andr. Radac u. Ticzco v. Borsnicz, Pet. v. Pritticz, Herm. Burggraf, Rüdeger v. Hugowicz, Oheim d. Ausst., Joh. Tute u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Urk. Katharinenkl. Bresl. 23. Orig. Perg. m. d. kgl. Siegel des Fürstentums Bresl. Gleichzeitige Abschr. i. Ält. Bresl. Landb. A, fol. 54^{b} Nr. 332. **5996**

---

[1]) Vgl. ob. die Urk. v. 20. Febr. 1336, Reg. 5571. [2]) Vgl. Landb. K. Karls IV. ed. Stenzel S. 26 Nr. 46 u. Hefftner, Urspr. u. Bedeutung der Ortsnamen im Stadt- u. Landkreise Breslau, S. 75.

Nov. 10 (i. vig. b. Mart. ep.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß er den Bresl. Bgrn Nik. v. Sittin, dessen Schwiegersohn Peczold u. Schwestermann Joh. Blanke s. Zoll i. d. St. Bresl. u. i. Städtel Lesna (Dtsch-Lissa) m. allen Rechten, so wie diese an ihn v. s. Herrn, Kg Joh. v. B., gelangt sind, für 500 Mk. Pr. Gr. vkft u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Andr. Radac u. Konr. v. Borsnicz, ferner Jesco v. Smolcz, Pet. v. Pritticz, Herm. v. Uweras Burggraf, Rudeger v. Hugowicz, Oheim des Ausst., u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 38 Nr. 115. **5997**

Nov. 15 (XVII kal. Dec., ind. quinta, hora quasi tercia). Bresl. vor dem Bischofshofe (act.). Der kaiserl. Notar Jakob, (Sohn) des weil. Peter v. Jelyn, Kler. d. Bresl. Diöz., bek., daß vor Mag. Goscho, Kantor der Bresl. Kirche u. bischöfl. Generalauditor, Michael, Rektor der Pfarrkirche zu Thomaskirch (Kr. Ohlau), u. Peter Conradi v. Gostin, Kler. d. Posener Diöz., erschienen sind u. letzterer auf Grund einer vorgelegten notariellen Urk. des Bisch. Nanker (sc. v. 27. Jan. 1337, Reg. 5825) erklärt hat, auf alle Ansprüche gegen den gen. Michael wegen der Kirche i. Th. zu verzichten. Z.: Peter Czulcz, Mönch des Kl. Lubens (Leubus), Mag. Heinr. v. Borec (Kleinburg)[1]) u. Mag. Andreas v. Roslavicz (Raslawitz)[2]), Bresl. Konsistorialadvokaten, Joh. v. Nyza (Neisse), Bresl. Domvikar. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Trebnitz 173. Orig. Perg. m. d. Notariatszeichen. o. S. **5998**

Nov. 18 (i. oct. s. Mart.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß Br. Joh. v. Zatyn v. St. Marienorden des Hauses d. Deutschen, Komtur a. d. Hofe Woyshicz (Woischwitz) i. Bresl. Distr., i. Vollmacht s. General- u. Hochmstrs, über diesen Hof i. ganzen od. z. Teil zum Nutzen des Ordens frei verfügen zu dürfen, 5 Hufen Acker v. diesem Hofe, die an die des Bresl. Bgrs Alb. v. Kanth stoßen, gegen eine bereits ausgezahlte u. v. ihm zum Nutzen des Hofes verwendete Geldsumme dem gen. Alb. v. Kanth u., wenn dieser ohne Kinder gestorben, an dessen Bruder Herm. u. Schwestern zu freiem erbl. Besitz, jedoch gegen e. jährl. Zins v. 8 Sk. v. jeder Hufe u. v. der einen derselben v. ½ Mk. Pr. Gr. poln. Zahl u. Bresl. Währung, die die Inhaber u. Besitzer dieser Hufen jährl. a. Michaelisfest dem Hofe od. dem jeweil. Komtur entrichten müssen, vkft u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz, Alb. v. Pak, Joh. v. Reste u. Joh. Plessil, Alb. v. Valkinhayn, Herm. v. Vweras Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Urk. Katharinenkl. Bresl. 24. Orig. Perg. m. d. zerbrochenen kgl. Siegel des F. Bresl. zu Erbe u. Sachen. **5999**

Nov. 22 (b. Cecilie virg.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß Joh., Sohn des weil. Bresl. Bgrs Ticzco v. Richinbach, zu Händen des Bresl. Bgrs Joh. Blanke seinen Schwestern Margarethe u. Hedwig, Nonnen i. Trewnis (Trebnitz), die ständigen Einkünfte v. 1 Mk. auf dem bisher unvergebenen Teil s. Besitzes Crustow (Siebotschütz)[3]) i. Bresl. Distr. m. d. Maßgabe geschenkt u. aufgelassen hat, daß beide Nonnen auf Lebenszeit jährl. zu Martini diese Einkünfte beziehen u., wenn eine v. beiden stirbt, dieselben der überlebenden zustehen sollen; stirbt aber auch diese, so fallen die Einkünfte dieser Mark dorthin, wohin sie zu Recht gehören. Z.: wie vorher. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 39 Nr. 119. **6000**

Nov. 22 (b. Cecilie virg.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß Joh., Sohn des weil. Ticzko v. Richinbach, gegen s. Bruder Konr. u. dessen Schwester Agnes, Gattin des Bresl. Bgrs Zafferan, auf alle bewegl. u. unbewegl. Güter, wie diese infolge des Todes s. Vaters u. der Erbteilung innerhalb u. außerhalb der St. Bresl. u. besonders m. d. Allod Buchwalt (Buchwäldchen, auch Katzenschinder gen.)[4]) i. Neumarkter Distr. an sie gefallen sind, endgültigen Verzicht geleistet hat. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz, Konr. v. Valkinhayn, Joh. v. Reste u. Joh. Plessil, Pet. v. Pritticz, Herm. v. Wras Burggraf u. Luthko v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 39 Nr. 120. **6001**

---

[1]) Vgl. C. d. Sil. XXII, S. 236 sub Bork. [2]) Ebendas. S. 267 sub Raslawicz. [3]) Vgl. Stenzel, Landb. K. Karls IV. des F. Breslau S. 38 Nr. 107. [4]) Vgl. Stenzel, Landb. K. Karls IV. S. 49 Nr. 182 u. weit. unt. i. Register.

Nov. 24 (VIII kal. Dec.). Bresl. (act. et dat. i. capitulo generali)[1]). Nanker, Bisch. v. Bresl., bek., daß zwischen Heinr., Pf. v. Costimplot, (Kostenblut, Kr. Neum.) u. Michael, Pf. v. Semidroszicz (Schöbekirch, Kr. Neum.), ein Streit ausgebrochen war über die Feldzehnten auf den Gütern u. (seu) Dfrn Semidroszicz (Schöbekirch), Jacubcouicz (Jakobsdorf, Kr. Neum.), Sobcouicz (Zopkendorf, Kr. Neum.) u. Symacouicz (Simschütz, Vorwerk v. Fürstenau, Kr. Neum.) u. daß nach längerer Prozeßführung dem Pf. u. d. Kirche v. Kostenblut diese Feldzehnten rechtskräftig zugesprochen worden waren, während dem Pf. v. Schöbekirch ewiges Stillschweigen auferlegt wurde[2]). Weil aber in der Tat diese Zehnten günstiger für die Kirche zu Sch. als für die zu K. gelegen sind u. es daher angemessener erscheint, sie bei ersterer zu belassen, so haben beide Pf. für ihre Nachfolger u. Kirchen die Einigung getroffen, daß diese Feldzehnten b. d. Kirche zu Sch. auf immer verbleiben, wofür aber der jeweilige Pf. dem v. K. namens s. Kirche einen jährl. Zins v. 4 Mk. Pr. Gr. bei Strafe geistl. Zensur zu entrichten hat. Beide Pf. haben darauf zugleich m. d. Ritter Andr. Radak, als d. Patron d. Kirche v. Sch., u. Br. Joh. Brauantin, Syndikus u. Prokurator d. Abtes Nik. u. d. Konvents d. Vincenzkl. b. Bresl., als Patronatsberechtigte d. Kirche zu K., ihn (den Bisch.) gebeten, zugleich mit s. Bresl. Kapitel diese Einigung zu bestätigen. Dies geschieht nun. Z.: Stephan Domdechant, Heinr. v. Wyrbna (Würben) Domarchidiakon, Goscho Domkantor, Walther Bresl. Domscholastikus, Herm. Dechant a. h. Kreuz, Nik. Kantor das., Heinr. v. Wyrbna Scholastikus das., Heinr. Archidiakon v. Liegn., Mag. Arnold, Mag. Stanislaus, Symon v. Marschouicz (Marschwitz), Thiczco v. Panwicz, Otto v. Donyn, Joh. v. Ladimiria, Mart. v. Liegnitz, Heynco v. Bancz, Pet. Bitkow, Steph. v. Wyrbna, Jak. de Bozonio (Preßburg) u. Luthco v. Kulpe, Bresl. Domherren. — Bresl. Staatsarch. Urk. Vincenzstift Bresl. 222. Orig. Perg. m. d. Siegeln des Bischofs u. des Kapitels. **6002**

Nov. 24 (d. vices. quarta Nov., ind. quinta). Krakau i. Wohnhause des päpstl. Nuntius Galh. de Carceribus. Nik., Pf. v. Oswensin (Auschwitz), läßt die Quittung v. 4. Okt. 1334 über d. v. ihm a. d. damaligen päpstl. Nuntius, Peter v. Alvernia, bezahlten Zehnten u. über die Aufhebung der deswegen über ihn verhängten Exkommunikation öffentl. beglaubigen. U. d. Z.: Joh. v. Wirbena (Würben). — A. d. päpstl. Reg. abgedr. b. Theiner, Mon. Pol. et Lith. I, 399. **6003**

Nov. 29 (sabb. i. vig. b. Andree ap.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß Vincenz v. Kusmalcz (Kühschmalz, Kr. Grottkau) sich gegen Margaretha, Witwe des weil. Bresl. Bgrs Dominicus des Kürschners[3]), u. ihre Kinder zu Händen ihres Schwiegersohnes, des Bresl. Stadtnotars Nik., u. ihres Sohnes Hanco zu 25 Mk. alten Schulden u. 50 Mk. neuen bekannt u. gelobt hat, d. ersten 25 Mk. nächste Fasten (24. Febr. 1338), d. zweiten 25 Mk. nächsten Walpurgis (1. Mai) u. die letzten 25 Mk. Martini (11. Nov.) zu bezahlen. Zur größeren Sicherheit verreicht er als Unterpfand i. s. Dfe Psriczlawicz (Prisselwitz) i. Bresl. Distr. 12 Zinshufen, den Schulzen das., sein Allod u. überhaupt sein sonstiges Eigentum das. m. allen Nutzungen u. Zugehörungen, i. dessen Besitz der gen. Notar Nik. u. s. Schwager Hanco sich zur Schadloshaltung sofort setzen sollen, falls er d. ersten Zahlungstermin nicht innehält. Z.: Die Ritter Andr. Radac, Konr. u. Joh. v. Borsnicz, Jeshco v. Smolcz, Pet. v. Pritticz, Herm. v. Vueras Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 38[b] Nr. 118. **6004**

Nov. 29 (fer. prox. a. b. Andr. ap.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß Joh. v. Nuwes (Neuß) u. s. Gattin Agnes für 22 Pr. Gr.[4]) dem Reinhard gen. v. Stabilwicz 3 Hufen Acker unter dem Pfluge an der Grenze i. Dfe Stabelwitz i. Bresl. Distr. mit dem Übermaß der dazu gehörenden Äcker (que wlgo vbirschar nominatur), ferner 5 Zinsgärten, die bei der Mühle der Slenczynne (Schlanzmühle a. d. Weistritz, zur Herrschaft Lissa, Kr. Neumarkt, gehörig)[5]) gelegen sind, die Fischerei von der i. gen. Dfe liegenden Mühle[6]) an bis zum Dfe Pratsch (Herrnprotsch, Kr. Bresl.)[7]),

[1]) Vgl. Görlich, Urkundl. Gesch. des Bresl. Vincenzstifts I, 73 Anm. 2. [2]) Über diesen langwierigen Prozeß vgl. die aus dem Prozeßrotulus des Bresl. Vincenzstifts ausgezogenen Urkk. i. d. Reg. z. schles. Gesch. 1327—1333 (C. d. Sil. XXII), Nachtr. S. 205 ff. [3]) Stammvater d. Bresl. Patriziergeschl. Domnik. [4]) Jedenfalls muß es heißen 22 Mk. Pr. Gr. [5]) Vgl. Stenzel, Landb. K. Karls IV. d. F. Bresl. S. 88 Nr. 545. [6]) a. a. O. Nr. 544. [7]) a. a. O. Nr. 546.

das hinter dem Gehöft des gen. Reinhard b. d. Dfe St. befindl. Gehölz, sowie die freie Schafweide auf 22 Hufen das.[1]) vkft u. aufgelassen hat. Z.: Die Ritter Alb. v. Pak u. Konr. v. Borsnicz, Gisco v. Reste, Pet. v. Pritticz, Herm. Burggraf, Hanko Perſke, u. Luthko v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 40 Nr. 128. **6005**

Nov. 30 (II kal. Dec.). Bresl. i. d. Kapelle der Mar. Magdalenenkirche (act.). Apetzco, Bresl. Kan. u. Offizial, bek., daß vor ihm Hzg Boleslaus v. Liegn. u. Brieg für sich u. s. anwesende Gemahlin Katharina aus dringender Not für bare 300 Mk. Pr. Gr. an die Bresl. Bgr Joh. Salomonis u. Beruscho, v. denen der erste anwesend war u. den zweiten mitvertrat, 40 Zinshufen i. Dfe Molowicz (Mollwitz) i. Brieger Distr. vkft u. aufgelassen hat. (Es folgt nun die Inhaltswiedergabe d. Urk. v. 3. Nov. 1337, Reg. 5989). Z.: Die Ritter Heynczco v. Pogrella, Pet. Poduscho u. Heinr. v. Landiscrona, Joh. Schirmer, Ulrich de Syffridi villa (Seifersdorf) u. Nik. v. Poythwinsdorph (Beutmannsdorf), Notar des Offizials. — Bresl. Staatsarch. Urk. Vincenzstift Bresl. 223. Orig. Perg. m. d. Offizialsiegel[2]). **6006**

Dez. 1 (kal. Dec., p. a. III). Avignon. P. Benedikt XII. befiehlt dem Abte des Zisterzienserstifts Paradies i. d. Posener Diöz., dem Zisterzienserkl. Kamenz i. d. Bresl. Diöz. zur Rückerwerbung der diesem Kl. entfremdeten Güter behilflich zu sein[3]). — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Kamenz 113. Orig. Perg. m. d. a. Hanfschnur hängenden Bleibulle. Vgl. auch Pfotenhauer, Urk. des Kl. Kamenz (C. d. Sil. X), S. 130 Nr. CLXIV. **6007**

Dez. 3 (III non. Dec.). Avignon. P. Benedikt XII. bek., daß, da er dem bisherigen Domherrn der Ermländer Kirche Martin de Cindeto (a. d. Bresl. Geschlecht der v. Zindel, de Cindato), der behufs seiner Bestätigung zum Bischof von Ermland an den päpstlichen Hof gekommen war, die Bestätigung nicht aus persönl. gegen ihn vorliegenden, sondern aus sachlichen Gründen hatte verweigern müssen, nach dessen freiwilligem Verzicht kraft päpstl. Provision den päpstl. Kaplan, Dr. decr. Herm., Kustos der Prager Kirche, zum Bisch. v. Ermland ernannt hat. — A. d. päpstl. Reg. abgedr. b. Theiner, Mon. Pol. et Lith. Bd. I, 400 u. daraus b. Woelky u. Saage, C. d. Warm. Bd. II, 585 ff., wo an beiden Stellen dieser Ermländer Domherr Martin de Guideto genannt wird, ebenso das. pag. 425 bzw. 593 i. d. päpstl. Urk. v. 4. Sept. 1339 in derselben Angelegenheit, desgl. i. d. Series episcoporum Warmiensium ed. Woelky i. d. Script. rer. Warm. I, 5 Anm. 8, während i. d. Vatik. Akten zur deutsch. Gesch. i. d. Zeit K. Ludwigs des Bayern Nr. 1991 u. daraus b. Emler, Reg. Boh. et Mor. IV, 856 Nr. 2194 derselbe Name als Martinus de Cindeto gelesen wird u. Eubel, Hierarchia Catholica S. 545 Anm. 3 diesen Ermländer Domherrn Martin de Cuideto schreibt. In der Urk. des Ermländer Domkapitels v. 18. Aug. 1340 wird als erster Zeuge genannt der Ermländer Domherr Martin de Czindal, Pf. zu Elbing, C. d. Warm. I, 497[4]). **6008**

Dez. 3 (fer. quarta p. b. Andr. ap.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß d. Bresl. Bgr Arnold Kusuelt die Hälfte s. Allods Petrowicz (Poln.-Peterwitz)[5]) i. Bresl. Distr. u. aller s. bewegl. u. unbewegl. Habe das. s. Ehefrau Anna, T. des weil. Albert Leshorn, zu freiem

---

[1]) „piscaturam de molendino iacente in dicta villa usque ad [limites] ville Pratsch, rubetum retro curiam dicti Reynhardi existens prope villam prenarratam, libera pascua ouium ibidem super viginti duobus mansis." Die Lesart betr. die Fischerei von der Stabelwitzer Mühle bis zur Protscher Grenze (usque ad [limites] ville Pratsch) gegenüber der andern naheliegenden Lesart, die Fischerei von der Stabelwitzer Mühle bis zum Gehölz des Dorfes Protsch etc. stützt sich auf den Kaufvertrag v. J. 1362 — auszugsweise i. Repert. Froben. Vol. II, Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Obergerichtsb. Nr. 238 Nr. 272 –, in dem gleichfalls u. a. verkauft wird „piscatura a molendino in dicta villa usque ad limites villae Protsch una cum rubeto retro curiam prope villam" etc. [2]) Dasselbe Siegel hängt auch a. d. Urk. v. 13. Juli 1334, Reg. 5355 u. ist beschrieben i. C. d. Sil. X (Urkdb. d. Kl. Kamenz ed. Pfotenhauer), S. 122. [3]) Gleichlautend m. d. entsprechenden Befehl des P. Joh. XXII. v. 18. Juni 1319 a. d. Bresl. Kreuzpropst, vgl. Reg. 3923. [4]) Vielleicht hatte dieser Ermländer Domherr Martin a. d. Bresl. Geschl. der v. Zindel (vgl. C. d. Sil. IX, 93) sich die Gunst des päpstl. Stuhles dadurch verscherzt, daß er als Sachwalter der Diöz. Kulm gegen die Erhebung des Peterspfennigs aufgetreten war, vgl. die Urk. dd. Krakau 19. März 1330, C. d. Warm. I, 144 Nr. 380. [5]) Vgl. Stenzel, Landb. K. Karls IV. des F. Bresl. S. 68 Anm. 337.

Verfügungsrecht nach s. Tode verreicht u. aufgelassen hat. Die etwa dabei vorhand. Schulden haben s. Kinder allein zu berichtigen. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz, Konr. v. Valkinhayn u. Joh. v. Reste, Pet. v. Pritticz, Jesco v. Smolcz, Herm. Burggraf, Klienten, u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Urk. Katharinenkl. Bresl. 25. Orig. Perg. m. d. Hauptmannschaftssiegel. **6009**

Dez. 4 (fer. quinta infra oct. b. Andr.). Bresl. (dat.). Bolko II., Hzg v. Schl., H. v. Fürstenberg u. Münsterberg, befreit die Bürger der Städte Glatz, Landeke (Landeck) u. Wonschilburg (Wünschelburg, Kr. Neurode) für s. Lebenszeit v. allen u. jeden bisherigen Bernen[1]) u. verspricht, von ihnen auch in Zukunft niemals eine solche zu verlangen, sowie sie bei allen ihnen von d. Kg Joh. v. B., Hzg Heinr. (VI.) v. Bresl. († 1335) u. v. ihm selbst gegebenen Privilegien u. Urk. zu belassen u. diese unverbrüchlich zu wahren. Z.: H. Heinr. v. Huguwicz, Heynmann v. Petirswalde, Hanco v. Knoblochsdorf (Knobelsdorf) u. Peter hzgl. Hofnotar. — Nach e. mod. Abschr. d. Glatzer Historikers Kögler aus e. anscheinend verlorenen Pergament-Kopialbuch des Schulmeisters Nik. Naso v. J. 1424 i. Stadtarch. z. Glatz abgedr. i. d. Geschichtsqu. d. Grafsch. Glatz edd. Volkmer-Hohaus I, S. 62/63. **6010**

Dez. 7 (i. crast. s. Nic.). Bresl. (dat.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß der Ritter Albert v. Pak dem Marienkl. a. d. Sande b. Bresl. als Ersatz für 4 Mk. jährl. Zins, die er d. Kl. als ein Testament auf Alberti villa (Albrechtsdorf, Kr. Bresl.) angewiesen hatte, u. die dem Kl., wie er weiß, verloren gegangen sind, 40 Mk. Pr. Gr. poln. Zahl schuldig zu sein erklärt hat. A. v. P. verpflichtet sich nun gegenüber d. Kl. zu Händen des Klosterkustos, Br. Joh. v. Mulheym, 20 Mk. davon nächsten Michaelis über ein Jahr (also am 29. Sept. 1339) u. die andern 20 Mk. ein Jahr darauf (also am 29. Sept. 1340) zu seinem u. s. Gattin Geruscha Seelenheil auszuzahlen, wofür er als Unterpfand, auch für den Fall s. Todes, s. Güter Jexnow (Jackschenau, Kr. Bresl.), Kuldorf (Keulendorf, Kr. Neum.) u. [Prot]sch[2]) (Herrnprotsch od. Protsch a. d. Weide?), sowie seine ganze bewegl. Habe einsetzt. Z.: Rudiger v. Hugowicz, Oheim d. Ausst., Herm. de Wras (v. Auras) u. Luthco de Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 40^{b} Nr. 129. **6011**

Dez. 8 (fer. sec. infra oct. b. Nyc. conf.). Bresl. (act.). Derselbe bek., daß d. Bresl. Bgr Gisco Glesil 40 Mk. Pr. Gr. i. u. auf seiner halben Mühle i. Allod Zamentwo (laut Überschriften Samentfor u. Sampfor = Romberg)[3]) i. Bresl. Distr. s. Ehefrau Katharina, T. d. weil. Krämers Salomon, nach s. Tode mit allen Hebungen u. Nutzungen zu ihrer Nutznießung verreicht hat, bis ihr s. Kinder od. Erben diese 40 Mk. ausgezahlt haben werden. Z.: Die Ritter Alb. v. Pak, Konr. v. Borsnicz, Joh. v. Reste, Konr. v. Valkinhayn u. Joh. Plessil, Pet. v. Pritticz u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 39^{b} Nr. 122 u. fol. 46^{b} Nr. 269. **6012**

Dez. 9 (tercia fer. a. Lucie). Bresl. (dat.). Bolezlaus, Hzg v. Schl. u. H. v. Liegn., bek., daß der Bresl. Bgr Beruschius[4]) s. 4 Kindern erster Ehe u. ihren Erben 10 Zinshufen i. Dfe Molewicz (Mollwitz) i. Brieger Distr. m. allen Rechten, Herrschaften u. Nutzungen zu ewigem, freiem Besitz verreicht u. aufgelassen hat, desgl. 10 weitere Zinshufen ebendas. unter den gleichen Bedingungen s. jetzigen Frau Katharina u. ihren 3 Kindern aus dieser Ehe u. deren Erben. Heiratet aber nach s. Tode dieselbe wieder, so soll sie an diesen 10 Hufen keinen Teil haben, sondern alles an ihre 3 Kinder dieser Ehe erblich fallen. Zum Vollstrecker seines Willens u. zum Vormund wählte er d. Joh. Salomonis, d. er auch provisionis nomine diese 10 Hufen aufließ. Z.: Stephan v. Parchwicz, Hartmann v. Ronow, Jesco Busewoy, Heinr. Landiscron, Joh. Schellendorf, Otto

---

[1]) „Zur böhmischen Zeit hieß die allgemeine außerordentliche Landsteuer Berna", Tzschoppe u. Stenzel, Urkundensamml. z. Gesch. des Ursprungs der Städte etc. (1832), S. 31. [2]) Diese Lesart, denn die Vorlage ist an der betr. Stelle durch Moder zerstört, vermutete ca. 1885, wo anscheinend noch mehr zu lesen gewesen ist, der Bresl. Archivar Dr. Pfotenhauer, vgl. den betr. Regestenzettel i. Bresl. Staatsarch. [3]) Vgl. Stenzel, Landb. K. Karls IV. des F. Bresl. S. 66 Nr. 318 u. Hefftner, Urspr. u. Bedeutung der Ortsnamen etc. S. 136/137. [4]) Vgl. ob. Nov. 30, Reg. 6006.

Profin u. Nik. hzgl. Hofnotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Vincenzstift Bresl. Nr. 224. Orig. Perg. mit dem hzgl. Reitersiegel. **6013**

Dez. 13 (s. Lucie). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß der Bresl. Bgr Herm. Pastericz u. s. Gattin Elisabeth[1]) 14½ Zinshufen Acker i. Dfe Zerawin (Rothsürben) i. Bresl. Distr. m. allen Zugehörungen u. Nutznießungen, sowie m. d. Herrschaftsrechte, sämtl. hzgl. Rechte auf diese Hufen u. außerdem noch über andere 20 Zinshufen i. gleichen Dfe, die der h. Kreuzkirche i. Bresl.[2]), der Schwiegermutter des Bresl. Bgrs Peter Glesil u. der Katharina, Frau des v. Royn, gehören, jedoch mit Ausnahme des obersten Gerichts, welches dem Kge v. Böhmen zusteht, wie die Briefe der ehemal. Hzge u. Herren v. Bresl. beweisen[3]), gegen eine bereits ausgezahlte Geldsumme dem Bresl. Bgr Helmbold v. Luchtindorf u. dessen Schwiegermutter Irmtrud erbl. vkft u. aufgelassen haben. Z.: Die Ritter Andr. Radac, Konr. v. Borsnicz, Konr. v. Valkinhayn u. Heinr. Wende, Pet. v. Pritticz, Herm. v. Vweras Burggraf u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 40 Nr. 127. **6014**

Dez. 21 (XII kal. Jan., p. a. III). Avignon. P. Benedikt XII. befiehlt den Bischöfen v. Olmütz u. Posen, sowie dem Dechanten der Bautzener Kirche i. d. Meißner Diözese auf die Klage des Zisterzienserklosters Kamenz i. d. Bresl. Diöz., dasselbe gegen die Erpressungen u. Bedrückungen des Hzgs Bolko v. Münsterberg, die ausführl. geschildert werden, zu schützen. — A. d. päpstl. Reg. abgedr. b. Theiner, Mon. Pol. et Lith. I, 401 u. daraus b. Pfotenhauer, Urk. des Kl. Kamenz (C. d. Sil. X), S. 130/132. **6015**

Dez. 21 (XII kal. Jan., p. a. III). Avignon. P. Benedikt XII. befiehlt den Vorgenannten den Schutz des Zisterzienserklosters Heinrichau i. d. Bresl. Diöz. wie vorher. — Theiner, Mon. Pol. et Lith. I, 402. **6016**

Dez. 22 (i. crast. s. Thome ap.). Bresl. (act.). Heinr. v. Hugowicz, Hptm. etc., bek., daß die Matrone Petrusha, Witwe des Hanco v. Smolcz, u. ihr Sohn Peter, letzterer auch namens s. unmündigen Brüder u. Schwestern, 2 Hufen ihrer Äcker i. Dfe Smolcz Polonicali (Kl.-Schmolz)[4]) i. Bresl. Distr. mit allen Zugehörungen u. Nutzungen für 22 Mk. bar dem Adam v. Operow (Opperau) erbl. vkft u. aufgelassen haben. Z.: Die Ritter Konr. v. Borsnicz u. Konr. v. Valkinhayn, Jesco u. Heinr. v. Smolcz, Herm. v. Vweras Burggraf, Nyc. v. Sybeshow (Sibischau, Kr. Bresl.) u. Luthco v. Culpe, Notar etc. — Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Ält. Bresl. Landb. A, fol. 41b Nr. 136. **6017**

Dez. 24 (nono kal. Jan. 1337). Bresl. (dat.). Br. Werner, Provinzial d. Minderbrüder v. Sachsen, schreibt dem Br. Rodiger, Kustos v. Goldberg, daß er bei der Bereisung der Provinz zu s. Beunruhigung verschiedene Mißstände vorgefunden habe, durch welche die Brüder vom Pfade der heiligen Gewohnheiten ihrer Provinz abgelenkt wurden, u. bittet um s. Mitwirkung bei ihrer Abstellung, vor allem hinsichtlich der Nachlässigkeit ihrer Jünglinge bei der Ausbildung in der Moral u. in der Wissenschaft, sowie im Schulbesuch, obgleich darüber sehr strenge Provinzialverordnungen bestehen, u. über die allgemeine Verweichlichung, auch der gesunden u. kräftigen Brüder,

---

[1]) Tochter des weil. Heinr. v. Woycechsdorf, vgl. Urk. v. 1. Mai 1330, Reg. Nr. 4944. [2]) Am 16. Febr. 1326 vkft Joh. der Jüngere, Sohn des weil. Bresl. Bgrs Dietrich v. Woycechsdorf, 6⅔ Hufen i. Serawin an das Bresl. Kreuzstift, vgl. Reg. Nr. 4507. [3]) Am 1. Juli 1278 verreicht Hzg Heinr. IV. v. Bresl. s. Df Zerawino den Bresl. Bgrn Friedrich u. Helbold gen. v. Jauer zu erbl. Besitz frei von allen Diensten, Lasten, Geschossen etc. „excepta collecta generali, quam nobis solvere tenebuntur, sicut ceteri milites positi in terra nostra facere et solvere consueverunt, nihil autem amplius nobis iuris in eadem villa reservamus nisi tantummodo iudicium maioris pene et sentencie capitalis, quod ad manum et ad collum dinoscitur pertinere." Bresl. Staatsarch. Rep. 16 Bresl. Landb. F. Magnum, fol. 284 (Bestätigung v. J. 1508), vgl. Reg. Nr. 1567. Am 10. April 1312 vkft Hzg Heinr. v. Bresl. dem Bresl. Bgr Heynemann v. Woycechsdorf alle s. hzgl. Gefälle u. Rechte i. Dfe Serawin — „excepto tamen iudicio nostro superiori, quod nobis pro nostro dominio reservamus" — für 300 Mk. kgl. Pf., Reg. Nr. 3167, wo Serawin irrtümlich mit Saarawenze, Kr. Neumarkt, erklärt u. statt III id. Apr. IIII id. Apr. zu lesen ist. [4]) Vgl. Stenzel, Landb. K. Karls IV. des F. Bresl. S. 30 Anm. 64 u. Hefftner, Urspr. u. Bedeutung d. Ortsnamen etc. S. 149.

durch Fell- u. Federbetten unter nachsichtiger Duldung der Kustoden. Er solle außerdem darauf achten, daß die jüngst im Provinzialkapitel veröffentlichten päpstl. Bestimmungen über die Einrichtung der Klausur u. die Verteilung der Refektionen außerhalb der Gemeinschaft von den Guardianen beobachtet werden, damit nicht sie beide u. die ganze Provinz wegen dieser schuldhaften Nachlässigkeit der Unwille des Papstes u. des Generalministers mit den i. d. genannten Bestimmungen angedrohten Strafen treffe. — A. d. i. Privatbesitz des Verlegers C. A. Starke zu Görlitz befindl. Orig.-Perg., an dem v. Siegel noch Spuren sichtbar sind, abgedr. b. P. Chrysogonus Reisch O. F. M., Ukdb. der Kustodien Goldberg u. Bresl. (Mon. Germ. Franciscana II, I) I. Teil 1240—1517 (Düsseldorf 1917), S. 45 Nr. 156. **6018**

Dez. 24 (i. vig. nativ. Domini). Krakau. Abt Swentoslaus u. der gesamte Konvent d. Prämonstratenserklosters Brzesko i. d. Krakauer Diözese verkauft zur Besserung d. Klostereinkünfte für 60 Mk. Pr. Gr. dem Cunko, Sohne des weil. Vogtes Cunczo v. Kouale, die Scholtisei i. Dfe Gonow (Gunow b. Szkalmierz) unter der Verpflichtung zur Aussetzung des Dfes nach deutschem Neumarkter Recht mit fränkischen Hufen usw. m. Z. — A. d. i. Krakauer Kapitelsarch. befindl. Orig. abgedr. b. Piekosiński, C. d. eccl. Crac. I, S. 208/211. Angef. b. Meinardus, Das Neumarkter Rechtsb. u. andere Neumarkter Rechtsquellen (Darst. u. Qu. z. schles. Gesch. Bd. II), S. 409 Nr. 169. **6019**

Dez. 26 (die Steffani prothomart. 1338). Hirschberg (act. Hirsberg). Heinr., Hzg v. Schl., H. v. Fürstenberg u. zu Jauer, bek., daß nach dem Tode s. Getreuen Albert Bawarus v. Waltersdorf (Waltersdorf, Kr. Schönau) H. Joh., Abt zu Lubens (Leubus), i. seinem u. seines Kl. Namen vor ihm mit der Versicherung erschien, daß er u. s. Kl. das Eigentumsrecht an den i. s. hzgl. Gebiet gelegenen Dörfern Sybotindorf (Seitendorf, Kr. Schönau) u. Kytzdorf (Ketschdorf, Kr. Schönau) besäßen, u. daß er deshalb verlange, in ihren eigentüml. Besitz eingeführt zu werden, da sie Peter, Sohn d. gen. Alb. Bawarus, mit der Behauptung besetzt halte, daß sie ihm infolge väterl. Erbfolge als Eigentum gehörten. Darauf habe er, der Hzg, um eine volle Klärung des Sachverhaltes zu erzielen, von beiden Parteien den Beweis ihrer Rechtsansprüche durch Zeugen od. Urk. zu einem bestimmten Termin verlangt, u. nachdem dies geschehen war, s. Baronen, Edlen u. Räten den Auftrag gegeben, ihn nach ihrem besten Wissen u. Gewissen zu belehren, welchem Teil auf Grund der vorgelegten Urk. auf beide Dörfer S. u. K. ein besseres Recht gebühre. Ihre Entscheidung lautete, daß Peter, Sohn des Bavarus, kein Recht an beiden Dörfern habe u. auch keins in ihnen beanspruchen könne. Infolge dieser Entscheidung erkennt nun der Hzg dem Abte, Konvent u. Kl. zu L. beide Dörfer S. u. K. mit allen ihren Zugehörungen, Früchten u. Nutzungen zu, näml. m. d. Schulzen u. den Rechten, wie sie durch Albert Bavarus vermöge s. Betriebsamkeit (industria)[1]) zu den gen. Dörfern erworben worden sind, mit welchen Namen sie auch genannt werden mögen u. setzt sie durch gegenwärtige Urk. i. d. körperl. Besitz der Dörfer u. Güter, indem er dem Peter, S. des Bavarus, ewiges Stillschweigen gegen jeden weiteren Rechtsanspruch auferlegt[2]). Z.: Die Ritter Heinr. v. Waldow, Pescho v. Uchtericz (Üchtritz) u. Apeczko v. Zcedlicz, Heinr. v. Vroburg, Syffrid v. Ruzsindorf (Raussendorf), Heinr. v. Cyginberg (Ziegenberg) u. H. Joh. v. Gliwicz (Gleiwitz), hzgl. Prothonotar, Ausf. dieses. — Bresl. Staatsarch. Urk. Kl. Leubus 276. Orig. Perg.[3]) m. d. großen hzgl. Fußsiegel u. d. Helmrücksiegel. **6020**

---

[1]) d. h. wohl durch Anlegung zu deutschem Recht u. durch seine Bergbauunternehmungen. [2]) Angef. mit d. J. 1338 bei Heyne, Gesch. des Bisthums Breslau I, 918. [3]) Auf dem Rücken der gleichzeitige Vermerk: [Privilegium] ducis Henrici de Jawr, quod introducit nos (d. h. das Kloster) in corporalem possessionem villarum videlicet Sibotindorph et Kitzdorph.

Anhang!

Biblioteka Śląska

Anhang.

a) Ergänzungen.

1336 Juli 25 (s. Jacobi ap.). Schweidnitz (act. et dat. Swidnicz). Bolko, Hzg v. Schl., H. v. Fürstenberg u. in Schweidn., bek., daß er in Erwägung der treuen Dienste s. Hofrichters Eckelmann i. d. Verwaltung s. Obliegenheiten (in uigilando negociis) u. mit Rücksicht auf die schweren Schädigungen, die dessen Gattin Elyzabeth noch zu Lebzeiten ihres früheren Gemahls Turingus[1]) u. z. Z. des Hzgs Bernhard[2]) beim Brande ihres Allods in Zebissdorf (Säbischdorf, Kr. Schweidn.) erlitten hatte, der gen. Elisabeth u. ihren Kindern in ihrem Allod Zebissdorf u. dessen Zugehörungen Steuerfreiheit auf 12 Jahre, vom Tage der Ausstellung dieser Urk. an gerechnet, gewährt hat. Z.: Joh. Cirna, Kuno v. Ronow, Bogussius v. Smelwicz, Kiczold v. Hoeberch, Henczlinus v. Ribnicz, Cunczlinus hzgl. Prokurator u. Jacobus hzgl. Prothonotar. — Schweidn. Stadtarch. Orig. Perg. m. d. an grünroter Seidenschnur häng. Fußsiegel des Ausstellers. Moderne Abschr. davon im Bresl. Staatsarch. u. ebenda auszügl. in Rep. 135 C 98 I pag. 515. zu **5678**

1336 Dez. 12 (II id. Dec.). Avignon. P. Benedikt XII. antwortet auf die ihm v. K. Kasimir v. Polen durch dessen Abgesandten, den Bresl. Bgr Bertold [v. Ratibor], überbrachten Briefe, wie folgt: 1. Die Form des v. K. Kasimir m. d. Kgen v. Ungarn u. Böhmen abgeschlossenen Friedens, wie sie ihm der Gesandte dargestellt hat, sei ihm u. dem apost. Stuhl nicht genehm, da viele Artikel gegen Recht u. Billigkeit verstießen u. der Ehre u. dem Nutzen Kasimirs zuwiderliefen, u. hinsichtl. der in dem Frieden enthaltenen Bündnisse dem apost. Stuhl keine Ehrfurcht bewiesen sei. Er habe hierüber, wie über die anderen diese Gesandtschaft betr. Dinge, dem Gesandten genau s. Meinung auseinandergesetzt, u. dieser würde ihm, dem Kg, darüber ausführlicher mündl. berichten. 2. Weil er dem Kgreich Polen Glück u. Erfolge wünsche u. es vor Feindschaft bewahrt wissen wolle, habe er nach Erfahrung der Gründe für den Vorbehalt der Lebuser Kirche (Lubicensis ecclesie) diese Kirche für den apost. Stuhl reservieren zu müssen geglaubt, mit der Absicht, bei der nächsten dortigen Vakanz, wenn nicht vielleicht eine für diese Kirche besonders geeignete (perutilis) u. dem Papst u. K. Kasimir ergebene Persönlichkeit gewählt würde, die dortige Domkirche durch den päpstl. Stuhl mit einem geeigneten Hirten zu besetzen. 3. Dazu, daß die Bewohner des Kgreichs Polen zur Zahlung des der Röm. Kirche schuldigen jährl. Zinses, der in jenen Gegenden volkstümlich Peterspfennig (denarius beati Petri) genannt wird, nicht nach der Kopfzahl, sondern nach den einzelnen Wohnstätten der Einwohner verpflichtet sein sollen u. dazu, daß jene Bewohner, die in geschlossenen u. ummauerten Städten leben, von der Zahlung dieses Zinses frei sein sollen, antworte er: Er, der die Rechte der Röm. Kirche in der Weise unverletzt erhalten wolle, daß das Recht eines andern deswegen nicht verletzt würde, habe die Register dieser Kirche sorgfältig durchforschen lassen, u. es habe sich erwiesen, daß alle Einwohner des Kgreichs Polen ohne Ausnahme auch derer, die in diesen geschlossenen u. ummauerten Städten wohnen, zur Bezahlung des gen. Zinses nicht nach den Wohnungen, sondern nach der Kopfzahl ihrer Personen gehalten sind; er könne daher etwas, wodurch der Röm. Kirche Abbruch geschehen könne, über dieses Recht hinaus u. ohne Verletzung des Gewissens nicht ändern. 4. Da es sich im übrigen für den apost. Stuhl nicht zieme, noch er (d. Papst) es gewohnt sei, Prälaten ohne ihren Willen u. ohne rechtmäßige u. vernünftige Gründe an einen andern Ort zu versetzen (transferre) oder von ihrer Residenz (sedes) zu entfernen, könne er den Anträgen des poln. Kgs über eine Verpflanzung des Bresl. u. des Krak. Bischofs — u. gerade hier am wenigsten — willfahren. Er habe aber an den Krak. Bisch. nachdrückl. geschrieben,

---

[1]) Konrad, gen. der Thüringer, Bgr v. Schweidn., vgl. Reg. 4508 v. 1326 Febr. 17. [2]) Hzg Bernhard stirbt 1326 Mai 6, vgl. Grotefend, Stammtafeln IV, 2.

Biblioteka Śląska

d zögern solle, dem Kg v. Polen sich ohne besonderen Antrieb (absque fermenti
a iuslibet) treu u. gehorsam zu bezeigen. 5. Über die Mitteilung, daß der Meister
u des Deutschen Ordens den zwischen Kasimir u. ihnen wieder geschlossenen Frieden
(j iatam) neuerdings nicht beachten wollen, wundere er sich, da sie sich selbst durch
il bei ihm darüber beschwert hätten, daß nicht durch sie, sondern vielmehr durch
d das Zustandekommen der Wiedererneuerung dieses Friedens verzögert werde. Er,
d n in jenen Gebieten, in denen wegen der Nachbarschaft der Ungläubigen den kath.
F agnaten am meisten Friede u. Eintracht nottue, sondern in allen Grenzen der
C ollsten Frieden wünsche, sei aber bereit, zwischen Kasimir u. dem Orden zur Herstellung wechselseitiger Eintracht nach Kräften zu vermitteln. Mit dem Ausdruck der Freude über den durch d. Kg v. P. in s. Reiche geschaffenen Zustand des Friedens u. des Rechts, bittet er ihn, die Kirche in den Prälaten u. geistlichen Personen seines Kgreichs nach Gebühr zu ehren, u. empfiehlt sie in Ausübung ihrer Rechte u. Freiheiten seiner kgl. Gnade, sowie die Armen, Waisen, Witwen etc. seinem Schutze. — A. d. päpstl. Reg. abgedr. b. A. Theiner, Mon. hist. Hungariae I, 610/611. Vgl. S. 168 Anm. 2. **5763a**

Zur Beschleunigung der Herausgabe der Regesten erscheint hiermit der Rest des Textes. Berichtigungen und das Register hoffen wir im Frühjahr 1923 folgen lassen zu können.

Biblioteka Śląska
148511/29 III
13-4 Sl.
kat. — 496/63 30000 ark.

Druck von
R. Nischkowsky
in Breslau

Introligatornia
FRANCISZEK MUSIOŁ
PIEKARY Śl., ul. Jerzębinowa nr 2

Biblioteka Śląska w Katowicach
Id: 0030000602229
III 148511/29/1
dublet